Library of
Princeton University.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hallisches patriotisches Wochenblatt auf das Jahr 1834.

Zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke begründet von

D. A. H. Niemeyer und D. H. B. Wagnitz.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von

Dr. Friedrich Hesekiel.

Fünf und dreyßigster Jahrgang.
Erster Band.

Halle,
in Commission der Buchhandlung des Waisenhauses.
1834.

Printed in Germany

Digitized by Google

1584.
427.
42
Jahr. 35, Bd. 1

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 1. Stück.

Den 4. Januar 1834.

Inhalt.

Neujahrsgruß. — Die Linde auf dem Moritzkirchhofe. — Verzeichniß der Predigten. — Kirchensachen. — Frauenverein. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — Nachruf an Herrn Candidat Hanisch. — 43 Bekanntmachungen.

I.

Neujahrsgruß.

Gott zum Gruß im neuen Jahre,
Daß er Land und Stadt bewahre,
In der Friedenspalme Schatten
Fruchtbar mache unsre Matten,
Auf dem Throne segnend walte,
Jeden Stand in Ehren halte!
Gott zum Gruß im neuen Jahr!

Gott zum Gruß im neuen Jahre!
Jedes zählt er unsrer Haare,
Kennt die Zahl von unsern Lieben,
Hat sie auf sein Buch geschrieben,
Fröhlich seine Bahn zu wallen
Geb' er, was uns frommt, uns Allen!
Gott zum Gruß im neuen Jahr.

496958

Digitized by Google

Gott zum Gruß im neuen Jahre,
An der Wiege, an der Bahre,
Daß die Hoffnung uns nicht fliehe,
Ihren Trost uns nicht entziehe!
Daß das Alter und die Jugend
Reich an Weisheit sey und Tugend.
Gott zum Gruß im neuen Jahr!

Gott zum Gruß im neuen Jahre
Jedem treu verbundnen Paare!
Eintracht an dem stillen Herde,
Christus auf der ganzen Erde
Aller frommen Herzen Meister,
Und ein Blick ins Reich der Geister.
Gott zum Gruß im neuen Jahr!

II.

Die Linde auf dem Moritzkirchhofe.

Vom Sturm erlegt am 18. December 1833.

Armer Baum! — Du Baum von edler deutscher, unter uns, deinen Landsleuten, noch viel zu wenig geschätzter Art: — in welcher traurigen Lage erblick' ich dich! —

Lange hab' ich dich gekannt, und mich immer deiner gefreuet, nicht nur im Frühling, wenn du dein Haupt mit verneuerter Blätterkrone schmücktest, und im Sommer, wenn du deinen süßen Blüthenduft aushauchtest, sondern auch im Herbste, wenn du deine verbleichten Blätter herab zur Erde streutest, und im Winter, wenn du entblättert standest, mit Reif und Schnee bedeckt, und neue Kräfte sammeltest. — Und ach, wie find' ich dich nun verändert! — zerschlagen, zerschellt, zertrümmert von dem feindseligen Sturme, der dich getroffen hat.

Wie

Wie viel Jahre mögen hingegangen seyn, liebe Linde, seit du, vom zarten Pflänzchen zum großen Baume herangewachsen, deine Aeste und Zweige immer mehr ausbreitetest? Und die Hände, die dich auf diese Stelle pflanzten, o wie lange mögen die schon erstarrt, schon in der Erde zu Erde geworden seyn? Ihr Bäume überlebt ja insgemein uns hinfällige Menschen hier so weit, so weit, daß wir euch beneiden müßten, wenn nicht unser ein anderes Leben wartete, wo wir auch wieder Bäume, schönere Bäume finden, wo wir, nicht mehr hinfällig, unter paradiesischen Palmen wandeln werden, die auch kein Sturm treffen soll.

Aber gleichwohl, wie ähnlich sind wir Menschen hier auf Erden euch Geschöpfen in der Pflanzenwelt! Die liebliche Blume verschwindet, wenn der Wind darüber wehet; der Sturm wirft den starken Baum zu Boden; und den Menschen rafft, wohl mitten auf seinem Wege, der Tod hinweg.

Zu deinen vielen Jahren, o Linde, hattest du bald wieder eins zurückgelegt; doch, ehe es noch ganz zum Ende kam, traf dich der Sturm, der dein hohes Haupt niederwarf. Am Morgen, am Mittag standest du noch, unversehrt bis an den Abend; und in einem Augenblick am Abend war es um dich geschehen. Viele Jahre lang wurdest du von Winden umbraust und bestürmt, und immer hattest du ihnen Trotz geboten; aber nun solltest du nicht länger widerstehen. — So geht es auch in unserer Menschenwelt. Viele Millionen haben das jetzt scheidende Jahr begrüßt; Unzählige sind in seinem Laufe dahingegangen; Tausende werden noch dahingehen, ehe seine letzte Stunde schlägt; und die dann in das neue treten, o wie viele von ihnen werden sein Ende nicht erleben! Plötzlich trifft der Tod oft den Blühenden, unerwartet den Rüstigen; und ob auch Einer lange lebt und viele Jahre zählt, endlich kömmt die Reihe doch an ihn.

Jetzt werde ich gewahr, daß, deines rüstigen Ansehens ungeachtet, der Kern deines Stammes krank

und

Digitized by Google

und hohl gewesen. Darum ists auch wohl dem feindseligen Sturme leichter geworden, dich zu Boden zu strecken. — So liegt wohl auch im Innern manches Menschen der unbemerkte Grund, der dem Tode es leicht macht, ihn früher ins Grab zu strecken.

Dein Blätterschmuck im Frühling entzückte jedes Auge, und deine Blüthen im Sommer erfüllten weitumher die Luft mit balsamischen Düften. Der rauhe Wintersturm hat wohl seiner sanften Schwester deine lieblichen Düfte nicht gegönnt! — So ists auch oft in unserer Menschenwelt, daß rohe Gemüther es nicht vertragen können, wenn ihrer Brüder einer etwas voraus hat. Ach, Neid, Eifersucht, Mißgunst sind böse Wurzeln tausendfachen Uebels auf Erden!

Nun dein Haupt gesunken ist, liebe Linde, ist, was von dir noch da steht, dein Schaft, hinfort zu nichts mehr nütze, als daß es Asche werde. Und hat der Mensch erst sein Haupt geneigt, so ist an dem, was noch Sichtbares von ihm zurückbleibt, auch weiter nichts, als daß es Erde und Asche werde. Ja, du bist ein treues Bild von uns sterblichen Menschen!

Ich habe dir dieses kleine Denkmal gesetzt. Aber nach kurzer Zeit wird auch dieses vergessen, und kein Mensch kümmert sich mehr darum, daß du da gewesen bist, und Niemand fragt, wo du gestanden hast. Und bin ich erst einmal geschieden, wie lange wirds dann währen, so denkt man nicht mehr an mich, und kein Lebendiger fragt mehr nach mir.

Aber du hast, ehe es mit dir zum Ende kam, das Deinige treulich gethan: hast im Frühling mit deiner grünen Krone Augen ergötzt, im Sommer deine erquickenden Wohlgerüche verbreitet, und im Herbste Früchte getragen, so gut sie von der Natur dir beschieden waren. — Wohl dem Menschen, der, wenn er scheidet, auch das Seinige treulich gethan hat!

F.

Chronik

Digitized by Google

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage nach Neujahr (den 5. Januar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr Herr Candidat Röser.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Super. Guerike. Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Kirchensachen.

Der am zweyten Feyertage im Klingebeutel der Domkirche gefundene Thaler, mit der Anweisung: „für arme Kranke“, ist von einer armen Familie auf dem Neumarkt mit dem herzlichsten Danke gegen den unbekannten Geber in Empfang genommen worden.

Blanc.

3.

3. Frauenverein.

Es ging noch zur Bekleidung unsrer armen Waisen Folgendes bey uns ein: von D. zu Wecken 6 Thlr., v. Hrn. Pr. Garz fernerer Erlös aus dem Abdrucke seiner in der Wohllöbl. Freymaurerloge gehaltenen Rede 20 Thlr., v. M. G. 4 Thlr., v. Fr. Pr. F. in P. 5 Thlr., v. Frl. W. 1 Thlr., v. M. H. allerley Sachen zur Vertheilung an fleißige Schulkinder, v. Fr. Pr. G. ein Christbaum mit Lichtern, 1 Päckchen Sachen, zu andern Bedürfnissen und zu Aepfeln 5 Thlr., v. Fr. Ass. R. 1 Pack Sachen und 15 Sgr., v. Hrn. M. in P. 2 große Körbe Pfefferkuchen, v. Fr. Dr. H. 1 Korb Aepfel, v. Fr. P. D. 2 Thlr., v. Mad. St. 1 Päckchen Sachen, aus Magdeburg v. M. H. 2 Ld'or, v. H. C. M. 1 Ld'or, v. H. M. R. D. 1 Duc. Mit dem innigsten Danke für diese und alle andre uns gewordenen Beweise der Wohlthätigkeit verbinden wir die Anzeige, daß es uns durch solche möglich geworden ist, am Sonntage vertheilen zu können: 8 Oberröcke, 68 Jacken, 79 P. Beinkleider, 70 Westen, 57 Mädchenröcke, 38 Kleider, 56 Spencer, 86 Schürzen, 3 Hemden, 180 Halstücher, 179 P. Strümpfe, 139 P. neue Schuhe, 4 neue Kappen, 13 Häubchen, 9 Puppen, 360 Pfefferkuchen, 180 Wecken, 27 Schock Aepfel, 1 Christbaum.

Halle, den 24. December 1833.

Dürking.

4. Orchesterverein.

Im Locale des Museums findet auf allgemeines Verlangen der geehrten Mitglieder des Orchestervereins wieder am nächsten Sonnabend 7 Uhr Abends Quartettunterhaltung unter Leitung des Herrn Musikdirector Schmidt Statt.

5. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. November. December 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Nov. dem Handarbeiter Reusel eine T., Amalie Rosine. (Nr. 2190.) — Den 20. dem Justizcommissar Liebiger ein S., Gottlob. (Nr. 927.) — Den 21. dem Schuhmachermeister Braune ein S., Wilhelm David Friedrich. (Nr. 821.) — Den 3. Dec. dem Müller Diezmann eine T., Friederike Wilhelmine Auguste. (Nr. 1036.) — Den 10. dem Unterofficier Frenzel ein Sohn, Carl August. (Nr. 2154.) — Den 11. dem Schlossermeister Pannewitz eine T., Auguste Charlotte. (Nr. 1493ª.) — Den 14. dem Maurergesellen Jentsch eine T., Johanne Friederike Rosine. (Nr. 737.) — Den 26. dem Handarbeiter Zwanzig eine T., Johanne Rosine. (Nr. 1448.)

Ulrichsparochie: Den 21. Novbr. dem Kaufmann Stahlschmidt eine Tochter, Emma Louise Caroline. (Nr. 318.) — Den 8. Decbr. dem Uhrmacher May ein Sohn, Johann Carl Friedrich. (Nr. 1652.) — Den 19. dem Maurergesellen Kirchner ein S., Friedrich Carl Conrad. (Nr. 322.) — Den 27. dem Schneidermeister Caspari ein Sohn. (Nr. 320.)

Moritzparochie: Den 2. Dec. dem Bäckermeister und Stärkefabrikant Kögel eine Tochter, Charlotte Christiane. (Nr. 2057.) — Den 23. dem Maurergesellen Gennert eine T., Louise Friederike. (Nr. 522.) Den 26. ein unehel. S. — Den 27. eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 24. Novbr. dem Porcellainmaler Traxdorf ein Sohn, Robert. (Nr. 23.) — Den 12. Decbr. dem Handarbeiter Schreiber ein Sohn, Christian Friedrich. (Nr. 1950.)

Katholische Kirche: Den 10. Decbr. dem Schuhmachermeister Siedler ein Sohn, Franz Hermann. (Nr. 735.)

Neumarkt: Den 8. Dec. dem Musikus Selle eine T., Pauline Sophie Auguste. (Nr. 1302.) — Den 12. dem Gerichtsboten Dietrich eine T., Johanne Caroline Wilhelmine. (Nr. 1089.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 26. Decbr. der Handarbeiter Klitsch mit C. R. Gerhardt. — Den 29. der Justizcommissar Fiebiger mit J. E. Fehling.

Ulrichsparochie: Den 26. Dec. der gewesene Füsilir Gierth mit D. Ch. Hitschke.

Moritzparochie: Den 26. Dcbr. der pensionirte Salzsiedemeister Hohndorf mit J. M. Zerner verwittwete Müller.

Domkirche: Den 26. Dec. der Unterofficier Fränzel mit M. S. Hantzsch. — Den 29. der Oberlehrer am Gymnasium zu Halberstadt Dr. Büchner mit Ch. C. Elsässer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Decbr. des Salzsieders Riemer S., Wilhelm Heinrich, alt 5 J. 6 M. Auszehrung. — Des Handarbeiters Diez T., Christiane Rosine, alt 1 M. 3 W. Auszehrung. — Den 27. des Handarbeiters Zwanzig T., Johanne Rosine, alt 1 T. Krämpfe. — Den 28. des Schullehrers Weber in Magdeburg Wittwe, alt 71 J. 4 M. Brustwassersucht. Des Kreisphysikus Dr. Hertzberg T., Marie Auguste, alt 5 M. 1 W. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 27. Dec. des Schneidermeisters Caspari S., alt 2 T. Krämpfe. — Den 28. des Handarbeiters Schmidt T., Johanne Wilhelmine, alt 1 J. 6 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 25. Dec. des Halloren Moritz Ehefrau, alt 57 J. 6 M. Lungenschlag. — Den 27. der Tischlermeister Mühlmann, alt 36 J. 3 M. 2 W. Schwindsucht.

Domkirche: Den 27. Decbr. des Fleischermeisters Sondershausen T., Johanne Amalie, alt 1 J. 3 M. Keichhusten.

Kran-

Krankenhaus: Den 20. Decbr. der Almosengenosse Anleite, alt 70 J. Schlagfluß.

Glaucha: Den 26. Dec. der Böttchermeister Lippert, alt 72 J. Brustkrankheit. — Den 29. der Professor der Medicin Dr. Schreger, alt 65 J. 11 M. 1 W. 2 T. Nervenschlag.

Geb. 21. Gest. 13. — 8 mehr geboren als gestorben.

Nachruf
an seinen früh verblichnen Freund
Ludwig Hanisch
Candidat der Theologie
von
C. H.

Aus der Jugend heiterm Spiele,
Aus der Lieb' und Freundschaft Band,
Nahe dem ersehnten Ziele,
Hat zu einem bessern Land
Früh der Herr Dich abgerufen
Dort zu seines Thrones Stufen.

Dort wirst Du die Mutter finden,
Die so oft Du hier beweint,
Droben werden Dich umwinden
Die hier Liebe Dir vereint; —
Dort in jenen Himmelsauen
Wo der Glaube wird zum Schauen.

Wo der Freundschaft Abschiedsthränen
Nie empfundne Freude stillt,
Dort wo reiner Liebe Sehnen
Selig die Erfüllung quillt,
Wirst Du auch mit Himmelskronen
Die Dich pflegten, reich belohnen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Bey eintretender Winterszeit bringen wir die bestehenden Polizey-Vorschriften, rücksichtlich der Reinhaltung der Straßen und Gossen, zur genauesten Befolgung hiermit in Folgendem in Erinnerung:

1) Jeder Eigenthümer oder Verwalter eines städtischen Grundstücks ist verpflichtet, den vorliegenden Bürgersteig, Gosse und Straßendamm, letztern bis in die Mitte längs der ganzen Breite des Grundstücks, reinigen, die Gosse insonderheit gehörig ausschippen und den Schmutz sofort wegschaffen zu lassen.

2) Diese Reinigung muß zwey Mal in der Woche, Mittwochs und Sonnabends, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, geschehen.

Eine solche gleichzeitige Ausführung des Reinigungsgeschäfts ist besonders für die Winterzeit unerläßlich, weil nur dadurch der erforderliche Abfluß des Wassers bewirkt werden kann.

3) Ferner ist jeder Hauswirth verpflichtet, bey eintretendem Froste die vor seinem Hause und Gehöfte vorbeygehende Gosse vom Eise und Schnee immer gehörig rein zu erhalten, solche alle Tage, Vormittags von 7 bis 10 Uhr, bis auf den Grund aushacken, das aufgehackte Eis aber sofort wegschaffen zu lassen; jedoch bleibt es unbenommen, letzteres und den Schnee auf dem Bürgersteige, wenn solcher dazu die gehörige Breite hat, aufzuhäufen. Unter keiner Bedingung aber darf das Eis und der Schnee außerhalb des Bürgersteiges auf die Straße oder in die Gosse geworfen und daselbst zum Nachtheil und Gefahr der Passanten aufgehäuft werden.

4) Die Straße darf auch nicht durch Herauswerfen von Schutt, Scherben und sonstigem Unrath oder durch Ausgießen von Unreinigkeiten aus den Fenstern, verunreinigt werden.

5) Bey

5) Bey Winterglätte muß jeder Hauswirth, sobald es tagt, und wenn das Bedürfniß es erfordert, wiederholt die Straße längs des Grundstücks, zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten, mit Sand, Asche oder ähnlichem, dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.

6) Wo bey besonderer örtlicher Lage die zweymalige wöchentliche Straßenreinigung für den Zweck der nöthigen Reinhaltung nicht ausreicht, muß dieselbe noch öfter vorgenommen werden, vorzüglich wenn in Folge der Witterung der Straßenschmutz sich ungewöhnlich mehrt. Dahin gehört auch das Wegschaffen des in stärkerer Masse gefallenen Schnees von der Straße.

Zum Abladeplatze des Schnees und Eises ist das Saalufer rechts der hohen Brücke bestimmt, woselbst eine aufgestellte Tafel den Ort näher bezeichnet.

Das eigne Interesse der Einwohner in Rücksicht auf die Sicherheit, Gesundheit und Bequemlichkeit fordert die vollständige Erfüllung dieser Vorschriften zu dringend, als daß wir uns nicht der allgemeinsten Bereitwilligkeit dazu mit Vertrauen versichert halten sollten. Dagegen muß aber auch die Rüge jeder Vernachlässigung derselben eintreten, und wird solche daher jedesmal mit der feststehenden, bey Wiederholungsfällen zu erhöhenden Strafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. unausbleiblich geahndet werden.

Die executiven Polizeybeamten sind instruirt, auf die genaueste Befolgung obiger Vorschriften zu halten.

Halle, den 18. December 1833.

Der Magistrat Dr. Mellin.

Die durch den Tod erledigte, bis jetzt interimistisch verwaltet werdende Stelle eines Todtengräbers auf dem Neumarkt hierselbst, soll einem mit dem Civilversorgungsschein versehenen und daher zur Anstellung berechtigten Invaliden übertragen werden.

Diejenigen, welche hierauf reflectiren, haben sich bis zum 15. Januar k. J., mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, des Vormittags in unsern Commissionszimmer persönlich zu melden und

a) ihren

a) ihren Civil-Versorgungsschein, desgleichen
b) ein Attest über ihr zeitheriges sittliches Betragen, mit zur Stelle zu bringen, worauf ihnen sodann die sowohl mit diesem Dienste verbundenen Emolumente, als auch die Dienstleistungen eröffnet werden sollen.

Schließlich ist zu bemerken, daß der sich Meldende des Schreibens und Lesens kundig seyn und dies durch eine anzustellende Prüfung nachweisen muß, indem der Todtengräber instructionsmäßig das Todten-Register zu führen, und die Todtenzettel zu lesen hat.

Halle, den 12. December 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Mit Bezug auf die unterm 3ten huj. erlassene Bitte um milde Beyträge für das Martinsstift zu Erfurt wird hierdurch bekannt gemacht, daß an solchen in hiesiger Stadt 23 Thlr. 4 Sgr. eingegangen und heute dem Vorsteher der Anstalt zugesendet worden sind.

Halle, den 24. December 1833.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Diejenigen, welche noch Forderungen an hiesige Arbeitsanstalt zu machen haben, werden ersucht, die Rechnungen darüber bis zum 8. Januar 1834 bey der Anstaltskasse einzureichen, da sonst bey der Jahresrechnung auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen werden kann. Halle, den 30. December 1833.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt.
Siegert.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Frachtfuhrmann Quenckels in Berlin.
2) An den Handlungs-Commis Herrn Brand in Dessau.
3) An Herrn Schauspiel-Director K. Atmer dahin.
4) An Herrn Alex in Drewitz.
5) An Herrn Kirchenrath Neumann in Güstrow.

6) An

6) An das Königliche Postamt in Hof.
7) An Frau Pastor Seideln in Holverstedt.
8) An Frau Riehmern in Krückstädt.
9) An Hrn. Referend. Salomo in Königsberg Pr.
10) An den Stadtrath in Langensalza.
11) An Herrn Braumeister Augustin in Lochau.
12) An Herrn Amtmann Zimmermann dahin.
13) An Herrn Zier & C. in Magdeburg.
14) An Herrn Referend. v. Kattke in Naumburg.
15) An Herrn Uhrmacher Striegnitz dahin.
16) An Herrn C. Hammel in Sangerhausen.

Halle, den 24. December 1833.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die zur Concursmasse der verstorbenen Wittwe des Factor Terenner, Charlotte geb. Erler, zugehörigen und auf 780 Thlr. preuß. Courant gerichtlich taxirten 10 Pfannen Deutsch der von Lüdecke Schrift, hiesige Soolengüter, subhastirt, und

der 19. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Soolengüter zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothane Soolengüter, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden.

Halle, den 3. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der verstorbenen Seilerwittwe Antonie Christiane Reiche geb. Wiede gehörige und sub Nr. 1655 in der Leipziger Straße hier belegene, nach Abzug der Lasten auf 1117 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Cou-

Courant gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt und

der 20. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 6. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das dem Milchhändler Christoph Wilhelm Bose gehörige, sub Nr. 1538 vor hiesigem Steinthore belegene und auf 262 Thlr. 15 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt und

der funfzehnte Februar 1834

zum anderweiten Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird. Halle, den 13. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Es ist vor den heiligen Weihnachten auf der hiesigen Königl. Universitäts-Bibliothek eine goldene Vorsteck-Nadel gefunden worden, welche der Eigenthümer während der gewöhnlichen Bibliothek-Stunden im Bureau der Bibliothek in Empfang nehmen kann.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 1sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 4. Januar 1834.

Bekanntmachungen.

Der Oekonom Herr Friedrich August Ehrhardt zu Merseburg hat mich beauftragt, seinen Gasthof zum grünen Helm, und seine im hiesigen Stadtfelde belegenen Ländereyen meistbietend zu verkaufen. Ich habe daher zur Abgebung der Gebote auf diese sämmtlichen Grundstücke im Ganzen Termin auf den 16. Januar künftigen Jahres anberaumt; an den nächstfolgenden Tagen werden die Grundstücke einzeln licitirt, nämlich am 17ten der Gasthof zum grünen Helm, am 18ten die halbe Hufe und 12 Ruthen in der Bischdorfer Marke und zwar in 3 Theilen, am 20sten die $4\frac{1}{2}$ Acker, welche von der halben Hufe Acker in der Diemitzer Mark ad 7 Acker noch übrig sind, und am 21sten die halbe Hufe Landes in der Diemitzer Mark von $8\frac{3}{4}$ Ackern in mehreren Theilen. Die Termine stehen sämmtlich des Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung an.

Der Gasthof hat zwey Einfahrten, Stallung für 50 Pferde, Röhrwasser, Brunnen, 4 große Keller und bedeutende Böden. Wer denselben vorher besichtigen will, kann sich deshalb nöthigenfalls mündlich oder schriftlich an den Eigenthümer wenden. Die betreffenden Dokumente und Verkaufsbedingungen können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bey mir eingesehen werden.

Halle den 14. December 1833.

Der Justizcommissar Ebmeier.

Gutes Roggen- und Weitzenmehl ist zu verkaufen am Domplatz im Dölitscherschen Hause.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Wölfer's neuestes

Modell- und Musterbuch für Metallarbeiter,

insbesondere für Eisen- und Stahlarbeiter, so wie für Mechaniker und Maschinisten. Enthaltend Abbildungen aller Arten deutscher, französischer und englischer Schlösser nebst Schließkappen, Schlüsseln, Schlüsselrauten, Schloßschildern, Vorgesperren und Drückern, Geldkasten-, sehr complicirten Kassen- und Schatullen-Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge, Stützen, Wetterfahnen, Laternenträger, Gitterwerk, Geländer, Thore, Schrauben, Walzwerk, Cylinder, Räder, Gewehrschlösser, Cirkel, alle Arten Scheeren (Tuch-, Schaaf- ꝛc. Scheeren), Zangen, Schraubstöcke, Federn, Pendeln, Uhren, Drehbänke und andere Maschinen. Nach dem neuesten englischen und französischen Geschmack. Von Marius Wölfer. Zweyte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. qu. Quart. Preis 1⅔ Thlr.

Zum Scherz und Lachen.

Anekdoten über und für Geistliche.

Anregend und erheiternd. Erstes Hundert. 16. geh. Preis 10 Sgr.

Eginhardt's

Parodien bekannter Gedichte.

4 Hefte. 16. geh. Preis 1 Thlr. 2½ Sgr.

Diese Parodien verdienen das Prädikat „ausgezeichnet" in hohem Grade; sie sprudeln von Witz und Laune.

Jokos,

Jokos. Spottvogel's satyrischer

Frauen- und Mädchenspiegel

der heutigen Welt. Zum Scherz und Lachen. In Knittel- und Rüttelversen. 16. geh. Preis 12½ Sgr.

Für Freunde geistreicher Unterhaltung.

Dramatisches Gespräch

im Reiche der Todten,

zwischen Schiller, Wieland, Iffland, Kotzebue und Göthe. In 4 Abtheilungen. Von *** S**. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Ein gelungener Versuch, unsre Zeit und ihre Ereignisse mit der frühern zu parallelisiren, und den großen Unterschied zwischen Sonst und Jetzt zu veranschaulichen.

Ein in gutem Stande sich befindendes Billard mit Zubehör, mittlerer Größe, außerhalb Halle, wird wegen Mangel an Raum weit unterm Einkaufspreis verkauft. Auskunft wird ertheilt Glaucha Nr. 2014 an der Kirche beym Hauseigenthümer.

Danksagung, Aufforderung und Warnung.

Wenn das Bewußtseyn einer edeln That in dem Herzen eines wahren Menschenfreundes schon lohnend genug ist, so können wir doch nicht umhin, dem Kaufmann Herrn Friedr. Wilhelm Jentzsch in der Schmeerstraße zu Halle hierdurch öffentlich unsere innige Dankbarkeit darzubringen, daß er unsern Sohn, Bruder, Neffen und Schwager, dem Kaufmann Louis Schröter, während des seit fast 1¼ Jahren schwebenden Concurs-Processes den thätigsten, uneigennützigsten Beystand und rastlose Bemühungen zur nunmehro gänzlichen Beseitigung seiner harten Prüfung geleistet hat.

Dem

Dem Erguſſe dieſer dankbaren Gefühle fügen wir an ſeine geehrten Mitbürger die ergebene Aufforderung hinzu, wenn irgend Jemand an unſerm Familien-Mitgliede, dem Kaufmann Louis Schröter, eine gerechte Anforderung zu haben vermeint, oder ſelbſt wenn ein ſogenannter Freund eine, ſeinem Intereſſe gefährdete, Bürgſchaft geleiſtet hätte — wie ein in ſeiner nähern Beziehung ſehr ehrenrühriges Gerücht lautet — ſich bey genanntem Herrn Jentzſch zu melden und bey Nachweis einer liquiden Forderung durch ihn die ſofortige vollſtändige Befriedigung gewärtig zu ſeyn, indem er von uns die ausgedehnteſte Vollmacht dazu hat.

Dieſer freundlichen Mahnung, die wir einer boshaften Verläumdung und Verleugnung jedes moraliſchen Werthes hiermit entgegenſtellen, fügen wir nur noch den aufrichtigen Wunſch hinzu, daß wir nicht nöthig haben, energiſchere Maaßregeln folgen zu laſſen und uns deutlicher auszuſprechen.

Dorothee verw. Schröter, geb. Schubig, als Mutter, zu Deſſau.
Chriſtian Hankel, Herzogl. Acciſe-Controlleur, als Schwager, zu Deſſau.
Friederike Hankel, geb. Schröter, als Schweſter, zu Deſſau.
Caroline Schröter, Sidonia Schröter, als Schweſtern, zu Deſſau.
Leopold Schröter, Cantor zu Wörlitz, als Bruder.
Friederike Schröter, geb. Braune daſelbſt, als Schwägerin.
Franz Schröter, Königl. Kammermuſikus zu Dresden; als Bruder.
Gottlieb Schröter, Herzogl. Militair-Arzt zu Zerbſt, als Onkel.
Wilhelmine Michaelis zu Halle, als Schwägerin.
Wilhelm Michaelis, Student der Theologie zu Halle, als Schwager.

Das Haus Nr. 806, der Kirche U. L. Frauen gehörig, und jetzt von der Frau Kreis-Justizkommissarius Voigt bewohnt, enthaltend sechs Stuben, fünf Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller und Bodenraum, ist von Ostern 1834 ab an stille Miether zu vermiethen. Wer die Wohnung besehn und weitere Auskunft haben will, melde sich in Nr. 40 b in der Spiegelgasse im Lehnschen Hause eine Treppe hoch.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 977 ist ein Familienlogis zu vermiethen, welches 17 Jahre der Herr Stadtrath Dr. Willweber bewohnt hat, es besteht aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Speisekammer, einem Boden, Keller und Holzschuppen, und verschlossenen Vorsaal. Das Nähere ist im genannten Hause zu erfragen beym Tischlermeister Schütze.

Halle, den 1. Januar 1834.

Das freundliche Logis, welches lange Frau Prof. Rüdiger, zuletzt Mad. Pohlmann bewohnte, ist kommende Ostern wo möglich an eine stille Familie zu vermiethen. Es ist vorn heraus und enthält eine austapezirte Stube, Stuben- und Bodenkammern, Küche, Keller, Röhrwasser im Gehöfte.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

Vermiethung. Im Hause Nr. 483 Schmeerstraße ist sogleich ein sehr freundliches Stübchen und Alkoven, nach dem Markte zu, zu vermiethen, so wie auch zu Ostern mehrere schöne Gelegenheiten. Auch wäre ich nicht abgeneigt, das Haus zu verkaufen. Die Abend-Rechenstunden dauern noch fort. C. S. May.

In der Schulgasse Nr. 96 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör an einzelne, stille Personen zu vermiethen.

In dem am Schulberge sub Nr. 61 belegenen Hause sind zu Ostern 1834 zwey Familienlogis entweder im Ganzen oder einzeln anderweit zu vermiethen. Das Nähere ist in Nr. 51 auf der großen Ulrichsstraße zu erfahren.

Zu vermiethen. Im Hause Nr. 34, nahe am Ulrichsthore, sind zwey ausmeublirte Stuben, entweder zusammen oder einzeln, zu Ostern k. J. an ledige Herren zu vermiethen; auch können beyde Zimmer, wenn es gewünscht wird, sogleich bezogen werden.

Halle, den 30. December 1833.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern in der obern Etage ein kleines Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ferner eine einzelne Stube und Kammer zu vermiethen.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist zu Ostern 1834 eine Stube, zwey Kammern und Küche im Hinterhause an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein Laden nebst Stube, Küche und Keller ist kommende Ostern zu vermiethen beym Schuhmacher Pabst, Schmeerstraße Nr. 702.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend in mehreren Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, so wie Pferdestall und Wagenremise, ist zu vermiethen in Nr. 918.

In meinem Hause Nr. 1020 ist zu Ostern eine Familienwohnung aus 2 Stuben (wovon eine tapezirt), 2 Kammern, Küche mit Kammer, eignen Boden und Keller, zu vermiethen.

Stengel, Maurermeister.

In der Leipziger Straße Nr. 326 ist eine Stube und Kammer, Küche und Boden künftige Ostern zu vermiethen.

In der Rannischen Straße Nr. 505 ist künftige Ostern ein Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und Küche, an eine stille Familie zu vermiethen.

Im Hause Nr. 1705 auf dem Steinwege ist zukünftige Ostern 1834 ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen.

Große und kleine Stuben mit und ohne Kammern sind zu vermiethen Nr. 365 große Brauhausgasse.

Zwey Stuben mit Kammern und Küche parterre, Leipz. Vorstadt Nr. 1600, können sogleich bezogen werden.

Die Kellerwohnung in Nr. 952 auf dem großen Schlamm, worin von jeher ein nicht unbedeutender Victualienhandel getrieben, so wie auch eine Stube und Küche im Seitengebäude werden zu Ostern leer und sollen aufs Neue vermiethet werden.

In Nr. 289 in der Leipziger Straße sind in der mittlern Etage vorn heraus zwey Stuben, Küche, Kammer und Holzstall zu Ostern 1834 zu vermiethen.

Ein freundlich Stübchen nebst Kammer und Zubehör ist in Nr. 961 kleiner Schlamm zwey Treppen hoch zu vermiethen.

Ein in der großen Klausstraße gelegenes, zu jedem Geschäfte sehr passendes Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Schneidermeister Herrn Bertram, Graseweg Nr. 839.

Auction. Das sämmtliche Mobiliar-Vermögen des hieselbst verstorbenen Rothgerbermeisters Herrn Johann Gottlob Matthesius, bestehend in

Uhren, worunter eine Flötenspieluhr befindlich, verschiedenen Silbergeschirr, Porzellain, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech- und Eisengeschirr, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen Kleidungsstücken und sämmtlichen Lohgerbergeräthschaften und Handwerkzeug, soll

Montags den 13. Januar k. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage

in dem auf dem Strohhofe sub Nr. 2066 belegenen Erbehause, im Auftrage Eines Königl. Wohllöblichen Stadtgerichtsamts, Ertheilungehalber öffentlich und meistbietend gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung in Courant von dem Unterzeichneten verkauft werden.

Halle, den 30. December 1833.

A. W. Rößler, Auctionator und Taxator.

Anzeige. Auf den 6. Januar 1834 wird das Ober-Neujahr bey mir gefeyert, wozu die Dölauer Bergsinger ein Concert, hernach Tanzmusik geben. Hierzu ladet ergebenst ein

der Gastwirth Schmidt in Schlettau.

Es sind seit ungefähr 2—3 Wochen zwey Ohrenglöckchen verloren oder gestohlen worden. Dieselben bestanden aus zwey ächten, blauen, länglichen Amethysten ringsum in Gold gefaßt; sie waren daran kenntlich, daß sich an jedem der goldenen kleinen Ringe, in welchen sich die Einfassung endigte, noch eine seidene Schlinge zur Befestigung an den Ohrringen befand. Wer dieselben in der Expedition dieses Blattes nachweiset, erhält Einen Thaler Belohnung. Halle, den 28. Dec. 1833.

Da ich das Stellmachergeschäft meines Lehrmeisters W. Schüler übernommen habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen in dieses Fach einschlagender Artikel zu beehren, für gute Arbeit und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Auch steht bey mir ein einspänniger moderner Stuhlwagen, von Stellmacherarbeit fertig, wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Stellmacher H. Fränzel.
Strohhof Nr. 2048.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen zu erlernen, können sich melden in Nr. 737 am Markte.

Aecht amerikanische Gummi-Schuhe für Herren und Damen, gegen Nässe und Kälte schützend, sind wieder in der Gerlachschen Handlung angekommen.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin.

Bremer.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 11. Januar 1834.

Inhalt.

Unmaßgebliche Vorschläge zur Verbesserung des Gesindes. — Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. K. E. Förstemann. — Verzeichniß der Predigten. — Königlicher Servis. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 66 Bekanntmachungen.

I.

Unmaßgebliche Vorschläge zur Verbesserung des Gesindes *).

Unter dieser Ueberschrift liefert die Magdeburger Zeitung Folgendes: „Wie groß auch jetzt die Zahl der dienstsuchenden und dienstthuenden Personen ist, so fällt es doch ungemein schwer, einen guten Dienstboten zu erhalten. Fast überall erhebt man laute Klage über die Verderbtheit des Gesindes, besonders über den Leichtsinn, über die Gemächlichkeit, Nachlässigkeit und Putz- und Vergnügungssucht der Dienstmäd-

*) Dieser Aufsatz schien der Redaction so zweckmäßig, daß sie den von einem unbekannten Einsender gewünschten Abdruck gern bewirkte.

mädchen. Einige der vorzüglichsten Ursachen dieses Uebels sind schon früher angegeben worden. Ohne mich also auf weitere Erörterung der Ursachen einzulassen, will ich hier nur kurz andeuten, was von Seiten der Herrschaften geschehen sollte, um eine Verbesserung des Gesindes herbeyzuführen. In einer Zeit, wo gute Dienstboten mit jedem Jahre seltener werden, verdient gewiß jedes Mittel, das dem Weiterumsichgreifen der Gesindeverderbniß kräftig entgegen wirken kann, eine dankenswerthe Anerkennung. 1) Man bemühe sich vor Allem durch ein freundliches, sanftmüthiges Benehmen die Liebe und das Zutrauen der Dienstboten zu erwerben und suche sie zu überzeugen, daß durch ihr gutes Verhalten ihr ehrliches Fortkommen in der Welt erleichtert und befördert werde *). 2) Fehlen die Dienstboten, so weise man sie liebevoll zurecht und tadle nicht unaufhörlich jede bemerkte Schwäche und Unvollkommenheit. Manche Herrschaften glauben aber ihrer Würde zu nahe zu treten, wenn sie mit ihren Dienstboten ein freundliches Wort sprechen und behandeln daher dieselben als Sclaven. 3) Man gebe ihnen, wenn Kost versprochen ist, gesundes Essen und Trinken und zwar in hinlänglichem Maaße. 4) Man überlade sie nicht mit zu vieler oder zu schwerer Arbeit und gönne ihnen (besonders zur Nachtzeit) die nöthige Ruhe und Erholung. 5) Man halte sie so viel wie mög-

*) In Berlin, Breslau, Cassel und andern Orten haben sogar Vereine Fonds gebildet, um diejenigen Personen, welche sich durch Fleiß, Geschicklichkeit und Wohlverhalten im Dienste vortheilhaft auszeichnen, bey Etablissements, Verheirathungen u. dgl. nach Verdienst unterstützen zu können.

möglich von leichtsinnigen Personen und nächtlichen Ausflügen zurück. Böse Beyspiele verderben gute Sitten, und Tanzböden verleiten das Gesinde noch insbesondere zur Faulheit und Dienstvernachlässigung. Durch die jetzt Mode gewordenen raschen Tänze geht jetzt alle Lust, Munterkeit und Kraft zum Arbeiten, oft gar die Gesundheit selbst verloren. 6) Man suche durch Wort und That den religiösen Sinn der Dienstboten zu beleben, gönne ihnen zu dem Ende die nöthige Zeit zur Abwartung des Gottesdienstes und muntere sie dazu, wenn es nöthig ist, fleißig auf. Kommt das Gesinde selten oder nie in die Kirche, hört und sieht es wenig oder gar nichts von Gott und seinen Geboten, so ist es nicht zu verwundern, wenn dasselbe den Haltpunkt verliert, in sittliche Rohheit versinkt und pflichtvergessen handelt. 7) Man suche durch eigenes Beyspiel den Dienstboten Fleiß und Arbeit, Ordnung und Sparsamkeit, liebens- und nachahmungswürdig zu machen. Leider lassen manche Herrschaften aber ihre Dienstboten schalten und walten, wie sie wollen. Vom Strudel der Vergnügen und Zerstreuungen hingerissen, wird die prosaische Wirthschaft in der Regel wenig oder gar nicht beachtet. Wenn die Herrschaften allen Verbindlichkeiten gegen das Gesinde Genüge leisten, so werden auch die Dienstboten, vorausgesetzt, daß sie nicht ganz ausgeartet sind, gewiß auch ihre Pflichten treu, fleißig und aufmerksam zu verrichten suchen. Wo aber die Herrschaften ihre Obliegenheiten nicht erfüllen, da werden auch die Dienstboten selten das seyn und leisten, was sie seyn und leisten sollten.

8) Werden endlich Dienstboten mit einem schriftlichen Zeugnisse entlassen, so bezeuge man ihnen nur das, was der Wahrheit völlig gemäß ist und was man als rechtlicher Mann allenfalls gerichtlich und eidlich bekräftigen könnte. Es ist menschenfreundlich, daß man zum Tadel eines Dienstboten nichts sage, als was man nothwendig erwähnen muß; aber man sey weit entfernt, schlechte Aufführung, Untreue, Dienstvernachlässigung u. dergl. durch gute Zeugnisse verhehlen oder bemänteln zu wollen. Gerade gegen diesen, den wichtigsten Punkt, pflegen die meisten Herrschaften zu fehlen, indem sie aus blindem Mitleidsgefühle, oder in der Hoffnung, der Dienstbote werde sich wohl bessern, sich in den Attesten unbestimmt ausdrücken, oder Fehler und Vergehen darin ganz verschweigen, wodurch denn natürlich der Zweck der Zeugnisse ganz verfehlt wird. Man pflegt daher auch auf dergleichen Atteste immer weniger Gewicht zu legen und sich lieber bey der Herrschaft selbst nach dem Betragen der Dienstboten zu erkundigen; allein diese hält auch dann, um nicht doppelzüngig zu erscheinen, mit der Wahrheit zurück, und so ist man eben so übel berathen, wie zuvor. Möchten vorstehende Winke und Vorschläge von allen Herrschaften beherzigt werden. Gewiß, der Erfolg würde lohnend und erfreulich ausfallen*)."

J. M. Scholand.

*) Trefflich wird dieser Gegenstand auch entwickelt in D. Schleiermachers „Predigten über den christlichen Hausstand" (Berlin bey Reimer 1826. 2te Aufl.). S. die VI. und VII. Predigt.

II.

II.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, mitgetheilt von Dr. K. Ed. Förstemann.

10. Die Schieferbrücke.

„Anno 1503 hat man die Schieber-Brücke angefangen zu bauen, und haben die Bürger geheißen *), an dem Kolck zu arbeiten von Haus zu Haus, und ein Jeglicher hat 3 Taglöhner halten müssen. Den Montag nach Laurentii hat man die Pfähle lassen stoßen und den Rost gelegt und den Grund von Steinen an dem Gebäu der Brücken gegen das Klinghaus aufgeführt. Man ist in Meinung gewesen und hat wollen ein Gewölbe schließen an derselbigen Brücke, da hat sichs nicht wollen leiden; man hat wohl 1000 Fl. allda unnützlich verbauet über dem Gebäu der Brücke; und sind gewesen in dem Jahre Baumeister Urban Gelenhauer und Hans Becker, und sind ihnen zu Hülfe von dem Rath gegeben Kunz Radler und Hans Wolf.“

11. Verlegung des Neuen Hospitals (S. Cyriaci) von dem Klausthore in das Johannis-Hospital auf dem Moritzkirchhofe **).

„Anno domini 1529 in der Osterwochen ist der sitzende Rath, als Gregor Ockel, Rathsmeister und andere mehr, aus Befehl unsers gnädigen Herrn von Mai-

*) d. i. hat der Rath den Bürgern befohlen.

**) Das Hospital S. Cyriaci lag dicht am Klausthore, da wo jetzt ein Theil der Residenz steht.

Maideburg auf den Kirchhof zu S. Moritz gangen und haben an die Pauler Mönch, auch an die Altarleute und an die acht Mann gelangen laſſen, daß ſie aus Befehl ſr. churfl. Gn. eins wären geworden, das Spital auf den genannten Kirchhof zu bauen, zu welchem Hoſpital ſie S. Johannis Kirchen und die Schule gebrauchen wollten, wie denn ſie, die Mönche, ſolches zu thun ſeiner churf. Gn. zugeſagt. Derhalben ſie als die Regenten die Herren des Convents, die Bauleute mit den acht Mannen wollten gebeten haben, ihnen zu dem Gebäu räthig zu ſein. Alſo haben die Altarleute, auch die acht Mann nach gehaltenem Geſpräche geantwortet, ſie wären ihres Befehls halben mit ihnen einig, wüßten ihr Vornehmen nicht zu verändern. Das Convent aber hat geſagt, ſie wußten ſolches hinter ihrem Provincial, auch ohne Erſtattung nicht zu übergeben oder einzuräumen, und gebeten, das ihnen nicht zu nehmen, welches ſie doch zuvor unſerm gn. Herrn bewilliget hatten. Von ſolchem Vornehmen hat man ſie nicht mögen bringen. Derhalben ein Erbar Rath zu unſerm gn. Herrn geſchickt; desgleichen haben die Mönche auch gethan. Aber der Rath hat Antwort empfangen, daß ſie ohne Bewilligung der Mönche ſollten anfangen zu bauen. Die Mönch aber haben ſolch Antwort verlangt, daß ſie ſich nicht viel berühmet haben. Darum der Rath die volle Woche vor Pfingſten hat angefangen zu graben ohne Verwilligung der Mönche, der Altarleute, auch der acht Mann.

Item auf Montag nach Trinitatis deſſelbigen Jahres hat der Rath auch aus Befehl u. g. Herren angefangen das Spital S. Cyriaci bey dem neuen

Stif-

Stifte abzubrechen, welches sich der Rath gegen m. g. H. also bewilliget und wiederum auf die Stätte zu bauen. Darum Bischof Albrecht dem Rath die Neue Mühle neben dem Stift und Schloß in der Stadt, welche vormals der Mönche zum neuen Werk gewest, zu gebrauchen zugesagt in aller Form und Maße, wie sie die vorgenannten Mönche gehabt, um welcher Mühlen willen der Rath dem Bischof zugesagt, auch die Kirche zu U. L. Frauen abzubrechen und eine Kirche aus den zweyen zu bauen."

Auflösung der Charade im 52. Stück von 1833:

Pantoffel.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten Sonntage nach Epiph. (den 12. Jan.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Scherlitz.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Super. Guerike. Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Allgem. Beichte Sonnabend den 11. Jan. Hr. Sup. Guerike.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2. Königlicher Servis

für garnisonirendes Militair pro December 1833 ist den 13ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 5. Januar 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

3. Orchesterverein.

Sonnabend den 11. Januar, Abends um 6 Uhr, Uebung des Orchestervereins im Locale des Museums. Wegen einer nothwendigen Besprechung wird gewünscht, daß die Mitglieder des Vereins sich recht zahlreich einfinden. Gegeben wird: das D dur Quartett von Mozart, das F dur Quartett von Beethoven und das große Doppelquartett von Spohr.

4

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc.

December 1833. Januar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Dec. dem Böttchergesellen Brand ein S., Heinrich Carl Andreas. (Nr. 1503.)

Den

Den 20. dem Salzsieder Hammer ein S., Gottlob Wilhelm. (Nr. 2177 b.) — Den 21. dem Kohlgärtner Ziegler eine Tochter, Auguste Eleonore Dorothee. (Nr. 1501.) — Den 1. Jan. 1834 dem Handarbeiter Pretsch eine T., Johanne Charlotte. (Nr. 1484.)

Berichtigung. Im vorigen Stück ist zu lesen: Maurergeselle Zwanzig, statt Handarbeiter.

Moritzparochie: Den 9. Dec. dem Mühlburschen Kunther eine T., Caroline Henriette. (Nr. 2065.) — Den 13. dem Handarbeiter Künstler eine T., Johanne Auguste. (Nr. 486.) — Den 21. dem Handarbeiter Bachmann eine T., Friederike Louise Christiane. (Nr. 530.) — Den 27. dem Bäckermeister Schmidt eine T., Charlotte Amalie Sophie. (Nr. 576.)

Domkirche: Den 18. Decbr. dem Tuchmachermeister Eugling ein S., Carl August Gottlieb. (Nr. 601.) — Den 26. dem Fabrikarbeiter Geweis ein Sohn, Carl Christian Heinrich. (Nr. 1313.)

Neumarkt: Den 28. Decbr. dem Maurer Metzner Zwillingstöchter, Johanne Franziska Mathilde und Auguste Christiane Anna. (Nr. 1294.) — Den 5. Januar 1834 dem Bäckermeister Else ein Sohn, Ferdinand Albert Hermann. (Nr. 1279.)

Glaucha: Den 10. Decbr. dem Kammmacher Dietz ein Sohn, Christian Leopold Georg. (Nr. 1745.) — Den 21. dem Fleischergesellen Wiedemann ein Sohn, Friedrich Gottlieb Carl. (Nr. 1736.) — Den 23. dem Handarbeiter Kreutzmann ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1777.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 5. Januar der Oberjäger in Nordhausen Ciliax mit A. M. Riemer.

Ulrichsparochie: Den 1. Januar der Seilermeister Hucke mit F. E. Schulze verw. Reichenbecher.

Glaucha: Den 5. Januar der Schuhmachermeister Bruder mit M. Ch. F. Steinert.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Decbr. des Tristmeisters Kohlemann T., Thereſie, alt 7 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 5. Januar der Strumpfwirkermeister Wolf, alt 55 J. 6 M. Bruſtkrankheit.

Moritzparochie: Den 1. Jan. die Almoſengenoſſin Schnabel, alt 64 J. Schlagfluß. — Den 3. des Bäckermeisters Schmidt T, Charlotte Amalie Sophie, alt 1 W. 1 T. Krämpfe. — Den 4. der Candidat der Medicin Teichmann, alt 22 J. 11 M. 4 T. Lungenſchwindſucht.

Domkirche: Den 29. Decbr. des Handarbeiters Gellert S., Johann Gottlieb, alt 2 J. 7 M. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Der Dr. med. Kellner, alt 37 J. 11 M. Bruſtwaſſerſucht.

Glaucha: Den 23. December des Schmiedemeisters Weidemann T., Louiſe Wilhelmine, alt 1 J. 1 M. 1 W. 4 T. Zahnen.

Geb. 16. Geſt. 8. — 8 mehr geboren als geſtorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Heſekiel.

Bekanntmachungen.

Die Gewerbeſcheine pro 1834 zu dem Satze von 12 Thlr. und darüber ſind eingegangen, und können in den erſten Tagen des künftigen Monats gegen Erlegung des vollen Betrages auf der Gewerbeſteuerkaſſe in Empfang genommen werden. Eben ſo ſind die Gewerbeſcheine für die Reiſediener eingegangen, und fordern wir die betreffenden Handlungshäuſer auf, dieſelben gegen Abgabe der gewöhnlichen Verſicherung bey dem Herrn Stadtſecretair Lincke entgegen zu nehmen.

Halle, den 29. December 1833.

Der Magiſtrat. Dr. Mellin.

Nachweisung

der Bestraften bey der Polizeybehörde zu Halle in dem Zeitraume vom 25. Nov. bis mit 24. Decbr. 1833.

1) Wegen Vagabondirens, zweckloſen Aufliegens und liederl. Umhertreibens 32 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 6 Personen ins Arbeitshaus eingestellt, ein daraus entwichenes Individuum nach erfolgter Bestrafung dahin zurückgebracht und 15 auswärtige Umhertreiber in ihre Heimath dirigirt.

2) Wegen Trunkenheit, Scandals u. Straßen-Unfugs . . . 17 „

Bemerkung: Hiervon wurden 2 Individuen wegen fehlenden Nachweises ihrer Subsistenzmittel ins Arbeitshaus eingestellt.

3) Wegen Bettelns . . . . 20 „

Bemerkung: Hiervon wurden 2 Personen ins Arbeitshaus eingestellt und 3 auswärtige Bettler in ihre Heimath gewiesen.

4) Wegen Führung ungestempelten Maaßes und Gewichts . . . 2 „

5) „ Uebertretung d. Feuerordnung durch fahrläſſigen Umgang mit Torfasche 2 „

6) „ nächtl. Gästesetzens (Schenkwirthe) 4 „

7) „ unterlassener Meldung fremder Personen der Hausbewohner 6 „

8) „ Tabakrauchens an feuergefährlicher Stelle . . . 1 „

9) „ Schulversäumniß der Kinder 5 „

In Summa 89 Personen.

Außerdem wurden

10) wegen Diebstahls, Betrugs, Fälschung und dergl. Verbrechen zur Untersuchung gezogen und an die treffenden Justizbehörden abgeliefert . . . . . 19 Personen.

Bemerkung: Bey 8 Diebstählen wurden die entwendeten Gegenstände resp. theilweise durch polizeyliche Vigilanz wieder herbeygeschafft.

Halle, den 29. December 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Stelle eines Aufsehers in hiesiger Arbeitsanstalt, mit welcher außer freyer Wohnung, Heitzung und Erleuchtung, ein jährliches Gehalt von 100 Thlr. verbunden ist, soll jetzt anderweit durch einen Inhaber des Civilversorgungsscheins besetzt werden.

Diejenigen, welche diese Stelle zu übernehmen wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich ungesäumt bey uns zu melden und sich über ihre Führung, Qualification und Berechtigung zur Civilversorgung auszuweisen.

Halle, den 31. December 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Der Besitzer von der an dem Wehre oberhalb der Schieferbrücke hierselbst belegenen Mühle Johann Friedrich Teuscher beabsichtigt, in dem zu seinem Etablissement gehörigen, von der Schieferbrücke aus links belegenen Mühlengebäude, welches bisher zum Betriebe einer Oelmühle benutzt worden ist, zwey Mahlgänge anzulegen, und hat zu diesem Ende unter Einreichung des Plans seiner beabsichtigten Bauanlage auf die Ertheilung der nach §. 232. Allgemeines Landrecht Theil II. Titel 15. erforderlichen landespolizeylichen Erlaubniß angetragen. In Gemäßheit des mir in dieser Beziehung von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg ertheilten Auftrags fordere ich alle benachbarten Mühlenbesitzer und Andere, denen durch die Anlage der beyden Mahlgänge Seitens des ꝛc. Teuscher ein Schaden erwachsen könnte, hierdurch auf, ihre desfallsigen Widersprüche gegen die vom ꝛc. Teuscher beabsichtigte Anlage bis zum 1sten Februar kommenden Jahres bey mir mündlich oder schriftlich anzubringen, indem auf später eingehende Reclamationen bey Ertheilung der landespolizeylichen Erlaubniß zur Anlage der beyden Mahlgänge keine Rücksicht genommen werden wird.

Der Situationsplan über die Art der Anlegung der zwey Mahlgänge in der Teuscherschen Mühle, so wie die Zeichnung des Mühlengrundstücks selbst, können in

mei-

meinem Bureau am alten Markt Nr. 550 an jedem Montage bis zum 1sten Februar kommenden Jahres in der Stunde von 11 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 9. November 1833.

Der Landrath v. Bassewitz.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An die Wittwe Preteln in Euburg.
2) An Herrn Carl Helling in Reichenbach im Voigtlande mit 6 Thlr. Kass. Anw.
3) An Herrn Forstsecretair Schomburg in Annaburg.
4) An Herrn Postor Kirsten in Belzig nebst 1 Kiste $10\frac{1}{2}$ Pfund.
5) An Herrn Dr. med. Kley in Brackwede.
6) An Frau Prediger Wegner in Calbe.
7) An Hrn. Schauspiel-Director Atmer in Dessau.
8) An Herrn Kaufmann Gruno in Güsten.
9) An Hrn. Postdirector Mentzer in Halberstadt.
10) An Herrn Franz Ludw. Engelbrecht in Heiligenstadt.
11) An Herrn Gastwirth Dohle in Krosigk.
12) An Hrn. Instrumentenmacher Gübler in Mansfeld.
13) An Frau Seifensieder Schütze in Merseburg.
14) An Herrn C. A. Trautmann in Nebra.
15) An Herrn Cand. Augustin in Olswede.
16) An Herrn Christ. Schrader in Uihrte.
17) An Herrn Ludw. Gebser in Weißenfels.
18) An Herrn Hauslehrer Blume in Wilsnack.
19) An Herrn Actuar Geißler in Zeitz.
20) An Herrn Doctor Scheele in Berlin.
21) An den Müllerburschen A. Meyer in Bollsben.

22) An

22) An den Juwelenhändler Herrn H. W. Fischer in Genf.
23) An Herrn Stockt, Gastwirth in Messeburg.
24) An Herrn Oekonom Ehrhardt in Merseburg.
25) An Herrn Oberjäger Lorenz in Nordhausen.
26) An Herrn Fried. Löbnitz, Drechslermeister in Naumburg.
27) An Herrn August Wahner in Schoppau.
28) An den Dresdner Stellmachergesellen in Schafstädt.
29) An Hrn. v. Flotow, Landrath in Rockendorf.
30) An Herrn Marcus Letsch in Wettin.
31) An Herrn Jonas Cohn in Zerbst.

Halle, den 7. Januar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das von dem verstorbenen Schuhmachermeister Johann Gottlieb Beyer nachgelassene, sub Nr. 254ª hinterm Rathhause allhier belegene und auf 829 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus Schuldenhalber subhastirt, und da auf selbiges in dem am 19. October d. J. angestandenen Licitationstermine keine annehmliche Gebote abgegeben sind,

der achte Februar 1834

zum anderweiten Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird. Halle, den 6. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Es wird zu Michaelis dieses Jahres eine Hufe Domkirchen-Acker, welche bisher der Herr Alicke in Pacht gehabt, pachtlos. Es ist daher von dem Presbyterio der Königl. Schloß- und Domkirche ein anderweitiger Termin zur Verpachtung dieser Hufe Landes auf den 19. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Hofprediger-Wohnung auf dem Domhofe anberaumt worden, welches hiermit bekannt gemacht, zugleich aber angezeigt wird, daß die Pachtbedingungen in diesem Termine den Licitanten zuvor bekannt gemacht werden sollen. Halle, den 4. Januar 1834.

Dr. Dohlhoff.

Der Oekonom Herr Friedrich August Ehrhardt zu Merseburg hat mich beauftragt, seinen Gasthof zum grünen Helm, und seine im hiesigen Stadtfelde belegenen Ländereyen meistbietend zu verkaufen. Ich habe daher zur Abgebung der Gebote auf diese sämmtlichen Grundstücke im Ganzen Termin auf den 16. Januar künftigen Jahres anberaumt; an den nächstfolgenden Tagen werden die Grundstücke einzeln licitirt, nämlich am 17ten der Gasthof zum grünen Helm, am 18ten die halbe Hufe und 12 Ruthen in der Bischdorfer Marke und zwar in 3 Theilen, am 20sten die $4\frac{1}{2}$ Acker, welche von der halben Hufe Acker in der Diemitzer Mark ad 7 Acker noch übrig sind, und am 21sten die halbe Hufe Landes in der Diemitzer Mark von $8\frac{3}{4}$ Ackern in mehreren Theilen. Die Termine stehen sämmtlich des Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung an.

Der Gasthof hat zwey Einfahrten, Stallung für 50 Pferde, Röhrwasser, Brunnen, 4 große Keller und bedeutende Böden. Wer denselben vorher besichtigen will, kann sich deshalb nöthigenfalls mündlich oder schriftlich an den Eigenthümer wenden. Die betreffenden Dokumente und Verkaufsbedingungen können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bey mir eingesehen werden.

Halle, den 14. December 1833.

Der Justizcommissar Ebmeier.

Der hiesige Braueigner Herr Jacob Lehn hat mich bey seiner Kränklichkeit mit dem Verkaufe folgender Grundstücke beauftragt:

1) seines sub Nr. 40 b belegenen, ganz neu erbauten, zweystöckigen Wohnhauses mit holländischem Dache, nahe am neuen Universitätsgebäude und in der lebhaftesten Gegend der Stadt, in welchem sich 8 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, Waschhaus, Keller, Hofraum, Stallung, Wagenremise, eine Einfahrt, Röhr- und Brunnenwasser, und mehrere große Böden, besonders zum Aufschütten von Getreide geeignet, auf welchen aber auch mit wenigen Kosten noch mehrere Zimmer angebracht werden können, befinden;
2) des sub Nr. 2045 verzeichneten, vormaligen Werderbrauhauses auf dem Strohhofe dicht an der Saale, ohnweit des neu zu erbauenden Packhofes gelegen, und gleichfalls ganz neu ausgebaut, und mit einer Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und guten Kellern versehen. Im Brauhause wird noch jetzt die Brauerey betrieben und befindet sich das hierzu erforderliche Local mit den dazu gehörigen Geräthschaften und Utensilien in vollkommen gutem Zustande. Die über dem Hause befindlichen, ganz besonders schönen, vierfach über einander liegenden Schüttböden eignen sich der freyen Lage des Grundstücks und der leichten Verschiffung der daselbst lagernden Waaren wegen zur Niederlage für jeden Geschäftsmann;
3) eines sub Nr. 2043 verzeichneten, ohnweit des Grundstücks sub 2 ebenfalls auf dem Strohhofe belegenen verschlossenen Torfplatzes.

Ich habe zur Aufnahme der Gebote auf diese Grundstücke einen Termin auf

den 14. Februar 1834 Nachmittags 3 Uhr

in meiner Behausung anberaumt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade, und können die Bedingungen täglich bey mir eingesehen werden.

Halle, den 28. November 1833.

Der Justizcommissarius Wilke.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 2ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 11. Januar 1834.

Bekanntmachungen.

Wichtige Anzeige für Gutsherren, Brennereybesitzer, Gastwirthe, Kaufleute, Liqueurfabrikanten, Conditoren u. s. w.

Unterzeichnete überläßt unter ihrer eigenen, sichern Garantie für 1 Thlr. 15 Sgr. ein Manuscript, auf kaltem Wege in einigen Stunden, nur durch Einen Arbeiter mehrere Oxhofte Rum zu bereiten, welcher fein und rein schmeckt, und dem ächten noch vorzuziehen ist. — Um dasselbe möglichst zu verbreiten und möglichst Vielen zu nützen, haben wir den Preis davon so beyspiellos billig gesetzt, obgleich wir den Oxhoft des feinsten Rums nach unserer Anleitung für 60 und eine etwas geringere Sorte zu 50 Thlr. ablassen können; daher hoffen wir um so mehr auf beschleunigten Absatz unserer gründlichen Anleitung. Zugleich ist angehängt eine untrügliche Anweisung sämmtliche rohe Branntweine schnell zu entfuseln.

In Halle ist es bey C. A. Kümmel vorräthig.

Klavierstunden, so wie Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache, ertheilt gegen billiges Honorar F. Lange, Cand. d. Theol., kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Daß ich nach wie vor mich als Gesindevermietherin beschäftige, zeige ich den geehrten Herrschaften ergebenst an. Wittwe Türck.

---

200 Thaler unmündiger Kindergeld liegen gegen sichere Hypothek in Nr. 1135 auf dem Neumarkte vom Februar 1834 an zu verleihen.

Meinen geehrten auswärtigen Gönnern und Bekannten verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich entschlossen bin,

den 18. Januar 1834

einen Maskenball in meinem neuen Salon, der sich seiner Größe und Bequemlichkeit wegen ganz besonders zu diesem geselligen Vergnügen eignet, zu geben, und lade hierdurch ergebenst und gehorsamst ein. Für alle Arten kalter und warmer Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen.

Merseburg, den 6. Januar 1834.

Beyer, Besitzer des Bürgergartens.

Sonnabend und Sonntag, als den 11. u. 12. Jan., giebt es frische Pfannkuchen, sowohl gefüllte als ungefüllte, und soll so fortgefahren werden.

Kühne auf der Maille.

Kommenden Sonntag, als den 12. Januar, desgleichen Montags, soll Unterhaltungs- und Tanzmusik für gewöhnlich gehalten werden. Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen und bitte um geneigten Zuspruch. Siegfeld in Trotha.

Ballkleider werden gefärbt, in Kröpf und Flor, in allen der schönsten Lichtfarben, mit bester Appretur, Petinet- und Flor-Schleyer in schwarz und grün, so auch alle Arten Blonden und Spitzengrund, seidene und wollene Kleider und Tücher in allen Farben, Strohhüte nach neuer Façon mit bestem Glanze.

Gradehand, Seidenfärber.

Große Märkerstraße Nr. 409 im Weimarschen Hause.

Vorzüglich schönen ächten Astrach. Caviar und große Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt

C. H. Risel.

Ich erhielt eine frische Parthie der schönsten großen Lüneburger Neunaugen, welche ich jetzt das Stück mit $2\frac{1}{2}$, 3 und 4 Sgr. verkaufe, in ganzen und halben Schocken billiger.

C. H. Risel.

Auction. Das sämmtliche Mobiliar-Vermögen des hieselbst verstorbenen Rothgerbermeisters Herrn Johann Gottlob Matthesius, bestehend in Uhren, worunter eine Flötenspieluhr befindlich, verschiedenen Silbergeschirr, Porzellain, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech- und Eisengeschirr, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen Kleidungsstücken und sämmtlichen Lohgerbergeräthschaften und Handwerkzeug, soll

Montags den 13. Januar k. J.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem auf dem Strohhofe sub Nr. 2066 belegenen Erbehause, im Auftrage Eines Königl. Wohllöblichen Stadtgerichtsamts, Ertheilungshalber öffentlich und meistbietend gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung in Courant von dem Unterzeichneten verkauft werden.

Halle, den 30. December 1833.

A. W. Rößler, Auctionator und Taxator.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin. Bremer.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 13. Januar ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Lohnfuhrmann Schaaf.

Rannische Straße im Gasthof zur Rose.

Zinnerne Wärmflaschen mit Stützen sind fortwährend vorräthig bey C. Rosch in der großen Klausstraße Nr. 902.

Ein Laden nebst übrigem Zubehör steht zu vermiethen vor dem Steinthor in Nr. 1496.

Ein 14jähriges Mädchen hatte sich vor 3 Jahren eine Verletzung des linken Fußes zugezogen, welche eine Fistel zurückließ, durch welche Knochensplitter entfernt wurden. Seit 2 Jahren ist die Fistel geschlossen, aber es hat sich eine Geschwulst gebildet, welche die Größe einer Faust erreicht hat. Sie ist hart, unempfindlich, ohne Fluctuation, ohne Veränderung der Haut, ohne Störung der Function. Sie ist mit dem Knochen innig verwachsen. Die Amputation wird vorgenommen, und die Geschwulst als Osteosarcom erkannt.

Ein 14jähriges Mädchen hatte vor 2 Jahren eine Verletzung des linken Fußes erlitten, welche eine Fistel zurückließ, durch welche Knochensplitter entfernt wurden. Seit 2 Jahren ist die Fistel geschlossen, aber es hat sich eine Geschwulst gebildet, welche die Größe einer Faust erreicht hat. Sie ist hart, unempfindlich, ohne Fluctuation, ohne Veränderung der Haut, ohne Störung der Function. Sie ist mit dem Knochen innig verwachsen. Die Amputation wird vorgenommen, und die Geschwulst als Osteosarcom erkannt.

In dem Hause Nr. 127 große Steinstraße ist das Erdgeschoß, nebst einem Handelsgewölbe und anderem Zubehör, von Ostern ab zu vermiethen. Nähere Auskunft bey dem Hausmann Lohse.

Die erste Etage Nr. 708 Schmeerstraße, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgelaß, ist an einen ruhigen Miether abzulassen. Näheres hierüber ertheilt der Sporer Schuncke.

Alte Markt Nr. 552 ist ein freundliches Logis vorn heraus, bestehend aus zwey Stuben, mehreren Kammern und Küche zu Ostern zu vermiethen bey Ohme.

In der großen Klausstraße Nr. 882 sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgelaß an eine stille Familie zu vermiethen.

Auf dem Neumarkt, Jägerfleck Nr. 1086, bey der Wittwe Meyer ist künftige Ostern eine Fleischerwohnung zu beziehen, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Schlachtehaus; dasselbe eignet sich auch für einen Fuhrmann wegen Stallung und Hofraum. Auch ist daselbst ein Logis, welches jetzt Frau Professor Lange bewohnt, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, nebst Mitgebrauch des Kellers und Waschhauses, künftige Ostern zu beziehen.

In dem sub Nr. 1847 in Oberglaucha belegenen Hause ist zu Ostern eine Familienwohnung, bestehend in zwey Stuben, zwey Kammern, einer Küche, Mitgebrauch des Bodens, welche bereits acht Jahre von einer Familie bewohnt wurde, zu vermiethen.

Zwey bequeme Familienlogis sind von Ostern ab an stille Familien zu vermiethen, Strohhof, Fischerplan in Nr. 2028. Schrecke.

Ein Logis, ganz neu gebauet, von zwey tapezirten Stuben, Kammer, Küche, Boden und Feuerungsgelaß, ist zu vermiethen auf dem Strohhofe in der Herrenstraße Nr. 2049. Das Nähere ist zu erfahren beym Schmiedemeister Mohs Nr. 2001.

In der großen Steinstraße Nr. 169 ist eine meublirte Wohnung, bestehend in Stube und Kammer nebst Zubehör, von Ostern 1834 zu vermiethen.

Schumann.

Für eine anständige Familie ist eine sehr bequeme und angenehme Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Große Steinstraße Nr. 182.

Von Ostern dieses Jahres ab ist eine Familienwohnung von drey Stuben, zwey Kammern, Entree, Küche und Bodenraum in meinem Hause zu vermiethen.

W. Fürstenberg.

In der großen Brauhausgasse Nr. 354 ist eine Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen.

Auf Bruno'swarte Nr. 512 ist eine kleine Stube und Kammer zu vermiethen.

In Nr. 546 alter Markt 2 Treppen hoch vorn heraus sind 2 Stuben, 2 Kammern, Vorsaal und Zubehör, an kinderlose und stille Leute im Ganzen oder einzeln zu vermiethen.

Zwey Stuben, zwey Kammern und eine Küche sind einzeln oder im Ganzen zu vermiethen Nr. 816 am blauen Hecht. Zu erfragen eine Treppe hoch.

In Nr. 1035 am Domplatze ist die obere Etage an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden.

Halle, den 7. Januar 1834.

Wachtler.

Es sind zwey Stuben und eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter an einer sehr schönen Lage von Ostern an zu vermiethen auf dem Neumarkt in der Scharrngasse Nr. 1348.

Es ist vor dem Leipziger Thore in Nr. 1654 ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu Ostern an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen. Jüdicke.

Von Ostern an ist eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwey einzelne Herren oder Pensionair mit Aufwartung zu vermiethen in der Rittergasse Nr. 683 eine Treppe hoch.

Eine Stube nebst Kammer und sonstigem Zubehör ist zu vermiethen Rittergasse Nr. 687. Man melde sich kleine Klausstraße Nr. 915 bey G. Horn.

In Nr. 914 in der kleinen Klausstraße sind mehrere Stuben mit Kammern und ein Laden mit Stuben und allem Zubehör auf kommende Ostern zu vermiethen.

Am Markte Nr. 800 ist zwey Treppen hoch ein Logis zu vermiethen.

Familienlogis von 2 bis 3 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör, sind im Ganzen oder einzeln zu vermiethen auf dem Töpferplan Nr. 1574.

Zwey Stuben nebst Kammern und Küche und sonstigem Zubehör sind einzeln zu vermiethen bey dem Sattlermeister Ratsch, Steinweg.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, Nr. 1730 am Franckenplatz, ist die Wohnung im Hinterhause, welche die Frau Prof. Düffer erst neuerlich für sich selber hat in Stand setzen lassen, zu vermiethen.

Halle, den 8. Jan. 1834. Dr. Ruge.

In Nr. 1994 am Hospitalplatze ist ein sehr freundliches Logis von drey Stuben (zwey davon sind tapezirt), mit Kammern, großer Küche und Feuerungsgelaß zu vermiethen und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Miethslustige belieben sich zu melden und erhalten nähere Auskunft in Nr. 2160 am Klausthore bey dem

Getreidehändler Sachse.

Es sind noch mehrere Logis zu vermiethen, bey welchen sich auch ein Laden befindet. Auch steht daselbst ein gebrauchter Stuhlwagen und eine neue zweyspännige Achsen-Chaise zu verkaufen beym Stellmachermeister Keil, Strohhof Nr. 2047.

Todesanzeige.

Verborgen und allein mit meinen Kindern, welche trauernd den zerrissenen Kreis nun enger um die verlassene Mutter schließen, glaubte ich anfangs den schmerzlichen Verlust, mit welchem der am 27. December vergangenen Jahres, nach einem Alter von 36 Jahren, erfolgte Tod meines durch die zärtlichsten Bande der Ehe 15 Jahre mit mir vereint gewesenen Gatten uns traf, beweinen zu müssen. Aber die heiße Wehmuth mit ihrem höhern Frieden, in welche uns aus einem schweren Kummer die unerwartete Hülfe des Alliebenden versetzt hat, läßt mich nicht ruhen, bis daß ich allen den Edlen, in welchen die wirksame Liebe Gottes eine so mitleidsvolle Theilnahme an unserer unverschuldeten Noth erweckt hat, unsern Schmerz über den so frühen Tod unsers Versorgers aber auch zugleich unser innigstes Dankgefühl für ihre willigen Gaben hier angekündigt habe. Ja, es wird uns ewig unvergeßlich seyn, was eine treue Tischlerzunft ihrem Genossen, edelgesinnte Bürger ihrem Mitbürger zu Liebe an seinen Hinterlassenen thaten. Möge doch der Ewigtreue, dessen sorgende Vaterhand so sichtbar an uns Armen sich bewährt hat, nach seiner überschwenglichen Gnade ihnen vergelten. —

Friederike Mühlmann geborne Kluge,
nebst ihren sieben unmündigen Kindern.

Den am 8ten d. M. durch Schlagfluß erfolgten Tod des Lotterie-Einnehmers Ochße zu Merseburg zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 8. Januar 1834.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister
G. H. Kirchhoff
in der kleinen Klausstraße Nr. 914.

Zwey fette Schweine stehen zum Verkauf Nr. 714 in der Schmeerstraße.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 18. Januar 1834.

Inhalt.

Das Gewitter. Bruchstück aus dem Tagebuche eines Reisenden in der Schweiz. — Viersylbige Charade. — Verzeichniß der Predigten. — Universität. — Frauenverein. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 47 Bekanntmachungen.

I.

Das Gewitter.

Bruchstück aus dem Tagebuche eines Reisenden in der Schweiz.

So mächtig sich auch die Natur bey den Gewittern zeigt, die sich in den Ebenen ereignen, so erscheint uns ihre Größe weit erhabener bey denjenigen Erscheinungen dieser Art, welche sich in Gebirgsgegenden zeigen; der Kampf der Elemente ist hier weit furchtbarer und Stunden vergehen, ehe sich derselbe legt. Beym Beginn einer Reise nach den Alpen war ich sehr gespannt auf die Natur eines solchen Schauspiels; mehrmals habe ich Gelegenheit gehabt, das-

selbe zu beobachten, fast jedesmal unter einer andern Gestalt, und wenn ich auch nicht Zeuge von Gewittern der heftigsten Art gewesen bin, so sind doch meine Erwartungen übertroffen worden.

Es war in der Mitte des Julius 1832, wo ich an einem heißen Tage von Brunnen nach Flüelen über den Vierwaldstädter See fuhr; die Wärme war in diesen Tagen an allen Orten der Schweiz so hoch, als sie selten beobachtet worden ist, dabey war es völlig windstill und nur mit Mühe und sehr langsam konnten die Schiffer das elende Boot fortführen. Nachdem ich bey Flüelen in das Thal der wildschäumenden Reuß getreten war, ging ich langsam durch den fast ebenen Thalgrund der Höhe des Gotthardt zu. Der Himmel war vollkommen heiter und rein erschienen alle Bergspitzen. Als ich mich dem Dorfe Amsteg näherte und noch etwa eine gute halbe Stunde von demselben entfernt war, bildete sich über dem kegelförmigen Bristenstock plötzlich eine Wolke, die sich in kurzer Zeit mit unglaublicher Schnelligkeit vermehrte und sich tiefer senkte; über ihr bildete sich eine höhere Wolkenschicht und der vorher heitere Himmel bekam in Zeit von wenigen Minuten ein weißes mattes Ansehen. Kaum eine Viertelstunde war seit dem ersten Erscheinen der Wolke verschwunden und schon war der ganze Himmel bewölkt; es erhob sich ein lebhafter Wind, von beiden Bergketten stürzte der Luftstrom in das sich immer mehr verengende Thal und große Regentropfen fielen aus der tief dunkelgrauen Decke herab. Es war 3 Uhr, als ich in Amsteg vom Regen durchnäßt ankam; kaum war ich in das Wirthshaus

haus getreten, so kam das Gewitter zum vollen Ausbruch; Wolke auf Wolke wälzte sich das Thal herauf, immer tiefer senkten sich dieselben herab und fast schienen sie die Häuser des Dorfes zu berühren. Unaufhörlich zuckten nach allen Richtungen die Blitze und der Donner von allen Bergen wiederhallend rollte mehrere Stunden hindurch ohne Unterbrechung. Von allen Bergschluchten kamen Gießbäche herunter (sogenannte Wetterrunsen der Schweizer). Als ich am folgenden Morgen nach Andermatt ging, sah ich allenthalben die verheerenden Wirkungen dieses Gewitters; Steine, die mehrere Centner wogen, waren von den Bergen herabgewälzt und hatten in ihrem Falle starke Bäume entwurzelt. Und dennoch war dieses Gewitter unbedeutend in Vergleich mit einem andern, bey welchem im Jahre 1831 mehr als ein Dutzend Häuser allein in dem Dorfe Amsteg und von vielen Morgen Landes alle Ackererde fortgeschwemmt wurde.

Befindet man sich zur Zeit eines Gewitters auf einem höherliegenden Berge, so hat man öfter Gelegenheit, die Erscheinung in allen ihren Theilen zu verfolgen und die unglaublich schnelle Bildung der Wolken zu beobachten; man sieht dann, wie in verschiedener Höhe über einander mehrere Wolkenschichten entstehen, ja wie nicht selten sich Wolken unter dem Beobachter gestalten, von denen derjenige, welcher mit der Gebirgswelt weniger vertraut ist, glaubt, daß er wirklich Gewitter unter sich sehe. Eins der großartigsten Beyspiele dieser Art erlebte ich im Junius 1832 auf der Spitze des Rigi-Culm im Canton

Schwytz. Die ganze südlich vor mir liegende Bergkette war bewölkt, am Nachmittage entstanden zwey Gewitter, eins in dem schönen Thale von Sarnen, das andere über Luzern; an beiden Orten blitzte es häufig. Beide Gewitter zogen gegen den Vierwaldstätter See und fanden nun an den Vorbergen des Pilatus manche Hindernisse, um welche sie sich herum bewegen mußten. Da zerriß plötzlich die Wolkenmasse, welche die wild zerrissenen Spitzen dieses Berges verhüllt hatte; die Sonne schien durch die Wolkenlücke auf das Gewitter im Sarnen-Thale; auf eine gräßliche, nicht zu beschreibende Art erschien dieses beleuchtet. Eben so schnell als die Lücke sich über dem Pilatus gebildet hatte, schloß sie sich nach wenigen Minuten, die Wolken rollten sich von seinen Seiten herab fast bis zum Vierwaldstätter See, dessen bis dahin ruhige Oberfläche nun lebhaft bewegt wurde. Beide Gewitter vereinigten sich nun und zogen gegen den Rigi. Kaum eine Viertelstunde war vergangen, so kamen die Wolken vom See heraufgezogen, sich mit Schnelligkeit drehend bedeckten sie alle benachbarten Spitzen und zeigten sich in meiner Nähe; in wenigen Minuten war das Haus vom dichtesten Nebel eingehüllt. Ich befand mich in einem Theile des Gewitters selbst; nur matt erschienen die schnell folgenden Blitze durch das dunkelgraue Gewölk, jedem Blitze folgte unmittelbar der Donner, dessen Geräusch häufig von dem Sausen des Windes übertäubt wurde; Hagel bedeckte in kurzer Zeit den Boden so hoch, daß das Gras sich nur an einzelnen Stellen zeigte. Das ganze Gewitter war von kurzer Dauer, denn etwas mehr als eine halbe Stunde

nach

nach seiner Ankunft an meinem Standpunkte schien die Sonne wieder.

Wird man nicht von den Wolken selbst eingehüllt, so ist man zuweilen im Stande zu sehen, welch eine weite Verbreitung manche Gewitter haben. Als ich mich auf der Spitze des Faulhornes im Berner Oberlande in einer Höhe von 8200 Fuß über dem Meere befand, habe ich mehrmals Schauspiele dieser Art gesehen; von der Bergkette, welche den Canton Bern von dem Wallis scheidet, hatte ich eine freye Aussicht über die ganze nördliche Schweiz bis zu dem Schwarzwalde im südlichen Deutschland und den Vogesen. Eins der größten Gewitter, welche wohl je beobachtet sind, sah ich hier am 13. August 1833. Von dem Genfer See bis in den Canton Glarus, über eine Strecke von mehr als 20 Meilen, erstreckte sich eine gleichförmige Wolkenmasse, welche ohne scheinbare Unterbrechung durch meinen Scheitel hindurch bis zu den mit ewigem Schnee bedeckten Bergen im Süden von mir ging; dabey waren alle Bergspitzen von mittlerer Höhe vollkommen frey von Wolken; die untere Gränze der Wolkenmasse betrug wenigstens 10000 Fuß. Um 6 Uhr Abends bemerkte ich darin die ersten Blitze; der Wind, welcher am ganzen Tage sehr stark gewesen war, nahm immer mehr an Heftigkeit zu. Auf der Spitze des Berges liegend war es mir möglich, in Ruhe ein Schauspiel zu bewundern, welches ich nie in solcher Größe gesehen hatte. Die Blitze folgten in solcher Schnelle, daß der ganze Himmel in Feuer zu stehen schien. Als es finsterer wurde, sah ich an

ver-

verschiedenen Orten in Frankreich und Deutschland vielleicht gegen ein Dutzend einzelne Gewitter in der Ferne. In der zuerst genannten Hauptmasse zeigte sich fast immer eine große Gesetzmäßigkeit in der Folge der Blitze; zuerst ein Blitz in der Richtung des Genfer Sees, ihm folgte nach wenigen Secunden ein zweyter, welcher in mehrere Aeste getheilt in der Gegend des Zweysimmenthales nach unten fuhr; darauf entlud sich das Gewitter in der Richtung von Bern, hierauf hinter dem Pilatus in der Richtung von Luzern und endlich über Schwytz. Länger als zwey Stunden beobachtete ich diese Folge der Blitze; aber so groß der Raum ist, über welchem sich diese Erscheinung zeigte, so ist dieses doch wahrscheinlich noch nicht die ganze Ausdehnung des Gewitters, denn Reisende erzählten mir später, sie hätten zu derselben Zeit ein heftiges Gewitter zu Wesen am Wallenstadter See gehabt. Die Electricität der über mir befindlichen Wolke war im hohen Grade stark. Um die Stärke des heftigen Windes zu messen, hatte ich auf einem Pfahle einen Apparat aufgestellt, welcher aus messingenen Flügeln bestand, die auf eine ähnliche Art vom Winde gedreht wurden, als dieses bey Windmühlen der Fall ist. Wie es finster wurde, strömte die Electricität unter der Gestalt eines hellen Funkens aus allen Theilen des Apparates und es erschien hier ein leuchtender Kreis. Um etwa 8 Uhr stand ich mit einigen andern Reisenden vor dem Hause, um das helle Licht der Blitze zu betrachten; da hörten wir über uns ein lebhaftes Wehen, als Ursache erkannten wir eine helle, fast einen halben Fuß lange electrische Flamme, welche aus der Spitze des Daches her-

hervorkam; auch die Pfähle auf dem Berge zeigten dieselbe Erscheinung, welche die Schiffer mit dem Namen St. Elmsfeuer bezeichnen. Gleichzeitig näherte sich mit Schnelligkeit aus Westen eine Wolke, welche etwas niedriger war, als die Hauptmasse; so wie sie uns fast erreicht hatte, nahm das Licht auf der Spitze des Hauses schnell zu, doch verlor sich dieses eben so schnell, als die Wolke sich mit Hagelkörnern von der Größe kleiner Nüsse entlud. Bis nach 11 Uhr dauerten in der Nähe und Ferne die Blitze fort, aber so lebhaft war das Sausen des Windes, daß wir durchaus keinen Donner hörten.

II.

Viersylbige Charade.

Zum Theil Local-Charade.

Keiner war, was meine Ersten deuten,
Jeder lag ja an der Liebe Borden,
Und die's sind, die sind's im Sturm der Zeiten,
Durch des Schicksals Machtspruch, erst geworden;
Ausgestoßen in des Lebens Wogen
Hat der Strom den Nachen fortgezogen;
Steuerlos, ein leichtes Spiel der Wellen
Muß er an dem nächsten Riff zerschellen. —
Ach! welch' hartes Loos ist Euch gefallen,
Ihr dürft nicht die süßen Laute lallen,

Nicht

Nicht der Wonne seligste empfinden,
Die der Sylben zweytes Paar Euch künden! —
Wem das Schicksal dieses Paar erhalten:
Ach er mag die Hände dankend falten,
Denn es schließt im innigsten Verein
Warme Liebe, heil'ge Treue ein. — —
Fragt Ihr, wo die Ersten wohl sich fänden?
Ach! Ihr dürft den Blick zurück nur wenden,
Zu den Zeiten, die uns jüngst entschwanden;
Aber, Dank dem Herrn! sie Alle fanden
Bald die Zweyten. — Was sie kaum verloren
Ward durch Liebe ihnen neu geboren! —
Und das Ganze?! — Zweytes ist's der Ersten,
Uebernimmt mit Lust die allerschwersten
Pflichten; folgt des Herzens schönstem Triebe,
Und ersetzt was fehlt, aus heilger Liebe. — —
Viele hegen solcher unsre Mauern
Und ihr Ruhm wird Enkel überdauern;
Doch vor Allen müßt Ihr Eine kennen
Der in Achtung Aller Herzen brennen. — —
Kann sie auch die Kräfte nicht mehr weihn,
Halle wird ihr ewig dankbar seyn!!

R.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am zweyten Sonntage nach Epiph. (d. 19. Jan.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Professor Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte Sonnabend den 18. Januar Herr Professor Lic. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr Herr Candidat Schirlitz. Allgemeine Beichte Sonnabend den 18. Januar Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Dompredi-ger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofpredi-ger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr Tiemann.

2.

Universität.

Das Dekanat ging den 12. Januar über in der theo-logischen Facultät an Hrn. Prof. Dr. Wegscheider, in der juridischen an Hrn. Hofgerichtsrath Dr. Pfo-tenhauer, in der mediciniſchen an Hrn. Prof. Dr.

Dion-

Dzondi, in der philosophischen an Hrn. Prof. Dr. Gerlach. Durch den Abgang der Herren Professoren Scherk, Rosenkranz und Geheimerath Mühlenbruch, welche ehrenvollem Ruf auf andere Universitäten folgten, und durch den schmerzlich beklagten Tod des Hrn. Geheimenrath Meckel und des Hrn. Prof. Schreger hat die Hochschule schwere Verluste erlitten. Dagegen erhielt dieselbe einen erwünschten Zuwachs an Hrn. Hofrath Dr. Henke in der juridischen, an den Herren Professoren Plücker und Pott in der philosophischen Facultät. In der theologischen wurde Herr Diaconus Franke an der Marktkirche, bisher Licentiat der Theologie und Privatdocent, zum außerordentlichen Professor ernannt. So besteht die Universität gegenwärtig aus 61 öffentlichen Lehrern, ohne die Lectoren, und aus 842 Studirenden, von welchen letzteren 521 dem theologischen, 162 dem juridischen, 95 dem medicinischen und 64 dem philosophischen Lehrfach angehören.

3.

Frauenverein.

Nächste Ostern wird wieder eine Anzahl verwaiseter Knaben und Mädchen confirmirt und aus der Obhut des Vereins entlassen, weshalb Meister, welche Lehrlinge, und Herrschaften, die Dienstmädchen brauchen, ersucht werden, sich desfalls gefälligst an den Lehrer Herrn Schönbrodt, der im Hinterhause der Frau Professorin Senff wohnt, wenden zu wollen.

Die

Die mir von einem Ungenannten zu Feuerung für Hülfsbedürftige gütig zugeschickten 2 Thaler habe ich einer sehr unglücklichen Familie zugetheilt, deren Vater und Ernährer lange und schwer krank liegt. Herzlichsten Dank dafür im Namen der Eltern von 6 unerzogenen Kindern.

Halle, den 14. Januar 1834.

Dürking.

4.

Hallescher Getreidepreis

Den 9. Jan.	Der Pr. Schfl.		Weitzen	1	Thlr.	11	Sgr.	3 Pf.
	″	″	Roggen	1	″	—	″	— ″
	″	″	Gerste	—	″	22	″	6 ″
	″	″	Hafer	—	″	20	″	— ″
Den 11. Jan.	″	″	Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6 Pf.
	″	″	Roggen	1	″	—	″	— ″
	″	″	Gerste	—	″	22	″	6 ″
	″	″	Hafer	—	″	20	″	— ″
Den 14. Jan.	″	″	Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6 Pf.
	″	″	Roggen	1	″	—	″	— ″
	″	″	Gerste	—	″	22	″	6 ″
	″	″	Hafer	—	″	18	″	9 ″

Halle, den 14. Januar 1834.

Der Magistrat.

5.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. December 1833. Januar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Novbr. dem Kaufmann Wiede eine T., Caroline Friederike. (Nr. 2178ª.) —

Den

Den 3. Jan. 1834 eine unehel. T. (Nr. 154.) — Den 8. dem Gold- und Silberarbeiter Elsässer eine Tochter, todtgeboren. (Nr. 948.)

Ulrichsparochie: Den 23. Dec. dem Schuhmachermeister Ahrens ein S., Emil Alexander. (Nr. 329.) — Dem Schmiedemeister Wittmann eine T., Johanne Marie Emilie. (Nr. 414.) — Den 29. dem Buchbindermeister Krause ein Sohn, Gustav Hermann. (Nr. 285.) — Dem Nagelschmidt Dege eine T., Marie Dorothee Henriette. (Nr. 1588.) — Den 31. ein unehel. S. (Nr. 246.) — Den 10. Jan. 1834 eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 23. Dec. dem Schneidermeister Georgi ein Sohn, Johann Heinrich Hermann. (Nr. 700.) — Den 27. dem Schneider Bernack eine T., Auguste Friederike. (Nr. 496.) — Den 2. Jan. 1834 dem Maurergesellen Müller ein Sohn, Friedrich Wilhelm Franz. (Nr. 533.) — Den 9. ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 21. Decbr. dem Sattlermeister Banse eine T., Nesine Friederike Caroline. (Nr. 1340.) — Den 31. dem Seiler Hartmann ein S., Carl Siegmund. (Nr. 1107.) — Den 2. Januar 1834 dem Unterofficier Muckert eine T., Johanne Marie Caroline. (Nr. 1241.) — Den 3. dem Maurer Bauer eine T., Auguste Henriette Amalie. (Nr. 1227.)

Glaucha: Den 17. Novbr. dem Schuhmachermeister Bruder ein Sohn, Carl Eduard. (Nr. 1795.) — Den 6. Decbr. dem Administrator der Waisenhaus-Apotheke Hornemann eine T., Marie Emma Agnes. (Nr. 1670.) — Den 2. Jan. 1834 eine unehel. T. (Nr. 2011.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 12. Januar der Sattlermeister Eugling mit M. D. verw. Eulau geb. Gaudig. — Der Gastwirth Vocke mit J. Garcke. — Den 13. der Zimmermann Hoftmann mit F. Plötz.

Moritzparochie: Den 7. Jan. der Fleischermeister Frankenstein mit C. K. Fehse.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. Jan. des Hoffiskal Wach Wittwe, alt 79 J. 11 M. 1 W. 6 T. Entkräftung. — Den 8. des Gold- und Silberarbeiters Elsässer T. todtgeb. — Den 11. des Mahlers Schmidt Wittwe, alt 58 J. 2 T. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 6. Januar des Buchbindermeisters Krause Ehefrau, alt 28 J. Nervenfieber. — Des Bäckers Kohlmann S., Friedrich Anton August, alt 1 J. 5 M. Auszehrung. — Den 10. des Schuhmachermeisters Förster T., Catharine Friederike Henriette, alt 1 J. 7 M. Luftröhrenentzündung. — Eine unehel. T. todtgeb.

Domkirche: Den 9. Jan. des Fleischermeisters Sondershausen T., Christiane Rosine Auguste, alt 4 J. 11 M. 1 W. 5 T. Keichhusten.

Neumarkt: Den 8. Januar der Stärkefabrikant Schmidt, alt 80 J. 3 M. Altersschwäche.

Glaucha: Den 8. Januar des Mätlers Ifland S., Friedrich August, alt 18 J. 9 M. verunglückt. — Den 9. der Zögling des Frauenvereins Friedrich Wiedero, alt 7 J. 11 M. Auszehrung.

Geb. 21. Gest. 11. — 10 mehr geboren als gestorben.

Heute, Sonnabend den 18. Januar, Versammlung des Orchestervereins im Saale des Museums.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Bey eintretender Winterszeit bringen wir die bestehenden Polizey-Vorschriften, rücksichtlich der Reinhaltung der Straßen und Gossen, zur genauesten Befolgung hiermit in Folgendem in Erinnerung:

1) Jeder Eigenthümer oder Verwalter eines städtischen Grundstücks ist verpflichtet, den vorliegenden Bürgersteig, Gosse und Straßendamm, letztern bis in die Mitte längs der ganzen Breite des Grundstücks, reinigen, die Gosse insonderheit gehörig ausschippen und den Schmutz sofort wegschaffen zu lassen.

2) Diese Reinigung muß zwey Mal in der Woche, Mittwochs und Sonnabends, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, geschehen.

Eine solche gleichzeitige Ausführung des Reinigungsgeschäfts ist besonders für die Winterzeit unerläßlich, weil nur dadurch der erforderliche Abfluß des Wassers bewirkt werden kann.

3) Ferner ist jeder Hauswirth verpflichtet, bey eintretendem Froste die vor seinem Hause und Gehöfte vorbeygehende Gosse vom Eise und Schnee immer gehörig rein zu erhalten, solche alle Tage, Vormittags von 7 bis 10 Uhr, bis auf den Grund aushacken, das aufgehackte Eis aber sofort wegschaffen zu lassen; jedoch bleibt es unbenommen, letzteres und den Schnee auf dem Bürgersteige, wenn solcher dazu die gehörige Breite hat, aufzuhäufen. Unter keiner Bedingung aber darf das Eis und der Schnee außerhalb des Bürgersteiges auf die Straße oder in die Gosse geworfen und daselbst zum Nachtheil und Gefahr der Passanten aufgehäuft werden.

4) Die Straße darf auch nicht durch Herauswerfen von Schutt, Scherben und sonstigem Unrath oder durch

Aus-

Ausgießen von Unreinigkeiten aus den Fenstern, verunreinigt werden.

5) Bey Winterglätte muß jeder Hauswirth, sobald es tagt, und wenn das Bedürfniß es erfordert, wiederholt die Straße längs des Grundstücks, zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten, mit Sand, Asche oder ähnlichem, dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.

6) Wo bey besonderer örtlicher Lage die zweymalige wöchentliche Straßenreinigung für den Zweck der nöthigen Reinhaltung nicht ausreicht, muß dieselbe noch öfter vorgenommen werden, vorzüglich wenn in Folge der Witterung der Straßenschmutz sich ungewöhnlich mehrt. Dahin gehört auch das Wegschaffen des in stärkerer Masse gefallenen Schnees von der Straße.

Zum Abladeplatze des Schnees und Eises ist das Saaluser rechts der hohen Brücke bestimmt, woselbst eine aufgestellte Tafel den Ort näher bezeichnet.

Das eigne Interesse der Einwohner in Rücksicht auf die Sicherheit, Gesundheit und Bequemlichkeit fordert die vollständige Erfüllung dieser Vorschriften zu dringend, als daß wir uns nicht der allgemeinsten Bereitwilligkeit dazu mit Vertrauen versichert halten sollten. Dagegen muß aber auch die Rüge jeder Vernachlässigung derselben eintreten, und wird solche daher jedesmal mit der feststehenden, bey Wiederholungsfällen zu erhöhenden Strafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. unausbleiblich geahndet werden.

Die executiven Polizeybeamten sind instruirt, auf die genaueste Befolgung obiger Vorschriften zu halten.

Halle, den 18. December 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die bis Laurentii, den 10. August d. J., an den Herrn Amtsrath Bartels verpachtete Grummetnutzung einer

einer 22 Acker enthaltenden Wiese, die Glauchaische Gemeinde genannt, soll

den 4. Februar d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. Januar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Der jetzt an den Fleischermeister Herrn Nietsch vermiethete Laden Nr. 1 im Anbaue des rothen Thurmes soll

den 5. Februar d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause anderweit von Michaelis d. J. ab meistbietend vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. Januar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Das jetzt an den Herrn Stadtrath Schwetschke vermiethete Gewölbe nebst Kammer im Rathswaage-Gebäude soll

den 8. Februar d. J. 11 Uhr

auf dem Rathhause anderweit auf 6 Jahre von Michaelis d. J. ab an den Meistbietenden vermiethet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. Januar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Der jetzt an den Schenkwirth Herrn Ottermann verpachtete sogenannte Rathskeller soll

den 4. März d. J.

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause anderweit auf 6 Jahre, von Michaelis d. J. an, meistbietend verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen

Halle, den 10. Januar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 3ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 18. Januar 1834.

Bekanntmachungen.

Das Quartieramt hat uns beschwerend angezeigt, daß die Entschädigungen für durchmarschirende Truppen, welche von denselben immer den Tag nach der stattgehabten Einquartierung an die Quartierträger gegen Zurückgabe des Quartierbillets und gegen geleistete Quittung darauf bezahlt worden, seit längerer Zeit nicht regelmäßig abgeholt, dergleichen Quartierbillets öfters erst nach Monaten, ja nach Jahren präsentirt werden, wodurch nothwendig in dem Rechnungswesen Störung verursacht wird.

Wir veranlassen daher die Quartierträger nach gehabter Einquartierung durchmarschirender Truppen, die Entschädigungsgelder dafür beym Quartieramte gegen Zurückgabe des Einquartierungsbillets regelmäßiger in Empfang zu nehmen, und bemerken dabey, daß in so fern die Abholung derselben nicht binnen 3 Monaten geschieht, selbige der hiesigen Orts-Armenkasse überwiesen werden sollen.

Halle, den 4. Januar 1834.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Adlung.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Dr. Böttcher in Cönnern.

2) An

2) An Herrn Fabrikant Bettzüge in Dessau.
3) An Herrn Instrumentenmacher Märker in Dennstedt.
4) An Herrn Oberlandesgerichts-Referend. Lessing in Frankfurt a. O.
5) An die Redaction der Salina in Halle.
6) An Herrn A. Zier in Magdeburg.
7) An Herrn Dr. Trinkkeller in Mainz.
8) An Herrn Ferd. Blau in Merseburg.
9) An Herrn Justizcommissarius Rinkleben in Mücheln.
10) An Frau Wittwe Harkin in Mühlberg.
11) An den Müller Carl Rhenius in Obersdorf.
12) An den Anspänner Gottfried Fach in Unterwiederstedt.

Halle, den 14. Januar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Es soll eine Quantität Braunkohlen von der Königl. Kohlengrube in Zscherben zur hiesigen Königl. Saline angefahren werden. Fuhrwerktreibende, welche an gedachter Kohlenfuhre Theil nehmen wollen, haben sich sofort bey dem Materialverwalter Fischer dahier zum Empfang einer Legitimation zu melden, ohne welche sie auf der Grube nicht zur Ladung gelassen werden. Das Fuhrlohn ist von Zscherben bis zur Saline 2 Silbergroschen pro Tonne.

Saline Halle, den 10. Januar 1834.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Der Bedarf an Mauer- und Dachsteinen für hiesige Königl. Saline im laufenden Jahre soll öffentlich ausgeboten werden, und es ist der Termin dazu auf den 17. Februar c. Morgens um 10 Uhr in unserm Amtslocal angesetzt worden, wozu wir Lieferungslustige hierdurch einladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt

bekannt gemacht und für den Zuschlag wird höhere Genehmigung vorbehalten.

Saline Halle, den 12. Januar 1834.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Unsere am 5ten d. M. zu Leipzig vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Halle, den 10. Januar 1834.

Gottlieb Körnig.
Friederike Körnig geb. Thielicke.

Jedermann wird hiermit gewarnt, Niemanden, ohne schriftliche Anweisung von mir, Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich mich durchaus zu keiner Zahlung verstehen werde.

Halle, den 13. Januar 1834.

Der Berg-Factor Pechmann.

In meinem Materialgeschäft kann sogleich oder spätestens Ostern ein junger Mann mit den erforderlichen Vorkenntnissen zur Erlernung der Handlung, gegen billige Bedingungen, placirt werden.

Ferdinand Schmidt am Moritzthore.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin.

Bremer.

Den 20. Januar ist Gelegenheit nach Braunschweig zu fahren.

Lohnfuhrmann Schaaf.
Rannische Straße im Gasthof zur Rose.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 57 (im sogenannten alten Dessauer) ist in der untern Etage 1 ausmeublirte Stube, Kammer nebst Alkoven, vorn heraus, von Ostern an zu vermiethen.

Uhrmacher A. Zorn.

Große Ulrichsstraße Nr. 9 ist künftige Ostern zwey Treppen hoch eine Stube, zwey Kammern, Küche und Keller zu vermiethen. Wiggert.

In Nr. 133 auf der Fleischerstraße sind von Ostern an einige einzelne Stuben mit Kammern, auch ein Familienlogis, bestehend aus Zwey Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

In der Rathhausgasse Nr. 235 ist ein Logis zu vermiethen.

In der Rannischen Straße Nr. 505 ist künftige Ostern ein Logis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und Küche, an eine stille Familie zu vermiethen.

Am Moritzthore Nr. 2019 ist eine Familienwohnung von drey nebeneinander hängenden tapezirten Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum u. s. w. zu vermiethen, und werden Vergnügungen in dem dabey befindlichen Garten gern zugelassen.

Zwey Familienwohnungen sind zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 710.

Im Niemeyerschen Hause am großen Berlin Nr. 481 ist hinten heraus eine Stube nebst Kammer an eine Wittwe oder einzelnes Frauenzimmer zu vermiethen.

In meinem Hause zu Glaucha, Mittelwache Nr. 1755, ist eine tapezirte, mit Meubles versehene Stube und Kammer an einen stillen Miether zu vermiethen und kann solche sogleich oder zu Ostern bezogen werden.

Verwittw. Prof. Bergener.

In Nr. 1600 Ober-Leipziger Straße sind zwey Stuben parterre für eine Familie, nöthigenfalls sogleich oder zu Ostern an einen Miether abzulassen.

Von Ostern dieses Jahres ab ist eine Familienwohnung von drey Stuben, zwey Kammern, Entree, Küche, Bodenraum u. s. w. in meinem Hause, eine Treppe hoch, zu vermiethen. W. Fürstenberg.

Ein Logis in der Schmeerstraße Nr. 483 eine Treppe hoch, vorn heraus, als: 2 große Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller, Boden und dergl. Kammern, auch ein großer Laden, für jeden Handel passend, nebst Stube, ist zu Ostern billig zu vermiethen; dies Logis kann getrennt werden. — Ein zweytes Logis, auch vorn heraus, Stube und Kammer, sogleich. Man beliebe sich dieserhalb einzig und allein an mich zu wenden, auf mich zu hören und sich zu überzeugen.

Ein Regal mit Kasten, auch Gewicht, suche ich, und verschiedene wasserhaltende Fässer sind bey mir recht billig. so wie auch ein schöner Schrank zu haben.

C. S. May.

Auf dem Neumarkt am Jägerplatz ist der Garten nebst Gewächshaus im Stadtwallgraben, zu dem Hause Nr. 1086 gehörig, auf ein Jahr zu verpachten und das Nähere bey der Wittwe Meyer daselbst zu erfahren.

Im Hause Nr. 1689 Steinweg sind 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Zubehör an einen stillen, rechtlichen Miether zu vermiethen, und können sogleich oder zu Ostern bezogen werden. Merckell.

Ein Logis, ganz neu gebauet, von zwey tapezirten Stuben, Kammer, Küche, Boden und Feuerungsgelaß, ist zu vermiethen auf dem Strohhofe in der Herrenstraße Nr. 2049. Das Nähere ist zu erfahren beym Schmiedemeister Mohs Nr. 2001.

Auf dem Strohhofe Nr. 2106 ist die zweyte Etage, welche eine Stube, zwey Kammern, eine Küche, desgleichen die dritte Etage, welche eine Stube, eine Kammer und Küche enthält, zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere am alten Markte Nr. 494.

Alte Markt Nr. 552 ist ein freundliches Logis vorn heraus, bestehend aus zwey Stuben, mehreren Kammern und Küche, zu Ostern zu vermiethen bey Ohme.

Die erste Etage Nr. 708 Schmeerstraße, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Feuerungsgelaß, ist an einen ruhigen Miether abzulassen. Näheres hierüber ertheilt der Sporer Schuncke.

Ober-Leipziger Straße Nr. 1600 ist eine Stube parterre, auch Pferdestall, sehr passend für einen Lohnfuhrmann, auf kommende Ostern an einen Miether abzulassen.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus 1—2 Stuben, Kammern und Zubehör, wird zu miethen gesucht. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse der Post gegenüber Nr. 401 zwey Treppen hoch abzugeben.

Daß ich meine Wohnung aus der Schmeerstraße nach der Märkerstraße in Nr. 445 verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Seilermeister Hucke.

Gute trockne Braunkohlensteine sind billig zu verkaufen auf dem Strohhofe in der Liliengasse Nr. 2074 bey Laninger.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben die Klempnerprofession zu erlernen, so kann derselbe sogleich unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre treten. A. Reuscher, Klempnermeister.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1022.

Zinnerne Wärmflaschen mit Stützen sind fortwährend vorräthig bey C. Rosch in der großen Klausstraße Nr. 902.

200 Thaler unmündiger Kindergeld liegen gegen sichere Hypothek in Nr. 1135 auf dem Neumarkte vom Februar 1834 an zu verleihen.

Auction.

In dem am großen Berlin im Lehmannschen Hause sub Nr. 434 belegenen Auctionslocale sollen

Montags den 20. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tag mehrere Nachlaß-Effecten, bestehend in Sopha, Stühle, Spiegel, Schreibpulte, ein Bücherschrank mit Glasthüren, Bettstellen und andere Meubles, ingleichen Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche und eine Parthie Federbetten und weibliche Kleidungsstücke, auch circa 1200 Stück Braunkohlensteine von bester Kohle, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden.

Zu dieser Auction werden auch noch täglich Sachen jeder Art angenommen.

Halle, den 14. Januar 1834.

Der Auctionator und Taxator A. W. Rößler.

Donnerstag als den 23. Januar 1834, Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale aus mehreren Nachlässen die Kleider und Mobilien, bestehend in Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, letztere von männlichen und weiblichen, wie auch dergl. Kleidungsstücke, neue und alte Meubles, als: Sopha, Tische, Stühle, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschaftsschränke, zwey noch ganz gute Pianoforte mit 6 vollen Octaven, eins in Flügel- das andere in Tafelform, ein mit Halbverdeck noch brauchbarer Stuhlwagen, mehreres Haus- und Wirthschaftsgeräthe, öffentlich gegen gleich auf der Stelle zu leistenden Zahlung meistbietend verkauft werden.

G. Wächter.

Sonnabend als den 18. Januar giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Sauce.

Auch giebt es frische Pfannkuchen, sowohl gefüllte als ungefüllte, und soll so fortgefahren werden.

Kühne auf der Maille.

Schmidtsches Abonnements-Concert.

Die von dem Herrn Musikdirector Schmidt angekündigten drey musikalischen Abend-Unterhaltungen, welche sich einer außerordentlichen Theilnahme erfreuen, sollen am Mittwoch den 22sten d. M. Abends 6 Uhr im Saale des hiesigen Museums eröffnet werden. Die folgenden Unterhaltungen werden jede in einem Zwischenraum von 3 Wochen Statt haben und durch die öffentlichen Blätter näher bekannt gemacht werden. Da diese Unterhaltungen wegen der Rücksichten auf die Gesellschaft, welche gütigst ihr Local hierzu bewilligt hat, nicht als eigentlich öffentliche Concerte betrachtet werden können, so werden diejenigen, zu denen etwa die Listen bisher noch nicht gelangt seyn sollten, ersucht, sich gütigst bey dem Kastellan des Museums, Hrn. Merlein, zu melden.

Der Abonnementspreis für alle drey Concerte beträgt Einen Thaler.

Hausverkauf.

Mein an der Glauchaischen Kirche sub Nr. 1757 an einer bequemen Lage befindliches Haus, nebst Hofraum und sehr freundlichen Garten, welcher mit Obstbäumen bepflanzt und ringsum von andern Gärten umgeben ist, will ich unter billigen Bedingungen verkaufen oder auch vermiethen.

Bucerius,
wohnhaft an der Moritzkirche Nr. 626.

Ein Haus in der großen Klausstraße, zu jedem Geschäft sehr passend, mit einem Laden, mehreren Stuben, Kammern und Küchen, Boden und Hofraum nebst Röhrwasser, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere bey Herrn Schneidermeister Bertram auf dem Grasewege.

In der hiesigen Neumühle wird fortwährend schönes Weitzen- und Roggenmehl, so wie rein abgelagertes rohes und raffinirtes Rüböl billig verkauft.

Halle, den 15. Januar 1834.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Den 25. Januar 1834.

Inhalt.

Einige Bemerkungen über H. G. Nägeli's Gesangbildungslehre. Mitgetheilt von G. Nauenburg. — Verzeichniß der Predigten. — Erstes Examen der Blinden. — Uebersicht der Einquartierung in Halle 1833. — Garnison-Einquartierung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 41 Bekanntmachungen.

Einige Bemerkungen über H. G. Nägeli's Gesangbildungslehre.

Mitgetheilt von G. Nauenburg.

Jeder Erfolg, jeder Fortschritt in den Künsten, hängt von den Anfangsgründen ab. Es kostet nicht mehr Mühe, eine Sache gut, als sie schlecht zu lehren und zu lernen. Sind die Anfangsgründe zweckwidrig, auf falsche Grundsätze gebaut, so mag sich der Schüler, mit oder ohne Lehrer, noch so sehr abmühen, seine Fortschritte sind gehemmt, seine Leistungen bleiben immer fehlervoll, und werden ihn niemals zum Ziele einer, unter andern Umständen zu

erreichenden Vollkommenheit leiten. Die Kunst des Gesanges hat viel Aehnlichkeit mit der Erziehungskunst überhaupt, von der sie einen wesentlichen Theil ausmachen sollte. Selten ist diese schwer, wenn der Erzieher das zu bildende Wesen unverdorben aus den Händen der Natur empfängt, und noch keine Afterweisheit weder physisch noch moralisch daran gekünstelt hat. Jede Kunst erfordert beym Unterrichte eine eigne, auf ihre Natur und ihr Verhältniß zum menschlichen Geiste gegründete Methode oder Art und Weise, wie sie den Schülern mitgetheilt, eingeübt und angeeignet werden soll; unter den verschiedenen Lehrmethoden, die es für einen Unterrichtsgegenstand giebt, wird allemal diejenige den Vorzug verdienen, bey der sich die Schüler denselben am gründlichsten aneignen, und zugleich ihre Kraft daran für etwas Höheres üben und stärken können. Darin müssen die Methoden für Unterrichtsgegenstände aller Art mit einander übereinstimmen, daß sie den Zögling in den Stand setzen, sich die Kenntnisse und Fertigkeiten, die er erlernen soll, durch eigne Thätigkeit zu erwerben, da nur das Selbsterworbene ganz unser Eigenthum wird.

Es kommt dabey weniger auf die Kürze, als auf die Sicherheit des Weges an, den die Methode anweist; auch darf es ihr nicht darum zu thun seyn, ihrem Zöglinge eine Menge von Kenntnissen und Fertigkeiten beyzubringen, sondern sie soll ihn zugleich durch die Art, wie er lernt, zum besonnenen, seiner selbst mächtigen, geistig gesunden und gemüthvollen Menschen bilden.

Aller

Aller Anfang scheint den Schülern etwas trokken, zumal wenn der Lehrer alles nur mechanisch zwingen will. Ein solcher Unterricht langweilt freylich den Lehrer eben so sehr, als den Schüler, und so sind natürlich beide zufrieden, so schnell als möglich über die Anfangsgründe hinweg zu schlüpfen, ohne zu bedenken, daß dadurch die künftige Zeit ganz verschwendet und die Mühe verloren wird. Die Freude der Schüler, wenn der Lehrer weg bleibt, beweist, wie wenig sie durch ihn die Kunst selbst lieb gewonnen haben. Es ist aber in pädagogischer Rücksicht ein großer Fehlgriff, daß man in der Kunst des Gesanges die Stimmbildung in der Regel ganz isolirt von Verstandes- und Gefühlsbildung betreibt; soll sich der Kunstunterricht zur Kunsterziehung erheben, so muß sich schlechterdings Kunstbildung mit Menschenbildung aufs innigste vereinigen, und der Gesanglehrer ist nur dann ein würdiger Kunstlehrer, wenn er nicht bloß auf mechanische Stimmbildung hinarbeitet, sondern auch vom Anfange an die eigentlichen Kunstanlagen des Schülers weckt, kräftigt, läutert und endlich auch ästhetisch bildet, wozu freylich mehr als musikalische Lehrbildung vorausgesetzt wird.

H. G. Nägeli's Gesangunterrichtsmethode ist nun eine Anleitung zur Kunstbildung im obigen Sinne; sie bildet durchgreifend den Geist durch das Organ, und wiederum das Organ durch den Geist. Die Verrichtungen des Stimmorgans werden stets an das Bewußtseyn geknüpft, durch den Verstand bewerkstelligt. So wird die Kunst

nicht ein geisttödtendes Nachahmen (wodurch alle Selbstständigkeit untergraben wird), sondern ein bewußtes Können. Dies nennt die Methode — rationale Beschulung; sie ist nur die Anbahnung, sie soll das Feld urbar machen zur — Befruchtung, indem sie das Organ befähigt, und den Sinn des Geistes aufschließt.

Man sollte in der That glauben, solche ganz nahe liegende Wahrheiten wären schon längst ganz allgemein anerkannt und angewandt. Allein es verhält sich nicht so. Weil das Nachahmungstalent so viel vermag, so setzten bisher die Gesanglehrer, welche selbst Sänger waren, viel zu viel Werth auf das Dressiren, vermittelst des Vorsingens, und viel zu wenig auf begriffsmäßigen Unterricht; weil das Genie bewußtlos auch in der Kunstausübung oft im Einzelnen und Kleinen Genauigkeit zeigt und selbst das Schöne darstellt, so glaubte man wohl gar, ihm das Rationelle der Kunst, als etwas Beschränkendes vorenthalten zu müssen! weil man ferner, abgesehen von besondern Anlagen, so leicht ein Kind mit guter Stimme dazu bringen kann, ein Liedchen, das man ihm vorsingt, leidlich, ja angenehm und interessant nachzusingen — weil überhaupt der Gesang vermöge der an sich reizenden, sympathetisch wirkenden Ergießung der Menschenstimme so leicht einigermaßen schön ist, so begnügte man sich auch meistens damit, verwechselte aber Naturschönheit mit — Kunstschönheit. Darüber sind alle Gesangverständigen einig, daß die „Beschulung" der „Befruchtung" systematisch vorangehen muß; damit ist aber zugleich geboten, daß man dem Kinde

das wirklich Kunstschöne nicht eher zur eignen Kunstausübung hingeben darf, bis der Weg der Elementarbeschulung zurückgelegt ist. Läßt man es gleich Anfangs Liederchen singen, so verdirbt man es mehr oder weniger für die ächte und höhere Kunstbildung. Man bringt ihm nur allzuleicht ein eitles, schädliches Wohlgefallen an sich selbst bey; es will darum immer nur musikalisch-sinnlichen, immer neuen Genuß haben, den es sich so leicht verschafft, und sein Gefühl sträubt sich durchaus gegen jede isolirte Uebung der Elemente, die doch selbst der gebildete Sänger unausgesetzt betreiben muß. Verweilt man so bey der Elementarbeschulung, wie es die Nägelische Methode vorschreibt, so gewinnt man das Kind für die Sache in ihrer Reinheit; es findet die Entwickelung seiner Kräfte an sich interessant, ja es ist vielfach bewährte Thatsache, daß das Kind an seinem Thun, als solchem, selbst ohne besondern Kunstinhalt, wahre Freude findet. Das Hinhalten der Zöglinge an den Elementargang ist durchaus nicht ein Aufhalten ihrer Kunsterziehung. Gerade das Gegentheil! Jedermann weiß, daß sichs auf einem guten Fundamente gut fortbauen läßt; eben dieß Hinhalten an den Elementargang macht die Kinder früher mündig, früher selbstständig, bringt sie früher zum Bewußtseyn, zur Beurtheilung, zur Bemeisterung des Singstoffes, als die mechanische Lehrmethode.

Aus Ueberzeugung ertheile ich den Elementargesangunterricht nach Nägeli's bewährter Me-

Methode, und glaube dem resp. Publikum die obigen Bemerkungen schuldig zu seyn. In der höheren Gesang- und Vortragskunst folge ich beym Unterrichte den Grundsätzen, welche ich schon früher mehrfach in geachteten musikalischen Zeitschriften den Freunden des Gesanges zur Prüfung vorgelegt habe.

G. Nauenburg.

Auflösung der Charade im 3. Stück:
Waisenmutter.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Septuagesimä (den 26. Januar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr Herr Candidat Diedrich. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Dompredi-ger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph.

2.

Erstes Examen der Blinden.

Künftigen Mittwoch den 29. Januar, Nachmittags von 2—4 Uhr, wird zur Aufmunterung und zur Freude derer, welche an dem Schicksale einzelner oder aller Blinden Theil nehmen, ein Examen in der Blindenunterrichtsanstalt mit den drey vorhandenen Zöglingen öffentlich gehalten werden. Alle diejenigen, welche für Blinde irgend eine Theilnahme fühlen, lade ich achtungsvoll ein, durch ihre Gegenwart die Wichtigkeit der Menschenerziehung, am nothwendigsten der Blinden, für Alle Menschen zu bestätigen; für die Blinden aber eine überzeugende Thatsache zu seyn, daß sie noch auf der Stufe und in der Reihe der Menschheit stehen, und nicht von der Liebe Gottes noch ihrer menschlichen Brüder ausgeschlossen sind, was ihnen freylich oft so scheinen könnte; sondern daß sie in dem Herzen Gottes und der Anwesenden einen Platz haben, und nach der Liebe der Gegenwärtigen zu ihrem geistigen und leiblichen Wohl hingeführt werden können und sollen. — Möchte doch die gute Sache in den Herzen der Leser für sich weiter sprechen.

Der

Der Ort des Examens ist die gewöhnliche Unterrichtsstube, die Wohnung des Blindenlehrers Fr. Krause, Schülershof Nr. 757.

Halle, den 22. Januar 1834.

A. Krause, Stud. theol.

3.

Uebersicht der Einquartierung in Halle 1833.

a) Garnison.

1833. Monat:	Wachtmeister und Feldwebel.	Chirurgen.	Unterofficier.	Gemeine.	Frauen.	Kinder.	Pferde.
Januar	9	3	62	852	1	4	1
Februar	9	3	62	864	1	4	1
März	9	3	62	850	1	4	1
April	9	3	62	530	1	4	1
May	9	3	61	768	1	4	1
Junius	9	3	61	778	1	4	1
Julius	9	3	61	738	1	4	1
August	9	3	62	793	1	4	1
Septbr.	9	3	61	748	1	4	1
October	9	3	61	589	1	4	1
November	9	3	61	563	1	4	1
December	9	3	61	561	1	4	1

Die Herren Officiers der Garnison miethen sich selbst ein, es bedarf für diese daher keiner Berechnung.

b) Durch=

b) Durchmarsch.

1833. Monat:	Generale à 12 Mann.	Obersten à 8 Mann.	Majors à 6 Mann.	Kapitains à 4 Mann.	Lieutenants à 3 Mann.	Feldwebel, Unterofficier und Gemeine.	Frauen.	Pferde à 3 Pferde 1 Mann.	Beträgt nach dem Grade Mann:	Vorspann gestellt Pferde.
Januar	—	—	—	2	14	962	4	—	1016	9
Februar	3	—	—	—	—	78	—	7	116	1
März	—	—	—	—	5	483	—	7	500	4
April	—	—	3	—	7	642	—	289	777	7
May	8	—	—	—	4	401	—	36	521	4
Junius	2	3	—	2	—	50	—	4	107	2
Julius	4	—	—	3	4	210	—	4	283	6
August	—	—	—	12	61	2690	—	216	2993	33
Septbr.	—	—	—	4	21	891	—	108	1006	1
October	3	3	3	5	12	1491	—	92	1656	15
November	—	—	—	3	9	1968	—	11	2011	11
December	—	—	—	6	25	2957	8	17	3070	27
Summa	20	6	6	37	162	12823	12	791	14056	120

Halle, den 31. December 1833.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Adlung.

4.

Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat Februar d. J. das Moritzviertel und die Vorstadt Glaucha. Da dieß die zweyte Tour ist,

ist, so fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann aus; außerdem werden noch Reste von einigen frühern Monaten in andern Bezirken ausgeglichen.

Hausbesitzer, welche in vorgenannten Bezirken im Februar Militair gegen Miethsentschädigung aufnehmen wollen, haben sich bis zum 27. d. M. zu melden. Uebrigens wird bey Miethsquartieren strenge Ordnung und Reinlichkeit verlangt, findet sich diese bey der Untersuchung nicht, so kann auf diese Quartiere keine Rücksicht genommen werden.

Halle, den 19. Januar 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bey einer vergnügten Gesellschaft bey R. sind gesammelt und durch S. bey der Armenkasse abgegeben worden 20 Sgr.

6.

Orchesterverein.

Sonnabend den 25. d. M. Quartettübung im Saale des Museums.

1) Quartett von Mozart (C dur).
2) Quartett von Beethoven (Es dur).
3) Doppelquartett von Spohr.

7.

7.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. December 1833. Januar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 13. Dec. dem Schuhmachermeister Dölling ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 895.) — Den 31. dem Sergeant Pfeiffer ein S., Eduard Louis. (Nr. 2164.) — Den 11. Januar 1834 dem Kaufmann Sontag eine T., Adelheid Ida Doris. (Nr. 171.)

Ulrichsparochie: Den 18. Dec. dem Gerichtsamts-Actuarius Hübener ein Sohn, Hermann Wolfgang. (Nr. 443.) — Den 6. Jan. 1834 ein unehel. S. (Nr. 273.)

Moritzparochie: Den 3. Januar dem verstorbenen Buchdrucker Teubner ein Sohn, Christoph Wilhelm. (Nr. 575.) — Den 6. dem Salzwagenlädermeister Hesse eine T., Helene. (Nr. 575.) — Dem Schuhmachermeister Fehse eine Tochter, Christiane Auguste. (Nr. 625.) — Den 16. eine unehel. T. todtgeboren. (Nr. 592.) — Den 18. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 27. December dem Pferdehändler Lezius ein Sohn, Louis Gustav. (Nr. 1504.) — Den 14. Jan. 1834 dem Maurergesellen Seyffert eine T., Dorothee Sophie Marie. (Nr. 1955.)

Glaucha: Den 25. Decbr. dem Buchdrucker Koch ein S., Carl Friedrich Gottfried. (Nr. 1692.) — Den 3. Jan. 1834 dem Capitaind'armes Tretropp eine T., Johanne Marie Sophie. (Nr. 1692.) — Den 4. ein unehel. S. (Nr. 1733.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 19. Januar der Buchdrucker Knabe mit Ch. S. F. Grünhard.

Glaucha: Den 19. Januar der Tuchbereitergeselle Lorenz mit Ch. R. Müller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Jan. eine unehel. T., alt 4 W. Schlagfluß. — Den 16. des Kaufmanns Prasser Wittwe, alt 73 J. 10 M. 1 W. 3 T. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 13. Jan. des Schuhmachers Drechsel T., Marie Friederike Veronica, alt 3 J. 7 M. Halsbräune. — Den 17. der Musikus Spatzier, alt 50 J. Wassersucht. — Den 18. des Seifensiedermeisters Huth Wittwe, alt 67 J. 2 W. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 16. Januar eine unehel. T. todtgeboren.

Domkirche: Den 18. Januar des Uhrmachers Weinstrauch Ehefrau, alt 77 J. 6 M. Steckfluß.

Krankenhaus: Den 13. Januar der Tischlergeselle Grunewald, alt 64 J. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 16. Januar des Töpfermeisters Bauer Wittwe, alt 63 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 17. der Schuhmachermeister Retzer, alt 65 J. Brustkrankheit.

Glaucha: Den 17. Januar die Almosengenossin Hellwig, alt 63 Jahr, Altersschwäche.

Geb. 15. Gest. 11. — 4 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Lieutenant Bierthaler in Cöthen.
2) An Herrn Blumenthal in Coswig.
3) An Herrn Verwalter Gandtner in Gleina.
4) An Herrn Förster Henze in Melchendorf.
5) An Herrn Gastwirth Wendeborn in Merseburg.
6) An Hrn. Uhrfabrikant Buschmann in Plauen.
7) An Herrn Verwalter Rüling in Schaafstädt.
8) An d. Schuhmachermeister Lehnhard in Werne.

Halle, den 21. Januar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die zur Concursmasse der verstorbenen Wittwe des Factor Zerenner, Charlotte geb. Erler, zugehörigen und auf 780 Thlr. preuß. Courant gerichtlich taxirten 10 Pfannen Deutsch der von Lüdecke Schrift, hiesige Soolengüter, subhastirt, und

der 19. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Soolengüter zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothane Soolengüter, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden.

Halle, den 3. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der verstorbenen Seilerwittwe Antonie Christiane Reiche geb. Wiede gehörige und sub Nr. 1655 in der Leipziger Straße hier belegene, nach Abzug der Lasten auf 1117 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Courant gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt und

der 20. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 6. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Der Bedarf an Mauer- und Dachsteinen für hiesige Königl. Saline im laufenden Jahre soll öffentlich ausgeboten werden, und es ist der Termin dazu auf den 17. Februar c. Morgens um 10 Uhr in unserm Amtslocal angesetzt worden, wozu wir Lieferungslustige hierdurch einladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und für den Zuschlag wird höhere Genehmigung vorbehalten.

Saline Halle, den 12. Januar 1834.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Unter heutigem Tage empfing ich eine Sendung französischer Porcellainwaaren, so wie auch lithographirte Kaffeebretter, Untersetzer zu Flaschen und Gläsern, englische Stahlwaaren, feine Handschuhe u. s. w., welche ich zum billigsten Preise empfehle.

Franz Vaccani.

Auf Ansuchen mehrerer Herren und Geschäftsfreunde habe ich nun, da die Grenze nicht mehr hindert, die Einrichtung getroffen, daß täglich von mir Gelegenheit nach Leipzig und von da zurück ist. Bestellungen und Güter werden zu jeder Zeit hier und in Leipzig im goldnen Siebe auf der Halleschen Gasse von meinem Schaffner übernommen.

Friedrich Sachße.

Die Gelegenheitsfuhren nach Leipzig und zurück sind bey mir Montag, Mittwoch, Freytag, nach Befinden auch jeden Tag; so werden auch Bestellungen und Packete zur schnellen Besorgung bey mir übernommen, doch nur in so weit, wie es nach den Postgesetzen erlaubt ist. In Leipzig werden Bestellungen nicht im Palmbaum, sondern dicht daneben von hier aus Stadtwärts, im neuen Wirthshause bey Herrn Ehrhardt, in Abwesenheit meiner Leute gern angenommen und besorgt.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin. Bremer.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Montag als den 27. Januar ist Reisegelegenheit von hier nach Berlin, so wie auch alle Woche bey

Hagen. Große Ulrichsstraße Nr. 24.

Ich empfing wieder eine neue Sendung schönschmeckende frische Tischbutter. Blüthner,

am Markt in der Rathswaage.

Der vierte Jahresbericht des hiesigen Missionsvereins ist so eben erschienen, und kann von jedem, der für die Missionssache sich interessirt, bei Unterzeichnetem oder bei den übrigen Gliedern des Ausschusses, sowie in der Canstein'schen Bibeldruckerei, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

D. Guerike.

*** Auf das Ganze des Kartoffelnbaues nach deutscher und englischer Culturart, mit Angabe des rechten Gebrauchs des Saamens nebst einer Tabelle, welches der fruchtbarste Dünger dieses Gewächses ist, wird Subscription zu 10 Sgr. angenommen, wenn man sich schriftlich, und zwar Auswärtige in postfreyen Briefen, bey unterschriebenen Verfasser bald meldet. Wer Subscribenten sammeln will, erhält auf 11 Exemplare das 12te frey, und auf 6 Stück die Hälfte des Werths. Namen, Wohnort und Charakter der Interessenten werden vorgedruckt, wenn sie deutlich geschrieben sind. Halle, den 21. Januar 1834.

Baron Cornburg,
der Königl. Sächsischen ökonomischen Societät zu Leipzig ausländisches Ehrenmitglied.

Ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen sucht gegen billiges Honorar als Rechnungsführer oder Schreiber beschäftigt zu werden. Das Nähere Domplatz Nr. 1030.

Mit Besatzungen um Ballkleider von gemachten Blumen und Blättern empfiehlt sich

Wittwe Ritter am Franckensplatz.

Masken-Anzüge

vermiethet allerbilligstens Landmann jun. im Pelikan auf dem Steinwege Nr. 1718.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 4ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 25. Januar 1834.

Bekanntmachungen.

Eine Stube nebst Kammer in der obern Etage meines Hauses Nr. 429 am großen Berlin, gegenwärtig von Herrn Dr. Moser bewohnt, ist auf nächste Ostern an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Karl Grunert.

Eine neueingerichtete Stube nebst Kammer, Aussicht in die Zwinger-Gärten, sich vorzüglich für eine einzelne Person eignend, ist auf dem großen Berlin Nr. 430 zu vermiethen.

Ein Logis, welches früher Herr Goldarbeiter Faber bewohnt hat, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Vorsaal, Küche, Boden und Keller, ist Veränderungshalber auf Ostern zu vermiethen.

Halle, den 20. Januar 1834.

G. Hammer.

Nr. 913 dem Kronprinz gegenüber.

Bey mir stehen Stuben und Kammern an einzelne Herren, auch ein kleines Familienlogis an stille Familien zu vermiethen.

Klinge.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör parterre, und eine Stube, Kammer und Zubehör in der mittlern Etage vorn heraus ist zu vermiethen, Neumarkt Nr. 1340.

Zwey Stuben, die eine mit zwey Kammern, Küche, Keller, Feuerungsgelaß, ist jetzt oder zu Ostern zu vermiethen vor dem Steinthore bey Erge.

Zu vermiethen.

In der Wittwe Braconier Hause Nr. 263, ohnweit dem Irrenhause, steht von Ostern 1834 ab zu vermiethen:

1) Die Wohnung des untern Stocks mit 3 austapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche, Kellerabtheilung, Feuerungsgelaß und Mitgebrauch des Bodens zum Wäschetrocknen;
2) im dritten Stock das vom Herrn Assessor Schütz bewohnte Local, mit 2 großen austapezirten Stuben, 2 großen Kammern, Küche, Kellerabtheilung u. s. w.

Zu bemerken, daß ein freundliches Gärtchen zum Mitgenuß am Hause ist.

Die näheren Bedingungen sind bey mir von Nachmittags 1 bis 4 Uhr zu erfragen.

Der Calculator Deichmann,
Große Steinstraße Nr. 130.

In dem ehemals v. Thaddenschen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 28, ist ein Familienlogis, welches der Herr Ober-Steuercontroleur Hecht bewohnt hat, von Ostern an zu vermiethen. Ehrhardt.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist von Ostern an zu vermiethen, große Ulrichsstraße Nr. 66.

Vermiethung. Das oberhalb der Fleischergasse und an der neuen Promenade sub Nr. 143 belegene ehemalige Klotzische Grundstück (6 Stuben, Küche, Keller, mehrere Kammern ꝛc., so wie einen großen Hof und Garten enthaltend) soll von künftige Ostern ab entweder einzeln oder im Ganzen vermiethet werden. Nähere Nachricht deshalb bey dem Antiquar Lippert auf dem Markt.

Werkstatt-Vermiethung.

Eine Werkstatt, zu jedem Geschäft sich eignend, so wie auch Stube nebst Kammer, ist große Klausstraße Nr. 879, von Ostern d. J. an, anderweitig zu vermiethen.

Große Ulrichsstraße Nr. 9 ist künftige Ostern zwey Treppen hoch eine Stube, zwey Kammern, Küche und Keller zu vermiethen. Wiggert.

Eine Stube nebst Kammer und Bodenraum ist zu vermiethen bey dem Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege.

Es sind noch zwey Logis zu vermiethen, wovon sich das eine im Vorderhause befindet, mit Stube, Kammer, Küche, Vorsaal, Mitgebrauch des Bodens; das andere im Hintergebäude etwas kleiner, beym Stellmachermeister Keil auf dem Strohhofe Nr. 2047.

Zum kommenden Sommer bin ich wieder Willens, mein vor dem Leipziger Thore belegenes Gartenhaus, drey tapezirte Stuben, Kammern, Küche und Keller enthaltend, zusammenhängend oder auch einzeln zu vermiethen. Verw. Flöthe.

Mein neuerbautes Sommerlogis, bestehend aus einer großen Stube mit Kammer, welche eine der schönsten Aussichten hat, ist zu Ostern 1834 zu vermiethen bey Elitzsch junior, hinter dem Weingärtschen Thore in Oberglaucha.

Es stehen zwey gute Drehrollen zum Gebrauch im Scharrngebäude, wie auch zum Verkauf.

Klinge.

Zinnerne Wärmflaschen mit Stützen sind fortwährend vorräthig bey C. Rosch in der großen Klausstraße Nr. 902.

Pfannkuchen
mit Eingemachtem gefüllt, und ungefüllt täglich frisch bey
Theodor Saalwächter.
Firma F. A. Miethe.

Melange-Nüsse und Potsdamer Gewürz-Nüsse sind fortwährend für den Preis von 2 Sgr. und 1 Sgr. in ¼ Pfund Tuten zu haben bey
Theodor Saalwächter
neben der Hirschapotheke und auf dem Neumarkt.

Durch sehr bedeutende directe Beziehungen von Columbien empfingen wir in diesem Herbste wieder eine starke Parthie des schönsten alten Varinas-Canaster, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, dem geehrten Publicum diese Sorte Tabak in reiner, unverfälschter Waare zu dem so billigen Preise von 20 Sgr. pr. Pfund zu liefern. Wir enthalten uns aller Anpreisung dieses Tabaks, dessen reelle Vorzüge Kenner sehr leicht finden werden. Die schöne hellbraune Farbe, das lange und weiche des Tabaks, der angenehme Canaster-Geschmack, ohne das demselben öfter eigenthümliche Bittere, so wie der schöne Geruch, der nach dem Rauchen im Zimmer bleibt, sind die echten Kennzeichen dieses Rauchtabaks, wovon wir die ersten Fabrikanten im Preussischen Staate sind, und den wir nach Wunsch in feinem und groben Schnitt, aber nur in halben Pfund-Packeten liefern.

Berlin, den 1. Novbr. 1833.

Wilh. Ermeler & Comp.
Breite Strasse Nr. 11.
in Halle Schmeerstrasse Nr. 462.

Gutes Weitzen- und Roggenmehl, so wie auch gute Kocherbsen, Linsen und Bohnen empfiehlt

Fr. Rauchfuß,
am Domplatz im Dölitscherschen Hause.

Eine Sendung vorzüglich schöner fetter holländischer Heringe empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Goldschmidt Heringshandlung.
Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Holzverkauf. Montag den 27. Januar, früh 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute Dieskau Akazien, Pappeln, Espen, Ahorn, Eschen und Rüstern-Stämme, dergleichen starke Stangen, wie auch von Erlen und Weiden und sämmtliches Reisholz, bequem zur Abfahrt gelegen, meistbietend verkauft werden.

v. Hoffmann.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 1. Februar 1834.

Inhalt.

Nekrolog. Dr. Chr. H. Th. Schreger. — Beym Tode meiner Freundin Aug. Düffer. — Verzeichniß der Predigten. — Blindenanstalt. — Gebauers Lithographieen. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 32 Bekanntmachungen.

I.

Nekrolog.

Christian Heinrich Theodor Schreger,

Doctor der Philosophie und Medicin, der letztern ordentlicher Professor an hiesiger Universität, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, geboren den 20. Januar 1768, gestorben den 29. December 1833,

war der dritte Sohn des um die Stiftsschule zu Zeitz wohlverdienten Conrectors, Nathanael Glaubrecht Schreger. Nach der ersten häuslichen Erziehung, die bey den vielen Geschäften des Vaters fast ausschließlich der Mutter anheimfiel, besuchte er, noch ein zarter Knabe von drey Jahren, die Schule seiner Vaterstadt und genoß außer dem öffentlichen Unterrichte treuer und geschickter Lehrer auch den fruchtbaren Privatunterricht verschiedener Hauslehrer, unter welchen der ihm unlängst vorangegangene, in ge-

segnetem Andenken fortlebende, Theolog unserer Hochschule Dr. Michael Weber einer besondern Erwähnung verdient, da beide, schon so früh befreundet, später und zwar schon in Wittenberg in einem so schönen collegialischen Verhältnisse mit einander lebten und wirkten.

Mit einer vorzüglichen classischen Bildung ausgestattet, verließ der Jüngling schon 1785 die Schule, deren Zierde er gewesen, um sich in Leipzig unter der Leitung eines Bauer, Rau, Junghans, Schott, Biener u. A. den Rechtswissenschaften zu widmen. Allein seine Studien, die er mit gewohntem Fleiße betrieb, wurden ihm leider durch mancherley hypochondrische Beschwerden nur zu sehr verkümmert und zu oft unterbrochen, daß er endlich dem Rathe seiner Aerzte folgen und nach bald vollendetem akademischen Cursus statt der bisherigen mehr sitzenden eine ihm zuträglichere, mehr in freyer Luft sich bewegende, Lebensart wählen mußte. Er wendete sich zu dem ökonomischen Fache; und wirklich kehrte er auch nach überstandner Lehrzeit gesund an Körper und Geist ins väterliche Haus zurück, um entweder ein Unterkommen als Wirthschaftsverwalter zu erwarten, oder eine eigne Wirthschaft zu betreiben.

Erfreulich war es für ihn, der nie unthätig seyn konnte und noch immer einen geheimen Drang nach wissenschaftlicher Beschäftigung in sich fühlte, einstweilen eine Hauslehrerstelle in der Stadt übernehmen zu können, die er jedoch bald wieder verließ, weil sich rücksichtlich seines ökonomischen Berufes eine vortheilhaftere Stellung fand, sofern er bey einem Verwandten neben dem Unterrichte eines Knaben auch

die

die Feldwirthschaft beaufsichtigen sollte. Mit Lust und Liebe betrieb er auch hier sein zwiefaches Geschäft und ahnete nicht, daß seiner eine höhere Bestimmung wartete. Denn noch immer nicht war der Wendepunkt seines Lebens erschienen, wo er sich wiederum gänzlich den Wissenschaften widmen sollte. Erst als er das Rittergut Pratau bey Wittenberg als Oekonomieverwalter bewirthschaften half, „zog," wie er selbst sagt, „den nicht nur der Natur holden, sondern auch den Musen treugebliebnen Freund Wittenbergs gelehrte Atmosphäre um so unwiderstehlicher an, jemehr alte Gönner und Freunde er daselbst wiedergefunden hatte, die ihm zur Ausführung seines Entschlusses, die Arzneykunde zu studiren, ermunterten, welchem Studium er schon früher an der Seite seines ältern Bruders in Leipzig mehr Reiz und Geschmack abgewonnen hatte." Freunde und Verwandte ließen ihn nicht ohne Unterstützung und Rath; dankbar that er oft „dieser Begründer seines neuen Lebensglückes" Erwähnung.

Hinreichend vorbereitet von einem befreundeten Arzte, kam 1794 der junge Mediciner in Wittenberg an und setzte wohlgemuth und mit Erfolg hier seine medicinischen Studien unter Böhmer, Titius, Nürnberger, Kreysig und Langguth fort, deren Letzterer sich vorzüglich um ihn verdient machte. Weit einflußreicher noch ward für ihn aber die Nähe seines ältern, als Chirurg berühmt gewordnen Bruders, zu welchem er sich nach Altdorf begab und dem er später auch nach Erlangen folgte. Hier wurde er nach öffentlicher Vertheidigung seiner Inauguraldissertation: Fluidorum corporis animalis chemiae

nosologicae specimen, zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt und war eben im Begriff, sich als akademischer Docent zu habilitiren, als im Jahre 1810 ein ehrenvoller Ruf zu der dritten ordentlichen Professur, namentlich der Chemie und Arzneymittellehre, von Wittenberg aus an ihn erging, dem er gern folgte.

Doch kaum hatte er die ersten Früchte seiner Thätigkeit in dem neuen Wirkungskreise gesehen und sich an der Hand einer liebenden Gattin, der älteren Tochter des ehemaligen Predigers Wolf zu Pratau, den eignen Heerd gegründet, als die Fackel des Kriegs auch in Wittenbergs Mauern entbrannte und die Altäre der Musen mit schrecklicher Gewalt zerstörte. Gern überließ er dem Feinde seine Habe, um mit seiner Gattin und einer befreundeten, namhaften Familie ein sichres Asyl in Pratau zu suchen, welches er jedoch erst in Dabrun unter dem Strohdache eines ärmlichen Hauses fand. Seine noch feste Natur überwand zwar alle Beschwerden dieser Flucht, allein kaum in das schwiegerelterliche Haus zurückgekehrt, ward ihm die harte Prüfung auferlegt, seine liebende Gattin in die Gruft sinken zu sehen. Alles ertrug er, wie sehr auch sein tiefempfindendes Herz blutete, mit frommer Ergebenheit gegen den, dessen Wege uns unerforschlich sind! Doch auch menschlichen Trost verschmähete er nicht; und wo hätte er ihn eher und reiner finden können, als an dem Busen seiner zu Neustadt a. d. O. in einem glücklichen Greisenalter lebenden Mutter und in dem trauten Familienkreise seines noch jetzt als Prediger dort wirkenden jüngern Bruders? Zu diesem begab er sich, und weit wirksamer

noch

noch wäre ihm diese Erholung gewesen, wenn ihn sein Beruf nicht sobald zurück in Wittenbergs Nähe und zwar nach Schmiedeberg gerufen hätte, um das Decanat seiner Facultät zu übernehmen, die sich dort nebst den übrigen Wittenberger Facultäten constituirt hatte. Die Vereinigung der Wittenberger Universität mit der Hallischen führte ihn endlich auch in unsere Mitte und seit dieser Zeit ist es Vielen der Leser vergönnt gewesen, den Verewigten in seiner Wirksamkeit und Lebensweise selbst zu beobachten, ihn achten und lieben zu lernen.

Und fürwahr er ist dieser Achtung und Liebe werth gewesen! Denn wie mannichfach auch die Verdienste eines Mannes seyn können, so ist es doch immer das erste und vorzüglichste, treu zu seyn in seinem Berufe. Dies erkannte auch er. Darum hat er seine Amtspflichten stets gewissenhaft erfüllt und nur seine wiederum wankende Gesundheit konnte ihn daran verhindern. Desto sorgsamer aber benutzte er dann jede schmerzenfreye Stunde, um zu lernen, zu forschen und die Ergebnisse seines Berufes vielgelesenen wissenschaftlichen Blättern anzuvertrauen. Davon zeugt unter andern besonders die allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften, in welcher die in das chemische Fach schlagenden Artikel ausschließlich von ihm verfaßt sind. In welchem Grade er überhaupt der Wissenschaft genützt hat, das kann nicht hier erörtert werden, sondern muß an einem andern Orte von einem sachkundigen und kompetenten Richter geschehen.

Die Grundzüge seines Charakters waren Einfachheit und Anspruchslosigkeit, so wie freund-

freundliche Milde und Dienstfertigkeit. Darum war er auch, wie das selten der Fall ist, Allen zugänglich und erfreute sie, wenn anders ihm thätige Hülfe unmöglich blieb, wenigstens mit seinem theilnehmenden Rathe. Alles was glänzte und Aufsehen erregte, hatte keinen Reiz für ihn; doch artete seine Liebe zum Stilleben nicht in einen finstern und mürrischen Sinn aus, sondern eine liebevolle und hingebende Milde und Freundlichkeit, die ihn auch in den letzten leidenschweren Tagen seines Lebens nicht verließ, war der schöne Ausdruck seines edeldenkenden, menschenfreundlichen Herzens. Sehr willkommen war ihm besonders in der letzteren Zeit, wo ihn sein körperlicher Zustand unthätig machte, der Besuch seiner Freunde, denn er selbst war ein warmer und gegen bewährte Freunde unwandelbar treuer Freund. Mit Wissen und Willen hat er Niemanden verletzt, vielmehr übersah er gern die Schwächen Anderer und zeigte namentlich in collegialischen Verhältnissen, auch bey der größten Verschiedenheit der Charaktere, eine musterhafte Zuvorkommenheit und Verträglichkeit. Weit liebenswürdiger noch erschien er in dem engern und vertrautern Kreise des Familienlebens. Er war ein treuer Gatte und zärtlicher Vater. Seine zweyte Ehe, die ihn schon seit 18 Jahren mit einer edlen Frau, der jüngern Tochter des verstorbenen Pastors Carl zu Görnitz bey Borna, verbunden hatte, war eine sehr glückliche und gehörte zu den wenigen, die sich auf gegenseitige Achtung und Liebe gründen. Nur ein Kind, eine Tochter, war ihm aus dieser Verbindung geblieben, die seine ganze väterliche Fürsorge und Liebe genießen sollte. Und diese liebevolle Milde

und

und Zärtlichkeit, die sich in jedem seiner Worte, in jeder Miene, jeder Handlung aussprach, schien sich gleichsam zu verdoppeln, je unentbehrlicher ihm die weibliche Pflege seiner Lieben wurde, und selbst der Schmerz, den er schonend ihnen verbarg, konnte sie nicht vermindern.

So floß das Leben des Edlen still und von Vielen unvermerkt vorüber. Er hat sich, seinem Berufe und seiner Familie gelebt, und dabey auch die schönste der Tugenden, welche edle Menschen zieren, geübt — die Wohlthätigkeit. Und dieser zu gedenken sey auch die letzte Blume, welche die Freundschaft auf sein Grab streut! Er hat wohlgethan, wie Wenige: denn nie verschloß er den Bitten Hülfsbedürftiger sein Herz und sein Name war stets in den Reihen derer zu finden, die sich zur Unterstützung hiesiger und auswärtiger Armer verbanden*). Möge der, welcher ins Verborgne schaut, dem stillen Geber Alles vergelten. Sanft ruhe seine Asche. Sein Andenken, als eines Gerechten, wird Allen heilig bleiben, die ihn kannten. —

L.

*) Der Herausgeber bezeugt dies aus voller Seele und mit gerührtem Herzen. Nie hat er die Wohlthätigkeit seiner Mitbürger in diesen Blättern in Anspruch genommen, ohne daß nicht der sel. Schreger unter den Ersten gewesen wäre, welche freundlich ihre Beysteuer, die bey ihm nie kärglich war, sendeten. Viele Arme weinen auf seinem Grabe.

II.

Beym Tode meiner Freundin
Auguste Düffer,
am 26. Januar.

Niobe's Schmerz in beklommener Brust — so zwischen den Leichen
Ihrer Geliebtesten sinkt endlich sie selber in's Grab!
Wolk' auf Wolke herauf zog über dem Haupte der Theuren,
Unglück drohend und schwarz, nächtlich verhüllend den Tag!
War sie zu gut, und zu liebebeglückt, daß tückisch ein Dämon
Ihres beneideten Pfad's wilde Verwüstung beschloß?
Siehe, mit steigender Wuth — was hat sie verbrochen, die Arme? —
Stürmet die Wolke herauf, schleudert den tödtenden Blitz!
Furchtbar über dem Haupt' ihr kracht nun Donner auf Donner!
Leben um Leben, es sinkt neben der Zitternden hin!

Und sie schlürfet den Kelch des zerstörenden, schrecklichen Schmerzes,
Bis er, zum Boden geleert, sinkt aus erstarrender Hand!
Reiß' von dem letzten der Kinder dich los, unglückliche Mutter!
Ziehen die Todten dich doch unwiderstehlich hinweg! —
Armes, zerschmettertes Herz, schon lange dem Grabe verfallen,
Brich im Tode! nur er heilet dir Wunden und Schmerz!

A. G. Eberhard.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Sexagesimä (den 2. Februar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Professor Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 1. Febr. Derselbe.
In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Blindenanstalt.

Die von den wackern Gebrüdern Krause im Vertrauen auf Gott errichtete Unterrichts- und Erziehungsanstalt für Blinde hat durch die am 29. Januar statt gefundene erste Prüfung der gegenwärtig darin vorhandenen 3 Zöglinge allen Anwesenden gezeigt, daß sie der Theilnahme und Unterstützung des Publikums werth sey und sie bedarf dieser Unterstützung im höchsten Grade, da die beiden Unternehmer, von welchen der eine selbst

blind

blind ist, des eigenen Vermögens ganz entbehren. So schwierig der Unterricht der Blinden an sich ist, so sehr es dazu der wärmsten, uneigennützigsten Menschenliebe bedarf, so häufen sich doch die Schwierigkeiten, wenn die nöthigen Unterrichtsmittel fehlen. Nicht für sich also, sondern um diese anzuschaffen und um noch mehr Zöglinge aufnehmen zu können, wird die Wohlthätigkeit frommer Menschenfreunde hierdurch freundlich und vertrauensvoll angesprochen, die Beyträge der Liebe aber werden sowohl in der Anstalt, Schülershof Nr. 757, als von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen. Diejenigen Wohlthäter, welche sich zu einem monatlichen Beytrag für die Anstalt geneigt finden möchten, werden dies gütig bemerken.

Dr. Hesekiel.

3.

Gebauers Lithographieen.

Der Gedanke, welchen der evangelische Bischof Dr. Eylert in seiner Rede am diesjährigen Krönungsfeste ausgesprochen, daß nämlich dieses Fest des Königlichen Hauses als ein Familienfest des ganzen Preußischen Volks anzusehen sey, weil des Landes Vater mit des Landes Kindern nur Eine große Familie ausmache, hat gewiß in den Herzen vieler Preußen Anklang gefunden. Die patriotischen Gefühle, welche alle Bewohner unseres gesegneten Vaterlandes beseelen, werden insonderheit geweckt und genährt durch den Anblick der theuren Glieder des Königl. Hauses, und deshalb erfreut sich der Unterthan so gern auch ähnlicher Bildnisse derselben. Zu den ähnlichsten gehören die von E. Gebauer gelieferten Steindrücke von

1) dem Brustbilde Sr. Maj. des Königs,
2) dem der hochseligen Königin und
3) dem Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,

wel-

welche in der hiesigen Buchhandlung des Waisenhauses zur Ansicht ausgestellt und daselbst zu einem Thaler das Stück immer vorräthig zu haben sind.

Mahler, Zeichner und Lithograph haben in denselben Vollkommnes geleistet und durch den wohlfeilen Preis Gelegenheit gegeben zu weiter Verbreitung. Der majestätische Ernst in dem Blick des durch so viele Prüfungen des Lebens bewährten Königs, die himmlische Verklärung des vom Sternendiadem umgebenen Hauptes der unvergeßlichen Landesmutter, und das heitere Wohlwollen auf dem Antlitz des Kronprinzen, der eben auf einem langen Triumphzuge die Herzen gewonnen, ziehen den Beschauer unbeschreiblich an.

Diejenigen, welche der Zeichnung den Reiz der Farben und eine noch größere Dauer wünschen, erhalten die nämlichen Bildnisse zu nicht minder billigen Preisen (sauber in Oel gemahlt mit Goldrahmen à 3 Thlr. 10 Sgr.).

Dieselben Vorzüge an sich tragend und derselben Empfehlung werth ist auch ein 4tes Blatt, eine liebliche Madonna mit dem Kinde (Raphael Colonna), lithographirt 20 Sgr., in Oel 2 Thlr. 10 Sgr.

4.

Orchesterverein.

Sonnabend den 1. Februar im Locale des Museums gewöhnliche Uebung. Anfang 6 Uhr.

5.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. December 1833. Januar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Decbr. dem Kaufmann Arnold ein S., Gustav Adolph Otto. (Nr. 2171.) —

Den

Den 2. Januar 1834 dem Schlossermeister Zimmermann eine T., Dorothee Auguste Caroline. (Nr. 991.) — Den 4. dem Sattlermeister Tänzer ein S., Friedrich August Gustav. (Nr. 24.) — Den 7. dem Instrumentenmacher Beyer eine T., Amalie Pauline. (Nr. 877.) — Den 12. dem Maurergesellen Eichhorn eine T., Marie Friederike Dorothee. (Nr. 1423.)

Ulrichsparochie: Den 1. Januar dem Kaufmann Witzig ein S., Carl Franz. (Nr. 396.) — Den 16. dem Kaufmann Stegmann ein S., August Adolph. (Nr. 458.) — Dem Kunstgärtner Wilke ein Sohn, Albert Hugo. (Nr. 1591.)

Moritzparochie: Den 4. Januar dem Maurergesellen Hansen ein S., Carl Heinrich. (Nr. 2234.)

Glaucha: Den 25. Jan. dem Fischermeister Hoffmann eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1912.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 26. Jan. der Handarbeiter Schmeil mit J. K. Flick.

Ulrichsparochie: Den 23. Jan. der Schlossergeselle Lochner mit D. F. Friede. — Den 24. der Schuhmachermeister Franke mit Ch. C. C. Brückner.

Moritzparochie: Den 26. Jan. der Handarbeiter Schmidt mit J. K. Zeising verwittw. Heinrich.

Domkirche: Den 26. Januar der Korbmachermeister Dewerzeny mit J. F. Wernicke. — Der Unterofficier Schrödter mit Ch. J. Jordan.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. Jan. des Lohnkutschers Worbs nachgel. S., Hermann Maximilian, alt 1 J. 3 M. Krämpfe. — Den 21. die unverehelichte Christiane Zimmermann aus Mansfeld, alt 17 Jahr, verunglückt. — Den 24. des Instrumentenmachers Beyer T., Amalie Pauline, alt 2 W. 3 T. Krämpfe. — Des Oberförsters Ohlenroth in Bornstedt nachgel. T.,

T., Wilhelmine, alt 89 J. 5 M. 4 T. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Gaul, alt 74 J. verunglückt. — Den 26. des Professors Dr. Düffer Wittwe, alt 40 J. 11 M. 3 W. 3 T. Brustkrankheit. — Des Schneidermeisters Zeidler S., Andreas Carl Peter Adolph, alt 2 J. 3 M. 1 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 19. Jan. des Handarbeiters Walther Ehefrau, alt 55 J. Unterleibsentzündung.

Moritzparochie: Den 20. Januar des Töpfermeisters Kunze Wittwe, alt 79 J. 9 M. Altersschwäche. — Den 21. des Bornknechts Orsinus Wittwe, alt 84 J. Schlagfluß. — Den 22. die unverehelichte Hartwig, alt 38 J. Folgen der Entbindung.

Krankenhaus: Den 23. Jan. des Soldaten Mannewitz Wittwe, alt 84 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 23. Januar der Tischlermeister Schüßler, alt 39 J. Lungenentzündung.

Geb. 10. Gest. 13. — 3 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Es wird zu Michaelis dieses Jahres eine Hufe Domkirchen-Acker, welche bisher der Herr Alicke in Pacht gehabt, pachtlos. Es ist daher von dem Presbyterio der Königl. Schloß- und Domkirche ein anderweitiger Termin zur Verpachtung dieser Hufe Landes auf den 19. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Hofprediger-Wohnung auf dem Domhofe anberaumt worden, welches hiermit bekannt gemacht, zugleich aber angezeigt wird, daß die Pachtbedingungen in diesem Termine den Licitanten zuvor bekannt gemacht werden sollen. Halle, den 4. Januar 1834.

Dr. Dohlhoff.

Der Bedarf an Mauer- und Dachsteinen für hiesige Königl. Saline im laufenden Jahre soll öffentlich ausgeboten werden, und es ist der Termin dazu auf den 17. Februar c. Morgens um 10 Uhr in unserm Amtslocal angesetzt worden, wozu wir Lieferungslustige hierdurch einladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und für den Zuschlag wird höhere Genehmigung vorbehalten.

Saline Halle, den 12. Januar 1834.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Die Herstellung der Steinbedeckung auf den Erkern der Domkirche soll dem Mindestfordernden übertragen werden, und ich werde deshalb Freytags den 7ten künftigen Monats früh 10 Uhr ein öffentliches Ausgebot in meinem Arbeitszimmer abhalten, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Halle, den 27. Januar 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Die Ausführung einiger Baulichkeiten bey der Pfarre zu Neumarkt soll dem Mindestfordernden übertragen werden, Unternehmungslustige werden deshalb zum 7ten künftigen Monats früh 11 Uhr eingeladen, in meinem Arbeitszimmer zu erscheinen.

Halle, den 27. Januar 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Auf dem Steinwege im Hause des Hrn. Hellfeld Nr. 1672, zwey Treppen hoch, sind verschiedene Meubles, worunter ein Fortepiano, aus der Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Rohrsitze flechtet mit schönsten Glanzrohr und zu billigen Preisen

G. F. Striezel, Tischlermeister.

Glaucha auf der Mittelwache Nr. 2004.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten beym Tischlermeister Beyer in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1018 dem Adreßhause gegenüber.

Auction.

In dem Geschäftslocale des Unterzeichneten am großen Berlin in dem sub Nr. 434 belegenen Lehmann'schen Hause soll

Montags den 10. Februar d. J.,

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage,

der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Majorin Caroline von Rohr geborne von Rauchhaupt, bestehend in

einem Finger- und ein Paar Ohrringen mit Brillanten und mehreren anderm Geschmeide,

einer kleinen Comtoir-Uhr in Bronce-Gehäuse unter Glasglocke,

verschiedenem Silbergeschirr, als: Leuchter, Fisch- und Suppenkellen, mehrere Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel u. s. w.,

feinem Porzellain, worunter mehreres Berliner Tafelgeschirr und circa 4 Dutzend feine Mundtassen befindlich,

feinen Gläsern,

Kupfer- und Messinggeschirr,

Leinenzeug und Federbetten,

Meubles und Hausgeräthe, als: Sopha, Rohr- und Polsterstühle, Wäsch- und Kleiderschränke, ein Mahagony-Schreibbüreau und ein dergleichen Trümeau, ein Klavier und andere sehr gut conditionirte Gegenstände mehr,

öffentlich und meistbietend, gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung in Courant, verkauft werden.

Halle, den 23. Januar 1834.

A. W. Rößler, Auctions-Commissarius.

Ein Mann von gesetzten Jahren mit guten Zeugnissen wünscht sobald als möglich ein Unterkommen als Arbeiter in einer Apotheke, als Bote, oder in einem ähnlichen Geschäft. Auskunft in Nr. 539 Rannische Straße in Halle.

Entbindungsanzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an

der Pastor Wilh. Weber.

Brachstedt, den 26. Januar 1834.

Todesanzeige.

Gestern Abend um 11 Uhr entschlief nach großen Leiden meine theure, unvergeßliche Frau, Emma Ida geb. Friese, im 27sten Lebensjahre zu einem bessern Daseyn: unser zweytes Kind läßt sie mir zurück. Dies zur Nachricht für Freunde und Verwandte, die ihre stille Theilnahme nicht versagen werden. Gott richte mich auf in meinem Kummer!

Kriegstädt, am 25. Januar 1834.

M. Rödiger, Pastor.

Freytag den 7. Februar wird die zweyte musikalische Unterhaltung im Saale des Museums statt finden. Anfang 6 Uhr. Das Nähere wird der Anschlagzettel besagen. Georg Schmidt.

Die Gelegenheitsfuhren nach Leipzig und zurück sind bey mir Montag, Mittwoch, Freytag, nach Befinden auch jeden Tag; so werden auch Bestellungen und Packete zur schnellen Besorgung bey mir übernommen, doch nur in so weit, wie es nach den Postgesetzen erlaubt ist. In Leipzig werden Bestellungen nicht im Palmbaum, sondern dicht daneben von hier aus Stadtwärts, im neuen Wirthshause bey Herrn Ehrhardt, in Abwesenheit meiner Leute gern angenommen und besorgt.

Liebrecht in der Dachritzgasse.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin. Bremer.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 5ten Stück des Halliſchen patriotiſchen Wochenblatts.

Den 1. Februar 1834.

Bekanntmachungen.

Ein junger Menſch, ſo kurze Zeit allhier iſt, will die Materialhandlung erlernen, iſt ohne Vater, kann aber kein Lehrgeld geben, ich kann ihn mit gutem Gewiſſen empfehlen, bis Oſtern hat er bey mir Rechenſtunde; ſo wie auch einen jungen Menſchen als einen guten Schreiber, welcher zwey Jahr in einer hieſigen Expedition gearbeitet hat.

Auch füge ich aus Menſchenpflicht eine inſtändige Bitte mit bey, in Hoffnung, daß ſie mir gewährt wird, und da fühle ich mich im voraus ſchon glücklich. Eine gewiß recht brave, ſeit 1 Jahr verheirathete junge Familie (Profeſſioniſt), bey mir ſeit Michaelis v. J. wohnhaft, ſtets brav und thätig geweſen, leider aber ohne Vermögen geheirathet, dieſer liegt nun 2 Monat an den Folgen eines Blutſturzes auf dem Krankenlager, iſt aber Hoffnung vorhanden wieder zu geneſen, die Frau hochſchwanger, vor Gram und Sorge unfähig etwas zu verdienen. Ich habe bis jetzt, ſo weit es meine ſchwachen Kräfte geſtatteten, alles mögliche gethan und hoffe, daß ſich doch einige gute Herzen finden, die ſich über die gewiß recht braven Menſchen erbarmen. Die etwanigen Gaben werde ich gewiſſenhaft anwenden und den ſchuldigen Dank in dieſem Blatte folgen laſſen.

C. S. May. Schmeerſtraße Nr. 483.

Sonnabend als den 1. Februar giebt es zum Abendeſſen Karpfen mit polniſcher Sauce.

Sonntag als den 2. Februar giebt es zum Frühſtück Speckkuchen, wozu ergebenſt einladet

Kühne auf der Maille.

Neue Tänze von F. Strauß, dem beliebtesten Tanz-Componisten des Wiener Publikums, sind bey uns zu haben.

Helmuthsche Buchhandlung.

Bey uns ist zu haben:

Wörterbuch der richtigen Aussprache ausländischer Eigennamen aus allen Theilen der Wissenschaft und Kunst. Ein Handbuch für Gebildete von August Müller. kart. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Dieses Werkchen ist von Sachkennern als das vorzüglichste dieser Art empfohlen.

Helmuthsche Buchhandlung.

Durch sehr bedeutende directe Beziehungen von Columbien empfingen wir in diesem Herbste wieder eine starke Parthie des schönsten alten Varinas-Canaster, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, dem geehrten Publicum diese Sorte Tabak in reiner, unverfälschter Waare zu dem so billigen Preise von 20 Sgr. pr. Pfund zu liefern. Wir enthalten uns aller Anpreisung dieses Tabaks, dessen reelle Vorzüge Kenner sehr leicht finden werden. Die schöne hellbraune Farbe, das Lange und Weiche des Tabaks, der angenehme Canaster-Geschmack, ohne das demselben öfter eigenthümliche Bittere, so wie der schöne Geruch, der nach dem Rauchen im Zimmer bleibt, sind die echten Kennzeichen dieses Rauchtabaks, wovon wir die ersten Fabrikanten im Preussischen Staate sind, und den wir nach Wunsch in feinem und groben Schnitt, aber nur in halben Pfund-Packeten liefern.

Berlin, den 1. Novbr. 1833.

Wilh. Ermeler & Comp.
Breite Strasse Nr. 11.
in Halle Schmeerstrasse Nr. 462.

In Nr. 643 auf dem Freudenplan ist noch 1 Stube, Stuben- und Bodenkammer und übrigen Zubehör vorn heraus zu vermiethen. Schönleben.

In dem ehemals v. Thaddenschen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 28, ist ein Familienlogis, welches der Herr Ober-Steuercontroleur Hecht bewohnt hat, von Ostern an zu vermiethen. Ehrhardt.

Die obere Etage meines sub Nr. 36 an der Ecke der großen Ulrichsstraße und der neuen Promenade belegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Stuben und 3 Kammern, einem verschließbaren Entree, Küche mit Kochmaschine und anstoßender Kammer, nebst Bodenverschlag, Kellerraum und Raum zum Brennmaterial, Mitgebrauch des Waschhauses u. s. w. ist von Ostern 1834 ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Professor Schweigger-Seidel.

Zwey schöne Stuben mit Alkoven 1 Treppe hoch, vorn heraus, sind von Ostern ab große Ulrichsstraße Nr. 75 zu vermiethen. Es kann auch noch ein Bedientenzimmer abgelassen werden.

Eine freundliche Wohnung in der Barfüßerstraße, eine Treppe hoch, drey Stuben, Entree, Kammern, Küche und Bodenraum enthaltend, ist von Ostern d. J. an für 80 Thlr. jährlich zu vermiethen.

W. Fürstenberg.

Die Kellerwohnung in Nr. 952 auf dem großen Schlamm, worin von jeher ein nicht unbedeutender Victualienhandel getrieben, ist zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Im Düfferschen Hause hinter der Mauer Nr. 1730 drey Familienwohnungen:

1) Im Hintergebäude, welches im Garten liegt, zwey Zimmer nach Süden nebst einem Kabinet, Kammern, Küche ꝛc.
2) Zwey Zimmer nebst Alkoven und Gartensaal parterre, Küche, Speisekammer, Keller ꝛc. Der Garten steht den Hausbewohnern offen.
3) Vorn oben 5 Zimmer ꝛc., die ich jetzt selbst bewohne. Das ganze Haus ist neu eingerichtet und kann nach Bequemlichkeit zusammenbleiben oder getheilt werden.

Dr. Ruge.

Mehrere gemachte Bestellungen und öftere Nachfragen haben Endesunterschriebenen veranlaßt, die bereits hinlänglich bekannte und vielfältig erprobte Bettfederreinigungs-Maschine, um zugleich jeder Pfuscherey hierbey vorzubeugen, und der guten Sache ferner förderlich zu seyn, wieder aufzustellen. Ich halte es daher für meine Pflicht, ein verehrtes Publikum, das durch gütiges Zutrauen mich bisher beehrte, hierauf besonders aufmerksam zu machen und ergebenst um fernere Bestellungen zu bitten.

Fr. Freyberg
auf dem kleinen Berlin im Stern.

Einem geehrten Publikum diene zur gehorsamsten Anzeige, daß bey mir auch fernerhin, wie früher, eine vollständige Auswahl rother und couleurter Siegellacke und Oblaten aller Art, als: Kirchen-, Gerichts- und Briefoblaten in bester Qualität und zu den billigsten Preisen stets vorräthig zu haben sind.

Auch sichere ich bey größeren Quantitäten von Siegellack den geehrten Abnehmern einen nicht unbedeutenden Rabatt zu, und werde stets durch reelle und prompte Bedienung mir das geneigte Wohlwollen eines geehrten Publikums auch fernerhin zu erhalten suchen.

Halle, den 26. Januar 1834.

Franz Damm, Siegellack- u. Oblatenfabrikant,
Leipziger Straßen- u. große Brauhausgassen-Ecke Nr. 313.

Eltern, welche Lust haben, ihre Töchter auf hiesige Schule, oder auch schon erwachsene junge Damen, zukommende Ostern in hiesige Stadt bringen zu wollen, können unter sehr billiger Pension angenommen werden, auch zugleich allen nur möglichen weiblichen Unterricht im Hause genießen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Wochenblatts.

Ein Hühnerhund ist zugelaufen, der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen Strohhof Nr. 2102/3.

Sonntag den 2. Februar ist Pfannkuchenfest, wozu ergebenst einladet

Lincke zur Bergschenke in Cröllwitz.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 8. Februar 1834.

Inhalt.

Ueber die Erziehung der Blinden. — Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. K. E. Förstemann. — Verzeichniß der Predigten. — Blindenanstalt. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Danksagung. — Königlicher Servis. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 44 Bekanntmachungen.

I.

Ueber die Erziehung der Blinden *).

Im Jahre 1784 errichtete Herr Valentin Hauy (der Jüngere), ein für das Wohlthun begeisterter Mann, in seinem eigenen Hause zu Paris eine Schule für junge Blinde. Die Zeitgenossen betrachteten ihn als den Erfinder der Methode, welche er daselbst einführte, und obwohl man ihm dieß streitig machen kann,

*) Siehe über diesen Gegenstand auch A. H. Niemeyers Beobachtungen auf Reisen, Bd. 4. 2te Hälfte S. 63 ff. Die hier gegebenen Bemerkungen sind übrigens aus einem größern Aufsatze in dem North-American Review (vergl. Magaz. f. ausl. Literatur Nr. 1 u. 2. 1834) für die Leser des Wochenblatts zusammengestellt.

kann *), so verdient er doch mit vollem Rechte den Titel Vater der Blinden, der ihm für die unermüdete Sorgfalt ertheilt wurde, die er ihnen während seines ganzen Lebens widmete. Er war es, der die Art des Druckens für sie erfand, vermöge deren sie mit Hülfe ihrer Finger lesen können.

Als die ersten Resultate dieser Methode in Paris bekannt wurden, erhob sich ein allgemeines Geschrey des Erstaunens und der Bewunderung. Alle Klassen der Gesellschaft wollten dem entstehenden Institute ihren Tribut darbringen. Eine Zeitlang währte der Enthusiasmus; die Geschenke strömten von allen Seiten herbey und der Stifter beeilte sich, ein großes Haus zu kaufen, welches er mit Blinden anfüllte. Wie es aber immer zu gehen pflegt, das Feuer erkaltete eben so rasch, wie es entstanden war, das Institut konnte sich nicht auf seinen ersten Grundlagen erhalten und der Staat mußte die Sorge für dasselbe übernehmen.

Herr Hauy ließ jedoch in seinen Bestrebungen nicht nach. Seine Stimme drang zu allen Thronen Europa's. Von dem Kaiser von Rußland wurde er 1806 nach Petersburg berufen, um daselbst eine Blindenanstalt zu errichten. Auf dem Wege dahin berührte er Berlin, wo sogleich Herr Prof. Zeune die seinige ins Leben rief. Er starb in hohem Alter 1822.

Aber

*) Dieses sind, wie dies Hauy selbst anerkennt, zwey Deutsche, Chr. Niesents, ein Lehrer in Mannheim, und sein vortrefflicher Schüler Weißenburg, ein Blinder. Siehe über den letztern die Rheinischen Beyträge Jahrgang 1781 und die Berliner Monatsschrift Jahrgang 1808.

Aber der von ihm gegebene Anstoß theilte sich ganz Europa mit. Amsterdam, Wien, Dresden, Zürich, London, Liverpool, Neapel und sogar Madrid sahen in ihrem Schooße Erziehungshäuser für Blinde hervorgehen. Neuerdings ist von Berlin aus eine Anstalt zu Posen und eine zu Breslau gegründet worden.

An die Spitze aller dieser menschenfreundlichen Institute setzt man billig dasjenige, welches ihnen zum Muster gedient hat, das Institut für junge Blinde in Paris. Man nimmt darin nur Kinder von 10 bis 14 Jahren auf, und es befinden sich darin in der Regel ungefähr hundert derselben. Die größte Thätigkeit herrscht darin. Nach welcher Seite man auch seine Blicke wenden mag, gewahrt man Werkstätten mit fleißigen Kindern angefüllt, welche unter der Leitung von blinden Lehrern arbeiten, während Andere mit Aufmerksamkeit dem Unterrichte von Lehrern zuhören, die früher ihre Mitschüler waren. Nun ertönt die Glocke, sie verkündet die Stunde der Erholung. Und man sieht sie in den weiten Alleen laufen, sich verfolgen, ausweichen und haschen. Bald darauf folgt eine ernstere und nützlichere Erholung. Die Glocke ertönt von Neuem und die fröhliche Menge drängt sich nach dem Musiksaal. Jeder bringt sein Instrument mit und nimmt Platz. Das Orchester ist ganz vollständig. Das Zeichen ist gegeben. Der erste Bogenstreich ertönt. In den herrlichen Accord der Instrumente mischen sich melodische Stimmen, die einen Gesang der Freude und Dankbarkeit ertönen lassen.

Die Bibliothek der Anstalt besteht aus ungefähr 40 verschiedenen Werken, welche en relief (d. i. mit erhabenen Buchstaben *) gedruckt sind. Daß diese Werke einen verhältnißmäßig sehr großen Raum einnehmen müssen, ist natürlich. Das neue Testament, auf diese Weise gedruckt, würde zehn Foliobände anfüllen. Auch Landkarten, geometrische Figuren und Noten werden auf ähnliche Weise gedruckt. Doch macht das vortreffliche Gedächtniß der Zöglinge diese Ausgabe meistentheils unnütz. Man verläßt das Institut mit einer frommen Bewunderung für den Geist der Menschlichkeit, der von der Wissenschaft geleitet täglich Wunder verrichtet, trotz der unübersteiglich scheinenden Hindernisse, welche ihm die Natur in den Weg legt.

Die Berliner Anstalt unter der Leitung des Professors Zeune, eines höchst aufgeklärten und freysinnigen Mannes, ist vortrefflich. Er geht von dem Grundsatze aus, daß Blinde die besten Lehrer sind, die man Blinden geben kann.

Die Anstalten in England bezwecken nicht, den Blinden eine wissenschaftliche Erziehung zu geben, man beschränkt sich darauf, sie ein Handwerk und etwas Musik zu lehren. Die Anstalten für Erziehung der Blinden in Nordamerika sollen sich ganz vorzüglich auszeichnen.

Wel-

*) In dem oben angeführten Werke des Herrn Kanzlers Niemeyer ist eine Probe davon gegeben. Die Buchstaben sind nicht mit Druckerschwärze bezeichnet, sondern nur dadurch sichtbar, daß sie sich etwas über die Fläche des Papiers erheben.

Welches ist nun das Mittel, dessen sich die Vorsehung bedient, um die Erziehung der Unglücklichen zu fördern und zu vollenden, und so wunderbare Wirkungen hervorzubringen? Das Gefühl, das Gehör und der Geruch der Blinden erlangen zuweilen eine so ausgesuchte Feinheit, daß sie gänzlich von den Sinnen anderer Menschen abzuweichen scheinen. Dies geschieht aber durch eine größere Uebung dieser Sinne. Der Blinde gewöhnt sich daran, von weitem zu hören und die verschiedenen Arten der Töne zu studiren. Es hat Blinde gegeben, welche nach der Art des Klanges in einem Zimmer die Gestalt und Größe desselben angeben konnten. Beym Eintritt in das Zimmer, wo sie sich gewöhnlich aufhielten, konnten sie, indem sie ihren Stock auf dem Fußboden tönen ließen, unterscheiden, ob eines der Hauptmeubel fortgenommen oder an einen andern Platz gestellt war. Wer von uns würde es unternehmen, die Größe einer Person nach dem Tone ihrer Stimme anzugeben. Das thun die Blinden täglich. Auch das Alter einer Person bestimmen sie nach diesem Anzeichen. Selbst starke Blatternnarben erkennen sie an der Stimme. Einige derselben besitzen eine noch überraschendere Feinheit des Gehörs. Sie fassen die geringsten Veränderungen der Stimme auf, wie wir die Veränderung der Physiognomie bemerken, und beurtheilen danach den Charakter. Wer hat nicht Blinde bewundert, welche in den besuchtesten Straßen großer Städte sich selbst überlassen, die Gefahren, welche ihnen auf jedem Schritte drohen, zu vermeiden wissen. Sie können ohne Zögern sagen, ob eine Straße breit oder schmal ist, ob die Häuser

hoch

hoch oder niedrig sind, ob ein Durchgang am andern Ende geschlossen ist oder nicht. Sie scheinen mit den Ohren zu sehen.

Diese Feinheit des Gehörs macht die Blinden besonders geschickt zur Erlernung der Musik. Sie beobachten den Takt mit einer unerschütterlichen Sicherheit; auch erklärte Paganini, nachdem er von den Zöglingen des Pariser Instituts einige Stücke hatte aufführen hören, daß er bis dahin keinen so vollkommnen Begriff von der Harmonie gehabt habe.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, mitgetheilt von Dr. K. Ed. Förstemann.

12. Von Peter Seidenschwanz und Hans Drachstedt.

„Anno Domini im 1529. Jar ist einer Peter Seidenschwanz genannt, ein Kanngießer, ein alter Mann, nichts beredt, noch sonst Verstand bey ihm habende, auch geringes Vermögens, zu einem Rathsmeister zu Halle gekoren worden allein darum, daß er der Möncherey und den Papisten anhängig war und dem lieben heil. Wort Gottes entgegen. Er ist an Statt des langen Hans Drachstedten, in dem die Zeit zu regieren war, gekoren worden, welcher nicht länger denn ein Jahr am Amt gewesen, und um seiner Geschicklichkeit willen ward er aus dem Schöp-

Schöppenstuhl genommen, dieweil er aber dem Euangelium anhängig, wollt ihm das Regiment nicht länger gestattet werden, sondern mußte seinen Abschied haben. Peter Seidenschwanz aber hat sein Regiment nicht viel länger denn vier Wochen mit Gesundheit gehabt, daß er sich darum, daß er gekoren ward, sehr härmet. Ist auf Dienstag nach Quasimodogeniti gestorben; dem Gott gnade!" —

---

13. Von den Pfarren und ihrer Gerechtigkeit.

„Im 1531. Jare am Dienstag nach Ursula ist am Rathhause angehangen, daß die vier Pfarren, dieweil S. Ulrichskirche *) abgebrochen wäre, desgleichen U. L. Frauen Kirche, in ander Weise als in 3 Theile getheilet werden sollen, und darneben geboten, daß man alle Jahr von einem Menschen von 12 Jahren 4 Pf. auf das Rathhaus, wenn man das Wächtergeld giebet, dem Pfarner, da er hinpfarret, gebenn soll. Dieselbigen 4 Pf. sind noch bis auf diesen Tag nicht gefordert, noch gegeben."

*) nämlich die alte in der großen Ulrichsstraße gelegene.

---

14. Der Hälter im Radewellschen Graben *).

„Im 1533. Jahr ist der Hälter („Helder") in dem Rodewellischen Graben bald nach Ostern angefangen auszuführen und ist gemacht worden."

*) am Ranniſchen Thore.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Estomihi (den 9. Februar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Professor Lic. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend den 8. Februar Herr Superint. Fulda. Katechismuspredigten: Montag den 10. Febr. um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Mittwoch den 12. Febr. Hr. Diaconus Schiff. Freytag den 14. Febr. Herr Superint. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 8. Februar Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

2.

Blindenanstalt.

Für die Blindenanstalt gingen bis zum 4. Februar ein:

1) in der Anstalt selbst: von Fr. OLGR. Z. 5 Thlr., ungenannt 1 Thlr.;
2) bey dem Unterzeichneten: von K. 15 Sgr., von P. M. 25 Sgr., von F. H. 1 Thlr., ungenannt 15 Sgr.; in Summa 8 Thlr. 25 Sgr.

Dr. Hesekiel.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bey dem letzten Maskenball der Wohllöbl. Schützengesellschaft zu Glaucha sind vier Thaler für die Armen gesammelt und an die Armenkasse abgeliefert.

Halle, den 4. Februar 1834.

Die Armen-Direction.

Vom Hrn. Schuhmacher Franke wurden bey einer Abendgesellschaft gesammelt am 25. Januar 23 Sgr. 11 Pf. und dem Unterzeichneten zur Darreichung an Hülfsbedürftige übergeben.

Desgleichen erhielt ich Einen Thaler zu demselben Zweck von einem Ungenannten.

Herzliche Segenswünsche den Wohlthätern!

B. A. Marks.

4.

4.

Danksagung.

Auf Veranlassung des Herrn Kaufmann Sittig zu Rathenow hatte Herr Dr. Hesekiel die Güte, zur Einsammlung milder Beyträge für die Abgebrannten zu Göttlin bestens förderlich zu seyn. Ihm und den edlen Gebern, welche die milden Gaben zum Betrage von 7 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Cour. brachten, so wie dem, welcher 8 Ellen Gingham für die Hülfsbedürftigen übersandte, sage ich im Namen meiner Pfarrgemeinde den aufrichtigsten Dank.

Göttlin bey Rathenow, den 7. Januar 1834.

Der Prediger Hildebrand.

5.

Königlicher Servis

für garnisonirendes Militair pro Monat Januar c. ist den 10ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Halle, den 2. Februar 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

6.

Orchesterverein.

Die nächste Uebung des Orchestervereins wird erst Sonnabend den 15ten d. M. statt finden.

7.

7.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Januar. Februar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Januar dem Getreidehändler Kolditz ein S., Gottlob Ferdinand. (Nr. 2158.) — Den 27. dem Buchbindermeister Haring eine T., Wilhelmine Henriette. (Nr. 200.)

Ulrichsparochie: Den 30. Dec. 1833 dem Fleischermeister Grießmann ein S., Franz Julius Adolph. (Nr. 1536.) — Den 5. Januar 1834 dem Schuhmacher Pötsch eine T., Rosine Louise. (Nr. 1600.) — Den 15. dem Postofficianten Schwerdt eine Tochter, Christiane Anette Emilie Rosalie. (Nr. 334.) — Den 28. dem Klempnermeister Schumann eine T. todtgeb. (Nr. 1493 b.) — Den 30. dem Schlossermeister Hense eine T. todtgeb. (Nr. 320.)

Moritzparochie: Den 8. Januar dem Schuhmachermeister Mennicke ein Sohn, Ernst Wilhelm Robert. (Nr. 2042.) — Den 12. dem Schneidermeister Lauch eine T., Johanne Marie Bertha. (Nr. 492.) — Den 13. dem Tischlermeister Schaffner ein Sohn, Eduard Julius Ludwig. (Nr. 611.) — Den 15. dem Zimmergesellen Lennig ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2079.) — Den 30. ein unehel. S. — Den 31. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.) — Den 3. Febr. dem Schuhmachermeister Lippold eine T. todtgeb. (Nr. 2052.)

Domkirche: Den 19. Jan. dem Schuhmachermeister Hofmann ein S., Carl August. (Nr. 274.)

Neumarkt: Den 18. Jan. dem Stellmachermeister Blaschke ein S., Heinrich Ernst Wilhelm. (Nr. 1122.) — Den 22. dem Handarbeiter Glänz ein S., Johann Friedrich Franz. (Nr. 1270.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Borgmann eine T., Antoinette Caroline. (Nr. 1110.)

Glau-

Glaucha: Den 19. Jan. dem Tischlermeister Eydner eine T., Caroline Amalie Auguste. (Nr. 1874.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 1954.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 2. Febr. der Inspector an der Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen Dieck mit H. M. E. Peterßon.

Moritzparochie: Den 2. Febr. der Handarbeiter Bandermann mit J. L. E. Joel. — Den 3. der Oekonom Kirchner mit C. E. Herrmann. — Den 5. der Zimmermann Lüdecke mit M. R. Spieler verw. Künzlin. — Der Maurergeselle Edner mit M. R. Sprung.

Glaucha: Den 2. Febr. der Fischer Nicolai mit J. Ch. verwittw. Groiß geb. Jacob.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Jan. eine unehel. T., alt 1 J. 3 M. Hirnentzündung. — Den 28. des Schuhmachers Schulze T., Marie Christiane Emilie, alt 3 J. 2 M. Auszehrung. — Den 31. eine unehel. T., alt 5 M. 2 W. 3 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 28. Januar des Bornknechts Preuse nachgel. T., Marie Regine, alt 55 J. Brustkrankheit. — Des Klempnermeisters Schumann T. todtgeb. — Ein unehel. S., alt 1 M. Schwäche. — Den 30. des Schlossermeisters Hense T. todtgeb. — Den 1. Februar der Posamentirer Endermann, alt 73 J. 3 M. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 27. Jan. des Jägers Hentze Sohn, Friedrich Wilhelm, alt 4 M. Abzehrung. — Den 1. Februar des Predigers Hesekiel zu Rehsen nachgel. T., Christiane Caroline, alt 30 J. 11 M. Lungenlähmung. — Der Blumenhändler Krahl, alt 22 J. 4 M. Auszehrung. — Den 3. des Schuhmachermeisters Lippold T. todtgeb.

Katholische Kirche: Den 31. Jan. der Schneidermeister Dölle, alt 33 J. 10 M. Blutsturz.

Kran-

Krankenhaus: Den 25. Januar der Almosengenosse Fischer, alt 68 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 27. Januar des Maurers Metzner T., Christiane Auguste Anna, alt 1 M. Schwäche.

Glaucha: Den 25. Januar des Schneidermeisters Münnich Ehefrau, alt 81 J. 2 M. Altersschwäche. — Den 27. der Kaufmann Hesse, alt 43 J. 6 M. 3 W. 2 T. Nervenschlag. — Den 29. des Handarbeiters Pretschner Sohn, Gottlieb Christian, alt 1 Jahr, Schlagfluß.

Geb. 20. Gest. 18. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Das hiesige, bisher für 416 Thlr. incl. ¼ Gold verpachtet gewesene, am Markte belegene Rathskellergebäude, in welchem die Speise-, Weinschank- und Bierwirthschaft betrieben wird und worin sich 6 Wein- und Bierkeller resp. mit Wein- und Bierlagern, 4 Küchen, 12 Stuben, ein großer Saal, mehrere Kammern, Speisekammern, Holzstall und Verschläge ꝛc. befinden, soll anderweit auf 12 Jahre, von Michaelis 1834 bis dahin 1846, an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf

den 4. März d. J. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause anberaumt worden ist. Die Bedingungen können täglich in unsrer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Stud. Rohde in Berlin.
2) An Frau von Borch in Dessau.
3) An Herrn Wilh. Baumeister in Deppendorf.
4) An Herrn Sergeant Naumann in Cöthen.
5) An Ferd. Ernst in Kirchhain.
6) An Herrn Pastor Brand in Kutzen bey Magdeburg.
7) An Herrn Schmiedemeister Schreiber in Gr. Kugel.
8) An Herrn Ignatz Möhle in Mengelrode.
9) An Hrn. Doctor Sandmann in Magdeburg.
10) An Herrn Regierungs-Conducteur Sobbe in Merseburg.
11) An den Drechslergesellen Lingel in Pesth.
12) An Herrn Candidat Weißleder in Posen.
13) An Hrn. Musikus Breunig in Sangerhausen.
14) An Herrn Barthol. Scharre in Waldheim p. Tachau.
15) An Herrn J. C. Wannewitz in Zerbst.
16) An den Pionier Meincke in Achen.
17) An Herrn J. G. Wolf sen. in Bautzen.
18) An Herrn Cantor Ennig in Bellmannsdorf.
19) An Herrn Stud. Grabau in Berlin.
20) An Hrn. J. M. Müllers Wwe. in Birnbaum.
21) An Herrn Auscultator Beer in Brieg.
22) An Herrn Lochner in Leipzig.
23) An die Oebster Weise in Neglitz.
24) An Herrn Justizcommissarius Dietrich in Neudamm.
25) An Frau Prediger Obler in Riesenburg.
26) An Herrn G. Schlegel in Schaafstädt.

27) An

27) An den Maurergesellen Niemand in Sandersleben.
28) An Herrn Schauspiel-Director A. Stein in Weißenfels.
29) An Herrn Candidat Funke in Zernikow.

Halle, den 4. Februar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das, zum vacanten Nachlaß der Wittwe Zimmermann geborne Großmann gehörige, auf 804 Thlr. 5 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör sub Nr. 582 in der Neustadt allhier, freywillig subhastirt, und

der Neunzehnte April 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Bennhold, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird. Halle, den 28. Januar 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Der hiesige Braueigner Herr Jacob Lehn hat mich bey seiner Kränklichkeit mit dem Verkaufe folgender Grundstücke beauftragt:

1) seines sub Nr. 40 b belegenen, ganz neu erbauten, zweystöckigen Wohnhauses mit holländischem Dache, nahe am neuen Universitätsgebäude und in der lebhaftesten Gegend der Stadt, in welchem sich 8 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, Waschhaus, Keller, Hofraum,

raum, Stallung, Wagenremise, eine Einfahrt, Röhr- und Brunnenwasser, und mehrere große Böden, besonders zum Aufschütten von Getreide geeignet, auf welchen aber auch mit wenigen Kosten noch mehrere Zimmer angebracht werden können, befinden;

2) des sub Nr. 2045 verzeichneten, vormaligen Werderbrauhauses auf dem Strohhofe dicht an der Saale, ohnweit des neu zu erbauenden Packhofes gelegen, und gleichfalls ganz neu ausgebaut, und mit einer Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und guten Kellern versehen. Im Brauhause wird noch jetzt die Brauerey betrieben und befindet sich das hierzu erforderliche Local mit den dazu gehörigen Geräthschaften und Utensilien in vollkommen gutem Zustande. Die über dem Hause befindlichen, ganz besonders schönen, vierfach über einander liegenden Schüttböden eignen sich der freyen Lage des Grundstücks und der leichten Verschiffung der daselbst lagernden Waaren wegen zur Niederlage für jeden Geschäftsmann;

3) eines sub Nr. 2043 verzeichneten, ohnweit des Grundstücks sub 2 ebenfalls auf dem Strohhofe belegenen verschlossenen Torfplatzes.

Ich habe zur Aufnahme der Gebote auf diese Grundstücke einen Termin auf

den 14. Februar 1834 Nachmittags 3 Uhr

in meiner Behausung anberaumt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade, und können die Bedingungen täglich bey mir eingesehen werden.

Halle, den 28. November 1833.

Der Justizcommissarius Wilke.

Zu den bevorstehenden Maskeraden empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit allen Arten Maskenanzügen. Halle, den 4. Februar 1834.

Thielicke,
wohnhaft kleine Steinstraße Nr. 217.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 6ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 8. Februar 1834.

Bekanntmachungen.

Anzeige. In dem Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu haben:

Alte und neuere Choralmelodieen der evangelischen Kirche, zwey- und dreystimmig zum Gebrauch in Bürger- und Landschulen, bearbeitet von C. G. Schramm, Organist an der St. Georgenkirche zu Halle. 10½ Bogen, 4. Preis 12 Groschen.

Indem wir uns jedes Urtheils über dieses Werk enthalten, bemerken wir nur, daß dasselbe vermöge allerhöchsten Ministerial-Rescripts de dato Berlin am 11. Januar 1834 sämmtlichen Elementar- und Bürgerschulen zur Einführung empfohlen worden ist, was den Werth desselben wohl am besten bekundet.

Denjenigen Schulen, welche es in Parthieen von 20 und mehr Exemplaren bey uns direkt bestellen, geben wir bey baarer Einsendung des Betrages das Exemplar für 6 gute Groschen.

Leipzig, den 30. Januar 1834.

Breitkopf & Härtel.

☞ Das mir von S. Uebersandte ist der Bestimmung gemäß verwendet worden. — Herzlichen Dank dafür! C. G. A. Runde.

Daß meine Niederlage wieder reichlich mit verschiedenen Sorten tannenen und kiefernen Brettern, Bohlen, Bettstollen angefüllt ist, mache ich meinen Freunden und gütigen Abnehmern bekannt; für billige Preise werde ich sorgen. Andreas Thalmann.

Rannische Straße, goldne Rose Nr. 539.

Der Besitzer des am Markte sub Nr. 739 hier belegenen Hauses, welches einen zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeigneten Laden, 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Waschhaus, einen großen gewölbten trockenen Keller und bedeutenden Bodenraum enthält, beabsichtigt dasselbe aus freyer Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann zu 4 Procent hypothekarisch darauf stehen bleiben. Die weitern Verkaufsbedingungen können täglich bey mir eingesehen und die Gebote abgegeben werden.

Halle, den 1. Februar 1834.

C. F. Boselli, Justizcommissarius und Notarius.

Von der hiesigen Pfälzerschützengesellschaft soll der auf der kleinen Wiese stehende Saal zur sofortigen Abbrechung an den Bestbietenden verkauft werden. Kauf- und Bietungslustige werden hierzu auf

den 10ten dieses Monats,
2 Uhr Nachmittags,

in das Wiesenlocal eingeladen, und ihnen die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle, den 3. Februar 1834.

Dr. Stisser, als Schützenhauptmann.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 52 ist eine oder zwey Stuben und zwey Kammern an eine stille Familie zu vermiethen.

Zwey schöne Stuben mit Alkoven 1 Treppe hoch, vorn heraus, sind von Ostern ab große Ulrichsstraße Nr. 75 zu vermiethen. Es kann auch noch ein Bedientenzimmer abgelassen werden.

C. G. Helbig, Uhrmacher.

Es ist auf dem Neumarkt, Breitengasse Nr. 1208, ein freundliches, sehr bequem eingerichtetes Familienlogis und Zubehör nebst einem hübschen Garten theilweise oder auch das ganze Haus zu Ostern oder früher zu vermiethen und bey der Eigenthümerin des Hauses zu erfragen.

Eine helle Stube und große Kammer nebst Zubehör ist kommende Ostern zu vermiethen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022.

Zu vermiethen ist auf dem großen Sandberge Nr. 263 von Ostern ab:

1) die untere Etage, bestehend in 3 austapezirten Stuben mit Kammern, Küche, Kellerabtheilung,
2) im dritten Stock 2 große austapezirte Stuben mit Kammern, Kochstube, auch Kellerabtheilung,

alles in sehr gutem, wohnbaren Stande, auch kann der am Hause befindliche Garten mit benutzt werden. Nähere Auskunft ist bey mir bis früh 9 Uhr oder Nachmittag von 1 bis 6 Uhr zu erhalten.

Der Calculator Deichmann
auf der großen Steinstraße Nr. 130.

Im Hause Nr. 65 große Ulrichsstraße sind zwey freundliche Zimmer im Hintergebäude an eine stille Familie, und ein dergl. part. vorn heraus an eine einzelne Dame oder Herrn zu Ostern zu vermiethen.

In der großen Brauhausgasse Nr. 354 ist Stube, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen.

In der Märkerstraße Nr. 444 ist ein Familienlogis parterre künftige Ostern zu vermiethen.

Alter Markt Nr. 552 ist ein freundliches Logis vorn heraus, bestehend aus zwey Stuben, mehreren Kammern und Küche zu Ostern zu vermiethen bey Ohme.

Zwey bequeme Familienlogis sind von Ostern ab an stille Familien zu vermiethen, Strohhof, Fischerplan in Nr. 2028. Schrecke.

Auf der Strohhofspitze Nr. 2136 sind zwey Stuben, Kammer, Küche und Feuerungegelaß zu vermiethen. Halle, den 4. Februar 1834.

Molle.

Auf dem Strohhofe Nr. 2106 ist die mittlere Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche ꝛc., zu vermiethen. Das Nähere am alten Markte Nr. 494.

Eine freundliche Familienwohnung ist für nächsten Sommer im Schmohlschen Garten zu Giebichenstein zu vermiethen.

Durch sehr bedeutende directe Beziehungen von Columbien empfingen wir in diesem Herbste wieder eine starke Parthie des schönsten alten Varinas-Canaster, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, dem geehrten Publicum diese Sorte Tabak in reiner, unverfälschter Waare zu dem so billigen Preise von 20 Sgr. pr. Pfund zu liefern. Wir enthalten uns aller Anpreisung dieses Tabaks, dessen reelle Vorzüge Kenner sehr leicht finden werden. Die schöne hellbraune Farbe, das Lange und Weiche des Tabaks, der angenehme Canaster-Geschmack, ohne das demselben öfter eigenthümliche Bittere, so wie der schöne Geruch, der nach dem Rauchen im Zimmer bleibt, sind die echten Kennzeichen dieses Rauchtabaks, wovon wir die ersten Fabrikanten im Preussischen Staate sind, und den wir nach Wunsch in feinem und grobem Schnitt, aber nur in halben Pfund-Packeten liefern.

Berlin, den 1. Novbr. 1833.

Wilh. Ermeler & Comp.
Breite Strasse Nr. 11.
in Halle Schmeerstrasse Nr. 462.

Einem geehrten Publikum diene zur gehorsamsten Anzeige, daß bey mir auch fernerhin, wie früher, eine vollständige Auswahl rother und couleurter Siegellacke und Oblaten aller Art, als: Kirchen-, Gerichts- und Briefoblaten in bester Qualität und zu den billigsten Preisen stets vorräthig zu haben sind.

Auch sichere ich bey größeren Quantitäten von Siegellack den geehrten Abnehmern einen nicht unbedeutenden Rabatt zu, und werde stets durch reelle und prompte Bedienung mir das geneigte Wohlwollen eines geehrten Publikums auch fernerhin zu erhalten suchen.

Halle, den 26. Januar 1834.

Franz Damm, Siegellack- u. Oblatenfabrikant,
Leipziger Straßen- u. große Brauhausgassen-Ecke Nr. 313.

Die Ziehungslisten der 1sten Klasse 69ster Lotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Durchsicht bereit.

Die Erneuerung der Loose zur 2ten Klasse muß spätestens bis den 18. d. M. geschehen, so wie noch Kaufloose zu dieser Klasse bis am ersten Ziehungstage zu haben sind.

Lehmann. Runde.

Empfehlung von Gemüse-Sämerey.

Von den seit mehreren Jahren geführten feinsten ausländischen Gemüse-Sämereyen empfing ich wieder frische directe Zusendung. Dieselben bestehen in den vorzüglichsten Sorten Blumenkohl, Kohlrabi, Würsing, Weißkohl, Majoran, Karotten u. s. w. und sind darüber gedruckte Verzeichnisse bey mir unentgeldlich zu haben.

C. H. Risel am Markte.

Große Lüneburger Neunaugen in Schockfässern und einzeln, feinste Braunschweiger Cervelatwurst, großkörnigten Astrach. Caviar, Messinaer Apfelsinen und Orangen empfiehlt in frischer Zusendung

C. H. Risel am Markte.

Wirklich ächten Düsseldorfer Weinmostrich d. Pfund 6 Sgr., Brandenburger das Pfund 5 Sgr., Nordhäuser Kornbranntwein das Quart 3 Sgr. 2 Pf., frische und wohlschmeckende Tafelbutter ausgestochen das Pfund $5\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

Fr. Heimbach. Rannische Straße.

Reine gebrannte Möhren (Mohrrüben) zum Kaffee das Pfund $3\frac{3}{4}$ Sgr., wie auch gebrannte rothe Rüben das Pfund $3\frac{1}{4}$ Sgr., desgleichen feines Kartoffelmehl ist zu haben in der großen Klausstraße Nr. 890 eine Treppe hoch linker Hand.

Aechte Brillanten, Diamanten, Perlen, so wie auch ächte Tressen, alte Münzen u. m. d. kauft und bezahlt zum höchsten Preis

Meyer Michaelis Nr. 958.

Von Königl. Hochlöbl. Regierung in Merseburg und einer Wohllöbl. Prüfungs-Commission in Halle als Zimmermeister geprüft und bestätigt, zeige ich einem hochgeehrteen Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich alle Bauten zu übernehmen und auszuführen nunmehr bereit bin, auch die Geschäfte eines Röhr- und Brunnenmeisters nach wie vor fortführe, und bitte um recht viele gütige Aufträge. Halle, den 1. Februar 1834.

A. Jabel,
in Glaucha am Stege Nr. 1784 neben der Meierschen Badeanstalt.

Da ich mich als Schiefer- und Ziegeldeckermeister etablirt habe, so bitte ich meine Freunde und Gönner ergebenst, mich mit Ihrer Arbeit zu begünstigen, ich werde mich bemühen, prompt zu bedienen und die Arbeit zu Jedermanns Zufriedenheit suchen zu verfertigen.

Halle, den 4. Februar 1834.

Der Schiefer- und Ziegeldeckermeister J. F. Sachße.
Strohhof, Liliengasse Nr. 2071.

Für eine Köchin und für ein Hausmädchen sind außerhalb Halle zwey sehr gute Dienste, mit ansehnlichem Lohne, zu nächstkommende Ostern ledig. Mit sicheren Zeugnissen Versehene können sich melden in Glaucha, Taubengasse Nr. 1776.

Auction. In meinem Geschäftslocale, Rathhausgasse Nr. 250, sollen Donnerstags als den 13. Februar c. eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, als: Tische, Stühle, Schränke, Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, so wie auch eine Parthie gute Weine, als: 25 Quartflaschen Madera, 120 Quartflaschen alter abgelegner guter Franzwein, so wie auch einige 100 Flaschen guter Naumburger Landwein und $1\frac{1}{2}$ Centner gutes Actenpapier, an die Meistbietenden gegen gleich zu leistende Zahlung versteigert werden.

Halle, den 5. Februar 1834.

Gottl. Wächter.

Auction.

In dem Geschäftslocale des Unterzeichneten am großen Berlin in dem sub Nr. 434 belegenen Lehmannschen Hause soll

Montags den 10. Februar d. J.,

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Majorin Caroline von Rohr geborne von Rauchhaupt, bestehend in

einem Finger- und ein Paar Ohrringen mit Brillanten und mehreren anderm Geschmeide,
einer kleinen Comtoir-Uhr in Bronce-Gehäuse unter Glasglocke,
verschiedenem Silbergeschirr, als: Leuchter, Fisch- und Suppenkellen, mehrere Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel u. s. w.,
feinem Porzellain, worunter mehreres Berliner Tafelgeschirr und circa 4 Dutzend feine Mundtassen befindlich,
feinen Gläsern,
Kupfer- und Messinggeschirr,
Leinenzeug und Federbetten,
Meubles und Hausgeräthe, als: Sopha, Rohr- und Polsterstühle, Wäsch- und Kleiderschränke, ein Mahagony-Schreibbüreau und ein dergleichen Trümeau, ein Klavier und andere sehr gut conditionirte Gegenstände mehr,

öffentlich und meistbietend, gegen sogleich zu leistende baare Bezahlung in Courant, verkauft werden.

Halle, den 23. Januar 1834.

A. W. Rößler, Auctions-Commissarius.

Künftigen Sonntag, als den 9. Februar, soll bey mir ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Gastwirth Büchner in Trotha.

Sonntag den 9. Febr. ist Pfannkuchenfest, so auch Dienstag den 11. d. M. zu Fastnacht, wozu ergebenst einladet Siegfeld in Trotha.

Recht thun und Gott vertrauen hilft in der Noth. Diese Erfahrung habe ich neuerdings in diesen Tagen gemacht. Gottes Güte verdanke ich es, das sich mitleidige Herzen fanden, welche einer sehr gebeugten braven Familie auf die und jene Art Hülfe leisteten; gerührt war der Bittende und diejenigen, welche der Hülfe werth waren. Diese Tage bis heute zähle ich unter die glücklichsten meines Lebens; ich habe wieder Menschen kennen lernen, die mir so liebevoll Gaben reichten. Im nächsten Blatt werde ich die empfangenen Gaben gewissenhaft anzeigen; heute nur statte ich im Namen der seit Freytags gewordenen Wittwe Dölle (welche ich zu mir genommen) und auch meinen herzlichen Dank für die ehrenvolle Begleitung seiner Hülle und die viele Mühe einiger seiner Freunde ab. Es ist zu loben, wenn Freunde in Noth und Tod einander treu bleiben. Der Selige war ein christlich frommer Katholik und hatte einen schönen Tod.

Halle, den 4. Februar 1834.

C. S. May.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr von hier aus dem Gasthofe zum goldnen Ring nach Berlin.

Bremer.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Den 11. Februar ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Lohnfuhrmann Schaaf.

Rannische Straße im Gasthof zur Rose.

Auf dem Sandberge bey der Wittwe Hoffmann steht eine halbverdeckte Chaise, ein halbverdeckter Korbwagen, zwey Schlitten, zwey braune Pferde und sämmtliches Pferdegeschirr zu verkaufen.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 15. Februar 1834.

Inhalt.

Ueber die Erziehung der Blinden. (Beschluß.) — Verzeichniß der Predigten. — Frauenverein. — Anzeige der bey Hrn. Kaufmann May eingegangenen milden Wohlthaten. — Orchesterverein. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 39 Bekanntmachungen.

Ueber die Erziehung der Blinden.

(Beschluß.)

Bey den des Gesichts beraubten Personen erlangt auch das Gefühl eine ausgezeichnete Feinheit. Der blinde Saunderson, Professor der Mathematik zu Cambridge, unterschied ohne Mühe ächt antike Medaillen von modernen. Vor einigen Jahren lebte zu Wien ein Blinder, der sehr ähnliche Büsten verfertigte, indem er die Züge einer Person betastete und so nachbildete.

Noch eine überraschendere Thatsache aber ist folgende: Ein Blinder, den man in einem geräumigen Local hinstellt, wird bey ruhigem Wetter durch den Druck der Atmosphäre auf sein Gesicht die Grade

der Entfernung der ihn umgebenden Gegenstände angeben können. Man könnte vielleicht glauben, daß das Echo sein Ohr leitet; aber man hat sich durch wiederholte Versuche überzeugt, daß ein Blinder mit verstopften Ohren nicht weniger genau angeben kann, ob er sich in der Nähe eines einigermaßen bedeutenden Gegenstandes befindet.

Man hat behauptet, daß die Blinden die Farben unterscheiden könnten. Diese Behauptung ist wenigstens sehr gerecht. Es lebte in England ein blindes junges Mädchen, welches in dem Rufe stand, es zu können. Bey einer genauen Untersuchung ergab sich Folgendes: Dies junge Mädchen erkannte die Farben gewisser Stücke Tuch, indem sie dieselben an die Lippen hielt. Man hatte sie ohne Zweifel gelehrt, daß einige Farben die Wärme schneller verschlucken als andere, so daß sie durch die stärkere oder geringere Wärme geleitet wurde, welche das Tuch ihren Lippen mittheilte.

Dieß ist also der außerordentlichste Beweis von Feinheit des Gefühls. Dieser Sinn, zu einem hohen Grade der Vollkommenheit ausgebildet, gewährt dem Blinden die Möglichkeit des Studiums der Wissenschaften und Künste. Und viele bringen es darin zu außerordentlichen Leistungen, weil der Mangel des Gesichts sie von Zerstreuungen der Aufmerksamkeit abhält, wie wir ja bey ernstem Nachdenken oft absichtlich die Augen schließen.

Deshalb giebt es unter den Gelehrten sehr viele Blinde. Der obengenannte Saunderson, der in der Kindheit das Gesicht verloren hatte, hat ein

Werk

Werk über die Algebra herausgegeben und bewundernswürdige Abhandlungen über das Licht und die Farben hinterlassen. Der Dr. Moyer, Professor der Chemie in Manchester, war ebenfalls in früher Kindheit erblindet und besaß die gründlichsten Kenntnisse in verschiedenen Wissenschaften. Jedesmal wenn er in ein Zimmer trat, blieb er einige Minuten still und unbeweglich. Aus dem Geräusch der Unterhaltung errieth er dann die Größe des Zimmers und die Anzahl der darin gegenwärtigen Personen. Seine Berechnung täuschte niemals. Der blinde Naturforscher Huber hat mit der größten Genauigkeit die Lebensweise der Bienen beschrieben.

Doch auch Blinde, welche nicht eine ausgezeichnete Erziehung wie diese Männer genossen hatten, brachten es zu bewundernswürdigen Fortschritten der Erkenntniß. John Metcalt war in der Grafschaft Derby in England blind geboren. Er erlangte in kurzer Zeit eine so genaue Kenntniß der Wege in der Grafschaft, daß er Fuhrmann wurde, und in finstern Nächten diente er den Bewohnern des Landes zum Wegweiser. Bald unternahm er es, die Wege zu berichtigen, welche durch diesen sehr bergigen Distrikt führen. Er ist jetzt damit beschäftigt, nach den von ihm entworfenen Plänen Straßen anzulegen. Man sieht ihn, mit einem langen Stock bewaffnet, steile Hügel hinanklimmen und in tiefe Abgründe hinabgleiten, um die Entfernungen zu messen und sich von der Gestalt und Lage der Berge zu überzeugen.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Invocavit (den 16. Februar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Professor Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Cand. Bretschneider. Katechismuspredigten: Montag den 17. Febr. um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Mittwoch den 19. Febr. um ½9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Freytag den 21. Febr. um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Schiff. Um 2 Uhr Herr Candidat Ludwig. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Dompredi-ger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

2.

Frauenverein.

Zur Bekleidung derjenigen Waisen, welche zu Ostern d. J. confirmirt werden und sodann in die Lehre gehen oder sich vermiethen sollen, wurde uns von Ungenannten 1 Pack Sachen und ebenfalls von Ung. 2 Röcke, 1 Paar Beinkleider und 1 Hut übersendet, wofür wir den herzlichsten Dank sagen.

Für den Frauenverein
Dürking.

3.

Anzeige

der für die von mir empfohlne Familie eingegangnen milden Wohlthaten.

Von einem Dienstmädchen 2½ Sgr., Fr. O. B. B. 10 Sgr., D—n M—s 20 Sgr., ungenannt 10 Sgr., S. Lebensmittel u. s. w., M—d 15 Sgr., T. S. u. M. 20 Sgr., ungen. 10 Sgr., ungenannt Lebensmittel, Hr. S. G. 1 Thlr., S. 15 Sgr., B. 20 Sgr., durch H. R. 1 Thlr., K. 15 Sgr., ungen. 12 Sgr. 6 Pf., ungen. 15 Sgr., F. B. K. 1 Thlr., einige der Herren Kleidermacher 2 Thlr. 25 Sgr., Hr. K. S. 1 Thlr., H. J. 10 Sgr., P. M. 15 Sgr., ungen. 1 Thlr., D. J. 10 Sgr., A. 12 Sgr. 6 Pf., Fr. Pr. S—r 15 Sgr., der br. B. 4 Thlr., Fr. v. K. 1 Thlr., in Summa 17 Thlr. 15 Sgr. Tausend Dank den edlen Gebern.

C. S. May.

4.

4.

Orchesterverein.

Sonnabend den 15. Februar präcise 6 Uhr.

1) Quartett von B. Romberg.
2) Quartett von Beethoven.
3) Octett von Spohr.

5.

Hallescher Getreidepreis.

Den 6. Febr.	Der Pr. Schfl.		Weitzen	1 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.
	″	″	″	Roggen	1 ″	1 ″	3 ″
	″	″	″	Gerste	— ″	25 ″	— ″
	″	″	″	Hafer	— ″	20 ″	— ″
Den 8. Febr.	″	″	″	Weitzen	1 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
	″	″	″	Roggen	1 ″	2 ″	6 ″
	″	″	″	Gerste	— ″	25 ″	— ″
	″	″	″	Hafer	— ″	21 ″	3 ″
Den 11. Febr.	″	″	″	Weitzen	1 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.
	″	″	″	Roggen	1 ″	2 ″	6 ″
	″	″	″	Gerste	— ″	25 ″	— ″
	″	″	″	Hafer	— ″	20 ″	— ″

Halle, den 11. Februar 1834.

Der Magistrat.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Januar. Februar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Jan. dem Commissair Fiedler eine T., Julie Auguste Christiane. (Nr. 151.) — Den 16. dem Klempnermeister Potzelt ein Sohn, Carl Wilhelm Hermann. (Nr. 881.) — Den 24. dem Eigenthümer Schmidt ein S., Johann Friedrich Emil. (Nr. 973.) — Den 25. dem Zimmermeister Arnold eine Tochter, Marie Christiane Eleonore. (Nr. 1379.) — Den 27. dem Maurergesellen Hermsdorf ein S., Johann August Christian. (Nr. 1061.) — Den 30. dem Handarbeiter Schulze ein S., Andreas Christian Hermann. (Nr. 2155.) — Den 1. Febr. dem Steinsetzer Salzer eine T., Amalie Henriette. (Nr. 1436.)

Ulrichsparochie: Den 12. Januar dem Maurer König eine T., Marie Eleonore Friederike. (Nr. 361.) — Den 1. Febr. dem Handarbeiter Schaaf ein S., Carl Gustav. (Nr. 275.) — Den 2. dem Handarbeiter Bierende ein Sohn, Andreas Gottlob Ferdinand. (Nr. 1577.) — Den 6. dem Fuhrmann Vinz eine T. todtgeb. (Nr. 442.)

Moritzparochie: Den 9. Januar dem Steinhauermeister Becker ein Sohn, Johann Friedrich Theodor Heinrich. (Nr. 2185.) — Dem Klempnermeister Erlecke eine T., Friederike Auguste. (Nr. 693.) — Den 22. dem Handarbeiter Schütze eine T., Johanne Marie. (Nr. 632.) — Den 23. dem Fleischermeister Keithel ein S., Christian Carl August. (Nr. 2112.)

Neumarkt: Den 27. Januar dem Zimmermann Thiele ein S., Gottfried Heinrich Franz. (Nr. 1094.) — Den 3. Februar dem Zimmermann Helmsdorf eine T., Sophie Henriette Auguste. (Nr. 1148.)

Glau-

Glaucha: Den 20. Januar dem Schuhmachermeister Sensenbach eine T., Johanne Rosine. (Nr. 1692.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 10. Febr. der Studentenaufwärter Althof mit J. C. Braune.

Moritzparochie: Den 9. Febr. der Schmiedegeselle Uhlig mit F. C. Bär aus Eisleben.

Glaucha: Den 9. Febr. der Maurergeselle Hille mit M. D. Scherner.

c) Gestorbene.

Ulrichsparochie: Den 6. Februar des Fuhrmanns Vinz T. todtgeb. — Den 8. des Bürstenbinders Zeunert S., Franz Wilhelm, alt 1 J. 9 M. 2 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 2. Februar des Jägers Hentze Ehefrau, alt 29 J. Lungenschwindsucht. — Den 7. des Schuhmachermeisters Reichardt Ehefrau, alt 58 J. 8 M. Unterleibsentzündung. — Des Invaliden Pohley Wittwe, alt 77 J. Entkräftung. — Den 9. des Diaconus Dr. Hesekiel T., Julie Philippine Louise, alt 3 M. 4 W. Lungenentzündung. — Den 10. der Handarbeiter Wiegandt, alt 43 J. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 3. Febr. des Bornknechts Nagel Wittwe, alt 77 J. 9 M. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 2. Februar des Handarbeiters Losse Ehefrau, alt 43 J. Wassersucht. — Den 5. der Schneidergeselle Adam, alt 26 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 5. Februar ein unehel. Sohn, alt 3 M. 1 W. Schlagfluß. — Den 7. der Strumpfstrickermeister Koch, alt 51 J. 11 M. Blutsturz.

Glaucha: Den 5. Februar des pensionirten Salzfactors Jungmann gewesene Ehefrau, alt 68 J. 2 W. Schlag-

Schlagfluß. — Des Handarbeiters Ermisch Wittwe, alt 67 Jahr, Brustkrankheit.

Geb. 18. Gest. 14. — 4 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königl. Regierung 5. Stück vom 29. Januar 1834. Seite 29.

(61.) Der Maler Herr Gebauer zu Berlin will, zum Beschluß seiner derartigen Armenspenden,

1) einen Kupferstich von der Kreuztragung nach Raphael,
2) einen Kupferstich von dem Bilde des Malers Hildebrand, welches unter dem Namen: der Krieger mit seinem Kinde bekannt ist, und
3) einen Steindruck von dem zu 2 gedachten Bilde,

herausgeben, und hat $\frac{2}{3}$ des Verkaufspreises den Armenanstalten derjenigen Orte, deren Behörden sich mit dem Debit dieser Bilder befassen werden, bestimmt. Die Herren Landräthe unseres Regierungs-Departements, welche demnächst mit gedruckten Subscribenten-Verzeichnissen und einem Probeblatte von dem zuletzt erwähnten Bilde versehen werden sollen, werden hierdurch beauftragt, gegenwärtige Bekanntmachung durch die Kreisblätter weiter zu verbreiten, darin zur Subscription auf jene Bilder einzuladen, selbiger sich mit gewohntem Eifer zu unterziehen, und den Erfolg uns im Laufe des Monats May d. J. anzuzeigen.

Merseburg, den 17. Januar 1834.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vor-

Vorstehender Erlaß Königl. Hochlöbl. Regierung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dabey bemerkt, daß wir den Herrn Stadtsecretair Lincke angewiesen haben, auf jene, allen Anzeigen nach ausgezeichnet schönen Kupferstiche und Steindrücke Subscription anzunehmen. Ein Probeblatt ad 3 liegt vor und wir ersuchen das Publikum, zu dem beabsichtigten milden Zwecke durch zahlreiche Unterzeichnung mitzuwirken. Halle, den 8. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nach der allerhöchsten Kabinetsordre vom 22. Junius 1823 und den darauf Bezug habenden Verordnungen Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 6. August 1823 und 24. May 1830 (Amtsblatt de 1823. S. 234. und de 1830. S. 203.) sind die fremden Scheidemünzen längst außer Cours gesetzt und ist diesfalls ausdrücklich bestimmt worden:

a) daß eine fernere Ausgleichung mit dergleichen fremden Münzen und das Ausgeben sowohl als die weitere Einbringung derselben mit Confiscation und Zahlung des doppelten Nennwerths polizeylich bestraft werden soll, und

b) daß keine andere Berechnungsart als im Preuß. Gelde, den Thaler zu 30 Silbergroschen und den Groschen zu 12 Pfennigen gerechnet, stattfinden und jede dagegen entdeckte Contravention gleichfalls polizeylich bestraft werden soll.

Da die gesetzlichen Bestimmungen bis jetzt nicht überall pünktlich befolgt seyn sollen, so bringen wir solche, höherer Anordnung zu Folge, hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung mit dem Bemerken, daß jede dagegen entdeckt werdende Contravention ohne Nachsicht mit den angeordneten Strafen geahndet werden wird.

Hier-

Hiernach wird bey allen Forderungen resp. Zahlungen nach Groschen und Pfennigen nur Preuß. Silbergeld angenommen und verstanden, und sind diesfallsige Irrungen zur alsbaldigen Abstellung bey der Polizeybehörde anzuzeigen. Eben so sind diejenigen, welche bey Ausgleichungen andere, als mit dem Preuß. Stempel ausgeprägte fremde Scheidemünzen ohne Anzeige davon bey der Polizeybehörde zu machen annehmen, gleich denen strafbar, welche solche ausgeben, und dürfen wir erwarten, daß sich demgemäß ein Jeder vor Schaden und Nachtheil verwahren wird, da wir verpflichtet sind, mit Strenge auf die Befolgung dieser Vorschrift zu halten.

Halle, den 6. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Untenbezeichnete, bey einer verdächtigen Person vorgefundene, drey Taschenuhren sind angeblich von unbekannten Personen gekauft worden. Sollten dieselben Jemanden entwendet oder verloren gegangen seyn, so wird die desfallsige Anzeige und der Nachweis des Eigenthums binnen 4 Wochen in unserm Polizey-Büreau erwartet, nach dieser Frist aber werden die Uhren dem letzten Inhaber zurückgegeben werden.

Halle, den 4. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bezeichnung.

1) Eine eingehäusige silberne Uhr mit römischen Stunden- und deutschen Datum-Ziffern.
2) Eine zweygehäusige Uhr, wovon die äußere Kapsel von Schildkröte, das zweyte Gehäus von Silber. Die Ziffern der Stunden sind deutsch, das Werk von Tomback ist mit den Namen Adam Pelligot — Paris bezeichnet.
3) Eine kleine alte Uhr mit einem schwachen silbernen Gehäuse und römischen Stundenziffern.

Das Schlüsselloch ist bey jeder Uhr im Zifferblatte befindlich.

Ein unter nachbemerkter Adresse:

„des Herrn Gastwirth in Plötz bey Gummer im Landräthl. Kreise Leitzkau des Herrn Landrath von Münchhausen, inliegend 3 Thaler Kassenscheine“,

am 27. August a. p. zu Wettin zur Post gegebener Brief ist weder an den Empfänger anzubringen noch ist der Absender zu ermitteln gewesen. Der Letztere wird auf den Grund der Bestimmung §. 62 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. Decbr. 1824 zur Auslösung, unter Vorlegung des Aufgabe-Scheines, aufgefordert.

Halle, den 10. Februar 1834.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Schleusen-Aufseher Herrn Ehrenberg in Artern.
2) An Herrn C. A. Müller in Elsterwerda.
3) An Herrn Fr. J. Dettler in Friedersdorf.
4) An den Zimmergesellen Pecht in Gerbstedt.
5) An Herrn A. Anst in Hartlau.
6) An die Ortsbehörde in Käfernhain.
7) An den Fleischermeister Haller in Löbejün.
8) An Herrn And. Plump in Leipzig.
9) An die Wittwe Müllern in Magdeburg.
10) An Henriette Müllern in Otran.
11) An Herrn Fr. Schreiber in Wettin.
12) An Herrn Adam Wetzel in Wiedemar.
13) An Herrn Aug. Hunker in Weißenfels.
14) An den Kammmachergehülfen Wiese in Wolfenbüttel.

15) An

15) An Jungfrau Dorette Ehrlich in Wollstein.

Halle, den 11. Februar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht sind die zur Concursmasse der verstorbenen Wittwe des Factor Zerenner, Charlotte geb. Erler, zugehörigen und auf 780 Thlr. preuß. Courant gerichtlich taxirten 10 Pfannen Deutsch der von Lüdecke Schrift, hiesige Soolengüter, subhastirt, und

der 19. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Soolengüter zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothane Soolengüter, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden.

Halle, den 3. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der verstorbenen Seilerwittwe Antonie Christiane Reiche geb. Wiede gehörige und sub Nr. 1655 in der Leipziger Straße hier belegene, nach Abzug der Lasten auf 1117 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Courant gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt und

der 20. März 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewär-

wärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 6. December 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Der Besitzer des am Markte sub Nr. 739 hier belegenen Hauses, welches einen zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeigneten Laden, 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Waschhaus, einen großen gewölbten trockenen Keller und bedeutenden Bodenraum enthält, beabsichtigt dasselbe aus freyer Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann zu 4 Procent hypothekarisch darauf stehen bleiben. Die weitern Verkaufsbedingungen können täglich bey mir eingesehen und die Gebote abgegeben werden.

Halle, den 1. Februar 1834.

C. F. Boselli, Justizcommissarius und Notarius.

Knaben, welche zu künftige Ostern eine der hiesigen Schulen beziehen wollen, können von einer gebildeten Familie in Pension genommen werden. Nähere Nachricht über diese Familie ist bey Herrn Dr. Ehricht, Oberprediger an der St. Ulrichskirche allhier, einzuziehen. Adressen dieserhalb beliebe man abzugeben Nr. 498 Rannische Straße. Halle, den 11. Febr. 1834.

Weinsaure Gurken
von delikatem Geschmack empfiehlt

Carl Franz Finger.
Alter Markt.

Beste Mallagaer Citronen erlasse ich sehr billig;
Punsch-Extract von 20 Sgr. an bis 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Quart in feinster Waare empfiehlt

W. Fürstenberg.

Die Parterre-Wohnung in Nr. 163 große Steinstraße ist an einen ruhigen Miether diese Ostern zu vermiethen.

Zwey schöne Stuben mit Alkoven 1 Treppe hoch, vorn heraus, sind von Ostern ab große Ulrichsstraße Nr. 75 zu vermiethen. Es kann auch noch ein Bedientenzimmer abgelassen werden.

C. G. Helbig, Uhrmacher.

In Nr. 84 große Steinstraße sind zwey Stuben, wovon eine parterre, drey Kammern, große Küche nebst Feuerungsgelaß, Veränderungshalber zu Ostern zu vermiethen.

In der Brüderstraße Nr. 207 ist die obere Etage, welche jetzt der Herr Amtsinspector Schmidt bewohnt, wegen unerwarteter Veränderung kommende Ostern zu vermiethen.

Friedrich Rathcke.

Vermiethung. Das Haus Nr. 351 in der großen Brauhausgasse, welches Drey Stuben, Drey Kammern, Zwey Küchen, Bodenraum, Hof und Ställe enthält, ist von Ostern dieses Jahres ab im Ganzen zu vermiethen.

Friedrich Sachße.

In meinem Hause Nr. 1020 kleine Ulrichsstraße ist noch eine Wohnung, aus Stube, Kammer, Küche und Kammer ꝛc. bestehend, zu Ostern zu vermiethen.

Stengel, Maurermeister.

Eine freundliche Sommerwohnung ist zu vermiethen im Ehlertschen Hause zu Trotha.

Zwey freundliche Stuben nebst Kammer und Mitgebrauch des Gartens sind von jetzt an oder Ostern zu vermiethen; auch können Meubles dazu abgelassen werden. Neumarkt Nr. 1115 Wallstraße.

In der Fleischergasse auf dem Neumarkt Nr. 1171 ist noch eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Schmidt,
wohnhaft auf dem kleinen Schlamm.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zu Ostern zu vermiethen auf dem Neumarkt in der Breitengasse Nr. 1241.

Todesanzeige.

Am 7ten d. M., früh halb ein Uhr, entriß mir der Tod meinen unvergeßlichen Ehegatten, den hiesigen Bürger und Strumpfstrickermeister Heinrich Koch, nach vierwöchentlichen Krankenlager am Blutsturz, im 52sten Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten, welche mir ihr stilles Beyleid bey dem Bewußtseyn unserer glücklich geführten Ehe nicht versagen werden.

Zugleich statte ich allen denen, welche meinen sel. Mann so viele Beweise Ihrer christlichen Liebe und Achtung, sowohl während seiner Krankheit als auch bey seiner Bestattung zur Erde, gegeben, meinen gerührtesten Dank ab.

Neumarkt an Halle, den 10. Februar 1834.

Verwittwete Caroline Koch.

Den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen aus den Kammer-Beständen des hier garnisonirenden Füsilirbataillons Königl. 32. Infanterie-Regiments circa 120 Paar neue rindlederne Kommiß-Schuhe auf der Montirungs-Kammer in der Moritzburg hierselbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Die Schuhe selbst können täglich in Augenschein genommen werden und wollen sich Kauflustige deshalb an den auf der Moritzburg wohnenden Bataillons-Kapitaind'armes Pech wenden.

Halle, den 12. Februar 1834.

Die Oeconomie-Commission
des Füsilirbataillons Königl. 32. Infanterie-Regiments.

Trico petinett und Flor-Handschuhe empfing in großer Auswahl J. A. Holtzmüller.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 7ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 15. Februar 1834.

Bekanntmachungen.

Subscriptions-Anzeige.

Nächstens erscheint:

Damen-Conversations-Lexicon,

herausgegeben

im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten und Schriftstellerinnen

von

Carl Herloßsohn.

Aus dem Prospectus und nähern Anzeige, welche bey uns gratis ausgegeben werden, theilen wir hier kürzlich nur Folgendes mit: Der Umfang des Werks ist auf 8 Bände berechnet, deren jeder in 4 Lieferungen zu 8 Bogen erscheint, und mit dem Portrait einer berühmten Frau in Stahlstich (als Titelkupfer) geschmückt ist. Im Laufe zweyer Monate werden immer 3 Lieferungen, die erste im März d. J., ausgegeben. Der Preis jeder Lieferung ist $7\frac{1}{2}$ Sgr., die Ausstattung elegant.

Wir empfehlen uns zur Annahme von Subscriptionen darauf. Halle, den 11. Februar 1834.

Helmuthsche Buchhandlung.

Des Herrn Dethier Abhandlung über das bronzene Grabmal K. Rudolf's zu Merseburg nebst einem Kupferstich desselben ist für $7\frac{1}{2}$ Sgr. und dreyzehn bisher ungedruckte Briefe Melanchthon's sind für 5 Sgr. bey dem Buchhändler Herrn Anton hierselbst zu haben.

Anzeige für Deutschlands Volksschullehrer.

Gratis wird bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen ausgegeben:

Verzeichniß von neueren, empfehlenswerthen Schriften für Volksschullehrer, welche bey Gottfried Basse in Quedlinburg erschienen sind.

So eben ist erschienen und bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Handbüchlein der feinen Lebensart für junge Leute.

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bey der Tafel, beym Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel ꝛc. Vierte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Schriften für Nichtärzte.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Rath-

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungsbeschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fr. Richter. 2te Aufl. 8. Preis 15 Sgr.

Giebt es Geister?

Eine interessante Schrift für Jedermann. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Dr. Theod. Philadelphus:

Phantasmagorie.

Oder die Kunst, Geister erscheinen zu lassen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 12½ Sgr.

Es sind bey mir einige Globi von Volkmann in Nürnberg zum Verkauf ausgestellt, 18, 12 und 6 Zoll im Durchmesser und billig zu 6 Thlr., 4 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. und 1 Thlr. 20 Sgr. Wie nützlich und anschaulich zu allen geographischen Studien und Unterhaltungen diese Kugeln sind, ist allgemein bekannt, und empfiehlt sie der Besitzer vorzüglich den Lesern von Blancs Handbuche.

Halle, den 11. Februar 1834.

C. A. Kümmel.

Da ich zu kommende Ostern Halle verlasse, so erlaube ich mir diejenigen, welche mich noch mit Aufträgen beehren wollen, ergebenst zu ersuchen, es recht bald zu thun, um Jedem nach Wunsch mit meiner Bettfederreinigungs-Maschine noch dienen zu können.

Fr. Freyberg
auf dem kleinen Berlin im Stern.

Sonnabend als den 15. Februar giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Sauce, auch frische Pfannkuchen bey Kühne auf der Maille.

Schlittschuhe
in größter Auswahl bey
F. A. Spieß.

Sechs Stück Taschenuhren sind billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 241 eine Treppe hoch.

Ein Sopha, Stühle und Schreibepult steht Leipziger Straße Nr. 320 zu verkaufen.

Es sind noch gute trockne Torfsteine billig zu verkaufen auf dem Neumarkt, Geiststraße Nr. 1257.

Auch ist noch eine Stube an einzelne Herren zu vermiethen. Otto.

Bey dem Steinbrecher Meyer zu Merseburg ist fortwährend gute trockne gelbe Erde von vorzüglicher Güte und zu ganz billigen Preisen zu haben.

Merseburg, den 10. Februar 1834.

Meyer, Steinbrecher.
Sixtigasse Nr. 487.

Einen Lehrling vom Lande sucht der Schuhmachermeister Karras Nr. 117 Schulgasse.

Halle, den 12. Februar 1834.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Einem wohllöbl. Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Personenwagen nicht mehr im goldnen Ringe ausspannt, sondern im Gasthof zum schwarzen Bär, und von da fährt derselbe alle Montage früh 5 Uhr nach Berlin. Jede Person wird für 2 Thaler mitgenommen.

Halle, den 10. Februar 1834.

Bremer.

Montag als den 17. Februar ist Reisegelegenheit nach Berlin, und so auch alle Woche, bey Krö̈ning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Den 22. Februar 1834.

Inhalt.

Entdeckung eines Verbrechens durch einen Blinden. — Räthsel, den 3. und 13. Februar geweiht. — Verzeichniß der Predigten. — Dringende Bitte an alle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne. — Blindenanstalt. — Orchesterverein. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 26 Bekanntmachungen.

I.

Entdeckung eines Verbrechens durch einen Blinden.

Ein unverheiratheter französischer Kaufmann, Namens Preston, hatte sich in London, der Hauptstadt Englands, niedergelassen und mit Glück seinen Handel getrieben. Im Besitze bereits erworbener, bedeutender Reichthümer, nahe dem hohen Alter, beschloß er, sich zur Ruhe zu setzen, und seine noch übrigen Lebenstage unabhängig im Schooße seines Vaterlandes zuzubringen. Diesen Entschluß theilte er seinen Anverwandten in Luques, seiner Geburtsstadt, mit, und ersuchte sie zugleich, ihm ein anständiges Haus zu kaufen und einzurichten, welches er in Zeit von sechs Monaten beziehen würde. Es

lag in dem Briefe eine Anweisung auf eine bedeutende Summe an ein Handelshaus, welches das Geld, das zum Hausankauf bestimmt war, auch ausbezahlte. Seine Freunde besorgten Alles in dem Zeitraume von sechs Monaten. Allein Preston kam nicht. Es verstrich ein Tag, eine Woche, ein Monat nach dem andern, und er erschien noch nicht. Man nahm wieder den Brief zu Händen, in dem der Termin seiner Ankunft festgesetzt war; es war richtig, in sechs Monaten wollte er kommen, und schon waren zwölfe verflossen. Eine so lange Zeit des Ausbleibens, in der keine Gegennachricht von ihm eingetroffen war, mußte Argwohn erwecken. Daher sandten seine Anverwandten einen sichern Mann nach London, um Nachrichten über die Ursache eines so langen Verweilens einzuziehen. Der Abgeschickte brachte aber die äußerst beunruhigende Antwort zurück, daß Preston seit längerer Zeit schon abgereist sey, und mit einem Diener, Namens Richard, seinen Weg nach Rouen genommen habe. Die Anverwandten, die sich jetzt Vorwürfe machten, daß sie eine so lange Zeit über den Termin der Ankunft des Freundes ruhig hatten hingehen lassen, ohne sogleich Erkundigungen eingezogen zu haben, holten das Versäumte mit doppeltem Eifer nach. Einer von ihnen ging nach Rouen, um in Erfahrung zu bringen, ob Preston daselbst angelangt sey. Nach vielen Bemühungen forschte er wirklich den Gasthof aus, in welchem dieser einen Rasttag gehalten hatte. Der Wirth erinnerte sich seiner, und versicherte, daß er mit seinem Diener von da nach Paris gereist sey, und berichtete zugleich, daß Beide die Reise zu

Pfer-

Pferde gemacht hätten. Auch in Paris forschte man nach ihm; aber alle Bemühungen waren vergebens. Sogar die Bücher, welche die Gastwirthe über einkehrende Fremde zu führen pflegen, wurden mit Hülfe der Polizey durchgesehen, jedoch ohne Erfolg. Von Rouen aus verschwand alle Spur. Da es sich nicht mehr bezweifeln ließ, daß Preston auf seiner Reise von Rouen aus ermordet worden sey, so machten die Verwandten die Sache beym höchsten königlichen Gerichtshofe daselbst anhängig.

Der königliche Gerichtshof, nachdem er sich von allen Umständen genau unterrichtet hatte, warf auf den Diener Richard den ersten Verdacht. Dieser mußte entweder den Mord begangen haben, oder Aufschluß darüber geben können, falls er nicht selbst mit getödtet war. Die ersten Bemühungen bezweckten daher die Vorforderung und Vernehmung desselben. Der Gerichtshof forderte zu diesem Behufe vorerst von dem Londoner Gerichtshof, zu welchem Preston und sein Diener gehört hatte, eine genaue Beschreibung des Letztern. Als sie angelangt war, gab der Gerichtshof dem Kriminalrichter den Auftrag, unter der Hand in Rouen genaue Erkundigungen über ihn einzuziehen. Dem Gerichts-Advokaten Bigot aber wurde aufgegeben, auf dem ganzen Wege von Rouen bis nach Paris Nachrichten zu sammeln, die über Prestons Schicksal Licht verbreiten könnten.

Beide Männer unterzogen sich fortan ihren Geschäften. Der Richter brachte bald heraus; daß sich vor acht Monaten in Rouen ein neuer Kaufmann angesiedelt habe, der dem beschriebenen Richard in allen Stücken ähnlich sey, nur dessen Namen nicht führe.

Dieser letzte Umstand war indessen wieder erheblich, bewies sogar seine Theilnahme oder alleinige Vollziehung des Prestonschen Mordes, weil es zu vermuthen war, daß er sich nach vollbrachtem Todschlage einen andern Namen beygelegt habe. Daher ließ ihn der Richter unter einem Vorwande vorfordern. Er erschien. Während zum Schein über eine gleichgültige Sache mit ihm gesprochen wurde, erkannte ein Beysitzer in dem Vorgeladenen das ganze von London überschickte Signalement wieder. Der Richter begab sich darauf allein mit dem neuen Kaufmann in ein Nebenzimmer, und sagte zu ihm: „Ich weiß, daß der Name, den Sie sich jetzt geben, Ihr rechter Name nicht ist. Sie heißen Richard, und sind vor einigen Monaten mit dem Kaufmann Preston aus London nach Frankreich gereist. Wo ist dieser Kaufmann geblieben?“ — Bey dieser unerwarteten Frage wechselte er die Gesichtsfarbe, und verrieth zu deutlich, daß er die Fassung verloren, als daß der Richter nicht diese Verwirrung zum fernern Eindringen in ihn hätte benutzen sollen. Wer kann der furchtbaren Stimme des innern Richters sich entziehen? Der Richter forderte ihn auf, es nur zu gestehen, wenn er sich an Preston vergriffen hätte. Zugleich versprach ihm der Richter, die Sache still abzuthun, wenn er sich gefallen lassen wolle, ihm eine Summe Geld zu bezahlen. Der Vorgeladene wurde durch die Vertraulichkeit des Richters offenherzig genug, die Mordthat zu bekennen. Doch verstummte er, als der Letztere nach allen Umständen des Mordes forschte, und ersuchte ihn wiederholt, nur keine weitern Nachforschungen anzustellen, für welche Gefäl-

ligkeit

ligkeit er aus Dankbarkeit die geforderte Summe verdoppeln wolle. Er wurde aber sogleich verhaftet und am folgenden Tage vor den Gerichtshof geführt. Hier trat er aber wieder zurück und erklärte sein gestriges Geständniß für einen Scherz, den er sich erlaubt habe, um zu sehen, wie weit die Gewissenlosigkeit des Richters, gegen den er nachher als Ankläger öffentlich hätte auftreten wollen, gehen würde. Als man ihm Brieftaschen und Obligationen von Preston vorlegte, die man in der nach seiner Verhaftung sogleich angestellten Hausdurchsuchung in den Schränken und dem Schreibtische seines Arbeitszimmers gefunden hatte, und ihn fragte, wie diese Urkunden in seine Hände gekommen, erblaßte er, erklärte aber nach wieder erhaltener Fassung, daß es Papiere eines Prestons wären, der vorlängst in Indien auf einer englischen Kolonie gestorben sey und ihn zum Erben eingesetzt habe. Allein, wer Lügen redet, wird nicht entrinnen, sondern zu Grunde gehen. Sprüchw. 19, 5 und 9.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Räthsel,

dem 3. und 13. Februar geweiht.

Ein Name, den der Ruhm in Colons Welt
Wie in Europa laut und längst verkündet
Birgt hier im Räthsel sich, doch ist er sicher
Für Viele nur ein offenes Geheimniß.

Nimmst

Nimmst aus der Mitte Du ein Zeichenpaar,
Erscheint ein Wesen aus des Himmels Räumen.
Ein solches hat den Hoch-Gefeyerten
Durch eine lange, trübe Zeit geleitet,
Und gütig Ihn mit einem neuen Jahre
Dem Leben und den Seinigen geschenkt.

Wer fühlte hier nicht höhern Schutz, und flehte
Mit seinen Lieben jenes Wesen an:
„Laß, Guter, Ihn das fernste Ziel erreichen,
Du machst Ihn stets zu früh zu Deines gleichen.“

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Reminiscere (den 23. Februar) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius. Katechismuspredigten: Montag den 24. Febr. um ½9 Uhr Herr Superint. Guerike. Mittwoch den 26. Febr. um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Freytag den 28. Febr. um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Dringende Bitte

an alle Menschenfreunde in der Nähe und Ferne.

Wenn die jüngst verflossene Zeit so manchen erfreulichen Beweis gab, wie wohlthätige und edeldenkende Herzen unserer Brüder und Schwestern so reichliche Spenden darbrachten, um die große Noth einer sehr armen und kranken Familie zu lindern, so giebt dieser neuere Beweis von reger Theilnahme zu edler Wohlthätigkeit mir den Muth, eine abermalige Bitte für eine andere, hier in Halle wohnende, verarmte und in der größten Noth schmachtenden Familie zu thun.

Meine bisherigen Bemühungen, unmittelbare Hülfe zu leisten, sind theilweise wenigstens von dem Erfolge gewesen, für eine Familie von sieben Personen die allerdringendsten Bedürfnisse herbeyzuschaffen; wenn jedoch die Eltern immerwährend kränkeln, der Vater brustkrank ist und einem Schattenbilde gleicht; wenn die Mutter vom fürchterlichsten Magenkrampf geängstigt wird und im höchsten Grade nervenschwach ist;

ist; selbst wenn zwey gebrechliche Kinder das innigste Mitleid erregen; wenn gänzliche Nahrungslosigkeit drückt und allen Erwerb unmöglich macht; wenn fünf hungrige Kinder vergeblich um Brodt rufen; wenn mit einem Worte das Elend die höchste Stufe erreicht hat, so daß ich keine Worte aus unserer reichhaltigen und kräftigen Sprache finden kann, diese verzweiflungsvolle Lage treffend zu zeichnen und meine geringen Kräfte zu schwach sind, mit eignen Mitteln energisch einzugreifen, so fordern mich diese, treu der Wahrheit gemäß geschilderten, Thatsachen wenigstens auf, meine reichern und wohlhabendern Brüder und Schwestern in der Nähe und Ferne zu gütigen Unterstützungen für diese gänzlich verarmte und schuldlose Familie, eben so dringend als vertrauungsvoll auf meine gute Sache, um gemeinsame Hülfe anzurufen!

Damit jedem Gedanken an die Möglichkeit eines Mißbrauchs von meiner Seite begegnet wird, so werde ich zwey Mitglieder des hiesigen Wohllöblichen Magistrats geziemend ersuchen, daß die Ueberlieferung der erbetenen Collecte an die arme Familie in Ihrer Gegenwart geschehe und Dieselben bescheidentlich veranlassen, dasselbe in diesen Blättern zu attestiren.

Der Name der Familie thut hier nichts zur Sache; wahrhafte Wohlthätigkeit und Edelmuth wird sich nicht verleugnen und ich muß ohnehin erklären, daß ich mich nur aus eignem freyen Antriebe zu dieser Bitte hingezogen fühle.

Jedes Scherflein, sey es noch so klein, wird innig dankbar angenommen und gewissenhaft berechnet in der Schmeerstraße Nr. 483 parterre in der Tuchhandlung von Louis Schröter.

Halle an der Saale, den 14. Februar 1834.

Die

Die im vorigen Stück angezeigten milden Gaben von einigen der Herren Kleidermacher betragen 3 Thlr. 25 Sgr. statt 2 Thlr. 25 Sgr., wozu jetzt noch 1 Thlr. von einem Menschenfreunde eingegangen ist. Auch habe ich von einem mir sehr hochgeschätzten Freunde für meinen Pflegling unaufgefordert 1 Thlr. ꝛc. mit der gütigen Versicherung erhalten, daß er fernere Sorge für diesen 9 J. verlassenen Knaben tragen werde, welches ich mit dem herzlichsten Danke anerkenne. Einige abgelegte Kleidungsstücke würden gewiß auch sehr dankbar angenommen werden. C. S. May.

3.

Blindenanstalt.

Für dieselbe gingen bey dem Unterzeichneten ein: K. 1 Thlr., K. 15 Sgr., ungenannt 15 Sgr.

Dr. Hesekiel.

4.

Orchesterverein.

Nächsten Sonnabend findet keine Orchester-Uebung statt.

5.

Garnison-Einquartierung

wird künftigen Monat März c. in das Nicolaiviertel, Strohhof und Klausthor verlegt. Da es die 2te Tour ist, so fallen alle $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann aus; Reste von frühern Monaten in andern Bezirken werden außerdem noch bequartiert und ausgeglichen.

Wer

Wer seine Mannschaften nicht selbst aufnehmen kann oder will, hat sich bis zum 26. d. M., eben so Hausbesitzer, welche in vorgenannten Bezirken im März c. Militairs gegen Miethsentschädigung aufnehmen wollen, bis dahin zu melden.

Um jedoch jeder Unordnung künftig vorzubeugen, sieht sich das Quartieramt genöthigt zu bemerken, daß Unterhandlungen und Geldzahlungen an Militairs nur durch Ersteres geschehen könne, Quartiere aber, wo dieses nicht beobachtet wird, für die Folge als nicht belegt betrachtet und in Rest bleiben werden.

Eben so wird den Quartieren, in welche sich mehrere Militairs einlegen, als die Billets besagen, die Mehrzahl nicht vergütet werden, es sey denn, daß dem Quartieramt die erforderliche Anzeige vorher gemacht worden wäre.

Halle, den 14. Februar 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Januar. Februar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. Jan. dem Buchhalter bey der Oberbergamts-Hauptkasse Philipp ein Sohn, Carl August. (Nr. 1033.) — Den 31. ein unehel. Sohn. (Nr. 725.) — Dem Handarbeiter Schneider ein S., Friedrich Carl Samuel. (Nr. 69.) — Den 6. Febr. dem Oekonomen Rosch eine T., Johanne Emilie Bertha. (Nr. 1505.)

Ulrichsparochie: Den 22. Januar dem Schneidermeister Weber eine Tochter, Louise Amalie Bertha. (Nr. 455.) — Den 26. dem Tischlermeister Rauchfuß

fuß eine Tochter, Johanne Marie. (Nr. 352.) — Den 27. dem Schuhmachermeister Mittag ein Sohn, Carl Eduard. (Nr. 288.) — Den 6. Februar dem Fleischermeister Schliack eine T., Johanne Therese Christiane. (Nr. 366.)

Moritzparochie: Den 23. Januar dem Maurergesellen Rößler eine Tochter, Wilhelmine Amalie. (Nr. 532.) — Den 29. dem Handarbeiter Eberhardt eine Tochter, Johanne Marie. (Nr. 679.) — Den 10. Februar eine unehel. T. — Den 15. eine unehel. T. todtgeb.

Neumarkt: Den 7. Februar dem Drehorgelspieler Ringbauer ein Sohn, Christian Gustav Julius. (Nr. 1221.) — Den 10. dem Conditor und Pfefferküchler Saalwächter eine T. todtgeb. (Nr. 11 $\frac{2}{28}$.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 1135.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 16. Febr. der Handarbeiter Schumacher mit K. E. geschiedene Dietrich geborne Deparade.

Glaucha: Den 16. Febr. der Ziegeldeckergeselle Lägel mit M. S. E. Müller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. Febr. der Dienstknecht aus Schlettau Ohme, alt 56 Jahr, Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 14. Februar des Handarbeiters Kabisch S., Gustav Hermann, alt 2 J. 3 M. Nervenfieber. — Den 16. ein unehel. S., alt 2 J. 3 M. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 8. Februar der Almosengenosse Ludwig, alt 75 J. Altersschwäche. — Den 10. des Tuchmachermeisters Götze S., Gottfried Ferdinand, alt 4 M. 1 W. 2 T. Krämpfe. — Den 12. des Maurers Worm T., Johanne Therese Friederike, alt

alt 2 J. 6 M. Lungensucht. — Den 13. der invalide Unterofficier Pohle, alt 58 J. Lungenentzündung. — Den 15. eine unehel. T. todtgeb.

Domkirche: Den 12. Februar des Kämmerers Schiff Ehefrau, alt 63 J. 2 M. 4 W. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 8. Februar der Handarbeiter König, alt 29 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 3. Februar der Dr. Lindau, alt 34 J. Wasserscheu. — Den 10. des Conditors und Pfefferküchlers Saalwächter T. todtgeb. — Den 11. des Strumpfwirkermeisters Wittig Ehefrau, alt 48 J. 10 M. Auszehrung. — Der Handarbeiter Rohr, alt 81 J. Altersschwäche. — Den 14. der Strumpfwirker Titscher, alt 61 Jahr, Altersschwäche. — Den 17. der Handarbeiter Keller, alt 48 J. 9 M. Lungengeschwür.

Glaucha: Den 14. Februar der Bäckermeister Günther, alt 58 Jahr, Harnbeschwerde.

Geb. 15. Gest. 17. — 2 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Nach der allerhöchsten Kabinetsordre vom 22. Junius 1823 und den darauf Bezug habenden Verordnungen Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 6. August 1823 und 24. May 1830 (Amtsblatt de 1823. S. 234. und de 1830. S. 203.) sind die fremden Scheidemünzen längst außer Cours gesetzt und ist diesfalls ausdrücklich bestimmt worden:

a) daß eine fernere Ausgleichung mit dergleichen fremden Münzen und das Ausgeben sowohl als die weitere

tere Einbringung derselben mit Confiscation und Zahlung des doppelten Nennwerths polizeylich bestraft werden soll, und

b) daß keine andere Berechnungsart als im Preuß. Gelde, den Thaler zu 30 Silbergroschen und den Groschen zu 12 Pfennigen gerechnet, stattfinden und jede dagegen entdeckte Contravention gleichfalls polizeylich bestraft werden soll.

Da die gesetzlichen Bestimmungen bis jetzt nicht überall pünktlich befolgt seyn sollen, so bringen wir solche, höherer Anordnung zu Folge, hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung mit dem Bemerken, daß jede dagegen entdeckt werdende Contravention ohne Nachsicht mit den angeordneten Strafen geahndet werden wird.

Hiernach wird bey allen Forderungen resp. Zahlungen nach Groschen und Pfennigen nur Preuß. Silbergeld angenommen und verstanden, und sind diesfallsige Irrungen zur alsbaldigen Abstellung bey der Polizeybehörde anzuzeigen. Eben so sind diejenigen, welche bey Ausgleichungen andere, als mit dem Preuß. Stempel ausgeprägte fremde Scheidemünzen ohne Anzeige davon bey der Polizeybehörde zu machen annehmen, gleich denen strafbar, welche solche ausgeben, und dürfen wir erwarten, daß sich demgemäß ein Jeder vor Schaden und Nachtheil verwahren wird, da wir verpflichtet sind, mit Strenge auf die Befolgung dieser Vorschrift zu halten.

Halle, den 6. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn C. A. Tischmeyer in Allstädt.
2) An den Schuhmacherlehrburschen A. Saalmann in Berlin.

3) An

3) An Herrn Holzstamm in Berlin.
4) An Herrn Oekonom Böring in Lehndorf.
5) An Herrn Referendar v. Alemann in Merseburg.
6) An Herrn Prediger Stäcker in Neukirch.
7) An den Kossathen Thürmer in Wallwitz.

Halle, den 18. Februar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des hiesigen Leihhauses, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten September, October, November und December 1832, ingleichen Januar und Februar 1833 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 14. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obenbezeichneten Locale der Pfandverleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem unterzeichneten Gerichtsamte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden soll.

Halle, den 2. Februar 1834.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Zu Ostern habe ich einen Laden mit Stube, eine Stube darüber, Keller, Küche, Boden u. s. w. recht billig zu vermiethen. Und zu verkaufen einen eisernen Mörser, einen Glasschrank, einen zweyten mit 19 Kasten und messingenes Gewicht. Auch habe ich eine bedeutende Parthie Naumburger Landwein sehr billig zu verkaufen. Proben zeige ich vor. Die Uebungen im Rechnen gehn jetzt auch Abends von 8 bis 10 Uhr an. Einen meiner Schüler, welcher ganz passend zur Handlung ist, kann ich zu Ostern jeder soliden Handlung bestens empfehlen.

C. S. May.

Zu vermiethen. Auf der Leipziger Straße Nr. 324 ist in dem sonst Schierschen, zur Superintendent Opelnschen Concursmasse gehörigen Hause, die Niederlage, so wie der Garten nebst Gartenstube, von jetzt ab zu vermiethen, und das Nähere hierüber bey mir als Sequester zu erfragen.

Der Calculator Deichmann.
Große Steinstraße Nr. 130.

Das bisher von dem Professor Wilda bewohnte Logis, große Ulrichestraße Nr. 13, kann noch zu Ostern zur Miethe abgetreten werden.

Auf dem kleinen Sandberge Nr. 273 ist ein Logis vorn heraus, mit Stallung, Heu- und Strohboden und Schuppen, zu vermiethen. Auch ist daselbst eine halbverdeckte Chaise und ein halbverdeckter Korbwagen zu verkaufen. Wittwe Hoffmann.

In meinem Hause in der Vorstadt Glaucha (Steg), kleines Lerchenfeld genannt, Nr. 1784 ist eine Stube an einen Herrn zu vermiethen.

Halle, den 17. Februar 1834.

A. Zabel, Zimmermeister.

Todesanzeige.

Heute Morgen um sieben Uhr hat der Tod unsern geliebten Siegmund aus unserer Mitte gerissen, nachdem derselbe vor Kurzem sein sechstes Lebensjahr angetreten hatte. Wir haben große Freude und Wonne an ihm gehabt: desto größer ist nun unser Schmerz über den frühen Verlust dieses hoffnungsvollen Kindes. Unsere Freunde werden diesen Schmerz ehren; wir aber werden ihn fühlen bis ans Ende unserer Tage.

Dammendorf, den 18. Februar 1834.

Der Pastor Fulda und seine Frau.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Thierarzt hier niedergelassen habe, und mir als solcher sowohl bey innerlichen als äußerlichen Krankheiten, inclus. bey Hufübeln, wo besonders ein zweckmäßiger Beschlag viel nützen kann, das Vertrauen derjenigen geehrten Besitzer kranker Hausthiere, welche mir solche zur Behandlung übergeben wollen, zu erwerben suchen werde. Halle, den 13. Februar 1834.

Krimmer,
durch die Staatsprüfung approbirter Königl. Preuß. Thierarzt. Klausthor Nr. 2172.

Bis zum 15ten März a. c. werden von Unterzeichnetem die fälligen Wittwenkassen-Beyträge täglich, von früh bis zwey Uhr Nachmittags, in Empfang genommen. Halle, den 16. Februar 1834.

W. Studemund.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich in dem alten Adreßhause in der Leipziger Straße eine neue Bettfederreinigungs-Maschine errichtet habe, und dieselbe wegen ihrer zweckmäßigen Einrichtung gewiß zu empfehlen ist; wer Betten zu reinigen hat, beliebe sich zu melden bey der Frau Wittmann auf dem kleinen Berlin Nr. 414.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 8ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 22. Februar 1834.

Bekanntmachungen.

So eben ist erschienen und bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Für Lichtzieher und Haushaltungen.

Phil. Kolbe: Praktische Anweisung zum

Seifensieden

für Haushaltungen. Nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen. Nebst Belehrungen über die Verfertigung aller Arten von Toilette-Seifen, 3te Auflage. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

L. Pernet: Die

Schwarz-Seifensiederey,

nach den neuesten, verbesserten Methoden. Oder gründliche, praktische Anweisung, die schwarze Talg- und Kunst-Kornseife sowohl im Kleinen als Großen mit Vortheil zu sieden. Zweyte Auflage. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 20 Sgr.

L. Seb. Lenormand: Gründliche Anweisung zur

Wachslichtefabrikation

nach den neuesten Verbesserungen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von Dr. Fr. Sylv. Kerstein. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 25 Sgr.

M. Dörge: Die neuesten Verbesserungen in der

Fabrikation der Talglichte.

Für alle diejenigen, welche sich damit beschäftigen. Nach den neuesten und besten französischen, englischen und deutschen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Prak-

Praktisches Lehrbuch der Lederfärberey.

Nach den neuesten französischen Methoden und eigenen praktischen Erfahrungen. Für Leder- und Handschuhfabrikanten, Lederlackirer, Buchbinder, Sattler ꝛc. Von Olivet. Aus dem Franz. 8. geh. Preis 20 Sgr.

W. Thomson's Kunst, alle Arten

Firnisse und Lackfirnisse,

als: Weingeist-, Copal-, Terpentinöl-, Bernstein- und Leinölfirnisse, auf das Beste und nach den neuesten Zusammensetzungen zu bereiten und auf die verschiedenen Gegenstände, als: Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe, Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas ꝛc. auf das Zweckmäßigste aufzutragen. Ein nützliches Buch für jeden Künstler und Handwerker. Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen bereichert von Dr. A. Schulze. Zweyte verbesserte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

In den Buchhandlungen von E. Anton, Kümmel und C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Die besten Volksarzneymittel gegen alle Krankheiten,

als:

Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhoe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, trägen Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Herzklopfen.

8. brosch. Preis 15 Sgr.

Wir können mit allem Recht jedem Familienvater dieses Buch als sehr brauchbar empfehlen. Viele Krankheiten würden dann im Keimen erstickt, viele Leiden abge-

abgewendet und viele Ausgaben erspart werden. Ist doch die Gesundheit das erste und größte Erdengut, nach welchem jeder vernünftige Mensch trachten soll. Ohne sie sind ja alle übrigen Güter: Reichthum, Ansehen, Würden, wie nichts zu betrachten. Sie allein macht uns zur Arbeit tüchtig und ist die Grundbedingung eines frohen Lebensgenusses.

Auf
Schneider'sche Badeschränke,
sowohl zum Kauf wie auch zur Miethe, nimmt unter den billigsten Bedingungen stets Bestellungen an C. G. A. Runde.

Von der mit Beyfall aufgenommenen, schnell vergriffenen
Chinesischen Tuschtinte
habe ich wieder neue Zusendung in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Quart Flaschen à $17\frac{1}{2}$ Sgr. erhalten. Bemerken muß ich, daß sich solche nur zum Schreiben und andern Federarbeiten eignet, und in dieser Beziehung als ein non plus ultra empfohlen werden kann.
Blüthner am Markt.

Den ersten fetten geräucherten Rheinlachs empfing
C. H. Risel.

Zum bevorstehenden Frühjahr beehre ich mich meinen werthen Abnehmern mein aufs beste assortirtes Lager der allerfrischesten und unverfälschten Gemüse-Sämereyen zu empfehlen, als: Erfurter Blumenkohl, Würsing, feinen Wiener Kohlrabi, Kappsaamen, frühe holländische Möhren oder Karotten, Schlangen-Gurkenkerne, Zwiebelsaamen und dergl. mehr.
Gottlieb Brendel, Saamenhändler.
Rittergasse Nr. 637, Markttags auf dem Markte in meiner Bude.

Verschiedene Stärkengeräthschaften, bestehend in Guth- und Mehlfässern, einer vorzüglich guten Quetschmaschine, einen großen Quell-Kasten, einer Maschine zum Kartoffeln reiben u. s. w., sind zu kaufen in Glaucha, Taubengasse Nr. 1776.

Eine ganz vorzüglich gute Nachtigall, welche zu jeder Stunde zu hören ist, und wo ich sagen kann, es ist ein Nachtvogel, ist zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1172 bey Kafka.

Für eine Köchin ist außerhalb Halle ein sehr guter Dienst mit ansehnlichem Lohne zu nächstkommende Ostern ledig. Man melde sich in Glaucha, Taubengasse Nr. 1776.

Künftigen Sonnabend den 22. d. M. wird Tanzmusik und freye Nacht gehalten durch die Dölauer Bergsänger auf der Lucke bey der

Wittwe Schöppe.

Sonntag den 23. Februar soll bey mir ein Waffelkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden.

Lincke zur Bergschenke in Cröllwitz.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.
Den 1. März 1834.

Inhalt.

Entdeckung eines Verbrechens durch einen Blinden. (Beschluß.) — Betrachtung. — Auflösung des Räthsels im vorigen Stück. — Verzeichniß der Predigten. — Schulen. — Blindenanstalt. — Orchesterverein. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 37 Bekanntmachungen.

I.

Entdeckung eines Verbrechens durch einen Blinden.

(Beschluß.)

Die Erforschung dieses Gegenstandes war indessen durch den Erfolg der Bemühungen des Gerichts-Advokaten Bigot, der auf der Straße von Rouen nach Paris Erkundigungen eingezogen hatte, die eine weit wichtigere Untersuchung herbey führten, überflüssig worden. Der Advokat hatte nämlich in der Gegend bey Argentil erfahren, daß man vor einigen Monaten in den Weinbergen daselbst einen von Hunden und Raben halb verzehrten menschlichen Körper gefunden habe, bey dessen Aufhebung der dortige

Richter die gewöhnliche Verfahrungsart beobachtet hatte. Als sich Bigot eine Abschrift von diesem Verfahren hatte geben lassen, und im Hause des Gastwirths, bey dem er wohnte, laut von diesem Vorfalle sprach, trat ein blinder Bettelmann, der sich in jener Gegend herumtrieb und des Advokaten Erzählung hörte, auf, und sagte: daß ihm vor einigen Monaten auf dem Gebirge bey Argentil etwas begegnet sey, was einen nahen Bezug auf die Mordthat zu haben scheine, und vielleicht Aufschluß darüber geben könne. Als ihn der Advokat zu erzählen aufforderte, begann er: „Ich ging über das Gebirge, und hatte wie immer, so auch damals, am Leitfaden diesen Hund vor mir, der dazu abgerichtet ist, mich sicher zu führen, und dessen Leitung ich mich bisher anvertraut habe. Auf dem Gebirge hörte ich zwey Reiter kommen, die ihre Straße dicht neben mir vorbey ritten. Es war gerade eine nasse, regnerische Witterung. Sie mochten ungefähr hundert Schritte vorüber seyn, als das Pferdegetrabe aufhörte, und von der Gegend her, wo die Pferde still zu stehen schienen, ein Hülferufen, ein Geschrey, wie das eines Verwundeten, in meine Ohren drang. Als ich an die Stelle kam, wo die Pferde schnaubten, hörte ich noch einmal das leiser gewordene Gewimmer eines Menschen, das sich zuletzt in ein Röcheln verwandelte und verstummte. Ich fragte, was dieß bedeute? Einer der Reiter antwortete: es sey ein Kranker, den so heftige Steinschmerzen überfallen hätten, daß er ihm vom Pferde geholfen habe und ihn vorerst in den nahen Weinberg bringen wolle, um von da aus Leute zu holen, die den Kranken in ein

Haus

Haus bringen sollten. Könntest du sehen, setzte der Reiter hinzu, so wollte ich dich bitten, diesen Liebesdienst zu übernehmen. Ich hörte den angeblich Kranken in den Weinberg tragen und schlich darauf meinen Weg weiter. In der That, ich ahnete nach dieser Nachricht nichts Böses, und bekümmerte mich auch weiter um diesen Vorfall nicht. Heute erst komme ich wieder in diese Gegend und höre, daß unlängst ein todter Körper in dem Weinberge gefunden worden sey, an dem ich damals hinschlich.“

Der Advokat, der es erfahren hatte, daß bereits ein dieses Mordes sehr verdächtiger Mensch zu Rouen eingekerkert sey, griff die Erzählung des Blinden begierig auf, und bauete darauf einen eigenen Plan, die Mordthat des bereits Verhafteten außer allen Zweifel zu setzen. Er fragte den Blinden, ob er, wenn er den Mann, der damals mit ihm gesprochen habe, wieder reden höre, denselben noch an seiner Sprache kennen werde? — „Es ist zwar,“ erwiederte der Blinde, „schon eine geraume Zeit verstrichen, aber dennoch getraue ich mir, den Menschen zu kennen, wenn ich nur wieder seine Sprache höre.“ — Sogleich setzte sich Bigot mit ihm und seinem getreuen Hunde in den Wagen, und die Reise ging schnell nach Rouen.

Die Richter, denen der Blinde seine Erzählung wiederholte, bestimmten gleich den folgenden Tag zum neuen Verhör des Verhafteten, und stellten den Blinden an einen Ort, an dem er Alles, was auf dem Gerichtszimmer verhandelt wurde, deutlich hören konnte, ohne bemerkt zu werden. Zwanzig fremde Personen mußten auf der Gerichtsstube, eine

nach der andern, auftreten, laut die ihnen vorgelegten Fragen beantworten und dann wieder abtreten; und wenn ein Jeder abgetreten war, wurde der Blinde befragt, ob er diese Stimme kenne? — „Nein," — war seine Antwort — „ich kenne sie nicht." — Als aber der verhaftete Richard eintrat und redete, sagte sogleich der Blinde: „dies ist derjenige, der auf dem Gebirge mit mir gesprochen hat!" Die Richter ließen es dabey noch nicht bewenden, sondern wechselten wieder mit andern redenden Personen ab, und ließen den Blinden, wenn sie abgetreten waren, über ihre Sprache urtheilen. Da traf es jederzeit ein, daß, wenn Richard gefordert wurde und redete, der Blinde erklärte: dieser und kein anderer sey es, der den für krank angegebenen Mitreisenden in den Weinberg gebracht habe. Jetzt wurden Beide einander gegenüber gestellt und Richard befragt, ob er diesen Blinden nicht kenne? Ob er sich nicht erinnere, ihn bey der Mordthat auf dem Gebirge bey Argentil gesehen zu haben? Er veränderte zwar bey dessen Anblick seine Farbe, läugnete jedoch seine Bekanntschaft ab. Der Blinde hielt ihm alle Worte vor, die er damals mit ihm gesprochen habe; aber er wollte nichts davon wissen. Der Gerichtshof ließ nach so vielen Beweisen zur peinlichen Frage (Tortur) schreiten, denn es hatte sich auch ergeben, daß kein Preston in Indien gestorben sey. Französische Kaufleute, die mit dem ermordeten Preston in Verkehr gestanden waren, erklärten, nachdem sie den Prestonschen Namenszug in den Briefen und auf den Wechseln gelesen hatten, daß es des vermißten Preston von London eigen-

hän-

händige Unterschrift sey. Auf der Folter gestand endlich der schändliche Mensch die That mit allen Umständen ein und erkannte, daß er seinem Herrn auf dem erwähnten Gebirge mit dem Degen durch den Rücken einen solchen Stoß beygebracht habe, daß er vom Pferde gestürzt sey, daß er dann dem auf der Erde Liegenden, nach Hülfe Rufenden noch einige Stiche gegeben habe, worauf er verschieden und nachmals von ihm in den Weinberg geschleppt worden sey. Nachdem nun vollständige Beweise in den Acten vorlagen, folgte der Urtheilsspruch, durch welchen Richard als Meuchelmörder zu Rouen von unten hinauf lebendig gerädert wurde.

So mußte der feine Sinn eines Blinden, der einen Menschen, den er nur einmal in seinem Leben ein paar Worte sprechen gehört hatte, nach Verlauf von sieben langen Monaten an der Sprache wieder erkannte, das große Verbrechen entdecken. Vor dem Gerichte Gottes kann der Schnelle nicht entfliehen, dem Mächtigen wird seine Kraft entgehen, noch wird der Starke sein Leben erhalten mögen.

II.

Betrachtung.

Das Wichtigste, was dem Menschen zu wissen nothwendig ist, läßt sich kurz zusammen fassen; und wer diese Grundsätze fest im Auge behält, der hat in ihnen den Ariadnischen Leitfaden, sich aus

man-

manchem Labyrinth menschlicher Meinungen glücklich herauszuhelfen. Zum Beyspiel:

So ist es das Wesen der Religion: an Gottes ewige Liebe glauben. Die beste Philosophie ist: „Von Ihm, in Ihm und zu Ihm sind alle Dinge.“ Der Kern der Naturlehre: Gott ist die Seele und das Leben der Natur, und in jedem Geschöpfe die Spuren seiner ewigen Macht, Weisheit und Güte erkennen, das giebt allein dieser Wissenschaft das rechte Leben. Die Summe der Geschichte ist: Alles göttlich und alles menschlich. Die Summe der Moral: Liebe Gott, und was du willst, daß dir Andre thun, das thu auch ihnen. Der beste Grundsatz für das bürgerliche Leben: Suche Gerechtigkeit und Frieden, und sey um des gemeinschaftlichen Vaters willen einer des andern Bruder und Diener. Die beste Politik: Die Formen einer jeden Verfassung sind minder wesentlich, als wie sie verwaltet werden. Uebrigens bleibt auch das wahr: Ehrlich währt am längsten.

III.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Zum höchsten Lebensziele
Leit' Ihn sein Genius;
Der Weisheit Licht für Viele
Strahl' einst Gesenius!

Ed. Kr.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Oculi (den 2. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte Sonnabend den 1. März Herr Diac. u. Prof. Franke. Katechismuspredigten: Montag den 3. März um ½9 Uhr Herr Superint. Guerike. Mittwoch den 5. März um ½9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Freytag den 7. März um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 1. März Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend den 1. März Derselbe.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Vorbereitung Sonnabend den 1. März Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Ostern.

Die Auferstehung Jesu Christi ist der Grund, auf den unser Glaube seine ganzen Hoffnungen gründet. Sie ist die Bürgschaft unserer Auferstehung, und wir können mit Recht sagen, daß unser Leben und unser Tod davon abhängt. Und wenn wir uns auf diesen Grund unserer Hoffnung besinnen, so ist es uns, als ob wir Ostern feierten, und wir können mit Recht sagen:

Jetzt, wo die Sonne steht,
Der Osterfeiertag.

Anonymus.

Abschiedsgedicht.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen. 2 Cor. 13, 13.

Ihr Freunde, die ihr mich so lange
Mit Liebe habt umfangen,
Ihr, die ihr mir so manche Stunde
Mit Freundschaft habt vergangen,
Ihr, die ihr mir so manchen Tag
Mit Treue habt gestanden,
Ihr, die ihr mir so manche Nacht
Mit Sorgfalt habt verwandt,
Ihr, die ihr mir so manches Jahr
Mit Gunst habt beigestanden,
Ihr, die ihr mir so manche Zeit
Mit Huld habt zugewandt,
Ihr, die ihr mir so manchen Ort
Mit Ehre habt besessen,
Ihr, die ihr mir so manches Wort
Mit Wahrheit habt gemessen,
Ihr, die ihr mir so manchen Rath
Mit Weisheit habt ertheilet,
Ihr, die ihr mir so manche That
Mit Klugheit habt vollendet,
Ihr, die ihr mir so manchen Schritt
Mit Vorsicht habt gegangen,
Ihr, die ihr mir so manchen Tritt
Mit Sicherheit habt begangen,
Ihr, die ihr mir so manchen Sitz
Mit Ruhe habt besessen,
Ihr, die ihr mir so manchen Witz
Mit Lust habt abgemessen,
Ihr, die ihr mir so manchen Trost
Mit Freude habt gegeben,
Ihr, die ihr mir so manchen Most
Mit Lust habt ausgetrieben,
Ihr, die ihr mir so manchen Wein
Mit Freude habt geschenket,
Ihr, die ihr mir so manchen Schein
Mit Lust habt eingelenket,
Ihr, die ihr mir so manchen Kuß
Mit Liebe habt gegeben,
Ihr, die ihr mir so manchen Gruß
Mit Freude habt ertheilet,
Ihr, die ihr mir so manchen Blick
Mit Lust habt zugewendet,
Ihr, die ihr mir so manches Glück
Mit Freude habt gespendet,
Ihr, die ihr mir so manchen Rath
Mit Weisheit habt ertheilet,
Ihr, die ihr mir so manche That
Mit Klugheit habt vollendet,
Ihr, die ihr mir so manchen Schritt
Mit Vorsicht habt gegangen,
Ihr, die ihr mir so manchen Tritt
Mit Sicherheit habt begangen,
Ihr, die ihr mir so manchen Sitz
Mit Ruhe habt besessen,
Ihr, die ihr mir so manchen Witz
Mit Lust habt abgemessen,
Ihr, die ihr mir so manchen Trost
Mit Freude habt gegeben,
Ihr, die ihr mir so manchen Most
Mit Lust habt ausgetrieben,
Ihr, die ihr mir so manchen Wein
Mit Freude habt geschenket,
Ihr, die ihr mir so manchen Schein
Mit Lust habt eingelenket,
Ihr, die ihr mir so manchen Kuß
Mit Liebe habt gegeben,
Ihr, die ihr mir so manchen Gruß
Mit Freude habt ertheilet,
Ihr, die ihr mir so manchen Blick
Mit Lust habt zugewendet,
Ihr, die ihr mir so manches Glück
Mit Freude habt gespendet,

thätige Publikum auf dies höchst segensreiche Unternehmen aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Dr. Hesekiel.

4.

Orchesterverein.

Sonnabend den 1. März Quartett-Uebung.

1) Quartett von Mozart.
2) Trios von Pixis.
3) Quartett von Beethoven.

5.

Hallescher Getreidepreis.

Den 20. Febr.	Der Pr. Schfl.		Weitzen	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
	″	″	Roggen	1	″	2	″	6	″
	″	″	Gerste	—	″	25	″	—	
	″	″	Hafer	—	″	20	″	—	″
Den 22. Febr.	″	″	Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
	″	″	Roggen	1	″	2	″	6	″
	″	″	Gerste	—	″	25	″	—	″
	″	″	Hafer	—	″	20	″	—	″
Den 25. Febr.	″	″	Weitzen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
	″	″	Roggen	1	″	1	″	3	″
	″	″	Gerste	—	″	25	″	—	″
	″	″	Hafer	—	″	20	″	—	″

Halle, den 25. Februar 1834.

Der Magistrat.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Januar. Februar 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. Jan. dem Kirchhüter Martin ein S., Carl Hermann Reinhold. (Nr. 785.) — Den 14. Febr. dem Handarbeiter Dietrich eine T., Marie Christiane Friederike. (Nr. 1546.) — Den 16. dem Tischlermeister Kosowsky ein S., August Gottlieb Gabriel. (Nr. 134.) — Den 20. dem Handarbeiter Hammer eine S. todtgeb. (Nr. 1512.)

Ulrichsparochie: Den 31. Januar dem Schneidermeister Sänger ein Sohn, Carl Theodor Otto. (Nr. 339 b.)

Moritzparochie: Den 17. Februar eine unehel. T. — Den 18. eine unehel. T. — Den 20. unehel. Zwillingssöhne. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 10. Febr. dem Zimmermann Hoppe eine Tochter, Johanne Marie Louise. (Nr. 1898.)

Neumarkt: Den 28. Januar dem Bäckermeister Benne ein Sohn, Friedrich Ferdinand Rudolph. (Nr. 1193.) — Den 7. Februar dem Steinbrecher Eulenberg ein S., Friedrich August Carl. (Nr. 1281.) — Den 16. dem Strumpfwirker Schnurrbuß ein Sohn, Gottfried Ernst. (Nr. 1322.) — Den 18. dem Schuhmachermeister Halle ein S. todtgeboren. (Nr. 1334.) — Den 21. dem Schneider Erdmann ein S., Johann Carl. (Nr. 1244.)

Glaucha: Den 27. Januar dem Handarbeiter Jung ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 2017.) — Den 12. Februar dem Seilergesellen Zwickel eine T., Sophie Friederike Henriette. (Nr. 1675.)

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Februar des Trödlers Radestock T., Johanne Emilie, alt 3 J. 1 M. 1 W.

Hale-

Halsbräune. — Den 19. des Mehlhändlers Gaul S., Johann Carl August, alt 4 M. 2 W. Krämpfe. — Den 20. der Leinwebermeister Eckstein, alt 58 J. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Hammer S. todtgeb. — Den 21. des Baumwollenwebermeisters Koch in Hettstädt Ehefrau, alt 26 J. 2 M. 3 W. Halsschwindsucht. — Des Tischlermeisters Menschner T., Caroline Emma, alt 6 M. 3 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 15. Februar des Salzträgers Teller T., Marie Christiane, alt 1 J. Masern. — Den 16. des Soldaten Teubner Wittwe, alt 78 J. Altersschwäche. — Den 21. des Handarbeiters Eidemüller T., Johanne Christiane Louise, alt 2 J. 5 M. Krämpfe. — Eine unehel. T., alt 7 J. 7 M. Lungenschwindsucht.

Hospital: Den 16. Febr. des Strumpfwirkermeisters Frömmisch Wittwe, alt 65 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 15. Februar der Handarbeiter Niemann, alt 70 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 18. Februar des Schuhmachermeisters Halle S. todtgeb. — Den 21. der Handarbeiter Kitzing, alt 66 Jahr, Geschwulst.

Glaucha: Den 21. Februar des pensionirten Aufwärters Donat Ehefrau, alt 80 J. 4 T. Altersschwäche. — Eine unehel. T., alt 1 J. 9 M. Lungenkrankheit. — Den 22. der Stärkefabrikant Lutze, alt 77 J. 2 T. Altersschwäche.

Irrenheilanstalt: Den 22. Febr. der Handarbeiter Ende aus Löbejün, alt 44 J. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Kirmes zu Naumburg Ehefrau, alt 38 J. Schlagfluß. — Den 23. die unverehelichte Caroline Schmidig aus Schönewalde, alt 22 Jahr, Lungenlähmung.

Geb. 17. Gest. 20. — 3 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Merseburg 6tes Stück.

Nr. 50. Die Reisen der Studirenden betreffend.

Durch unsere Amtsblatts-Verordnung vom 28. Julius v. J. (S. 166) ist bereits bestimmt worden, wie es mit den Legitimationen der Studirenden in Bezug auf ihre Reisen, höherer Anordnung zufolge, gehalten werden soll.

Im Verfolge dessen bringen wir noch folgende Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß, welche von den Hohen Ministerien erlassen worden sind:

1) Außer den Ferien soll in der Regel keinem, auf einer diesseitigen Universität Studirenden von den Universitäts-Behörden die Erlaubniß zu einer Reise ertheilt, und
2) diese Erlaubniß als Ausnahme von der Regel nur dann gewährt werden, wenn der Studirende nachweist, daß sein Vater oder Vormund die Reise, welche sowohl der Zeit als den zu besuchenden Gegenden nach bestimmt anzugeben ist, genehmigt und die erforderlichen Geldmittel dazu bewilligt hat.
3) Zu Reisen nach andern Universitäten sowohl während als außerhalb der Ferien ist die Genehmigung des Königl. Hohen Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten unter bestimmter Angabe des Zwecks der Reise nachzusuchen, und es darf die Reise nur mit dieser Genehmigung erfolgen.
4) Eine Abweichung von den Bestimmungen unter 1 bis 3 kann nur von dem Regierungsbevollmächtigten in solchen Fällen, wo Gefahr im Verzuge ist,

ist, nachgegeben werden, und wird dieser solches alsdann im Reise-Erlaubnißscheine bemerken.

Die Polizeybehörden haben den Studirenden, welche sich bey Reisen innerhalb Landes durch vorschriftsmäßige Erlaubnißscheine, so wie bey Reisen außerhalb des Preußischen Staates durch vorschriftsmäßigen Ausgangspaß nicht gehörig legitimiren, die Fortsetzung der Reise nicht zu gestatten, dieselben vielmehr nach dem Universitätsorte, wo sie studiren, mit vorgeschriebener Reiseroute zurückzuweisen.

5) Studirenden, welche an geheimen Verbindungen Theil genommen haben, oder dieser Theilnahme verdächtig sind, wird von den diesseitigen Universitäts-Behörden nur die Reise nach ihrer Heimath nachgegeben werden; und ist diesen Studirenden eine beschränkte Reiseroute mit Vermeidung aller Universitätsorte auszustellen.

6) Ausländer, welche auf auswärtigen Universitäten studirt haben, können in die diesseitigen Staaten nur eingelassen werden, wenn sie mit einem diesseitigen Ministerialpasse, oder ihre auswärtigen Pässe mit dem Visa der betreffenden Königl. Preuß. Gesandtschaft versehen sind.

Treffen dergleichen ausländische Studirende ohne obige Legitimation ein, so ist ihnen die Fortsetzung ihrer Reise ohne ausdrückliche Genehmigung des Herrn Ministers des Innern und der Polizey Excellenz nicht zu gestatten, sie sind vielmehr, wenn sie nicht sofort zurückreisen wollen, von der betreffenden Gränz-Polizeybehörde über den Zweck ihrer Reise zu vernehmen, und ist das Protocoll von vorgedachter Behörde schleunigst unmittelbar an Se. Excellenz einzusenden.

Uebrigens bleiben die allgemeinen polizeylichen Vorschriften über das Reisen im In- und Auslande auch auf die Studirenden fernerhin anwendbar.

Sämmt-

Sämmtliche uns untergeordnete Polizeybehörden werden für die genaue Ausführung dieser Vorschriften verantwortlich gemacht. Die Herren Landräthe wollen auch für deren Bekanntmachung durch die Kreisblätter Sorge tragen. Merseburg, den 26. Januar 1834.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Hohe Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 18. Februar 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) und 2) An Herrn Buchhändler Mittler in Berlin.
3) An Herrn Th. Fr. Wangenheim in Braunschweig.
4) An Herrn Freudenthal, Mahler in Burg.
5) An Herrn Baumeister Fritzsch in Döllnitz.
6) An den Horndrechslergesellen Huth in Eilenburg.
7) An Herrn J. C. D. Kötzschke in Lützen.
8) An Henriette Schumann in Merseburg.
9) An Herrn Böhme & Buchard dahin.
10) An den Hausknecht Wagner in Naumburg.
11) An Herrn Referendar Weidlich dahin.
12) An Friederike Tietsch in Schraplau.

Halle, den 25. Februar 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Da die fernere Aufbewahrung der im Nachlasse des hier verstorbenen Justizcommissar Dr. Scheuffelhuth vorgefundenen Acten für dessen Creditmasse lästig und kostspielig ist, so werden auf den, von dem Königl. Hoch-

Hochlöbl. Oberlandesgerichte genehmigten Antrag des Curators massae, Herrn Justizcommissar Wilke hieselbst, alle diejenigen, welche jene Acten als Eigenthum in Anspruch nehmen, aufgefordert, sich bis zum 1sten Junius dieses Jahres bey dem mit der Aufsicht über die Scheuffelhuthsche Registratur beauftragten Kriminal-Kanzlist Herrn Graf hieselbst — neue Promenade Nr. 1364 — persönlich oder schriftlich zur Empfangnahme der Acten, erforderlichen Falls unter näherer Nachweisung ihrer Ansprüche und der Kostenberichtigung, in den Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, zu melden, da nach Ablauf der bestimmten Frist wegen Vernichtung der nicht abgeforderten Acten das Weitere verfügt werden wird.

Halle, den 20. Februar 1834.

Vig. Comm.
Der Landrichter Cäsar.

Mühlenverkauf und Darlehnsgesuch betreffend.

Eine, zwischen Leipzig und Borna an dem großen Pleißenflusse und hinsichtlich ihrer Mahllage äußerst vortheilhaft gelegene Mühle mit 3 Mahlgängen, Oel- und Schneidemühle, auch dabey befindlicher Fischerey, nebst Gärten, 21½ Acker Feld, 2 Acker Wiese und vollständigem Inventario an Mühlengeräthe, Vieh, Schiff und Geschirr, soll durch Unterzeichnetem, als hierzu beauftragt, verkauft werden, und können von den Kaufgeldern 7000 Thlr. gegen 4 Procent jährliche Verzinsung und halbjährige Kündigung auf der Mühle stehen bleiben. Gleichzeitig werden aber auch auf ein, gerichtlich auf 7080 Thlr. gewürdertes Anspännergut in der nämlichen Gegend, dessen Wohn- und Wirthschaftsgebäude seit 1825 von Grund aus neu erbaut und mit Ziegeln gedeckt sind, und wozu 31 Acker Feld, 3 Acker Wiesen und 5 Acker Holz gehören, 3400 Thlr. in Conv. Münzsorten zur ersten und alleinigen Hypothek und zu 4 Procent jährlicher Verzinsung gesucht, und können daher beider

Ange-

Angelegenheiten halber die diesfallsigen Nachrichten und resp. Documente auf Verlangen sofort durch Unterzeichneten vorgelegt und übersendet werden.

Rötha bey Leipzig, den 21. Februar 1834.

Ritter, Gerichtsschreiber.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnissen halber soll ein an der sehr leb- und nahrhaften, auch übrigens sehr freundlichen Bornaischen Straße, zwey Stunden von Leipzig, gelegener Gasthof mit allen Gasthofs-Zuständigkeiten, auch dabey befindlichen 9¾ Acker Feld und 2¼ Acker zweyschürige Wiese, ingleichen mit dem vorhandenen, vollständigem Inventario an Vieh, Schiff und Geschirr, durch Unterzeichneten, als hierzu beauftragt, verkauft werden. Es kann eine namhafte Summe zu 4 Procent jährlicher Verzinsung und gegen vierteljährige Kündigung darauf stehen bleiben, und werden auf Verlangen die diesfallsigen Nachrichten und Bedingungen sofort vorgelegt und resp. portofrey übersendet werden.

Rötha bey Leipzig, den 24. Februar 1834.

Ritter, Gerichtsschreiber.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 4. März wird im Saale des Museums das dritte oder letzte Abonnement-Concert statt finden. 1) Ouvertüre von Beethoven. 2) Aria von Beethoven. 3) Trios von Pixis. 4) Fantasie für das Violoncell von Dotzauer. 5) Der Hirt auf dem Felsen von Schubert. 6) Adagio und Variationen für die Violine von Spohr. 7) Aria von Nicolo Isouard. Einzelne Billets für die verehrten Abonnenten sind wie früher bey dem Kastellan des Museums, Herrn Merlein, zu haben.

Georg Schmidt.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 9ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 1. März 1834.

Bekanntmachungen.

Bey E. Anton in Halle ist zu haben:

Kleine Anthologie

aus den Meisterwerken deutscher und ausländischer Schriftsteller; in 251 ausgewählten Stellen bestehend. — Eine Freundschaftsgabe für Jünglinge und Jungfrauen. 8. broch. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Für Tischler, Zimmerleute ꝛc.
Modell- und Musterbuch für

Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wasch- und Kleiderschränke, Kommoden, Sopha's, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und aller übrigen Gegenstände, welche bey der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von Marius Wölfer. 126 Tafeln. Zweyte, verbesserte Auflage. Klein Quart. geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Die-

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beyfalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke.

Mylius's praktischer Unterricht im

Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzerner Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, so wie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen, nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 5 Folio-Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Auch im Treppenbau hat die neueste Zeit bedeutende Verbesserungen geschaffen; die alten, fehlerhaft und geschmacklos construirten Treppen müssen überall kunstgerechten und geschmackvollen weichen. Unter den vorhandenen Schriften über diesen Gegenstand darf die gegenwärtige mit vollem Rechte empfohlen werden, da sie auf rein praktische Grundsätze begründet und der Vortrag überall durch Abbildungen in das klarste Licht gesetzt ist.

H. G. C. Werner: Der vollkommene

Conditor und Kunstbäcker.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, so wie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marcipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelées, Morsellen, Fruchtsäfte, Gefrornes, Tafelaufsätze ꝛc. zu verfertigen und alle Sorten feiner Liqueurs, Crêmes, Huiles und Ratafia's zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Für

Für Zeichner und Maler.

Isabeau's praktische

Perspective,

oder Linear- und Luft-Perspective, so wie das Nöthigste vom Linear-Zeichnen. Für Professionisten, Handwerker und alle Diejenigen, die perspectivisches Zeichnen lernen wollen, ohne Physik und Geometrie zu kennen. Aus dem Französischen frey übersetzt von Dr. Fr. J. Hartmann. Mit 11 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Anerkannt das faßlichste Werk über perspectivisches Zeichnen, das angehenden Zeichnern und Malern mit Recht empfohlen werden darf.

Schubert's vollständiger Unterricht in der

Oelmalerey,

nebst praktischer Anweisung zum Portraitiren. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Schubert's Anweisung zur

Miniaturmalerey,

Zum Selbstunterricht. 8. Preis 17½ Sgr.

Schubert's praktischer Unterricht in der

Aquarell- und Gouache-Malerey,

nebst Anweisungen zum perspectivischen Zeichnen, Tuschen, Farbenmischen, Coloriren ꝛc. Für Anfänger und Dilettanten. Mit einer Abbildung. 8. Preis 15 Sgr.

Sehr billige und dauerhafte Rohrsitze werden geflochten bey der Wittwe Eleyn am Domplatz Nr. 1028.

Wir benachrichtigen hierdurch unsere Interessenten, daß die Listen der 2ten Klasse 69ster Lotterie zur Ansicht bey uns bereit liegen, und daß die Erneuerung der 3ten Klasse bis zum 14. März spätestens bey Verlust des Anrechts geschehen muß. — Kaufloose sind noch zu bekommen. Halle, den 28. Februar 1834.

Lehmann. Runde.

Von der mit Beyfall aufgenommenen, schnell vergriffenen

Chinesischen Tuschtinte

habe ich wieder neue Zusendung in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Quart Flaschen à $17\frac{1}{2}$ Sgr. erhalten. Bemerken muß ich, daß sich solche nur zum Schreiben und andern Federarbeiten eignet, und in dieser Beziehung als ein non plus ultra empfohlen werden kann.

Blüthner am Markt.

Aus der Fabrik der Herren Quandt & Mangelsdorf in Leipzig habe ich Lager von Minerven-Canaster zu 11 Sgr. und $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Halle, den 22. Februar 1834.

Voigt. Klausstraße.

Von Bremer Cigarren

empfing ich eine neue Zusendung, und empfehle den geehrten Kennern als etwas Ausgezeichnetes namentlich Havanna- und Canaster-Cigarren à 14 Thlr. u. 15 Thlr. pro Kiste, Domingo's à 7 bis 12 Thlr. pro Kiste, und verkaufe sämmtliche Gattungen auch im Einzelnen billigst.

C. A. Krammisch.
Leipziger Straße Nr. 304.

$3\frac{1}{4}$ Pfund pro 1 Thaler

grünen Kaffee von schönen, kräftigen Geschmack empfiehlt

Blüthner in der Rathswaage.

Tapeten-Anzeige.

Eine neue Auswahl der allerneuesten französischen Tapeten, Bordüren, Landschaften, Thürstücke und Plafonds sind bey mir zu haben.

Halle, den 22. Februar 1834.

Friedrich Kummer, Tapetenfabrikant,
in der Mühlgasse Nr. 1041.

Fetten geräucherten Rheinlachs und ächten Limburger Käse empfing in frischer Zusendung

C. H. Risel.

Ein sehr schönes Fortepiano in Flügelform von Mahagony, von ausgezeichnet gutem starken Glockenton, von contra C bis viermal gestrichen C, ist mir zum billigen Verkauf übersandt. Liebhaber können es zu jeder Zeit bey mir in Augenschein nehmen.

Der Kaufmann Gerlach.

Eine Quantität deutsches und englisches ge- und ungebleichtes und blaues diverses baumwollenes Strickgarn, von 3 bis 8fach, wird zu dem alten billigen Fabrikpreis in der Gerlachschen Handlung, so wie auch schwarzes und weißes wollenes und Vigogne-Garn verkauft.

Den ersten März nimmt die Strohhut-Bleiche ihren Anfang, dies zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an. Zu gleicher Zeit bemerke ich, daß ich den Hüten auch andere Façons geben kann, und die Glanzhüte glatt oder durchbrochen sehr schön werden.

Friederike Schneider geb. Besser.

---

400 Thaler Preuß. Cour. liegen gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen sogleich bereit. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Tischlermeister Rathcke, Brüderstraße Nr. 207.

Sommerwohnung im Schmidtschen Garten.

Die Hälfte des gegenwärtig vom Herrn Prof. Dr. Wegscheider bewohnten Quartiers im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt ist noch als Sommerwohnung zu vermiethen, und ersuche ich diejenigen, welche darauf reflectiren, sich deshalb bald an mich zu wenden.

Professor Blasius.

Das Haus Nr. 460 in der Märkerstraße ohnweit der Post, mit einem Laden, 9 Stuben und Kammern, nebst Brunnenwasser, Hof-, Boden- und Kellerraum, ist von Ostern an ganz oder theilweise zu vermiethen.

Wegen seiner vortheilhaften Lage in der lebhaftesten Gegend der Stadt eignet sich dies Haus ganz besonders für eine Waaren- oder Schnitthandlung.

Die nähern Bedingungen sind in der großen Ulrichsstraße Nr. 80 zu erfragen.

In der Märkerstraße Nr. 459 ist zu Ostern oder auch gleich eine Stube nebst Kammer zu vermiethen. Auch kann eine Küche dazu abgelassen werden.

In meinem Hause Nr. 1724 am Franckensplatz ist Veränderungshalber eine Stube vorn heraus an eine Familie zu vermiethen.

Schmiedemeister Weidemann.

Ein Logis für eine stille Familie wird von Ostern an zu miethen gesucht. Näheres beym Uhrmacher Reisel, Rannische Straße Nr. 540.

Ein in gutem baulichen Stande und in lebhafter Gegend der Stadt belegenes Haus von 5 Stuben, 7 Kammern, Küchen, Boden u. s. w., ist Veränderungshalber für den billigen Preis von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen; 500 Thlr. können hypothekarisch darauf stehen bleiben. Das Weitere ist zu erfahren durch den beauftragten Commissionar J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Auction.

Künftigen Montag als
den 3. März d. J.,
Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage,
sollen in der Wohnung des verstorbenen Herrn Stadtrath Dr. Willweber (kleine Ulrichsstraße Nr. 977) aus dessen Nachlaß verschiedene Mobilien, als: Porzellain, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Federbetten, sehr gute männliche Kleidungsstücke, mehrere gut conditionirte Meubles, bestehend in Sopha's, Rohr- und Polsterstühlen, Bettstellen, Auszug- und andern Tischen, Spiegeln, einem Schreibtisch von Birkenholz, zwey kleinen Bücherschränken mit Glasthüren, einem Geschirrschrank, einer 8 Tage gehenden Wanduhr und verschiedenen andern Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, freywillig, aber meistbietend gegen sofort zur Stelle zu leistenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 24. Februar 1834.

Der Auctionator A. W. Rößler.

Auction.

In dem Geschäftslocale des Unterzeichneten im Lehmannschen Hause Nr. 434 werden
Montags den 10. März c.
Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage,
verschiedene ganz neue und moderne Damenhüte von diversen Stoffen und Couleuren, so wie auch mehrere Tüll- und Blonden-Hauben (ebenfalls neu und ganz modern), italienische Strohhüte, auch Herrenhüte neuester Façon, ingleichen einige 30 Stück Oelgemählde in Rahmen, so wie auch Wäsche und Federbetten, Kleidungsstücke und verschiedene Meubles und Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft, wozu auch Gegenstände aller Art täglich noch angenommen werden.
Halle, den 25. Februar 1834.

Der Auctionator und Taxator A. W. Rößler.

Sonnabend als den 1. März giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Sauce, auch frische Pfannkuchen bey Kühne auf der Maille.

Sonntag den 2. März Nachmittag 3 Uhr soll bey mir ein Ziegenbock ausgetanzt werden.

Lincke zur Bergschenke in Cröllwitz.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche Reisegelegenheit nach Berlin bey Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Den 5. oder 6. März ist Reisegelegenheit von hier nach Berlin. Hagen.
Große Ulrichsstraße Nr. 24.

Ein junger Mensch von guter Familie, der das Billard und Kellergeschäft gut versteht, kann als Marqueur zu Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Markte Nr. 799.

Einen Lehrling sucht zu Ostern
J. Tänzer, Riemer- und Sattlermeister,
große Ulrichsstraße Nr. 24.

Ein gut erzogener Bursche kann sich als Böttcherlehrling melden in Nr. 1715 auf dem Steinwege.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 10. Stück.

Den 8. März 1834.

Inhalt.

Meine Hoffnung. — Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. K. E. Förstemann. — Verzeichniß der Predigten. — Dankbare Anzeige. — Frauenverein. — Blindenanstalt. — Königlicher Servis. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 42 Bekanntmachungen.

I.

Meine Hoffnung.

Wenn, von schwerer Sorg' umdüstert,
Mir die Zukunft trübe scheint,
Wenn das Herz mir bange flüstert
Und das Auge Thränen weint;

Wenn von allen Erdenfreuden
Mir nicht Eine freundlich lacht,
Rings umdroht von bittern Leiden
Sich mein Daseyn hüllt in Nacht;

Dann hoff ich mit Gottvertrauen
Auf des Jenseits beßres Licht,
Drüben werd' ich freud'ger schauen,
Meine Hoffnung läßt mich nicht!

Aber wenn mit ros'gen Strahlen
Mir zu Freud und Liebesglück
Sich des Lebens Tage mahlen,
Sonnig hellend meinen Blick,

Wenn am späten Lebensziele
Rückerinnrung froh mir sagt:
Glücklicher lebt' ich als Viele,
Welche stets der Kummer nagt;

Dann hoff ich mit frohem Beben,
Der mich führte hier zum Licht,
Führt mich auch zum schönern Leben,
Meine Hoffnung läßt mich nicht.

R.

II.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, mitgetheilt von Dr. K. Ed. Förstemann.

15. Unglückliche Folgen des Abschiedes des Reichstages zu Augsburg im J. 1530 für den Fortgang der Reformation in Halle *).

„Der Cardinal Albertus Moguntinensis Kurfürst schickte den Abschied dem Rath zu Halle und schrieb, daß

*) Was hier folgt, befindet sich in einem langen Aufsatze unserer Handschrift über den berühmten Reichstag zu Augsburg im J. 1530. Es ist unbegreiflich, wie in späterer Zeit Jemand die Bemerkung dazu schreiben konnte: „Hiervon ist wohl der Verfasser ein blinder und eifriger Catholic gewesen," da sich aus der Erzählung gerade das Gegentheil ergiebt. Vgl. übrigens v. Dreyhaupt I, 201.

daß sie sich darnach richten wollten. Aber wir waren damals alle gut Lutherisch und thaten, was uns gelüstet. Das bekam hernach uns wie den Hunden das Gras. Denn der Cardinal ward derhalben hart verbittert, und zerrüttet hernach unser Regiment zu Halle, wie hernach folgen wird.

Anno 1531.

Wie nun der große Reichstag zu Augsburg zergangen und der Cardinal gegen Mainz zog und das Winterlager daselbst verhalten, machte (sich) seine kurf. Gnade auf den Frühling des 31. Jahres auf und zog herein ins Stift Magdeburg und kam ungefähr die Woche Judica gegen Halle und wurde vom Rath daselbst gar unterthänig empfangen und schenkten ihm zu einer fröhlichen Ankunft einen großen übergoldeten „Schauer“ und darinnen 500 Goldgülden, welches er zu gnädigem Gefallen annahm, doch mit dem gnädigen Begehren, daß sie seiner als ihres Herrn gehorsam, auch unterthänig leben und sich verhalten wollten. Seine churf. Gn. kamen gegen Halle den andern Tag Judica des 31. Jahres und hielten sich gar stille bis auf den Freitag Palmarum. Da schickte er nach dem Rathe zu Halle, der kam zu ihm auf S. Moritzburg und empfingen S. Churf. G. und überantworteten ihm das vorberührte Geschenk mit dem Golde. Nach Empfahung desselben und gnädiger Danksagung ließ obberührter Cardinal durch Dr. Christoph Turcken, seiner kurf. Gn. Canzler, den Gesandten des Raths zu Halle anzeigen, wie die Sachen im heil. Reich der Religion halben stunden, wie es zu Augs-

burg verabschiedet, und seine kurf. Gn. dem Rath zu Halle zugeschrieben. Darum begehrten seine kurf. Gn. gnädigst, es wollte sich der Rath vernehmen lassen, ob er den Abschied publiciert und dem Zuschreiben Folge gethan habe.

Darauf gefiel die Antwort, sie hätten den Abschied und das Schreiben wohl bekommen, auch unter sich im Rathe wohl geschlossen, aber sie hätten es bis daher um allerlei Nachdenkens halben nicht publicirt. Darauf sagt der Cardinal in eigner Person: „Ich weiß wohl, daß Ihr in den göttlichen und christl. Sachen Gott und der Obrigkeit gar nachläßig, unter euch selber nicht eins, und wolltet gern fremde Götter anbeten, und das taugt gar nicht!“

Wie der Cardinal ausgeredt, da hub Dr. Türck an und sagte, daß S. churf. Gn. nochmals begehrten, wollten es ihm auch aufgelegt haben, den Augsburgischen Abschied zu publicieren und daran zu seyn, daß der nach allem Inhalt und seinem Werthe gehalten würde; es sollte auch ein Jeder dem für sich, was ihm angienge, geloben und halten.

Zum andern, so wären S. Kurf. Gn. bericht, daß ein groß Geläufte nach Bennstädt und andern Oertern wäre, da man lutherische Lehre predigte und das Volk mit dem Sacrament unter beider Gestalt berichtete, und würden die Kirchen zu Halle wüste, auch alle guten Andächter verlacht, und wüßte seine kurf. Gn. nicht, wie sie es verstehen sollten von dem Rath zu Halle, denn seine kurf. Gn. hätten ihm die neue Mühle lassen zukommen gegen dem, daß sie ob

der

der wahren, rechten, alten Religion halten und diesem neuen Gespenste wehren sollten. So vermerkte seine kurf. Gn., daß demjenigen, was der Rath zugesagt, nicht gehalten, und ließen sich noch etliche Rathspersonen sehen an den Oertern und mit dem Haufen, dem sie solches wehren sollten; was das seiner kurf. G. für Nachdenken machte, hätten die Personen bey sich zu erachten. Seine kurf. Gn. wollten diesen Artikel schaffen und aufziehen lassen, sie wollten es aber dießmal nicht thun, sondern gnädig begehrt haben, daß man solch Geläufte abschaffte, und gebot, daß ein Jeder des heiligen Tages an die Oerter, dahin er pfarrte, sich zur Kirche finde. So hätte S. kurf. Gn. ihren Dom und die Pfarrkirchen Gott Lob mit solchen Predigern und gelehrten Leuten bestellt, dergleichen sie an dem Orte, dahin sie laufen, nicht finden. Es wäre auch der Artikel mit der Communion auf ein Concilium verschoben und hätten sich die Röm. Kayf. May., Kur- und Fürsten, das ganze Reich zu Augsburg erboten, was allda derwegen beschlossen, dem zu folgen, so wollte S. kurf. Gn. nicht der letzte, sondern als Primas Germaniae der erste seyn.

Zum dritten, so wüßte der Rath, was in ihrem Abschied verhandelt und geredt, daß die teutschen Lieder, ärgerliche Lieder und was dem Druck und Buchführer sollte vorgehalten werden, feil zu haben und die leichtfertigsten verboten werden, wie solches auch bis auf den vorigen und jetzigen Rath gehalten. Aber in zweyen Jahren und jetzt hätte man solche unleidliche Lieder, Gesänge und Abdrücke lassen einreißen und feilhaben, damit s. kurf. Gn. und derselbigen

bigen christl. Religions-Verwandten nicht allein gesucht, sondern gröblich mit der ganzen Gemeine gehöhnet werde. Es wäre auch die Tage ein Gemälde feil gewesen, da der Papst und Cardinal mit ihren Insignien in Wölfe (in Wolfsgestalt) gemalt und vor (als) die reißenden Thiere abconterfeiet, und dergleichen schändliche Gemälde öffentlich am Markte feil lassen haben, gekauft und verkauft worden, das Alles der christl. Obrigkeit zu entgegen und sie damit zu schänden, zu schmähen und zum Hohn gericht. Was das für Liebe zur Einigkeit und eine Andacht zu dem heil. christlichen Glauben sey, das spürte man am Zeichen und wäre s. kurf. Gn. vorkommen, als sollte die Liebe bey seinen Unterthanen gar erloschen und die Andacht zum Guten erkaltet seyn, welches seine kurf. Gn. mit Betrübniß erfahren, trug derhalben als ihr von Gott verordneter Hirt und Seelsorger ein christliches und herzliches Mitleiden, daß sie auf den Weg der Ungehorsamen gerathen und niemals diejenigen hölfen schmähen und lästern, oder hätten zum wenigsten Lust und Liebe dazu, welche sie billig aller Ehren werth halten und lieben sollten. Denn was Deutschland und sonderlich das Land zu Sachsen dem Papst und den geistlichen Ständen für die Wohlthat, die sie daher hätten, zu thun schuldig, das würden sie allererst lernen und gewahr werden, wenn „die Köhten“ verspielt wären. Aber jetzt, da die Undankbarkeit und alle Laster im Schwange gehen, so müsse sich der liebe Stand sowohl als der Vaterstand und Mutterstand leiden und von ihren eigenen Kindern verfolgen lassen.

Und

Und die von Halle sollten an diese des Cardinals gnädigste Erinnerung gedenken, wenn seine kurf. Gn. lange verfaulet wären.

Zum vierten, so wüßte der Rath, daß ihnen befohlen wäre, auf die Feyertage, desgleichen darauf Achtung zu geben, daß das Volk unter der Messe und Predigt als bis nach 9 Schlägen nicht auf dem Markte spazieren oder stehen sollte, sondern zur Messe gehen. Wie aber dieser Artikel von Euch, dem Rathe, gehalten, das ist nach der Länge bericht, und hätte nicht geläubet, daß ein solch Unheil in Euch hätte stecken sollen. Denn Ihr könnt nicht läugnen, so stehen unter Euch hie selber jetzt Personen, die länger denn in einem Jahre des Sonntags in keine Predigt kommen oder gehört haben und gemeinlich des heiligen Tages eher auf dem Pfingstwesen *) an leichtfertigen Oertern, denn bey dem Dienst Gottes in der Kirche zu suchen und zu finden gewesen. Und weil Ihr, die Ihr ein gut Exempel dem Andern habt geben sollen, nicht allein nachlässig befunden, was sollten denn nicht Andere gethan? Daraus denn s. kurf. Gn. Euren geneigten Willen zum Gottesdienst und Gehorsam vermerkt, das sich s. kurf. Gn. nimmermehr versehen, noch geglaubt hätten, daß solcher Muthwille und Gottesverachtung in der Gemein unter den Rathspersonen hätte sollen gefunden werden.

Zum fünften habt Ihr auf die Fleischfresser in der verbotenen Zeit sollen Achtung geben und dieselben gebührlich strafen. So habt Ihr's zum Theil selber gethan, und die Kälber oder Viertel in der heil.

*) auf der Pfingstwiese?

heil. Fasten unter dem Volk getragen, auch Kalbesköpfe in die Aermel gesteckt und einer den andern darauf zu Gaste gebeten, und noch deß wollen gerühmt seyn.

Zum sechsten wißt Ihr Euch zu erinnern, daß der Rath sich gegen s. kurf. Gn. verschrieben, ob (über) den Personen der Kirchen und allen löblichen Ceremonien zu halten und Euer Begräbniß im neuen Stifte zu haben, auch das Opfergeld und andere Fälle, das den Kirchen gebührt, einzumahnen, dargegen Euch s. churf. Gn. die neue Mühle, auch andere Herrlichkeiten haben zukommen lassen. Ob Ihr aber Eurer Verschreibung seyd nachgekommen, davon wollen s. kurf. Gn. zur andern Zeit mit Euch reden lassen, denn sie bisher noch nicht Alles gläuben wollen, was von Euch gesagt und s. kurf. Gn. vorgebracht. Seine kurf. Gn. aber wollen es selber erfahren, derhalben haben s. kurf. Gn. mir (sagte der Canzler Türck) befohlen, Euch jetzt nochmals zu vermelden und anzukündigen, daß Ihr Euch nochmals in den gebührlichen christlichen und rechten Gehorsam begeben wolltet, und Alles, was Euch der Abschied, so itziger Zeit aufm Reichstage beschlossen, heißt, gebeut und verbeut, es sey in Religions- oder Profan-Sachen, dem sollt Ihr nachgehen, auch den der ganzen Gemeine vom Rathhaus ablesen und verkündigen lassen mit der Anzeigung, daß das von dem gemeinen Manne sowohl als von Euch gehalten, und das fürs Erste.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Lätare (den 9. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Röser. Katechismuspredigten: Montag den 10. März um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Mittwoch den 12. März um ½9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Freytag den 14. März um ½9 Uhr Herr Superint. Guerike.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Dankbare Anzeige.

Unter dem Postzeichen Ziesar erhielt ich mit heutiger Post von einer Armenfreundin, die ohne Nennung

nung ihres Namens und Wohnortes sich bloß als „eine auswärtige Freundin der lieben theuern Hallenser“ zu erkennen giebt, Zwey Thaler in Kassen-Anweisungen, mit dem Auftrage, solche unter würdige Arme zu vertheilen, wobey sie zugleich den Wunsch äußert, sich bey einem besonders wichtigen Familien-Anliegen in ein frommes Gebet zu Gott, dem Barmherzigen und Gnädigen, mit eingeschlossen zu wissen. Ich werde diesem ehrenvollen Auftrage gewissenhaft Gnüge leisten; und die herzliche Fürbitte für die unbekannte Wohlthäterin wird nicht unerhört bleiben: denn das Verlangen seiner Kinder höret der Herr; ihr Herz ist gewiß, daß sein Ohr drauf merket.

Halle, am 4. März 1834.

Fulda.

3.

Frauenverein.

Zwey, lange schon bewährte, Wohlthäterinnen unserer armen Waisen gedachten derselben auch diesmal bey herannahender Confirmation und schenkten uns zur Bekleidung derjenigen, welche zu Ostern confirmirt und entlassen werden, unter Ungenannt 4 Thaler und 5 Thaler, wofür wir im Namen der Empfänger herzlich danken.

Für den Frauenverein

Dürking.

4.

Blindenanstalt.

Für dieselbe ging ein: Von einer ungenannten Familie die Zusicherung eines monatlichen Beytrags von 2½ Sgr.; von der Familie B—m 2 Thlr.

5.

Königlicher Servis

ist für den Monat Februar 1834 für garnisonirendes Militair den 10ten dieses Monats von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 2. März 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.

Ludwig.

6.

Orchesterverein.

Die nächste Uebung findet erst Sonnabend den 15ten dieses Monats statt.

7.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Februar. März 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. Jan. dem Nadlermeister Schliack eine Tochter, Dorothee Friederike Christiane.

(Mr.

(Nr. 178.) — Den 1. Febr. dem Maurer Ruprecht ein S., Friedrich Carl Albert. (Nr. 961.) — Den 5. dem Vergolder Deplanque ein S., Johann Christian Ernst. (Nr. 20.) — Den 16. dem Seilermeister Gärtner ein S., Carl Friedrich August. (Nr. 2157.) — Den 27. dem Maurergesellen Schulze ein Sohn, Friedrich Carl Gottfried. (Nr. 1478.)

Ulrichsparochie: Den 24. Oct. 1833 dem Secretair Löwe eine Tochter, Marie Thusnelde. (Nr. 318.) — Den 16. Januar 1834 dem Hutmachergesellen Lutze ein Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 444.) — Den 23. Februar eine unehel. T. (Nr. 1599.) — Den 25. dem Handarbeiter Kabisch ein S. todtgeb. (Nr. 1580.)

Moritzparochie: Den 25. Februar zwey uneheliche Söhne und eine unehel. T. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 14. Febr. dem Buchbindermeister Stegmann ein Sohn, Johann Christian Friedrich Wilhelm. (Nr. 492.) — Den 20. dem Nagelschmidt Hampe eine Tochter, Friederike Leopoldine Alwine. (Nr. 2072.)

Neumarkt: Den 16. Februar dem Handschuhmachermeister Löwenberg eine T., Auguste Albertine Herda Ida. (Nr. 1245.)

Glaucha: Den 15. Februar dem Buchdrucker Klär eine T., Auguste Friederike. (Nr. 1946.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 2. März der Hutmachergeselle Lutze mit M. S. Trautmann.

Domkirche: Den 2. März der Capitaind'armes Voigt mit J. C. Schmeil.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Febr. des Lohnkutschers Kyritz T., Dorothee Louise Friederike, alt 3 M. 3 W. 6 T. Lungenentzündung. — Den 24. ein unehel. S., alt

alt 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 25. des Handarbeiters Bärschmann T., Christiane Rosine Caroline, alt 12 J. 1 M. Steckfluß. — Den 26. ein unehel. S., alt 3 M. 2 W. 3 T. Krämpfe. — Den 28. der Polizey-Inspector Heller, alt 56 J. 7 M. Brustkrankheit. — Des Strumpfwirkermeisters Grundmann Wittwe, alt 75 J. Brustkrankheit. — Den 1. März des Tischlermeisters Menschner T., Auguste, alt 5 J. 9 M. Auszehrung. — Den 2. des Gastwirths Wagner S., Heinrich Otto Wilhelm, alt 4 J. 4 M. 1 W. 3 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 25. Februar des Handarbeiters Kabisch S. todtgeb. — Den 26. des Cantors zu Anderbeck Helmholz S., August Amadeus, alt 12 J. 2 M. Unterleibsentzündung. — Den 27. des Stärkemachers Ziegler Wittwe, alt 79 J. 5 M. Altersschwäche. — Den 1. März der pensionirte Steuereinnehmer Haugke, alt 78 J. 8 M. Altersschwäche. — Den 2. des Polizey-Commissar Springsfeld Ehefrau, alt 62 J. 3 M. Brustwassersucht.

Domkirche: Den 28. Februar der Lieutenant außer Dienst von Bäringer, alt 41 J. 9 M. Schlagfluß.

Katholische Kirche: Den 26. Febr. des Handarbeiters Vergerner T., Sophie Dorothee Friederike, alt 3 J. 8 M. 1 W. 5 T. Gehirnabfraß.

Neumarkt: Den 24. Februar des Schneidermeisters Lehmann T., Sophie Rosine Auguste, alt 5 M. Krämpfe. — Den 26. des Schuhmachermeisters Fischer Ehefrau, alt 45 J. 2 W. 3 T. Brustkrankheit. — Des Handarbeiters Haake Ehefrau, alt 66 J. 2 M. 3 T. Brustkrankheit. — Den 1. März der Strumpfwirkergeselle Krause, alt 49 J. Auszehrung.

Glaucha: Den 26. Febr. des Zimmermeisters Schlegel T., Bertha Louise Amalie, alt 6 J. 9 M. Gehirnent-

entzündung. — Den 27. des Strumpfwirkers Neumann Wittwe, alt 62 J. Auszehrung.

Geb. 16. Gest. 21. — 5 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierzu aufgefordert.

1) An Herrn Wiedemann, Zeugschmiedemeister in Gera.
2) An Herrn Kaufmann Krammisch in Halle.
3) An Andreas Hädickens Wwe. in Köchstedt.
4) An Herrn Dr. Bönicke in Leipzig.
5) An Herrn J. Zier in Magdeburg.
6) An Hrn. Lehmann, Buchbindermeister in Magdeburg, nebst 1 Schachtel H. H. 2 Pfund 6 Loth.
7) An Herrn Herrfurth, Fleischermeister in Merseburg.
8) An Herrn Apotheker Meißner in Stettin.
9) An Caroline Schade in Wolfenbüttel.

Halle, den 4. März 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Ich zeige ergebenst an, daß die Strohhut-Bleiche ihren Anfang genommen. Alle Arten Strohhüte nähe ich zu andern Façons um, sie erhalten die beste Appretur und werden wieder wie neu.

Berta Deplanque geborne Tehmen.
Große Ulrichsstraße Nr. 20.

Das unter der Nummer 739 hierselbst am Markte belegene Haus, in welchem sich ein zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeigneter Laden, 7 Stuben nebst Alkoven und Kammern, ein großer trockner gewölbter Keller und bedeutender Bodenraum befinden, soll von Ostern dieses Jahres ab verpachtet werden und es sind die Bedingungen bey mir einzusehen.

Halle, den 3. März 1834.

C. F. Boselli, Justizcommissar.

Das Haus Nr. 460 in der Märkerstraße ohnweit der Post, mit einem Laden, 9 Stuben und Kammern, nebst Brunnenwasser, Hof-, Boden- und Kellerraum, ist von Ostern an ganz oder theilweise zu vermiethen.

Wegen seiner vortheilhaften Lage in der lebhaftesten Gegend der Stadt eignet sich dies Haus ganz besonders für eine Waaren- oder Schnitthandlung.

Die nähern Bedingungen sind in der großen Ulrichsstraße Nr. 80 zu erfragen.

In dem Hause Nr. 72 in der großen Ulrichsstraße ist die mittlere Etage, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, nebst Keller und Bodenraum, von Ostern an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Blume.

Nr. 289 in der Leipziger Straße ist eine Stube, Alkoven, Küche, Kammer und Holzstall vorn heraus zu Ostern zu vermiethen.

Eine freundliche, meublirte Stube und Kammer ist nächste Ostern an einen oder zwey Herren zu vermiethen bey

Beyer.

Kleine Brauhausgasse Nr. 335.

In der Rannischen Straße Nr. 507 sind zu Ostern zwey Stuben an einzelne Herren zu vermiethen; die eine Stube kann von zwey Herren bewohnt werden.

Im Hintergebäude des Hauses Nr. 873 ist von Ostern dieses Jahres ab noch ein Logis zu vermiethen. Das Nähere bey

Prasser

Große Klausstraße Nr. 873.

Diejenigen, welche Bücher aus der hiesigen Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

vom 12ten bis zum 15ten März

zurück zu liefern. Halle, den 3. März 1834.

Voigtel.

Am 24. Februar verunglückte der Schmiedemeister Christian Hillmann aus Wettin, in einem Alter von 32 Jahren, indem er bey einer Fahrt auf der Saale ins Wasser stürzte. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Johanna Hasert.

Mußtest Du dem Tod so plötzlich unterliegen,
In der Saale finstern Fluthen traurig untergehn?
Fröhlich schied'st Du von der Braut und von den Deinen
Ach! und nicht mehr lebend sollten sie Dich wiedersehn! —
Arme Schwester, stille Deine Klagen, Deine Thränen
Um den Bräut'gam, laß den Gram, das bittre Trauern;
Sey getrost! in jenen lichten Himmelshöh'n
Wirst Du einst unsterblich ihn und selig wiedersehn!

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, in weiblichen Arbeiten geübt und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht zu Ostern oder Johannis d. J. in einer anständigen Familie als Wirthschaftsgehülfin oder zur Aufsicht über Kinder u. s. w. ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Tischlermeister Letius in der Rannischen Straße Nr. 542.

Mittwoch den 12. März c. soll Nachmittag 3 Uhr ein ganz gutes Wohnhaus, Stube, Kammer und Küche enthaltend, mit neuem Fußboden, Thüren, Fenstern und Ofen, auf hiesigem neuen Packhof-Etablissement an den Meistbietenden zum anderweitigen Aufstellen versteigert werden. Stengel, Maurermeister.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 10ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 8. März 1834.

Bekanntmachungen.

So eben ist erschienen und bey C. A. Kümmel in Halle so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

T. P. Danger:

Die Kunst der Glasbläserey

vor dem Löthrohre und an der Lampe. Oder Darstellung eines neuen Verfahrens, um alle physikalischen und chemischen Instrumente, welche in den Bereich dieser Kunst gehören, als: Barometer, Thermometer, Areometer, Heber u. s. w. mit dem geringsten Kostenaufwande und auf die leichteste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Für Branntweinbrenner und Bäcker.

Gutsmuths, praktisches Handbuch der

Branntweinbrennerey.

Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrungsarten. Nebst Belehrungen über die preußischen Steuergesetze, über Viehmästung ꝛc. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der in diesem Felde bereits rühmlich bekannte Verfasser liefert hier ein wahrhaft praktisches, aus der Erfahrung geschöpftes Werk, das, alle unhaltbare theoretische Grundsätze bey Seite setzend, auf die kürzeste und vortheilhafteste Weise guten Branntwein zu erzielen lehrt.

Guts-

Gutsmuths: Der praktische

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerey. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Murrhard: Die neuesten Methoden der vortheilhaftesten

Fabrikation der Stärke

aus Kartoffeln, Weitzen und Roßkastanien, so wie Anweisung, aus der Stärke und durch Zusatz derselben Zukker oder Syrup ꝛc. zu fabriciren. Nebst Belehrungen über die vorzüglichste Bereitung des Kartoffelmehls ꝛc. Mit 20 Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Wilh. Behrens: Anweisung zur

Schnellessig-Fabrikation

nach den neuesten, bewährtesten Methoden. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 25 Sgr.

L. Seb. Lenormand: Praktische Anweisung,

Siegellack und Oblaten

nach den neuesten verbesserten Methoden zu fabriciren. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Ad.

Ad. H. Ehrhard: Anweisung zur Verfertigung und Anwendung

bleyfreyer Glasuren

für alle Arten irdener und eiserner Geschirre. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Bey E. Anton in Halle ist zu haben:

100 interessante Erzählungen aus dem Thierreiche,

besonders von Affen, Hunden, Katzen und Pferden, zur nützlichen Unterhaltung für Jedermann. 8. br. Preis 15 Sgr.

NB. Sehr unterhaltend sind die in diesem Buche enthaltenen Beyspiele von der Klugheit, Gelehrigkeit und Treue der Hunde.

In diesen Tagen erscheint: Eine Sammlung Predigten, im akademischen Gottesdienste von Dr. Tholuck gehalten, und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Es sind mehrere Jahrgänge von dem Hallischen patriotischen Wochenblatt vom Jahr 1818 bis 1833 eingebunden und gut gehalten billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Dachritzgasse Nr. 986 bey Böhme.

Anzeige für Garnhändler.

Die gangbarsten Sorten von Magdeburger baumwollenen Strickgarnen sind stets vorräthig und zu äußerst billigen Preisen zu haben bey

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

3¼ Pfund pro 1 Thaler

grünen Kaffee von schönen, kräftigen Geschmack empfiehlt

Blüthner in der Rathswaage.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Buchbinder etablirt habe. Auch verspreche ich, Bestellungen aller Arten Papp- und Stickerey-Arbeiten aufs feinste und geschmackvollste zu liefern, und indem ich stets die reellste und prompteste Bedienung verspreche, bitte ich um gütiges Zutrauen und Wohlwollen. Meine Wohnung ist auf dem Steinwege Nr. 1671. Halle, den 3. März 1834.

C. Helling.

Ein geehrtes Publikum benachrichtige ich hierdurch, daß ich mich als Schiefer- und Ziegeldeckermeister etablirt habe, und bitte dasselbe ganz ergebenst, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Es wird stets mein Bestreben seyn, meine werthen Kunden so zu bedienen, daß sie gewiß mit meiner Arbeit zufrieden seyn werden.

Halle, den 4. März 1834.

J. G. Sasse,
wohnhaft in Glaucha auf dem Stege Nr. 1978.

Die Unterzeichnete ist auf vieles Verlangen gesonnen, umfassenden Unterricht im Wäsche-Nähen, den sie bereits in Berlin mit allgemeiner Zufriedenheit ertheilt hat, auch hier an junge Töchter unentgeldlich zu geben. Sollten die geehrten Eltern gesonnen seyn, mir ihre Töchter anzuvertrauen, so werden dieselben ergebenst gebeten, mit mir über den Anfang der Stunden Rücksprache nehmen zu wollen. Meine Wohnung ist in der goldenen Rose in der Rannischen Straße.

Halle, den 24. Februar 1834.

Caroline Tausch geborne Holländer.

Tapeten-Anzeige.

Eine neue Auswahl der allerneuesten Tapeten, Bordüren, Landschaften, Thürstücke und Plafonds sind bey mir zu haben. Halle, den 22. Februar 1834.

Friedrich Kummer, Tapetenfabrikant,
in der Mühlgasse Nr. 1041.

Sämerey-Verkauf.

Feine in- und ausländische frische Gemüse-Sämereyen, bestehend in frühen Wiener Kohlrabi, frühen Glaskohlrabi, späten Kohlrabi, Welschkohl, Blumenkohl, rothen und gelben Mohrrüben, auch Karrotten, Weißkohl oder Kappsaamen, Zwiebeln, Majoran, verschiedene Sorten Salat- und Braunkohl-Saamen habe ich, so wie auch Schlangen- und andere Gurkenkerne, große Runkelrüben- und rothe Rübenkerne nebst Blumensämerey, alles in vorzüglicher Güte, erhalten und kann meine geehrten Abkäufer damit sowohl an den gewöhnlichen Markttagen in meiner Bude als in meinem Hause auf dem Petersberge zu Halle Nr. 1447 zu den billigsten Preise aufwarten. Wittwe J. R. Schlotte.

Um mich von meinem bisher geführten Geschäft zurückzuziehn, bin ich gesonnen, meine vorräthigen Kürschnerwaaren, als: schwarze Pelzfutter zu Herrenröcken, dergl. weiße zu Schlafpelzen, schwarze wie auch blaue Crimmer, Astrachan-, schwarze und weiße zubereitete Felle u. d. m., sowohl einzeln als im Ganzen überhaupt um den Einkaufspreis bis zu kommende Ostern zu verkaufen. Hierzu lade ich ein hochgeehrtes Publikum resp. Kaufliebhaber ein mit der Erklärung: daß ich nach getroffener Auswahl unter qu. Waaren die allerbilligsten Preise stellen werde.

Halle, den 5. März 1834.

Der Kürschner Schmidt
am Roland Nr. 765.

Franz Vaccani

empfiehlt alle Sorten Brillen und Augengläser aus der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau, so wie auch französische Gestelle in Silber, Stahl und Horn. Ferner Lorgnetten, Perspective, Barometer, Thermometer, Bier- und Spirituswaagen u. s. w.

Durch neue Zusendung erhielt ich verschiedene Gegenstände, als: französische Porzellain-, Schreib- und Feuerzeuge, plattirte und vergoldete Leuchter, Gardinenhalter und Rosetten, englische Stahlwaaren, Handschuhe aller Art, Damentaschen, Geldbörsen u. s. w., welche ich zum billigsten Preise empfehle.

Franz Vaccani.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der chirurgische Instrumentenmacher und Messerschmidt Riemer, Brüderstraße Nr. 207.

Auction.

In dem Geschäftslocale des Unterzeichneten im Lehmannschen Hause Nr. 434 werden

Montags den 10. März c.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage,

verschiedene ganz neue und moderne Damenhüte von diversen Stoffen und Couleuren, so wie auch mehrere Tüll- und Blonden-Hauben (ebenfalls neu und ganz modern), italienische Strohhüte, auch Herrenhüte neuester Façon, ingleichen einige 30 Stück Oelgemählde in Rahmen, so wie auch eine Stutzuhr und Taschenuhren, mehrere Dutzend wenig gebrauchte zinnerne Suppen- und flache Teller, Gemüse- und Bratenschüsseln und anderes dergleichen Geschirr, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, worunter 2 preußische Staabsofficier-Uniformröcke, ein Hut mit Cordons und Federstutz, ein Porteepee, ein Paar Epauletts, ein Degen mit ächtem silbernem Gewinde und eine fast noch neue, ganz ächte Staabsofficier-Schärpe mit vorkommen, und verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Sopha's, ein Divan, eine moderne Säulenservante, Stühle, Bettstellen u. s. w., öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft, wozu auch Gegenstände aller Art täglich noch angenommen werden.

Halle, den 4. März 1834.

Der Auctionator A. W. Rößler.

Montag als den 10. März c., Nachmittag 2 Uhr, sollen in dem Neumarktschen Schießgraben mehrere Meubles und Hausgeräthe, bestehend in Sopha's, Tischen, Stühlen, Bettstellen, Spiegeln, Porzellain und Steingut, nebst Schenkwirthschafts-Geräthe, öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden. G. Wächter.

Kommenden Donnerstag als den 13. März c., Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem Auctionslocale sub Nr. 250 hinter dem Rathhause im Hause der verwittweten Frau Professor König einige Sechzig Paar neue Frauen- und Kinderschuhe, mehrere lackirte Kalbfelle, eine gute goldene Uhr mit goldener Kette und Berlocks, mehrere gut conditionirte Meubles, als: Sopha's, Tische, Stühle, wobey ein großer Zuschneidetisch ist, Federbetten, Kleider-, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden, wozu noch Sachen von hohem und niederem Werth mit den dazu gehörigen Verzeichnissen angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, findet Unterkommen. Wo? ertheilt das Versorgungs-Geschäft von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Geyer, große Märkerstraße Nr. 444; er kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten.

Einen Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen und guter Erziehung sucht

J. G. Große, Buchbinder.
Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Gesellschaftstag und Concert
künftigen Sonntag, den 9. März, im Wilkeschen Wintergarten.

Sonntag den 9. März ist Waffelkuchenfest mit Musik und Tanz, wozu ergebenst einladet
Lincke zur Bergschenke in Cröllwitz.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche Reisegelegenheit nach Berlin bey Krõning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Es ist in dem Hause am großen Berlin Nr. 432 eine weiße damastene Serviette, mit den Buchstaben H. S. B. und Nummer 12 gezeichnet, abhanden gekommen. Sie kann auf dem Wege nach der Rolle hin oder auch auf der Rolle selbst verloren gegangen seyn. Dem Finder derselben wird, wenn er sie zurückbringt, 1 Thaler Douceur versprochen. Halle, den 4. März 1834.

Es ist gestern Abend gegen 10 Uhr in der Ulrichsstraße bis in die Steinstraße ein lichtbraunes Merino-Umschlagetuch verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung Neuhäuserstraße Nr. 201 eine Treppe hoch abzugeben.
Halle, den 5. März 1834.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 11. Stück.

Den 15. März 1834.

Inhalt.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. Förstemann. — Arithmetische Aufgabe. — Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Musikanzeige. — Blindenanstalt. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 46 Bekanntmachungen.

I.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, mitgetheilt von Dr. Förstemann.

15. Unglückliche Folgen des Abschiedes des Reichstages zu Augsburg im J. 1530 für den Fortgang der Reformation in Halle.

(Beschluß.)

„Fürs Ander sollte ein Erbar Rath die jungen Bürger bestellen, welche auf den nächsten Palmmontag die Palmen trügen, und selbst in der Procession mitgehen ordentlicher Weise, dabey man ihre Andacht erkennen möchte. Denn das Fest wäre nichts anders, denn ein Zeichen, wie unser Hr. Christus zu seiner Marter des menschlichen Geschlechts zu Jeru-

salem eingeritten, da ihn das gemeine Volk für einen König ausgeschrieen und mit seinen Jüngern bis an den Tempel begleitet hätten, und wäre ein trefflicher Ernst, und sollten solche Proceession für keine Leichtfertigkeit achten.

Fürs dritte begehrte s. kurf. Gn., daß sie die Marterwoche ihre Stadtknechte und Wächter vor das neue Stift schicken und ordnen wollten, allerlei Aufläufe und Unrichtigkeit zu verhüten.

Fürs vierte befahlen s. kurf. Gn. von Hause zu Hause anzuzeigen, daß ein jeder sich mit seinem Gesinde die Marterwoche und heilige Zeit über still und also verhalten wollte, daß ihr keiner seiner kurf. Gn. noch niemands Ursach gebe, etwas wider die Muthwilligen vorzunehmen und sich friedlich gegen Jedermänniglich zu erhalten, auch mit Fasten zur Kirche gehen und sich zur Beicht und zum heil. Sacrament zu schicken, daran s. kurf. Gn. spüren möchten ihre bürgerliche Gehorsamen.

Fürs fünfte, so begehrten auch s. kurf. Gn. an die Gesandten des Raths, auch ihren Mitgesellen und Rathsverwandten anzuzeigen, daß sie auf den heil. Ostertag das hochwürdige Sacrament des Altars im Dome zur hohen Messe empfangen und sich niemand darvon wollte ausschließen. Denn seine kurf. Gn. bedächten in eigener Person das hochwürdige Sacrament zu reichen und sie damit zu speisen. Denn seine kurf. Gn. wüßten und wären deß von den Gnaden Gottes bericht, daß unter einer Gestalt der wahre Leib und Blut Christi wäre, und wer es empfinge, der bliebe in Gehorsam der heil. Kirche,

und

und er wollte seine Seele zum Pfande setzen, daß er recht und wohl thäte. Da es auch von einem Concilio oder der heil. Kirche anders geordnet, so wollte er nicht der letzte seyn, sondern sich der Verordnung nach verhalten; aber indeß wüßte er für sich keine andere Ordnung zu machen. Wo sie sich denn als die Gehorsamen der heil. Kirche auf itzige Ostern würden verhalten, so wollte seine kurf. Gn. Alles das vergessen und überhin streichen, was sie ihm zuentgegen gethan und gewesen. Es hätte auch allbereit seine kurf. Gn. bey der Kaiserl. May. zwey Jahrmärkte der Stadt Halle zum Besten zu Wege gebracht; er wollte sie auch über Magdeburg erhöhen und alle ihre Einwohner also befriedigen, daß sich ihre Kindeskinder erfreuen sollten. Wann sie aber hierin der heil. Kirche und s. kurf. Gn. ungehorsamen und von Empfahung des hochwürdigen Sacraments sich auf diese Ostern äußern *) würden, so wollte er sich nicht allein ungnädig gegen sie erzeigen, sondern das aufgewickelte Knäulchen also abwickeln, daß sie spüren sollten mehr einen Herrn über sie, aber einen Tyrann und alle alte Schuld zurechnen.

Und diese Worte erholte **) der Cardinal geminata voce selbst. Hierauf nahmen die Gesandten des Raths ihren Abschied, daß sie sich als die gehorsamen gegen s. kurf. Gn. verhalten und den Andern anzeigen, und was seine kurf. Gn. befohlen, bestellen wollten. In dieser Schickung war der Rathsmeister George Ockel, Thomas Schüler, Caspar Ludwiger und Hans Forwerg,

 alle

*) d. i. sich entziehen.

**) d. i. wiederholte.

alle vier Rathsmeister, Licentiat Leonis von Delitz, Jacob Kramer, Barthel Schüler und Ludwig Rabe, Cammerschreiber.

Wie dieser Abschied im Rathe referiret und angezeigt wurde, da waren etliche, die erboten sich alsbald gebührliches Gehorsames, etliche aber wurden betrübet des Zwangs zum Sacrament, und wurde der Freude wenig. Doch ließ man den Abschied des Reichstages auf den Sonnabend öffentlich publiciren und vom Rathhause verlesen. Desgleichen wurden die andern Artikel alle bestellt. Es war auch die Marterwoche Jedermann stille und hielten sich fleißig zur Kirche, daran denn der Cardinal einen großen Gefallen hatte.

Aber auf den heil. Ostertag da giengen alle 3 Räthe mit allen ihren Dienern zum Opfer und brachte ein jeder seinen Opferpfennig; zum Sacrament aber traten ab: Thomas Schüler, Caspar Ludwig und Hans Franck, mit vielen Andern; Leonis blieb, Jacob Kramer, Bartel Schüler, der Andern aber wenig.

Derhalben wurde auf den Donnerstag in der heil. Ostern Thomas Schüler seiner Regierung entsetzt, und kam an seine Statt Licentiat Nicolaus Leonis. Desgleichen wurde verboten, daß man Caspar Ludwigern und Hans Francken nicht sollte zum Rathe ziehen, bis sie sich bequemer machten."

II.

Arithmetische Aufgabe.

Eine Bäuerin gab ihren 3 Töchtern Eyer mit auf den Markt, und zwar der ältesten 10 Stück, der zweyten 30 Stück und der jüngsten 50 Stück, mit der Bestimmung, daß sie um gleiche Preise verkaufen sollten, und doch auch gleichviel Geld dafür einnehmen müßten. Die Festsetzung des Preises war der ältesten Tochter überlassen. Die Töchter lösten die Aufgabe. Wie mögen sie es angefangen haben?

— ß —

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Judica (den 16. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend den 15. März Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr ein Candidat.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Schulsachen.

Die geehrten Eltern, welche meiner Lehranstalt ihre Söhne anvertrauen wollen, bitte ich ganz ergebenst, dieselben bis zum 23. März in den Vormittagsstunden zu melden, damit ich sobald als möglich in den Stand gesetzt werde, eine dem Bedürfniß entsprechende Einrichtung der Schule für das nächste Semester treffen zu können. Halle, den 10. März 1834.

Der Schulvorsteher Hoffmann.

Diejenigen, welche ihre Töchter mit dem künftigen Halbjahre unserer Schule anzuvertrauen gedenken, ersuchen wir, dieselben, auch wenn sie sie schon angemeldet haben, uns gefälligst in der nächsten Woche vorzustellen. Die Erfahrung, daß es, vorzüglich für kleinere Kinder, von großem Nutzen ist, wenn sie vor dem Eintritt in die Schule dem Examen ihrer künftigen Mitschülerinnen beywohnen, möge unserer Bitte Gewicht verleihen. Zugleich bemerken wir, daß Ostern der geeignetste Zeitpunkt für die Aufnahme der Schülerinnen der letzten Klasse ist, da der Lehrplan für diese Klasse auf ein ganzes Jahr berechnet werden mußte und mit Ostern beginnt.

Da

Da sich aus dem Erfolge unserer Schule jetzt hoffentlich ein Urtheil über unsere Erziehungsweise festgestellt haben wird, so glauben wir, daß es zweckmäßig seyn möchte, nun auch zur öffentlichen Kunde zu bringen, wie wir gesonnen sind, mit unserer Schule eine Pensionsanstalt zu verbinden, die, wie wir sie beabsichtigen, ins Leben treten wird, wenn sich noch zwey Pensionairinnen gefunden haben. Die Kosten der Pension und des Schulgeldes — für welches jeder für Mädchen zweckmäßige wissenschaftliche Unterricht, Französisch, Gesang, Zeichnen und Handarbeiten gelehrt werden — betragen jährlich 150 Thaler Pr. C. in vierteljährigen Pränumerationszahlungen.

Zu genaueren Besprechungen, wie zur Aufnahme neuer Schülerinnen, sind uns im Schulgebäude, Brüderstraße Nr. 221, vorzüglich angenehm die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr am Montage, Dienstage, Donnerstage und Freytage.

Halle, am 10. März 1834.

Die verwittw. Prof. Vater.
Dr. Barth.

3.

Musikanzeige.

Der Sängerchor der hiesigen Hauptschule wird nächsten Dienstag den 18. März um 3 Uhr Nachmittags in dem großen Versammlungssaale des Waisenhauses eine musikalische Unterhaltung veranstalten. Der Ertrag derselben ist für die Armen der Stadt bestimmt. Es sollen Becken an den Saalthüren aufgestellt werden, um die Gaben der Wohlthätigkeit in Empfang zu nehmen.

Auf-

Aufgeführt sollen werden: Chöre aus dem Passionsoratorium: Maria und Johannes von J. A. P. Schulz, und Hiob, Cantate von B. Klein.

Einlaßkarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben werden, auch sind dergleichen in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Halle, am 10. März 1834.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

4.

Blindenanstalt.

Für dieselbe ging ein: Ungenannt 2 Dukaten; ***r 20 Sgr.

Um auch sein Scherflein zu dem Bestehen der Blindenanstalt beyzutragen, hat der Unterzeichnete seine am letzten Sonntage gehaltene Predigt abdrucken lassen, und es wird dieselbe im Laufe der nächsten Woche durch die Herumträger für $2\frac{1}{2}$ Sgr. angeboten werden. Er hofft dadurch mit dem eigenthümlichen wohlthätigen Zwecke auch den christlicher Erbauung zu erreichen.

Dr. Hesekiel.

5.

Orchesterverein.

Sonnabend den 15. März:

1) Quintett von Onslow.
2) Trios von Beethoven.
3) Quartett von Spohr.

6.

6.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Februar. März 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Febr. dem Schuhmachermeister Wächtler ein Sohn, August Jacob Gustav. (Nr. 133.) — Den 24. dem Seilermeister Kreßmann ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1493 b.) — Den 28. dem Maurergesellen Weber ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 1457.) — Den 3. März dem Maurergesellen Schurig eine T. todtgeb. (Nr. 1396.)

Ulrichsparochie: Den 25. Febr. dem Scharfrichter Amberger ein S., Johann Georg Carl. (Nr. 1520a.)

Domkirche: Den 4 Jan. dem Universitäts-Tanzmeister Wehrhahn eine Tochter, Mathilde Adelheid. (Nr. 253.) — Den 27. dem Premierlieutenant von Seelhorst ein Sohn, Curt Gustav. (Nr. 247.) — Den 2. Febr. dem Handelsmann Wittig eine Tochter, Marie Dorothee Emma. (Nr. 817.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Umbach ein Sohn, Ernst Anton Erdmann. (Nr. 18.)

Neumarkt: Den 9. Februar dem Bäckermeister Günther eine Tochter, Marie Caroline. (Nr. 1133.) — Den 7. März ein unehel. S. (Nr. 1180.)

Glaucha: Den 18. Februar dem Stärkefabrikanten Schmidt eine T., Wilhelmine Antonie. (Nr. 1713.) — Den 23. dem Zimmermeister Schlegel ein Sohn, Oskar Berthold Carl. (Nr. 1958.)

b) Getrauete.

Glaucha: Den 9. März der Handarbeiter Knauer mit J. M. H. Görner.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. März des Maurergesellen Schurig T. todtgeb. — Den 6. des Handarbeiters Grimmann Ehefrau, alt 48 J. 5 M. Auszehrung. — Den 7. des Bäckermeisters Emmanuel T., Auguste Juliane Louise, alt 11 M. Lungenentzündung. — Des Gürtlermeisters Franke S., Ernst Ferdinand Hermann, alt 4 J. 6 M. Gehirnentzündung. — Des Zimmergesellen Michaelis T., Johanne Marie Elisabeth, alt 1 J. 6 M. Steckfluß. — Des Schneidermeisters Breining Ehefrau, alt 38 J. 1 M. 3 W. 5 T. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 4. März der pensionirte Gensd'arm Arnold, alt 44 J. 1 M. 2 W. Schwindsucht. — Den 9. des Postsecretairs Hahn zu Heidelberg nachgel. T., Friederike, alt 39 J. Lungenschlag. — Den 10. des Kunstgärtners Wilke S., Albert Hugo, alt 7 M. Lungenentzündung. — Des Stellmachermeisters zu Beuchlitz Bretzel Wittwe, alt 76 J. 4 M. Wassersucht.

Moritzparochie: Den 3. März des Maurergesellen Rößler Ehefrau, alt 29 J. 7 M. 3 T. Brustkrankheit. — Den 5. des Salzsiedemeisters Sondershausen S., Carl Hermann, alt 11 M. 1 W. Krämpfe. — Des Fleischermeisters Naumann S., Samuel Gottfried Gotthilf, alt 4 M. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Des Schuhmachermeisters Mennecke T., Therese Friederike, alt 1 J. 9 M. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Müller T., Marie Friederike, alt 3 W. 2 T. Krämpfe. — Den 6. des Fleischermeisters Peuschel Wittwe, alt 71 J. 6 M. Altersschwäche.

Domkirche: Den 6. März des Soldaten Korf nachgelassene Tochter, Johanne Christiane, alt 28 J. 7 M. Schwindsucht.

Neumarkt: Den 2. März des Handarbeiters Meiling T., Johanne Marie Sophie Pauline, alt 14 J.

Ner-

Nervenfieber. — Den 4. des Gärtners Mehlhose S., Christian Friedrich August, alt 7 J. 5 M. 2 W. 1 T. Nervenschlag. — Den 6. des Musikus Selle T., Pauline Sophie Auguste, alt 3 M. Krämpfe. — Den 8. des Seifensiedergehülfen Süße T., Rosine, alt 16 J. 3 M. Schlagfluß.

Glaucha: Den 3. März der emeritirte Stadtsecretair zu Tribsees in Neu-Vorpommern Ruge, alt 62 J. Brustkrankheit. — Den 5. der Schlossermeister Schaum, alt 40 J. Lungenentzündung.

Geb. 13. Gest. 23. — 10 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Der Teich an dem Oberrannischen Thore ist zeither durch Einwerfen von Schutt und sonstigem Unrath verschlämmt worden.

Dieß ist polizeywidrig und wird daher jede fernere Verunreinigung dieses Teiches bey einer Strafe von 1 Thaler, welche im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, hiermit untersagt.

Halle, den 6. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Schirmfabrikant Grosian in Berlin.
2) An Herrn Stud. Dräger in Berlin.
3) An Herrn Feldjäger O. Poppe in Biedritz.
4) An Hrn. Strumpffabrikant Richter in Cöthen.

5) An

5) An Herrn Dr. Altmann in Dessau.
6) An Herrn H. Bischoff in Dessau.
7) An Herrn Pastor Siegold in Langengrassau.
8) An Herrn Landrath Kraft in Merseburg.
9) An Herrn Lieutenant v. Römer in Potsdam.
10) An Jgfr. Christ. Lehmann in Reiteburg.
11) An Adam Bönicke in Rehfeld.
12) An Wittwe Schüßler in Salze.
13) An Hrn. Bürgermeister Luckwaldt in Schwedt.

Halle, den 11. März 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Die von dem Auctions-Commissarius Herrn Rößler bereits am 23. Januar c., unter andern in der Beylage zum 10. Stück des Halleschen Kuriers, angekündigte Auction des Mobiliar-Nachlasses der hier verstorbenen Frau Majorin von Rohr geborne von Rauchhaupt, nebst andern den minorennen von Rohrschen Kindern gehörigen Effecten, wird auf Anordnung des Königlichen Pupillen-Collegii von Sachsen, unter unserer Leitung, in den auf

den 17ten d. M. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr,

angesetzten Terminen, in dem Lehmannschen Hause Nr. 434 am großen Berlin hieselbst, stattfinden. Die den Meistbietenden zuzuschlagenden Gegenstände können aber nur gegen baare Zahlung des Kaufschillings in preuß. Courant ausgehändigt werden.

Die zur Auction kommenden Gegenstände bestehen in Finger- und Ohrringen mit Brillanten, und mehrerem andern Geschmeide, einer Comtoir-Uhr in Bronce-Gehäuse unter Glasglocke, verschiedenem Silbergeschirr, als: Leuchtern, Fisch- und Suppenkelle, Messern, Gabeln, Eß- und Theelöffeln, in feinem Porcellan, worunter Berliner Tafelgeschirr und circa 4 Dutzend feine Mundtassen befindlich, feinem Glaswerk, Kupfer- und Messinggeschirr, Leinenzeug und Federbetten, Kleidungsstücken,

stücken, in gut erhaltenen Meubles, als: Sopha, Stühlen, Wäsch- und Kleiderschränken, einem Mahagony-Schreibschranke und einem dergleichen Trumeau und andern Gegenständen, in einem Klavier und verschiedenem Hausgeräthe. Halle, den 3. März 1834.

vig. com.
Patrimonial-Landgericht.
Cäsar.

Montag, den 17ten d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen mehrere, beym Betriebe der Dampfmaschine im Thale hierselbst, abgängig gewordene gußeiserne und hölzerne Pumpenröhre, Kolbenzüge, kupferne Pumpenstiefel u. s. w., an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Halle, den 12. März 1834.

Königliches Thalamt.

Das unter der Nummer 739 hierselbst am Markte belegene Haus, in welchem sich ein zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeigneter Laden, 7 Stuben nebst Alkoven und Kammern, ein großer trockner gewölbter Keller und bedeutender Bodenraum befinden, soll von Ostern dieses Jahres ab verpachtet werden und es sind die Bedingungen bey mir einzusehen.

Halle, den 3. März 1834.

C. F. Boselli, Justizcommissar.

Das Haus Nr. 806, der Kirche U. L. Frauen gehörig, und jetzt von der Frau Kreis-Justizcommissarius Voigt bewohnt, enthaltend sechs Stuben, fünf Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Keller und Bodenraum, ist von Ostern 1834 ab auf kürzere oder längere Zeit an stille Miether zu vermiethen. Wer die Wohnung besehn und weitere Auskunft haben will, melde sich in Nr. 40 b in der Spiegelgasse im Lehnschen Hause eine Treppe hoch.

In der Rannischen Straße Nr. 507 sind zu Ostern zwey Stuben an einzelne Herren zu vermiethen; die eine Stube kann von zwey Herren bewohnt werden.

Ich zeige ergebenst an, daß die Strohhut-Bleiche ihren Anfang genommen. Alle Arten Strohhüte nähe ich zu andern Façons um, sie erhalten die beste Appretur und werden wieder wie neu.

Berta Deplanque geborne Zehmen.
Große Ulrichsstraße Nr. 20.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an alle Woche feine Wäsche, als: Kragen, Hauben und dergleichen, wasche und selbige nach den neuesten Schnitt umarbeite. Meine Wohnung ist auf dem Markt in Nr. 189 zwey Treppen hoch.

Wilhelmine Günther.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre Leinen, um solches in Schlesien bleichen zu lassen, und ersuchen um baldige Zusendung; die Kosten sind außerordentlich niedrig und die Bleiche sehr schön.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Von den beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabake aus der Fabrik der Herren Apel & Brunner in Leipzig haben wir ein Commissionslager und empfehlen dasselbe zur geneigten Beachtung mit dem Bemerken, daß wir alle Sorten zu den Leipziger Preisen verkaufen.

Halle, den 12. März 1834.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Ein junger Mensch von guter Erziehung wünscht die Handlung zu erlernen. Wo? erfährt man in der Barfüßerstraße Nr. 124 zwey Treppen hoch.

Halle, den 10. März 1834.

Auf dem alten Markt Nr. 693 ist auf Ostern ein guter und trockner Keller zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 72 in der großen Ulrichsstraße ist die mittlere Etage, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, nebst Keller und Bodenraum, von Ostern an zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Blume.

Markt-Anzeige

von J. A. Henckels, Stahlwaaren-Fabrikant aus Solingen.

Den bevorstehenden Markt werde ich wieder mit einem schön sortirten Lager guter Stahlwaaren besuchen, bestehend in Tischmessern und Gabeln in Elfenbein, Weißbein, Ebenholz, Horn, ganz aus Stahl ꝛc., nebst passenden Desert- und Vorlegemessern, Butter- und Käsemessern, Fischgabeln, Taschen-, Feder-, Garten-, Jagd- und Rasirmessern; allen Arten Scheeren, als: Damen-, Nagel-, Papier-, Schneider- und Lampen-Scheeren, Lichtputzscheeren, fein vergoldeten Scheeren, vielerley Arten von Küchenmessern, Wiege- und Hackemessern, Messer für Buchbinder und andere Lederarbeiter, Zuckermesser, Zucker- und Tabaksschneider, Stahlbörsen, Stahluhrketten, Schlüsselhaken, Pfropfenzieher, Feuerstähle, Haasenbrecher, Nagelzangen und Nagelfeilen, Messerschärfer.

Der Verkauf ist wie sonst zu unbedingt festen Fabrikpreisen bey Herrn Wilschauer in einer Parterre-Stube vor dem Steinthore Nr. 1534.

Friedrich Schotte junior aus Naumburg empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit guter trockner Seife und ausgebleichten Lichtern, verspricht billige Preise und bittet um gütigen Zuspruch. Sein Stand ist vor dem Stadt-Arbeitshause.

Jahrmarktsanzeige. Daß ich den bevorstehenden Halleschen Ostermarkt abermals mit meinen baumwollenen Waaren und Ginghams eigener Fabrik beziehe, zeige ich meinen geschätzten Abnehmern ergebenst an, und bitte unter dem Versprechen, bey gewohnter reeller Bedienung mit ächtfarbigen Waaren die billigsten Preise zu stellen, um recht zahlreichen gefälligen Zuspruch. Mein Stand ist in einer Bude vor dem Gasthause des schwarzen Adlers auf der Steinstraße.

J. G. Eichler aus Wittenberg.

Diejenigen, welche Bücher aus der hiesigen Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

vom 12ten bis zum 15ten März

zurück zu liefern. Halle, den 3. März 1834.

Voigtel.

Bey E. Anton in Halle ist zu haben:

Bildungsbuch für Jünglinge,

enthaltend: Anstandsregeln, Charakterschilderungen und das Verhalten in dem bürgerlichen Leben. — Vom Verfasser des Komplimentirbuchs. — 8. broch. Preis 15 Sgr.

Bey uns ist zu haben:

Johannes, der Evangelist,

nach Domenichino von Bahmann herrlich gestochen. Größe: 13 Zoll rheinl. hoch und 11 Zoll breit.

Der Stich ist schöner, als der berühmte Müllersche, der jetzt für 25 — 30 Thlr. verkauft wird, und der Preis nur 1 Thlr. 10 Sgr.

Helmuthsche Buchhandlung.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister im Scharrngebäude zu Halle, mit einer großen Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Meubles von Mahagony und verschiedenen Holzarten zu billigen Preisen.

Am 10ten dieses, Abends 8½ Uhr, entschlief sanft, und voll Ergebung in den Willen des Herrn, der Waisenlehrer Carl Albert Franz Schwarze, die Hoffnung der Mutter, die Freude der Geschwister und Verwandten, im 31sten Jahre seines still thätigen Lebens. — Einer stillen Theilnahme überzeugt, widmen diese Anzeige seinen hiesigen Bekannten und Freunden

die Hinterbliebenen.

Halle, den 12. März 1834.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Todtenverzeichniß.

Vom 20. bis 26. April 1808.

Franz und Anton Hellmer, und Theresia N. Kob, Inwohner, alle drey an Altersschwäche.

Joseph Hellmer, Inwohner, 74 Jahre alt, an Altersschwäche.

Josef

Auction in Nr. 798 auf dem Trödel.

Es sollen Mittwoch den 19. März c., Nachmittag 2 Uhr, in dem auf dem Trödel sub Nr. 798 belegenen, Herrn Lachmund zugehörigen Hause, mehrere noch in gutem Stande sich befindende Mobilien, als: Stühle, Tische, Kommoden, Kommodenschränke, Bettstellen, Spiegel und allerhand Hausgeräthe von Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain und Glas, wie auch sehr gute Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, eine Parthie Silberzeug und andere Sachen mehr, meistbietend gegen gleich auf der Stelle nach dem Zuschlag zu leistende Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu ergebenst einladet

G. Wächter.

Auction.

Der Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Herr Eckerbusch hieselbst wird zu Ostern Halle verlassen, und will daher sein sämmtliches Mobiliare im Wege der öffentlichen Auction verkaufen. Selbiges besteht in modernen, nur wenig gebrauchten Meubles, als:

Sopha, Rohrstühlen, Spiegel-, Kaffee- und andern Tischen, Bettstellen, einem großen Glasschrank im Innern mit Spiegelscheiben ausgelegt, einem Firma-Fenster, so wie auch Wäsche und Federbetten, Porzellain und sonstigem Wirthschafts- und Hausgeräthe, ingleichen einigen Gold- und Silbersachen und dergl. mehr, wozu Termin auf

den Montag als den 24. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 84 belegenen Schallerschen Hause angesetzt ist, und desfallsige Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Halle, den 11. März 1834.

Der Auctionator und Taxator A. W. Kößler.

Alle Sorten Stellmacherholz werden auf oder vom 16. März an bey dem Stellmacher Müller in Ostrau verkauft. Kaufliebhaber können sich an dem gedachten und an den folgenden Tagen einfinden.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Dienstag den 18. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in meinem Hause Nr. 2061 an der Moritzbrücke sehr dauerhafte und brauchbare Mobilien, nämlich: Sopha's, gepolsterte Stühle, Bettstellen, Schreibepulte, Spiegel und Tische, meistbietend gegen sofort zur Stelle baar zu leistende Zahlung verkauft werden. Halle, den 12. März 1834.

Dorothee Wahn.

Ein neuer in 4 Federn hängender Reisewagen mit eisernen Achsen, ein- und zweyspännig, ein dergl. gut gehaltener, in 4 Federn hängender, ganz verdeckter mit eisernen Achsen, ein alter Hamburger Stuhlwagen und eine alte in 2 Federn hängende Chaise sind zu verkaufen am Markte Nr. 809 beym

Schmiedemeister Gehre.

Eine ganz vorzüglich schöne Sendung holländische und Madjen-Heringe, wie auch delicate Neunaugen, empfiehlt einem geehrten Publikum

die Heringshandlung von G. Goldschmidt,
große Ulrichsstraße Nr. 6.

Gut conservirte, sowohl Saat- als Speise-Kartoffeln, sind noch in mehreren Früh- und Spätsorten im Schmohlschen Garten zu Giebichenstein billig zu haben.

Ein Ziegenbock ohne Hörner steht zu verkaufen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022.

In der kleinen Klausstraße Nr. 914 sind 3 fette Schweine zu verkaufen.

Für Oekonomen. Zwey sehr gute, völlig complete Sensen mit Gerüste, sind billig zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 301 eine Treppe hoch.

Ein junger Mensch von guter Familie, der das Billard und Kellergeschäft gut versteht, kann als Marqueur zu Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Markte Nr. 799.

Dienstag als den 18. März soll bey mir ein Wurstfest gehalten werden.

Auch zum Roß- und Viehmarkte werde ich mit kalten und warmen Speisen und dergleichen Getränken, auch mit frischen Pfannkuchen aufwarten, desgleichen soll Concert und Tanzmusik gehalten werden.

Kühne auf der Maille.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche Reisegelegenheit nach Berlin bey Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Ich zeige ergebenst an, daß von jetzt an bey mir wieder Braunkohlensteine von bekannter Güte zu haben sind. Um alle Irrthümer zu vermeiden, haben die Träger bey jeder Tracht eine Marke abzugeben.

Aug. Schulze. Strohhof Nr. 2098.

Ein Vater wünscht seine Tochter, welche 9 Jahr alt ist, zur weitern Erziehung, wo selbige zu gleicher Zeit in weiblicher Arbeit unterrichtet werden kann, gegen monatliche Bezahlung von jetzt an unterzubringen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastgeber Carl Spiegel, kleine Klausstraße Nr. 918.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der chirurgische Instrumentenmacher und Messerschmidt Riemer, Brüderstraße Nr. 207.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Tischlermeister Rathcke, Brüderstraße Nr. 207.

Berichtigung. Die im vorigen Stück Seite 224 angezeigte, in dem Hause am großen Berlin Nr. 432 abhanden gekommene weiße damastene Serviette, ist mit den Buchstaben A. S. B. gezeichnet.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 22. März 1834.

Inhalt.

Ueber das neue bey der Universität Greifswalde gegründete landwirthschaftliche Institut. — Verzeichniß der Predigten. — Religiöse Musikaufführung. — Kunstverein. — Blindenanstalt. — Armensache. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Garnison-Einquartierung. — Orchesterverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 41 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Ueber das neue bey der Universität Greifswalde gegründete landwirthschaftliche Institut.

(Mitgetheilt auf geehrte Verfügung Königl. Hochlöblichen Regierung.)

Um das in der gegenwärtigen Zeit immer mehr hervortretende Bedürfniß theoretischer und praktischer Ausbildung für Cameral-Wissenschaften und für einen der wichtigsten Zweige derselben, die Landwirthschaft, angemessen zu befriedigen, ist mit Allerhöchster Genehmigung auf der dazu, wegen ihrer Ausstattung mit Güterbesitz am meisten sich eignenden Univer[redacted] Greifswald ein Lehrstuhl der Staats-

Wahlen, Wahlrecht, Wahlkreisgeometrie, Wahlkampf, Wahlen, Wahlen, Wahlen

Sowohl Cameraliſten als Landwirthe werden den theoretiſchen Unterricht bey der Univerſität und bey der landwirthſchaftlichen Akademie finden. Jene ſorgt für die Vorträge in den allgemeinen Hülfswiſſenſchaften, Phyſik, Chemie, Botanik und Mathematik; ſo wie für einen vollſtändigen ſtaatswirthſchaftlichen Curſus, zu welchem auch ſtaatswirthſchaftliche Vorträge, für den praktiſchen Standpunkt paſſend eingerichtet, gehören, welche von den künftigen Landwirthen, denen es an allgemeiner wiſſenſchaftlicher Vorbildung, wie ſolche in guten, höheren Bürger- und Realſchulen zu erlangen iſt, nicht fehlt, mit Erfolg beſucht werden können. Der theoretiſche Unterricht in der landwirthſchaftlichen Akademie erſtreckt ſich auf allgemeine Landwirthſchaftslehre oder Agronomie, Acker-, Garten- und Wieſenbau, Viehzucht und landwirthſchaftliche Gewerbslehre, und ſo weit es erforderlich iſt, Thierheilkunde und die allgemeinſten Kenntniſſe vom Land-, Wege- und Waſſerbau.

Da aber der theoretiſche Unterricht in der Landwirthſchaft, ohne Beobachtung des praktiſchen Betriebes, den Cameraliſten, und ohne Anleitung zum wirklichen praktiſchen Betriebe, den eigentlichen Landwirthen nicht genüget, ſo iſt mit dem Inſtitute die Bewirthſchaftung des in der Nähe der Stadt Greifswald gelegenen Univerſitätsgutes Eldena und zwar dergeſtalt in Verbindung geſetzt, daß der, zugleich zum Director der landwirthſchaftlichen Akademie, berufene Profeſſor der Staatswirthſchaft daſſelbe unter ſeiner Leitung durch einen bewährten Landwirth als Adminiſtr[illegible]r bewirthſchaften läßt, und dieſe größere

Gutswirthschaft von ihm zur praktischen Anleitung der Zöglinge von den übrigen Lehrern der Akademie zum Unterrichte, so wie zu gleichem Zwecke, unter Leitung und Controlle des Directors, auch von den Cameralisten und den die Akademie besuchenden Landwirthen benutzt wird. Die Cameralisten erhalten auf diese Weise nicht nur eine vollständigere Einsicht in den Zusammenhang der theoretischen staats- und landwirthschaftlichen Vorträge, sondern zugleich auch Gelegenheit, sich mit dem praktischen Gange des landwirthschaftlichen Betriebes, und mit dem cameralistischen und landwirthschaftlichen Rechnungswesen und den darauf beruhenden Grundsätzen der richtigern Verwerthung und der Güterveranschlagung bekannt zu machen, und sich in der Anwendung derselben zu üben.

Den eigentlichen Landwirthen wird das Leben inmitten der richtig geleiteten Bewirthschaftung eines größeren, alle Zweige des landwirthschaftlichen Betriebes umfassenden Gutes nicht nur gleichen Nutzen gewähren, sondern sie werden auch, indem sie die Resultate der bessern Betriebsweisen, der zweckmäßigern Behandlung der Viehracen, des geschicktern Betriebes landwirthschaftlicher Gewerbe, der Verbesserung der landwirthschaftlichen Werkzeuge, und den Gang mancher, bey der Landwirthschaft häufig vorkommenden, Operationen, unter unmittelbarer Theilnahme an Arbeiten und Versuchen, stets vor Augen haben; mittelst der ihnen darüber zu ertheilenden belehrenden Anleitung, den Zusammenhang derselben mit der Theorie erkennen, und sowohl ihre Beobachtungsgabe schärfen lernen, als die Fähig-

higkeit aneignen, in der Folge die in ihr Fach einschlagenden Schriften mit mehr Sicherheit zu benutzen, und beym Betriebe ihrer Wissenschaften in Anwendung zu bringen.

In Allen aber, welche die Erlernung der Staatswirthschaft, oder die Beschäftigung mit der Theorie und Praxis der Landwirthschaft, nach Greifswald und nach der bey der Universität errichteten landwirthschaftlichen Akademie führt, soll durch diese Verbindung und durch die ihnen damit gebotene Gelegenheit zur Benutzung der Universitätsstudien, der Sinn für höhere Wissenschaftlichkeit geweckt, und das Streben, diesen Sinn auf das praktische Leben zu übertragen, befestigt werden. Für den Unterricht in den vorgenannten Hülfswissenschaften ist durch die Besetzung der Lehrstühle bey der Universität vollständig gesorgt. Der Vortrag der Nationalökonomie und Staatswirthschaft ist dem von Jena nach Greifswald berufenen Professor Dr. Friedrich Schulze übertragen, welchen in der Folge einige andere Lehrer der Universität hierbey noch unterstützen werden.

Der Professor Schulze, welcher zu Jena ein mit der dasigen Universität in Verbindung gesetztes landwirthschaftliches Lehrinstitut seit dem Jahre 1826 geleitet hat, ist zugleich zum Director der bey der Universität Greifswald zu errichtenden landwirthschaftlichen Akademie berufen. Er wird bey dem landwirthschaftlichen Institut die obere Leitung der Oekonomie des für solches bestimmten Gutes Eldena übernehmen. Bey dem Institut werden außer solchem noch zwey Lehrer für allgemeine Landwirthschafts-

schaftslehre, Acker-, Garten- und Wiesenbau und landwirthschaftliche Gewerbskunde, ein Lehrer für Geometrie und Baukunst, und ein Lehrer für Thierheilkunde thätig seyn. Für den Werth des Guts Eldena als Grundlage eines rationellen Unterrichts in der Landwirthschaft, bürgen außer der bekannten Qualification des Directors die Sorgfalt, welche der als rationeller Landwirth, durch Schriften und praktische Leistung rühmlich anerkannte Rittergutsbesitzer Dr. Cranz zu Brusenfelde der Begründung des ganzen Plans gewidmet hat und die Theilnahme, welche derselbe der neuen Anstalt ferner auf Verlangen zu widmen bereit ist.

Im Herbste 1834 soll die Akademie eröffnet werden. Nach vollendetem Bau der Instituts-Gebäude auf dem Universitätsgute Eldena werden daselbst der Director, einige Lehrer und die Zöglinge der Akademie Wohnung finden. Diejenigen, welche die Akademie besuchen wollen, können sich schon jetzt bey dem Director, Professor Schulze, welcher sich bis Ende April 1834 noch in Jena aufhalten, dann aber seinen Wohnsitz nach Greifswald verlegen wird, melden und es wird von demselben in einer besondern Druckschrift sowohl das Nähere über die ganze Einrichtung des Instituts, als die Bedingungen der Aufnahme in die Anstalt dem Publikum noch genauer bekannt gemacht werden.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Palmsonntage (den 23. März) und Charfreytage (den 28. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Palmsonntag um ½9 Uhr Herr Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Charfreytag um ½9 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Um 2 Uhr Herr Superint. Fulda. Allgemeine Beichte Sonnabend den 22. März Herr Superintendent Fulda. Desgleichen Donnerstag den 27. März Herr Diac. u. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Palmsonntag um ½9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. (Confirmation.) Um 2 Uhr ein Candidat. Charfreytag um ½9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Donnerstag den 27. März Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Palmsonntag um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. (Confirm.) Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. (Confirm.) Charfreytag um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. (Passion.) Allgemeine Beichte Donnerstag den 27. März Derselbe.

In der Domkirche: Palmsonntag um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Cand. Brettschneider. Charfreytag um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Palmsonntag und Charfreytag um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Palmsonntag um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel. Charfreytag um 11 Uhr Derselbe.

Zu Neumarkt: Palmsonntag um ½9 Uhr ein Candidat. Um 2 Uhr Herr Pastor Held. (Confirmation.) Charfreytag um ½9 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Palmsonntag um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Um 2 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. (Confirmation.) Charfreytag um 9 Uhr Derselbe.

2.

Religiöse Musikaufführung.

Am kommenden Charfreytage werden wir die Graunsche Passion auf dem hierzu gütigst bewilligten großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen, in einer den Wünschen und Erwartungen der hiesigen Kunstfreunde gewiß entsprechenden, vorzüglich guten Aufführung zu hören bekommen, da sich alle gegenwärtig disponible Kunstmittel der Stadt hierzu freundlich vereinigt haben. Das Nähere wird noch bekannt gemacht werden. Der Orchesterverein.

3.

Kunstverein.

Da eine hinlängliche Anzahl von Mitgliedern sich zur Unterstützung des Kunstvereins gezeichnet hat, so soll zur Berathung über die nächste Ausstellung, so wie über die etwanigen Zusätze oder Abänderungen an den Statuten die erste Generalversammlung auf

Dienstag Nachmittag im Quartettzimmer des Museums

gehalten werden, wozu sämmtliche Interessenten eingeladen werden.

4.

4.

Blindenanstalt.

Für dieselbe ging ein: Durch die hiesige wohllöbl. Freymaurerloge zu den 3 Degen 33 Thlr.; durch Hrn. B. J. Sch. von H. G. 1 Thlr. u. von Hrn. Fl. 20 Sgr.; ungenannt 1 Thlr.; desgleichen 1 Thlr. von einem am Gesicht Leidenden.

5

Armensache.

Der Herausgeber der Blätter zur Erinnerung an das funfzigjährige Amtsjubiläum Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staatsministers von Klewiz, Herr Hofrath Burchardt zu Magdeburg, ein geborner Hallenser, hat einen Theil des Ertrags von 173 Thaler unserer Armenkasse geschenkt. Wir haben dieselben zur Begründung einer Burchardtschen Stiftung zinsbar angelegt und werden die Zinsen zur Bekleidung armer Confirmanden verwenden.

Halle, den 16. März 1834.

Die Armen-Direction.

G. Kirchner.

6.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bey der Taufe der kleinen Rosalie sind gesammelt und durch die Hebamme Frau Bolze zur Armenkasse abgeliefert worden 20 Sgr.

Des-

Desgleichen wurde bey einer fröhlichen Hochzeitfeyer am 12. d. M. durch Herrn S. Friedländer gesammelt und von Herrn Dr. Meyer zur Stadt-Armenkasse abgegeben 1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Halle, den 18. März 1834.

Die Armenkasse.

7.

Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat April d. J. der Neumarkt, Petersberg und Steinthor-Vorstadt. Da dies die 2te Tour ist, so fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann aus; weil aber in den drey vorbenannten Bezirken durch Wegfall genannter Brüche Hinsichts der darin enthaltenden vielen kleinen Häuser die Zahl der Quartiere sehr gering ist, so erhält außerdem noch das Marienviertel von Nr. 1 bis incl. 160 Einquartierung, und da es in diesem Bezirke die 3te Tour ist, so fallen bloß $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Mann aus. Halle, den 16. März 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

8.

Orchesterverein.

Da die in den nächsten beiden Wochen Statt findenden häufigen Proben

zu der am Charfreytage aufzuführenden Graunschen Passion

die Thätigkeit der Mitglieder des Orchestervereins jetzt fast ausschließlich in Anspruch nehmen, so wird in den nächsten Wochen keine Quartett- oder Orchester-Uebung Statt finden.

9.

9.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Februar. März 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Febr. dem Professor Dr. Eiselen eine Tochter, Auguste Friederike Caroline. (Nr. 1491 b.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Kleinschmidt ein Sohn, Friedrich Gottfried Gustav. (Nr. 835.) — Den 1. März dem Lederhändler Lüderitz ein S., Carl Albin. (Nr. 719.) — Den 8. ein unehel. Zwillingssohn und Tochter. (Nr. 911.) — Dem Schuhmachermeister Müller eine T., Auguste Caroline. (Nr. 746.) — Den 9. dem Oberbergamts-Assessor Perlberg ein Sohn. (Nr. 37.)

Ulrichsparochie: Den 30. Jan. dem Schneidermeister Hädicke eine Tochter, Henriette Louise Caroline. (Nr. 280.) — Den 14. Febr. dem Schnitthändler Schreiber eine T., Marie Sophie. (Nr. 457.) — Den 17. dem Victualienhändler Wipplinger eine T., Marie Juliane Amalie. (Nr. 1613.) — Den 19. dem Kaufmann Krammisch eine Tochter, Auguste Louise. (Nr. 304.) — Den 4. März dem Seilermeister Pflock eine T., Marie Rosine Rosalie. (Nr. 1645.) — Den 5. dem Handarbeiter Gasteyer eine T., Johanne Marie. (Nr. 1613.) — Den 7. dem Lein- und Baumwollenweber Gondermann ein S., Friedrich August Franz Carl. (Nr. 1576.) — Den 13. dem Handarbeiter Höhnemann eine T., Johanne Rosine Alwine. (Nr. 1571.)

Moritzparochie: Den 19. Februar ein unehel. S. (Nr. 611.) — Den 3. März dem Fleischermeister Kloße ein S., Carl Eduard. (Nr. 2027.) — Den 9. dem Maurergesellen Keil ein S., Johann Friedrich Robert. (Nr. 519.) — Den 12. ein unehel. Sohn. (Entbindungsanstalt.)

Neumarkt: Den 10. Februar ein unehelicher Sohn. (Nr. 1320.) — Den 20. dem Victualienhändler Knoblauch ein Sohn, Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 1148.)

Glaucha: Den 3. März dem Portraitmaler Matthes ein S., Carl Wilhelm Julius. (Nr. 2015.) — Den 9. eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 1930.)

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 9. März des gewes. Soldaten Richter Wittwe, alt 56 J. Schlagfluß. — Den 10. des Horndrechslermeisters Lüdecke S., Carl Wilhelm Ferdinand, alt 10 M. 3 W. Lungenentzündung. — Den 11. der pensionirte rathhäusliche Gefangenwärter Müller, alt 72 J Altersschwäche. — Den 12. des Mäklers Koldiz S., Gottlob Ferdinand, alt 2 M. Krämpfe. — Den 13. der Schneidergeselle Pabst, alt 30 J. 9 M. 1 W. 1 T. Brustkrankheit. — Den 14. des Oberbergamts-Assessors Perlberg Sohn, alt 4 T. Krämpfe. — Den 16. des Maurergesellen Schulze S., Friedrich Carl Gottfried, alt 2 W. 3 T. Krämpfe. — Der Maurergeselle Hug, alt 60 J. 6 M. Brustkrankheit. — Des Bäckers Jose Wittwe, alt 65 J. 8 M. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 14. März des Hausverwalters zu Landshut Heinrich nachgel. T., Johanne Friederike, alt 21 J. 2 M. 2 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 10 März des Handarbeiters Eberhardt T., Johanne Marie, alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 11. des Musikus Vietor Sohn, Georg Hugo Emil, alt 1 J. 11 M. Krämpfe. — Den 14. des Mühlburschen Kunther T., Johanne Auguste, alt 1 J. 11 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 10. März der Collaborator an der lateinischen Schule des Waisenhauses Schwarze, alt 30 J. 9 M. Nervenschlag.

Glau-

Glaucha: Den 9. März eine unehel. T. todtgeb. — Den 10. des Handarbeiters Schurig S., Friedrich Wilhelm August, alt 7 M. 1 W. häutige Bräune. — Den 11. des Schuhmachers Huzelmann S., Wilhelm August Ludwig, alt 2 J. 3 M. Krämpfe.

Geb. 23. Gest. 17. — 6 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Durch die Allerhöchste Ordre vom 28. Februar d. J. hat des Königs Majestät die bisher zu Naumburg an der Saale bestehenden beiden Messen, von welchen die eine am Montage vor Ostern oder nach Palmarum, die andere am ersten Montage im Monat September eintrat, abgeschafft, und statt ihrer die Wiederherstellung der Petri-Paul-Messe angeordnet, welche am 20. Junius jeden Jahres ihren Anfang nehmen und drey Wochen dauern wird.

Dies und daß diese Einrichtung schon im laufenden Jahre stattfinden, folglich die nächste Ostermesse nicht gehalten werden wird, bringen wir zur Kenntniß des betheiligten Publikums.

Berlin, den 5. März 1834.

Der Minister des Innern, für Handels- u. Gewerbe-Angelegenheiten.
(gez.) v. Schuckmann.

Der Finanz-Minister.
(gez.) Maaßen.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung in Merseburg soll der bisher mit dem hiesigen Eichungsamte verbunden gewesene Handel mit geeichten Waaren auf zwölf Jahre in Entreprise gegeben, und die vor-

vorräthigen theils geeichten, theils rohen Waaren, welche einen Werth von circa 2000 Thlr. haben, öffentlich an den Meistbietenden, unter den dabey zum Grunde zu legenden Bedingungen, verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

den 3. May c.

des Vormittags 11 Uhr

coram Deput. Herrn Stadtrath Kirchner in dem Secretariat des hiesigen Magistrats anberaumt, und laden kauflustige Unternehmer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen des Verkaufs in der Entreprise, so wie das Verzeichniß der vorhandenen Waaren täglich in dem Secretariat eingesehen werden können.

Halle, den 17. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Mit dem 1sten k. M. tritt an die Stelle der bisherigen wöchentlich 3maligen Schnellpost und viermaligen Reitpost zwischen Frankfurt a. M. und Leipzig

eine tägliche Schnellpost,

welche um 10 Uhr Abends aus Frankfurt a. M. abgeht, am folgenden Tage zwischen 11—12 Uhr Nachts durch Erfurt passirt, und

am zweyten Tage gegen 2 Uhr Nachmittags in Leipzig eintrifft.

Aus Leipzig wird sie

am Sonntage um 4 Uhr Mittags und an den übrigen Wochentagen um 6 Uhr Abends abgefertiget,

passirt am folgenden Tage,

Montags zwischen 7 und 8 Uhr, an den übrigen Tagen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens

durch Erfurt, und kömmt

am zweyten Tage, Dienstags gegen 10 Uhr, an den übrigen Tagen gegen 12 Uhr Mittags,

in Frankfurt a. M. an.

Zu dieser Schnellpost, welche durch Conducteure begleitet wird, kommen bequeme neunsitzige Wagen in Anwendung.

dung. Hinsichtlich des Personengeldes, des Reisegepäcks und der in nöthigen Fällen mitzugebenden Beychaisen, bleiben die bisherigen Bestimmungen unverändert.

In Weißenfels steht diese Schnellpost mit einer Schnellpost nach und von Halle und Berlin, und in Leipzig mit der Schnellpost nach und von Berlin, in genauer Verbindung.

Zur Schnellpost zwischen Leipzig und Berlin kommen vom 1sten k. M. ab neunsitzige Wagen, anstatt der bisherigen sechssitzigen Wagen in Anwendung, auch wird dieselbe durch Conducteure begleitet.

Frankfurt a. M., den 15. März 1834.

Der General-Postmeister Nagler.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Kaufmann Fien in Altona.
2) An Frau Lieut. v. Sack in Aschersleben.
3) An Herrn Comp. Chirurg. Mäder in Coblenz.
4) An Herrn J. Haag, Stud. theol. in Jena.
5) An Herrn Feldjäger Hermann in Lübben.
6) An Hrn. Kleindienst, Messerschmidt in Merseburg.
7) An Herrn Regier. Rath Nauck in Minden nebst 1 Packet H. R. R. N. 30 Loth.
8) An Herrn Kossathen Christoph Stolle in Nietleben.
9) An den Häusler Böttcher in Fr. Schwerz.
10) An die verwittwete Harras in Schandau.
11) An Herrn Prediger Hollatz in Stenzig.
12) An Frau Steingern in Zeitz.
13) An Herrn Dr. Eckenberger in Wermsdorf.

Halle, den 18. März 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das, zum vacanten Nachlaß der Wittwe Zimmermann geborne Großmann gehörige, auf 804 Thlr. 5 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör sub Nr. 582 in der Neustadt allhier, freywillig subhastirt, und

der Neunzehnte April 1834

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Bennhold, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird. Halle, den 28. Januar 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Zum meistbietenden Verkauf des, dem Oekonom Johann Samuel Eckstein hierselbst gehörigen, sub Nr. 2070 auf dem Strohhofe hier belegenen, auf 751 Thlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzten Wohnhauses nebst Hintergebäude und Hofraum, ist fernerweiter Termin auf

den Sechs und zwanzigsten April c.
Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichtsrath Model an Gerichtsstelle allhier bezielt worden und es werden dazu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen.

Halle, den 7. März 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 12ten Stück des Halliſchen patriotiſchen Wochenblatts.

Den 22. März 1834.

Bekanntmachungen.

So eben iſt fertig geworden und bey uns für beygeſetzte Preiſe zu haben:

Evangeliſch-Lutheriſches Geſangbuch zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend. Nebſt einem Anhange von Gebeten für die öffentliche und häusliche Andacht. Herausgegeben von dem Lutheriſchen Stadtminiſterio in Halle. Zehnte Ausgabe. 8.

Ord. Druckpapier 17½ Sgr.
Druckvelinpapier 1 Thlr.
Schreibvelinpapier 1 Thlr. 10 Sgr.

Halle, den 15. März 1834.

Buchhandlung des Waiſenhauſes.

Sehr zu empfehlende Anweiſung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums.

Eine unter meiner völligen und ſichern Garantie verfertigte Anweiſung, ſofort und ohne viele Mühe in einer Stunde und durch einen Arbeiter mehrere Oxhofte ganz fein und reinſchmeckenden, den amerikaniſchen bey Weitem übertreffenden Rums, nach den im

Comptoir des Commiſſions-, Speditions-, Handlungs- und Verladungs-Geſchäfts des Herrn Ungnad in Berlin, Hohen Steinweg Nr. 6. und 7.

deponirten Proben, anzufertigen, habe ich nur einzig und allein in verſiegelten Exemplaren à 1 Louisd'or oder 5 Thlr. Gold dem eben genannten Herrn zum Verkauf über-

übergeben. — Nach dieser Methode fabricirt, würde der Oxhoft ganz schweren feinen Rums circa 60 Thlr., einer minder schweren Waare circa 50 Thlr., beide Sorten ganz rein von Geschmack, zu stehen kommen.

C. F. W. Heldt.

Bey Ad. Reimann ist erschienen und bey uns vorräthig:

Geheimnisse für Bäcker und Branntweinbrenner über die Fabricirung einer Kunsthefe und eines Sauerteigs, welche ein Jeder in seiner Behausung verfertigen kann und auf 3 Monate zur Aufbewahrung haltbar sind; Bärme oder trockene Hefe, Spiritussättigung oder Spiritus zu 100° Stoppani zu verfertigen und Spiritus in beliebiger Farbe abzuziehen. Preis 7½ Sgr.

Helmuthsche Buchhandlung.

Bey E. Anton in Halle ist zu haben:

Kleine Anthologie

aus den Meisterwerken deutscher und ausländischer Schriftsteller; in 251 ausgewählten Stellen bestehend. — Eine Freundschaftsgabe für Jünglinge und Jungfrauen. 8. broch. Preis 10 Sgr.

Sohlenleder-Verkauf.

Zu dem bevorstehenden Naumburger Ostermarkt, welcher den 28. März seinen Anfang nimmt, sind wir mit einer großen Parthie von vorzüglichem Sohlenleder aus Brünn hier eingetroffen und verkaufen solches in unsern gewöhnlichen Meßlocalen in der großen Wenzelsstraße.

Alf. Gebr. Koch. Kaster. Thomä.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von jetzt an meine Strohhut-Wäsche wieder ihren Anfang genommen hat, Glanz-Strohhüte, so wie italiänische, nach neuester Form; ich bitte daher, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Leipziger Straße Nr. 320.

Friederike Stolze geborne Schrödel.

Das der unverehelichten Richter zugehörige, auf der Lucke unweit des Universitäts-Gebäudes unter Nr. 1386 und 1387 belegene Haus, bestehend in 11 Stuben, 11 Kammern, einem Ober- und Untersaal, 2 Küchen, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Schuppen, einem 52 Ruthen großen Garten, einem Badehause mit 3 Stuben, 2 Badebrunnen, beides, Haus und Garten, als Tabagie eingerichtet, soll meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 27. März c. Nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäftslocale angesetzt.

Halle, den 17. März 1834.

Der Justizcommissarius Riemer.

Der in meinem Hause am Markte sub Nr. 230 befindliche Laden, welcher an den Herrn Buchhändler Anton bis Ostern 1835 vermiethet ist, kann Veränderung wegen, unter den von mir zu erfahrenden näheren Bedingungen, schon von Michaelis d. J. ab anderweitig vermiethet werden.

Die Wittwe Bernheim.

Da ich mich mit meinem neuen Pächter zum Laden und 1 Stube nebst Küche nicht völlig habe einigen können, so ist sämmtliches noch frey und zu Ostern billig zu vermiethen, so wie auch 2 bis 3 Boden.

C. S. May. Nr. 483.

C. H. Hennigke's Strohhut-Fabrik

und Modehandlung in Leipzig von Bülow's Haus 1ste Etage empfiehlt sich aulser einem stets reinen und wohlassortirten Lager von allen Gattungen Strohhüten und Damenputz auch mit *Bleichen*, *Färben* und *verändern* getragener Hüte, und wird jeder Hut, um Irrungen vorzubeugen, mit der Fabriksetiquette versehen. Frau *Pforte* am Untersteinthor Nr. 163 wird alle Aufträge bestens besorgen.

Musikunterricht.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder mit dem künftigen Halbjahre meinem Musikunterrichte anvertrauen wollen, bitte ich ganz ergebenst, dieselben baldig zu melden, damit eine zweckmäßige Zusammenordnung der Schüler getroffen werden kann. Mit dem 1. April nehmen die Unterrichtsstunden im Elementargesange, in der höheren Gesangskunst und im Pianofortspiele, (sowohl in meiner Behausung, als auch in Familienwohnungen,) von neuem ihren Anfang; auch trage ich im künftigen Semester in besonderen Lehrstunden zu 4 bis 6 Personen vor: 1) Theorie der Gesangskunst; 2) Methodik des Gesangunterrichts und Literatur der neueren Vokalmusik; 3) Theorie der menschlichen Gesangstimme; 4) Allgemeine Musiklehre.

Die näheren Bedingungen können in meiner Wohnung (Rathhausgasse Nr. 232) und in der Kümmelschen Buchhandlung eingesehen werden.

Gustav Nauenburg.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bey uns zu haben.

Halle, den 17. März 1834.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Für Halle. Wir haben jetzt von dem Vorstand der Gothaer Feuer-Versicherungsbank eine Erwiederung auf die gegen diese Anstalt gerichtete Warroldsche Brochüre erhalten. Die geehrten Interessenten der Bank, welche diese Rechtfertigungsschrift zu lesen wünschen, wollen sich gütigst an uns wenden.

Kayser & Comp.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Material-, Tabak- und Farbe-Handlung vom Markte nach dem Neumarkte in das Local des Herrn J. G. Köppe verlegt habe, und füge die ergebene Bitte hinzu, mir auch hier das Vertrauen zu schenken, welches ich durch unausgesetzte prompte und billige Bedienung zu erhalten mich bestreben werde.

Halle, am 18. März 1834.

G. Adolph Sontag.

Bey Aufgabe meines bisher betriebenen Material-Geschäfts ersuche ich alle diejenigen, so mir aus diesem noch verschulden, die Berichtigung binnen spätestens vier Wochen an mich geschehen zu lassen, widrigenfalls ich gegen die Säumigen gerichtlich zu verfahren gezwungen bin. Meine Wohnung ist nach wie vor in meinem Hause parterre linker Hand und mit meiner Firma bezeichnet. Neumarkt, den 18. März 1834.

Der Kaufmann J. G. Köppe.

Wir übernehmen auch in diesem Jahre Leinen, um solches in Schlesien bleichen zu lassen, und ersuchen um baldige Zusendung; die Kosten sind außerordentlich niedrig und die Bleiche sehr schön.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Von den beliebtesten Sorten Rauch- und Schnupftabake aus der Fabrik der Herren Apel & Brunner in Leipzig haben wir ein Commissionslager und empfehlen dasselbe zur geneigten Beachtung mit dem Bemerken, daß wir alle Sorten zu den Leipziger Preisen verkaufen.

Halle, den 12. März 1834.

W. Kersten & Comp.
Große Steinstraße Nr. 131.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing

C. H. Kisel.

In meinem Laden, große Ulrichsstraße Nr. 70, stehen wieder sehr schöne und dauerhafte Meubles, von ganz trocknen Hölzern gearbeitet, vorräthig, und verkaufe selbige zu ganz billigen Preisen. Auch sind bey mir alle Sorten Särge vorräthig, und kann solche sehr billig verkaufen.

Auch kann bey mir ein Bursche von guter Erziehung in die Lehre treten.

Menschner, Tischlermeister.

Die neuesten Façons in Glanzstroh- und durchbrochnen Hüten und dergleichen Kinderhüten hat erhalten

R. Friedländer, Brüderstraße Nr. 225.

Gute Backhefen sind zu haben bey

G. Müller.

Schmeerstraße Nr. 487.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister im Scharrngebäude zu Halle, mit einer großen Auswahl gut und dauerhaft gearbeiteter Meubles von Mahagony und verschiedenen Holzarten zu billigen Preisen.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche Reisegelegenheit nach Berlin bey Krüning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Auction.

Der Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Herr Eckerbusch hieselbst wird zu Ostern Halle verlassen, und will daher sein sämmtliches Mobiliare im Wege der öffentlichen Auction verkaufen. Selbiges besteht in modernen, nur wenig gebrauchten Meubles, als:

Sopha, Rohrstühlen, Spiegel-, Kaffee- und andern Tischen, Bettstellen, einem großen Glasschrank im Innern mit Spiegelscheiben ausgelegt, einem Firma-Fenster, so wie auch Wäsche und Federbetten, Porzellain und sonstigem Wirthschafts- und Hausgeräthe, ingleichen einigen Gold- und Silbersachen und dergl. mehr, wozu Termin auf

den Montag als den 24. d. M.
Nachmittags um 2 Uhr

in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 84 belegenen Schallerschen Hause angesetzt ist, und desfallsige Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Halle, den 11. März 1834.

Der Auctionator und Taxator A. W. Rößler.

Auction.

Nächste Mittwoch den 26. d. M.
Nachmittags um 2 Uhr

soll in dem am Schulberge sub Nr. 97 belegenen Ehrlichschen Hause verschiedenes, noch zum Nachlaß des allhier verstorbenen Herrn Professor Kaulfuß gehörige Mobiliar, als: Porzellain, Steingut, Glaswerk, Kupfer-, Messing- und Blechgeschirr, auch etwas Wäsche und Federbetten, Sopha, Rohr- und Polsterstühle, Bettstellen, Spiegel und andere brauchbare Meubles, Haus-, Küchen- und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, öffentlich und meistbietend gegen sofort zu leistende baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 18. März 1834.

Der Auctionator A. W. Rößler.

Gute Aprikosenbäume, so wie sehr gute Nelkensenker sind fortwährend zu haben bey dem Gärtner Röder auf dem Steinweg in der Taubengasse Nr. 1773.

Am 17ten dieses, Abends 11 Uhr, endete unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter, Frau Louise Charlotte, geborne Hümike, verwittwete Conrectorin Schwarze, ihre leidenvolle irdische Laufbahn, in einem Alter von 63 Jahren und 5 Monaten. Ihren Albert überlebte sie nur wenige Tage. — Alle diejenigen, welche ihr so aufrichtige Theilnahme schenkten, werden gewiß auch unsern so tiefen als gerechten Schmerz durch stilles Beyleid ehren.

Halle, den 19. März 1834.

Die Hinterbliebenen.

Meine jetzige Wohnung ist Nr. 2020 am Moritzthor. C. Finzelberg, Stubenmaler.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern der Buchbinder C. Wagner jun., Ritterstraße Nr. 682.

Einen Lehrling sucht der Zeugschmidtmeister Wegner, Leipziger Vorstadt Nr. 1604.

Ein Lehrling, welcher die Schneiderprofession erlernen will, kann sich melden auf dem Trödel Nr. 778.

Einen Lehrburschen wünscht der Buchbindermeister Salomon I., große Brauhausgasse Nr. 347.

Pränumerationsanzeige.

Mit künftigem Stück endigt sich das erste Vierteljahr vom fünf und dreyßigsten Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal pränumerirt haben, auf das zweyte die Pränumeration mit 5 Sgr., oder wie viel sonst ihre Milde zum Besten verschämter Armen bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. Auch kann noch itzt auf das ganze Jahr mit 20 Sgr. pränumerirt werden; die vorigen 11 Stücke werden nachgeliefert.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 29. März 1834.

Inhalt.

Zu den heiligen Festen des Todes und des Lebens. — Die hohe Brücke. — Auflösung der arithmetischen Aufgabe im 11. Stück. — Verzeichniß der Predigten. — Städtische Schulen. — Religiöse Musikaufführung. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 37 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

I.

Zu den heiligen Festen des Todes und des Lebens.

Haben wir Dich in den finsteren Stunden,
Dich in der Trübsal dunkelster Nacht,
Dich bey den Gräbern der Todten gefunden:
Dann hat das Leiden uns Segen gebracht.

Schöner, o Herr, ist Dein freundliches Glänzen,
Göttliche Sonne der geistigen Welt,
Schöner als die, so die östlichen Grenzen
Jetzt mit der strahlenden Fackel erhellt.

Wie jetzt des Schleyers wehende Säume
Faltet die Nacht zum eilenden Fliehn;
Wie jetzt die ängstlich flatternden Träume
Schnell sich dem Lichte des Tages entziehn:

Also, wenn Deine Strahlen uns wecken,
Schwindet der Gram, der die Herzen gebeugt;
Schwinden des Todes gewaltige Schrecken,
Und der schwer lastende Kummer entweicht.

Führe uns jetzt auch, als treuer Begleiter,
Wieder, o Herr, in das Leben hinein.
Sey uns in Kämpfen ein helfender Streiter,
Sey uns in Nächten ein tröstender Schein.

Mit Dir ist jeglicher Ruhm zu erschwingen.
Mit Dir bringt Segen uns jegliche Noth;
Mit Dir ist stets triumphirend das Ringen,
Heilig das Leben, und selig der Tod.

Wenn uns der Schatten des Todes umdunkelt,
Schauen wir plötzlich Dein leuchtend Panier;
Folgen, von ewigen Strahlen umfunkelt,
Und wo Du weilest, da weilen auch wir.

Hast Du des brennenden Herzens Verlangen
Ganz durch Dein seliges Schauen gestillt:
Laß uns dann auch die Geliebten umfangen,
Die uns einst sterbend mit Trauer erfüllt.

Ach! bey des Herzens noch blutenden Wunden,
Tönet Dir jetzt schon des Gläubigen Dank;
O wie ertönt, sind die Leiden verschwunden,
Dort Dir der Seligen Jubelgesang!

Theremin.

II.

II.

Die hohe Brücke.

Der Einsturz eines beträchtlichen Theiles der hohen Brücke hat in diesen Tagen vielen Anlaß gegeben zu Fragen über das eigentliche Alter dieser Brücke, und ich folge gern der mir sehr angenehmen Aufforderung, in dem hiesigen Wochenblatte das mitzutheilen, was sich aus urkundlichen Nachrichten darüber sagen läßt. Auf keinen Fall, glaube ich, darf das Alter dieser Brücke, wie wir sie jetzt sehen, so hoch angeschlagen werden, als es gewöhnlich geschieht; doch sie ist alt genug, und in einem halben Jahrtausend hat sie alle Fluthen des Wassers und alle Stürme der Zeit und der Menschen schon lange glücklich überwunden. Im 12ten Jahrhundert war zwar schon längst eine Brücke an derselben Stelle, aber sie war wahrscheinlich nur von Holz und nicht hoch genug gebaut, so daß jedes große Wasser für sie immer nicht ohne großen Nachtheil seyn konnte und der Uebergang über die Saale durch ihren Einsturz öfters gehemmt wurde. Die Mönche in dem hochberühmten Kloster Neuwerk waren, wie immer, klug genug, die bedeutende Einnahme zu berechnen, welche sie an Fährgeld haben würden, wenn ihrem Kloster in allen solchen Fällen einzig und allein das Recht zustände, auf einer Fähre bey Gimritz Fuhrwerk und Personen über die Saale überzusetzen. Sie wandten sich daher an den Erzbischof Wichmann zu Magdeburg und dieser gab ihnen am 17. März 1172 das Privilegium in diesen Worten: „navigium a villa *Gummeniſte* (Gimritz) versus meridianum ortum eiusdem clauſtri tempore videlicet inundationis Salae *et quando pontis interruptio transmeandi facultatem abstulerit*, libere conceſſimus, ita videlicet, ut nemo ibi absque eorum permiſſu aliqua

transducere praesumat *)." Die Bürgerschaft zu Halle übernahm unter diesen Verhältnissen gern den Neubau der Brücke, und um allen solchen Verlegenheiten ein für alle Mal ein Ende zu machen, entschloß sie sich zu dem für sie gewiß sehr großartigen Unternehmen, die Brücke nun von Stein zu bauen. Der Entschluß des Neubaues war schon in demselben Jahre 1172 gefaßt, wie aus den Worten in der Urkunde v. J. 1172 bey dem Hrn. v. Dreyhaupt II, 364 erhellt: „*juxta pontem, in cujus aedificatione cives Hallenses convenerant.*" In dieser Urkunde schenkt Erzbischof Wichmann dem Kloster Neuwerk eine Stelle zu dem Bau einer Mühle **) auf der linken Seite der hohen Brücke, dem jetzigen Wirthshause zum Saalhofe ***) schräg gegenüber. Ich weiß nicht, warum der Herr v. Dreyhaupt in seinem großen Meisterwerke Bd. II, S. 371 die Sache gerade umgekehrt darstellt; er läßt den Bau der Brücke von Seiten der Stadt vor sich gehen und setzt hinzu: „es scheinet aber, daß sie dermahlen nur von Holtz gewesen, indem eben dieser Erzb. Wichmann im selbigen 1172. Jahre dem Kloster zum Neuenwercke das Privilegium ertheilet, bey grossem Wasser und wann die Brücke gebrochen wäre,

*) s. die Urkunde bey v. Dreyhaupt I, 724.

**) Diese Mühle stand nicht lange. In gleichzeitigen Urkunden heißt sie „molendinum ad lacum" und noch bestimmter „molendinum ad lacum Salae fluvii" (1182 s. v. Dreyhaupt I, 725). Später wurde an der Stätte, wo sie gestanden hatte, eine längst wieder eingegangene Pulvermühle erbaut. Im 12. Jahrhundert hieß die ganze Wiese an diesem Arm der Saale: „vor (für) den Weiden" (*pro salictis* in Urkunden), weil der Damm am Ufer der Saale mit Weiden besetzt war; daher noch jetzt aus einer viel späteren Zeit der Name Pulverweiden, weil hier an der hohen Brücke die Pulvermühle stand.

***) Hier unstreitig lag der Comthurhof der deutschen Herren bey der Capelle der heil. Cunigunde vor Halle und dabey war ein Begräbnißplatz, der als solcher noch im 16. Jahrh. von der Stadt Halle benutzt wurde.

wäre, eine Fähre von Gimritz aus über den Saalstrom zu halten." — Daß sich die Sache ganz anders verhielt, ist unbestritten anzunehmen. Ueberhaupt aber weiß ich nicht, wie der Herr von Dreyhaupt in seiner Erzählung a. a. O. fortfahren konnte: „zu welcher Zeit nun dieselbe von Stein erbaut worden, ist unbekannt, und vermuthlich im XV." (sollte heißen im XVI.) „Seculo geschehen, indem sich Nachricht findet, daß man Ao. 1503 diese hohe Brücke zu wölben angefangen." Denn abgesehen davon, daß das, was der Herr v. Dreyhaupt von dem Bau der Gewölbe der hohen Brücke im J. 1503 sagt, offenbar auf den Bau der Schieferbrücke in diesem Jahre *) zu beziehen ist, so finden sich auch in den von dem Herrn v. Dreyhaupt selbst mitgetheilten Urkunden viele, von ihm aber unbeachtet gebliebene Beweise, daß diese Brücke schon damals (zu Ende des 12. Jahrhunderts) von Stein aufgebaut worden ist, und es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß der im Jahr 1172 beschlossene Bau derselben mit Gewölben von Stein wirklich ausgeführt wurde. Wie lange der Bau dauerte, weiß ich nicht zu sagen, aber schon im J. 1200 kommt diese steinerne Brücke in Urkunden vor. Denn als in diesem Jahre Erzbischof Wichmann den deutschen Rittern einen Platz zur Aufbauung ihres Hospitals der heil. Cunigunde an der hohen Brücke schenkte, heißt es: „fratres de hospitali teutonico in partibus transmarinis area quadam ab occidentali parte *civitatis* Hallensis *juxta pontem lapideum* sita — opus habentes, hanc sibi dari humiliter petiverunt **)." Eben so wird die hohe Brücke in einer Urkunde v. J. 1225 (bey v. Dreyh. II, 365) genannt: „pro loco molendini, qui appellatur ad lacum et pro salictis sitis *inter lapideum pon-*

*) Vgl. die von mir im 2. Stücke des diesjährigen Wochenblatts S. 29 mitgetheilte Nachricht.

**) s. v. Dreyhaupt I, 831.

pour les deux côtés. Le devant de la robe est orné d'un volant plissé, qui forme un tablier. Le corsage, à basques, est orné d'un volant plissé, qui forme un fichu. Manches à bouffants, ornées d'un volant plissé.

Coiffure à la Marie-Stuart, ornée de rubans et de fleurs.

Bottines de peau de chevreau, à talons.

Gants de peau de chevreau.

Ombrelle de soie, à volant plissé.

Explication de la Planche de Modes.

Fig. 1. Robe de mousseline de laine, à deux volants. Chapeau de paille de riz, orné de rubans et de fleurs.

Fig. 2. Robe de mousseline de laine, à volant plissé. Chapeau de paille de riz, orné de rubans et de fleurs.

also 4mal 7 oder 28 Stück für 4 Pfennige verkaufen, und behielt 2 Stück übrig; die dritte 7mal 7 oder 49 Stück für 7 Pfennige, und behielt 1 Stück übrig. Von dem Reste wurde jedes Stück für 3 Pfennige verkauft. So bekam also jede für ihre Eyer nicht mehr und nicht weniger, als 10 Pfennige.

—ß—

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten und zweyten Osterfeyertage (den 30. und 31. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 30. März um ½9 Uhr Herr Professor Dr. Fritzsche. Um 2 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Den 31. März um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Dryander. Allgemeine Beichte Sonnabend den 29. März Herr Diac. u. Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Den 30. März um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Den 31. März um ½9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 29. März Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moritz: Den 30. März um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Den 31. März um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Röser. Allgemeine Beichte Sonnabend den 29. März Herr Diaconus Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Den 30. März um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr ein Candidat. Den 31. März um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Den 30. und 31. März um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Den 30. März um 11 Uhr ein Candidat. Den 31. März um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Den 30. und 31. März um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine Beichte Sonnabend den 29. März Derselbe.

Zu Glaucha: Den 30. März um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Den 31. März um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Städtische Schulen.

Am 19. März fand die feyerliche Entlassung der Schüler und Schülerinnen sämmtlicher städtischen Schulen nach dem Wochengottesdienste in der St. Moritzkirche statt, wozu die ersten Klassen dieser Schulen darin versammelt worden waren. Es verließen die Schulen, um zum bürgerlichen Leben überzugehen, überhaupt 117. 2 Knaben und 2 Mädchen der Armenschule wurden mit Gesangbüchern aus der Zepernickschen Stiftung beschenkt. Die Osterferien begannen mit dem Sonntage Palmarum und werden bis zum Sonntage Quasimodogeniti dauern. Zur Aufnahme neuer Kinder habe ich für die Parochialschulen Mittwoch den 2. April, für Neumarkt, Glaucha und Strohhof Donnerstag den 3. April, für die Armenschule Freytag den 4. April

4. April bestimmt, an welchen Tagen ich mir dieselben in den Vormittagsstunden zuzuschicken bitte. Zur Aufnahme in allen Schulen ist das Impfattest erforderlich. Freyer Unterricht kann, wenn die Kinder nicht Almosengenossen oder von der Vorstadt Petersberg sind, nur auf ausdrückliche Verfügung E. Wohll. Magistrats ertheilt werden.

Dr. Hesekiel.

3.

Religiöse Musikaufführung am Charfreytage.

Mit Bezugnahme auf unsere vorläufige öffentliche Anzeige einer zum bevorstehenden Charfreytage zu veranstaltenden möglichst würdevollen Aufführung der Graunschen Passion, benachrichtigen wir das geehrte Publikum, daß Frau Musikdirectorin Schmidt, deren klangreiche, seelenvolle Simme wir schon in mehrern Concerten zu bewundern Gelegenheit hatten, den Vortrag der sämmtlichen Discant-Arien und Recitative gütigst übernommen hat. Außerdem werden wir durch die Herren Nauenburg, Ludwig und Becker eine lobenswerthe Ausführung der Tenor- und Baß-Solos zu erwarten haben. Eine große Anzahl der hiesigen geehrten Kunstfreundinnen wird an der Ausführung der zahlreich besetzten Chöre gewogentlich Theil nehmen und das Orchester wird durch auswärtige Musiker verstärkt und durch Herrn Musikdirector Schmidt an der ersten Violine angeführt werden. Die Direction des Ganzen hat der Herr Musikdirector Naue, dem wir, als früherem Dirigenten großer Aufführungen, schon so manchen erhebenden Genuß im Gebiete der religiösen Musik verdanken, gefälligst übernommen. Zum Orte der Aufführung ist der große Versammlungssaal der Franckeschen Stiftungen von dem Directorio derselben gütigst bewilligt. Wir hof-

fen

sen durch die Veranstaltung dieser, mit ungewöhnlichen Kunstmitteln ausgestatteten Aufführung den Wünschen des hiesigen kunstliebenden Publikums entgegen zu kommen, und laden dasselbe zum zahlreichen Besuche dieser religiösen Musik ein.

Billette zu $12\frac{1}{2}$ Sgr. und Texte zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Der Anfang der Musikaufführung ist $\frac{1}{2}5$ Uhr praecise.

Der Orchesterverein.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. Februar. März 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Febr. dem Kaufmann Bunge ein Sohn, Friedrich Hermann. (Nr. 182.) — Den 2. März dem Schneidermeister Mundt ein S., Friedrich Louis. (Nr. 161.) — Den 6. dem Buchdrucker Müller eine T., Marie Lisette. (Nr. 1062 b.) — Dem Schuhmachermeister Friedel eine Tochter, Christiane Rosine Pauline. (Nr. 908.) — Den 10. dem Ziegeldecker Holzmacher ein Sohn, Friedrich Wilhelm Gottlieb. (Nr. 725.) — Den 16. dem Unterofficier Möller eine T., Marie Auguste Henriette Emilie. (Nr. 23.)

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. dem Tischlermeister Krause eine Tochter, Marie Dorothee Auguste. (Nr. 270.) — Den 8. März dem Postofficianten Franke ein S., Christian Gottfried Adolph. (Nr. 395.) — Den 9. dem Musikus Kapphahn eine T., Julie Marie Amalie. (Nr. 258.)

Moritzparochie: Den 13. Februar dem Oekonom Preßler eine T., Anna. (Nr. 545.) — Den 27. dem Musikus Wittig eine T., Marie Friederike Wilhelmine Georgine. (Nr. 648.) — Den 2. März dem Mau-

Maurergesellen Berger ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 2148.) — Ein unehel. S. (Nr. 523.) — Den 4. ein unehel. Sohn. (Nr. 645.) — Den 8. dem Salzwirkermeister Wachsmuth eine T., Friederike Louise. (Nr. 2120.)

Domkirche: Den 5. März dem Maurergesellen Tag eine T., Marie Christiane Emilie. (Nr. 689.)

Katholische Kirche: Den 14. März dem Handarbeiter Thörmer ein Sohn, Friedrich Andreas. (Nr. 1091.)

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. März der Zimmergeselle Heymann, alt 71 J. Brustkrankheit. — Den 20. des Steinsetzers Salzer T., Amalie Henriette, alt 1 M. 3 W. Krämpfe. — Den 21. des Prof. Dr. Blasius S., Ernst Wilhelm Ludwig, alt 4 M. 3 W. Krämpfe. — Des Schuhmachermeisters Müller T., Auguste Caroline, alt 1 W. 6 T. Krämpfe. — Den 22. des Regierungsraths zu Königsberg Barth nachgel. S., Hermann Otto Friedrich, alt 23 J. 9 M. Brustlungenschlag. — Den 23. des Schuhmachermeisters Aden Ehefrau, alt 48 Jahr, Brustwassersucht. — Des Schlossermeisters Pannewitz T., Auguste Charlotte, alt 3 M. 2 W. 4 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 18. März der Handarbeiter Hanstein, alt 44 J. 11 M. 2 W. 4 T. Auszehrung. — Den 21. des Predigers zu Halberstadt Hildebrandt Wittwe, alt 65 J. 5 M. 2 T. Brustkrankheit. — Den 23. des Kunstgärtners Wilke Wittwe, alt 64 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 20. März des Kammersecretairs Mumme nachgel. S., Friedrich Gustav Hermann, alt 18 J. 6 M. Auszehrung. — Des Handarbeiters Gerner nachgel. S., Carl Friedrich Ferdinand, alt 2 J. 1 M. 3 W. Krämpfe. — Den 23. der Bürstenmachermeister Nerger, alt 25 J. Brustkrankheit. — Des Schlossers Frisch Wittwe, alt 50 J. 9 M. Magenverhärtung.

Dom-

Domkirche: Den 17. März des Conrectors Schwarze Wittwe, alt 63 J. 5 M. Steckfluß. — Den 20. des Nagelschmidts Hampe T., Friederike Leopoldine Alwine, alt 1 M. Krämpfe. — Den 21. der Bäckermeister Wölke, alt 63 J. 3 M. Altersschwäche. — Der Schneidermeister Peter, alt 61 J. 6 M. Gehirnentzündung. — Den 22. der Oekonom Bassenge, alt 22 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 17. März des Musikus Drechsler S., Ferdinand Leopold, alt 10 M. 3 W. Krämpfe. — Den 19. der Strumpfwirkermeister Achilles, alt 55 J. 9 M. Steckfluß.

Glaucha: Den 18. März des Zimmergesellen Alsleben T., Johanne Marie Friederike, alt 1 J. 5 M. Brustkrankheit. — Den 19. der Schuhmachermeister Pöhle, alt 49 J. verunglückt. — Des Gärtners Zschorn Wittwe, alt 85 J. 7 M. 2 W. 5 T. Altersschwäche. — Den 20. des Schuhmachers Stürz Wittwe, alt 80 J. 7 M. Altersschwäche. — Des Buchdruckers Riedel S., Johann Carl Leberecht, alt 1 J. 7 M. 3 T. Krämpfe.

Geb. 17. Gest. 26. — 9 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Die Reinigung des sogenannten Wüste-Kanals soll an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Behufe wir einen Licitationstermin zu Rathhause

auf den 4. April d. J.

Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Kirchner anberaumt haben. Die Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen werden. Halle, den 20. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Das Abfahren der Erde von dem alten Schindanger vor dem Oberrannischen Thore hieselbst wird bey einer Polizeystrafe von 1 Thlr., welche im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, hierdurch untersagt.

Halle, den 17. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen allhier werden hierdurch veranlaßt, die Bäume und Sträuche da, wo es noch nicht geschehen ist, sofort sorgfältig und nach Befinden der Umstände wiederholt abraupen zu lassen, weil wir sonst genöthigt sind, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 20. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bey einer des Diebstahls verdächtigen Person allhier sind folgende Sachen:

ein blautuchener Oberrock ohngefähr für einen Knaben von 12 bis 14 Jahren passend,

ein grüntuchener, etwas verschossener Mantel mit Fuchskragen und

ein roth- und weißgestreifter Schlafrock mit Flanell gefüttert,

in Beschlag genommen worden, die angeblich gefunden seyn sollen.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Stücke fordern wir hiermit auf, sich in hiesigem Polizey-Büreau zu melden und ihre Eigenthums-Ansprüche resp. die Art des Wegkommens nachzuweisen und anzuzeigen.

Halle, den 22. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Mit dem 1sten k. M. tritt an die Stelle der bisherigen wöchentlich 3maligen Schnellpost und viermaligen Reitpost zwischen Frankfurt a. M. und Leipzig

eine tägliche Schnellpost,

welche um 10 Uhr Abends aus Frankfurt a. M. abgeht, am folgenden Tage zwischen 11—12 Uhr Nachts durch Erfurt passirt, und

am zweyten Tage gegen 2 Uhr Nachmittags in Leipzig eintrifft.

Aus Leipzig wird sie
am Sonntage um 4 Uhr Mittags und an den übrigen Wochentagen um 6 Uhr Abends abgefertiget,

passirt am folgenden Tage,
Montags zwischen 7 und 8 Uhr, an den übrigen Tagen zwischen 9 und 10 Uhr Morgens

durch Erfurt, und kömmt
am zweyten Tage, Dienstags gegen 10 Uhr, an den übrigen Tagen gegen 12 Uhr Mittags,

in Frankfurt a. M. an.

Zu dieser Schnellpost, welche durch Conducteure begleitet wird, kommen bequeme neunsitzige Wagen in Anwendung. Hinsichtlich des Personengeldes, des Reisegepäcks und der in nöthigen Fällen mitzugebenden Beychaisen, bleiben die bisherigen Bestimmungen unverändert.

In Weißenfels steht diese Schnellpost mit einer Schnellpost nach und von Halle und Berlin, und in Leipzig mit der Schnellpost nach und von Berlin, in genauer Verbindung.

Zur Schnellpost zwischen Leipzig und Berlin kommen vom 1sten k. M. ab neunsitzige Wagen, anstatt der bisherigen sechssitzigen Wagen in Anwendung, auch wird dieselbe durch Conducteure begleitet.

Frankfurt a. M., den 15. März 1834.

Der General-Postmeister Nagler.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Oekonom Richter in Alsdorf.
2) An Herrn E. W. Westphal in Berlin.
3) An Jungfer Ch. Schmidt in Berlin.
4) An Herrn Verwalter Richter in Beuchlitz.

5) An

5) An den Schuhmachergesellen H. Schröder in Berlin.
6) An Herrn Donerer, Uhrmacher in Döllnitz.
7) An Herrn Oekonom Laue in Glaucha.
8) An die Redaction des Intelligenzblatts in Halle.
9) An Herrn Kaufmann Violi in Leipzig.
10) An Hrn. Schauspieler Woiwoda in Magdeburg.
11) An den Musquetier Fr. Rothe in Magdeburg.
12) An Carl Geschke in Reichenbach.
13) An den Handarbeiter Grimm in Schleusingen.
14) An den Häusler M. Trabow in Willmersdorf.

Halle, den 25. März 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Nachverzeichnete, mit den Posten hier eingegangene, Gegenstände sind unabgefordert in dem Packkammer-Locale hieselbst liegen geblieben, als:

1) ein Hut mit dem Namen Aschoff gezeichnet,
2) ein Paar braunlederne Handschuhe,
3) ein Hut ohne Namen,
4) eine Tabakspfeife,
5) ein Packet in Wachsl. H. N. J. Halle 5 Pfund 12 Loth, und
6) ein Packet in Papier W. B. Halle 1 Pfd. 27 Lth.

Die unbekannten Eigenthümer und resp. Empfänger werden unter Bezugnahme auf §§. 60 bis 64 des Porto-Tax-Regulativs vom 18. Dec. 1824 aufgefordert, die Abholung unter Nachweisung ihres Eigenthumrechtes und Zahlung der Packkammer-Gefälle, so wie der sonstigen baaren Auslagen zu bewirken.

Halle, den 19. März 1834.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Da die fernere Aufbewahrung der im Nachlasse des hier verstorbenen Justizcommissar Dr. Scheuffelhuth vorgefundenen Acten für dessen Creditmasse lästig und kostspielig ist, so werden auf den, von dem Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichte genehmigten Antrag des Curators massae, Herrn Justizcommissar Wilke hieselbst, alle diejenigen, welche jene Acten als Eigenthum in Anspruch nehmen, aufgefordert, sich bis zum 1sten Junius dieses Jahres bey dem mit der Aufsicht über die Scheuffelhuthsche Registratur beauftragten Kriminal-Kanzlist Herrn Graf hieselbst — neue Promenade Nr. 1364 — persönlich oder schriftlich zur Empfangnahme der Acten, erforderlichen Falls unter näherer Nachweisung ihrer Ansprüche und der Kostenberichtigung, in den Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, zu melden, da nach Ablauf der bestimmten Frist wegen Vernichtung der nicht abgeforderten Acten das Weitere verfügt werden wird.

Halle, den 20. Februar 1834.

Vig. Comm.

Der Landrichter Cäsar.

Empfehlung von Bruchbandagen,

welche der Bandagist Steuer in Halle, Leipziger Straße Nr. 279 nahe der Post, äußerst billig verfertigt und verkauft, und für dessen wirkliche Güte und Zweckmäßigkeit nachstehendes Attest bürgt.

„Dem Bandagisten Herrn Steuer hieselbst bezeuge ich hiermit sehr gern, daß er für meine Kranken viele Bruchbänder und andere Bandagen auf zweckmäßige und lobenswerthe Weise angefertigt, und kann ich denselben dem betreffenden Publikum mit voller Ueberzeugung als einen in seinem Fache sehr geschickten Mann empfehlen.

Professor Dr. Blasius."

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 13ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 29. März 1834.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des hiesigen Leihhauses, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten September, October, November und December 1832, ingleichen Januar und Februar 1833 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 14. April dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem obenbezeichneten Locale der Pfandverleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem unterzeichneten Gerichtsamte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden soll.

Halle, den 2. Februar 1834.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.

Schmidt.

Actenpapier-Verkauf.

Donnerstags den 3. April 1834, Morgens 9 Uhr, sollen an Landgerichtsstelle hieselbst 10 Centner Actenpapier an den Bestbietenden zum Gebrauch gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 22. März 1834.

Vermöge Auftrags.

Krüger, Königl. Landgerichts-Secretair.

Auction

von Mobilien und Kaufmanns-Waaren nebst Laden-Utensilien.

Freytags
den 4. April 1834
und
folgenden Tag,

jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Kaufmanns-Gewölbe des Müllerschen Hauses sub Nr. 467 am Markte hieselbst, die zur Concursmasse des hiesigen Tabakshändlers Julius Wipplinger gehörigen Mobilien und Waaren-Vorräthe an Rauchtabak in Packeten, Rollen und Blättern, Cigarren und Schnupftabak, nebst Laden-Utensilien, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant gerichtlich versteigert werden, wozu daher zahlungsfähige Kauflustige sich einfinden wollen. Halle, den 22. März 1834.

Vigore Commissionis.

Krüger, Königl. Landgerichts-Secretair.

Ich bin gesonnen, mein Haus auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2053, aus freyer Hand zu verkaufen. In demselben befinden sich ein frequenter Kaufmannsladen, Niederlage und 2 Keller, 7 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen, ein Waschhaus, mehrere Böden, Stallung und dergleichen. Hierauf Reflectirende erfahren das Weitere im Rathswerder zu Halle bey

Chr. Winkelmann.

Nachruf an O. M....

Schwebst nun hin auf der Verklärung Flügel,
Reihest nun Dich freyen Geistern an,
Läßt uns nichts, als einen Rasenhügel,
Den die Wehmuth Dir bekränzen kann.

Wehmuth, die uns aus Cypressen flüstert,
Die uns hinrief an Dein frühes Grab,
Schmerzgedanke, der uns wild umdüstert:
Schmerz und Wehmuth sank auf Uns herab.

Aber selig, selig Du vor allen,
Dem die Palme der Vollendung ward,
Dessen in des Himmels lichten Hallen
Schon ein sel'ger Vater sehnend harrt.

Schlaf denn wohl in Deiner weißen Hülle,
Schlumm're süß in kühler Erde Schooß;
Ruhe in des Friedhofs heil'ger Stille,
Ruhe sanft von Schmerz und Plage los.

Bis aus buntbekränzten Grabeshöhlen
Frey der Geist sich in die Lüfte schwingt,
Und im Chore andachtsvoller Seelen
Halleluja seinem Schöpfer singt.

Sein Bruder: R. M...., und seine Freunde: A. Th.,
W. M., W. K. und H. W.

Tres excellent Tabac de St. Omer von Kreller in Leipzig empfing und empfiehlt

W. Fürstenberg.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfiehlt in frischer Zusendung

C. H. Risel.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend in drey Stuben, zwey Kammern mit Küche und Feuerungsbehältniß, ist von Ostern ab zu vermiethen.

Trotha, den 24. März 1834. Nagel.

In den Buchhandlungen von Anton und C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Auswahl
der vorzüglichsten Gedichte
für Jünglinge und Jungfrauen
zur Bildung des Geistes und zur Veredlung des Herzens,
gesammelt und herausgegeben von A. Morgenstern.
8. Preis 1 Thlr.

Die neueste und vervollkommnete Weinessigfabrikation
nebst
Anweisung eines ganz kostenlosen und einfachen Materials, welches bey der Fabrikation die Stelle des Bindfadens vertritt,
von
einem anerkannt rechtlichen Fabrikanten unter völliger Garantie theoretisch und practisch dargestellt.
Preis 2 Thlr. Preuß. Cour.

Obige Anweisung, nach welcher man den Essig sogleich als Sprit gewinnen und das bey der Gährung sich entwickelnde und der Gesundheit schädliche kohlensaure Gas mittelst eines ganz einfachen und kostenlosen Apparats ableiten kann, ist so gründlich und allgemein verständlich beschrieben und die Zeichnung des nöthigen Apparats so genau und deutlich, daß ein Jeder ohne alle Vor- und chemischen Kenntnisse seinen Bedarf in einem kleinen Locale selbst anfertigen kann. Ein Anhang liefert die Anweisung zur jetzt leichtern Anfertigung der beliebten französischen Tafel- und Parfümerie-Essige mittelst des Sprits.

Ungnad in Berlin,
Hohen Steinweg Nr. 6 und 7.

So eben ist erschienen und in Halle bey *Anton* so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Schott,

Schott, Dr. *H. A.*, et Dr. *J. F. Winzer*, Commentarii in epistolas Novi Testamenti. Vol. I. 8 maj. 3 Thlr. 15 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Epistolae Pauli ad Thessalonicenses et Galatas. Textum graecum recognovit et commentario perpetuo illustravit Dr. *H. A. Schott.*

Der den gegenwärtigen wissenschaftlichen Bedürfnissen angemessene Commentar über die sämmtlichen neutestamentlichen Briefe, dessen ersten Band das obige Werk bildet, ist für alle diejenigen bestimmt, welche den in akademischen Vorlesungen empfangenen exegetischen Unterricht durch eigenes Studium zu ergänzen und zu vervollkommnen wünschen, *als* Fortsetzung *des von Hrn. Geheimen Kirchenrath* Dr. Kuinoel *herausgegebenen rühmlichst bekannten* Commentarius in libros N. T. historicos, dem er sich sowohl in *Methode* und *innerer Einrichtung* im Wesentlichen anschliesst, wie auch in der *äussern* Einrichtung, ausgenommen dass, zur Bequemlichkeit der Leser, auch der *griechische Text* jedes einzelnen Verses, oder, wo es die Natur der Sache erfordert, die genau zusammenhängenden Verse, jedesmal vor der Erläuterung mit abgedruckt wird. Das Ganze ist auf 5 Bände berechnet, von denen der zweyte zur Ostermesse 1835 erscheint.

Rosenmüller, *E. F. C.*, Scholia in Vetus Testamentum. Pars III. Vol. II. Ed. 3. auct. et emend. 8 maj. Charta impr. 2 Thlr. Charta script. 2 Thlr. 7½ Sgr. Charta Berol. 2 Thlr. 15 Sgr. Charta velina 2 Thlr. 22½ Sgr.

Auch unter dem Titel:

Jesaiae Vaticinia, annotatione perpetua illustr. Vol. II.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich mit allen Arten Seilerwaaren und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. — Auch kann ein Lehrling zu Ostern sein Unterkommen bey mir finden.

Seilermeister Hucke, Märkerstraße Nr. 445.

In meinem Laden, große Ulrichsstraße Nr. 70, stehen wieder sehr schöne und dauerhafte Meubles, von ganz trocknen Hölzern gearbeitet, vorräthig, und verkaufe selbige zu ganz billigen Preisen. Auch sind bey mir alle Sorten Särge vorräthig, und kann solche sehr billig verkaufen.

Auch kann bey mir ein Bursche von guter Erziehung in die Lehre treten.

Menschner, Tischlermeister.

Logisveränderung.

Von heutigem Tage an wohne ich nicht mehr auf dem kleinen Schlamm, sondern in der Kanzleygasse am Domplatz bey Madame Graßhoff Nr. 1027, welches hiermit ganz ergebenst anzeigt

Leopold Sparre, Damenkleidermacher.

Halle, den 24. März 1834.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr des Markttags in der Brüderstraße, sondern in der großen Klausstraße bey Herrn Schmelzer feil habe; für gute Waare und ganz herabgesetzte Preise werde ich stets Sorge tragen.

Fleischermeister Reitel junior.

Den zweyten und dritten Osterfeyertag ist Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Siegfeld in Trotha.

Zum zweyten und dritten Osterfeyertag ist bey mir Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade.

Lincke zur Bergschenke in Cröllwitz.

Auction. Donnerstag als den 10. April c., Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem Locale sub Nr. 250 hinter dem Rathhause eine Parthie gut gehaltene Meubles, als: ganz neue Rohr- und schon gebrauchte Polsterstühle, Sopha's, Tische, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, eine Parthie gute Federbetten und ein großer Sack circa 90 Pfund ungerissene Federn, männliche und weibliche Leibwäsche und Kleidungsstücke, und andere Sachen mehr, gegen sogleich auf der Stelle zu leistende Zahlung öffentlich versteigert werden. Auch werden noch Sachen von hohem und niederem Werth zu dieser Auction angenommen, und können zu jeder Zeit bey mir abgegeben werden.

G. Wächter.

Lehrlinggesuch.

Unter billigen Bedingungen suchen wir für eine auswärtige Material- und Tabakshandlung einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Halle, große Steinstraße Nr. 181.

G. Prätorius & Brunzlow.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Freytag den 4. April ist Reisegelegenheit nach Berlin bey Vogel, Fleischergasse Nr. 154.

Sollten Eltern aus der Stadt oder vom Lande gesonnen seyn, ihre Kinder in Halle in Pension zu geben, so weiset ein Unterkommen nach Vogel.

Bey dem Revierjäger des Ritterguts Dieskau Stockmar ist eine Parthie gutes neues Heu zu verkaufen.

Todesanzeige.

Am 23sten dieses Monats starb sanften Todes die verwittwete Frau Christiane Elisabeth Wilke geb. Bartsch, im 64sten Lebensjahre. Nach langer Trennung kehrte sie nur zurück, um mit ihrem, ihr schon vorangegangenen Gatten vereint in Frieden zu ruhen. Das werthvollste Zeugniß, die Beweise der Theilnahme ihrer und unserer Freunde, richten uns auf in unserm Schmerz und setzen ihr ein würdiges Denkmal im Herzen der Edeln. Halle, den 25. März 1834.

Die Hinterbliebenen.

Einen Lehrburschen wünscht der Buchbindermeister Salomon I., große Brauhausgasse Nr. 347.

Ein gebildeter junger Mensch, welcher Lust hat die Lithographie in allen Manieren zu erlernen, kann sich dieserhalb Brüderstraße Nr. 218 melden.

L. König, Lithograph.

Weißer Thon ist Fuhrenweise billig abzulassen bey

W. Fürstenberg.

Zwey sehr gute Kanarienvögel sind zu verkaufen bey Kafka, Neumarkt Fleischergasse Nr. 1172.

Pränumerationsanzeige.

Mit diesem Stück endigt sich das erste Vierteljahr vom fünf und dreyßigsten Jahrgang des Wochenblatts. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das erste Quartal pränumerirt haben, auf das zweyte die Pränumeration mit 5 Sgr., oder wie viel sonst ihre Milde zum Besten verschämter Armen bestimmt, an die Herumträger zu entrichten. Auch kann noch itzt auf das ganze Jahr mit 20 Sgr. pränumerirt werden; die vorigen 12 Stücke werden nachgeliefert.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 5. April 1834.

Inhalt.

Der Verlassene. — Ueber die Logiersche Unterrichtsmethode beym Pianofortespiele. — Zusatz zu S. 271 im vorigen Stück. — Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. — Blindenanstalt. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 42 Bekanntmachungen.

I.

Der Verlassene.

Thema:

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
Meines Tages Morgenroth versank,
Seine Freuden liegen still gebettet
Und das Herz, es fühlt sich, ach! so krank —
Wie so hell der Morgen mir erschienen,
Wie so rein der Mittag mir gelacht
Nahm ich froh sie, wie sie mir geboten,
Wähnte fern noch meines Daseyns Nacht! —
Ach! — Es wandelt Alles schnell auf Erden:
„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
Was die Hoffnung freundlich mir verhieß
War ein Schattenbild der Morgensonne,
War ein nur geträumtes Paradies! —
Meine Freuden gingen frühe schlafen,
Und wie Dämmrung mählig mich umfängt
Steh' ich einsam, nur der Schmerz blieb wachend,
Der sich ungestüm zum Herzen drängt:
Er bleibt treu, auch nach des Tags Beschwerden!
„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
Lebens Abend! — ist es auch noch früh! —
Alle frohen Stunden sind begraben,
Die ich mir gesä't mit Sorg' und Müh'!
Keine will ja Frucht, noch Blüthe treiben,
Alle starben unter'm eis'gen Nord; —
Hu! — der Nachtwind rauschet durch die Bäume,
Und die Blumen stehen rings verdorrt; —
Keinen hab' ich, keinen Schmerz-Gefährten!
„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“ —

„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“
Sende Deine Sterne mir herauf,
Daß sie meine dunkle Bahn erhellen
In dem ewig abgemeßnen Lauf! —
Laß mich still zum Schlummer niederlegen;
Schließ die matten Augen sanft mir zu,
Laß mich träumen vom entschwundnen Glücke,
Und gieb Du dem müden Herzen Ruh!! —
Eine mich den, ach! schon längst Verklärten! —
„Bleibe bey mir, es will Abend werden!“

R.

II.

Einige Worte über die Logierſche Unterrichtsmethode beym Pianofortespiele.

Mehrfache Anfragen über das Wahre und die Vorzüge der Logierſchen Lehrmethode beym Unterrichte im Pianofortespiele veranlaſſen mich, hierüber einige Worte öffentlich mitzutheilen. Das Weſen dieſer Methode möchte ſich in zwey Punkte zuſammenfaſſen laſſen; es beſteht daſſelbe 1) in der Anwendung des Chiroplaſten oder Handführers; 2) in dem gemeinſchaftlichen Unterrichte Mehrerer. Aus dieſen beiden Punkten laſſen ſich viele höchſt wichtige Vortheile dieſer Lehrmethode entwickeln. Durch die Anwendung des Chiroplaſten wird nicht bloß Anfängern ein ganz außerordentliches Hinderniß, an welchem ſchon viele angehende Klavierſpieler geſcheitert ſind, aus dem Wege geräumt, indem ſie ſich ohne alle Mühe an eine richtige und ruhige Lage des Armes und der Hand und an eine zweckmäßige Stellung der Finger gewöhnen, und überdies in den Stand geſetzt werden, den Anſchlag durch bloße Biegung der Finger und nicht durch Schwere der Hand zu machen; — ſondern es erwächſt daraus für dieſelben noch ein anderer, eben ſo weſentlicher Vortheil. Dadurch nämlich, daß den Anfängern eine feſte Stellung der Hände angewieſen iſt, welche ſie gar nicht verändern können, ſind ſie in den Stand

gesetzt, ihre ungetheilte Aufmerksamkeit und ihre Augen einzig und allein auf die Noten zu richten, wodurch natürlich ein schnelles Erkennen der Noten und ein sogenanntes Vomblattespielen außerordentlich befördert wird.

Aber auch schon weiter fortgeschrittenen Fortepianospielern ist der Gebrauch des Handführers noch sehr nützlich, indem dieselben vor jeder spätern Verwöhnung der Hände gesichert werden, und selbst Kalkbrenner versichert in seiner neuen Fortepianoschule, daß er sich noch jetzt täglich desselben bey seinen Uebungen bediene. Vereinigen sich daher bey Anwendung dieser Methode Ernst und guter Wille von Seiten der Schüler mit einem aufmerksamen, sorgfältigen Unterrichte von Seiten des Lehrers, so kann es nicht fehlen, daß die Schüler nothwendig im Verhältniß zu ihren Talenten schnelle, sichere und gründliche Fortschritte machen.

Aber aus dem zweyten Punkte, dem gemeinschaftlichen Unterrichte bey dieser Methode, entspringen noch andere sehr wesentliche Vortheile. Eines Theils gewöhnen sich die Schüler an ein sehr strenges Tacthalten; andern Theils wird sowohl Lust als Fleiß durch den Wetteifer stets rege erhalten und erhöhet; und endlich kann der Unterricht gegen ein sehr geringes Honorar ertheilt werden.

Auf Verlangen der Schüler kann mit diesem Unterrichte im Pianofortespiele auch ein solcher in der Theorie der Tonsetzkunst verbunden werden.

Die-

Diejenigen, welche sich mit dieser Methodik durch eigene Anschauung noch näher vertraut machen wollen, bitte ich, mich mit ihrem Besuche gefälligst zu beehren.

Helmholz,
Universitäts-Musiklehrer.

III.

Zusatz
zu S. 271 des letzten Wochenblatts.

Die Erklärung des Wortes „*ortum*“ in der im vorigen Stücke des Wochenblatts S. 271 angezogenen Urkunden-Stelle: „navigium a villa Gummenisse versus meridianum *ortum* eiusdem clausiri“ hat verschiedene Schwierigkeiten und Zweifel gefunden. Darum die Bemerkung, daß „*ortum*“ hier wie fast immer in jener Zeit statt „*hortum*“ geschrieben ist, und daß also von einer Fähre die Rede ist, welche von Gimritz nach dem an der südlichen Seite des Klosters Neuwerk gelegenen Klostergarten (am westlichen Ende des jetzigen botanischen Gartens und zwar am Saalufer) gehen soll. Die Richtigkeit dieser Erklärung beweisen mehrere von dem Herrn v. Dreyhaupt mitgetheilte Urkunden, welche dasselbe Kloster Neuwerk betreffen; so heißt es z. B. in der Stiftungs-Urkunde vom Jahr 1121 (I, 721), „cum *ortis* et pratis ipsi fluvio circumpositis“ und eben so in der päpstlichen Confirmation der Kloster-Privilegien vom

Jahr

Jahr 1194 (I, 727). Die Schreibart „ortus“ statt „hortus“ erhielt sich bis in das 16. Jahrhundert, wo das unter dem Namen „Seelen-Garten“ allgemein verbreitete Gebetbuch immer noch „*Ortulus animae*“ genannt wird. —

Förstemann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Quasimodogeniti (den 6. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Fulda.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 5. April Derselbe.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

A

Abacinate [v. t.] To blind by passing a red-hot basin before the eyes.

Abandon [v. t.] To forsake entirely; to desert; to relinquish; to give up; to cast off; to renounce; to withdraw from; to leave; to quit; to resign; to surrender; to yield; to give over; to cease from; to discontinue; to drop; to neglect; to refuse; to reject; to disown; to disclaim; to disavow; to disallow; to repudiate; to recall; to revoke; to annul; to cancel; to destroy; to ruin; to waste; to squander; to lavish; to prodigalize; to consume; to exhaust; to spend; to use up; to shun; to avoid; to escape; to elude; to evade; to fly from; to run away from; to flee from; to abscond from; to withdraw from; to retire from; to secede from; to recede from; to depart from; to go away from; to absent one's self from; to banish; to exile; to expel; to drive away; to turn out; to cast out; to eject; to oust; to dismiss; to discard; to put away; to get rid of; to remove; to displace; to supersede; to supplant; to overthrow; to subvert; to overturn; to upset; to destroy; to demolish; to raze; to level with the ground; to annihilate; to abolish; to do away with; to put an end to; to extinguish; to quench; to stifle; to suppress; to crush; to quell; to subdue; to conquer; to vanquish; to overcome; to defeat; to rout; to put to flight; to drive away; to scatter; to disperse; to dissipate; to dispel; to drive off; to drive back; to repel; to repulse; to beat back; to beat off; to ward off; to keep off; to keep away; to keep at a distance; to hinder; to prevent; to obstruct; to impede; to thwart; to oppose; to withstand; to resist; to counteract; to counterwork; to counterbalance; to counteract; to counterpoise; to counterpoise; to counterbalance; to counteract; to counterwork

Außerdem ward in der Anstalt abgegeben: 1 Thlr. in einer Spielgesellschaft gesammelt von H. Z.

Dr. Hesekiel.

4.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bey der Armenkasse sind abgegeben worden:

15 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. an reinem Ertrag des von dem Gesangperein der Pensionsanstalt des Waisenhauses am 18. März d. J. zum Besten der Armen veranstalteten Concerts, desgleichen

5 Sgr. von N. N. für ein ihr geschenktes Stückchen Speck, und

4 Thlr. 23 Sgr., welche von den Verkäufern auf dem Vieh- und Krammarkte vor Ostern gesammelt worden. Halle, den 1. April 1834.

5.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Febr. dem Böttchermeister Keller ein S., Albert Wilhelm. (Nr. 159.) — Den 5. März dem Maurergesellen Eckstein ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 864.) — Den 12. dem Schnitthändler Simon ein S., Adolph Alwin. (Nr. 898.) — Den 15. dem Maurergesellen Spengler eine Tochter, Friederike Henriette Emilie. (Nr. 911.) — Den 16. dem Schlossermeister Lange eine T., Marie Regine Bertha. (Nr. 812.) — Den 24. dem Einwohner Schöppe ein S. todtgeb. (Nr. 837.)

Moritz-

Moritzparochie: Den 1. März dem Maurergesellen Harrung eine T., Friederike Caroline. (Nr. 556.) — Den 17. ein unehel. Sohn. (Nr. 647.) — Den 18. dem Tapetendrucker Kuhlmann eine T., Henriette Friederike. (Nr. 2049.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 486.) — Ein unehel. S. (Nr. 2072.) — Eine unehel. T. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 1. März dem Gärtner Friedrich ein Sohn, Wilhelm Ernst Heinrich. (Nr. 310.)

Neumarkt: Den 10. März dem Handarbeiter Völkner ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1266.) — Den 13. dem Eigenthümer Taatz ein Sohn, Emil Eduard. (Nr. 1179.) — Den 15. dem Tapetendrucker Rüssel ein Sohn, Wilhelm Erdmann Ludwig Jacob. (Nr. 1179.) — Den 19. dem Strumpfwirker Blume eine T., Sophie Pauline Amalie. (Nr. 1143.)

Glaucha: Den 19. März dem Kunstgärtner Hupe ein S., Carl Heinrich August. (Nr. 1783.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 31. März der Sattlermeister Oehler mit C. C. E. Zachäus.

Ulrichsparochie: Den 31. März der Buchbindermeister Hesse mit J. M. Ch. Weiße. — Der Handarbeiter Schmidt mit M. A. Heintzmann.

Moritzparochie: Den 31. März der Schuhmachermeister Dietrich mit J. E. W. verw. Handschuhmacher geb. Müller.

Domkirche: Den 31. März der Unterofficier Herzig mit A. Pötsch.

Neumarkt: Den 31. März der Kutscher Sturm mit J. S. verw. Klostermann geb. Vogel. — Der Korbmacher Walther mit J. S. E. Koch. — Der Handarbeiter Noak mit M. A. Jonas.

Glaucha: Den 31. März der Handarbeiter Volkmann mit M. Ch. Bandermann.

c) Ge-

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. März des Einwohners Schöppe S. todtgeb. — Den 25. des gewesenen Kaufmanns Sauerteig T., Wilhelmine Bertha, alt 20 J. 3 M. 1 W. 6 T. Brustkrankheit. — Des Schuhmachers Schönemeyer T., Minna Dorothee Charlotte, alt 11 M. 2 T. Steckfluß. — Die unverehelichte Johanne Rosine Pabst, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 28. des Porzellainmalers Strephan S., Carl Ottomar, alt 2 J. 11 M. 2 W. Unterleibsentzündung. — Den 29. des Müllers Rüdiger T., Wilhelmine Friederike, alt 10 M. Verschleimung. — Des Gastwirths Poppe S., Carl Emil, alt 3 J. 1 M. 4 T. Nervenschlag. — Den 30. des Kammmachermeisters Rößler S., Wilhelm August Heinrich Otto, alt 4 M. 2 W. Zahnen.

Ulrichsparochie: Den 25. März eine unehel. T., alt 6 J. 5 M. Steckfluß. — Den 28. des Schneidermeisters Metzler T., Friederike Wilhelmine, alt 20 J. Krämpfe.

Neumarkt: Den 24. März des Zimmergesellen Röder T., Eleonore Henriette, alt 7 J. 3 M. 3 W. 4 T. Nervenfieber. — Den 27. des Handarbeiters Völkner Sohn, Johann Friedrich Carl, alt 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 28. des Beutlermeisters Zabel nachgel. T., Amalie, alt 22 J. 10 M. Schwindsucht.

Glaucha: Den 28. März des Tischlermeisters Eder Ehefrau, alt 35 J. Brustkrankheit. — Des Oberlandesgerichts-Boten zu Naumburg Seidemann Wittwe, alt 73 J. Brustwassersucht. — Den 29. des Inspectors der Cansteinschen Bibelanstalt Borgold Wittwe, alt 71 J. 1 M. 1 W. 6 T. Entkräftung.

Geb. 18. Gest. 16. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachung

Am 15. Juli 1935 ist das Gesetz über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Verwendung von Mitteln der Arbeitslosenversicherung vom 15. Juli 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1059) in Kraft getreten.

Berlin, den 15. Juli 1935.

Der Reichsminister der Finanzen
Graf Schwerin von Krosigk

Der Reichsminister für Arbeit
Franz Seldte

Der Reichsminister des Innern
Frick

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Rust

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Darré

Der Reichsminister für Wirtschaft
Schmitt

Der Reichsminister für Verkehr
Freiherr von Eltz

Der Reichsminister für Luftfahrt
Göring

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten
Kerrl

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Rust

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Darré

Der Reichsminister für Wirtschaft
Schmitt

Der Reichsminister für Verkehr
Freiherr von Eltz

Der Reichsminister für Luftfahrt
Göring

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten
Kerrl

vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Richter, in dem Rehseschen Gute zu Mötzlich an, und werden Kauflustige zu diesem Termin hierdurch vorgeladen. Halle, am 14. März 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Herr Friedrich Wilhelm Richter beabsichtigt seinen in der Taubengasse sub Nr. 1773 belegenen Garten nebst darin befindlichen zwey Wohnhäusern zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf den 22. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Im Auftrage der Polizey-Inspector Hellerschen Erben habe ich zum Verkaufe des in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1000 belegenen Hauses mit den dazu gehörigen Gärten einen Termin auf den 1. May c. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftslocale anberaumt. Die Kaufbedingungen können bey mir eingesehen werden.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Ich bin gesonnen, mein Haus auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2053, aus freyer Hand zu verkaufen. In demselben befinden sich ein frequenter Kaufmannsladen, Niederlage und 2 Keller, 7 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen, ein Waschhaus, mehrere Böden, Stallung und dergleichen. Hierauf Reflectirende erfahren das Weitere im Rathswerder zu Halle bey

Chr. Winkelmann.

Neue Messinaer Apfelsinen,
Neue Brab. Sardellen empfing billigst
Blüthner in der Rathswaage.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bey uns zu haben.

Halle, den 17. März 1834.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der großen Steinstraße auf den Trödel Nr. 798 in meines Vaters Haus verlegt habe und bitte um geneigtes Wohlwollen. Auch kann ein junger Mensch sogleich bey mir in die Lehre treten.

Carl Lachmund, Schneidermeister.

Wer diesen Sommer Theil an meinen kaufmännischen Rechenunterrichte unter den bestehenden Bedingungen nehmen will, wird ersucht, sich bis zum 15ten d. M. bey mir zu melden.

Der Calculator Deichmann.
Steinstraße Nr. 130.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu verbinden, daß ich mir wegen Kränklichkeit mein gestattetes gewöhnliches Ostergeschenk erst später erbitten werde.

Halle, den 30. März 1834.

Der Thürmer Kitzler.

Ein Mann von gesetzten Jahren mit guten Zeugnissen wünscht sobald als möglich ein Unterkommen als Arbeiter in einer Apotheke, als Bote oder in einem ähnlichen Geschäft. Auskunft wird ertheilt in der Rannischen Straße Nr. 499.

Der Schullehrer Schönbrodt.

Gute Saamen-Kartoffeln sind Scheffel-, Viertel- und Metzenweise zu verkaufen bey dem

Oekonom Richter.

Zuverlässige Haarwuchs-Pomade.

Diese von mir erfundene China-Pomade, welche von der vorgesetzten Berliner Behörde chemisch untersucht und der öffentliche Verkauf derselben mir gestattet worden ist, erhält, verschönert und befördert, selbst bey nur mäßigem Gebrauche auf lichten Stellen den reichsten Haarwuchs, und ist auch zugleich von dem angenehmsten Wohlgeruch.

Ein Versuch wird die Wahrheit des Gesagten vollkommen bestätigen, und habe ich die versiegelte Büchse à 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zum Verkauf in Halle nur dem Herrn Heinrich Keil, große Klausstraße, übergeben.

Branke,
Apotheker zu Schönebeck, Ehrenmitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

Deutsche Roßhaare
zu Polster und Matratzen verkauft billig
Heinrich Keil, große Klausstraße.

Schnell trocknenden weißen und braunen Leinölfirniß empfiehlt billig
Heinrich Keil, große Klausstraße.

Die Ziehungslisten der 3ten Klasse 69ster Klassenlotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Ansicht bereit. Die Renovation der Loose zur 4ten Klasse dieser Lotterie muß spätestens bis den 12. April geschehen seyn, und sind Kaufloose bis am ersten Ziehungstage, den 16. April, zu bekommen.

Lehmann. Kunde.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Feilenhauer hierselbst etablirt habe und bitte dasselbe zugleich, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten gütigst zu beehren.

Halle, den 2. April 1834.

Feilenhauer Carl Wigand.
Zapfenstraße Nr. 661.

Das von Herrn Dr. Moser bis jetzt bewohnte Logis in der obern Etage meines Hauses Nr. 429 am großen Berlin, bestehend in Stube und Kammer nebst Zubehör, ist sofort an einen einzelnen Herrn anderweit zu vermiethen. Karl Grunert.

In dem in der Märkerstraße Nr. 458 belegenen Hause ist die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller u. dgl., künftige Michaelis anderweitig zu vermiethen.

J. F. Stegmann.

An der Ulrichskirche Nr. 327 ist parterre ein helles Local mit Alkoven für einen einzelnen Herrn zu vermiethen, welches auch zu einer Geschäftsstube sich eignet.

Im Stadtrath Merckellschen Hause, Steinweg Nr. 1704, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und zu Michaelis d. J. zu beziehen:

5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammern, sodann mit der Aussicht gartenwärts

3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, sämmtlich in der Etage in einer Reihenfolge durch Gang und Vorsaal im Neben- und Hintergebäude verbunden, Mitgebrauch des Gartens zur Erholung. Es ist zugleich mit dem Wechsel der Stuben eine freundliche Winter- als Sommerwohnung. Geräumige gute Stallung zu 4 Pferden, Kutsch- und Feuerungs-Remisen, Heuboden, Keller und anderm Zubehör, auch bey mehreren Raumbedarf eine Scheune mit bequemer Einfahrt.

Einen Lehrling sucht der chirurgische Instrumentenmacher und Messerschmidt Riemer, Brüderstraße Nr. 207.

Am 19ten d. M. starb nach langen, schmerzhaften Leiden mein guter, braver Mann, der Königl. Chausseegeld-Erheber J. F. Kühne, in einem Alter von 54 Jahren am Brustkrampf. Er diente dem Vaterlande in den verhängnißvollen Jahren 1813 — 15 als Freywilli-

williger, und legte hier den Grund zu seinem frühen Tode. Wer ihn, den treuen Diener seines Königs, den vortrefflichen Menschen kannte, wird mir sein stilles Beyleid nicht versagen.

Seinen Verwandten, Freunden und Kriegsgefährten zeige ich dies gehorsamst und ergebenst an.

Wimmelburg, den 20. März 1834.

Karoline Kühne, geb. Hübner.

Am Charfreytag Abend um 11 Uhr nahm der Herr meine geliebte Gattin, Wilhelmine Philippine geb. Bertram, in einem Alter von 37½ Jahren von dieser Erde. Einen schweren Kampf hat sie gekämpft; nun ist sie erlöst von allem Leide. Thränen bittern Schmerzes weine ich ihr nach, und meine kleine Tochter schreyt nach der Mutter. Die Achtung, welche ihr in jedem Betracht christlicher Lebenswandel, ihr sanftes anspruchsloses Wesen, ihre aufopfernde Liebe und Treue gegen die Ihrigen verdiente, ist ihr in reichlichem Maaße zu Theil geworden. Dank, herzinnigen Dank allen denen, welche mir während des Krankenlagers meines treuen Weibes mit Rath und That beystanden, einen Theil meiner Last auf sich nahmen! Solche Liebe hat oft innig die Selige gerührt, und mir wird sie ewig im Gedächtnisse bleiben.

Tischlermeister Andreas Eder.

Still und ergeben endete am 29. März, Abends halb 8 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, des verstorbenen Inspectors bey der Cansteinschen Bibelanstalt, Hrn. Joh. Friedrich Borgold, hinterbliebene Wittwe, Frau Johanne Eleonore geb. Held, in ihrem 72sten Lebensjahre ihre irdische Laufbahn. Allen, denen die Verewigte im Leben lieb und theuer war, widmet diese betrübende Anzeige für sich und im Namen seiner Verwandten der einzige zurückgebliebene Bruder

J. A. Held, Pastor zu Neumarkt.

Halle, den 2. April 1834.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Warnung!
vor dem Ankauf falscher Nachdrucke!
Ächte Ausgaben sind nur diejenigen, welche
den Namen des Verlegers
Ferdinand Schöningh
in Paderborn
auf dem Titelblatte tragen.

Im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Lehre des Apostels Paulus.
Von
Dr. Franz Xaver Reithmayr,
Professor der Theologie.
Zweite Auflage.
Gr. 8. 1859. Broschirt. 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

Die Lehre des Apostels Johannes.
Von
Dr. Franz Xaver Reithmayr,
Professor der Theologie.
Gr. 8. 1857. Broschirt. 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

Die Lehre des Apostels Jakobus.
Von
Dr. Franz Xaver Reithmayr,
Professor der Theologie.
Gr. 8. 1858. Broschirt. 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

Die Lehre des Apostels Petrus.
Von
Dr. Franz Xaver Reithmayr,
Professor der Theologie.
Gr. 8. 1860. Broschirt. 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

„ich schuldig zu seyn, Ihnen anzuzeigen, besonders ist es „auch noch gegen Kopfweh, so wie sonstige Kopfleiden „mit dem besten Erfolge benutzt, und Leidenden dadurch „Linderung so wie Heilung verschafft worden; überdem „ist nur eine Stimme dafür, und haben viele Beyspiele „sich von der Wahrheit der versprochenen Wirkungen dies„ses Haar-Oels als den Beweis dargeboten.“ Daß dieser Auszug mit der in dem oben angeführten Schreiben enthaltenen Originalstelle ganz gleichlautend sey, wird, auf Verlangen, vermittelst eigenhändiger Unterschrift beurkundet von Schmid, Gemeindschreiber.

Zurzach, den 5. Februar 1834.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird mittelst beygedruckten Insiegels bestens beurkundet.

Zurzach, den 6. Hornung 1834.

Der Gemeind-Ammann:

(L. S.) J. Welty.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Petschaft K. W. und die umwickelte Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Hauptsächlich ist noch zu bemerken, daß dieses Oel bey der ärztlichen Untersuchung in Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig und in mehreren andern Haupt- und Residenzstädten als unschädlich anerkannt worden ist, und dem Erfinder darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche und freye Verkauf desselben vermittelst Commissionairs bewilliget werden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugnisse bis zur Evidenz erwiesen werden kann.

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für Halle a. d. S. bey Herrn C. G. A. Runde, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist. K. Wilker.

Mehrere Sopha, Stühle, Tische und Kommoden stehen zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 320.

Anzeige. Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich neben allen Putzarbeiten auch Stroh- und Glanzhüte, das Stück zu 5 Sgr., ganz schön wasche, und auch gesonnen bin, von jetzt an junge Mädchen, unter billigen Bedingungen, sowohl in Unterricht als auch in Pension zu nehmen.

Charlotte Stöpel, Alter Markt Nr. 549.

Frischen geräucherten Rheinlachs empfing

C. H. Risel.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister

Wilhelm Schumann im Untersteinthor.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Louis Herrmann, alter Markt Nr. 694.

Es ist am vergangenen Donnerstag eine goldene Busennadel gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer davon kann sich, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, im Hause Nr. 6 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch melden.

Auction von Stärkefabrik-Utensilien.

Nachdem der Herr Fabrikant Hartier die Stärke- und Neublau-Fabrikation aufgegeben, so sollen die dazu gehörigen Utensilien und Geräthschaften, bestehend in Gut- und Mehlfässern, Abtretefaß, Rinnen, Siebe, einer vorzüglich guten Quetschmaschine mit eisernen Walzen und sonstigen zu einer compleeten Stärkefabrik gehörigen Utensilien, so wie auch eine gut eingerichtete Kartoffelreibe-Maschine und zur Neublaufabrikation gehörigen Messer, Tiegel, Flaschen u. s. w.

Mittwochs den 9. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

in dem zu Glaucha in der Taubengasse sub Nr. 1777 belegenen Hause, freywillig aber öffentlich und meistbietend, gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft und wozu Kauflustige durch den Unterzeichneten ergebenst eingeladen werden.

Halle, den 1. April 1834.

Der Auctions-Commissarius A. W. Rößler.

Auction.

Donnerstag und Freytag, als den 10. und 11. d. M.
Nachmittags um 2 Uhr

sollen in dem Geschäftslocale des Unterzeichneten, am großen Berlin in dem sub Nr. 434 belegenen Lehmann'schen Hause, verschiedene Mobilien, als: Porzellain, Glaswerk, Zinn, kupferne Waschkessel und anderes Geschirr, Wäsche, Kleidungsstücke, Eau de Cologne, ein Tivoli-Spiel von Mahagonyholz nebst 3 Quee's und den nöthigen Bällen, auch Schreib-, Wäsch- und Kleiderschränke, Spiegel, Tische, Rohr- und Polsterstühle, Sopha's, ein Kinderwagen und sonstige Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige, zur Stelle zu leistende baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Gleichzeitig verbinde ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß von nun an zu jeder Tageszeit Gegenstände zum öffentlichen Verkauf abgegeben werden können.

Halle, den 2. April 1834.

A. W. Rößler, Taxator und Auctionator.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Gesellschaftstag und Concert
Sonntag den 6. April in Wilke's Wintergarten.

Sonntag den 6. April ist auf der Bergschenke bey Cröllwitz eine Alpen-Gemse zu sehen.

August Linke.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 12. April 1834.

Inhalt.

Wunsch und Bitte in Betreff der, unter der Erde verborgenen Denkmale der Vorzeit. — Verzeichniß der Predigten. — Kunstverein für Halle und Umgegend. — Königlicher Servis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 58 Bekanntmachungen.

Wunsch und Bitte

in Betreff der, unter der Erde verborgenen

Denkmale der Vorzeit.

Je mehr die älteste Geschichte unseres Vaterlandes und der Zustand seiner Bewohner vor Einführung des Christenthums noch in Dunkel gehüllt ist, desto mehr ist es zu bedauern, daß die bemerkenswerthen Ueberreste und Denkmale, die von der Sitte und Lebensweise der ältesten Bewohner des Landes, so wie von der Stufe der geistigen und Kunstbildung, auf der sie standen, Zeugniß geben, und überdies in ihrer Vergleichung und gegenseitigen Beziehung nicht wenig dazu beytragen würden, die geschichtlichen Begebenheiten aufzuhellen, gar zu oft im Augenblicke

der Entdeckung wieder verloren gehen, oder für immer vernichtet werden.

Wir sprechen von jenen merkwürdigen Denkmalen der grauen Vorzeit, welche, im Schooß der Erde verborgen, meist nur ein Zufall an das Licht des Tages bringt, und welche für den Freund der Alterthumskunde keiner nähern Bezeichnung bedürfen. Da jedoch diese gemeiniglich ganz unscheinbaren und an sich werthlosen Gegenstände am häufigsten dem Landmann und gemeinen Handarbeitern, bey Bearbeitung ländlicher Grundstücke, Abtragung von Hügeln, Anlegung neuer Straßen, Gräben, Kanäle, Brunnen, Gründung neuer Gebäude, in die Hände fallen: so wird es nicht unverdienstlich seyn, hierüber einige Notizen zur Belehrung des gemeinen Mannes zu verbreiten und diesem die Gegenstände näher zu bezeichnen, welche in der angegebenen Beziehung hauptsächlich Aufmerksamkeit verdienen. Es sind folgende:

Werkzeuge und Waffen von verschiedenen Steinarten, als: Aexte, Keile, Meisel, Messer, Pfeil- Lanzenspitzen, letztere drey Gattungen von Feuerstein sehr künstlich gearbeitet. (Bekannt sind die keil- und axtförmigen Steine dem Landmann unter der, auf irriger und abergläubischer Vorstellung beruhenden, Benennung der Donnerkeile.)

Waffen und andere Geräthschaften von Erz, als: Lanzenspitzen, Dolche und kurze Schwerdter, Steinäxte, sichel- und meiselförmige Instrumente, Ringe, Reife von 1 bis 10 und mehr Zoll in der Weite, mannichfaltig geformt und verziert, Spangen zur Befestigung der Kleider, Haarspieße und an-

dere

dere Stücke männlicher Rüstung und weiblichen Schmucks, von verschiedener Composition des Metalls.

Stets sind diese Gegenstände von einem grünlichen Rost überzogen, der bald mehr bald weniger das Metall angegriffen hat, oft aber, namentlich bey geschlagener Arbeit, die Oberfläche nur wie ein feiner, glatter Lack überzieht. Dieser Rost muß geschont werden, um nicht das entscheidendste Merkmal des Alterthums zu vertilgen.

Auch Götzenbilder, menschliche Figuren und andere Gebilde von Metall kommen vor, die um so bemerkenswerther sind, je mehr sie von der geistigen, sittlichen und Kunstbildung der Völkerschaften Zeugniß geben, denen sie angehörten. Sie sind sehr selten, darum aber um so größerer Beachtung, und wo dergleichen vielleicht schon früher zum Vorschein gekommen seyn sollten, der sorgfältigsten Nachfrage und Nachforschung werth.

Zu wünschen wäre, daß die Roth- und Gelbgießer und andere Metallarbeiter, denen nicht selten dergleichen Stücke von Erz zum Kauf dargebracht werden, von dem Werth derselben unterrichtet würden, um zu verhüten, daß solche nicht im Schmelztiegel oder auf dem Amboß ihren Untergang finden.

Ferner: Todtenurnen oder Aschenkrüge, überhaupt größere und kleinere Gefäße von Thon, dergleichen unzählige schon vernichtet wurden, weil der Landmann, indem er bey seinen ländlichen Arbeiten darauf stößt, entweder nicht die geringste Aufmerksamkeit darauf richtet, oder, in der irrigen Meinung, einen Schatz zu heben, nichts Angelegentlicheres zu

thun weiß, als — sie zu zertrümmern, um den Inhalt zu erforschen. Was er findet, ist Asche und Ueberreste von verbrannten Gebeinen, daher die so häufige Fabel von gefundenen Schätzen, die sich unter den Händen des Finders, weil er bey der Hebung irgend ein Versehen begangen, in Kohlen und Asche verwandelt haben.

Bekanntlich herrschte, wie bey den meisten alten Völkern, so auch bey mehreren deutschen Völkerstämmen, und den Wenden, der Gebrauch, die Todten zu verbrennen, die Asche und Knochenüberreste aber in Urnen zu sammeln, und diese, mit Steinen umsetzt, hoch mit Erde zu bedecken. So entstanden die zahlreichen, im freyen Felde zerstreut liegenden, größern und kleinern, runden Erdhügel. Es sind Todtenmaale, die vor mehr als tausend Jahren von den damaligen Bewohnern des Landes ihren entschlafenen, oder in der Schlacht gefallenen Freunden und Waffenbrüdern errichtet wurden. Nicht leicht wird ein solcher Hügel abgetragen, ohne daß darinnen Urnen mit Knochenüberresten gefunden werden. Sie sind sehr verschieden in Masse, Form und Verzierungen, wodurch nicht nur eine Verschiedenheit des Zeitalters, sondern auch der Völkerschaften, denen sie angehörten, angedeutet wird. Hierdurch werden sie interessant und wichtig für die Geschichtforschung, und darum ist bey ihrer Auffindung die größte Sorgfalt für ihre Erhaltung anzuempfehlen.

Gemeiniglich sind sie im feuchten Boden weich; doch bald trocknen sie an der Luft, daher zu rathen ist, die Erde vorsichtig mit den Händen davon zu ent=

entfernen, und sie einige Zeit unverrückt stehen zu lassen. Sie dürfen auch vor der Versendung nicht ausgeleert werden, um sie bey dem Transport desto leichter zu conserviren.

Höchst wichtig ist im nördlichen Deutschland die Auffindung römischer Münzen und Medaillen, — gleichviel ob von Gold, Silber oder Kupfer, die in Todtenhügeln, alten Schanzen, in der Nähe uralter Burgen und an andern Orten gefunden werden, weil sie durch Schrift und Bild das Zeitalter bezeichnen, dem sie angehören, und in Verbindung mit andern Wahrnehmungen zu weitern Folgerungen und Schlüssen die Veranlassung geben.

Dies sind die Gegenstände, die hauptsächlich der Beachtung empfohlen werden, wiewohl noch ganz andere Sachen zum Vorschein kommen können, die nach den obigen Andeutungen leicht als Gebilde der Vorzeit zu erkennen, und je seltener, desto interessanter und beachtenswerther seyn werden.

Doch nicht die bezeichneten Gegenstände für sich allein sind beachtenswerth; eben so wichtig ist es, auf den Fundort, dessen Umgebungen, die Lage und Verbindung der gefundenen Sachen und alle Umstände die genaueste Aufmerksamkeit zu richten, weil hierauf bey Erforschung der Bedeutung und der historischen Beziehung dieser Denkmale vorzüglich viel ankommt.

Indem nun der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums neben seinen übrigen Verhandlungen diesen Gegenständen vorzügliche Aufmerksamkeit widmet, wird in dessen Namen an Alle, die ihm hierbey unterstützen können,

insonderheit an die Herren Geistlichen, Schullehrer und Dorfschulzen, die angelegentliche Bitte gerichtet, nicht nur dem, was in dieser Hinsicht Bemerkenswerthes bereits zum Vorschein gekommen, und sich noch in den Händen der Landleute finden dürfte, nachzuforschen, sondern auch die Letztern auf die Bedeutung und den Werth dieser Dinge aufmerksam zu machen, und dahin zu wirken, daß für das Studium der Alterthumskunde erhalten werde, was außerdem unwiderbringlich verloren gehen würde.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Misericordias Domini (den 13. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte Sonnabend den 12. April Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff. Allgemeine Beichte Sonnabend den 12. April Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

2.

Der Kunstverein für Halle und Umgegend

ist, da sich schon jetzt 118 Theilnehmer gefunden haben, in der heutigen Sitzung der unterzeichneten Vorsteher eröffnet. Wer dem Vereine beyzutreten und die Statuten einzusehen wünscht, kann sich an den Justizcommissarius Wilke wenden, in dessen Büreau die Statuten jeder Zeit eingesehen werden können.

Die nächste Kunstausstellung wird in der letzten Hälfte des Junius und ersten des Julius dieses Jahres Statt finden, und werden die Theilnehmer ersucht, die Beyträge für das erste Jahr mit zwey Thaler an den erwählten Kassirer der Gesellschaft, Herrn Doctor medicinae Weber hieselbst, noch in diesem Monate gefälligst abzuliefern.

Halle, den 4. April 1834.

Delbrück. Dr. Friedländer. Mellin. Wilke. Dr. Weber. Dr. Laspeyres. Weise. Fr. Hesekiel.

3.

Königlicher Servis

für den Monat März 1834 des garnisonirenden Militairs ist den 11. und 12. d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 6. April 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Febr. dem Kaufmann Zeitz eine Tochter, Wilhelmine Emilie. (Nr. 938.) —

Den

Den 11. März dem Uhrmacher Zorn eine T., Alwine. (Nr. 57.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Raspe ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 979.) — Den 16. dem Kunstgärtner Kettig eine T., Friederike Louise Auguste. (Nr. 1435.)

Ulrichsparochie: Den 15. Febr. dem Handarbeiter Gierth ein S., Carl David. (Nr. 1581.) — Den 22. dem Maurergesellen Krause ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1620.) — Den 9. März ein unehel. Sohn. (Nr. 367.) — Den 19. dem Oekonomen Fehling ein S., Otto Ferdinand Eduard Reinhold. (Nr. 1543.) — Den 21. dem Schriftsetzer Schumann eine T., Auguste Louise Cäcilie Charlotte. (Nr. 246.)

Moritzparochie: Den 18. Febr. dem Schulcollegen an der lateinischen Hauptschule Dr. Stäger ein Sohn, Otto Paul Agathon. (Nr. 537.) — Den 16. März dem Schuhmachermeister Mennigke eine T., Marie Louise Friederike. (Nr. 680.) — Den 18. dem Uhrmacher Kiemer eine T., Louise. (Nr. 708.) — Den 26. dem Sergeant Wolf eine T., Johanne Marie Sophie Bertha. (Nr. 2136.) — Den 31. dem Bäckermeister Eberius eine Tochter, Johanne Friederike Hermine. (Nr. 685.)

Domkirche: Den 28. Februar dem Schneidermeister Masius eine T., Anna Friederike Theodore. (Nr. 961.) — Den 17. März dem Unterofficier Schröter ein Sohn, Carl August. (Nr. 1123.)

Neumarkt: Den 23. März dem Tischlermeister Ertel ein S., August Hermann. (Nr. 1169.)

Glaucha: Den 26 Februar dem Schuhmachermeister Dietrich ein S., Carl Theodor. (Nr. 1697.) — Den 5. März dem Hospital-Inspector Quarg eine T., Marie Bertha. (Nr. 1961.) — Den 10. dem Eigenthümer Schenk eine T., Friederike Sophie Alwine. (Nr. 1667.) — Den 13. dem Schneidermeister Wolfram eine T., Elisabeth Caroline. (Nr. 1718.) — Den 31. dem Schuhmacher Hachenbüchler ein S., Gustav Adolph Albert. (Nr. 1918.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 1. April der Bäckermeister Kleinschmidt mit A. B. Kreuzmann. — Den 6. der Korbmachermeister Ecke mit M. D. Gebhardt. — Der Schuhmachermeister Kuhnt mit M. R. Brauer. — Der Böttcher Spengler mit C. M. Kyritz. — Der Kunstgärtner Schulze mit C. F. Weniger. — Den 7. der Schuhmachermeister Stock mit D. R. Henschel.

Ulrichsparochie: Den 6. April der Handarbeiter Arnold mit J. C. C. verw. Spengler geb. Jonas. — Der Korbmachermeister Schröder mit S. D. Giese. — Den 7. der Schuhmachermeister Schöbel mit A. M. Heinicke. — Der Schuhmachermeister Billhardt mit Ch. H. Thomas.

Moritzparochie: Den 2. April der Schuhmachermeister Franke mit S. H. Wernicke. — Den 3. der Brauer Röschel mit F. E. Zwarg. — Den 6. der Böttchermeister Cranz mit M. S. A. Fiedler. — Den 9. der Capitaind'armes Eugling mit F. A. Thönerr.

Neumarkt: Den 6. April der Strumpfwirker Hambusch mit M. C. verw. Kunitz geb. Schröder. — Der Tischlermeister Funke mit M. C. Gotzsche.

Glaucha: Den 3. April der Tischlermeister Laucke mit J. Ch. verwittw. Kappsilber geb. Dietrich. — Den 6. der Ziegeldecker Keller mit J. F. Kinne.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. März ein unehel. Zwill. Sohn, alt 1 W. 5 T. Schwäche. — Den 26. eine unehel. Zwillingstochter, alt 2 W. 3 T. Schwäche. — Den 30. des Amtsphysikus zu Groß-Mühlingen Dr. Zincke nachgel. S., Gustav Friedrich, alt 6 M. 1 W. 6 T. Schwäche. — Den 31. des Postschirrmeisters Bolze Wittwe, alt 86 J. 2 W. 4 T. Altersschwäche. —

Des

Des Bäckermeisters Schwarzkopf Wittwe, alt 63 J. 5 M. Schlagfluß. — Den 1. April eine unehel. T., alt 3 M. 1 W. 6 T. Krämpfe. — Den 2. des Glasermeisters Weißenborn S., Carl Heinrich, alt 2 J. 2 M. 5 T. Schlagfluß. — Den 3. der Zimmergeselle Kohlschreiber, alt 60 J. verunglückt. — Den 4. des Handarbeiters Weberling nachgel. T., Marie Dorothee, alt 63 J. Wassersucht. — Den 5. des Hutmachermeisters Zöllner nachgel. T., Johanne Marie Eleonore, alt 32 J. 10 M. 1 W. 6 T. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 31. März des Buchdruckers Peisker Ehefrau, alt 30 J. 10 M. Darmentzündung. — Den 2. April des Lohnfuhrmanns Naumann Sohn, Friedrich Carl, alt 2 J. Gehirnentzündung. — Den 3. des Mahlers Markgraf Wittwe, alt 69 J. Brustkrankheit. — Den 5. eine unehel. T., alt 52 Jahr, Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 1. April der Holzanweiser Dietlein, alt 37 J. 4 M. 3 W. Nervenfieber. — Den 2. des Salzwagenlädermeisters Knauth Wittwe, alt 82 J. 3 M. Entkräftung. — Des Getreidemäklers Bloßfeld T., Johanne Friederike Auguste, alt 1 J. 4 W. Krämpfe. — Den 3. des Handarbeiters Walther zu Cröllwitz S., Louis, alt 6 M. Krämpfe. — Den 4. des Schuhmachermeisters Männike S., Ernst Wilhelm Robert, alt 2 M. 3 W. Krämpfe. — Eine unehel. T., alt 1 J. 5 M. 3 W. Krämpfe. — Den 5. des Schneidermeisters Paul S., Friedrich Ernst Louis, alt 5 M. 1 W. Wasserkopf. — Den 6. des Drehorgelspielers Seyffert Tochter, Marie Friederike, alt 7 M. Seuche.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Des Verpakkers bey der Cansteinschen Bibelanstalt Gerner nachgel. S.

Domkirche: Den 2. April des Strumpfwirkergesellen Hagemann T., Friederike Marie, alt 5 M. 2 W. Brustkrankheit. — Den 7. des Maurergesellen Schulze S., Friedrich Christian, alt 1 J. 3 M. Zahnen.

Katho-

Katholische Kirche: Den 5. April der Invalide Fränzlein, alt 77 J. 6 M. Brustkrankheit. — Der Handarbeiter Schwarz, alt 74 J. Altersschwäche.

Hospital: Den 31. März des Buchdruckers Albrecht Ehefrau, alt 58 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 2. April des Soldaten Hoffmüller nachgel. T., Johanne Rosine, alt 32 J. Brustkrankheit. — Den 5. der Schuhmacher Thielecke, alt 44 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 31. März des Leinwebermeisters Piersch T., Friederike Emilie, alt 9 M. Krämpfe. — Den 1. April des Schuhmachermeisters Kaul nachgel. T., Johanne Friederike Pauline, alt 10 M. 3 W. Auszehrung. — Den 5. des Korbmachers Christian T., Friederike Auguste Emilie, alt 6 M. 1 W. 4 T. Krämpfe. — Des Bürgers Leuscher Ehefrau, alt alt 54 J. 5 M. 5 T. Lungenschlag.

Glaucha: Den 7. März der Fischermeister Nicolai, alt 53 J. in der Saale verunglückt. — Den 1. April der Handarbeiter Helm, alt 61 J. 11 M. Brustkrankheit.

Geb. 22. Gest. 35. — 13 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Je mehr sich der Sinn unserer Mitbürger, die Ruhestätten ihrer im Tode Vorangegangenen zu ehren und zu schmücken, auf eine dem Herzen wohlthuende Weise bisher ausgesprochen, um so mehr erheischt es unsere Pflicht, diesen Bestrebungen auch unsrerseits die Hand zu bieten.

Zur Erhaltung nothwendiger Ordnung und zur Sicherstellung der Anlagen auf hiesigem Gottesacker müssen wir daher strenge darauf bestehen:

1) daß

1) daß bey Begräbnissen, mit Ausnahme der die Beerdigung besorgenden Personen und der Angehörigen der zu Bestattenden, nicht in die Quartiere noch auf die Gräber gegangen, und diesen keine Beschädigung zugefügt werde;
2) daß niemand sich erlaube, die auf den Gräbern befindlichen Anlagen zu stören, Blumen ꝛc. abzupflücken, und Hunde mitzubringen;
3) daß kein Tabak auf dem Gottesacker geraucht werde.

Gegen dergleichen Contraventionen ist eine Polizeystrafe von 2 Thlr. oder 3tägigem Gefängniß festgesetzt.

Halle, den 27. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bey der hiesigen katholischen Pfarrwohnung sollen verschiedene Baulichkeiten ausgeführt und dem Mindestfordernden übertragen werden. Unternehmungslustige wollen den desfallsigen Anschlag bey mir einsehen und zur Abgabe ihrer Forderung sich Freytags den 18ten d. M. früh 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 7. April 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Die bey der Pfarre und Kirche zu Glaucha hierselbst auszuführenden Baulichkeiten sollen dem Mindestfordernden übertragen werden. Zu diesem Behuf wird Freytags den 18ten d. M. früh um 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer ein öffentliches Ausgebot stattfinden, und sind die desfallsigen Anschläge daselbst einzusehen.

Halle, den 7. April 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Das auf hiesigem Strohhofe belegene Haus Nr. 2087 des verstorbenen Holzaufsehers Dietlein soll freywillig verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 5. May c.
Nachmittags 2 Uhr

in meiner Geschäftsstube anberaumt.

Halle, den 5. April 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Hausverkauf. Das hierselbst in der Leipziger Straße in der Nähe des Marktes sub Nr. 386 belegene, den Erben des Gastwirths und Gutsbesitzers Fritsche gehörige Haus, worin sich 7 Stuben mit Kammern, 2 Küchen, Kaufladen, Hof- und Bodenraum befinden, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden daher eingeladen, ihre Gebote auf dieses Haus

den 22. April dieses Jahres
Nachmittags um 3 Uhr

in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, den 3. April 1834.

Der Justizcommissar Mänicke.

Hagel-Assecuranz.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung besorgt auch für dieses Jahr in gewöhnlicher Art

Halle, den 7. April 1834. Adlung.

Fünf Thaler Belohnung.

Montags den 7. April, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, ist auf dem Wege von der Post durch die Märkerstraße und Sterngasse nach der Rannischen Straße eine kleine Damenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von Fünf Thalern in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In dem am kleinen Berlin Nr. 438 belegenen Hause ist die obere Etage, welche der Herr v. Bäringer 9 Jahr bewohnte, künftige Michaelis anderweitig zu vermiethen.

Große Ulrichsstraße Nr. 75 ist die mittlere Etage an eine Familie oder auch an einzelne Personen sofort zu vermiethen.

Die Verlegung meiner Steindruckerey in die große Ulrichsstraße Nr. 57 zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um fernere geneigte Aufträge.

L. König, Lithograph.

Localveränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine Leinwandhandlung aus dem Colbatzkyschen Hause in das ehemalige Trautmannsche Haus neben den Roland verlegt habe, mit der Bitte um Fortdauer des bisher geschenkten Zutrauens.

F. L. Creutzmann.

Unser Comtoir ist jetzt in der Leipziger Straße in Nr. 282 dem goldenen Löwen schräg gegenüber.

Kayser & Comp.

Denen, welche gesonnen seyn sollten, sich meines Unterrichts im Schneidern zu bedienen, diene die Anzeige, daß ich von jetzt an auf dem kleinen Berlin Nr. 443 wohne. Auch bin ich, von mehreren Seiten dazu aufgefordert, erbötig, neben meinem Unterrichte noch einzelne Stunden im bloßen Zuschneiden zu ertheilen.

Rosine Oestreich,
verehel. gewesene Weichert.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße Nr. 710, sondern in der Fleischergasse Nr. 133 wohne.

Wilhelm Lincke, Tischlermeister.

Die Verlegung meiner Nadlerwaaren-Handlung aus der großen Steinstraße auf den Markt in das Colbatzkysche Haus zeige ich einem geehrten Publikum mit der Bitte um ferneres Zutrauen ganz ergebenst an.

Ferdinand Schliack, Nadlermeister.

Meine Wohnung ist jetzt in dem Hause Nr. 808 an der Halle nahe der Marktkirche bey Herrn Zorn.

Glaser Scheffler.

Daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern in der kleinen Klausstraße, dem Kronprinz schräg über, Nr. 914 wohne, mache ich meinen wertheſten Kunden und Freunden ergebenst bekannt.

Auch suche ich einen Lehrling von guter Erziehung.

E. Cario, Buchbinder.

Logisveränderung.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr in der Barfüßerstraße, sondern in der Leipziger Straße Nr. 298 wohne. Zugleich mache ich einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bey mir alle Arten der feinsten Bildhauerarbeit, alle Arten Vergoldungen und mechanischen Arbeiten, so wie Alles, was das Wort Kunstarbeit in sich faßt, verfertigt werden; denn je künstlicher die Arbeit ist, desto willkommener wird mir dieselbe seyn. Ich bitte ein verehrtes Publikum, in meinem neuen Logis mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Für reelle Bedienung und billige Preise werde ich jederzeit sorgen.

Bildhauer, Vergolder und Mechanikus
Johann Gottlieb Zehme.

☞ Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr am Markte, sondern in der Stadt-Fleischergasse Nr 156 wohne. Halle, am 8. April 1834.

G. Böttcher, Herrenkleidermacher.

Allen meinen respectiven Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Brüderstraße, sondern auf dem großen Schlamm in Nr. 955 wohne. Zugleich empfehle ich mit dieser Anzeige meine chemischen Zündhölzchen und Feuerzeuge als selbst verfertigt; alte Gläser werden wieder frisch gefüllt. Ich bitte meine werthesten in- und auswärtigen Kunden, mich auch hier mit ihrem Besuch zu beehren.

Karl Deubner.

Aus dem Hause Nr. 854 in der kleinen Klausstraße bin ich weggezogen und wohne jetzt auf dem Strohhofe Nr. 2047 bey dem Stellmachermeister Hrn. Keil. Den Heringshandel mit den allerbesten Sorten führe ich so fort wie vorher und werde so billig wie möglich verkaufen, ich hoffe, meine werthesten Kunden werden mir auch hier das Zutrauen schenken. Wittwe Löwe.

Ich wohne jetzt in der großen Ulrichsstraße Nr. 24, und ist bey mir ein- und zweyspännig Fuhrwerk recht billig zu haben, auch kann ich mit Leiterwagen-Fuhrwerk zu Diensten stehn; um gütigen Zuspruch bittet

Wittwe Weise.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Die Leipziger Meßfuhren nehmen den 13ten d. M. bey mir ihren Anfang. Liebrecht.

Vom 11. April an, bis nach der Messe, fährt alle Tage eine verdeckte Chaise aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Leipzig und von da wieder zurück.

Bücher-Auction.

Den 24sten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T., werden die von den Herren Professoren Weber und Schreger und mehreren Andern nachgelassenen, sehr bedeutenden Bibliotheken, Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften enthaltend, ganz besonders aber aus der Theologie, Philologie, Geschichte, Medicin, Mathematik und Jurisprudenz ꝛc. ꝛc., nebst 2 Anhängen von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, wobey besonders auch viele seltene und kostbare Schriften, mehrere Kupferwerke und eine Sammlung von Kupferstichen (größtentheils unter Glas und Rahmen)

in dem gewöhnlichen Auctionslocale
(großer Berlin sub Nr. 433)

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 8. April 1834.

J. Fr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 15ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 12. April 1834.

Bekanntmachungen.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle vorräthig:

Die Verordnung
über
das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde
vom 14. December 1833.
In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet
von
L. Crelinger,
Ober-Landes-Gerichts-Rath.
gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Vorstehende Schrift enthält den Text der Verordnung vom 14. December und in fortlaufenden Anmerkungen die in Bezug genommenen Vorschriften der Allgemeinen Gerichtsordnung, so wie kommentatorische Noten zum Verständniß des Gesetzes. Je wichtiger und eingreifender dieses Letztere in das System des Prozeß-Verfahrens ist, je schwieriger die bündige Fassung des Textes des Gesetzes, selbst für den Gesetzkundigen ist, um so willkommener wird die vorstehende Schrift sowohl für den Juristen vom Fache als für den Nichtjuristen seyn. Für Beide ist sie bestimmt, und hiernach eingerichtet.

In einer neuen, sehr verbesserten Ausgabe ist erschienen und bey Anton, Kümmel u. Schwetschke und Sohn zu haben:

Der Whist- und Boston-Spieler

wie er seyn soll. Oder gründliche Anweisung, das Whist- und Bostonspiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drey Whist- und Boston-Tabellen.

Brosch. Preis 15 Sgr.

Dem, welcher das Whist- oder das Bostonspiel fein und möglichst vortheilhaft spielen will, ist dieses Buch bestens zu empfehlen.

Pianoforte-Verkauf.

Den Liebhabern des Pianofortespiels, welche sich gut und für die Dauer versorgt wissen wollen, empfehle ich mein Magazin von Pianofortes in Flügel- und Tafelform, welche ich zum Theil in meinem Hause und alle, selbst Wiener, nach meiner Angabe so solid und mit so genauer Rücksicht auf die jetzige Spielart und die neuesten Fortschritte in dieser Kunst verfertigen lasse, daß ich auf die Anerkennung der Kenner zu rechnen wage, während ich dieselben nach festen und billigen Preisen nicht eher verkaufe, bis ich sie sämmtlich geprüft und approbirt habe. Zugleich mache ich die Liebhaber auf mein Leihinstitut für Musik aufmerksam. Dasselbe enthält besonders für Klavierspieler das Beste und auch das Neueste. Eine Anzeige über die billigen Bedingungen wird gratis ausgegeben.

Friedrich Wieck,
Lehrer des Pianofortespiels und Besitzer eines Pianoforte-Magazins in Leipzig.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche die Molkenwirthschaft versteht und in der Kochkunst ganz geübt ist, findet sogleich eine Anstellung. Wo? ist zu erfragen beym Oekonomen Richter in Halle.

Die Bilderrahmen- und Leistenfabrik von *Pietro del Vecchio* in Leipzig (am Markte) empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager ächt und dauerhaft vergoldeter Leisten und verspricht wie bisher die reellste Bedienung. Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt und stehen Preiscourante und Proben auf Verlangen zu Dienst.

Von der, von mehreren Familien gewünschten wohlriechenden Palmenseife, die zum waschen der Wäsche sehr zu empfehlen ist, ist ein Transport in der Gerlachschen Handlung angekommen, wo der Stein zu $3\frac{1}{2}$ Thlr. und das Pfund zu 5 Sgr. verkauft wird.

Englischer Opodeldoc
in Gläsern à 2 und 4 Sgr. ist in der Gerlachschen Handlung in bester Qualität zu haben.

---

f. Gewürz-Chocolade	.	à Pfd. 8 Sgr.
Vanille do. Nr. 2	.	à „ 10 „
Vanille do. Nr. 1	.	à „ 12 „
Gesundheits do. Masse	.	à „ 10 „
do. versüßt ohne Gewürz		à „ 12 „

Wiederverkäufer erhalten einen guten Rabatt.

Durch den Beyfall ermuthigt, den mein eignes Fabrikat gefunden, liefere ich sämmtliche Sorten wie bisher in höchster Reinheit und durch Anwendung bester Materialien von kräftigen Wohlgeschmack und einfacher Verpackung, da prunkende Etiketten die Waare nur vertheuert, welche ich in der Qualität um so besser zu schaffen vermag, wie sich jeder Kenner überzeugen wird.

Blüthner in der Rathswaage.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Buchbinder etablirt habe, ich bitte daher mir das Zutrauen zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Meine Wohnung ist Schmeerstraße Nr. 489.

Halle, den 8. April 1834.

L. Dürre.

Etablissement.

Ich mache hierdurch mein Etablissement als Gerber, oder vielmehr den auf eigene Rechnung fortgesetzten Betrieb des Geschäfts meines verstorbenen Vaters, ergebenst bekannt, und empfehle mich dem geehrten hiesigen und auswärtigen resp. Publikum mit diversen Sorten Leder zu billigen Preisen.

Halle, den 6. April 1834.

Adolph Matthesius.
Strohhof, Liliengasse Nr. 2066.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement als Zimmermeister hiermit ergebenst anzuzeigen, nachdem mir die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Merseburg auf den Grund eines von Königl. Wohllöblicher Prüfungscommission zu Weißenfels erstatteten Gutachtens über meine dargelegten Kenntnisse und Fähigkeiten die Concession hierzu hochgeneigt ertheilt hat. Hierdurch glaube ich zugleich, die aus leicht erklärlichen Gründen vorher in Umlauf gebrachten unfreundlichen Aeußerungen über meine Fähigkeiten am besten widerlegen zu können, und mich desto vertrauungsvoller der Gewogenheit des verehrlichen Publikums zu geneigten Bauaufträgen empfehlen zu dürfen.

Halle, den 7. April 1834.

Helm,
wohnhaft in der langen Gasse in Glaucha Nr. 1788.

Den geehrten Bewohnern der hiesigen Stadt und der Umgegend mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich hier als Glaser etablirt habe, mit der Versicherung, daß ich jede zu der Glaserprofession gehörige Arbeit zur vollkommensten Zufriedenheit verfertigen und die äußerst billigen Preise setzen werde, weshalb ich um gütige Aufträge ganz ergebenst bitte.

Halle, den 5. April 1834.

A. E. Hüthel,
wohnhaft bey der Wittwe König auf dem Neumarkt in der Wallstraße Nr. 1120.

Anzeige. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinem Pflegesohn Ferdinand Weber mein Geschäft übergeben habe. Indem ich herzlich für das mir so lange Jahre geschenkte Zutrauen danke, ersuche ich meine werthen Gönner und Freunde, auch meinem Pflegesohn dasselbe zu schenken, welches derselbe gewiß durch reelle und billige Behandlung sich auch ferner zu erhalten bestreben wird.

Halle, den 1. April 1834.

L. F. Tradt, Klempnermeister.

Auf obige Anzeige meines Pflegevaters zeige ich ergebenst an, daß mein stetes Bestreben seyn wird, einen Jeden, welcher mich mit seinem werthen Zutrauen beehren will, zur Zufriedenheit zu bedienen, und ich daher suchen werde, das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen auch fernerhin durch gute Arbeit und reelle Behandlung zu befestigen.

Zugleich ersuche ich einen Jeden, welcher rechtmäßige Forderung oder Zahlung an meinen Pflegevater hat, sich deshalb an mich zu wenden.

Meine Wohnung ist von heute an große Steinstraße Nr. 178.

Ferdinand Weber genannt Tradt,
Klempnermeister.

Verkauf chemischer Feuerzeuge und Zündhölzer.

Ein Küchen- oder Taschen-Feuerzeug und Zündhölzer dazu 2 Sgr., ein Zündfläschchen und Hölzer 10 Spf., 1000 Stück Zündhölzer 2 Sgr.; alte Fläschchen werden frisch gefüllt. Mein Stand ist Markttags an der Fahrstraße von der Hauptwache schräg herauf.

C. G. Erlemann
am Bauhof Nr. 307.

Wegen Mangel an Raum sind noch 70 bis 80,000 gute Torfsteine zu verkaufen, von vorjährigen, das Hundert zu 8 Sgr. bey

J. F. Bachran vor dem Klausthore.

Mehlhandel.

Einem hochverehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß wir unsere Mehlhandlungen aus der Barfüßerstraße und Rittergasse in das Haus der Frau Ober-Controlleur Fritsche auf dem Markte und in das Haus des Herrn Dr. Ruge, sonst Dr. Düffer, hinter der Mauer am Franckensplatz verlegt haben.

Da wir jetzt eine Mühle eigenthümlich besitzen, so sind wir im Stande, stets, bey bester Qualität, die billigsten Preise zu setzen.

Ferner haben wir noch einen Laden in Diemitz etablirt, deren Eröffnung in einigen Tagen erfolgt, da können wir freylich ganz auffallend billige Preise setzen, erstlich ist das Lokal ungemein wohlfeiler als in der Stadt, zweytens fallen da die städtischen Communalabgaben weg.

Die Preisveränderungen werden wir jedesmal im Tageblatt bekannt machen. Für jetzt sind die Preise in der Stadt:

das Viertel Roggenmehl zu 6 Metzen gerechnet 14 Sgr.
die Metze Weitzenmehl ganz fein . . . 5 Sgr.
die Metze Kochmehl oder Aftermehl . . 3 Sgr.

Mit Hochachtung

Mennigke und Comp.

Halle, den 8. April 1834.

Pachtgesuch.

Ein zum Materialhandel eingerichteter oder leicht einzurichtender Laden, nebst Stube, Kammern, Keller, Boden und sonstigen Zubehör, wird von einem reellen und pünktlichen Mann zu Michaelis d. J. gegen einen nicht zu übermäßig hohen Zins zu pachten gesucht. Das Nähere bey F. W. C. Pohlmann der Moritzkirche gegenüber.

Es werden fortwährend Rohrsitze um billige Preise geflochten beym Tischlermeister Schwencker, kleine Klausstraße Nr. 915.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Louis Herrmann, alter Markt Nr. 694.

Montag als den 14. April c. Nachmittag 2 Uhr und die folgenden Tage in denselben Stunden soll in dem auf dem Strohhofe in der Borngasse sub Nr. 2087 belegenen Dietleinschen Nachlaßhause der Nachlaß des verstorbenen Holzsetzers Herrn Dietlein öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden.

Derselbe besteht in Sopha, Polster- und Rohrsitzstühlen, mehreren Tischen, Spiegeln, Bettstellen, Küchenrücken, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränken, einem sehr schönen Schreibschrank nebst einem polirten Ausziehetisch, eine Parthie Küchen- und Wirthschaftsgeräthe von Glas, Porzellain, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, eine Drehbank mit Drechsler-Handwerkszeug, einiges Nutz- und Brennholz, ungefähr 6 Scheffel Kartoffeln, mehrere Leibwäsche und männliche Kleidungsstücke, und andere Sachen mehr, welche hier nicht alle aufgeführt werden können.

Kauflustige ladet hierzu ergebenst ein
der Taxator und Auctionscommissar G. Wächter.

Auction.

In der im vorigen Stück dieses Blattes auf
den 10ten und 11ten d. M.
im Lehmannschen Hause am großen Berlin angekündigten Auction, welche wegen anderer auf diese Tage schon anstehenden Auctionen aufgeschoben wurde und nun auf
den 17ten d. M. und folgende Tage
Nachmittags um 2 Uhr
ihren Anfang nimmt, kommt auch eine hydraulische Luftpumpe, zwey Hobelbänke und mehreres Stellmacher-Werkzeug mit vor.

Halle, den 9. April 1834.

A. W. Rößler, Taxator und Auctionator.

Es ist vor mehreren Tagen ein braunseidner Perlbeutel gefunden worden, der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen auf dem Grasewege Nr. 839.

Fiensch.

Seidene Regenschirme neuester Façon das Stück von 4 Thlr. an, baumwollene dergl. zu verschiedenen Preisen, so auch von den jetzt beliebten Sonnenschirmknickern wurde dieser Tage eine neue Auswahl fertig. Das Ueberziehen der Schirme, so wie alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

F. A. Spieß, Schirmfabrikant.

Fetten geräucherten Rheinlachs und Lüneburger Neunaugen empfiehlt C. H. Risel.

Trockne Ameiseneyer empfiehlt

C. H. Risel.

Ein birkenes polirtes Sopha, noch fast ganz neu, steht zu verkaufen auf dem Grasewege Nr. 839.

Fiensch.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches schon früher conditionirt und mit vorzüglich guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst ein anderweitiges Unterkommen in einem Verkaufsgeschäft oder bey einer stillen Familie. Adressen, bezeichnet mit J. T., bittet man versiegelt in der Expedition dieses Blattes gütigst abzugeben.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister Müller am großen Berlin Nr. 418.

Ein Bursche kann unter annehmlichen Bedingungen bey mir in die Lehre kommen.

Tischlermeister C. Kirchhoff.
Mittelwache Nr. 1737.

Ein Lehrling, wenn auch nicht mit Lehrgeld, jedoch aber von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, kann noch angenommen werden bey

J. G. Große, Buchbinder.
Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Sonntag als den 13. April giebt es zum Frühstück Speckkuchen bey

Kühne auf der Maille.

Zweites vermehrtes
Wochenblatt
Mittwoch, zweyundzwanzigster Januarius, im Jahr 1766.
Zweyter Band.
Mit Churfürstl. Sächs. gnädigsten Freyheiten.

Vorrede.

Wir haben unser Vorhaben, Wochenblätter zu schreiben, nicht ausführen können, weil wir nicht Zeit genug dazu gehabt haben. Wir haben also unsere Arbeit in Monatsschriften verwandelt, und wollen sehen, ob wir mehr Zeit dazu finden werden. Wir wollen uns bemühen, unsern Lesern alle Monate einen Bogen zu liefern, und wollen sie bitten, uns nicht zu verlangen, daß wir mehr thun sollen, als wir können.

auch sein Leben verlängert zu sehen. Der Greis, wie der Jüngling, stirbt selten gern; die Hoffnung verläßt beide nicht und begleitet sie bis zum letzten Athemzuge, und, wenn das menschliche Leben eine Erziehungsschule seyn soll, so muß jeder vernünftige Mensch auch wünschen, daß es lange dauert, damit er seine Kräfte gehörig ausbilden kann.

Einst fragte man den alten Cato, welcher der vollendetste Römer genannt wurde und bereits ein Alter von 107 Jahren erreicht hatte: „Ob er nicht müde wäre, ferner zu leben?“ entgegnete der Philosoph: „da ich meine Jugend nicht gemißbraucht habe, so darf ich mich über mein Alter nicht beschweren.“

Die Gewohnheit, recht früh aufzustehen, ist der Gesundheit, dem heitern Sinn und der Vollbringung unsrer Geschäfte sehr zuträglich, und ist sogar ein sicheres Mittel, das Leben zu verlängern. Alle, die ein sehr hohes Alter erreichten, liebten das Frühaufstehen. Ein Engländer hat die Namen von 300 solcher Personen aufgefunden und viele Beyspiele dieser Art mehr können genannt werden. Auch unser Halle weiset dergleichen auf. Allein in den Jahren 1790 bis 1806 wurden ihrer 48 (18 Manns- und 30 Weibspersonen) mit Namen aufgeführt, die das hohe Alter von 90 bis 105 Jahren erreicht hatten. Hall. patr. Wochenbl. 1807 St. 3.

Wer die Nacht zur Arbeit und den Morgen zum Schlaf verwandelt, folgt nicht der Stimme der Natur; er verliert gerade die beste Zeit zum Schlafe und die schicklichste zur Arbeit. Der berühmte Hufeland, erster Leibarzt unsers innigst verehrten

Kö-

Königs, sagt: „Es ist zuverlässig nicht einerley, 7 Stunden am Tage oder 7 Stunden des Nachts zu schlafen; 2 Stunden Abends vor Mitternacht durchzuschlafen, sind für den Körper mehr werth, als 4 Stunden am Tage“ *).

Wenn man von einem gesunden und kraftvollen Menschen sagt: „Er lebt“, so meint man doch wohl nicht bloß: er ißt, er trinkt, er schläft; sondern man will damit sagen, er sey thätig, wirksam, geschäftig. Denken und thun heißt leben; viel denken und viel thun, lange leben. Nun kann aber ein Mensch, der gewohnt ist, die frühen Morgenstunden wohl zu nützen, viel schaffen und thun. Des Morgens sieht die ganze Natur am schönsten und frischesten aus, und des Morgens ist der Mensch zur Arbeit und zu Geschäften besser aufgelegt, als in den spätern Tagesstunden; sein Geist ist in der größten Reinheit und Kraft, ist noch nicht zerstreut, noch nicht, wie des Abends, durch mancherley Ereignisse und Eindrücke des Tages getrübt und um Fröhlichkeit und Munterkeit gebracht: Arbeit und Geschäfte gehen ihm daher leichter und besser von Statten.

Es lehret die Gewohnheit des Frühaufstehens die große Kunst sein Leben zu verlängern. Wer z. E. 60 Jahr alt wird, und von seinem 20sten Jahre an täglich zwey Stunden eher aufsteht und

*) Makrobiotik oder die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, vom Königl. Preußischen Staatsrath ꝛc. Hufeland (Berlin 1823. 5. Aufl. 2. Th. S. 172.). — Ein vortreffliches Buch zur Belehrung über die wichtigsten Gegenstände unsres physischen Wohls. Möchte dasselbe immermehr von Eltern, Erziehern und der Jugend selbst dazu benutzt werden!

arbeitet, als ein Anderer, der in gleichem Stande und Verhältniß mit ihm lebt, der lebt 11 Mondenjahre länger als der Letztere (den Arbeitstag zu 12 Stunden gerechnet). Sein Jahr hat 30 Arbeitstage mehr als das Jahr des Andern, und er kann folglich zu seinem, seiner Familie, seines Vaterlandes und der Welt Besten thätiger seyn, als ein Anderer seines Gleichen, welcher alle Tage zwey Stunden später aufstand und nicht selten, statt daß er sich durch den Schlaf gestärkt und erfreut fühlen sollte, über Mattigkeit und Kopfschmerz zu klagen hatte. So haben wohlgenützte Morgenstunden Gold im Munde, wie das alte Sprichwort sagt.

J. Wesley, der Stifter einer eigenen methodistischen Secte, hielt sich von der Nothwendigkeit des Frühaufstehens so fest überzeugt, daß er dasselbe zu einem Religionspunkte machte. Er wurde 88 Jahr alt. Sein Symbolum: „Früh zu Bette und früh wieder auf, macht den Menschen gesund, weise und reich", spricht eine ächte Lebensmaxime aus.

Ohne Zweifel ist die Jugend der wahre Zeitpunkt, Lebensfeinde und Freunde kennen zu lernen, Lebensdauer und Lebensglück zu gründen, und eine dem angemessene Lebensweise einzuleiten. Die Leiden, welche das Alter drücken, sind durchaus nicht immer Folgen des Alters selbst; ihre Quelle liegt in frühern Jahren. Es bleibt daher eine unverzeihliche Vernachlässigung, daß von Vielen noch immer bey der Bildung der Jugend diese so wichtige Belehrung über ihr physisches Wohl vergessen wird.

Bullmann.

II.

II.

Fragen und Antwort.

Wo?

„Wo keimt Labung doch dem kranken Herzen,
Das sein Theuerstes schon früh verlor?
Wo tropft Balsam lindernd seinen Schmerzen,
Wo zerrinnt des Auges Thränenflor?“

„„Schau hinauf in jene lichten Fernen,
Daher strahlt der Tröstung heilig Wort,
Er verheißt's, der wandelt über Sternen:
„„Was Du hier verlorst, Du findest's dort!““
Dort keimt aus dem Leiden sel'ge Wonne,
Dort strahlt nebellos des Glückes Sonne!““

Warum?

„Ach! Warum ist's Manchem doch gegeben,
Daß er rings nur Schmerz und Sorge sieht,
Während seiner tausend Brüder Leben
Scherz und Lust in Wechsel stets entblüht?!“

„„Fragst den Arzt Du, warum bittre Kräuter
Er dem Einen, Andern Honig giebt?
— O! geh still die Bahn, ob trüb', ob heiter,
Bist nicht minder drum von Gott geliebt.
Jenseit wird auch Dir sein Rathschluß tagen,
Jenseit wird Dir Antwort auf Dein Fragen.““

Wann?

„Ach! wer sagt mir, wann ich Ruhe finde
Nach des Lebens bangem, schwerem Traum?
Wann entsinkt dem schwachen Aug' die Binde?
Wann zerstäubt des Erdentandes Schaum?“

„„Lechzt die Flur, so ruft der Herr dem Regen,
Brennt die Gluth, so sendet Kühlung Er!
Bist Du müd', will Er an's Herz Dich legen,
Deine Last erleichtern, wird sie schwer;
Drum getrost legs „Wann" in seine Hände
Er allein fügt's ja zum besten Ende.""

Was?

„Was, ach! stillt des Herzens endlos Sehnen,
Das kein Ziel im Erdenleben fand?
Was, ach! trocknet noch des Auges Thränen,
Wenn gelöst der Liebe heilig Band?"

„„Sind auch Alle Anker Dir geschwunden,
Hält nicht Einer mehr im Sturme fest,
Bluten unversiegbar auch die Wunden,
Giebt's doch Etwas, das Dich nicht verläßt;
Eine Aussicht bleibt Dir freundlich offen,
Denn Du darfst ja, gottvertrauend, Hoffen!""

Wer?

„Wer vermag's, die Zweifel mir zu lösen?!
Wer verbürgt's, daß ich unsterblich bin?
Wer giebt Kunde, daß mein geist'ges Wesen
Nicht, der Hülle gleich, wird hier verblühn!?"

„„Laß Dich nicht vom schönen Glauben trennen;
— Wehe! ist er einmal Dir entflohn! —
Sie verbürgt's, der rings Altäre brennen,
Unser Heiligstes: „Religion!"
Er verbürgt's, der einst am Kreuz gestorben!
Dir auch hat er ew'ges Heil erworben!""

Wie?

Wie?

„Wie wandl' ich recht, nach meines Herren Willen?
Wie leb' ich recht, in seinem Geist und Sinn?
Wie mag ich ganz den heil'gen Zweck erfüllen,
Zu dem ich hier von Gott berufen bin?"

„„Der Stimme folge nur mit Gottvertrauen,
Die leise Dir im tiefsten Busen spricht;
Ein gläubig Kind, sollst Du zum Vater schauen,
Er führt Dich schon, daß nimmer Dir gebricht,
Was Du bedarfst, des Vaters sanften Willen
Zu Deinem ew'gen Wohle zu erfüllen!""

R.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Jubilate (den 20. April) und am Bußtage (den 23. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 20. April um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr ein Candidat. Den 23. April um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte Dienstag den 22. April Derselbe.

Zu St. Ulrich: Den 20. April um ½9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Den 23. April um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Allgemeine Beichte Dienstag den 22. April Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moritz: Den 20. April um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Den 23. April um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Dienstag den 22. April Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Den 20. April um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Den 23. April um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Den 20. und 23. April um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Den 20. und 23. April um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Den 20. und 23. April um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine Beichte Dienstag den 22. April Derselbe.

Zu Glaucha: Den 20. April um 9 Uhr Herr Collaborator Schenk. Den 23. April um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann.

2.

Der Kunstverein für Halle und Umgegend

ist, da sich schon jetzt 118 Theilnehmer gefunden haben, in der heutigen Sitzung der unterzeichneten Vorsteher eröffnet. Wer dem Vereine beyzutreten und die Statuten einzusehen wünscht, kann sich deshalb an den Justizcommissarius Wilke wenden.

Die nächste Kunstausstellung wird in der letzten Hälfte des Junius und ersten des Julius dieses Jahres Statt finden, und werden die Theilnehmer ersucht,

die

die Beyträge für das erste Jahr mit zwey Thaler an den erwählten Kassirer der Gesellschaft, Herrn Doctor medicinae Weber hieselbst, noch in diesem Monate gefälligst abzuliefern.

Halle, den 4. April 1834.

Delbrück. Dr. Friedländer. Mellin. Wilke. Dr. Weber. Dr. Laspeyres. Weise. Fr. Hesekiel. Stapel.

3.

Empfehlung.

Zu den im 5. Stück des patriot. Wochenblatts von mir empfohlnen, in der hiesigen Waisenhaus-Buchhandlung ausgestellten, Gebauerschen lithographirten und in Oel fein ausgemalten Bildern der Königlichen Familie, hat dieselbe jetzt einen sehr schönen Steindruck erhalten, der nach einem Gemälde von Tizian in dem Königl. Museum zu Berlin ein junges Mädchen, die Tochter des Malers, vorstellt, welche einen Teller mit Früchten trägt. Die Lieblichkeit des Gesichts, die schöne Haltung der ganzen Figur ist von dem Lithographen mit ausgezeichneter Kunst wiedergegeben und zeigt, wie weit dieselbe es jetzt in den Berliner Anstalten gebracht hat. Der Preis von 1 Thlr., und 1½ Thlr. auf chinesischem Papier, erscheint äußerst gering in Bezug auf den Werth des Bildes.

Fr. Hesekiel.

4.

Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat May d. J. die Leipzigerthor-Vorstadt, und in der Stadt ein Theil des Marien- und Ulrichsviertels, und zwar von Nr. 161 bis incl. 300. Da dies die 3te Tour ist, so fallen $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{4}$ Mann aus. Außerdem werden noch Reste von vorigen Monaten mit bequartiert.

Halle, den 13. April 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Febr. dem Buchhändler Schwetschke eine Tochter, Marie Caroline Auguste. (Nr. 188.) — Den 10. März dem Schuhmachermeister Schmidt ein S., Heinrich Gustav Hermann. (Nr. 978.) — Den 13. dem Mechanikus Uhlig ein Sohn, Christian August Hermann. (Nr. 797.) — Den 29. dem Böttchermeister Pommer ein Sohn, Christian Heinrich. (Nr. 1419.) — Den 4. April dem Kaufmann Korn ein S., Carl Emil. (Nr. 5.) — Dem Buchdrucker Linge ein S., August Hermann. (Nr. 1384.) — Eine unehel. T. (Nr. 1476.)

Ulrichsparochie: Den 6. März dem Postsecretair Bertzieche eine T., Marie Julie. (Nr. 320.) — Den 3. April dem Lohnfuhrmann Naumann ein S., Frie-

Friedrich Carl. (Nr. 245.) — Den 5. dem verstorbenen Musikus Spazier eine T., Friederike Charlotte Emilie. (Nr. 308.)

Moritzparochie: Den 2. April dem Schuhmachermeister Fischer eine Tochter, Caroline Marie Rosine. (Nr. 441.) — Den 3. dem Schlossermeister Keim eine T., Christiane Friederike. (Nr. 2093.) — Den 8. ein unehel. Sohn. — Den 10. eine unehel. Tochter (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 30. März dem Schneidermeister Stritz eine T., Auguste Caroline Wilhelmine. (Nr. 1245.)

Neumarkt: Den 29. Decbr. 1833 dem Professor Dr. Dzondi eine T., Wilhelmine Henriette Sophie. (Nr. 1216.) — Den 30. März dem Schuhmacher Stübner eine Tochter, Dorothee Sophie Louise. (Nr. 1345.) — Den 31. dem Handarbeiter Papst eine T., Johanne Marie Amalie. (Nr. 1203.)

Glaucha: Den 30. März dem Zimmermann Hartig ein S., August Eduard. (Nr. 1973.) — Den 9. April dem Handarbeiter Michaelis eine T., Johanne Marie Auguste. (Nr. 2012.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 13. April der Oekonom Sachse mit A. B. Koch. — Der Hausknecht Müller mit J. C. C. Herrmann.

Ulrichsparochie: Den 9. April der Bäckermeister Gerlach mit J. Ch. Riemschneider. — Den 13. der Schuhmacher Deutschbein zu Giebichenstein mit Ch. E. Götter. — Der Buchdrucker Schulze mit Ch. S. Graue.

Moritzparochie: Den 13. April der Maurergeselle Händel mit E. C. S. Dörge.

Domkirche: Den 2. April der Bäckermeister Wölke mit J. F. H. Theuer.

Neu-

Neumarkt: Den 13. April der Schriftsetzer in Leipzig Straube mit D. R. A. Molle. — Der Glasermeister Hüthel mit M. C. S. König. — Der Kaufmann in Eisleben Hempel mit A. A. Leban.

Glaucha: Den 13. April der erste Lehrer und College am Königl. Pädagogium Dr. Stahr mit M. Krätz. — Der Tapetenfabrikarbeiter Römer mit M. D. Mutterlose.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. April des Schuhmachermeisters Menzel S., Gustav Adolph Ferdinand, alt 3 J. 7 M. 2 T. Wasserkopf. — Des Kaufmanns Korn Ehefrau, alt 35 J. 6 M. 3 W. 4 T. Kindbettfieber. — Den 11. der Oberlandesgerichts-Assessor Käpprich zu Naumburg, alt 30 J. 8 M. 3 T. Lungenschwindsucht. — Eine unehel. T., alt 1 J. 10 M. Krämpfe. — Den 13. des Schuhmachermeisters Menzel S., Ernst Julius, alt 1 J. 11 M. 3 W. 1 T. Darmentzündung. — Der Handarbeiter Traurmann, alt 77 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 10. April des Victualienhändlers Beerholdt Ehefrau, alt 46 J. 7 M. Brustkrankheit. — Des Invaliden Urban Wittwe, alt 84 J. 3 W. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 6. April ein unehel. Sohn, alt 3 M. 2 W. Krämpfe. — Den 9. des Salzsiedemeisters Geidner T., Marie Dorothee, alt 32 J. 1 M. 1 W. Brustkrankheit. — Den 10. des Schlossermeisters Keim T., Marie Therese, alt 1 J. 9 M. 4 T. Herzfehler.

Krankenhaus: Den 7. April des Handelsmanns Tempel Wittwe, alt 38 J. Kindbettfieber. — Den 9. der Dienstknecht Herold aus Maschwitz, alt 50 J. Brustkrankheit.

Neu-

Neumarkt: Den 7. April der Schuhmachermeister Fischer, alt 44 J. 10 M. Brustkrankheit.

Glaucha: Den 10. April die Almosengenossin Seyffert, alt 83 J. Altersschwäche. — Der Schuhmachermeister Huzelmann, alt 60 J. Altersschwäche. — Den 14. des Schuhmachermeisters Dietrich Ehefrau, alt 26 J. Auszehrung.

Geb. 20. Gest. 17. — 3 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung in Merseburg soll der bisher mit dem hiesigen Eichungsamte verbunden gewesene Handel mit geeichten Waaren auf zwölf Jahre in Entreprise gegeben, und die vorräthigen theils geeichten, theils rohen Waaren, welche einen Werth von circa 2000 Thlr. haben, öffentlich an den Meistbietenden, unter den dabey zum Grunde zu legenden Bedingungen, verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf
den 3. May c.
des Vormittags 11 Uhr
coram Deput. Herrn Stadtrath Kirchner in dem Secretariat des hiesigen Magistrats anberaumt, und laden kauflustige Unternehmer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen des Verkaufs in der Entreprise, so wie das Verzeichniß der vorhandenen Waaren täglich in dem Secretariat eingesehen werden können.

Halle, den 17. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Diejenigen, welche mit der Hundesteuer für das 1ste Semester 1834 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen abzuführen, indem die Reste nach Ablauf dieser Frist mittelst Execution eingezogen werden.

Halle, den 5. April 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn C. Schilling in Crossen.
2) An den Fleischermeister Herrn Lautenschläger in Jeserelitz.
3) An Herrn Cand. Tiesche in Mühlhausen.
4) An die Wittwe Petzold in Peitze a. S.
5) An den Schuhmacher-Herbergsvater Lange in Stralsund.
6) An den Landgerichtsboten Tempel in Torgau.
7) An Herrn Bäckermeister Zerniko in Bretzel.
8) An Herrn Criminalrichter Schreck in Eilenburg.
9) An Herrn Herrmann Hickethier dahin.
10) An Herrn Polizey-Commissarius Striegnitz in Nordhausen.
11) An den Tischlergesellen Fried. Uebe in Fried. Schwerz.
12) An Herrn Klempnermeister Hesse in Stolberg.
13) An Herrn Handlungs-Commis Fuhrmann in Wettin.
14) An Herrn C. E. Schröter in Werningshausen.
15) An Herrn Oberjäger Joseph Müller in Zell.

Halle, den 15. April 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Hagel-Assecuranz.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden-Vergütung besorgt auch für dieses Jahr in gewöhnlicher Art

Halle, den 7. April 1834. Adlung.

Actenpapier-Verkauf.

Zur meistbietenden Versteigerung von 16 Centnern Gerichts-Actenpapier gegen sofortige Zahlung in Courant ist von mir, zu Folge gerichtlichen Auftrags, Termin auf

den 26. April 1834 Nachmittags 3 Uhr

an Königl. Landgerichtsstelle hieselbst anberaumt worden, und wollen sich dazu annehmliche Bieter einfinden.

Halle, den 15. April 1834.

Krüger.

Herr Friedrich Wilhelm Richter beabsichtigt seinen in der Taubengasse sub Nr. 1773 belegenen Garten nebst darin befindlichen zwey Wohnhäusern zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf

den 22. April d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Im Auftrage der Polizey-Inspector Hellerschen Erben habe ich zum Verkaufe des in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1000 belegenen Hauses mit den dazu gehörigen Gärten einen Termin auf

den 1. May c. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftslocale anberaumt. Die Kaufbedingungen können bey mir eingesehen werden.

Halle, den 29. März 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Hausverkauf. Das hierselbst in der Leipziger Straße in der Nähe des Marktes sub Nr. 386 belegene, den Erben des Gastwirths und Gutsbesitzers Fritsche gehörige Haus, worin sich 7 Stuben mit Kammern, 2 Küchen, Kaufladen, Hof- und Bodenraum befinden, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden daher eingeladen, ihre Gebote auf dieses Haus

den 22. April dieses Jahres
Nachmittags um 3 Uhr

in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, den 3. April 1834.

Der Justizcommissar Mänicke.

Unsere am 13ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, und rufen ihnen bey unserer Abreise ein herzliches Lebewohl zu.

Halle, den 15. April 1834.

Gustav Adolph Hempel.
Auguste Amalie Hempel geb. Leban.

Wegen eintretender Feyertage wird unser Adreß-Büreau am 24. und 25. April, so wie am 30. April und 1. May c. geschlossen seyn.

Halle, den 18. April 1834.

Gebrüder Simon.

Gesellschaftstag und Concert

künftigen Sonntag den 20. April in Wilke's Wintergarten.

Sonnabend als den 19. April giebt es zum Abendessen Pökelknochen mit Meerrettig bey

Kühne auf der Maille.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 16ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 19. April 1834.

Bekanntmachungen.

Bücher-Auction.

Den 24sten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T., werden die von den Herren Professoren Weber und Schreger und mehreren Andern nachgelassenen, sehr bedeutenden Bibliotheken, Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften enthaltend, ganz besonders aber aus der Theologie, Philologie, Geschichte, Medicin, Mathematik und Jurisprudenz ꝛc. ꝛc., nebst 2 Anhängen von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, wobey besonders auch viele seltene und kostbare Schriften, mehrere Kupferwerke und eine Sammlung von Kupferstichen (größtentheils unter Glas und Rahmen)

in dem gewöhnlichen Auctionslocale
(großer Berlin sub Nr. 433)

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 8. April 1834.

J. Fr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschaden für die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft, und sind die dazu nöthigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. bey uns zu haben.

Halle, den 17. März 1834.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Den hohen Herrschaften und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortwährend Unterricht auf Flöte, Violine und Clarinette ertheile; um gütigen Zuspruch bittet Vietor, Musiklehrer.
Rannische Straße Nr. 509.

Junge anständige Mädchen, welche Lust haben, das Schneidern gründlich zu erlernen, können sich bey mir melden, zugleich erbiete ich mich, jungen Damen in ihrer Behausung Stundenweise Unterricht zu geben; auch übernehme ich jetzt jede Art von Weißnätherey. Um gütige Aufträge bittet ergebenst

Henriette Vietor.
Rannische Straße Nr. 509.

Ein sehr schönes, geschmackvolles Fortepiano in Flügelform von Mahagony, von contra C bis viermal gestrichen G, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Liebhaber können es zu jeder Zeit bey mir in Augenschein nehmen.

Der Kaufmann Gerlach.

Das obere Stockwerk des Lehnschen Hauses Nr. 40 b in der Spiegelgasse, jetzt von dem Herrn Landgerichts-Director v. Gerlach bewohnt, ist vom 1. Junius oder 1. Julius ab,

und das Haus Nr. 806, der Kirche U. L. Frauen gehörig, sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft über beide Wohnungen im ersteren Hause eine Treppe hoch.

In der Rathhausgasse Nr. 253 ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche hinten heraus zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

In Nr. 2098 auf dem Strohhofe, Herrenstraße, sind zwey austapezirte Stuben nebst Kammern mit Meubles an einzelne Herren zu vermiethen.

Etablissement.

Ich erlaube mir, mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum als Sattler zu empfehlen. Bestellungen von neuer und alter Wagenarbeit werde ich pünktlich und gut besorgen.

Halle, den 15. April 1834.

Carl Salomon.
Große Ulrichsstraße Nr. 36.

In dem ehemaligen Reiselschen Hause nahe an der Kuttelpforte ist gutes Weitzenmehl à Metze 5 Silbergroschen, und gutes Roggenmehl à 6 Metzen 14 Silbergroschen zu verkaufen.

Halle, den 15. April 1834.

A. Zeidler.

Von der Messe zurückgekehrt, empfiehlt sich den geehrten Damen mit sehr schönen Hüten in Glanzstroh glatt und durchbrochen, auch Kinderhüten, Blumen zur Auswahl, modernen Bändern, und bittet um gütigen Zuspruch

Anna Hecht.
Große Ulrichsstraße Nr. 7.

Geräucherten Rheinlachs bey

J. A. Pernice.

Fetten geräucherten Rhein- und Weserlachs, Lüneburger Neunaugen, engl. und franz. Mostrich in Kruken empfiehlt

C. H. Risel.

Beste neue holländische und englische Vollheringe in Schocken und einzeln billig bey

Marie Tornau. Thalsgasse Nr. 854.

Die Frau Postpackmeister Schmidt wünscht ihr in der kleinen Brauhausgasse sub Nr. 369 belegenes, in gutem baulichen Zustande sich befindendes Haus, in welchem 7 heitzbare Stuben mit dazu gehörigen Kammern, Küchen, Pferdestall, Brunnen, Holzstall und Hofraum sich befinden, Veränderungshalber aus freyer Hand zu verkaufen. Zahlbare Kauflustige mögen sich baldigst bey ihr melden.

Pianoforte-Verkauf.

Den Liebhabern des Pianofortespiels, welche sich gut und für die Dauer versorgt wissen wollen, empfehle ich mein Magazin von Pianofortes in Flügel- und Tafelform, welche ich zum Theil in meinem Hause und alle, selbst Wiener, nach meiner Angabe so solid und mit so genauer Rücksicht auf die jetzige Spielart und die neuesten Fortschritte in dieser Kunst verfertigen lasse, daß ich auf die Anerkennung der Kenner zu rechnen wage, während ich dieselben nach festen und billigen Preisen nicht eher verkaufe, bis ich sie sämmtlich geprüft und approbirt habe. Zugleich mache ich die Liebhaber auf mein Leihinstitut für Musik aufmerksam. Dasselbe enthält besonders für Klavierspieler das Beste und auch das Neueste. Eine Anzeige über die billigen Bedingungen wird gratis ausgegeben.

Friedrich Wieck,
Lehrer des Pianofortespiels und Besitzer eines Pianoforte-Magazins in Leipzig.

Die Bilderrahmen- und Leistenfabrik von *Pietro del Vecchio* in Leipzig (am Markte) empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager ächt und dauerhaft vergoldeter Leisten und verspricht wie bisher die reellste Bedienung. Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt und stehen Preiscourante und Proben auf Verlangen zu Dienst.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kembach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin, alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schnaf. Rannische Straße.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Unser Comtoir ist jetzt in der Leipziger Straße in Nr. 282 dem goldenen Löwen schräg gegenüber. Wir empfehlen hier unser Lager von Mahagony-Bohlen, Fournieren, Capitälern, Holz-Adern und Verzierungen, Buxbaumholz und Resonanzboden-Holz für Instrumentenmacher. Auch Stuhlrohr. Zugleich bemerken wir, daß wir altes Kupfer, Zinn, Messing und Bley noch fortwährend kaufen und verkaufen.

Kayser & Comp.

Ich wohne von jetzt an in Herrn Schlegels Backhause in Gloucha, durch gute Waare und reelle Bedienung werde ich mich bestreben die Achtung des geehrten Publikums zu erwerben. Zugleich bemerke ich, daß bey mir Kommißwecken zu $1\frac{1}{4}$ Sgr. und $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben sind.

Hornung, Bäckermeister.

Die Veränderung meiner Wohnung in die große Steinstraße Nr. 84 zeige ich hiermit ergebenst an.

J. F. Fiebiger, Hutmacher.

Allen meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr am kleinen Sandberge, sondern an der Marktkirche Nr. 820 wohne. Zugleich empfehle ich mich, Hauben und Hüte in allen Zeugen zu waschen und neue Façons zu geben. Auch werden täglich noch Striche eingebrannt.

Friederike Bromme.

Ich wohne jetzt in der großen Ulrichsstraße Nr. 24, und ist bey mir ein- und zweyspännig Fuhrwerk recht billig zu haben, auch kann ich mit Leiterwagen-Fuhrwerk zu Diensten stehn; um gütigen Zuspruch bittet

Wittwe Weise.

Allen Billardspielenden Liebhabern die ergebenste Anzeige, daß ich das Meinige neu überziehen und im besten Stand habe setzen lassen.

Fritsch
in Nr. 1280 auf dem Neumarkt.

Daß die in der Beylage zu Nr. 15 dieses Blattes angezeigte Auction in dem auf dem Strohhofe sub Nr. 2087 in der Borngasse belegenen Dietleinschen Nachlaßhause, welche wegen eingetretener Hindernisse den 14ten d. M. c. nicht gehalten werden konnte, nun den Montag als den 21. April c. Nachmittag 2 Uhr und die folgenden Tage ihren Fortgang hat, mache ich hierdurch bekannt. Halle, den 15. April 1834.

Gottl. Wächter.

Geehrten Commissorii zu Folge sollen den Donnerstag als den 24. April c. Nachmittag 2 Uhr die zur Concursmasse des verstorbenen Herrn Dr. Scheuffelhuth gehörigen Mobilien, als: Sopha, Tische, Polsterstühle, Bett- und Tischwäsche, und andere Sachen mehr, in meinem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Geschäftslocale öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden, wozu ergebenst einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionscommissar

Gottlieb Wächter.

Zu dieser Auction werden noch Sachen von hohem und niederem Werth angenommen.

G. Wächter.

Von heute an sind in großen und kleinen Parthien stets trockne, aus bester Kohle geformte Torfsteine zu billigen Preisen zu haben; indem ich dieses meinen geehrten Mitbürgern anzeige, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Halle, den 15. April 1834.

W. Prasser.
Große Klausstraße Nr. 873.

Ein Marqueur mit guten Zeugnissen versehen wird gesucht und giebt Nachricht darüber Mittags von 12 bis 2 Uhr J. Kömmpel im Himmelreich.

Gedanken des Trostes

am Grabe meiner nach langen und schweren Leiden selig entschlafenen Ehefrau Ch. S. Beerholdt geb. Minor,
von J. G. Beerholdt, Victualienhändler,
als Ehemann.

Halle, am 10. April 1834.

Wie schön, wie sanft verschieden
Bist Du, vollendet ist Dein Lauf,
Dich nahm zu seinen Frieden
Das Vaterland der Geister auf;
Nun wird nach langen Leiden
Die Krone Dir gereicht,
Dort in des Himmels Freuden,
Wo jede Klage schweigt.

Dorthin steht mein Verlangen,
Wo Dir des Friedens Sonne scheint,
Wo, die voran gegangen,
Gott ewig einst mit uns vereint;
Dorthin, wo Himmelswonne
Und Freude Dich umfing,
Als Dir die Erdensonne
Auf ewig unterging.

Indem ich den verehrten Menschenfreunden, welche sich während des siebenwöchentlichen Krankenlagers meiner Ehefrau, an der Verewigten durch Wort und That so theilnehmend bewiesen, mit gerührtem Herzen danke, zeige ich zugleich ergebenst mit an, daß ich meinen Handel in meinem Keller, Leipziger Straße, fortsetze, und bitte um recht viel gütigen Zuspruch.

Der Victualienhändler Beerholdt.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bey Meister Lippold auf dem Strohhofe Nr. 2052.

Am 9. April endete sanft zu einem höhern Seyn des Kohlenmessers zu Rothenburg Küpp nachgelassene Wittwe ihre irdische Laufbahn in einem hohen Alter von 89 Jahren und 4 Monaten. Sie sahe von neun ihrer Kinder sechs vorangehen in das Land des Friedens, und drey derselben nebst vierzig Enkeln ehren das Andenken der selig Vollendeten. Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 9. April 1834.

Am 10ten dieses Monats entschlief zu einem bessern Leben meine gute Mutter, Frau Christiane Urban geborne Bielert, in einem Alter von 84 Jahren und 3 Wochen. Ihr Krankenlager war zwar kurz, aber desto qualvoller ihr Schmerz in ihrer letzten Todesstunde. Nur allein mein Trost stärkte die Selige bis zu ihrem Hinscheiden, und ihr Glaube an die Gnade des Höchsten gab ihr Kraft, freudig der Todesstunde entgegen zu sehen.

Dieses widme ich meinen nahen und auswärtigen Angehörigen und Freunden und sage alle denen, welche die Selige an ihrem Krankenlager besucht und ihr beygestanden haben, meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank und bitte um ein stilles Beyleid.

Halle, den 14. April 1834.

Friedrich Urban,
Universitäts-Fechtmeister.

Heute Nachmittag endete unser guter Pflegevater, der Klempnermeister Tradt, seine irdische Laufbahn, um zu einem bessern Leben einzugehen. Dieses zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen an. Halle, den 15. April 1834.

Die hinterbliebenen Pflegekinder
Amalie Ebert. Ferdinand Weber.
Trobitsch und Frau.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Den 26. April 1834.

Inhalt.

Erzählung der Amerikaner von der ersten Ankunft der Holländer auf der Insel New-York. — Lucä 15, 3. — Verzeichniß der Predigten. — Armensache. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 29 Bekanntmachungen.

I.

Erzählung der Amerikaner von der ersten Ankunft der Holländer auf der Insel New-York.

Fast wie eine dichterische Erfindung, oder wie eine Sage der Menschen aus dem Alterthume, klingt in ihrer Einfalt und poetischen Anschaulichkeit die folgende Erzählung von dem ersten Erscheinen der Holländer auf der Insel New-York, wie diese sich unter den Delawaren erhalten hat und von dem Missionair Heckenwelder aus dem Munde eines Indianers aufgezeichnet wurde.

„Vor vielen Jahren, als Menschen mit weißer Haut noch nie in diesem Lande erschienen waren, sahen einige Indianer, die eben fischten, in weiter Ferne etwas sehr Großes auf dem Meere schwimmen,

wie ſie es nie zuvor erblickt hatten. Sie eilten mit der Nachricht hievon nach dem Lande zurück und kamen dann wieder mit den Ihrigen ans Meer, zu erforſchen, was es ſey. Sie erſtaunten über die Erſcheinung, welche indeſſen näher gekommen war, konnten aber nicht einig darüber werden, ob es ein großer Fiſch, oder ſonſt ein Thier, oder ein geräumiges, auf dem Waſſer ſchwimmendes Haus ſey. Als ſie zuletzt gewahrten, daß dieſes wunderbare Ding ſich nach dem Lande zu bewege, ſo hielten ſie für rathſam, Boten an die Oberhäupter der benachbarten Inſeln zu ſenden, damit dieſe die Könige aus allen Gegenden zuſammen berufen möchten. Zahlreich verſammelten ſich dieſe, und da ſie ſelbſt das Herannahen der Erſcheinung geſehen hatten, ſo hielt man dafür, es müſſe ein ungeheures Haus ſeyn, in welchem der Mannitto ſelbſt — das große oder höchſte Weſen nach dem Glauben der Indianer — zum Beſuche nahe. Jetzt waren auch die Oberhäupter auf der York-Inſel verſammelt und berathſchlagten, wie ſie ihren Mannitto empfangen ſollten. Man ſorgte für Fleiſch zu einem Opfer; die Weiber mußten die beſten Lebensmittel zubereiten; die Götzenbilder wurden geſchmückt; außerdem, glaubte man, würde ein großes Tanzfeſt am meiſten zur Verſöhnung des Gottes beytragen, wenn er ihnen etwa zürnen ſollte. Auch die Beſchwörer wurden in Thätigkeit geſetzt, um über die Erſcheinung eine Auskunft zu geben. Die Blicke des Volkes waren auf die Zauberer, Weiſen und Oberhäupter gerichtet, um von ihnen Rath und Schutz zu erhalten.

Ein

Ein Tanz wurde indessen begonnen, als neue Läufer mit der Nachricht erschienen, es sey ein groſses buntes Haus, mit lebendigen Geschöpfen angefüllt. Nun scheint es gewiß, es ist der groſse Mannitto, der ihnen irgend eine Art von Wild mitbringt, wie er es ihnen zuvor noch nicht gegeben. Neue Läufer bestätigen die Gewißheit, daß es ein mit menschlichen Wesen angefülltes Haus sey; aber von ganz anderer Farbe seyen diese, als die Indianer, auch ganz anders gekleidet, und ein ganz roth gekleideter Mann unter denselben möge wohl der groſse Mannitto selbst seyn.

Vom Schiffe ruft man ihnen nun in einer Sprache zu, welche sie nicht verstehen, doch antworteten sie nach der Sitte ihres Landes mit einem Geschreye. Einige schicken sich an, in die Wälder zu entfliehen; aber andere dringen in sie, zu bleiben, um ihrem Gaste nicht mißfällig zu werden, der sie entdecken und tödten möchte. Von dem groſsen Hause löst sich nun ein kleines ab und kommt an das Land, mit dem rothen Mann und einigen andern; ein Theil derselben bleibt in jenem zurück; um es zu bewachen.

Die Oberhäupter und Weisen haben sich zu einer Rathsversammlung vereint, im Kreise niedergesetzt. Ihnen nähert sich der rothe Mann mit zwey andern; er grüßt sie mit freundlichem Gesichte; sie erwiedern den Gruß nach ihrer Weise. Sie sind in Staunen versunken; die Kleidung, das Benehmen, die ganze Erscheinung der Fremdlinge erregt ihre Aufmerksamkeit, besonders der Maun in dem von goldenen Tressen glänzenden Kleide; dies muß ohne

Zweifel der große Mannitto seyn; aber warum hat er eine weiße Haut?

Indessen bringt einer von seinen Dienern eine große glänzende Flasche, und gießt aus derselben einen Trank in einen kleinen Becher, welchen er dem Mannitto überreicht. Dieser trinkt, läßt von neuem das Glas füllen, und bietet es dem ihm zunächst stehenden Indianer an. Das Oberhaupt nimmt es an, riecht aber nur hinein, und giebt es weiter an das nächste Oberhaupt, von welchem dasselbe geschieht. So geht der Becher in dem ganzen Kreise umher, und soll eben wieder an den roth gekleideten Mannitto zurückkommen, als einer der Indianer, ein tapferer Krieger, plötzlich aufspringt, und der Versammlung zeigt, wie gefährlich und unschicklich es sey, wenn der Becher, den ihnen der Mannitto zum Trinken gereicht, und aus dem er selbst getrunken, ungeleert wieder zu demselben zurückkehren würde. Dabey erklärt er ihnen seinen Entschluß, weil er es einmal für das Wohl des Volkes vortheilhaft halte, daß der Becher ausgetrunken werde, dieses — welches auch der Erfolg seyn möge — zu thun, da besser ein einzelner Mensch sterbe, als daß eine ganze Nation zu Grunde gehe.

Darauf nimmt er den Becher, und nachdem er Allen ein Lebewohl gesagt, leert er ihn aus. Jedes Auge war auf den entschlossenen Anführer gerichtet, um zu beobachten, was für eine Wirkung das Getränk hervorbringen werde. Er fängt bald an, hin und her zu wanken, und sinkt endlich der Länge nach auf die Erde nieder. Seine Gefährten beklagen sein

Schick-

Schicksal, und da er in einen tiefen Schlaf fällt, so zweifeln Alle an seinem Wiedererwachen. Er erwacht aber, springt auf und erklärt, daß er die allerangenehmsten Empfindungen gehabt, und nie in seinem Leben sich so glücklich gefühlt, als nachdem er den Becher ausgeleert habe. Er bittet um noch mehr von dem Getränke; sein Wunsch wird gewährt. Die ganze Versammlung folgte seinem Beyspiele und Alle wurden berauscht.

Als der allgemeine Rausch vorüber war, während dessen Dauer sich die Weißen auf ihrem Schiffe hielten, kehrte der Mann in dem rothen Kleide zurück und theilte Geschenke unter die Indianer aus: Korallen, Beile, Feldhacken und Strümpfe, wie sie die weißen Leute tragen. Man gewann bald Zutrauen zu ihm, und fing an, sich durch Zeichen zu unterreden. Die Holländer gaben ihnen zu verstehen, daß sie jetzt nicht bey ihnen bleiben könnten. Aber in dem nächsten Jahre würden sie ihnen wieder einen Besuch machen, und dann neue Geschenke mitbringen und eine Zeit lang bey ihnen bleiben; wie sie aber nicht leben könnten, ohne zu essen, so würden sie ein wenig Land nöthig haben, um Saamen auszustreuen, und Gemüse und Kraut zu ziehen, das sie in ihre Suppen thun könnten.

Die Fremdlinge reisten hierauf ab und kamen das nächste Jahr wieder. Man freute sich gegenseitig, einander zu sehen; die Weißen aber lachten über die Indianer, als sie bemerkten, daß sie die Beile und Hacken, welche ihnen das Jahr zuvor waren geschenkt worden, nicht zu gebrauchen ver-

standen. Denn diese Dinge hatten sie sich als Zierrathen vor die Brust gehangen, und sich der Strümpfe zu Tabaksbeuteln bedient. Nun machten ihnen die Weißen Stiele an die Eisen, und hieben damit Bäume vor ihren Augen nieder, und gruben das Land um; die Strümpfe aber zogen sie ihnen an, unter großem Gelächter der Indianer, daß sie so schätzbare Werkzeuge nicht zu brauchen gewußt, und das schwere Metall so lange an dem Halse getragen hatten. Sie hielten jeden Weißen für einen Mannitto von geringerem Range, im Dienste des obern Gottes, der in dem rothen goldbesetzten Kleide strahlte. Da man von Tage zu Tage vertraulicher mit einander wurde, so erklärten die Weißen endlich, da bleiben zu wollen, und baten sich bloß so viel Land zu einem Garten aus, als eine Ochsenhaut umschließen würde. Die Indianer, vor deren Augen die Haut ausgebreitet wurde, bewilligten ohne Bedenklichkeit diese dem Anscheine nach so bescheidene Bitte; die Fremdlinge aber fingen hierauf an, die Haut in einen langen Riemen, nicht dicker, als der Finger eines kleinen Kindes, zu zerschneiden, den sie dann in einem weiten Kreise sorgsam, damit er nicht zerriß, ausspannten und einen großen Raum damit umschlossen.

Die Indianer wurden zwar durch diese überwiegende Schlauheit der Weißen in Staunen gesetzt, sie wollten aber nicht mit denselben um ein wenig Land streiten, da sie doch noch genug für sich übrig behielten. Die weißen und rothen Menschen lebten lange Zeit in Frieden mit einander; nur begehrten jene immer mehr Land, welches sie auch ohne Mühe erhiel-

hielten. So schritten sie stufenweise fort, bis die Indianer endlich besorgten, sie würden nach und nach ihr ganzes Land ansprechen, welches auch der Fall war.“

II.

Lucä 15, 3.

Er suchet dich, der sich in Sünden
Von seiner Herde hat verirrt.
Er will dich auf in dürrer Wüste finden,
Der sorgende, der treue Hirt.

Er suchet dich, mit sanften Tönen
Lockt dich sein herzgewinnend Wort,
Doch scheint dein Thun den Suchenden zu höhnen,
Du wandelst deinen Irrweg fort.

Er suchet dich, und dein Gewissen
Rührt mächtig seines Donners Schall;
Ach, hast du frevelhaft dich ihm entrissen,
Ersteh' von deinem tiefen Fall!

Er suchet dich, ergreif, o Seele,
Die dargebotne Retterhand,
Sie führt dich aus der dunkeln Sündenhöhle
Ins lichte, frohe Vaterland!

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Cantate (den 27. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat Dryander.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Matthies.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

Armensache.

Beym Polterabend des Herrn Lackirer Braune wurde 1 Thaler für eine dürftige Familie gesammelt und ist dem Sinne der Wohlthäter gemäß von mir verwendet worden.

Halle, den 22. April 1834.

Madut.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 17. April.	Der Pr. Schfl.	Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
	″ ″ ″	Roggen	— ″	27 ″	6 ″
	″ ″ ″	Gerste	— ″	21 ″	3 ″
	″ ″ ″	Hafer	— ″	17 ″	6 ″
Den 19. April.	″ ″ ″	Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
	″ ″ ″	Roggen	— ″	27 ″	6 ″
	″ ″ ″	Gerste	— ″	21 ″	3 ″
	″ ″ ″	Hafer	— ″	18 ″	9 ″
Den 22. April.	″ ″ ″	Weitzen	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
	″ ″ ″	Roggen	1 ″	— ″	— ″
	″ ″ ″	Gerste	— ″	22 ″	6 ″
	″ ″ ″	Hafer	— ″	18 ″	9 ″

Halle, den 22. April 1834.

Der Magistrat.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. März dem Schneidermeister Rüdrich ein Sohn, Robert Gustav Albert. (Nr. 914.) — Den 15. dem Schneidermeister Jänecke ein S., Carl Christian. (Nr. 769.) — Den 3. April dem Schneidermeister Müller eine Tochter. Johanne Christiane Caroline. (Nr. 118.) — Den 12. dem Maurergesellen Gabriel eine Tochter, Johanne Friederike Auguste. (Nr. 881.)

Ulrichsparochie: Den 23. März dem Aufläder Auerbach eine T., Johanne Dorothee Friederike Pauline. (Nr. 1649.) — Den 2. April eine unehel. T. (Nr. 1609.) — Den 13. dem Seidenknopfmacher Lösche eine T., Auguste Juliane. (Nr. 308.)

Moritzparochie: Den 5. April dem Schneidermeister Thieme eine T., Friederike Albertine. (Nr. 592.) — Den 8. dem Schuhmacher Köke ein S., Ferdinand Bernhard Rudolph. (Nr. 486.) — Dem Kammmacher Schuncke ein S., Heinrich Friedrich. (Nr. 532.) — Den 14. zwey uneheliche Söhne. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 27. März dem Polizey-Sergeant Konkoll eine T., Friederike Louise Anna. (Nr. 30.) — Den 10. April dem Schneidermeister Quecke eine T., Wilhelmine Christiane. (Nr. 173.)

Neumarkt: Den 16. April dem Kaufmann Köppe ein S., Gustav Emil. (Nr. 1245.) — Den 19. ein unehel. Sohn. (Nr. 1301.)

Glaucha: Den 22. Februar dem Ziegeldeckergesellen Klemm ein Sohn, August Gottlieb Wilhelm. (Nr. 1775.) — Den 29. März dem Bäckermeister Jinsly eine T., Marie Caroline Mathilde. (Nr. 1709.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 18. April der Schneidermeister Rüdrich mit J. H. verw. Gramann geb. Thieme. — Den 21. der Salzwirker Herbst mit J. E. Mente. — Der Klempnermeister Weber mit W. F. A. A. Ebert.

Domkirche: Den 17. April der Maler und Lackirer Braune mit F. A. Bolze.

Katholische Kirche: Den 15. April der Drehorgelspieler Göbel mit S. E. Bitterfeld.

Neumarkt: Den 15. April der Bürger Hammelmann mit M. S. verw. Brauer geb. Thiele. — Den 20. der Schuhmacher Stölzner mit M. D. R. Freimuth.

Glau-

Glaucha: Den 21. April der Schneidermeister Strübing mit J. F. Körthe. — Den 22. der Königliche Oberlandesgerichts-Referendarius und Stadtrath Kilger mit Ph. Th. P. Teutschbein.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. April der Invalide Jänsch, alt 78 J. Altersschwäche. — Den 15. der Häusler Jacob aus Altenburg, alt 32 J. Markschwamm. — Den 15. des Kaufmanns Arnold S., Friedrich Rudolph, alt 6 J. 3 W. Schlagfluß. — Der Klempnermeister Tradt, alt 58 J. 9 M. Schlagfluß. — Den 16. des Handarbeiters Geist Tochter, Marie Dorothee Christiane, alt 1 J. 11 M. 2 T. Zahnen. — Den 17. des Schlossermeisters Zimmermann Töchter, Johanne Auguste Emilie, alt 1 J. 4 M. 4 W. 1 T. Krämpfe; und Dorothee Auguste Caroline, alt 3 M. 2 W. 1 T. Krämpfe. — Den 20. der Chirurg Hollnack, alt 59 J. 2 M. 2 T. Steckfluß.

Ulrichsparochie: Den 15. April ein unehel. Sohn, alt 16 J 2 W. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 16. April des Fuhrmanns Zeibig S., Carl Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 8 M. 2 W. Steckfluß. — Des Schneidermeisters Paul T., Marie Henriette, alt 3 J. 8 M. 1 W. 3 T. englische Krankheit. — Den 17. des Maurergesellen Rödel S., Richard Friedrich Eduard, alt 1 J. 2 M. 2 W. Gehirnwassersucht. — Den 18. des Maurergesellen Rößler T., Amalie, alt 3 Monat, Auszehrung. — Den 19. des Leinwandhändlers Gottschalk Ehefrau, alt 53 J. 2 M. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 2. April des Schneidermeisters Quecke T., Friederike Marie Johanne, alt 2 J. 2 T. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 15. April des Mühlknappen Koch nachgel. T., Johanne Dorothee Bertha, alt 5 J. 4 M. Blutsturz.

Glau-

Glaucha: Den 14. April der Handarbeiter Lindner, alt 72 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 15. des Fischermeisters Linke S., Friedrich Wilhelm Theodor, alt 18 J. 6 M. Schwindsucht.

Irrenheilanstalt: Den 14. April des Tuchmachermeisters Naundorf Ehefrau, alt 43 Jahr, Lungenlähmung.

Geb. 18. Gest. 19. — 1 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Recrut Ludwig Erdmann in Magdeburg mit 2 Thlr. K. Anw. $\frac{11}{16}$ L.
2) An Meister Kaupisch in Merseburg mit 5 Thlr. K. Anw.
3) An Herrn Kuhhorn, Stud. theol. in Berlin.
4) An Herrn Moritz Krüger in Bonn.
5) An Herrn Verwalter Muhl in Betzendorf.
6) An die Voigtsche Buchhandlung in Burg.
7) An Herrn Uhrmacher Sternthal in Cönnern.
8) An Herrn Dr. Feiber in Coblenz.
9) An Herrn Goldarbeiter Altmann in Dessau.
10) An den Einwohner Tammbach in Hornburg.
11) An Hrn. Stadtsecretair Hunsdorf in Löbejün.
12) An den Bürger Herrn Altmann in Merseburg.
13) An Herrn Candidat Pasto in Spremberg.

Halle, den 22. April 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das den Erben der hier verstorbenen Wittwe des Schmiedemeisters Lehmann, Friederike geborne Zöhler, zugehörige, sub Nr. 434 am großen Berlin allhier belegene und auf 4082 Thlr. 15 Sgr. taxirte Wohnhaus mit Hof und Hintergebäuden freywillig subhastirt, und auf

den ein und dreyßigsten May c.

Vormittags 11 Uhr

an Landgerichtsstelle hierselbst vor Herrn Gerichtsamtmann Schmidt Bietungstermin anberaumt worden.

Halle, den 4. April 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Ziehungslisten der 4ten Klasse 69ster Lotterie eingetroffen sind und zu Jedermanns Einsicht bey uns bereit liegen. Die Erneuerung der letzten Klasse muß bey Verlust des Anrechts jedenfalls bis zum 14. May erfolgen, und werden ohne Ausnahme alle Loose, welche bis dahin noch nicht abgefordert sind, laut §. 5. des Plans anderweit verkauft oder zurückgesandt werden. Kaufloose sind noch zu bekommen.

Halle, den 25. April 1834.

Lehmann. Kunde.

Zwey brauchbare Pferde nebst Geschirr und Leiterwagen sind billig zu verkaufen beym

Steinhauermeister Becker.

Daß das unter dem Namen eines Café national von mir neu errichtete Kaffeehaus, auf dem alten Markte Nr. 495 gelegen, jetzt allen Anforderungen entsprechend, eingerichtet ist, zeige ich hiermit ergebenst dem in- und auswärtigen Publikum an.

Halle, den 22. April 1834.

Chr. Wilh. verwittwet gewesene Lutze,
jetzt verehelichte Ehrhardt.

Da die fernere Aufbewahrung der im Nachlasse des hier verstorbenen Justizcommissar Dr. Scheuffelhuth vorgefundenen Acten für dessen Creditmasse lästig und kostspielig ist, so werden auf den, von dem Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichte genehmigten Antrag des Curatoris massae, Herrn Justizcommissar Wilke hieselbst, alle diejenigen, welche jene Acten als Eigenthum in Anspruch nehmen, aufgefordert, sich bis zum 1sten Junius dieses Jahres bey dem mit der Aufsicht über die Scheuffelhuthsche Registratur beauftragten Kriminal-Kanzlisten, Herrn Graf hieselbst — neue Promenade Nr. 1364 — persönlich oder schriftlich zur Empfangnahme der Acten, erforderlichen Falls unter näherer Nachweisung ihrer Ansprüche und der Kostenberichtigung, in den Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, zu melden, da nach Ablauf der bestimmten Frist wegen Vernichtung der nicht abgeforderten Acten das Weitere verfügt werden wird.

Halle, den 20. Februar 1834.

Vig. Comm.

Der Landrichter Cäsar.

Das auf hiesigem Strohhofe belegene Haus Nr. 2087 des verstorbenen Holzaufsehers Dietlein soll freywillig verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 5. May c.
Nachmittags 2 Uhr

in meiner Geschäftsstube anberaumt.

Halle, den 5. April 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Das hierselbst in der Klausstraße ganz nahe am Markte Nr. 908 belegene Haus, worin sich 6 heizbare Stuben mit Kammern, 1 Küche und ein Laden nebst Ladenstube, Boden und Bodenkammern befinden, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Da ich jetzt meine Weinessigfabrik sehr erweitert, so kann ich künftig alle Aufträge, sowohl in Weinessig als Halb-Weinessig, auf das prompteste ausführen. Auch werde ich stets Sorge tragen, daß die Waare in der bisher bekannten Güte und zu den billigsten Preisen geliefert wird. Hartier.

Feine Würzburger Weine, die ¾ Flasche zu 10, 12½ und 15 Sgr., besten Jam. Rum, von 11¼ Sgr. an bis 1 Thlr. pro Quart, empfiehlt als sehr preiswerth Fr. Heimbach.

Von einem ausländischen Hause habe ich eine Parthie französische Weine, namentlich: Medoc Pauillac und Haut Preignac, in Commission erhalten. Beide Gewächse verkaufe ich die ¾ Quart Flasche mit 15 Sgr. exclusive Glas, und gebe bey gleichzeitiger Abnahme von 12 Flaschen die 13te gratis.

J. F. Bunge, große Steinstraße.

Einen vorzüglich leichten und schön riechenden Portorico-Tabak in feinen und groben Schnitt à 10 Sgr. pro Pfund, wie auch Louisiana und Siegel aus der Fabrik von Frdr. Justus in Hamburg zu ermäßigten Preisen, empfiehlt

J. F. Bunge, große Steinstraße.

Geräucherten Oberlachs bey

J. A. Pernice.

Messinaer Apfelsinen in frischer Zusendung und zu billigen Preisen empfiehlt

C. H. Risel.

Zwey Stück gut ausgelernte Amseln, wovon die eine drey Stück pfeift, so wie auch etliche sehr schöne Blaukehlchen, zwey Drosseln, Kanarien- und andere Gattungen Vögel sind zu verkaufen bey dem Vogelhändler Reißel auf hiesiger Moritzburg links eine Treppe hoch.

Um allen irrigen Meinungen vorzubeugen, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich berechtigt bin, laut des zwischen mir und meinem sel. Pflegevater, dem Klempnermeister L. F. Tradt, abgeschlossenen gerichtlichen Contracts alle ausstehende Forderungen einzuziehen. Ich ersuche daher einen Jeden, welcher noch Zahlung an meinen sel. Pflegevater hat, sich deshalb nur an mich zu wenden, indem alle Quittungen, welche nicht von mir unterschrieben sind, als ungültig anerkannt werden.

Halle, den 19. April 1834.

Ferd. Weber, Klempnermeister.
Große Steinstraße Nr. 178.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich dieses Jahr einen sehr guten dauerhaften Sandstein vorräthig habe, und daher jede Bestellung von Steinhauer-Arbeit zur vollkommensten Zufriedenheit zu liefern mich bestreben werde, weshalb ich um gütige Aufträge ganz ergebenst bitte.

Halle, den 18. April 1834.

August Thieme, Steinhauermeister.
Große Steinstraße Nr. 165.

Bey Eröffnung meines Commissions-Geschäfts in Putz- und Modewaaren empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum bestens mit einer Auswahl der modernsten und neuesten Hüte, sowohl in Stroh als Seide, Hauben, Kragen, Pellerinen, Chemisettchen, Vatermörder, Taschentücher, Kinderhüte, Häubchen, Kragen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den auffallend billigsten Preisen. Auch werden Hüte und Hauben gewaschen und geändert.

Emilie Schuffenhauer.
Rannische Straße im Gasthof zur goldnen Rose.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 17ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 26. April 1834.

Bekanntmachungen.

Meinen werthen Mitbürgern und Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich meine Schenkwirthschaft selbst wieder übernommen habe und mich bemühen werde, jeden meiner resp. Gäste mit guten, sowohl kalten als warmen Getränken zu bedienen.

A. Böhme in der Dachritzgasse.

Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß fortwährend Bettfedern auf meiner Bettfederreinigungs-Maschine gereinigt werden, auf dem alten Adreßhause; wer welche zu reinigen hat, beliebe sich zu melden bey der Frau Wittmann auf dem kleinen Berlin Nr. 414.

Die neuesten Façons in französischen und deutschen Strohhüten, dergleichen Mädchen- und Knabenhüte und Strohmützen, die feinsten Blumen und modernsten Bänder, Spitzentüll und Blonden-Hauben, die neuesten Façons in Zughüten, die modernsten gestickten Kragen, Blonden und Blondenkragen, Schleyer, Blondentücher, gestickte Taschentücher, dergleichen Kindermützen, Chemisets, Kragen und mehrere in dieses Fach einschlagenden Artikel sind zum billigsten Preise und in schönster Auswahl zu haben bey

R. Friedländer, Brüderstraße Nr. 225.

Eine Marktbude steht zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Fleischergasse in Nr. 1143.

Ein Lehrbursche kann unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre treten bey

Ferd. Weber, Klempnermeister.
Große Steinstraße Nr. 178.

Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Direction:

F. A. Jung, W. Blank sen., Köhler-Bockmühl, P. C. Peill, Feldmann-Simons, Willemsen.

Directorial-Rath:

A. P. von Carnap, Winand Simons, J. Keetmann, G. H. Orth, F. A. Jung junior.

Nach Protokoll des Directorial-Raths und der 11ten Generalversammlung wurde der Direction für die Umsicht, Ordnung und Thätigkeit, welche sie auch im vergangenen Geschäftsjahre dem Geschäfte in so reichem Maaße gewidmet hatte, gedankt; man entnahm gern, daß das Geschäft im Fortschreiten blieb, und glaubte hierauf die Hoffnung zu immer günstigeren Resultaten für die Zukunft, so wie zur schnellen Ausgleichung des Nachtheils, den das Jahr 1833 durch seine häufigen Brandschäden brachte, gründen zu dürfen.

Abschluß auf den 31. December 1833:

Die Gesammt-Prämie, wogegen die Versicherungen im Jahre 1833 abgelaufen sind, beträgt . .	184,851 Th. 13½ Sg.
Wovon abgeht an Agentur-Provision, Geschäftskosten, Rückversicherungen und Freyjahr-Reserven	49,868 „ 4½ „
	134,983 Th. 9 Sg.
Hierzu der Zinsen-Ueberschuß pro 1833	2811 „ 7 „
	137,794 Th. 16 Sg.

Davon

Davon ab: die in 1833 bezahlten Brandschäden: 200,561 Th. 13 Sg.
die besondere Reserve für schwebende Reklamationen . 14,005 „ 3 „
die Gratifikation nach Statut §. 45 228 „ — „

214,794 Th. 16 Sg.

Im Jahre 1833 verfiel also weniger an Prämie, als sich an Schaden und Kosten ergiebt . . 77,000 „ — „

137,794 Th. 16 Sg.

Das vollvorhandene Gewährleistungs-Kapital der Gründung beträgt eine Million Thaler . 1,000,000 Th. — Sg.
Der Uebertrag der Prämien-Gelder aus 1833 auf 1834 . . . 56,332 „ 19 „

Es steht also ult. 1833 eine Gewährleistung von . . . . 1,056,332 Th. 19 Sg.

gegen die ult. 1833 noch auf Tage und längere Zeit laufende Versicherungssumme von 71,196,646 Th. 15 Sgr.
An Dividenden aus den Jahren 1828, 1829, 1830, 1831, 1832 sind den Actionairen der Gesellschaft bezahlt . . . . . 147,400 Th. — Sg.

Der Uebertrag der Prämiengelder aus 1833 auf 1834 ist gegen den der frühern Jahre um so viel geringer, als das Jahr 1833 in sich, mit oben nachgewiesenem Verluste abschloß.

Es

Es fanden im vergangenen Jahre auf 288 Punkten Schaden-Vergütungen statt; viele von Brandunglück Betroffene sind demnach der Wohlthat, welche die Anstalt gewährt, theilhaftig geworden. Die Freysinnigkeit, mit welcher die Gesellschaft sich benahm, wurde mehrseitig öffentlich anerkannt.

Das Statut der Gesellschaft, die Versicherungs-Bedingungen, überhaupt Alles, was die Verfassung und die Geschäftsführung betrifft und die Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bey dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, so wie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

Herren Finger & Comp. in Wettin,
Herr G. C. Hasse in Hettstädt,
„ Actuar Heinr. Apel in Alsleben,

bereitwillig jede passende Erleichterung bey Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Halle, den 16. April 1834.

C. G. A. Runde, Haupt-Agent.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Den 28. April ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, so wie auch alle Woche Gelegenheit dahin ist.

Vogel in der Fleischergasse Nr. 154.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann unter annehmlicher Bedingung sogleich in die Lehre kommen bey dem Schneidermeister Kümmel, alter Markt Nr. 696.

Berichtigung. Im vorigen Stück Seite 360 Zeile 10 von unten lese man in einigen Stücken Friedrich Urban statt Ferdinand Urban.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 3. May 1834.

Inhalt.

Blicke auf einige Sprichwörter. — Verzeichniß der Predigten. — Armen-Arbeitsschule. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 36 Bekanntmachungen.

Blicke auf einige Sprichwörter.

Seit den ältesten Zeiten des Menschengeschlechts haben sich Sprüche und Sprichwörter in Ehren gehalten. An sie knüpfte das Volk seine Moral und Lebensweisheit. Dichter vorzüglich lehrten die Menschen fühlen, urtheilen und nach Grundsätzen handeln, wie Horaz, einer der berühmtesten römischen Dichter, schon vor 1800 Jahren bemerkte. Doch sollten billig Sprüche solcher Art nur Worte von besonderm Gewicht, auf allgemeine und richtige Erfahrung gegründet, anerkannte Wahrheiten enthalten, nicht gehaltlose Reden, leere Gemeinplätze, fade Gedanken ꝛc., denn solche sind der Mißdeutung sehr unterworfen, verbreiten irrige Begriffe und äußern einen schädlichen Einfluß auf Moralität. —

Vielleicht ist es den Lesern des Wochenblatts nicht unangenehm, einige dergleichen Sprichwörter, mit kurzen Bemerkungen begleitet, hier erwähnt zu finden.

„Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand.“

Von der buchstäblichen Wahrheit dieses Sprichworts war ein Herzog von la Meillerage so fest überzeugt, daß er alle Jahre die sämmtlichen Functionen seiner Hausbedienten verlooste. Da wurde denn zuweilen der Stallmeister Küchenjunge, der Stallknecht Haushofmeister, die Wäscherin Gouvernante u. s. w. (Dieser Herzog fühlte sich einst auch in seinem Gewissen verbunden, den herrlichsten antiken Statüen in seiner Gallerie die Köpfe abzuschlagen.) So lange man dieses Sprichwort noch buchstäblich nimmt, wird man wohl fortfahren, manche Personen, die um Aemter bitten und schleichen, zu versorgen, als die zu besetzenden Aemter selbst. — Schön und wahr, obgleich nicht selten ironisch gesprochen, sagt man: „Wen Gott schickt, der ist geschickt.“ Wer nicht auf Schleichwegen, sondern durch Anwendung erlaubter Mittel zu einem Amte gelangt, der hat Beruf dazu. Durch das Amt kommt die Praxis, der Tact, zuerst für die Amtssphäre, dann auch für das Leben überhaupt. Man versteht das menschliche Thun und Lassen, das Gemeinwesen, das Volksleben, die Geschichte, ja Gott und die Welt, wenn man ein Amt übernommen, sich in dasselbe hineinstudirt, darein gefunden und eingearbeitet hat.

„Aemt-

„Aemtchen-bringen Käppchen“ — das heißt: werfen kleine Vortheile ab, wären es auch nur unerlaubte, wie jene, des Lustigmachers von Albrecht, dem ersten Herzoge Preußens aus dem Hause Brandenburg. Dieser hatte jenem das Amt eines Aufsehers über die Speckkammer übertragen. Bald darauf erschien der Hofnarr mit einer kostbaren Sammtkappe bey Hofe. Auf die Frage: Woher er das Geld dazu genommen habe? gab er immer die geheimnißvolle Antwort: „Aemtchen bringt Käppchen.“ Man revidirte die ihm überlieferte Speckkammer und man fand sie ganz richtig. Doch er selbst gestand seinem Gebieter, daß mehrere von den dort hangenden Schinken nur die äußere Hülle derselben wären; er habe es, wie alle übrigen herzoglichen Beamten, gemacht, welche das Fett des Landes sich selbst zueigneten und ihrem Gebieter die leeren Hülsen überließen. — Sollte ähnliche Practik seit jener Zeit nicht weiter vorgekommen seyn?

„Gleich und Gleich gesellt sich gern.“

Man kann aus der Beschaffenheit unsres Umgangs einen ziemlich wahrscheinlichen Schluß auf unsere eigene Gesinnung machen. Das angeführte Sprichwort kann hier die Stelle eines Beweises vertreten, weil es sich auf eine alte und beynahe allgemeine Erfahrung gründet. Wir wählen insgemein eine Gesellschaft, die unsrer Neigung angenehm ist und die sich zu den übrigen Planen unsres Lebens paßt. Sind unsere Vertrauten tugendhaft, haben diejenigen, unter welchen man uns am öftersten

sieht, einen guten und edlen Charakter: so haben wir, ehe man uns noch genauer kennen lernt, für unsere Ehre viel gewonnen. Allein, eben so nachtheilige Urtheile ziehen wir uns auch durch eine verdächtige Gesellschaft zu. Von letzterm hier nur folgendes Beyspiel. Ein Studirender, Pr—, sollte ein Stipendium bekommen. Er hatte die vortheilhaftesten Zeugnisse von seinen Lehrern und andern angesehenen Männern in der Stadt für sich und die Sache war im landschaftlichen Collegio so gut als richtig. Aber zum Unglück fuhr der Präsident aus und traf den Pr — unterwegs an, als er mit einem gewissen, übel berüchtigten jungen Menschen in das Thor einging. Als den Tag darauf das Stipendium dem Pr.— zugesprochen werden sollte, so widersetzte sich der Präsident nunmehr so heftig, als er sich kurz vorher dessen angenommen hatte. Da half keine Entschuldigung, da drang keine Gegenvorstellung, so gegründet sie auch war, durch. Pr— mußte und sollte ein heimlicher Lasterhafter seyn. Warum? Er ging ein Mal mit einem Taugenichts öffentlich. Dieser Zufall ging allen Freunden Pr— sehr nahe. Er war an diesen Menschen gekommen, als derselbe sich aus Verzweiflung, wegen seiner Schulden, in das Wasser so eben hatte stürzen wollen, und wozu er noch zum guten Glück gekommen war, und denselben von dieser abscheulichen That noch zurückgehalten und ihm mit Bitten so lange zugesetzt hatte, bis sich endlich jener wieder bereden lassen, mit ihm nach der Stadt zu gehen. — Konnte hier das Sprichwort: „Gleich und Gleich gesellt sich gern," mit Recht auf Personen angewendet

det werden, die ein einziges zufälliges Zusammenkommen zu einander gebracht hatte, ohne daß ihre Gesinnungen und Neigungen übrigens in besondrer Harmonie standen? — Doch in allen Verhältnissen des menschlichen Lebens kommt sehr viel auf einen gut oder übel benutzten Augenblick an. Dieser entscheidet Allianzen, Krieg oder Frieden, Siege oder Niederlagen, durchgesetzte oder fehlgeschlagene Unternehmungen u. a. m.

Es können auch gewisse allgemein gewordene Aussprüche unrecht angewandt werden, wenn sie von solchen Sachen gesagt werden, von denen sie nicht gesagt werden können, oder von und zu solchen Personen gesprochen werden, bey denen sie eine ganz entgegengesetzte Wirkung thun, als sie thun sollten; z. B.

„Für den Tod kein Kraut gewachsen ist."

Sollten nicht manchmal Rettungsmittel unversucht bleiben, durch die falsche Anwendung dieses Sprichworts?

„Einmal schadet nicht."

Aber Gellert sagt: Erzittre vor dem ersten Schritte, mit ihm sind schon die andern Tritte zu einem nahen Fall gethan. Wie die Erfahrung lehrt, läßt der Mensch sich selten mit dem Einmal begnügen, wenn er einmal von der Regel abgewichen ist.

„Verstand kommt nicht vor den Jahren."

Man kann von der Jugend das nicht fordern, was man von Erwachsenen fordern kann. Man muß

muß nicht alle Kleinigkeiten, die wahrscheinlich ohne wichtige Folgen sind, scharf ahnden, man muß Billigkeit auch gegen Kinder zeigen. Noch weniger muß man ihnen unschuldiges jugendliches Vergnügen rauben, und ihre Munterkeit ganz unterdrücken. — Wenn aber unverständige Eltern sich dieses Sprichworts bedienen, ihre übertriebene Liebe gegen ihre Kinder damit zu entschuldigen, hieße das nicht, Kinder in ihrer Unart bestärken?

„Allzu scharf macht Scharten."

So spricht die gutmüthige Mutter, wenn man ihr Vorwürfe macht, daß sie ihre Kinder verzärtle, und gegen deren Unarten und Thorheiten allzugroße Nachsicht beweise.

„Frisch gewagt, ist halb gewonnen."

Bey Dingen, wo es auf vernünftige Ueberlegung ankommt, sind diese Worte nicht immer richtig angewandt. Z. B. wer es wagt, den Rest seines Vermögens ins Lotto zu setzen oder tollkühn sich in Gefahr zu stürzen.

„Ende gut, alles gut."

Dieses ist eins von den Sprichwörtern, welche, leicht mißgedeutet, den verderblichsten Einfluß auf Tugend und Frömmigkeit haben können. Man sehe die deutsche Zeitung (Jahrg. 1790. S. 629.) über den Mörder Jonas in Leipzig, wie man auf ihn anwandte: Ende gut, alles gut. Dieser Verbrecher hatte eine Frau, die seine größte Wohlthäterin war,

elen-

elendiglich ermordet. Er besaß den höchsten Grad von Leichtsinn, erlaubte sich ein paar Tage vor seinem Ende in Gegenwart der Zuschauer noch die unanständigsten Späße und sprang schön geputzt und frisirt, wie ein Stutzer, auf dem Schaffot herum. Er wurde geköpft und sein Körper hernach auf das Rad geflochten. Nach der Verkehrtheit der Begriffe, die ein Theil des Publikums hierüber äußerte, war dem Mörder zuviel geschehen; er sollte sich 2 oder 3 Tage vor seinem Ende gebessert haben; er verdiente ein zierlicheres Monument. Als dieser Wunsch nicht erfüllt ward, so suchte man sich dadurch zu helfen, daß man theils Inschriften an den Pfahl des Rades hing, z. B. ruhe sanft lieber guter Jonas! — theils dadurch, daß man täglich schöne frische Blumen um das Rad herum streuete. Heißt das nicht der Gerechtigkeit spotten? Ja, man äußerte die höchste Unzufriedenheit mit dem würdigen Superintendenten Dr. Rosenmüller, weil er den Sonntag vor der Hinrichtung den deutlichsten Aussprüchen der Bibel gemäß, öffentlich sagte: daß, wenn sich auch dieser Mensch bekehrte, er doch nie so viel Ansprüche auf Glückseligkeit im künftigen Leben machen könne, als der, welcher sich zeitlebens der Tugend geweiht hätte. Und dies geschah nicht allein von Leuten aus den niedrigsten Klassen, sondern auch von solchen, die wegen ihres Standes auf bessere Einsichten Ansprüche machen.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Rogate (den 4. May) und am Himmelfahrtsfeste (d. 8. May) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 4. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Den 8. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. May Derselbe.

Zu St. Ulrich: Den 4. May um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Den 8. May um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. May Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Den 4. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Den 8. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend den 3. May Derselbe.

In der Domkirche: Den 4. May um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Candidat Schirlitz. Den 8. May um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 3. May Derselbe.

Kathol. Kirche: Den 4. und 8. May um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Den 4. und 8. May um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Den 4. und 8. May um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu

Zu Glaucha: Den 4. May um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe. Den 8. May um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 6 Uhr Derselbe.

2.

Armen-Arbeitsschule.

Da sich die Zahl der Schülerinnen in den Arbeitsklassen der hiesigen Stadtarmenschule von neuem so vermehrt hat, daß ich bey dem geringen Absatz der Arbeiten bange bin, wie eine Anstalt, die wenigstens 250 Kinder in und außer der Schule beschäftigt, fortbestehen soll, so sehe ich mich genöthigt, nochmals meine geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, die so oft bey Förderung des Guten mir behülflich waren, zu bitten, mir auch hier durch Abnahme von Arbeiten oder durch Bestellungen die Sache zu erleichtern. Da vorzüglich die ganz ordinairen Gegenstände, welche die kleinen Kinder fehlerhaft arbeiten, sich sammeln, so könnten Wohlthäter durch Geldbeyträge die Sache unterstützen, wofür ich denn Strümpfe oder Socken sendete, womit Arme erfreut werden könnten, und das Gute auf doppelte Weise gefördert werde. Ich kenne die zwey Klagen, die man meinen Bitten entgegen setzt:

1) die Waare sey nicht gut und accurat gearbeitet,
2) sie sey im Preise zu theuer.

Auf die erste erwiedere ich, daß man wohl bedenken muß, welche oft ganz unwissende Kinder diese Arbeiten verfertigen, und wie es den Lehrerinnen bey 125 bis 130 Schülerinnen in einer Klasse nicht möglich ist, alles so genau zu beachten, ja wie vieles ganz ohne Aufsicht zu Hause von ihnen gearbeitet wird, doch wird gewiß aller Fleiß angewandt, um große Fehler zu vermeiden; kleine Fehler übersieht gewiß gern Jeder bey einer Sache, wodurch die Thätigkeit so Vieler geweckt

weckt und erhalten wird. Was die zweyte Klage betrifft, so ist wohl zu beachten, daß das gute Material itzt sehr theuer und daß das Wenige, was für Arbeitslohn der bessern Arbeiten gerechnet wird, die schlechten Arbeiten mit tragen muß, die oft kaum für den Preis des Materials, oft drunter verkauft, ja nicht selten ganz verschenkt werden müssen. Die Jahresrechnung hat bewiesen, welch geringer Verdienst an den vielen Arbeiten gewesen, und daß kaum die Prämien, welche die Schülerinnen zur Aufmunterung des Fleißes erhalten haben, davon sind bestritten worden. Es ist daher das Ganze nicht als eine Erwerbanstalt zu betrachten, sondern als eine Anstalt zur Förderung der Thätigkeit in und außer den Schulstunden, damit das Herumlaufen und die Langeweile, die nicht selten zur Straßenbetteley verleitet, verhindert wird. Bey Madame Meyer in der großen Schloßgasse sind folgende Arbeiten stets zu haben: Röcke, Spenser, Kappen, Jupen, Strümpfe von allen Größen, Kindermützen, Kindersöckchen, Wickelbänder, Aermelchen, Lätzchen, Schnupftücher, ordinaire Hemden aller Größen, Windeln, Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Schlafmützen, Träger u. s. m. Sollten Arbeiten anders gewünscht werden, so werden solche schnell nach Wunsch oder nach Mustern angefertigt, es ist einerley, ob das Material von dem Besteller hinzugethan, oder ob es von der Schule gegeben wird, da die Preise so billig als möglich angesetzt werden. Ich hoffe auch dieses Mal keine Fehlbitte zu thun, da es das allgemeine Wohl der Kinder aus der ganz armen Klasse bezweckt.

Louise Bergener.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Bey der Armenkasse sind zwey Thaler an ungefordert zurückerhaltener Pränumeration eines Lesezirkels von W. abgeliefert worden. Halle, den 18. April 1834.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. März dem Apotheker Dr. Meißner ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 228.) — Den 5. April dem Schneidermeister Sparre eine T., Anna Marie Sophie Elisabeth. (Nr. 1027.) — Den 7. dem Lohnfuhrmann Kutscher eine T., Marie Wilhelmine Henriette. (Nr. 1375.) — Den 13. dem Tuchmacher Schillinger ein S., Otto Rudolph Bruno Franz. (Nr. 2186.) — Den 21. dem Handarbeiter Wetzestein ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1446.)

Ulrichsparochie: Den 16. März dem Universitäts-Musiklehrer Helmholz eine T., Anna Pauline Amalie. (Nr. 453.) — Den 21. April dem Schuhmachermeister Rhenius eine T., Johanne Caroline Emma. (Nr. 290.)

Moritzparochie: Den 31. März dem Schneidermeister Müller ein S., August Hermann. (Nr. 547.) — Den 16. April dem Schmiedegesellen Uhlig ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 512.) — Den 18. dem Handarbeiter Schmidt ein S., Friedrich Hermann Richard. (Nr. 2092.) — Den 19. ein unehel. Sohn und eine uneheliche Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Katholische Kirche: Den 30. März dem Tischlermeister Bestanowsky ein S., Andreas Carl Philipp. (Nr. 154.)

Neumarkt: Den 31. März dem Fuhrmann Schertling eine Tochter, Wilhelmine Henriette Caroline. (Nr. 1228.) — Den 10. April dem Musikus Zogbaum eine T., Clara Louise Wilhelmine. (Nr. 1257.) — Den 17. dem Handarbeiter Werner ein S., Gottlob Julius. (Nr. 1325.)

Glaucha: Den 3. März dem Handarbeiter Hedler eine T., Friederike Rosine Engelhardtine. (Nr. 1675.) — Den 30. dem Bäckermeister Elitzsch eine T., Antonie Louise Minna. (Nr. 1765.) — Den 5. April dem Stärkefabrikant Hennrich eine T., Henriette Louise Auguste. (Nr. 1690.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 1979.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 27. April der Buchdrucker Stahl mit J. C. C. Klucke. — Den 28. der Materialienhändler Abel mit M. C. Herrmann.

Moritzparochie: Den 24. April der Kunst- und Horndrechslermeister Frosch mit A. P. L. Baasch. — Den 27. der Zimmergeselle Beckmann mit M. D. S. Diesing.

Domkirche: Den 27. April der Gefreyte beym hiesigen Landwehrstamm Martin mit J. M. Meise.

Neumarkt: Den 22. April der Chirurgus Herdt mit A. A. J. Lehnar.

Glaucha: Den 27. April der Handarbeiter Reiche mit J. Ch. Mähnert. — Der Schlossermeister Klemm mit M. Th. F. Trinkmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. April des Viehhändlers Brauer nachgel. T., Rosine Dorothee, alt 61 J. Auszehrung. — Den 24. des Handarbeiters Börner T., Friederike Marie Caroline, alt 10 M. 2 T. Lungenentzündung. — Des Pastors Schröer zu Hohenmölßen nachgel. T., Auguste, alt 24 J. 8 M. 3 W. Lungenlähmung. — Den 25. der Handarbeiter Thiele, alt 73 J. Folgen erlittener Verletzung. — Den 27. der Buchdrucker Gebhardt, alt 79 J. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 22. April eine unehel. T., alt 2 W. 5 T. Krämpfe. — Den 23. der Hauptsteueramts-Assistent Gansauge, alt 37 J. 9 M. 6 T. Brustkrankheit. — Den 26. die unverehel. Johanne Friederike Stockmar, alt 54 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 20. April des Handarbeiters Henze T., Johanne Dorothee Marie, alt 5 J. 7 M. 1 W. 4 T. Auszehrung. — Den 22. des Maurergesellen Müller S., Friedrich Wilhelm Franz, alt 3 M. 3 W. Krämpfe.

Domkirche: Den 23. April des Schuhmachermeisters Becker T., Caroline Henriette Therese, alt 4 J. 4 M. Brustkrankheit. — Der Handschuhmacher Zabel, alt 38 J. 3 M. 1 W. 1 T. Schlagfluß.

Hospi-

Hospital: Den 26. April des Tischlermeisters Letius Wittwe, alt 73 J. 2 M. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 19. April der Dienstknecht Skopel, alt 40 J. Brustkrankheit. — Den 20. des Handarbeiters Lehmann Wittwe, alt 63 J. rheumatisches Fieber. — Den 21. der Müllergeselle Stempelmann aus Wefersleben, alt 46 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 20. April des Criminalboten Börner Ehefrau, alt 42 J. 3 M. 3 W. 2 T. Lungenentzündung. — Den 24. der Invaliden-Unterofficier Matthesius, alt 37 J. 6 M. 3 W. Gicht. — Den 25. der Schuhmachermeister Jacob, alt 33 J. 1 M. Lungenschwindsucht.

Glaucha: Den 23. April des Schneidermeisters Gerecke Wittwe, alt 89 J. 9 M. Altersschwäche.

Geboren 20. Gestorben 20.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn L. Cohn, Stud. jur. in Berlin.
2) An Frau Hauptmann von Aurich in Eschershausen.
3) An Herrn Kaufmann Lax in Hildesheim.
4) An den Fleischermeister F. W. Lautenschläger in Jeserelitz.
5) An Herrn Fried. Aug. Götteritz in Krampe.
6) An den Tischlergesellen Reuter in K. Wustershausen.
7) An Herrn Pastor Schwaan in Trutenau.
8) An d. Stellmachergesellen W. Richter in Zerbst.

Halle, den 29. April 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Als Bevollmächtigter der Holzaufseher Dietlein-schen Erben veranlasse ich alle diejenigen, welche noch Anforderungen zu machen haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden. Zugleich ersuche ich die Schuldner des Verstorbenen, die zu leistenden Zahlungen binnen gleicher Frist an mich zu berichtigen, widrigenfalls angenommen werden wird, als stellten sie ihre Schuld in Abrede, und wollten es auf Prozeß ankommen lassen.

Halle, den 26. April 1834.

Der Justizcommissarius Riemer.

Etablissements-Anzeige.

Ich beehre mich, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem Hause des Herrn Oberbergrath Dieterich an der neuen Promenade eine Materialhandlung eröffnet habe, und empfehle mich sowohl mit den in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als auch in Tabaken und Farbewaaren, wovon ich die besten und beliebtesten Sorten eingeführt habe, und damit so wie in Erstern gut und billig bedienen kann.

Durch eine stets reelle Handlungsweise werde ich mir das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen.

Halle, den 30. April 1834.

C. F. Gneist.

In ital. Nähseide, wovon ich nur beste prima Qualität führe, bin ich wieder assortirt, und obgleich an der Quelle um 18 % gestiegen, verkaufe ich noch zum alten Preis. Blüthner. Rathswaage.

Beste hochrothe Apfelsinen empfiehlt in frischer Zusendung und zu billigerm Preis

Blüthner.

Große Lüneburger Neunaugen, fetten ger. Weserlachs und Limburger Käse empfiehlt in bester Güte

C. H. Risel.

Beste holländische Ranunkeln in allen Farben die 100 Stück 1 Thaler empfiehlt

C. H. Risel.

Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß fortwährend Bettfedern auf meiner Bettfederreinigungs-Maschine gereinigt werden, auf dem alten Adreßhause; wer welche zu reinigen hat, beliebe sich zu melden bey der Frau Wittmann auf dem kleinen Berlin Nr. 414.

In der großen Steinstraße Nr. 84 ist die Wohnung, welche der Goldarbeiter Eckerbusch bis Ostern bewohnte, zu Michaelis zu vermiethen. Sie besteht aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, einer Feuereſſe u. s. w. Wittwe Schaller.

Ein Hauslehrer wird gesucht; hierauf Reflectirenden ertheilen nähere Nachricht Carl Engelke & Liebau am Markt unterm Rathhause.

Einen Lehrburschen von guter Erziehung sucht unter annehmbaren Bedingungen der Tischlermeister Gygas, Leipziger Straße hinterm goldnen Löwen Nr. 395.

Todesanzeige.

Sonntag den 20. April entschlief sanft mein guter Ehemann, der Chirurgus Carl Hollnack, in einem Alter von 59 Jahren. Sein gerader, offener Sinn, seine bewährte Redlichkeit und immer bereitwillige Dienstfertigkeit hatte ihm vieler Herzen zugewendet. Sanft ruhe seine Asche!

Zugleich zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Barbiergeschäft durch einen treuen Gehülfen fortsetze, und einem jeden auch auf der Stube aufgewartet werden kann, und bitte nur um dasselbe gütige Zutrauen, welches dem Seligen bisher geschenkt worden, und das wir uns auch zu Jedermanns Zufriedenheit zu erhalten bestreben werden.

Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, Herrn Dr. Hänert für seine rastlosen Bemühungen meinen innigsten und wärmsten Dank hier öffentlich darzubringen, da der Edle jede andere Vergeltung verschmähte. Gott lasse ihn noch lange zum Besten der leidenden Menschheit wirken.

Die Wittwe Marie Hollnack.

Am 25sten Vormittags halb 11 Uhr entriß mir der Herr über Leben und Tod meinen innigst geliebten Gatten Johann George Matthesius in einem Alter von 37 Jahren 7 Monaten. Kurz, aber schmerzhaft war sein Krankenlager, unermeßlich der Schmerz einer tiefgebeugten Wittwe, die er fern der Heimath in einem fremden Vaterlande zurückgelassen hat. Du Herr der Gnade und der Barmherzigkeit, sende deine heilige Tröstung mir zu bey diesem großen Verlust, du, der du die Wittwen und Waisen nicht verläßt, verlaß auch mich in dieser Trübsal nicht. Wenn bey der am 27sten erfolgten feyerlichen Bestattung seiner irdischen Hülle zum Schooße der mütterlichen Erde sich die allgemeine Theilnahme seiner Freunde und Bekannten so groß bewies, so ist diese Liebe und Achtung eine hehre Beruhigung für mich, da solche auch dem Entschlafenen noch zu Theil ward; doch ist die geschlagene Wunde zu tief, um des Trostes und der Theilnahme zu entbehren. So ruhe denn du Dahingeschiedener sanft im kühlen Schooß der Erde, bis auch ich dir nachfolge und wir uns wiedersehen am großen Auferstehungstage, dem ich mit Zuversicht entgegen sehe.

Halle, den 28. April 1834.

Verwittwete Marie Matthesius.

Meinen werthen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem Neumarkt, sondern in den Neunhäusern neben dem Scharrngebäude Nr. 193 zwey Treppen hoch wohne, und fortwährend feine Wäsche, Hauben und Kragen zu brennen übernehme, und gewiß zu jedes Zufriedenheit die mir übersandten Sachen verfertigen werde. Um recht viele Aufträge in einer so unglücklichen Lage bittet gehorsamst

Marie Matthesius.

Halle, den 29. April 1834.

---

300 Thaler Courant Kindergelder sind gegen anerkannte Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? zeiget nach alter Markt Nr. 548.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 18ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 3. May 1834.

Bekanntmachungen.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Mitbürgern, welche eine anständige Bewirthung lieben, das unter dem Namen eines Café national neu errichtete Etablissement (alter Markt Nr. 495) angelegentlichst zu empfehlen, wo man sich schmeichelt, allen Wünschen der geehrten Besucher auf das Vollständigste entsprechen zu können. Halle, den 22. April 1834.

Ch. W. Lutze, jetzt verehelichte Ehrhardt.

Mehrere jetzt eben fertig gewordene einthürige Kleiderschränke, so wie andere neue Meubles, sind bey mir billig zu verkaufen.

Auch sind alle Sorten von Särgen braun und schwarz, recht schön broncirt, zu ganz billigen Preisen vorräthig. Menschner, Tischlermeister,
wohnhaft große Ulrichsstraße Nr. 70.

Gute Hohlziegel sind billig zu verkaufen beym Ziegeldeckermeister Basse auf dem Stege Nr. 1978.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Einem geehrten Publikum und meinen bisherigen wertheſten Kunden mache ich hierdurch ergebenſt bekannt, daß ich, ſo wie bisher, alle Arten Seiden- und Zeughüte, Hauben und Damenkragen, Chemiſetts nach der neueſten Façon verfertige, auch werden Glanz- und Strohhüte nach der neueſten Mode umgenäht und gewaſchen, und wird überhaupt alles, was in Putz- und Modewaaren für Damen einſchlägt, von mir aufs Beſte verfertigt; ferner werden bey mir in jeder Woche Hauben und Fräſen gewaſchen und gebrannt. Die Preiſe meiner Arbeiten werde ich gewiß ſo billig als möglich ſtellen, ſo daß alle, die mir gütigſt ihr Vertrauen ſchenken, damit vollkommen zufrieden ſeyn ſollen. Alle Aufträge, womit man mich beehren will, bitte ich in der großen Ulrichsſtraße im Hauſe des Kupferſchmidts Herrn Deißner Nr. 65 im Hofe links eine Treppe hoch zu machen. Zugleich erbiete ich mich, einige wohlgezogene junge Mädchen in feiner Nätherey ſehr billig zu unterrichten.

Antonie Wieſe.

Da ich meinen Wohnſitz von Leipzig nun wieder mit Halle vertauſcht habe, ſo empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit feiner fertiger Herrenwäſche, ſo wie mit allen Arten Damenputz, Hauben und Hüten, welche nach der neueſten Façon bey mir verfertigt werden. Ich verſpreche bey reeller und pünktlicher Bedienung die billigſten Preiſe zu ſtellen.

Amalie Feſtner,
wohnhaft große Ulrichsſtraße im Hauſe des Herrn Profeſſor Dr. Schweigger-Seidel.

Einige junge gebildete Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünſchen, können jetzt angenommen werden.

R. Friedländer. Brüderſtraße Nr. 225.

Da ich meine Profeſſion als Damenkleidermacher betreibe, und zu dieſem Behuf ein Jahr bey Herrn Brand gearbeitet habe, um modern auftreten zu können, ſo empfehle ich mich einem geehrten Publikum ergebenſt.

Mazunat.
Märkerſtraße Nr. 444.

Auction.

Montags den 5ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen in dem am großen Berlin sub Nr. 434 belegenen Lehmannschen Hause in der Wohnung des Unterzeichneten mehrere Nachlaß-Effekten, bestehend in guter Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, einer noch wenig gebrauchten Pferdehaar-Matratze, feine moderne männliche Kleidungsstücke, ein schöner Mahagony-Schreibsecretair, ein Fortepiano, ingl. mehrere goldne Ohr- und Fingerringe, Busennadeln, Petschafte, Uhrschlüssel und dergl., auch eine Hobelbank, eine Parthie Schraubzwingen und Bohrer, und verschiedenes Stellmachergeräthe, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 29. April 1834.

A. W. Rößler.

Eine complete, in vier Federn hängende, ganz verdeckte Chaise, noch in gutem Stande, ein Korbwagen ebenfalls in gutem Stande, und einiges Pferdegeschirr soll kommenden Dienstag als den 6. May c. Vormittag 9 Uhr in dem Hofe des der Frau Professor König zugehörigen Hauses öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Auch hierzu werden noch Sachen in dieses Fach schlagend angenommen.

G. Wächter.

Es sollen den Freytag als den 9. May c. Nachmittag 2 Uhr in meinem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale eine Parthie noch gut conditionirte Meubles und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wobey auch einige Taschenuhren, einiges Silbergeschirr, Tisch- und Bettwäsche, auch männliche Kleidungsstücke sind. Uebrigens werden noch Sachen von hohem und niederem Werth mit dem dazu jedesmal nöthigen Verzeichniß angenommen. Kauflustige ladet hierzu gehorsamst ein

G. Wächter.

Kapitalgesuch.

Ein sehr rechtlicher Mann sucht 200 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Wohnhaus, welches circa 5 bis 600 Thlr. an Werth enthält; wer solche zu verleihen hat, bittet man, sich mit mir darüber zu besprechen. Halle, den 29. April 1834.

G. Wächter.

Ein in gutem baulichen Stande und in der Stadt-Fleischergasse belegenes Haus von 6 Stuben, 10 Kammern, Küchen, Keller und Hofraum, soll sofort verkauft werden. Näheres ertheilt der beauftragte Commissionair J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Reparatur-Bauverding. Es soll ein Reparaturbau im Hause der Märkerstraße Nr. 455 binnen Maymonat ausgeführt werden, als worüber der Kostenanschlag bey dem im Hause wohnenden Miethsbürger Hr. Nitsche zur Durchsicht niedergelegt ist. — Baulustige können zur Stelle den Reparaturbau besehn und ihre Mindestforderung dafür versiegelt bey ꝛc. Nitsche abgeben.

Ich wohne jetzt auf dem kleinen Sandberge Nr. 266.

Instrumentenschleifer C. Küttel.

Sonntag den 4. May und am Himmelfahrtstag den 8. May, früh 4 Uhr, ist Tanzmusik auf der Bergschenke bey Cröllwitz. A. Linke.

Den Himmelfahrtstag früh halb 4 Uhr und Nachmittags ist Tanzmusik auf der Rabeninsel, so wie von jetzt an Sonntags und Mittwochs den Sommer hindurch Tanz- und Unterhaltungsmusik statt findet, wozu ergebenst einladet F. Salzmann.

Der Himmelfahrtstag wird bey mir mit Musik und Tanz gefeyert.

Gastwirth Köster in Dölau.

Den Himmelfahrtstag früh wird auf der Maille Concert seyn. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch und werde mit allerley warmen und kalten Getränken und mit frischem Speckkuchen aufwarten. Auch wird Tanzmusik gehalten werden. Kühne.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 19. Stück.

Den 10. May 1834.

Inhalt.

Zum Himmelfahrtsfest. — Ursprung einiger Sprichwörter. — Verzeichniß der Predigten. — Armensache. — Frauenverein. — Blindenanstalt. — Einquartierung bey diesjähriger Landwehr-Uebung. — Königlicher Servis. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 86 Bekanntmachungen.

I.

Zum Himmelfahrtsfest.

Dir dank' ichs, daß zum Lichte deiner Sonne
Das klare Auge meines Leibes blickt;
Dir dank' ichs, daß das Vorgefühl der Wonne
Der sel'gen Geister meinen Geist entzückt.

Dir dank' ichs, daß, was Menschenhände bauen,
Mich freut, des guten Samens gute Frucht;
Dir dank' ichs, daß, was keine Augen schauen,
Des Herzens sehnendes Verlangen sucht.

Ich habe Ihnen, mein Herr, die Ehre gehabt, Ihnen vor einigen Jahren meine Gedanken über die Natur der Farben mitzutheilen. Sie haben mir damals Ihren Beifall bezeugt, und ich habe Ihnen dafür meinen Dank abgestattet. Ich habe seitdem meine Gedanken weiter ausgeführt, und ich bin so glücklich gewesen, einige Entdeckungen zu machen, die ich Ihnen, mein Herr, mit Vergnügen mittheilen werde.

Ich habe gefunden, daß das Licht, welches von der Sonne kommt, und das wir weiß nennen, nicht einfach ist, sondern daß es aus sieben Farben zusammengesetzt ist, die sich durch Brechung absondern lassen, und daß diese sieben Farben, wenn sie wieder vereinigt werden, das Licht wieder hervorbringen.

Ich habe gefunden, daß die Farben, welche ich in dem weißen Lichte entdeckt habe, nicht durch Modificationen, sondern durch wesentliche Eigenschaften verschieden sind, und daß eine einfache Farbe, die ich aus einer zusammengesetzten abgesondert habe, sich nicht mehr verändert, wenn sie auch noch so oft gebrochen wird.

Ich habe gefunden, daß die Farben, welche ich in dem weißen Lichte entdeckt habe, nicht durch Modificationen, sondern durch wesentliche Eigenschaften verschieden sind, und daß eine einfache Farbe, die ich aus einer zusammengesetzten abgesondert habe, sich nicht mehr verändert, wenn sie auch noch so oft gebrochen wird.

im 17ten Jahrhundert herzuleiten, die nach der Zerstörung Magdeburgs im Jahr 1631 zu dem feindlichen General Tilly gingen und um Gnade baten.

„Das Nest werden sie wohl finden, aber die Vögel sind ausgenommen.“

So sagte spöttisch Kunz von Kauffungen, als er im Jahr 1455 die sächsischen Prinzen, zwey Söhne Kurfürst Friedrichs II. von Sachsen, von dem Altenburger Schloß entführt hatte. Nachher ists ein Sprichwort geblieben.

„Viel Lärm um Nichts“ (ursprünglich heißt's um einen Eyerkuchen).

Dieses Sprichwort ist so entstanden: Des Barreaux und D'Elbene, ein Paar starke Schöngeister, bekannt von Menage, hatten im Wirthshause sich einen Eyerkuchen, ein Essen, das ihnen ihre Kirche in der Fastenzeit verbot, bestellt. Da dieser aufgetragen wurde, entstand ein fürchterliches Ungewitter. Das Haus bebte von den Donnerschlägen und der Sturm schien es vollends umreißen zu wollen. Ohne die Fassung zu verlieren, ergriff Des Barreaux die Schüssel mit dem Eyerkuchen, warf sie zum Fenster hinaus und sagte: Viel Lärm um einen Eyerkuchen! (Voila bien du bruit pour une Omelette!) — Ganz das Nämliche wird auch von einem Invaliden, auf der Brunonis Warte hierselbst wohnend, erzählt. Diesem kam einst, an einem gebotenen Fasttage seiner Kirche, ein unbesiegbarer Appetit nach einem Eyer-

kuchen mit Speck an. Während er nun mit dem Bereiten desselben beschäftigt war und sich am Wohlgeruch schon labte, zog ein fürchterliches Donnerwetter über die Stadt her. Sein Gewissen erinnerte ihn an das Verbot seiner Kirche, er nahm den Eyerkuchen und warf ihn sammt dem Tiegel zum Fenster heraus, indem er dabey ausrief: „Das hätte ich doch nicht gedacht, daß Du da oben eines Eyerkuchens wegen so vielen Lärm machen würdest!“

„Ein Champagner und 99 Hammel sind hundert Schafsköpfe.“

Dieses ist ein sehr altes Bonmot und entstand auf folgende Weise: Als Julius Cäsar Gallien eroberte, waren die Haupt-Revenüen von Champagne die Hammelheerden, welche eine Abgabe bezahlen mußten. Bey der Armuth des Landes machte man Vorstellungen dagegen, und erhielt die Ermäßigung, daß Heerden unter hundert Stück Schafvieh steuerfrey seyn sollten. Nun bestanden fast alle Heerden aus 99 Stück. Cäsar, von dieser List benachrichtigt, befahl, daß der Schäfer mit als Hammel gezählt werden sollte, weil 99 Schafe und der Champagner Hirte, welcher sie hütete, für 100 Stück zu rechnen wären.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Exaudi (den 11. May) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat Rapmund.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Superintendent und Prof. Dr. Fritzsche. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 6 Uhr Derselbe.

2.

2.

Armensache.

Der im vorigen Jahre verstorbene Stadtrath Dr. Willweber hat der Armenkasse ein Legat von 200 Thalern, und der Stadt-Armenschule ein Legat von 300 Thalern vermacht. Beide sind in Staatsschuldscheinen zinsbar angelegt.

Halle, den 3. May 1834.

Die Armen-Direction.

G. Kirchner

3.

Frauenverein.

Für die Waisen des Frauenvereins empfing ich von einer eben so mild als edelgesinnten Familie 2 Frd'or unter der Bezeichnung: Aus Dank gegen Gott, bey Erhaltung eines theuren Kranken.

Halle, den 6. May 1834.

Dürking.

4.

Blindenanstalt.

Für dieselbe empfing ich 1 Thlr. 10 Sgr. ungenannt, und von einer ungenannten Familie die Zusicherung eines monatlichen Beytrags von 2 Sgr. 6 Pf., wofür herzlich gedankt wird.

Fr. Hesekiel.

5.

5.

Einquartierung bey diesjähriger Landwehr-Uebung

erhalten vom 24. May bis 7. Junius das Moritzviertel, die Vorstädte Glaucha und Strohhof. Da dies keine laufende, sondern eine Ausgleichungs-Tour von den Jahren 1823, 24, 26, 27, 28, 29 und 30 bey Landwehr-Uebungen ist, so wird nicht jedes Haus bequartiert, sondern nur diejenigen, welche in vorgenannten Jahren nach ihren Veranlagungs-Sätzen nicht Vier Touren mit Landwehr auf einen halben Monat bequartiert haben.

Die Listen liegen zu Jedermanns Durchsicht bereit. Hauseigenthümer, welche von diesem Militair für genannten Zeitraum Mannschaften in Miethe aufnehmen wollen, können sich bis zum 17. May melden und die Bedingungen erfahren.

Halle, den 6. May 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

6.

Königlicher Servis

für garnisonirendes Militair ist für den Monat April d. J. den 12. und 13. d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Die Vergütung des Staats besteht in den sechs Sommermonaten, wo der April

der

der erste ist, pro Monat für den Unterofficier 1 Thlr., für den Gemeinen 11 Sgr. 3 Pf.

Halle, den 4. May 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

7.

Hallescher Getreidepreis.

Den 29. April.	Der Pr. Schfl.		Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
	"	"	"	Roggen	— "	26 "	3 "
	"	"	"	Gerste	— "	20 "	— "
	"	"	"	Hafer	— "	17 "	6 "
Den 1. May.	"	"	"	Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
	"	"	"	Roggen	1 "	— "	— "
	"	"	"	Gerste	— "	22 "	6 "
	"	"	"	Hafer	— "	17 "	6 "
Den 3. May.	"	"	"	Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
	"	"	"	Roggen	— "	26 "	3 "
	"	"	"	Gerste	— "	20 "	— "
	"	"	"	Hafer	— "	17 "	6 "

Halle, den 3. May 1834.

Der Magistrat.

8.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. April. May 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. März dem Buchdrucker Stahlmann ein Sohn, Friedrich Wilhelm August.

(Nr.

(Nr. 124.) — Den 27. dem Horndrechslermeister Schulze ein Sohn, Ernst Friedrich. (Nr. 179.) — Den 6. April dem Gasthalter Kitzing ein S., Carl Heinrich Louis. (Nr. 922.) — Den 16. dem Schuhmacher Grahl eine T., Rosine Friederike. (Nr. 154.) — Den 19. dem Schneidermeister Weber eine Tochter, Johanne Theresie. (Nr. 872.) — Den 22. dem Formenstecher Haring eine T., Johanne Emilie Auguste. (Nr. 101.) — Den 24. dem Fleischer Trothe eine T., Caroline Christiane Marie. (Nr. 1484.)

Ulrichsparochie: Den 17. April dem Bergarbeiter Mahn ein S., Christian Ludwig. (Nr. 404.) — Den 21. dem Maurergesellen Fister ein S., Johann Gottlob Carl. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 27. März dem Postsecretair von Rozynski eine Tochter, Clara Agnes Mathilde. (Nr. 480.) — Den 30. April dem Schuhmachermeister Gille eine T., Johanne Auguste Henriette. (Nr. 648.)

Domkirche: Den 23. März dem Unterofficier Voigt ein S., Ludwig Gottlieb. (Nr. 217.)

Katholische Kirche: Den 16. April dem Handarbeiter Schuhmacher eine T., Marie Josephine Caroline. (Nr. 486.)

Neumarkt: Den 24. April dem Schneidermeister Uetzfeld ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1132.) — Den 25. dem Maurer Dietz eine T., Marie Dorothee Friederike. (Nr. 1120.)

Glaucha: Den 30. März dem Zimmergesellen Brendel eine T., Friederike Louise Antonie. (Nr. 1801.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 2. May der Aufseher im hiesigen Arbeitshause Fiedler mit J. Ch. Ilge.

Moritzparochie: Den 4. May der Handarbeiter Ebert mit J. M. R. Dümmel genannt Mally.

Domkirche: Den 4. May der Dr. med. u. praktische Arzt in Cönnern Böttcher mit H. W. A. Wächter.

Neumarkt: Den 4. May der Schlossermeister Neefe mit C. F. Treibler.

Glaucha: Den 4. May der Maurergeselle Theuerkauf mit A. D. Thimler. — Den 5. der Tischlermeister Strietzel mit M. R. C. Schäfer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. April ein unehel. Sohn, alt 4 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 29. des Schneidermeisters Zeidler Wittwe, alt 49 J. Geschwulst. — Den 4. May des Steueraufsehers Hemprich Ehefrau, alt 64 J. Lungenlähmung. — Des Böttchergesellen König nachgel. S., Carl Gottfried Ferdinand, alt 2 J. 2 M. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 27. April des Buchdruckers Urban Ehefrau, alt 27 J. 1 M. 3 W. Lungenentzündung. — Den 28. des Schuhmachermeisters Meyer T., Marie Dorothee Bertha, alt 3 Jahr, Brustkrankheit. — Den 29. der Maurergeselle Otto, alt 35 J. 11 M. Leberentzündung. — Den 2. May ein unehel. S., alt 2 M. 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 4. der Zimmergeselle Richter, alt 99 J. 6 M. Steckfluß.

Domkirche: Den 27. April des Strumpfwirkergesellen Boog nachgel. T., Magdalene Elisabeth, alt 38 J. 2 M. 2 W. 3 T. Schlagfluß. — Den 2. May des Bäckergesellen Heyne Sohn, Christian August, alt 3 J. 6 M. 2 W. Steckfluß.

Neumarkt: Den 28. April des Zimmergesellen Helmsdorf S., Christian August, alt 3 J. 3 W. 3 T. Auszehrung. — Der Fabrikarbeiter Mörz, alt 60 J. Brustkrankheit. — Den 30. der Strumpfwirkermeister Brandt, alt 80 J. 4 T. Altersschwäche.

Glau-

Glaucha: Den 1. May des Handarbeiters Fröhlich T., Johanne Elisabeth, alt 1 J. Gehirnentzündung.
Irrenheilanstalt: Den 28. April der Fuhrmann Otto aus Naumburg, alt 53 J. Gehirnentzündung.

Geboren 16. Gestorben 16.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatte der Königl. Regierung zu Merseburg vom 19. April 1834. 16. Stück.

Nr. 151. Die der Gensd'armerie gebührende Folgeleistung und Bestrafung der gegen sie begangenen Widersetzlichkeit betreffend.

Da neuerdings mehrfach wahrgenommen worden, daß der Gensd'armerie bey Ausübung ihrer Dienstpflicht nicht immer die gehörige Folge geleistet worden, so sehen wir uns veranlaßt, dem Publikum nachstehende gesetzliche Bestimmungen hiermit in Erinnerung zu bringen:

1) Jedermann ist schuldig, mit Vorbehalt der nachher zu führenden Beschwerde, den Aufforderungen und Anordnungen der Gensd'armen sofort unbedingte Folge zu leisten, und steht die Gensd'armerie überhaupt, so wie jeder einzelne, zu derselben gehörige Officier, Wachtmeister und Gensd'arme, der im Dienste ist, sowohl in dieser Rücksicht, als insonderheit auch in Beziehung auf Unverletzbarkeit und auf Bestrafung der ihr widerfahrnen Widersetzlichkeit und Beleidigungen zu Jedermann, und namentlich auch zu allen Militairpersonen jeden Gra-

Grades, in dem Verhältnisse des commandirten Militairs und der Schildwachen, und ist, um seinen Anordnungen Folge zu verschaffen, nach Anleitung der Dienstinstruction befugt, sich seiner Waffen zu bedienen.

Jede über das Verfahren eines Gensd'armen angebrachte Beschwerde soll dagegen auch auf das genaueste schleunig untersucht, und, wenn sie gegründet befunden, der Schuldige nach gesetzlicher Strenge bestraft werden.

Uebrigens hat die Gensd'armerie bey Ausrichtung ihres Dienstes überhaupt und namentlich in Bezug auf den öffentlichen Glauben ihrer amtlichen Anzeigen und Berichte die Rechte der übrigen öffentlichen Beamten. (§. 14. der Allerhöchsten Verordnung vom 30. December 1820.)

2) Ein jeder, besonders aber jede Militair-, Civil- und Gemeinde-Behörde ist schuldig, die Gensd'armerie und die einzelnen Mitglieder derselben auf deren Erfordern und Requisition in Ausübung ihrer Pflichten kräftigst zu unterstützen, und ihr die zur Aufrechthaltung ihres Ansehens und Erreichung ihrer Bestimmung nöthige Hülfe unweigerlich und augenblicklich zu leisten ꝛc. (§. 15. daselbst.)

3) Wer sich seiner Obrigkeit in ihrer Amtsführung, oder deren Abgeordneten in Vollziehung ihrer Befehle, thätlich widersetzt, der soll, nach Beschaffenheit des Widerstandes und der dabey gebrauchten Gewalt, mit Gefängniß, Zuchthaus- oder Festungsstrafe auf 2 Monate bis auf 2 Jahre belegt werden. (§. 166. Tit. 20. Th. II. Allg. Landrecht.)

Die Herren Landräthe wollen dafür Sorge tragen, daß gegenwärtige Verordnung auch durch die Kreisblätter zur öffentlichen Kenntniß gelange.

Merseburg, den 14. April 1834.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahre 1814 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens

von jetzt ab bis zum 31. May c.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

in unserm Commissionszimmer vor dem Herrn Stadtrath Adlung persönlich zu gestellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobey zugleich die Vorlegung des Geburtsscheins erforderlich ist.

Bey etwaniger Abwesenheit solcher Militairpflichtiger sind nichts destoweniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige verpflichtet, binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken, und wird dabey bemerkt:

daß bey späterer Meldung der Militairpflichtige des Loosungsrechts für verlustig erklärt, und im Fall er für tauglich befunden, zuerst eingestellt werden wird.

Halle, den 3. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Monsr. F. Schulze, marchand tailleur in Leipzig, mit 6 Thlr. K. Anw.
2) An den Mühlenbesitzer Hrn. Richter in Dammhain.
3) An Louise Starin in Fürstenwalde.
4) An Hrn. Rademacher, Lehrer in Holzminden.
5) An Herrn Amtsverwalter Wruck in Mücheln.

Halle, den 6. May 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das den Erben der hier verstorbenen Wittwe des Schmiedemeisters Lehmann, Friederike geborne Zöhler, zugehörige, sub Nr. 434 am großen Berlin allhier belegene und auf 4082 Thlr. 15 Sgr. taxirte Wohnhaus mit Hof und Hintergebäuden freywillig subhastirt, und auf

den ein und dreyßigsten May c.

Vormittags 11 Uhr

an Landgerichtsstelle hierselbst vor Herrn Gerichtsamtmann Schmidt Bietungstermin anberaumt worden.

Halle, den 4. April 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

v. Gerlach.

Vieh- und Mobilien-Verkauf.

Donnerstags

den 15. May dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

sollen in dem Andreas Bolzeschen Gute Nr. 35 zu Schlepzig, zwey Kühe, ein Schwein, eine Ziege, Hühner und verschiedene Mobilien, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung in Courant gerichtlich versteigert werden. Halle, den 3. May 1834.

Vigore Commissionis.

Krüger,

Königl. Landgerichts-Secretair.

Die Klinik des Professors Dzondi wird in Zukunft von 10 bis 11 Uhr in dem bekannten Locale auf der Residenz statt finden, und den, sich an dieselbe wendenden Kranken nicht allein ärztlicher Rath, sondern auch Arzney nach Befinden unentgeldlich gegeben werden.

Bade-Anzeige.

Für das Jahr 1834 sind in der Reilschen Badeanstalt folgende Bäder, nämlich: Eisen-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleyen- und Seifenbäder, so wie auch Douchebäder zu haben.

Kyritz,

als Besitzer obiger Badeanstalt.

Als Bevollmächtigter der Holzaufseher Dietleinschen Erben veranlasse ich alle diejenigen, welche noch Anforderungen zu machen haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden. Zugleich ersuche ich die Schuldner des Verstorbenen, die zu leistenden Zahlungen binnen gleicher Frist an mich zu berichtigen, widrigenfalls angenommen werden wird, als stellten sie ihre Schuld in Abrede, und wollten es auf Prozeß ankommen lassen.

Halle, den 26. April 1834.

Der Justizcommissarius Riemer.

Zu der am 17ten dieses Monats beginnenden Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie sind noch einige Kaufloose zu haben bey

Lehmann. Runde.

Einen vorzüglich schönen Haut Barsac pro ¾ Flasche 15 Sgr., bey Abnahme von Parthien billiger; beste englische Vollheringe pro Stück 7 und 8 Spf.; in Schocken 27½ Sgr. bis 1 Thlr. empfiehlt

Fr. Heimbach.

In Bezugnahme auf unsere frühere Anzeige nehmen wir hiermit die damals Herrn J. Dussard ertheilte Procura zurück, indem wir denselben bereits unterm 9. Decbr. v. J. aus unserm Geschäft entließen.

Halle, den 1. May 1834.

Tapetenfabrik von *Du Mênil & Comp.*

Chaisen-Verkauf.

Es steht bey mir, dem Sattlermeister Winckler in Halle auf dem alten Markt, eine viersitzige, ein- und zweyspännig zu fahrende, halb bedeckte Chaise, so wenig gebraucht ist und sich daher in ganz completen Zustande befindet, um billig gestellten Preis zu verkaufen.

Die Bücher sind nach Gattungen der Gegenstände geordnet, und in jeder Gattung nach Arten der Gegenstände, und in jeder Art nach Eigenschaften der Gegenstände. Wenn man also z. B. wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen. Wenn man wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen. Wenn man wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen. Wenn man wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen.

Die Bücher sind nach Gattungen der Gegenstände geordnet, und in jeder Gattung nach Arten der Gegenstände, und in jeder Art nach Eigenschaften der Gegenstände. Wenn man also z. B. wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen. Wenn man wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen. Wenn man wissen will, was es für Bücher über Pferde gibt, so sucht man zuerst die Gattung, wozu Pferde gehören, dann die Art, wozu Pferde gehören, und dann die Eigenschaft, wozu Pferde gehören, und findet alle Bücher, die über Pferde geschrieben sind, beisammen.

Beylage

zum 19ten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 10. May 1834.

Bekanntmachungen.

Eine Stube und Kammer vorn heraus steht noch leer und ist zu vermiethen auf dem Markt Nr. 189.

Auf hiesigem Neumarkt Nr. 1191 in der Geiststraße ist die untere Etage, bestehend in 2 Stuben und Kammern, Feuerungsgelaß nebst Keller vorn heraus, so sich zum Handel eignet, von Michaelis d. J. zu vermiethen, und eine Treppe hoch daselbst die nähere Auskunft zu erwärtigen.

In Glaucha, Langegasse Nr. 1958, ist ein Logis, bestehend aus zwey tapezirten Stuben mit Kammern, Küche, Speisekammer u. s. w., so wie im Seitengebäude zwey Stuben und Kammer zu Johannis oder Michaelis zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Stallung dazu abgelassen werden. Halle, den 4. May 1834.

Zwey in noch ganz gutem gangbaren Zustande sich befindende Drehrollen stehen zu verkaufen hinterm Packhofe Nr. 1027.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Ermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Montag als den 12. May ist Reisegelegenheit nach Berlin bey Krüning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Mitbürgern, welche eine anständige Bewirthung lieben, das unter dem Namen eines Café national neu errichtete Etablissement (alter Markt Nr. 495) angelegentlichst zu empfehlen, wo man sich schmeichelt, allen Wünschen der geehrten Besucher auf das Vollständigste entsprechen zu können. Halle, den 22. April 1834.

Ch. W. Lutze, jetzt verehelichte Ehrhardt.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz gehorsamst an, daß ich mich unter heutigem Tage als Herren-Kleidermacher etablirt habe, und werde in jeder Hinsicht bemüht seyn, mir das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums durch reelle und prompte Bedienung zu verdienen. Halle, den 6. May 1834.

Carl Fritz, Herren-Kleidermacher.
Bechershof Nr. 726.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Täschner und Tapezirer hierselbst besetzt habe, und bitte dasselbe zugleich, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten gütigst zu beehren. Auch nehme ich sowohl in als außer dem Hause Arbeiten an, und verspreche reelle und pünktliche Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Halle, den 6. May 1834.

Täschner Fr. Rabe, Ritterstraße Nr. 632.

Alle Sorten gute Lampendochte, chemische Feuerzeuge und Zündhölzer empfiehlt zu billigen Preisen

Ferd. Weber.
Große Steinstraße Nr. 178.

So eben erhalte ich eine frische Sendung ganz feiner holländischer Heringe, so wie auch Elblachs à Pfund 10 Sgr. und Lüneburger Neunaugen.

Heringshandlung von G. Goldschmidt.
Große Ulrichsstraße Nr. 6.

Seidene lederfarbene Handschuhe, seidene durchbrochene Strickhandschuhe, baumwollene weiße, schwarze und lederfarbene Trikot- und Florhandschuhe, französische Glacé- und andere Lederhandschuhe in allen Farben, welche sehr haltbar und elastisch sind, für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen die Gerlachsche Handlung. Auch sind eine Quantität diverse Handschuhe zurückgesetzt, welche als Ausschuß so billig verkauft werden, um sie vom Lager zu schaffen.

Die flammirten baumwollenen Damenstrümpfe, welche das Paar zu 5 Sgr. verkauft wurden, werden jetzt zu $3\frac{3}{4}$ Sgr. verkauft; es sind aber auch flammirte verschiedene feinere, so wie alle andere Sorten für Damen, Herren und Kinder in der Gerlachschen Handlung zu haben, desgleichen baumwollene Unterhosen und Unterziehjacken.

Mehlhandel.

Von heute an ist unser Laden in Diemitz eröffnet und ist daselbst Mehl von bekannter Güte in allen Sorten zu folgenden Preisen zu haben:

der Centner gutes Weitzenmehl .	2 Thlr. 20 Sgr.
die Metze	3 Sgr. 4 Pf.
der Viertel-Scheffel Roggenmehl .	7 Sgr. 6 Pf.

In den Laden in der Stadt ist das Viertel wieder 6 Pfen. abgeschlagen, kostet also zu

6 Metzen gerechnet	13 Sgr.
das Weitzenmehl ganz fein die Metze .	5 Sgr.
der Scheffel	2 Thlr. 15 Sgr.
der Centner	3 Thlr. 15 Sgr.

im Hause des Herrn Obercontrolleur Fritsch auf dem Markte und im Hause des Herrn Dr. Ruge, sonst Dr. Düffer am Franckensplatz.

Halle, den 6. May 1834.

Mennigke & Comp.

Die Ein Zeitungsverlags-Gesetz enthält in seinem Artikel 1 folgende Bestimmungen: Jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, ist verpflichtet, in jedem Exemplare seiner Zeitung Namen, Stand, Wohnort, Firma, Inhalt und Zeitpunkt des Erscheinens derselben anzugeben. Artikel 2 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 3 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 4 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 5 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 6 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 7 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 8 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 9 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben. Artikel 10 bestimmt, daß jeder Verleger einer Zeitung, welche in Deutschland erscheint, verpflichtet ist, in jedem Exemplare seiner Zeitung den Namen des Druckers anzugeben.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 17. May 1834.

Inhalt.

Die Pfingstgabe. — Die reiche Herrin und der arme Diener. Ein serbisches Volksmährchen. — Verzeichniß der Predigten. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 43 Bekanntmachungen.

I.

Die Pfingstgabe.

Gottesgeist, des Lichtes Quelle,
Das in Jesu Lehre quillt,
Und mit seiner Himmelshelle
Meines Geistes Sehnsucht stillt;
Gottesgeist, du Quell der Kraft,
Der mir Muth zur Tugend schafft,
Und des Herzens Trost und Frieden:
Du bist mir vom Herrn beschieden.

Wie du einst die Zwölf erfülltest,
Der Verheißung eingedenk,
Was der Herr verschwieg, enthülltest,
Seines Scheidens Trostgeschenk.

Wie von deiner Kraft gestählt,
Marter sie und Tod erwählt,
Ihren Muth in Kampf und Schmerzen
Fühl' ich heut' in meinem Herzen.

Reich bist du ja ausgegossen
In der ganzen Christenheit,
Und dein Segen hält umschlossen
Wahre Jünger allezeit;
Darum fleh' ich heute dir,
Sey doch ewig auch mit mir,
Daß von dir allein geleitet
Nie mein Fuß vom Pfade gleitet.

Les' ich in dem Buch des Lebens,
Mache du den Sinn mir kund;
Niemals sey dein Wort vergebens,
Spricht zu mir ein frommer Mund.
Red' ich selbst zu Gottes Preis,
O, so gieb mir Lust und Fleiß;
Laß dein Seufzen mich vertreten,
Will ich glaubensselig beten.

Lehre du mich kühn verachten
Lust und Eitelkeit der Welt,
Mich nach dem alleinig trachten,
Was dem Vater wohlgefällt.
Weck' in mir der Liebe Gluth,
Mache fest des Glaubens Muth,
Daß die Erde von mir fliehe,
Und der Himmel nur mich ziehe.

Gieb Geduld mir und Vertrauen,
Wenn im Schmerz die Seele wankt;
Lehre Gottes Weg sie schauen,
Daß sie auch für Schmerzen dankt.
Bey der Sünden Angst und Schuld
Zeige mir des Vaters Huld.
Oeffne mir im Friedensworte
Still und groß die Gnadenpforte.

II.

Die reiche Herrin und der arme Diener.

Ein serbisches Volksmährchen *).

Gott der Herr berief zwey, drey Engel: „O, ihr, meine Engel, drey himmlische Fürsten, steiget aus dem Himmel auf die Erde, schnitzet Harfen aus trocknem Ahorn und gehet aus in die Welt, wie die Biene in die Blume, von Gottes Fenster, von der Sonne Aufgang, und versuchet allen Glauben (alle Gläubigen), und der Reihe nach alle Oerter, ob jeder von Gott wisse und von seinem göttlichen Namen.

Da gingen die Engel, stiegen vom Himmel zur Erde, schnitzten sich Harfen von trocknem Ahorn und kamen auf die Welt, wie die Biene auf die Blu-

*) Aus dem eben erschienenen 4ten Bande der Sammlung serbischer Volkslieder von Wuk Stephanowitsch Karadschitsch, der bey seinem Aufenthalte in Deutschland vor mehreren Jahren auch eine Zeitlang hier in Halle seinen Wohnsitz hatte.

Blume, herab von Gottes Fenster und der Sonne Aufgang und versuchten allen Glauben und der Reihe nach alle Oerter; jeder wußte von Gott und seinem göttlichen Namen.

Als sie kamen zu dem Hofe Gavons des Reichen, trug sich zu, daß eben heiliger Sonntag einfiel und es blieben stehn die Engel den lieben Sommertag bis zu Mittag, weh thaten ihnen die Füße, ihre weißen Hände ermatteten, der Hofhunde sich erwehrend.

Da trat heraus Jelena, die stolze Herrin, vor ihr gingen Hoffräulein, hinter ihr Mägde, auf ihrem Haupte Pfauen, mit den Federn ihr Schatten machend; und es trug Jelena, die stolze Herrin, einen Feuerbrand unter die Brodte, die Freytags geteigt, Samstags gebacken, Sonntags herausgenommen werden (sollten). Da gab nicht Jelena, wie es der Herr liebte (Almosen), sondern es warf Jelena vom rechten Fuß ihren Schuh (Zeichen der Verachtung): „Sieh da, ihr Engel, wie gehabt sich euer Gott, daß er nicht ernähren mag seine Söhne bey sich selbst und zu mir sie sendet? Ich habe einen Gott im Haus *), der mir geschaffen hat Höfe aus Bley, Tische aus Silber, Heerden und Geldes genug.

Da wandelten die Engel, begegnete ihnen Stephan, Gavons treuer Diener; und die Göttlichen redeten: „Höre Bruder Stephan, reiche Almosen um Gottes Willen.“

Aber

*) Sie meint entweder ihren Gatten oder ein Götzenbild.

Aber es antwortete Stephan: „Höret ihr Brüder, ihr Göttlichen, nichts habe ich als ein Lämmlein, ich diente Gavon neun volle Jahre und nichts gab er mir außer dem Lämmlein; ich habe Milch gebettelt und das Lamm damit aufgefüttert; lieber ist mir jetzt dieses Lamm, als alle Schafe; doch hätte ich es hier, ich möchte es euch geben, weil mir die Hirten drohen, das Lamm zu stehlen.“

Stephan schaueté um, da ging das Lamm blökend auf dem Felde und erfreute sich Stephans, wie seiner Mutter.

Stephan nahm das Lamm, küßte es dreymal und gab es den Engeln: „Sehet Brüder Engel, (hier ist für) euch ein kleines Almosen, daß ihr für mich bey Gott bittet!“ — (Die Engel erwiederten:) „Dank habe Bruder Stephan!“

Und es gingen die Engel, und führten das Lamm mit sich. Als die Engel kamen vor Christi Thron, erzählten sie dem Herrn, wie es zuging auf Erden. Aber Gott wußte es, ohne daß sie es sagten. Da sprach Gott der Herr:

„Höret ihr Engel, geht aus dem Himmel auf die Erde und wandelt auf den Hof Gavons des Reichen; aus dem Hof schaffet ihm einen tiefen See und greifet Jelena, die stolze Herrin, an den Hals bindet ihr einen kalten Stein, zu dem Stein bindet ihr böse Teufel, die sie führen auf der Folter, wie den Nachen auf dem Meer.“

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten und zweyten Pfingstfeyertage (den 18. und 19. May) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 18. May um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat Schirlitz. Den 19. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Lehrer Wolff.

Zu St. Ulrich: Den 18. May um ½9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr Herr Candidat Mathis. Den 19. May um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat Müller.

Zu St. Moritz: Den 18. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Den 19. May um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 17. May, Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Den 18. May um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Candidat Brettschneider. Den 19. May um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Den 18. und 19. May um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Den 18. und 19. May um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Den 18. und 19. May um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 17. May, Derselbe.

Zu

Zu Glaucha: Den 18. May um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Den 19. May um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 6 Uhr Derselbe.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Für die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches schenkte eine Mutter aus Dankbarkeit gegen Gott an die hiesigen Armen zwey Thaler.

Halle, den 13. May 1834.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 7. May.	Der Pr. Schfl.		Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	—	Pf.
	″	″	Roggen	— ″	26 ″	3	″
	″	″	Gerste	— ″	20 ″	—	″
	″	″	Hafer	— ″	17 ″	6	″
Den 10. May.	″	″	Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	—	Pf.
	″	″	Roggen	— ″	26 ″	3	″
	″	″	Gerste	— ″	21 ″	3	″
	″	″	Hafer	— ″	17 ″	6	″
Den 13. May.	″	″	Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	—	Pf.
	″	″	Roggen	— ″	26 ″	3	″
	″	″	Gerste	— ″	21 ″	3	″
	″	″	Hafer	— ″	17 ″	6	″

Halle, den 13. May 1834.

Der Magistrat.

4. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.
April. May 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. April dem Tuchbereitermeister Müller eine T., Johanne Marie Franziska. (Nr. 977.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Jensen eine Tochter, Johanne Caroline Elisabeth. (Nr. 869.) — Den 25. dem Fleischermeister Schmidt eine T., Auguste Henriette Ottilie. (Nr. 2155.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 833.) — Den 27. ein unehel. S. (Nr. 915.) — Den 29. dem Handarbeiter Seydewitz ein S., Johann Martin Gustav. (Nr. 1479.) — Den 30. dem Bäckermeister Pfautsch eine T., Henriette Louise Auguste. (Nr. 27.)

Ulrichsparochie: Den 22. März dem Professor Hinrichs ein Sohn, Hermann Carl August Boris. (Nr. 294.) — Den 15. April dem Sattlermeister Kathe eine Tochter, Christiane Dorothee Friederike. (Nr. 323.) — Den 23. dem Seilermeister Laue eine T., Friederike Regine Bertha. (Nr. 1623.) — Den 2. May dem Seilermeister Dönitz ein Sohn, Ludwig August Hermann. (Nr. 1614.)

Moritzparochie: Den 9. May eine unehel. Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 26. April dem Buchdrucker Ihring ein S., Carl Wilhelm Otto. (Nr. 134.) — Den 29. dem Bezirksfeldwebel Cramer ein Sohn, Ferdinand Bernhard. (Nr. 1542.)

Neumarkt: Den 26. April ein unehelicher Sohn. (Nr. 1298.) — Den 29. dem Tischlermeister Baumgart ein Sohn, Wilhelm August Louis (Nr. 1261.)

Glaucha: Den 1. April dem Handarbeiter König eine T., Christiane Rosine Auguste. (Nr. 1674.) — Den 20. dem Fischermeister Knöchel eine Tochter, Caroline Amalie Auguste. (Nr. 1876.) — Den 25. dem Handarbeiter Saalmann eine Tochter, Johanne Henriette Eleonore. (Nr. 1771.) — Den 1. May ein unehel. S. (Nr. 1819.)

b) Ge-

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 7. May der Schuhmachermeister Grunewald mit M. D. Trinn. — Den 8. der Fleischermeister Hentschel mit F. S. Ch. Gerlach. — Den 11. der Handarbeiter Ebert mit A. R. Hollburg.

Neumarkt: Den 11. May der Tuchmachergeselle Reichenbach mit R. Ohme.

Glaucha: Den 11. May der Handarbeiter Laue mit J. E. Wilke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. May des Handarbeiters Mirsching Wittwe, alt 80 J. 5 T. Geschwulst. — Den 6. des Handarbeiters Kelius Sohn, Johann Gottfried, alt 4 J. 4 M. Auszehrung. — Den 7. des Schuhflickers Waage Wittwe, alt 83 J. 2 M. 1 W. 1 T. Entkräftung. — Den 8. des Schriftsetzers Richter T., Marie Bertha Charlotte, alt 7 M. hitziger Wasserkopf. — Der Bürger Knapp, alt 71 J. 4 M. 2 W. 2 T. Altersschwäche. — Den 11. der Füsilir Reiche, alt 23 J. 3 M. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 5. May des Handarbeiters Schmidt T., Friederike Caroline, alt 1 J. 7 M. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 6. May der Hausbesitzer Richter, alt 63 J. 4 M. 6 T. Nervenfieber. — Des Salzsiedemeisters Sondershausen nachgel. S., Georg Christian Carl, alt 1 J. 7 M. Abzehrung. — Den 7. des Schmiedemeisters Mohs T., Sidonie Henriette Auguste, alt 2 J. 9 M. 1 W. 5 T. Nervenfieber. — Den 10. der Schuhmachermeister Dittler, alt 40 J. 4 M. Brustkrankheit. — Des Schneidermeisters Lauch Tochter, Johanne Marie Bertha, alt 4 M. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 5. May des Handarbeiters Thörmer S., Gottlieb Paul, alt 2 J. 5 M. 1 W. Halsbräune.

Neumarkt: Den 6. May der Strumpfwirkergeselle Fritsch, alt 58 J. 2 W. 2 T. Lungenschlag.
Glaucha: Den 7. May der Schenkwirth Herzberg, alt 49 J. verunglückt.
Irrenheilanstalt: Den 7. May der Schuhmachermeister Wetzel aus Naumburg, alt 35 J. Schlagfluß.

Geb. 20. Gest. 16. — 4 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahre 1814 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens

von jetzt ab bis zum 31. May c.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

in unserm Commissionszimmer vor dem Herrn Stadtrath Adlung persönlich zu gestellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobey zugleich die Vorlegung des Geburtsscheins erforderlich ist.

Bey etwaniger Abwesenheit solcher Militairpflichtiger sind nichts destoweniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige verpflichtet, binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken, und wird dabey bemerkt:

daß bey späterer Meldung der Militairpflichtige des Loosungsrechts für verlustig erklärt, und im Fall er für tauglich befunden, zuerst eingestellt werden wird.

Halle, den 3. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Dem hiesigen Publikum werden die in Beziehung auf das Baden in der Saale und anderwärts geltenden polizeylichen Vorschriften hierdurch in Erinnerung gebracht, daß allein nur an dem besonders dazu ausgewählten und in seinen Grenzen abgesteckten Badeplatz in den Pulverweiden neben der sogenannten goldenen Egge gebadet werden dürfe, und daß jeder Badende sich den Anweisungen fügen müsse, welche ihm von den beiden Schwimmmeistern Teller und Hesse ertheilt werden, die dort, um jedes mögliche Unglück zu verhüten, zur Aufsicht angestellt sind, und täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, und des Sonnabends sogar bis 10 Uhr Abends, anwesend seyn müssen, außer welcher Zeit dann aber auch nicht gebadet werden darf.

Wer diesen Anordnungen entgegen handelt, und wer an irgend einem andern als dem bezeichneten Orte, besonders aber an einem solchen, wo dies der Sittlichkeit entgegen läuft, zu baden sich erlaubt, der wird sich nicht bloß Gefahren aussetzen, sondern er hat auch, im Fall der Anzeige, eine Geldstrafe von 2 bis 5 Thlr., wovon die Hälfte den Denuncianten zugesichert wird, oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe unausbleiblich zu erwarten.

An die, um der Sicherheit der Badenden willen, zur Aufsicht angestellten Halloren hat jeder Badende, mit Ausnahme ganz armer Personen, für welche die öffentlichen Fonds eine kleine Entschädigung gewähren, einen halben Silbergroschen, dafern er aber von ihnen ein Handtuch zum Abtrocknen begehrt, Einen Silbergroschen, und wenn er außerdem auch noch von den Bequemlichkeiten beym Aus- und Ankleiden Gebrauch machen will, für welche sie in einer angelegenen Hütte sorgen werden, 1½ Silbergroschen zu bezahlen.

Es bleibt jedoch dabey der freyen Verabredung völlig überlassen, wenn Einzelne oder Mehrere, die vielleicht den Badeplatz häufig zu besuchen pflegen, sich nach Wochen oder Monaten, oder für den ganzen Sommer, mit

mit den aufsichtführenden Schwimmmeistern einigen wollen. Halle, den 10. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Grasverkauf.

Es soll in dem auf

den 23. May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termin die diesjährige Grasnutzung von 80½ Acker Wiese in den Pulverweiden und auf der Rohrinsel nach den bisher üblichen Abtheilungen und versuchsweise im Ganzen unter den im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 12. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Grasverkauf.

In dem auf

den 24. May d. J.

Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termin soll die diesjährige Grasnutzung der in 22½ Acker bestehenden sogenannten großen Rathswiese, nach den bisher üblichen Abtheilungen, unter den im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 12. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bezeichneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Frau Oberamtmann Neubauer in Aschersleben.

2) An Herrn Tuchfabrikant Schmidt in Bitterfeld.

3) An

3) An den Gerichts-Richter Meister Kitzing in Burg.
4) An Herrn Uhrmacher Sternthal in Cöthen.
5) An Herrn Carl Jahr in Kelbra.
6) An Jgfr. Friederike Höfen in Lehndorf.
7) An Herrn Carl Becker in Gr. Salza.
8) An den Töpfermeister Müller in Schleuſingen.

Halle, den 18. May 1834.

Königliches Postamt.
Gäschel.

Auction.

Zum gerichtlichen meiſtbietenden Verkauf des zur Superintendentin Dr. Oppelſchen Concursmaſſe hieſelbſt gehörigen Mobiliar-Nachlaſſes der verſtorbenen unverehelichen Marie Große allhier, beſtehend in ſilbernen Medaillen und ſeltenen Münzen, Juwelen und Kleinodien, Uhren, Tabatieren und andern koſtbaren Sächen, Gold- und Silbergeſchirr, Porzellain, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Meſſing, Blech und Eiſen, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsſtücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Gemählden, Kupferſtichen und Büchern, iſt Termin auf

den 26ſten d. M.

und folgende Wochentage, jedesmal

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Großeſchen Hauſe Nr. 324 Leipziger Straße hier, wo mir anberaumt, und es werden dazu annehmliche Kaufluſtige mit dem Bemerken, daß der Zuſchlag nur gegen ſofortige Zahlung in Courant erfolgt, hierdurch eingeladen.

Halle, den 9. May 1834.

Vermöge gerichtlichen Auftrages.
Krüger,
Königl. Landgerichts-Secretair.

Auctions-Anzeige.

Es soll den 28. May c.,
von Nachmittags 2 Uhr ab,
der Mobiliar-Nachlaß des Instrumentenmachergesellen Christian Ludwig Brandhoff von hier, bestehend in Meubles und Wirthschaftsgeräthe, Kleidern, Wäsche und Betten, auch einem einspännigen Leiterwagen und einem Zugpferde (Wallach, Rothschimmel) nebst dazu gehörigem Geschirr ꝛc., so wie die von den verschollenen Musikus Firelschen Eheleuten hinterlassenen Mobilien, im Local des Königl. Gerichtsamts Neumarkt an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufslustige hiermit einladet

der Gerichtsamts-Actuar Seidemann.

Halle, den 10. May 1834.

Ackerverpachtung.

Die den Erben des Herrn Professor Dr. Döffer gehörige, in der Mallerits-Mark belegene Hufe Acker aus 19 Acker 40 Ruthen bestehend, nämlich:

1 Hufenstück zwischen Christoph Frohne und einem Rain circa 6 Acker haltend,

1 Hufenstück zwischen Frohne und Rasch 5 Acker 40 Ruthen haltend,

1 Hufenstück zwischen Frohne und Zwarg 8 Acker haltend,

soll ungetrennt anderweite auf 6 Jahre, von Michaelis dieses Jahres bis dahin 1840, unter den bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der Licitation verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden eingeladen, ihre Gebote

den 27. May dieses Jahres,
Nachmittags um 3 Uhr,

in der Schreibstube des Unterzeichneten, Rathhäuser Straße Nr. 536, abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, am 9. May 1834.

Der Justizkommissar Mänicke.

Aecker-verkauf. Die dem Brauereibesitzer Herrn Friedrich Wilhelm Prester hierselbst gehörigen Aecker:

1) 2 Acker 30 Ruthen hinterm grünen Hofe zwischen Funkchen und vor Landsbergischen Acker im Stadtfeld mit Gartenfeucht,

2) 3 Acker 45 Ruthen in Giebichenstein'er Mark Zehntacker in der Nähe des Galgenberges und der Chaussee belegen,

sollen im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kauflustigen werden daher ersucht, [illegible]

den 15. Junius dieses Jahres, [illegible] Nachmittags um 3 Uhr, [illegible] in der Schreibstube des Unterzeichneten Nr. 586 Rathhäuser Straße [illegible] auf diese Ackerstücke getreten, unter den bekannt zu machenden Bedingungen, zum Verkauf zu licitiren.

Halle, den 9. May 1834.

Der Justizcommissair Münicke.

Junge gebildete Mädchen, welche Lust haben das Putz- und Kleidermachen zu erlernen, können sich bey mir melden. Auch wäre ich nicht abgeneigt, 2 Töchter von auswärtigen Eltern in Pension zu nehmen.

Amalie Gessner,

wohnhaft große Ulrichstraße im Hause des Herrn Professor Dr. Schweigger-Seidel.

Chaisen-Verkauf.

Es steht bey mir, dem Sattlermeister Winckler in Halle auf dem alten Markt, eine viersitzige, ein- und zweyspännig zu fahrende, halb bedeckte Chaise, so wenig gebraucht ist und sich daher in ganz completem Zustande befindet, zum billig gestellten Preis zu verkaufen.

Von eisernen, gut eingeölten Kochgeschirr haben wir ein Commissionslager, von welchem wir sehr auch in einzelnen Stücken billig verkaufen.

C. G. Fritsch & Comp. am Paradeplatz.

Der Ausschuß des hiesigen Missionsvereins macht hierdurch bekannt, daß Herr Pastor Otter in Frankleben Vorsteher, und Herr Consistorialrath Dr. Tholuck hierselbst Secretair des Vereins geworden ist.

Zu der am 17ten dieses Monats beginnenden Ziehung der 5ten Klasse 69ster Lotterie sind noch einige Kauflooſe zu haben bei

Lehmann. Runde.

Für ein Rittergut wird eine Wirthschafts-Mamsell gesucht, welche neben allen den für diesen — ganz ausfüllenden — Posten, erforderlichen Kenntnissen und Eigenschaften, wohin auch gründliche Erfahrung im Kochen gehört, diejenige Gemüthsart und Bildung besitzt, nach welcher es ihr selber wünschenswerth erscheinen muß, zur Familie (bürgerlichen Standes) sich halten zu können.

Nur eine solche erhält nähere Auskunft Rannische Straße Nr. 502 eine Treppe hoch Nr. 2.

In Bezugnahme auf unsere frühere Anzeige nehmen wir hiermit die damals Herrn J. Duisard ertheilte Procura zurück, indem wir denselben bereits unterm 9. Decbr. v. J. aus unserm Geschäft entließen.

Halle, den 1. May 1834.

Tapetenfabrik von *Du Ménil & Comp.*

Diejenigen Freunde, welche von mir

A) Wilmsens Unterrichtskunst,

B) Gellerts Fabeln und Erzählungen,

C) Harnisch, die deutsche Bürgerschule,

D) Schwartz, die verschiedenen Arten der Schulen

geliehen haben, werden gebeten, mir diese Bücher so bald als möglich wieder zuzustellen.

Halle, den 9. May 1834.

Dr. Beseke.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 20sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 17. May 1834.

Bekanntmachungen.

Bade-Anzeige.

Für das Jahr 1834 sind in der Reilschen Badeanstalt folgende Bäder, nämlich: Eisen-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleyen- und Seifenbäder, so wie auch Douchebäder zu haben.

Kyritz,
als Besitzer obiger Badeanstalt.

Einem geehrten Publikum wird ergebenst angezeigt, daß das Bad in Nr. 1386 auf der Lucke eröffnet ist und daselbst Mineral-, Sool- und auf Verlangen jede andere Bäder zu bekommen sind.

M. D. Richtern.

Es steht eine Mineraliensammlung, aus 300 Stück bestehend, und nach Werners System geordnet, um den Preis von 15 Thlr. zu verkaufen. Die Mineralien liegen in Pappkästchen. Das Nähere ist bey dem Buchhändler Anton zu erfragen.

Frisches Selterwasser empfing

C. H. Risel.

Friedrich Schotte junior aus Naumburg empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit guter trockner Seife und ausgebleichten Lichtern, verspricht billige Preise und bittet um gütigen Zuspruch. Sein Stand ist vor dem Hause des Tischlermeisters Naue.

Den ersten Pfingstfeyertag ist Nachmittags Unterhaltungsmusik, und den zweyten und dritten Feyertag ist Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel, wozu ergebenst einladet Fr. Salzmann.

Commissions-Lager.

Unsern geehrten Abnehmern hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn

C. G. A. Runde in Halle

ein Lager unserer Fabrikate, von gestreiften Boy's, übergeben haben, und ist derselbe in den Stand gesetzt, bey hinlänglicher Auswahl jederzeit zum Fabrikpreise franco Halle zu verkaufen.

Schmiedeberg, den 8. May 1834.

C. A. Peterson & Comp.

Weine.

Rothe und weiße Franzweine, Rhein- und diverse andere Weine auf Flaschen, empfiehlt bey bester Qualität zu möglichst billigen Preisen

C. G. A. Runde.

Eine Sendung Lyoner und deutsche Pinsel, zum Oel- und Wasser-Anstrich, erhielt C. Fr. Schlüter, große Steinstraße Nr. 86.

Wohlfeiler Torfsteine-Verkauf.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich bis zum 1. Julius d. J. sowohl auf große Torfsteine, wovon ich 100 Stück zu 10 Sgr., als auch auf kleine, welche ich 100 Stück zu 6 Sgr. verkaufe, bey einer Abnahme von 500 noch 10 Procent Rabatt gebe; zugleich erbiete ich mich, im Fall geehrte Abnehmer die Torfsteine nach dem 1. Julius zu entnehmen wünschen, solche nicht nur bis zu der von ihnen zu bestimmenden Zeit aufzubewahren, sondern auch noch den Rabatt zu geben, insofern die Bestellungen darauf bis zum 1. Junius bey mir eingereicht werden.

Halle, den 13. May 1834.

Der Kaufmann Opitz.

Im Hause des Stellmachermeisters Herrn Günsch am großen Berlin Nr. 428 sind fortwährend gute Zscherbener Braunkohlensteine das Hundert zu 6, 8 und 10 Sgr. zu haben.

Heinrich Schulze sen.

Die so eben erfolgte Ankunft meiner Glaswaaren in grünen und gelben Wein- und Lagerbierflaschen, Einmachegläsern und dergleichen, so wie Kistentafelglas, beeile ich mich, meinen werthen Geschäftsfreunden gleich anzuzeigen, da diese Kahnladung durch einen Schleusenbau im Finow-Kanal so sehr verspätet wurde.

Heckert.

Große Ulrichsstraße Nr. 77.

F. franz. Fruchtseife, Jesamine-, Mandel-, Transparent-, Palm- und Windsorseife empfiehlt von frischer Zusendung J. G. Große.

Große Ulrichsstraße Nr. 11.

Die am Weihnachten schnell vergriffenen Siegellackkästchen von 6 verschiedenen Farben (sehr passend zu Geschenken) erhielt J. G. Große.

Das sich in seiner Güte bewährte Sächsische Stahlpulver erhielt und verkauft zu herabgesetztem Preise

J. G. Große.

Es sollen die Kirschen auf der Chaussee zwischen Halle und Ammendorf in zwey bis drey Abtheilungen Mittwochs den 21. May, Nachmittags 3 Uhr, bey mir meistbietend verpachtet werden.

Friedrich Sachße.

Englische und französische Schnürleiber in bester Auswahl empfiehlt zu ganz billigem Preise E. F. Ritter, wohnhaft bey Herrn Friedrich am Kaulenberge dicht an der Promenade.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr Rannische Straße Nr. 540 wohne, sondern Schmeerstraße Nr. 703 im goldenen Einhorn, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an. W. Reisel, Uhrmacher.

Eine geschmackvolle Auswahl von Stutz- und Taschenuhren zu den billigsten Preisen, verbunden mit ein- auch zweyjähriger Garantie, so wie reelle, prompte und billige Bedienung bey vorkommenden Reparaturen, empfiehlt W. Reisel.

Hausverkauf. Das Haus Nr. 707 in der Schmeerstraße zu Halle nebst den dazu geschlagenen wüsten Stätten Nr. 673 und 674 soll sofort aus freyer Hand verkauft werden. Näheres ist zu erfragen bey Herrn Eichler in der Handlung C. F. Freudel, Ulrichsstraße Nr. 19.

Ein vor 2 Jahren erbautes, an der neuen Promenade hieselbst belegenes Haus mit Hof und Ställchen, welches Erstere mehrere schön eingerichtete Familien-Wohnungen hat, soll, eingetretenet Umstände wegen, sofort und unter sehr annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen Neumarkt, breite Straße Nr. 1208 parterre links.

Eine neue, ganz moderne, in 4 Federn hängende Chaise mit eisernen Achsen, ein- und zweyspännig, eine alte, noch ganz gut gehaltene zweyspännige dergl., ein neuer leichter Hamburger Stuhlwagen stehen zu verkaufen am Markte Nr. 809 beym

Schmiedemeister Gehre.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche 2 bis 3 Mal Gelegenheit nach Berlin zu fahren; auch können weitere Reise- und Badefuhren gemacht werden bey Krö ning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 24. May 1834.

Inhalt.

Zwey Königliche Kabinetsbefehle in Beziehung auf die kirchlichen Angelegenheiten. — Verzeichniß der Predigten. — Musikschule in Halle. — Garnison-Einquartierung. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 34 Bekanntmachungen.

Zwey Königliche Kabinetsbefehle in Beziehung auf die kirchlichen Angelegenheiten.

1.

Allerhöchster Erlaß an den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten; die Agende und Union betreffend.

Es hat Mein gerechtes Mißfallen erregen müssen, daß von einigen Gegnern des kirchlichen Friedens der Versuch gemacht worden ist, durch die Mißdeutungen und unrichtigen Ansichten, in welchen sie hinsichtlich des Wesens und des Zwecks der Union und Agende befangen sind, auch andre irre zu leiten. Zwar läßt sich von der Kraft der Wahrheit und dem gesunden Urtheile so vieler Wohlunterrichteten hof-

fen, daß dieses unlautere Beginnen im Ganzen erfolglos seyn, und daß es durch die pünktliche Ausführung der Befehle, welche Ich in Meiner Ordre vom heutigen Tage, Behufs der Beseitigung separatistischer Unordnungen Ihnen ertheilt habe, gelingen werde, auch die Wenigen, die sich durch falsche Vorspiegelungen haben täuschen lassen, von ihrem Abwege zurückzubringen. Damit jedoch eine richtige Beurtheilung der in Rede stehenden Angelegenheit auch denen erleichtert werde, deren Bedenklichkeiten aus Gewissensängstlichkeit entstehen, wird es zweckdienlich seyn, daß die Hauptgrundsätze, nach welchen die Einführung der Agende und die Beförderung der Union zu leiten, Ich Sie bey wiederholten Veranlassungen angewiesen habe, im Zusammenhange bekannt gemacht werden.

Die Union bezweckt und bedeutet kein Aufgeben des bisherigen Glaubensbekenntnisses, auch ist die Autorität, welche die Bekenntnißschriften der beiden evangelischen Confessionen bisher gehabt, durch sie nicht aufgehoben worden. Durch den Beytritt zu ihr wird nur der Geist der Mäßigung und Milde ausgedrückt, welcher die Verschiedenheit einzelner Lehrpunkte der andern Confession nicht mehr als den Grund gelten läßt, ihr die äußerliche kirchliche Gemeinschaft zu versagen. Der Beytritt zur Union ist Sache des freyen Entschlusses und es ist daher eine irrige Meinung, daß an die Einführung der erneuerten Agende nothwendig auch der Beytritt zur Union geknüpft sey, oder indirect durch sie bewirkt werde. Jene beruht auf den von Mir erlassenen Anord-

nun-

nungen; dieser geht nach Obigem aus der freyen Entschließung eines Jeden hervor. Die Agende steht mit der Union nur in so fern im Zusammenhange, daß die darin vorgeschriebene Ordnung des Gottesdienstes und die für kirchliche Amtshandlungen aufgenommenen Formulare, weil sie schriftmäßig sind, ohne Anstoß und Beschwerde auch in solchen Gemeinden, die aus beiderley Confessions-Verwandten bestehen, zu gemeinsamer Förderung christlicher Gottesfurcht und Gottseligkeit, in Anwendung kommen können. Sie ist auch keinesweges bestimmt, in der evangelischen Kirche an die Stelle der Bekenntnißschriften zu treten, oder diesen in gleicher Eigenschaft beygesellt zu werden, sondern hat lediglich den Zweck, für den öffentlichen Gottesdienst und die amtlichen Verrichtungen der Geistlichen eine dem Geiste der Bekenntnißschriften entsprechende Ordnung, die sich auf die Autorität der evangelischen Agenden aus den ersten Zeiten der Reformation gründet, festzustellen, und alle schädliche Willkühr und Verwirrung davon fern zu halten; mithin ist das Begehren derer, welche aus Abneigung gegen die Union auch der Agende widerstreben, als unstatthaft, ernstlich und kräftig abzuweisen. Auch in nicht unirten Kirchen muß der Gebrauch der Landes-Agende unter den für jede Provinz besonders zugelassenen Modificationen statt finden, am wenigsten aber — weil es am unchristlichsten seyn würde — darf gestattet werden, daß die Feinde der Union im Gegensatz zu den Freunden derselben als eine besondere Religionsgesellschaft sich constituiren.

Ich beauftrage Sie, gegenwärtigen Erlaß durch die Regierungs-Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 28. Februar 1834.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister
Freyherrn von Altenstein.

2.

Zur Beseitigung der Zweifel, welche aus den §§. 7. und 10. Tit. 11. Th. II. des Allgemeinen Landrechts über die Grenze erlaubter außerkirchlicher Zusammenkünfte zu Religions-Uebungen und der Ahndung ihrer Uebertretung hergeleitet worden sind, erkläre Ich, daß zu dem häuslichen Gottesdienste nur den Mitgliedern der Familie des Hausvaters und den bey ihm wohnenden, seiner Hauszucht unterworfenen Personen der Zutritt gestattet, jede diese Grenze überschreitende Zusammenkunft zu außerkirchlichen Religions-Uebungen aber, welche ohne obrigkeitliche bey dem Consistorio der Provinz nachzusuchende Genehmigung erfolgt, verboten ist und von den Regierungen in Gemäßheit der ihnen durch den §. 11. der Dienst-Instruction vom 23. October 1817 beygelegten Befugniß, wo sie es nach vorgängiger Berathung mit dem Consistorio der Provinz für erforderlich halten, sowohl die Strafen der Theilnahme an solchen unerlaubten Zusammenkünften, als auch der Uebertretung der bey Ertheilung der Erlaubniß von dem Consistorio vorgeschriebenen Bedingungen festgesetzt und bekannt gemacht werden sol-

sollen. Diese Meine Bestimmung ist durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. März 1834.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister
Freyherrn von Altenstein.

Je weniger durch diese Allerhöchste Verordnung, die wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, einem an sich achtbaren Bedürfniß und Streben nach religiöser Erbauung ein Hinderniß in den Weg gelegt werden soll, um so zuversichtlicher hoffen wir, daß alle Insassen unseres Verwaltungsbezirkes, die sich an einem Orte zu außerkirchlicher Erbauung vereinigen wollen, die Erlaubniß dazu nicht nur bey dem Königlichen Consistorio zu Magdeburg nachsuchen, sondern auch die Bedingungen, unter welchen diese Erlaubniß ihnen ertheilt worden ist, gewissenhaft erfüllen werden.

Diejenigen, welche diesen Allerhöchsten Bestimmungen nicht nachkommen, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in eine Strafe, die wir hiermit auf Grund der obigen Gesetze auf 1 bis 50 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe festsetzen, genommen werden.

Die Polizeybehörde eines jeden Orts hat die genaueste Aufsicht auf die Befolgung dieser Allerhöchsten Verordnung zu führen und nöthigen Falls bey Uebertretungen derselben die Untersuchung einzuleiten und durch Resolut die Strafe festzusetzen, beym Beginn der Untersuchung aber uns sofort davon Anzeige zu machen.

Gegen das Resolut der Orts-Polizeybehörde stehet in der gesetzlichen Art und Frist der Recurs an uns offen.

Merseburg, den 18. April 1834.

Königlich Preußische Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Trinitatisfeste (den 25. May) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 24. May, Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 24. May, Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Um 2 Uhr Herr Candidat Fabian.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2¼ Uhr ein Candidat.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt; Um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

2.

Musikschule in Halle.

Die Unterzeichneten bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in hiesiger Stadt eine

Musikschule

gegründet ist, deren Leitung der Herr Musikdirector Schmidt übernommen hat. In derselben soll Unterricht auf allen üblichen Streich- und Blasinstrumenten, und im Gesange ertheilt werden.

Jeder Schüler erhält beym Singeunterricht wöchentlich 2 Stunden, wofür das äußerst billige Schulgeld von 12 Sgr. 6 Pf. monatlich gezahlt wird. Für den Unterricht auf Streichinstrumenten wird bey einer gleichen Stundenzahl ein Schulgeld von 20 Sgr. entrichtet; das Schulgeld für Schüler auf Blasinstrumente soll erst festgesetzt werden. Außerdem zahlen diejenigen Schüler, deren Eltern nicht bereits bey Begründung der Musikschule derselben beygetreten sind, zur Anschaffung der nöthigen Utensilien ein Einschreibegeld von Einem Thaler. Nehmen gleichzeitig mehrere Kinder derselben Eltern an diesem Unterrichte Theil, so wird nur für Eins dieser Kinder das Einschreibegeld gezahlt.

Knaben, welche entschiedene Anlagen zur Musik zeigen, und welche unbemittelt sind, sollen unentgeltlichen Unterricht erhalten.

Wer von der übrigen Einrichtung und Beschaffenheit des Instituts näher unterrichtet seyn will, kann bey dem Director der Anstalt, Herrn Musikdirector Schmidt, bey welchem auch die erste Meldung der

Schü-

Schüler geschieht, die Statuten einsehen, und ein Exemplar derselben gratis erhalten.

Mit der gegründeten Musikschule wird der Orchesterverein, die Singakademie und ein Concertverein in Verbindung treten, damit wo möglich nach allen Seiten hin für die Beförderung der Tonkunst gewirkt werde.

Die Unterzeichneten laden ihre Mitbürger, so wie auch Auswärtige, ein, dies Unternehmen gütigst durch Theilnahme und Unterstützung zu fördern.

Halle, den 10. May 1834.

Die Vorsteher der Musikschule.

Delbrück. v. Lehmann. Friedländer.
Dr. Weber. Laspeyres. Wilke. Naue.
Nehmiz. Benemann.

3.

Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat Junius 1834 der zweyte Bezirk des Ulrichsviertels von Nr. 301 bis incl. 508. Da [illegible] die 3te Tour ist, so fallen $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Mann aus.

Da die gegenwärtige Garnison stärker ist, als dieser genannte Bezirk aufnehmen kann, so werden alle diejenigen Natural-Quartier erhalten, welche um Ausmiethen geboten, die Vergütung dafür aber in den letztverwichenen Monaten nicht zahlten, in so fern diese Vergütung nicht bis zum 29sten d. M. erfolgt.

Halle, den 19. May 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

4.

4.

Hallescher Getreidepreis.

Den 17. May.	Der Pr. Schfl.	Weitzen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
	″ ″ ″	Roggen	—	″	27	″	6	″
	″ ″ ″	Gerste	—	″	21	″	3	″
	″ ″ ″	Hafer	—	″	17	″	6	″
Den 20. May.	″ ″ ″	Weitzen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
	″ ″ ″	Roggen	—	″	26	″	3	″
	″ ″ ″	Gerste	—	″	20	″	—	″
	″ ″ ″	Hafer	—	″	17	″	6	″

Halle, den 20. May 1834.

Der Magistrat.

5.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle rc. April. May 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. April dem Böttchermeister Hildebrand ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 887.) — Den 1. May dem Schneidermeister Treu eine Tochter, Marie Friederike Christiane. (Nr. 876.) — Den 8. dem Zimmergesellen Märker ein Sohn, Samuel Friedrich Carl. (Nr. 1058.) — Den 10. dem Handarbeiter Lehmann eine Tochter, Christiane Auguste Pauline. (Nr. 839.) — Den 12. dem Salzsieder Bandermann ein Sohn, Christian Gustav. (Nr. 1029.)

Ulrichsparochie: Den 24. April dem Kammmacher Moritz ein S., Carl Eduard. (Nr. 217.) — Den 26. dem Buchdrucker Jacob ein Sohn, Gustav August. (Nr. 1552.) — Den 27. dem Maurergesellen Steitz ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 394.)

Moritz:

Moritzparochie: Den 17. April dem Schneidermeister Röder ein Sohn, Johann Heinrich Ludwig. (Nr. 670.) — Den 13. May eine unehel. Tochter. (Nr. 688.) — Eine unehel. T. — Den 14. ein unehel. Sohn, und den 15. eine uneheliche Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 7. May dem Schuhmachermeister Schaumburg eine Tochter, Christiane Friederike. (Nr. 1209.)

Neumarkt: Den 10. May dem Strumpfwirker Retter ein S., Friedrich Ferdinand. (Nr. 1304.) — Den 13. dem Jäger Knittel ein Sohn, Carl Louis Hermann. (Nr. 1149.)

Glaucha: Den 24. April dem Schuhmachermeister Merseburger ein S., Hermann Franz. (Nr. 1674.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 14. May der Schneidermeister Harner mit F. C. Ulrich. — Den 19. der Gerbermeister Matthesius mit C. A. Sockel. — Der Gefreyte im 27. Landwehr-Kavallerie-Regiment Wacker mit M. D. verw. Trummer geb. Paul. — Der Maurergeselle König mit S. C. Pirschke. — Den 20. der Schuhmachermeister Würzburg mit M. C. S. F. Günter. — Der Secretair Tischmeyer mit J. C. R. Hellwig. — Der Patrimonial-Landgerichtsbote Koch mit J. D. C. Eckstein.

Moritzparochie: Den 15. May der Zimmergeselle Müller mit J. M. C. Schwerdtfeger.

Domkirche: Den 14. May der pensionirte Salzfactor Jungmann mit Ch. E. Braune.

Neumarkt: Den 14. May der Fleischermeister Ilschner mit J. C. M. Habedank. — Den 19. der Ziegeldeckergeselle Blank mit M. D. Dorenberg.

Glau-

Glaucha: Den 15. May der Schwarz- und Schönfärbergeselle Mendorf mit M. Ch. Milius. — Den 16. der Hadersammler Losse mit J. E. Schützer. — Den 19. der Schulcollege und Inspector an der Waisenanstalt Dr. Liebmann mit A. J. Bäntsch. — Den 20. der Tischlermeister Jänecke mit M. E. Plate.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. May des Maurergesellen Behrend Ehefrau, alt 36 J. 8 M. 1 W. 3 T. Brustkrankheit. — Den 16. des Maurergesellen Göhre Ehefrau, alt 26 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 14. May ein unehel. Sohn, alt 2 J. 8 M. 3 W. Zahnen. — Den 16. des Tischlermeisters Geyer S., Carl August Ferdinand, alt 1 J. 5 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 13. May des Gelbgießermeisters Graaf S., Ferdinand Martin Albert, alt 7 M. 1 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Bessler T., Charlotte Marie Amalie, alt 7 M. 2 W. Krämpfe. — Den 14. des Handarbeiters Hoffmann T., Wilhelmine Friederike, alt 2 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 17. May des Töpfermeisters Böhme S., Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 2 M. 1 T. Zahnen.

Glaucha: Den 12. May ein unehel. S., alt 1 W. 4 T. Krämpfe.

Irrenheilanstalt: Den 13. May des Schneiders Schölley zu Spröda Ehefrau, alt 26 Jahr, Rückenmarklähmung.

Geb. 17. Gest. 10. — 7 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf gehörige diesjährige Obstnutzung soll

den 31. May d. J.
Nachmittags um 3 Uhr

auf dem dasigen Ritterguts-Gehöfte, unter den im Termin selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Halle, den 16. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herren Gebrüder Hücking in Altena.
2) An Herrn Amtsverwalter Richter in Altstädt.
3) An Herrn Gastgeber Gehrmann in Dessau.
4) An Herrn C. F. Wittig in Eisenach.
5) An Herrn Maurermeister Bohaitsch in Eisleben.
6) An Hrn. P. Donndorf in Frankfurt a. O.
7) An Herrn Ch. Müller in Hannover.
8) An Herrn Joseph Schmidt in Jessen.
9) An Herrn Amtmann Dörfling in Köckern.
10) An Herrn Richter & Comp. in Leipzig.
11) An Hrn. Sprachlehrer Fische in Mühlhausen.
12) An Herrn Amtmann Orlop in Trostdorf.
13) An Hrn. Uhrmacher Hommert in Werther.

Halle, den 20. May 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Auction.

Zum gerichtlichen meistbietenden Verkauf des zur Superintendentin Dr. Oppeltschen Concursmasse hieselbst gehörigen Mobiliar-Nachlasses der verstorbenen unverehelichten Marie Große allhier, bestehend in silbernen Medaillen und seltenen Münzen, Juwelen und Kleinodien, Uhren, Tabatieren und andern kostbaren Stücken, Gold- und Silbergeschirr, Porzelain, Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Gemählden, Kupferstichen und Büchern, ist Termin auf

den 26sten d. M.

und folgende Wochentage, jedesmal

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Großeschen Hause Nr. 324 Leipziger Straße hier, von mir anberaumt, und es werden dazu annehmliche Kauflustige mit dem Bemerken, daß der Zuschlag nur gegen sofortige Zahlung in Courant erfolgt, hierdurch eingeladen.

Halle, den 9. May 1834.

Vermöge gerichtlichen Auftrags.

Krüger,
Königl. Landgerichts-Secretair.

Auctions-Anzeige.

Es soll den 28. May c.,

von Nachmittags 2 Uhr ab,

der Mobiliar-Nachlaß des Strumpfwirkergesellen Christian Ludwig Graßhoff von hier, bestehend in Meubles und Wirthschaftsgeräthe, Kleidern, Wäsche und Betten, auch einem einspännigen Leiterwagen und einem Zugpferde (Wallach, Rothschimmel) nebst dazu gehörigem Geschirr ꝛc., so wie die von den verschollenen

Musi-

Musikus Fixelschen Eheleuten hinterlassenen Mobilien, im Local des Königl. Gerichtsamts Neumarkt an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladet

der Gerichtsamts-Actuar Seidemann
V. C.

Halle, den 10. May 1834.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das den Erben der hier verstorbenen Wittwe des Schmiedemeisters Lehmann, Friederike geborne Zöhler, zugehörige, sub Nr. 434 am großen Berlin allhier belegene und auf 4082 Thlr. 15 Sgr. taxirte Wohnhaus mit Hof und Hintergebäuden freywillig subhastirt, und auf

den ein und dreyßigsten May c.
Vormittags 11 Uhr

an Landgerichtsstelle hierselbst vor Herrn Gerichtsamtmann Schmidt Bietungstermin anberaumt worden.

Halle, den 4. April 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Das, dem Tischlermeister Johann Christoph Naumann hier zugehörige, auf dem Sandberge hieselbst sub Nr. 278 b belegene und auf 2349 Thlr. 5 Sgr. Courant taxirte Haus, ist Schuldenhalber subhastirt, und

der eilfte September 1834
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Gerichtsamtmann Schmidt an hiesiger Gerichtsstelle zum Bietungstermine anberaumt. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 18. April 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Gerlach.

Ackerverpachtung. Die den Erben des Herrn Professor Dr. Düffer gehörige, in der Malteritz-Marke belegene Hufe Acker aus 19 Acker 40 Ruthen bestehend, nämlich:

1 Hufenstück zwischen Christoph Frohne und einem Rain circa 6 Acker haltend,
1 Hufenstück zwischen Frohne und Ratsch 5 Acker 40 Ruthen haltend,
1 Hufenstück zwischen Frohne und Zwarg 8 Acker haltend,

soll ungetrennt anderweit auf 6 Jahre, von Michaelis dieses Jahres bis dahin 1840, unter den bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der Licitation verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden eingeladen, ihre Gebote

den 27. May dieses Jahres,
Nachmittags um 3 Uhr,

in der Schreibstube des Unterzeichneten, Rannische Straße Nr. 536, abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, am 9. May 1834.

Der Justizcommissar Mänicke

Ackerverkauf. Die dem Brauereybesitzer Herrn Friedrich Wilhelm Preßler hierselbst gehörigen Aecker:

1) 2 Acker 30 Ruthen hinterm grünen Hofe zwischen Funkschen und von Ladenbergschen Acker im Stadtfeld mit Gartenrecht,
2) 3 Acker 45 Ruthen in Giebichensteiner Mark Zehntacker in der Nähe des Galgenberges und der Chaussee belegen,

sollen im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden daher ersucht,

den 4. Junius dieses Jahres,
Nachmittags um 3 Uhr,

in

in der Schreibstube des Unterzeichneten Nr. 536 Rannische Straße hieselbst auf diese Ackerstücke getrennt, unter den bekannt zu machenden Bedingungen, zum Verkauf zu licitiren.

Halle, den 9. May 1834.

Der Justizcommissar Mänicke.

Unsere am 14ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 20. May 1834.

Franz La Baume.
Friederike La Baume geborne Lange.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich meine Ankunft allhier ergebenst anzuzeigen. Mein Logis ist im Kronprinzen.

Halle, den 20. May 1834.

Dr. Wienecke,
Stadt-Zahnarzt aus Leipzig.

Der Ausschuß des hiesigen Missionsvereins macht hierdurch bekannt, daß Herr Pastor Stier in Frankleben Vorsteher, und Herr Consistorialrath Dr. Tholuck hierselbst Secretair des Vereins geworden ist.

In Bezugnahme auf unsere frühere Anzeige nehmen wir hiermit die damals Herrn J. Dussard ertheilte Procura zurück, indem wir denselben bereits unterm 9. Decbr. v. J. aus unserm Geschäft entließen.

Halle, den 1. May 1834.

Tapetenfabrik von *Du Mênil & Comp.*

Englische Hornplatten in verschiedener Größe empfiehlt Franz Friedrich Finger.
Rannische Straße.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 21sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 24. May 1834.

Bekanntmachungen.

So eben erschien:

Passionspredigten von Dr. Theol. Moritz Ferdinand Schmaltz, Hauptpastor zu Hamburg. gr. 8. weiß Druckpap. geh. Preis 15 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Da jetzt

„Shakespeare's Werke von Tieck 9 Thle."

im Druck beendigt sind, so erlaube ich mir, hierauf aufmerksam zu machen. Auch bin ich bis nach Verlauf einiger Zeit noch im Stande, dieselben zu dem frühern Pränumerationspreise von netto 4 Thlr. zu verkaufen.

Halle, den 15. May 1834.

Ed. Anton.

Die Verlegung unserer Rauch- und Schnupftabaks-Niederlage von der Schmeerstraße Nr. 462 an die Markt-Ecke dieser Straße, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 18. May 1834.

Wilh. Ermeler & Comp. aus Berlin.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr in der Kutschgasse Nr. 441, sondern in der Leipziger Straße Nr. 323 wohne, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

Ferdinand Braune,
Maler und Lackirer.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten der Universität soll Mittwochs, den 28. May, Nachmittags 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 21. May 1834.

Der Universitätssecretair Dr. Leonhardi.

Montag, den 26. May, Morgens acht Uhr, soll im Eberhardschen Garten die diesjährige Obstnutzung verpachtet werden.

Auch ist daselbst bey dem Gärtner Mehlhose täglich Spargel zu bekommen.

Kirschenverpachtung. Die diesjährigen Früchte auf den fiskalischen Kirschbäumen auf der Chaussee vor Schaafstädt sollen

den 26sten dieses Monats

Vormittags um 10 Uhr, in dem Gasthofe zum goldenen Löwen in Schaafstädt an den Meistbietenden verpachtet werden. Merseburg, den 14. May 1834.

Zahn, Wege-Baumeister.

Auf künftigen 26. May, Nachmittags um 3 Uhr, sollen die Kirschen, Süßkirschen, in dem obern Garten des Professors Dzondi an den Meistbietenden verpachtet werden; die Bedingungen sind vorher einzusehen.

Obstverpachtung. Den 2. Junius Vormittags 11 Uhr soll sämmtliches Obst, Beeren und Wein in meinem vor dem hiesigen Steinthore belegenen Garten an Ort und Stelle unter daselbst näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Fr. Luther.

In der obern Etage des gewesenen Stadtrath Meierschen Hauses Nr. 1787 zu Glaucha sind mehrere tapezirte Stuben, Kammern nebst Zubehör sogleich oder auch Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

In Bezug auf die Bekanntmachung E. Königl. Pr. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg im 19. Stück des Regierungs-Amtsblatts, das Mineralbad und die Dr. Struvesche Mineralwasser-Anstalt betreffend, ersucht Unterzeichneter diejenigen, welche die vom 1. Junius bis 30. August geöffnete Dr. Struvesche Trinkanstalt künstlicher Mineralwasser benutzen wollen, demselben einen Tag vorher Kenntniss zu geben, um das Nähere in Erfahrung zu bringen und Eintrittskarten in Empfang zu nehmen.

Sämmtliche daselbst verzeichnete Mineralbrunnen werden bey der Anstalt wie seit dem vierjährigen Bestehen und alljährlich hinreichend bekannt gemacht worden, verabreicht.

Lauchstädt, den 14. May 1834.

Der Apotheker *A. Fischer.*

Eine Sendung Lyoner und deutsche Pinsel, zum Oel- und Wasser-Anstrich, erhielt C. Fr. Schlüter, große Steinstraße Nr. 86.

Geräucherten Rheinlachs bey

J. A. Pernice.

Von Johannis an ist meine Wohnung, Rannische Straße Nr. 502, zu vermiethen; auch verkaufe ich Meubles, Betten, Stickrahmen u. a. m., und bin täglich deswegen von 12 bis 2 Uhr zu sprechen.

Auguste Teschner.

Um das Angenehme der tapezirten Zimmer möglichst Jedermann zugänglich zu machen, verkaufen wir eine bedeutende Auswahl Tapeten und Borden zu wirklichen Fabrikpreisen, so wie wir für gute Tapezirung bestens sorgen werden, und widerlegen somit am besten das Gerücht, als ob wir nicht mehr zu einzelnen Zimmern verkaufen wollten.

Tapetenfabrik von *Du Ménil & Comp.*

Ausverkauf.

Da ich zu Johannis d. J. meinen Laden völlig räume, so zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich alle meine Waaren theils zum Einkaufspreis, theils noch unter demselben verkaufen werde, als:

Bunte seidene Bänder und Atlasbänder in allen Breiten; weiße Straußfedern ohne Fehler; englische Baumwolle Prima-Sorte; feine wollene, sowohl bunte als schwarze Herren- und Damenstrümpfe; englische Spitzen; eine Auswahl von feinen Schnupftabaksdosen zu sehr geringen Preisen; Petschafte, Uhrketten und noch viele in das Fach der Galanterie einschlagende Artikel. Auch noch einige italiänische und genähete Strohhüte von vorigem Jahre; noch vorräthige Locken; so wie einige spanische Röhre von sehr gutem Wuchse, nicht zu stark und auch nicht zu schwach. Alles dieses werde ich zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen.

Halle, den 20. May 1834. Bachert.

Eine einspännige moderne Chaise, so wie auch ein einspänniger Leiterwagen wird zu kaufen gesucht. Den Käufer weiset die Expedition des Wochenblatts nach.

Ein junger Mann, der gut Klavier spielt, kann auf guten Verdienst rechnen, und hat sich zu melden in Halle, Paradeplatz Nr. 1069.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf, Rannische Straße.

Es ist alle Woche 2 bis 3 Mal Gelegenheit nach Berlin zu fahren; auch können weitere Reise- und Badefuhren gemacht werden bey Krönung in der Schmeerstraße Nr. 710.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.

Den 31. May 1834.

Inhalt.

Kindliche Liebe und Treue. — Verzeichniß der Predigten. — Kunstverein. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 31 Bekanntmachungen.

Kindliche Liebe und Treue.

Auf der, unweit des Ausflusses der Maas in die Nordsee gelegenen, Insel Ost-Voorn lebte zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein Fischer, Namens Bolen, der unter täglichen Anstrengungen und manchen Gefahren den Seinigen mühevoll die nöthigen Mittel zum Unterhalt erwarb. Seine sonst sehr feste Gesundheit unterlag den zu großen Anstrengungen für den Brodterwerb während eines strengen Winters; er starb und hinterließ seine Familie in Dürftigkeit. Die älteste Tochter Magdalena stammte aus ihres Vaters erster Ehe her; aus seiner zweyten Ehe hatte er fünf Kinder, wovon das älteste erst neun Jahre alt war. Magdalenens Stiefmutter, eine sehr gutmüthige Person, hatte Alles angewandt,

ihrer Stieftochter den Verlust ihrer rechten Mutter zu ersetzen, und dadurch die Liebe und Anhänglichkeit derselben in hohem Grade erworben. Als nun der unerwartete Tod ihres Mannes das gute Weib schmerzlich niederbeugte, und ihr die größte Sorge für den Unterhalt der Ihrigen verursachte, kehrte Magdalena, welche bisher, um dem Vater nicht zur Last zu fallen, bey einem andern Fischer in der Nachbarschaft als Magd gedient hatte, ins väterliche Haus zurück, und bewies sich ungemein thätig zu Unterstützung ihrer Stiefmutter und ihrer Stiefgeschwister.

Magdalena besaß einen kräftigen Körperbau und eine angenehme Gesichtsbildung. Sie hatte von Jugend auf an des Vaters Gewerbe Gefallen gefunden, und als sie mehr herangewachsen war, demselben dabey treulich beygestanden, ohne die vielen mit diesem Berufe verbundenen Beschwerden, Anstrengungen und Gefahren je zu scheuen. Sie verstand alle zum Fischerhandwerk erforderlichen Geschäfte, und wußte eben so fertig ein Netz zu bereiten, als das Ruder zu führen. Unerschrocken bestieg sie das kleinste Fahrzeug, und wagte sich auch Nachts, wie im Sturm und Ungewitter auf die See. Sie wetteiferte mit jedem Manne in den Ausdauer bey den beschwerlichsten Arbeiten, und schwamm wie der Beherzteste, durch die hohe Fluth ans Ufer, wenn es Umstände und Gefahren erforderten.

Bey dieser männlichen Kräftigkeit und Entschlossenheit war aber die Sinnesart dieses Mädchens fromm und sanft. Wahre Gottesfurcht verband sie mit einem musterhaften Fleiß im Berufe und mit kind-

licher Folgsamkeit gegen ihre Eltern. Sie floh rauschende Vergnügungen, lebte still im häuslichen Kreise und nützte mit allen ihren Kräften liebreich froh ihrer Mutter und den kleinern Geschwistern. Sie stand in der ganzen Umgegend im wohlverdienten Rufe des wackersten Mädchens; mancher junger Mann, der in die Fischer-Kolonie eingetreten und Besitzer einer Hütte geworden war, hatte schon ihre Hand begehrt, die edle Jungfrau lehnte aber diese Vorschläge immer ab, weil sie früherhin ihrem Vater, und nun dessen hinterlassener Familie, sich ganz zu widmen, für Pflicht hielt.

In der That glich auch nichts dem Eifer und beharrlichen Fleiße, mit welchem Magdalena sich ihrer Familie annahm. Früh mit dem Tage war sie auf, trieb das Vieh zur Weide, richtete das Handwerksgeräthe zu, besserte es aus, fertigte neue Netze, sorgte für den Verkauf der vorräthigen Fische, ging mehrere Stunden weit mit schweren Lasten derselben zu Markte, kaufte das Nöthige zum Unterhalte ein, kam vor Anbruch des Abends wieder heim, brachte öfters — bey gutem Verkauf ihrer Fische — kleine Geschenke für ihre kleinen Geschwister mit, sorgte mit aufmerksamer Liebe für die Bedürfnisse derselben, so wie für die Pflege ihrer jetzt immer kränkelnden Stiefmutter, hielt die Haushaltung in Ordnung, und suchte durch weise Sparsamkeit den Wohlstand zu erhöhen. Dann aber nahm sie besonders der rechten Zeit und Stunde zum Betriebe des väterlichen Gewerbes wahr, und brachte manche Nacht unter Sturm und Gewittern, in Nässe und Kälte in ihrem Nachen zu, froh und glücklich, wenn sie am Mor-

gen mit dem Gewinne eines guten Fanges heimkehren konnte.

Eines Tages — es war Herbst — wollte sie eben, nach einer durcharbeiteten Nacht, von der Fischerey an der Küste mit ihrer Gehülfin heimfahren, als sie einen Nachen der Insel Juyd-Vodrn quer über die Strömung des Meerbusens eilends zusteuern sahe. Er war nur von drey Männern besetzt, deren zwey mit aller Anstrengung ruderten, um das Ufer der letztgenannten Insel zu gewinnen, denn es hatte sich plötzlich ein Sturm erhoben, das Meer ging hoch, und die Gefahr wuchs in jedem Augenblicke. Was sich von größern Fahrzeugen auf dem Meerbusen befand, suchte entweder in die hohe See zu stechen, oder eine schützende Bucht, oder einen tiefer landeinwärts gelegenen Hafen zu gewinnen. Magdalena erkannte die Gefahr, in welcher das kleine Fahrzeug sich befand, und voll von Eifer, ihm wo möglich nützlich zu werden, strengte sie sich, ungeachtet des dringenden Abmahnens ihrer Begleiterin, an, mit ihrem Kahne in die Nähe desselben zu kommen. Sie kannte am Ufer jede Untiefe, sie wollte die Ruderer warnen, ihnen rathen und helfen.

Noch war sie ihnen aber nicht nahe genug, um sich durch Worte verständlich zu machen, da schlug das Fahrzeug um. Die beiden Führer desselben schwammen mit Kraft und Geschicklichkeit dem nicht allzufernen Ufer zu, der dritte aber kämpfte verzweifelnd mit den Wogen, und war dem Sinken nahe. Magdalena verdoppelte ihre Anstrengungen, um sich ihm zu nähern, und kaum gelang ihr noch, den Sinkenden an seinem Mantel zu ergreifen und über

dem

dem Wasser zu erhalten, während sie den Nachen dem Ufer zueilen ließ. Der Sturm thürmte hoch die Wellen, die Kraft der Gefährtin Magdalenens war erschöpft, sie konnte, während diese, halb aus dem Kahne übergelehnt, den Verunglückten festhielt, das Fahrzeug nicht mehr allein regieren. Der Augenblick, wo dasselbe umschlagen, oder auf einer Sandbank oder auf einer Felsenspitze festsitzen mußte, war nahe. Sogleich war aber auch Magdalenens Entschluß gefaßt. „Suche mit dem leichter gewordenen Kahne das Ufer zu erreichen!“ rief sie der Gefährtin zu, und sprang ins Meer. Ihre Uebung im Schwimmen und ihre Körperkraft gleichmäßig benutzend, glitt sie durch die Fluthen dahin, den fremden Mann mit starkem Arme festhaltend. Und Gott verlieh dem kühnen Mädchen Kraft und Hülfe. Von einer hohen Welle getragen, erreichte sie, nach einem Kampfe auf Leben und Tod mit dem empörten Elemente, glücklich den Strand, und hob den halb Entseelten auf das Trockne.

Inzwischen langte auch ihre Gefährtin dort an, und Beide wandten sogleich alle nöthigen Maaßregeln an, den Bewußtlosen ins Leben zurückzubringen. Als er die Augen aufschlug, und mit tiefem Seufzer staunend seine Retterin betrachtete, da sank Magdalena auf ihre Kniee, pries und dankte Gott laut, daß ihr die Erhaltung eines Menschenlebens gelungen sey. Vorsichtig führte sie den Ermatteten in ihre Hütte, wo sie seiner unter Beyhülfe ihrer Stiefmutter und ihrer jüngeren Geschwister pflegte und wartete, bis er seine Reise weiter fortzusetzen im Stande war.

Dank-

Dankbar froh wollte der Gerettete durch ein Geschenk von vielen Goldstücken, die er bey sich getragen, die treue Hülfe der freundlichen Weiber belohnen. Magdalena lehnte Alles ab; und der Fremde mußte sich endlich entfernen, ohne seinen Wunsch, die ihm möglichen Zeichen seiner Dankbarkeit zurückzulassen, erfüllt zu sehen. Nach drey Wochen aber kehrte er reich beladen wieder, und mit ihm kamen sein betagter Vater, ein sehr begüterter Kaufmann, und seine Mutter. Beide drangen in Magdalena, daß sie ihrem Sohne, der seine Retterin innig liebgewonnen hatte, ihre Hand zum ehelichen Bunde reichen möchte. Allein sie blieb gegen die Bitten des Jünglings und seiner Eltern unerbittlich. — „Was ich gethan," sagte sie, „war Menschen- und Christenpflicht. Ich hätte es dem Geringsten gethan, wie Euch, den ich nicht kannte. Eure Dankbarkeit ehrt Euer Herz; aber was Ihr mir, von ihr geleitet, anbietet, kann ich nicht annehmen. Ich bin nicht Eures Standes, habe nicht die nöthige Bildung, die für Euren Umgang paßt, und würde thöricht seyn, wenn ich in meinem Alter sie noch zu erlangen glauben wollte. Sucht Euch zur Gattin eine Andere, die besser für Euch paßt als ein armes einfältiges Fischermädchen. Ich werde Gott bitten, daß er Euch vor ferneren Gefahren bewahre und in Eurer Ehe segne." — Der junge Kaufmann und seine Eltern reisten nun wieder zurück. Sie kauften aber in der Stille ein ansehnliches Gehöfte (Hofgebäude mit allen dazu gehörigen Stücken) eines Fischers in der Nachbarschaft, ließen es auf das beste in Stand setzen, und Magdalenen den gerichtlichen

Schen-

Schenkungsbrief durch die Obrigkeit aushändigen. Diese Güte nahm die edle Jungfrau dankbar und gerührt an, indem sie nun ihrer Stiefmutter und ihren Halbgeschwistern desto mehr Gutes thun konnte. Magdalena blieb in ihrem Berufe einfach, fleißig und treu wie bisher. Einige Jahre nachher reichte sie einem unbegüterten, aber thätigen und wackern jungen Manne ihres Standes die Hand, und ward eine glückliche Gattin und Mutter, die Ehre und Zierde ihrer Gemeinde.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis (den 1. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat Mathis. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 31. May, Derselbe.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend d. 31. May Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2. Kunstverein.

Der Vorstand des Kunstvereins beeilt sich, den Mitgliedern desselben und dem kunstliebenden Publikum in und um Halle das nachstehende, eben eingegangene allergnädigste Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen hierdurch bekannt zu machen.

Es ist Mir sehr erfreulich gewesen, aus dem Schreiben vom 2ten zu entnehmen, daß sich in Halle ein Kunstverein gebildet hat, und Ich will mit Vergnügen den von demselben ausgesprochenen Wunsch erfüllen, wovon Ich den Vorstand des Vereins mit dem Bemerken in Kenntniß setze, daß die gewünschten Bilder zur bezeichneten Zeit übersandt werden werden.

Berlin, den 12. May 1834.

Friedrich Wilhelm KP.

An
den Vorstand des Kunstvereins
in Halle.

Zugleich erlauben wir uns die Anzeige, daß die Ausstellung des Vereins, welche nach den gegebenen Zusicherungen auswärtiger Künstler überaus reich und vorzüglich seyn wird, den 7. Junius im Saale des Museums bestimmt ihren Anfang nimmt.

Halle, den 26. May 1834.

Delbrück. Friedländer. Hesekiel. Laspeyres. Mellin. Stapel. Weber. Weise. Wilke.

3.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Betrag der Sammlung auf dem Jahrmarkte am 23. May d. J. 16 Sgr. 11 Pf.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. April. May 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. April dem Zimmergesellen Herrmann ein S., Ludwig Gottlob August. (Nr. 476.) — Den 19. dem Schneidermeister Senst ein S., Carl August. (Nr. 890.) — Den 22. dem Schuhmachermeister Schulze eine Tochter, Auguste Wilhelmine Friederike Ottilie. (Nr. 120.) — Dem Schneidermeister Kämpfe eine Tochter, Christiane Dorothee Elisabeth. (Nr. 860.) — Den 30. dem Barbier Linke ein S., Wilhelm Ernst. (Nr. 156.) — Den 5. May dem Tischlermeister Kirchhoff ein Sohn, Hermann Rudolph. (Nr. 914.) — Den 8. dem Strumpfwirkermeister Zimmermann ein Sohn, Carl Ernst. (Nr. 1366.) — Den 9. dem Schuhmachermeister Ellrich eine Tochter, Henriette Bertha. (Nr. 467.) — Den 11. dem Handschuhmachermeister Schwenke eine Tochter, Marie Dorothee Bertha. (Nr. 22.) — Ein unehel. S. (Nr. 1418.) — Den 12. dem Bäckermeister Hollnack ein Sohn, Johann August Wilhelm Hermann. (Nr. 1498.) — Den 15. dem Lehrer Geisel ein Sohn, Bernhardt August. (Nr. 870.) — Den 17. dem Stellmachermeister Lange ein S., Carl Julius. (Nr. 128.)

Ulrichsparochie: Den 20. April dem Oekonomen Müller ein Sohn, Gustav Wilhelm. (Nr. 1632.) — Den 27. dem Schneidermeister Burgemeister eine Tochter, Charlotte Friederike Auguste. (Nr. 331.) — Dem Schneidermeister Stribing ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 365.) — Den 2. May dem Briefträger Kluge eine T., Ottilie Pauline. (Nr. 277.) — Den 5. dem Schuhmachermeister Schmidt ein S., Friedrich Gustav Carl. (Nr. 339.) — Den 18. dem Bildhauer Zehme ein S. todtgeb. (Nr. 298.)

Neumarkt: Den 4. May dem Musikus Hetzenröther eine Tochter, Johanne Eleonore Laura. (Nr. 1229.)

Glaucha: Den 9. May ein unehel. S. (Nr. 1774.) — Den 17. dem Handarbeiter Kalze eine Tochter, Johanne Marie Henriette. (Nr. 1813.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 25. May der Kaufmann Neumann mit P. T. Köhler.

Ulrichsparochie: Den 25. May der Buchdrucker Neff mit J. F. Mettin.

Moritzparochie: Den 22. May der Schneidermeister Elitzsch mit J. S. Hitschke.

Katholische Kirche: Den 22. May der Porzellainmahler Rimbach mit Ch. R. Küttel.

Neumarkt: Den 25. May der Handarbeiter Dietrich mit M. C. Lösch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. May des Zimmergesellen Wallherr Zwillingstochter, Theresie Marie, alt 9 M. 3 W. 4 T. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 18. May des Bildhauers Zehme S. todtgeb. — Den 19. des Maurergesellen Krause T., Marie Rosine, alt 2 J. 5 M. Nervenschlag.

schlag. — Den 22. des Schneidermeisters Wolfrum T., Elisabeth Caroline, alt 1 M. 1 W. Krämpfe.

Geb. 22. Gest. 4. — 18 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Der Fischermeister Adam Knöchel sen. allhier ist von uns beauftragt worden, die verschiedenen Stromtheile im hiesigen Stadtgebiete, mit Ausschluß der öffentlichen Badeplätze, zu beaufsichtigen, und die etwanigen Contraventionen wegen des Badens ꝛc. an verbotenen Stellen zu unserer Kenntniß zu bringen. Die Beaufsichtigung der Badeplätze verbleibt den Bademeistern, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 22. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Bürgermeister Reichhelm in Alt-Damm.
2) An den Lehrer Herrn J. C. Ernst in Berlin.
3) An Frau Professor Spelthahn in Berlin.
4) An Herrn Aug. Coßmann in Berlin.
5) An Fräul. Amalie v. Wenzel in Brandenburg.
6) An Frau Justizräthin Kummer in Lansuhr bey Danzig.
7) An Herrn Rittergutsbesitzer Streicher in Teuben bey Hohenmölsen.

8) An

8) An Joh. Ros. Pfundt in Zschepplende.

Halle, den 27. May 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß des Strumpfwirkergesellen Christian Ludwig Graßhoff hier gehörige, auf hiesigem Petersberge sub Nr. 1431 gelegene und auf 218 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 9. Julius 1834

Vormittags um 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichtsamte anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 10. May 1834.

Königl. Gerichtsamt Halle-Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Ackerverkauf. Die dem Brauereybesitzer Herrn Friedrich Wilhelm Preßler hierselbst gehörigen Aecker:

1) 2 Acker 30 Ruthen hinterm grünen Hofe zwischen Funkschen und von Ladenbergschen Acker im Stadtfeld mit Gartenrecht,
2) 3 Acker 45 Ruthen in Giebichensteiner Mark Zehntacker in der Nähe des Galgenberges und der Chaussee belegen,

sollen im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden daher ersucht,

den 4. Junius dieses Jahres,

Nachmittags um 3 Uhr,

in der Schreibstube des Unterzeichneten Nr. 536 Rannische Straße hieselbst auf diese Ackerstücke getrennt, unter den bekannt zu machenden Bedingungen, zum Verkauf zu licitiren.

Halle, den 9. May 1834.

Der Justizcommissar Mänicke.

In meinem Hause ist die erste Etage, wie auch der Laden zu vermiethen.

Uhrmacher Pflug.

In der großen Steinstraße Nr. 84 ist die Wohnung, welche der Gothaer Eckebusch bis Ostern bewohnte, zu Michaelis zu vermiethen. Sie besteht aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, einem Gewölbe u. s. w.

Witwe Schalle.

In der Rathhausgasse Nr. 255 ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche hinten heraus zu vermiethen und kann zu Johannis bezogen werden.

In No. 280 an der Post ist die obere Etage von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Kretzmann.

Auf dem großen Berlin No. 430 steht wegen unvorhergesehener Veränderung eine recht freundliche, trockne Stube und Kammer, Aussicht im Stadtzwinger, zu jeder Zeit zu vermiethen. Ebendaselbst kann daselbst eine größere auseinander gehende Stube mit 2 Kammern abgelassen werden.

Eine auseinander gehende Stube und Kammer mit Meubles ist zu vermiethen kleine Ulrichsstraße No. 1005.

Von Johannis an ist meine Wohnung, Rannische Straße No. 502, zu vermiethen; auch verkaufe ich Meubles, Betten, Stickrahmen u. s. w., und bin täglich deswegen von 12 bis 2 Uhr zu sprechen.

Auguste Teichner.

Die Verkaufung unserer Kalch- und Schmiedestaben-Miesstätte von der Schneestraße No. 402 an bis Mark No. 9 dieser Straße, bitten wir uns gefälligst anzuzeigen.

Halle, den 18. May 1834.

Wilh. Emmerich & Comp. aus Berlin.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich von jetzt eine

Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung

errichtet habe, und empfehle die vorzüglichsten Sorten weiße, bunte und gepreßte Papiere, Pappsachen, Briefkaschen, alle Schreib- und Zeichenmaterialien u. dgl. m., so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel bestens. — Mein Bestreben wird immer dahin gerichtet seyn, das Vertrauen, womit man die Güte haben wird mich zu beehren, durch Reellität zu rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Auch wird, wie vorher, jede Bestellung in Buchbinderarbeit auf das pünktlichste von mir besorgt und ich bitte daher gütigst um geneigten Zuspruch.

Halle, den 24. May 1834.

Carl Hanson, Buchbinder.
Rannische Straße und Sterngassen-Ecke Nr. 498.

Um allen irrigen Meinungen zu widersprechen, sehe ich mich genöthigt dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß das Geschäft meines sel. Pflegevaters, des Klempnermeisters L. F. Tradt, von mir als seinem Nachfolger fortbetrieben wird, und gewiß ein Jeder so wie früher von meinem sel. Pflegevater auch von mir bedient werden wird.

Ferd. Weber, Klempnermeister.
Firma: Ferd. Weber genannt Tradt.

Um das Angenehme der tapezirten Zimmer möglichst Jedermann zugänglich zu machen, verkaufen wir eine bedeutende Auswahl Tapeten und Borden zu wirklichen Fabrikpreisen, so wie wir für gute Tapezirung bestens sorgen werden, und widerlegen somit am besten das Gerücht, als ob wir nicht mehr zu einzelnen Zimmern verkaufen wollten.

Tapetenfabrik von *Du Mênil & Comp.*

Außer den ganzbarsten natürlichen Mineral-Brunnen dieszjähriger Füllung erlaube ich mir die ergebenst Anzeige, daß ich auch künstliches Selterswasser von Struve und Soltmann in Berlin empfangen habe.

Römhild.

Geräucherten Rheinlachs und frischen Caviar empfing

C. H. Reisel.

Frische und getrocknete Ameisenever sind zu haben bey dem Vogelhändler Reisel auf hiesiger Moritzburg.

Halle, den 27. May 1834.

Ein gut dressirtes Sopha, neu und schwarz bezogen, gut gepolstert mit Roßhaaren, steht wegen Mangel an Raum in der Leipziger Straße im Hause des Glasermeisters Matthesius eine Treppe hoch billig zu verkaufen.

Junge Töchter, welche das Wäsche-Nähen gründlich und unentgeldlich erlernen wollen, können sich noch melden bey

Caroline Tausch,

Rannische Straße in der goldnen Rose.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann sogleich in die Lehre kommen bey dem Schneidermeister Kämmel, alter Markt Nr. 696.

Ein Bursche kann unter annehmlichen Bedingungen die Klempnerprofession erlernen bey

Fred. Weber, Klempnermeister.

Große Steinstraße Nr. 178.

Obstverpachtung.

Die in meinem vor dem Rannischen Thore gelegenen Garten befindliche diesjährige Obstnutzung will ich

Montag den 2. Junius d. J.

Nachmittags 5 Uhr

unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verpachten, weshalb ich Pachtliebhaber ersuche, sich an gedachten Tage in meinem Garten einzufinden.

Halle, den 26. May 1834.

Leiter.

Mittwoch und Sonnabends fährt mein schon bekannter Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg. Bernbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Eckerlein der großen Klausstraße Nr. 889.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaf. Rannische Straße.

Es ist alle Woche 2 bis 3 Mal Gelegenheit nach Berlin zu fahren, auch können weitere Reise- und Badefuhren gemacht werden bey Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.

Den 2. oder 3. Junius ist Reisegelegenheit von hier nach Berlin. Auch werden zu jeder Zeit Badefuhren unternommen, zu welchem Zwecke sowohl ein bequemer Reisewagen, wie auch ein Schiebenwagen zur Wahl bereit steht. Segen.

Große Brauhausgasse Nr. 346.

Auf Ansuchen mehrerer Herren und Geschäftsfreunde habe ich die Einrichtung getroffen, daß Montags und Freytags, und auf Verlangen auch Mittwochs, Gelegenheit nach Leipzig und wieder zurück ist. Bestellungen und Güter werden jederzeit hier in meiner Wohnung, Ober-Steinbrüche Nr. 1510, und in Leipzig im Schwarzen Kreuz auf der Gärtnergasse angenommen. Prompte Bestellung und billige Fracht versprechet der Lohnfuhrmann Friedrich Thiele.

Es sind immerwährend gute trockne Lehmsteine billig zu verkaufen beym Maurer Schulze an der Glaucharischen Kirche Nr. 2009.

Gute Klaviere sind zu verkaufen oder zu vermiethen Glaucha, lange Gasse Nr. 1960.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 28. Stück.

Den 7. Junius 1884.

Inhalt.

Der Klosterkirchhof von Quiete in Oberitalien. — Verzeichniß der Predigten. — Hallische Singakademie. — Kunstausstellung in Halle. — Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Geborenen ꝛc. — 37 Bekanntmachungen.

Der Klosterkirchhof von Quiete in Oberitalien.

(Bruchstück aus einem Reisetagebuch.)

Eine angenehme, vielfältigen Genuß gewährende Nachbarschaft ist uns an dem anscheinlichen, von Palmajola nur wenige Schritte entfernten Stifthause von Quiete zu Theil geworden. Die Bewohnerinnen dieses Asyles, insgesammt Damen von vorgerücktem Alter und dabey von Erziehung und Stande, haben uns Fremden, als eine für sie höchst seltene Erscheinung, mit zuvorkommender Gefälligkeit in ihre zum Theil fürstlichen Mauern aufgenommen, und ihren der Welt der Ungeweihten in der Regel versperrten Garten für die ganze Zeit unseres Dortseyns seiner Riegel und Schlösser

entledigt, daß wir uns seines Lustgange und seines Schattenreichthums nach Herzenslust erfreuen, sein herrliches Gemächs bewundern, mit Einem Worte ganz zwanglos in denselben verweilen und walten.

Vor allen andern hat eine der Frauen, von Geburt eine Deutsche, die nach den sonderbarsten, dem größern Theile nach überaus traurigen Wechselfällen des Schicksals schon vor einiger Zeit in diese des höheren Alters freundliche Schutzstatte eingang und sich von allem angezogen fühlt, was geeignet ist, das Bild des Vaterlandes, jenseits der Alpen in ihrer Seele zu erneuen, und Erinnerungen aus der Ferne willkommen heißen und sich vorlebhafter, mit Regungen der Sehnsucht nach der ursprünglichen Heimath untermischter Freude ergriffen gefühlt, als die seit Jahren nicht mehr vernommenen Laute ihrer Muttersprache aus unserem Munde zum ersten Mal wieder vor ihren Ohren ertönten.

In diesem sehr südlich gelegenen, seinem erkältenden, Nordwinde zugänglichen, Lustgarten erwachsen die Früchte, Blumen und Bäume jeder Gattung und Zone, und zwar meist unter der Sinnbilden persönlicher Sorgfalt und Pflege, zu außerordentlicher Kraftfülle und Schönheit.

Hier glüht die Sommer und Winter das Gold des gesammten Orangen-Geschlechts entgegen. Vor allen gewährt aus dem dunkeln Schmelz ihrer Blätter hervor die Bizarria einen gefälligen Anblick. Die Ananas versetzt uns nach den Sonnenthälern jenseits der Meere. Ihr zur Seite sieht Zu in hellen Strahle der Morgensonne die Aloe zu stolzen Blüthensäule empor schießen. Ja sogar der Palmbaum wagt

wagt es, ob zwar gleich noch im Schutze der erwärmenden Glaswand, seinen Blätterwuchs zu fremden, gewaltig großen Gestaltungen aus einander zu schlagen. Kurz, es ist die Pflanzennatur aller, selbst der entlegensten Welttheile und Regionen, welche Quiete in den preiswürdigsten ihrer Erzeugnisse und Phantasien, nicht weniger als in der angenehmsten, auf Ergötzung des Auges mit Einsicht berechneten Zusammenstellung vor Augen legt.

Dazu durchspielen des Gartens Immergrün reiche, ohne Unterlaß sich erneuernde Springwasser, die selbst zur Zeit der heißesten Sommergluth nicht versiegen und schön zu schauen sind in den Regenbogenfarben des Aufgangs, schöner noch, wenn im Glanze des scheidenden Weltlichts ihre Nebelregen über die porphyrnen Becken herab in die Lüfte zerstieben. Aber auch klarer Quellen Gemurmel hört der Lustwandelnde hier und da dem anmuthigen Gartenplane entsteigen. Grotten, mit Madreporen und Tropfstein ausgelegt und mit Perlenmuscheln und Korallen-Zierath reichlich gefüttert, hüllen diese reinen Fluthen in ewige Dämmerung ein, in deren Zwielichte hell blinkende Silber- und Goldflossen von der Tiefe des Marmorgrundes, als Andeutungen des auch dort vorherrschenden Lebens, in die Höhe spielen, während die Frauentaube durstig herbey trippelt, sich an dem frischen Gewässer zu laben, und der stolze Perlhahn herzu schreitet, um Kehle und Federbusch in demselben zu kühlen.

In den dicht verwachsenen Myrten- und Rosmarin-Hecken, die, keinem Sonnenstrahle sich öffnend, des Gartens Verzäunungen bilden, wohnen

und erfreuen sich, seit Menschenaltern einheimisch und noch von keiner feindseligen Hand aus ihrem Friedensleben aufgescheucht, trauliche Gesellschaften von Nachtigallen, die jetzt schon, der Jahreszeit gleichsam voran eilend, unter dem Wehen milder, ihre verborgenen Asyle durchwallenden Lüfte und unter dem Quellengeräusche und Plätschern der Wasser anfangen, ihre melodischen Künste zu üben.

Zu diesem schönen Gartenlande bildet der Begräbnißplatz von Quiete, zumal so unmittelbar, wie er mit demselben zusammen stößt, ein überraschendes Gegenstück.

Dort die erfahrenste Kunst, die an einer überreichen und ergiebigen Natur sich versucht und verfeinert; die ganze Anlage vielfältig geschmückt mit blendenden, Gesicht und Gehör entzückenden Reizen; der bejahrten Gärtnerinnen ohne Unterlaß, und bis die Nacht für jede derselben einbricht, thätiger Fleiß und eine mit Einsicht waltende, das Ganze planmäßig überschauende und die Ausführung bis in den kleinsten Umstand verfolgende Sorgfalt. Hier, wo die Gärtnerinnen, eine nach der andern, in einer durch höhere Anordnung bestimmten Reihenfolge ihre letzte zeitliche Ruhestatt finden, von allen jenen bezaubernden Erscheinungen nicht eine; die höchste Prunklosigkeit, das Ganze überaus einförmig und einfach, schon seiner Anlage nach aller Mühe und Wartung enthebend. Warum aber die frommen Frauen ihrem Gottesacker bis zur gegenwärtigen Stunde seine ursprüngliche Einfachheit bewahret haben, darüber berichten die Urkunden der Vergangen-

heit und uns gemachte, vertrauliche Eröffnungen also:

Es hatten Pisa's gottselige Bürger in uralter Vorzeit sich Erdreich von Jerusalems und seiner Umgebungen gefeyertesten Stätten, von den Oertern, die der Fuß des milden Erlösers zuverlässig, und die derselbe am öftersten betreten, in mühselig gefährlicher Fahrt über weite Meere herüber geschifft nach Hesperiens Küste, um solches als einen kostbaren Schatz auf ihren Kirchhof, den berühmten Campo Santo, zu verpflanzen und sich selbst und ihren Söhnen eine auserlesene Schlummerstätte *), wie sich ihrer nur Wenige erfreun, zu bereiten. Denn in keiner Erde, glaubten sie, sollte sich's sanfter, als in dieser, ausruhn von dem Werke des Lebens.

Von diesem Campo Santo aus ist auch der Gottesacker von Quiete mit einer leichten Lage solchen Grundes belegt worden. Vor mehr als einem Jahrhunderte nämlich hatten die Bewohnerinnen des Stifthauses ganz im Stillen bey ihren Nachbarn an der Mündung des Arno um eine solche Mittheilung, als um eine besondere Vergünstigung, angesucht, die Pisaner aber kein Bedenken getragen, den frommen Frauen in ihrem Wunsche zu willfahren.

Noch heiliger ward dieses Umstandes wegen der Platz von nun an gehalten. Er sollte, solches beschlossen damals die Stiftsschwestern mit Einmuth, jetzt und immer also bleiben, wie er war zu der Zeit, als

*) Die Stätte, sagt ein berühmter Dichter, die ein guter Mensch betreten, ist eingeweiht: nach hundert Jahren klingen seine Worte und seine Thaten den Enkeln wieder.

als er die neue und einzige Weihe aus dem hoch gefeyerten Lande jenseits der Meere empfangen hatte.

Nur wenig wurde demnach durch die Hand des Menschen auf demselben geleistet, und die Kunst vollends hat es nicht gewagt, sich innerhalb seiner Grenzen zu versuchen. Ihrerseits ist in eben diesem Raume auch die Natur in ihre höchste Einfachheit zurück getreten, und es beschränken die Frauen ihre Sorge lediglich darauf, daß nichts Unreines das geheiligte Erdreich entweihe, kein Unkraut darin Wurzel schlage, noch irgend eine unbändige Wucherpflanze den zarten, höchst selten mit einem Blümchen versetzten Rasen erdrücke, der, hier und da ein kaum sichtbares Kreuz und mitten auf den Gräbern das bekannte Hoffnungsbild eines Ankers umspielend, dieselbe einförmige Bekleidung über die Leichenhügel alle, einen einzigen ausgenommen, hinwirft.

Und dieser einzige ist über dem Gebein der zuletzt abgeschiedenen unter den Stiftsdamen aufgeführt und bleibt — also will es des Hauses alterthümliche Verfügung und Sitte — gleichsam als eine Erinnerung für die noch lebenden Glieder der Gesellschaft, daß nach kurzer Zeitfrist derselbe kühle Erdenbehälter, der zur Stunde eine ihrer Gefährtinnen aufnimmt, auch ihnen sich öffnen werde, etwas vereinzelt und, alles Pflanzengrüns geflissentlich entbehrend, bloß mit nackter Erde bedeckt, bis abermals eine neue Grabesnachbarin sich meldet, da denn jener Hügel ebenfalls, so schnell als eine Menschenhand unter dem Mitwirken der krafterfülltesten Natur solches zu bewirken im Stande ist, sich

mit

mit demselben weichen Graswuchse bezieht, und das Gebein unter ihm sich der übrigen Reihe der zum ewigen Wachen Entschlafenen beygesellt.

Die Grenze zwischen diesen beiden Gebieten des Lebens und des Todes bildet ein luftiger Zaun von schimmerndem Oleander und geruchreichen Myrten. An demselben grünt ein bejahrter, in fünf mächtige Nebenäste, die fünf Brüder genannt, von seinem Hauptstamme aufgeschossener Lorbeerbaum, dessen Wurzelwerk der Verlauf der Zeiten bis tief in den Garten hinein gedrängt hat, indeß er selbst mit überhängender, einen ganzen Hain von Zweigen und Laubwerk bildender Krone sich ein wenig nach dem Gottesacker hinneigt, und während er diejenigen kühlt, welche noch im Kampfe gegen die Mühsale des Lebens begriffen sind, seine Schatten zugleich auch über einige jener Glückseligern ausgießt, die der Tod der Beschwerlichkeiten des Erdenlebens schon wirklich entbunden hat.

Unter dieses Lorbeerdaches ewig grünender Wölbung sehen wir zuweilen die Morgenröthe unsern Blicken entgegen leuchten und hinwieder die werdende Nacht unsere stillen Gespräche belauschen.

„Was für uns" — also lies't es sich dieser Stelle gegenüber an des Kirchhofs Eingang, und als spräche solches der dort zur Ruhe Gegangenen eine — „Was für uns kein Geheimniß mehr ist, wird eine nahe Zukunft auch Euch, die ihr noch dort verweilt, kund thun."

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am zweyten Sonntage nach Trinitatis (den 8. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat Kettner.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Diaconus Dr. Hesekiel. Um 2 Uhr Herr Candidat Fabian.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

2.

Die Eröffnung der Singakademie

muß, wegen der in der nächsten Zeit häufig Statt findenden Proben zu dem von Herrn Universitäts-Musiklehrer Helmholz einzuübenden Oratorium: „das Weltgericht von Schneider“, dem Beschlusse der Vorsteher zufolge, noch bis Johannis ausgesetzt bleiben, wovon die geehrten Interessenten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Der Vorstand.

3.

Die Kunstausstellung in Halle

wird am 7. Junius eröffnet werden, und am Schlusse derselben wird die Verloosung der durch den Verein anzukaufenden Gemälde Statt finden. Nach dem Kataloge sind es 260 Oelgemälde der vorzüglichsten lebenden Künstler aus allen Schulen Deutschlands, welche im Saale und in den Nebenzimmern des Museums aufgestellt werden sollen.

Seine Majestät unser allverehrter König und des Kronprinzen Königliche Hoheit haben, um den Verein mit gewohnter Huld zu unterstützen, aus Ihren Privatsammlungen die vorzüglichsten Gemälde, von welchen nur Steinbrück's Madonna, Lessing's Leonore und Hübner's Ruth genannt werden, allergnädigst bewilligt.

Der

Der Eintrittspreis zur Ausstellung ist auf 5 Silbergroschen festgesetzt. Um indessen auch den Wünschen besonderer Kunstfreunde entgegen zu kommen, hat der Vorstand die Einrichtung getroffen, daß Billets für einzelne Personen, auf die Dauer der ganzen Ausstellung gültig, für 20 Silbergroschen bey dem Kastellan des Museums gelöst werden können.

4.

Hallescher Getreidepreis

Den 29. May.	Der Pr. Schfl.	Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
	; ; ;	Roggen	— ;	25 ;	— ;
	; ; ;	Gerste	— ;	18 ;	9 ;
	; ; ;	Hafer	— ;	17 ;	6 ;
Den 31. May.	; ; ;	Weitzen	1 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
	; ; ;	Roggen	— ;	25 ;	— ;
	; ; ;	Gerste	— ;	20 ;	— ;
	; ; ;	Hafer	— ;	16 ;	3 ;
Den 3. Jun.	; ; ;	Weitzen	1 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
	; ; ;	Roggen	— ;	27 ;	6 ;
	; ; ;	Gerste	— ;	20 ;	— ;
	; ; ;	Hafer	— ;	17 ;	6 ;

Halle, den 3. Junius 1834.

Der Magistrat.

5.

5.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc. May. Junius 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. März dem Oberbergamts-Secretair Breslau eine T., Anna Friederike Thereſe. (Nr. 1020.) — Den 12. May ein unehel. Sohn. (Nr. 1037.) — Den 15. dem Schneidermeiſter Achtermann ein Sohn, Johann Gottlob Wilhelm. (Nr. 833.) — Den 15. dem Korbmachermeiſter Agirt ein S., Julius Ferdinand. (Nr. 1022.) — Den 24. dem Gärtner Schleichert eine Tochter, Friederike Caroline Pauline. (Nr. 1404.)

Ulrichsparochie: Den 18 May dem Tiſchlermeiſter Ulbricht ein Sohn, Carl Ferdinand. (Nr. 253.) — Den 28. dem Buchbindermeiſter Weinack ein Sohn, Heinrich Guſtav. (Nr. 508.) — Den 30. ein unehel. Sohn. (Nr. 237.)

Moritzparochie: Den 6. May dem Barbier Mansfeld ein S., Carl Gottlieb Guſtav. (Nr. 776.) — Den 14. dem Schloſſermeiſter Schaaf ein Sohn, Johann Auguſt Ludwig. (Nr. 701.) — Den 19. dem Kaufmann Lehmann eine T., Alwine Antonie. (Nr. 492.) — Dem Fuhrmann Lippert ein S., Friedrich Gottlob Hermann. (Nr. 631.) — Den 24. dem Tiſchlermeiſter Merkel eine Tochter, Johanne Wilhelmine Friederike. (Nr. 625.) — Den 28. dem Zimmergeſellen Brendel ein S., Gottfried Friedrich Wilhelm. (Nr. 637.)

Domkirche: Den 12. May dem Bataillonsſchreiber Wolf eine T., Marie Henriette Emilie. (Nr. 1207.)

Neumarkt: Den 18. April dem Muſikus Kuhnor ein S., Carl Friedrich Albert. (Nr. 1096.)

Glaucha: Den 21. May dem Schmiedemeister Weidemann ein S., Andreas Franz August. (Nr. 1724.) — Den 23. dem Zimmermann Düntsch ein Sohn, Johann Friedrich Carl. (Nr. 1671.)

b) Getrauete:

Marienparochie: Den 27. May der Cantor und Lehrer an der Parochialkirche zu Berlin Dittmar mit J. D. R. Wortzel. — Den 2. Jun. der Buchbindermeister Meikatt mit T. J. Quelmalz.

Ulrichsparochie: Den 30. May der Einwohner Walcher mit M. R. Bothfeld. — Den 1. Junius der Schuhmachermeister Ludwig mit J. M. R. Weise.

Domkirche: Den 27. May der Auctionscommissair und Oberlandesgerichts-Referendar zu Herford Althen mit A. L. Thomas.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. May der Schlossergeselle Krause aus Sangerhausen, alt 24 J. Brustkrankheit. — Den 28. des Barbiers Linke Sohn, Wilhelm Ernst, alt 3 W. Krämpfe. — Des Mehlhändlers Schneider Ehefrau, alt 59 J. 10 M. Wassersucht. — Den 29. des Schneidermeisters Achtermann S., Johann Gottlob Wilhelm, alt 2 W. Krämpfe. — Der Handarbeiter Weinberg, alt 43 J. Lungenlähmung. — Den 30. des Schuhmachermeisters Wächtler T., Johanne Marie Auguste, alt 2 J. 3 M. 4 T. Auszehrung. — Den 1. Junius des Schuhmachermeisters Portius Ehefrau, alt 31 J. 9 M. 3 W. 4 T. auszehrendes Fieber.

Ulrichsparochie: Den 28. May der Fuhrmann Arndt aus Schwenke bey Nordhausen, alt 64 J. Auszehrung. — Den 30. des Salzamts-Assessors Berbig S., Alexander, alt 21 J. 2 M. organisches Herzleiden. — Den 2. Junius des Oebsters Betsch Ehefrau, alt 62 J. 9 M. Auszehrung.

Moritz-

Moritzparochie: Den 29. May der Strumpfwirkergeselle Berbig, alt 49 J. 2 M. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 30. May der Handarbeiter Meßland, alt 63 J. Wassersucht.

Neumarkt: Den 27. May des Handarbeiters Völkner Wittwe, alt 63 J. Magenverhärtung.

Stauchа: Den 31. May eine unehel. T., alt 9 M. Zahnen.

Geb. 18. Gest. 14. — 4 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Die im 15ten Stücke des patriotischen Wochenblatts S. 323. bekannt gemachte Verordnung vom 27. März d. J. wegen des Besuches des hiesigen Gottesackers, wird hierdurch auf den St. Laurenti-Kirchhof auf hiesigem Neumarkte und den St. Georgen- und St. Andreä-Gottesacker in der Vorstadt Stauchа, so wie auf den Gottesacker der Vorstadt Petersberg ausgedehnt, und deshalb wiederholt Folgendes bestimmt:

1) Die Grabstätten darf Niemand beschädigen; es darf Niemand Blumen abreißen, oder die Anpflanzungen und sonstigen Anlagen zerstören; Niemand Taback rauchen oder Hunde mitbringen.

2) Bey Begräbnissen dürfen nur die nächsten Angehörigen des Verstorbenen und diejenigen Personen, welche die Beerdigung besorgen, die Quartiere des Gottesackers betreten.

3) Die Verzierung der Grabstätten auf den Kirchhöfen St. Laurenti und St. Georgi an Sonn- und

Festtagen während des öffentlichen Gottesdienstes ist unerlaubt.

Wer diesen Vorschriften entgegen handelt, verfällt in eine Polizeystrafe von zwey Thaler oder dreytägigem Gefängniß.

Halle, den 29. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Es sind 2 messingene Thürgriffe in Gestalt einer Hand mit Knebel an uns abgeliefert worden, welche eine des Diebstahls verdächtige Person in der sogenannten Lehmgrube vor dem Leipziger Thore in dem unten näher beschriebenen Tuche eingewickelt gefunden haben will. Der rechtmäßige Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in dem hiesigen Polizey-Büreau als solcher zu legitimiren.

Das Halstuch ist ein wollenes, hellbraun mit großen, durch grüne und rothe Streifen gebildeten Würfeln, übrigens etwas verschossen und abgetragen.

Halle, den 31. May 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Oekonom Hindorf in Abberode.
2) An Herrn Dr. med. Scheidler in Berlin.
3) An Herrn Stud. C. Voigt in Berlin.
4) An den Musketier Ch. Hennicke in Breslau.
5) An den Nagelschmidtgesellen W. Köhler in Dessau.
6) An Herrn Stud. Sammauf in Greifswald.
7) An Herrn Ed. Odebrecht in Greifswald.
8) An Herrn Silvoni, Barometermacher in Halberstadt.

9) An

9) An Frau Assessor Winkler in Leipzig.
10) An den Schneidermeister Hädicke in Löbejün.
11) An Herrn Kunzmann in Merseburg.
12) An den Einwohner Carl Bäuer in Markröhlitz.
13) An Herrn Pastor Mellin in Polnkrone.
14) An Herrn Albert Hensel in Teplitz.
15) An Herrn Pastor Orthardt in Wiehe.

Halle, den 8. Junius 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Auctionen.

Es soll

den 11. Junius d. J. von Nachmittags 2 Uhr ab der Mobiliar-Nachlaß der Schuhmacher Fischerschen Eheleute von hier, bestehend in Meubles und Wirthschaftsgeräthe, Kleidern, Wäsche und Betten, auch einigen goldenen Ringen, in dem auf hiesigem Neumarkt in der Breitengasse sub Nr. 1244 gelegenen Hause der Wittwe Reinsch, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladet

der Gerichtsamts-Actuar Seidemann
Vigore Commissionis.

Halle, den 30. May 1834.

Die Steinhauerarbeiten bey dem Bau der Schleuse zu Rothenburg sollen dem Mindestfordernden übertragen werden, und ich werde zu diesem Behuf Sonnabends den 14. Junius früh 10 Uhr an Ort und Stelle ein öffentliches Ausgebot abhalten, wozu ich dazu fähige Unternehmungslustige hiermit einlade.

Halle, den 2. Junius 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Nr. 1. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 203

Nr. 2. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 203

Nr. 3. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 204

Nr. 4. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 204

Nr. 5. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 205

Nr. 6. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 205

Nr. 7. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 206

Nr. 8. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 206

Nr. 9. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 207

Nr. 10. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 207

Nr. 11. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 208

Nr. 12. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 208

Nr. 13. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 209

Nr. 14. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 209

Nr. 15. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 210

Nr. 16. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 210

Nr. 17. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 211

Nr. 18. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 211

Nr. 19. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 212

Nr. 20. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 212

Nr. 21. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 213

Nr. 22. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 213

Nr. 23. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 214

Nr. 24. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 214

Nr. 25. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 215

Nr. 26. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 215

Nr. 27. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 216

Nr. 28. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 216

Nr. 29. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 217

Nr. 30. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 217

Nr. 31. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 218

Nr. 32. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 218

Nr. 33. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 219

Nr. 34. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 219

Nr. 35. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 220

Nr. 36. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 220

Nr. 37. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 221

Nr. 38. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 221

Nr. 39. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 222

Nr. 40. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 222

Nr. 41. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 223

Nr. 42. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 223

Nr. 43. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 224

Nr. 44. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 224

Nr. 45. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 225

Nr. 46. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 225

Nr. 47. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 226

Nr. 48. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 226

Nr. 49. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 227

Nr. 50. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 227

Nr. 51. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 228

Nr. 52. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 228

Nr. 53. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 229

Nr. 54. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 229

Nr. 55. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 230

Nr. 56. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 230

Nr. 57. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 231

Nr. 58. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 231

Nr. 59. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 232

Nr. 60. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 232

Nr. 61. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 233

Nr. 62. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 233

Nr. 63. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 234

Nr. 64. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 234

Nr. 65. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 235

Nr. 66. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 235

Nr. 67. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 236

Nr. 68. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 236

Nr. 69. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 237

Nr. 70. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 237

Nr. 71. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 238

Nr. 72. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 238

Nr. 73. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 239

Nr. 74. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 239

Nr. 75. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 240

Nr. 76. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 240

Nr. 77. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 241

Nr. 78. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 241

Nr. 79. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 242

Nr. 80. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 242

Nr. 81. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 243

Nr. 82. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 243

Nr. 83. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 244

Nr. 84. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 244

Nr. 85. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 245

Nr. 86. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 245

Nr. 87. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 246

Nr. 88. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 246

Nr. 89. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 247

Nr. 90. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 247

Nr. 91. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 248

Nr. 92. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 248

Nr. 93. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 249

Nr. 94. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 249

Nr. 95. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 250

Nr. 96. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 250

Nr. 97. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 251

Nr. 98. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 251

Nr. 99. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 252

Nr. 100. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 252

Nr. 101. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 253

Nr. 102. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 253

Nr. 103. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 254

Nr. 104. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 254

Nr. 105. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 255

Nr. 106. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 255

Nr. 107. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 256

Nr. 108. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 256

Nr. 109. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 257

Nr. 110. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 257

Nr. 111. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 258

Nr. 112. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 258

Nr. 113. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 259

Nr. 114. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 259

Nr. 115. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 260

Nr. 116. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 260

Nr. 117. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 261

Nr. 118. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 261

Nr. 119. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 262

Nr. 120. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 262

Nr. 121. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 263

Nr. 122. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 263

Nr. 123. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 264

Nr. 124. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 264

Nr. 125. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 265

Nr. 126. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 265

Nr. 127. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 266

Nr. 128. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 266

Nr. 129. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 267

Nr. 130. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 267

Nr. 131. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 268

Nr. 132. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 268

Nr. 133. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 269

Nr. 134. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 269

Nr. 135. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 270

Nr. 136. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 270

Nr. 137. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 271

Nr. 138. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 271

Nr. 139. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 272

Nr. 140. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 272

Nr. 141. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 273

Nr. 142. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 273

Nr. 143. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 274

Nr. 144. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 274

Nr. 145. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 275

Nr. 146. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 275

Nr. 147. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 276

Nr. 148. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 276

Nr. 149. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 277

Nr. 150. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 277

Nr. 151. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 278

Nr. 152. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 278

Nr. 153. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 279

Nr. 154. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 279

Nr. 155. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 280

Nr. 156. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 280

Nr. 157. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 281

Nr. 158. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 281

Nr. 159. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 282

Nr. 160. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 282

Nr. 161. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 283

Nr. 162. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 283

Nr. 163. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 284

Nr. 164. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 284

Nr. 165. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 285

Nr. 166. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 285

Nr. 167. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 286

Nr. 168. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 286

Nr. 169. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 287

Nr. 170. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 287

Nr. 171. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 288

Nr. 172. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 288

Nr. 173. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 289

Nr. 174. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 289

Nr. 175. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 290

Nr. 176. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 290

Nr. 177. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 291

Nr. 178. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 291

Nr. 179. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 292

Nr. 180. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 292

Nr. 181. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 293

Nr. 182. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 293

Nr. 183. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 294

Nr. 184. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 294

Nr. 185. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 295

Nr. 186. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 295

Nr. 187. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 296

Nr. 188. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 296

Nr. 189. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 297

Nr. 190. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 297

Nr. 191. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 298

Nr. 192. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 298

Nr. 193. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 299

Nr. 194. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 299

Nr. 195. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 300

Nr. 196. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 300

Nr. 197. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 301

Nr. 198. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 301

Nr. 199. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 302

Nr. 200. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 302

Nr. 201. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 303

Nr. 202. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 303

Nr. 203. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 304

Nr. 204. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 304

Nr. 205. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 305

Nr. 206. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 305

Nr. 207. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 306

Nr. 208. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 306

Nr. 209. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 307

Nr. 210. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 307

Nr. 211. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 308

Nr. 212. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 308

Nr. 213. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 309

Nr. 214. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 309

Nr. 215. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 310

Nr. 216. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 310

Nr. 217. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 311

Nr. 218. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 311

Nr. 219. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 312

Nr. 220. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 312

Nr. 221. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873. Vom 15. Juni 1873. 313

Nr. 222. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über

Beylage

zum 23sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 7. Junius 1834.

Bekanntmachungen.

Stahlstich-Atlas zu Acht Pfennigen.

Bereits 30,000 Auflage!

Zur allgemeinsten Verbreitung umfassender und richtiger geographischer Kenntnisse!

Erschienen und vorräthig sind die Karten von:

Europa, Asien, Preußen, Spanien, Schweden und Norwegen, Holland und Belgien, Italien und der Türkey

von

Meyer's Pfennigs-Atlas

über alle Theile der Erde,

in hundert und zwanzig mit unübertrefflicher Vollkommenheit gezeichneten und in Stahl gestochenen-colorirten Karten, denen eine ausführliche geographisch-statistische Beschreibung

— das interessanteste und beste geographische Handbuch ausmachend —

umsonst

beygegeben wird. — Wir dürfen dieses Unternehmen — dessen sorgfältigste Ausführung in unserer geographischen Anstalt schon seit einem Jahre vorbereitet wird — als eines der schönsten und gemeinnützigsten bezeichnen, welches aus unserm Institute jemals hervor ging. Der allgerühmte und allbekannte Atlas der brittischen Gesellschaft

Ausgaben für Bauten, Gehälter, Pensionen, Almosen, Geschenke, Gesandtschaften, Kriegsrüstungen, Kriegsbedürfnisse, Kriegsschäden, Kriegsentschädigungen, Kriegsgefangene, Kriegsgefangenenlösegelder, Kriegsgefangenenlösegeldzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsenzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsen, Kriegsgefangenenlösegeldzinsen

Das
von K. Willer
erfundene und erprobte
Schweizer-Kräuter-Oel
zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, so wie auch zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, wurde bey der ärztlichen Untersuchung in Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig und in mehreren andern Haupt- und Residenzstädten als unschädlich anerkannt, und dem Erfinder — der sich darüber authentisch auszuweisen vermag — darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche und freye Verkauf desselben mittelst Commissionairs bewilligt. Die von Zeit zu Zeit ihm zugekommenen und stets eingehenden zahlreichen Briefe und Zeugnisse liegen in der einzigen Niederlage für Halle a. S. bey Herrn C. G. A. Runde, allwo das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist, für Jedermann zur steten Ansicht bereit.

Zurzach, den 16. May 1834.

K. Willer.

Ergebene Anzeige.

Die Eröffnung meiner Schreib- und Zeichenmaterial-Handlung beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bemerke, daß auch sämmtliche Buchbinderwaaren bey mir zu haben sind.

Das Vertrauen, womit man die Güte haben wird, mich zu beehren, werde ich durch prompte und reelle Bedienung zu schätzen wissen.

Auch wird von mir, wie vorher, jede Buchbinderarbeit, besonders die feine Papparbeit, womit ich mich den geehrten Damen nochmals empfehle, schnell und sauber vollzogen.

Halle, den 4. Junius 1834.

Carl Haring, Buchbinder.

Neunhäuser, Herrn Heynemann gegenüber.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Materialwaaren-Geschäft noch eine

Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik

etablirt habe, und durch directe Beziehungen der rohen Blätter nicht allein in den Stand gesetzt bin, meinen geehrten Abnehmern einen preiswerthen und schönen Tabak zu liefern, sondern bey Quantitäten auch einen annehmlichen Rabatt zu bewilligen.

Demnach empfehle ich besonders

Vorzüglich schönen ächten Varinas-Knaster in Rollen	à Pfund	25 — 30 Sgr.
do. do. Portorico in Rollen		11½ — 14 Sgr.
Feine Knaster, Domingo's, Portorico's und Maryland's geschnitten . . .		7½ — 20 Sgr.
Ungar, Pfälzer und Uckermärker . .		3¾ — 6¼ Sgr.
Ganz vorzügliche Carotten Schnupftabake fein und grob rappirt		5 — 20 Sgr.
Feinen Aromatischen, Herrenhuter, Tonca u. a. m.		5 — 15 Sgr.
Feine Havanna-, Knaster- u. Maryland-Cigarren	à 1000 Stück	5 — 12 Thlr.

Halle, im Junius 1834.

W. E. Schmidt.
Leipziger Straße Nr. 1650.

Da die Besitzer der Pfandzettel Nr. 2480 und 2481, beide unterm 30. April 1833 ausgestellt; ferner Nr. 3564 d. d. 6. Julius 1833 und Nr. 4585 d. d. 11. Sept. 1833, angezeigt haben, daß ihnen selbige auf irgend eine Art von Händen gekommen sind, so werden die erwähnten Pfandzettel hierdurch für jeden dritten Producenten außer Kraft gesetzt und für null und nichtig erklärt.

Halle, den 2. Junius 1834.

H. Hirsch.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw., vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) hat der Bundesrat folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wer Kriegsmetalle, Kriegsmetallgegenstände oder Kriegsmetallabfälle, die nach § 1 der Verordnung, betreffend Kriegsmetalle, vom 30. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. S. 695) beschlagnahmt sind, ohne Genehmigung der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft oder der von ihr bestimmten Stelle veräußert, erwirbt oder sonst über sie verfügt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer Kriegsmetalle, Kriegsmetallgegenstände oder Kriegsmetallabfälle, die nach § 1 der Verordnung, betreffend Kriegsmetalle, vom 30. Juli 1917 (Reichsgesetzbl. S. 695) beschlagnahmt sind, ohne Genehmigung der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft oder der von ihr bestimmten Stelle verarbeitet, verbraucht, vermischt, verbindet, umbildet, verbaut, einbaut, anbringt, ausbaut, abbricht, beseitigt, vernichtet, beschädigt, verändert, ausführt, versendet, befördert, verpackt, lagert, einlagert, auslagert, umlagert, aufbewahrt, einsammelt, sammelt, sortiert, mischt, trennt, zerlegt, zerkleinert, bearbeitet, ausbessert, instandsetzt, prüft, untersucht, begutachtet, bewertet, anbietet, feilhält, ankauft, tauscht, schenkt, verpfändet, pachtet, verpachtet, mietet, vermietet, leiht, verleiht, in Kommission nimmt, in Kommission gibt, Lohnarbeiten übernimmt, Lohnarbeiten vergibt, Frachtgeschäfte übernimmt, Frachtgeschäfte vergibt, Speditionsgeschäfte übernimmt, Speditionsgeschäfte vergibt, Lagergeschäfte übernimmt, Lagergeschäfte vergibt, Kommissionsgeschäfte übernimmt, Kommissionsgeschäfte vergibt, Maklergeschäfte übernimmt, Maklergeschäfte vergibt, Vermittlungsgeschäfte übernimmt, Vermittlungsgeschäfte vergibt, Handelsgeschäfte übernimmt, Handelsgeschäfte vergibt, Gewerbe betreibt, Gewerbe anmeldet, Gewerbe abmeldet, Gewerbe ausübt, Gewerbe ausübt lassen, Gewerbe verpachtet, Gewerbe pachtet, Gewerbe verkauft, Gewerbe kauft, Gewerbe tauscht, Gewerbe schenkt, Gewerbe verpfändet, Gewerbe verleiht, Gewerbe leiht, Gewerbe vermietet, Gewerbe mietet, Gewerbe in Kommission gibt, Gewerbe in Kommission nimmt, Gewerbe vergibt, Gewerbe übernimmt, Gewerbe vermittelt, Gewerbe vermitteln läßt, Gewerbe anbietet, Gewerbe feilhält, Gewerbe ankauft, Gewerbe tauscht, Gewerbe schenkt, Gewerbe verpfändet, Gewerbe pachtet, Gewerbe verpachtet, Gewerbe mietet, Gewerbe vermietet, Gewerbe leiht, Gewerbe verleiht, Gewerbe in Kommission nimmt, Gewerbe in Kommission gib

Das in der großen Brauhausgasse hierselbst sub Nr. 342 gelegene, der verstorbenen verwittweten Frau Pastor Hildebrandt zugehörig gewesene Haus, welches zwey Stuben, vier Kammern, zwey Küchen und einen Keller enthält, und wobey ein Hof mit Brunnen und Stall befindlich ist, soll aus freyer Hand verkauft werden. Der Stellmachermeister Wagner neben dem Landgerichte hierselbst wohnhaft wird nähere Nachricht über den Preis und die Verkaufsbedingungen ertheilen, man beliebe sich deshalb an ihn zu wenden.

Ich bin gesonnen, mein sub Nr. 1755 in Glaucha belegenes Haus, so ich itzt bewohne, aus freyer Hand zu verkaufen. Es enthält 8 Stuben, 8 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus und alles, was zur Bequemlichkeit eines Hauses erfordert wird, dabey einen schönen Garten mit dem nöthigen Wasser zum Begießen versehen, wobey sich auch noch eine heitzbare Gartenstube befindet. Kauflustige, die es zu besehen wünschen, finden mich täglich früh von 8 bis 10 Uhr zu Hause, wo auch die näheren Kaufbedingungen zu erfahren sind.

Verwittwete Prof. Bergener.

Das hierselbst in der Klausstraße ganz nahe am Markte Nr. 908 belegene Haus, worin sich 6 heizbare Stuben mit Kammern, 1 Küche und ein Laden nebst Ladenstube, Boden und Bodenkammern befinden, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Wagenverkauf.

Ein leichter, moderner, ganz verdeckter Chaisenwagen steht zu verkaufen: auch kann ein Lehrling unter annehmlichen Bedingungen sein Unterkommen finden bey dem Sattler Salomon, große Ulrichsstraße Nr. 36.

Sollte jemand eine noch gute, brauchbare einspännige Troschke zu verkaufen haben, der melde sich deshalb bey Herrn Troitsch auf dem kleinen Berlin.

Halle, den 30. May 1834.

Tarquinii Superbi, Servii Tullii, Numae Pompilii, Romuli, Regum Romanorum, Vitae et Mores. Ejusdem Liber de Viris Illustribus Urbis Romae. Ejusdem Liber de Caesaribus. Ejusdem Liber de Regionibus Urbis Romae. Ejusdem Liber de Vita Populi Romani. Ejusdem Liber de Origine Gentis Romanae. Ejusdem Liber de Coloniis. Ejusdem Liber de Imperatoribus. Ejusdem Liber de Consulibus. Ejusdem Liber de Praenominibus. Ejusdem Liber de Magistratibus. Ejusdem Liber de Sacerdotibus. Ejusdem Liber de Triumphis. Ejusdem Liber de Familiis. Ejusdem Liber de Moribus. Ejusdem Liber de Legibus. Ejusdem Liber de Bellis. Ejusdem Liber de Pace. Ejusdem Liber de Foederibus. Ejusdem Liber de Religionibus. Ejusdem Liber de Ritibus. Ejusdem Liber de Auguriis. Ejusdem Liber de Auspiciis. Ejusdem Liber de Disciplina. Ejusdem Liber de Institutis. Ejusdem Liber de Moribus. Ejusdem Liber de Legibus. Ejusdem Liber de Bellis. Ejusdem Liber de Pace. Ejusdem Liber de Foederibus. Ejusdem Liber de Religionibus. Ejusdem Liber de Ritibus. Ejusdem Liber de Auguriis. Ejusdem Liber de Auspiciis. Ejusdem Liber de Disciplina. Ejusdem Liber de Institutis.

Tarquinii Superbi, Servii Tullii, Numae Pompilii, Romuli, Regum Romanorum, Vitae et Mores. Ejusdem Liber de Viris Illustribus Urbis Romae. Ejusdem Liber de Caesaribus. Ejusdem Liber de Regionibus Urbis Romae. Ejusdem Liber de Vita Populi Romani. Ejusdem Liber de Origine Gentis Romanae. Ejusdem Liber de Coloniis. Ejusdem Liber de Imperatoribus. Ejusdem Liber de Consulibus. Ejusdem Liber de Praenominibus. Ejusdem Liber de Magistratibus. Ejusdem Liber de Sacerdotibus. Ejusdem Liber de Triumphis. Ejusdem Liber de Familiis. Ejusdem Liber de Moribus. Ejusdem Liber de Legibus. Ejusdem Liber de Bellis. Ejusdem Liber de Pace. Ejusdem Liber de Foederibus. Ejusdem Liber de Religionibus. Ejusdem Liber de Ritibus. Ejusdem Liber de Auguriis. Ejusdem Liber de Auspiciis. Ejusdem Liber de Disciplina. Ejusdem Liber de Institutis.

Unsere am 27. May vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an, und empfehlen uns bey unserer heutigen Abreise nach Berlin, ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Halle, den 30. May 1834.

Fr. Dor. Rosina Dittmar geb. Mortzel.
Johann Karl Dittmar,
Cantor und Lehrer an der Parochialkirche in Berlin.

Sonntag den 8. Junius ist ein Waffelkuchenfest, so wie auch alle Sonntage und Montage Gesellschaftstag mit Tanzvergnügen fortwährend stattfindet, wozu ich ganz ergebenst alle guten Freunde und Gönner einlade.

Siegfeld in Trotha.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es fährt jeden Dienstag ein Personenwagen von Potsdam nach Halle, und jeden Freytag derselbe, in einem Tage, von Halle nach Potsdam und Berlin. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden in Berlin: Krausenstraße Nr. 31 bey W. Besekow; in Potsdam: Kanal Nr. 14 bey W. Besekow; in Halle im Gasthause zum goldenen Löwen.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin.

Schaaf, Rannische Straße.

Es ist alle Woche 2 bis 3 Mal Gelegenheit nach Berlin zu fahren; auch können weitere Reise- und Badefuhren gemacht werden bey Krönig in der Schmeerstraße Nr. 710.

Es sind täglich noch 40 bis 50 Quart Milch auf dem Rittergute in Wörmlitz zu haben.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 24. Stück.

Den 14. Junius 1834.

Inhalt.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, von Dr. Förstemann. — Verzeichniß der Predigten. — Kirchensachen. — Oratorium. — Königlicher Servis. — Danksagung. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 32 Bekanntmachungen.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle, mitgetheilt von Dr. Förstemann.

16. Zur Geschichte des Klosters Neu-Werk.

„Anno Domini 1527 hat Bischof Albrecht den Mönchen zum Neuen Werke Freyheit gegeben, die Kappen abzulegen und aus dem Kloster zu gehen, welcher wollte; welcher aber nicht wollte, der sollte Essen und Trinken sein Leben lang genug haben; welcher aber ausgieng, dem gab man 5 Fl. und nichts mehr, durft sich aber ferner in das Kloster nicht sehnen; so war es auch mit dem Kloster auf dem Ende, denn man wollte es abbrechen.“ —

„Im selbigen Jahre (1531) bald nach Weihnachten hat Bischof Albrecht das Neue Werk eingenommen, also daß er hat inventiren lassen und seins Gefallens herausgenommen, was ihm gefällig gewesen. Als den „Sack“, Kirchen-Geschmeide, die Glocken, Mühlen, Aecker, Wiesen und Zinsen und dergleichen. Und hat die Mönche durch einen Verordneten speisen und versorgen lassen, also daß sie nichts mehr darinn zu gebieten oder verbieten gehabt. Wiewol über 5 oder 6 auf das Mal nicht drin waren; denn die andern, welche es gebessern konnten, darvon gezogen waren. Dieß ist ein Kloster gewesen, da 60 oder 70 Münch in gewesen sind und viel großes Gesinde und merkliche Zubehörung, als Mühlen, Dörfer, Aecker und Wiesen; denn die Mühle alhier in der Stadt, die zu Belwerig (Belberg), die zu Gimritz, die Stein-Mühle und die zu Trotha sind allhier gewesen.“

„Item im selbigen Jahre auf Montag nach Trinitatis hat man angefangen abzubrechen die Kirche zum Neuen Werk, und in Summa Alles herausgenommen. Die Tafeln sind zum Theil in der Stadt in die Kirchen gegeben“ ꝛc. —

„Anno Domini 1531 im Herbst hat man angefangen die Kirchen zum Neuen Werk abzubrechen, und nachdem allerley Arbeit im Abbrechen geschehen und die Forderung zum Thurme unterhauen und mit hölzernen Klötzen das Unterhauene gefasset und der Gestalt zugericht, daß dieselbigen verbrannten und zu Kohlen worden, sind dieselbigen 2 Thürme neben dem andern, das daran gebaut war, als die Kirche,

auf

auf ein Eile in einen Klump gefallen. Aber die andern zwey Thürme hinten an der Kirche, welche den vorderen in aller Form, Größe, Höhe and Stärke gleich waren und steinern oben aus mit Knauf und allem, auf welchem steinern Knauf ein eisern vergolt Creuz anderthalben Maß hoch gestanden ist, wie auf den vorderen zwey Thürmen, diese zwey sind auf dieß Mal, als die ersten 2 Thürme nieder fielen, nicht unterhauen gewesen, aber im Fallen der vorderen zwey Thürme ist der hinteren einer ohne Zuthun irgend eines Hülfe auch eingefallen, und nachdem die „Keln" mit sammt dem Holz, damit die Stützen umlegt gewesen, auf die Mittwochen nach dem Neuen Jahre a. 32. ist angezündet worden, sind dieselbigen Thürme mit der Kirchen, sodaran gebauet, auf den andern Tag darnach im Mittage um elfe eingefallen."

„Item im selbigen Jahre (1536) bald nach Pfingsten hat Bischof Albrecht die Capelle auf dem Kirchhof zu dem Neuen Werk lassen abbrechen, und die Mauern am Graben um das neue Schloß*) gegen der Kulwiesen (über) damit lassen aufbringen. So hat Doctor Turcke**) die Steine zu seinem Gebäu auch gekriegen."

17. Die Steuer der Kirche S. Moritz's.

„Item ungefährlich im 1500. Jahre haben die Altarleute zu Sanct Moritz von dem Abte Hildiß-

leben

*) Die Moritzburg.

**) Dr. Christoph Türck, Canzler des Cardinals Albrecht.

leben genommen auf Zins 800 fl. und haben hundert 4 fl. gegeben, damit die Kirche zu bauen. Dagegen ſich die Moritz-Herren zur ſelbigen Zeit in dem Kloſter verſchrieben haben, und Radewell, welches ihnen war, da verpfändet und darneben zugeſagt, etliche hundert Gulden zu verzinſen. Dieweil ſie aber ausgezogen und zu Domherren worden *), haben ſie der keins gehalten. Dieſe 800 Fl. haben hernach die Gemein in derſelbigen Pfarre erlegen müſſen, unangeſehen daß die angezeigten Mönche den Sack mit allen andern Kleinoden, Silberwerk und Heiligthümer mit ihnen weg genommen haben und das ins Stift getragen, [unangeſehen] auch daß etliche und der mehrer Theil zu der Zeit, da das Geld iſt geborget worden, in der Pfarre nicht gewohnt haben oder jung geweſen ſind. Dieſe Steuer hat ſich hernach im 36. (1536.) Jahre angefangen zu geben bald nach Weihnachten und hat geſtanden. Darzu habe ich Ignatius Luder **) ein etliche Jahre 4 fl. geben müſſen, desgleichen ander auch mehr nach ihrem Vermögen, und 7 fl. iſt das Meiſte geweſen [auf] ein Jahr. Dieſe Steuer hat den Leuten in der Pfarre, welche ſie neben der andern haben entrichten müſſen, ganz ſchwer gethan."

*) Im Jahr 1519 durch Verſetzung an das Neue Stift (den Dom).

**) An einer andern Stelle nennt ſich der Verfaſſer dieſer handſchriftlichen Nachrichten aus dem 16. Jahrhundert „Leuder."

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis (den 15. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 14. Junius, Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 14. Junius, Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Riepäcker. Um 2¼ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

Kirchensachen.

Die am 11. d. M. erfolgte Ankunft des evangelischen Bischofs und Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, Herrn Dr. Dräseke, zur vorschriftsmäßigen Kirchenvisitation, veranlaßt eine Reihe von kirchlichen Festtagen für unsere Stadt, deren Feyer auch der Theilnahme sämmtlicher evangelisch-christlichen Gemeinden billig empfohlen wird. Nächsten Sonntag den 3. p. Trin. wird der Herr Bischof in der St. Moritzkirche Vor- und Nachmittags anwesend seyn und die an derselben angestellten Geistlichen predigen hören; an dem darauf folgenden Sonntage die Kirche zu St. Georgen in Glaucha zu gleichem Zwecke besuchen, so wie auch den 24. Junius in der hiesigen Schloß- und Domkirche einen besondern Gottesdienst veranstalten. Den 18. Junius Morgens um 8 Uhr werden die Geistlichen der beiden Ephorieen des Saalkreises und der Stadt Halle und sämmtliche Volksschullehrer sich zu einem feyerlichen Convent mit Liturgie und Predigt in der St. Ulrichskirche versammeln und in den dazwischen liegenden Wochentagen sollen die hiesigen Lehr- und Unterrichtsanstalten der Gegenstand der Aufmerksamkeit des mit Recht allgemein verehrten Kirchenobern seyn, den wir Sonntag den 5. p. Trin. selbst in der Kirche zu U. L. Fr. an heiliger Stätte zu hören die Freude haben werden.

3.

Oratorium.

Nächsten Freytag, den 20. Junius, Nachmittag um 4 Uhr, wird in dem großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen, der dazu freundlichst bewilligt worden, das berühmte Oratorium von Apel und Fr. Schneider:

Das Weltgericht,

unter der eigenen Leitung des Componisten, Herrn Hofkapellmeister Dr. Schneider in Dessau, aufgeführt werden. Die Solopartieen sind von Frau Musikdirector Schmidt, Frau Musiklehrer Helmholz, Fräulein Schramm, Herrn Kammersänger Diedicke, Herrn Musiklehrer Rauenburg und Herrn Liebau gütigst übernommen, Chor und Orchester aber durch auswärtige Theilnehmer verstärkt worden, um eine durchaus großartige und befriedigende Wirkung des meisterhaften Tonstücks hervorzubringen. Billets zu 15 Sgr. sind in der Antonschen Buchhandlung zu bekommen.

4.

Königlicher Servis

der hiesigen Garnison für den Monat May 1834, so wie für die Landwehr vom 24. May bis 7. Junius 1834, ist von 8 bis 12 Uhr den 16. und 17. dieses Monats in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. Junius 1834.

Die Rendantur des Militair-Büreau's.
Ludwig.

5.

Danksagung.

Das Schicksal des braven hiesigen Einwohners und Wehrmanns, Gottfried Rothkopf, welcher am 24. May d. J. zu den Uebungen in Halle sich stellte und am folgenden Tage bey einer hier ausgebrochenen Feuersbrunst abwesend Haus und Eigenthum verlor, hat die edelste Theilnahme und Milderung gefunden. Auf unsere unterthänigste Fürbitte ist durch die gnädige Fürsorge des Herrn Oberstlieutenant und Bataillonscommandeur, Ritters Freyh. v. Eberstein in dem unterhabenden Bataillon eine wohlthätige Sammlung veranstaltet und die ansehnliche Unterstützung von 50 Thlr. 14 Sgr. dem abgebrannten Rothkopf geschenkt worden. Die Freude über diese, einem guten Einwohner hiesigen Orts wiederfahrne Hülfe dringet uns, dies edelmüthige Wohlthun laut zu rühmen und für diese milden Geschenke dem Herrn Oberstlieutenant und Bataillonscommandeur, dem verehrl. Officiercorps und dem Bataillon, besonders der 5ten Compagnie, und auch einigen menschenfreundlichen Hauswirthen in Halle den wärmsten und ganz gehorsamsten Dank in unserm und des gerührten Empfängers Namen öffentlich darzubringen.

Leimbach bey Querfurt, den 10. Junius 1834.

Lüttich. M. Hennig, Pfarrer.

6.

6.

Hallescher Getreidepreis.

Den 5. Jun.	Der Pr. Schfl.	Weitzen	1 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
	,, ,,	Roggen	— ,,	27 ,,	6 ,,
	,, ,,	Gerste	— ,,	20 ,,	— ,,
	,, ,,	Hafer	— ,,	17 ,,	6 ,,
Den 7. Jun.	,, ,,	Weitzen	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
	,, ,,	Roggen	1 ,,	1 ,,	3 ,,
	,, ,,	Gerste	— ,,	22 ,,	6 ,,
	,, ,,	Hafer	— ,,	18 ,,	9 ,,
Den 10. Jun.	,, ,,	Weitzen	1 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
	,, ,,	Roggen	1 ,,	2 ,,	6 ,,
	,, ,,	Gerste	— ,,	22 ,,	6 ,,
	,, ,,	Hafer	— ,,	20 ,,	— ,,

Halle, den 10. Junius 1834.

Der Magistrat.

7.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle im May. Junius 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. April dem Schlossermeister Hauptmann ein Sohn, Franz Wilhelm. (Nr. 878.) — Den 6. May dem Schneidermeister Schaller ein S., Andreas Hermann David. (Nr. 768.) — Den 13. dem Schuhmachermeister Menzel ein S., Carl Berghardt. (Nr. 11.) — Den 15. dem Factor

Spaar-

Thompson, W. H., Bericht über die Fortschritte der Physiologie in Amerika. Jahresber. über die Fortschritte der Anat. und Physiol. Bd. 1. S. 1—12.

Tigerstedt, R., Ueber die Wirkung der Nebennierenextracte auf die Blutgefässe. Centralbl. f. Physiol. Bd. 1. S. 1—3

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Graf zu Tyrol, Gefürsteter Graf zu Habsburg, Pfirt und Kyburg, Landgraf im Elsaß, Herr auf der Windischen Mark, Portenau und Salins, Herzog zu Lothringen, Bar, Calabrien, Athen und Neopatria, Graf zu Provence, Vaudemont, Blamont, Zütphen, Saarwerden, Salm und Logstein, Herr zu Friesland, Salins, Thurn, Mecheln und Asper, Großmeister des Teutschen Ordens, Ritter des Goldenen Vließes, Großkreuz des Ungarischen Stephan-Ordens, Ritter des Spanischen Ordens vom Goldenen Vließe

[illegible]

[illegible]

[illegible]

10) An Herrn Schauspieler Seidel in Magdeburg.
11) An Herrn Gutsbesitzer Raap in Mödrau.
12) An Herrn Salinen-Factor Ockhardt in Wiehe.

Halle, den 10. Junius 1834.

Königliches Postamt.

Göschel.

Bekanntmachung. Der Königliche botanische Garten wird dem Publikum, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, täglich von 9—12 Uhr und von 2—7 Uhr geöffnet seyn.

Zur Aufrechthaltung der für das Institut nothwendigen Ordnung wird dabey festgesetzt:

1. Kinder dürfen den Garten nur in Begleitung und unter Aufsicht von Erwachsenen besuchen.
2. Das Gehen außerhalb der Wege: über die Grasplätze, durch die Bosquets u. s. w., ist gänzlich untersagt.
3. Der Eintritt in die Gewächshäuser, in die abgeschlossenen Pflanzen-Quartiere, so wie in die gesperrten Theile des Gartens kann nur denen, welche die Erlaubniß dazu erhalten haben, bewilligt werden.
4. Das Abpflücken und Abschneiden von Blumen, Früchten, Zweigen ist unbedingt verboten. Wer etwas der Art zu haben wünscht, hat sich deshalb bey dem Herrn Hofgärtner zu melden.
5. Hunde dürfen nicht in den Garten gebracht werden.

Die unterzeichnete Direction hofft mit Zuversicht, daß der größere Theil des Publikums mit darauf halten werde, daß diese zur Ordnung und zum Flor des Instituts nothwendigen Anordnungen befolgt werden, zu

deren

deren Aufrechthaltung alle Mitglieder des Gartenperso-nals autorisirt sind.

Halle, am 21. May 1834.

Die Direction des Königl. botan. Gartens hiesiger Universität.

In der nunmehr beendigten 5ten Klasse 69ster Lotterie, wovon die Ziehungslisten bey uns eingesehen werden können, fielen außer den kleinern folgende größere Gewinne in unsere Einnahme:

1	Hauptgewinn	von	10,000 Thlr.
1	Gewinn	=	5000 =
4	do.	=	1000 =
8	do.	=	500 =
14	do.	=	200 =
31	do.	=	100 =

welche sämmtlich gegen Auslieferung der Loose sofort erhoben werden können.

Die 70ste Lotterie ist abermals vergrößert und mit mehreren Gewinnen ausgestattet wor-den; der Plan zu dieser Lotterie, deren 1ste Klasse am 24. und 25. Julius gezogen wird, ist gratis, und ganze, halbe und Viertellooſe sind zu den frühern Preisen jederzeit bey uns zu bekommen.

Lehmann. Runde.

Wohnungsanzeige. Ich mache meinen Kunden ergebenst bekannt, daß ich jetzt auf dem großen Sand-berge Nr. 264 wohne.

Gottlob Hilbert,
Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Die von dem Kaufmann Herrn Brauer bisher in meinem Hause sub Nr. 212 der kleinen Steinstraße in Miethe habende Waaren-Niedertage ist von Michaelis dieses Jahres an anderweit zu vermiethen.

Halle, den 10. Junius 1834.

Giesecke.

Ein Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, Keller, Boden, Stall und etwas Garten dabey, ist Michaelis zu vermiethen vom Calculator Deichmann, große Steinstraße Nr. 130.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 40 sind 3 Stuben, nöthigen Kammern, Küche und Zugehörungen im eleganten Zustande, von jetzt ab oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Auskunft wird im Hause parterre gegeben.

Die Wohnung eine Treppe hoch in meinem Hause in der Barfüßerstraße, bestehend aus drey Stuben, drey Kammern, Küche und Bodenraum, ist zu vermiethen.

W. Fürstenberg.

In Nr. 369 in der kleinen Brauhausgasse ist zu Michaelis eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß nebst Pferdestall zu vermiethen.

Zwey Stuben, Kammern, Küchen und sonstiges Zubehör sind im Ganzen oder theilweise an stille Familien zu Michaelis zu vermiethen, und können sich Liebhaber melden in der Rittergasse Nr. 683 eine Treppe hoch.

In der großen Schloßgasse Nr. 1064 ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

Eine geräumige und bequeme Wohnung, nebst Boden und Hofraum, desgleichen Stallung zu 5 Pferden, ist zu Michaelis vor dem Leipziger Thore in Nr. 1609 zu vermiethen.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Therese, geborne Scholinus, von einem gesunden Sohne zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Berlin, den 5. Junius 1834.

Der Kaufmann Wenke.

Gestern Abend halb 6 Uhr wurde meine geliebte Frau, Louise geb. Laage, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Pfarrhaus Lausa bey Belgern, den 7. Junius 1834.

F. Matthes, Pastor.

Zahlung der Zinsen bey der Sparkasse.

Die Zahlung der Zinsen für sämmtliche bey der Sparkasse belegte Kapitale geschieht, wie immer, am 1. 2. 3. und 4. Julius d. J. Es hat sich daher ein Jeder, welcher im Besitz von Sparkassen-Scheinen ist, an einen der genannten Tage, und zwar in den Stunden von 1 bis 5 Uhr, bey dem Rendant der Kasse, Herrn C. G. A. Runde, zu melden, da nach dieser Zeit der Ordnung halber keine Zinsen mehr gezahlt werden können.

Halle, den 10. Junius 1834.

Director und Vorsteher:

Lehmann. Dryander. Dürking.

Die erste frische Sächs. Tischbutter empfiehlt in Fäßchen und ausgestochen zum billigsten Marktpreis

Blüthner in der Rathswaage.

Eine Hobelbank steht zu verkaufen

Graseweg Nr. 839.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 24sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 14. Junius 1834.

Bekanntmachungen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Verordnungen
über
die Execution in Civilsachen
und über den
Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß,
vom 4. März 1834.

In ihrem Zusammenhange mit den Vorschriften der Gerichtsordnung dargestellt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet
von
L. Crelinger,
Ober-Landesgerichts-Rathe.

In 2 Heften.

gr. 8. geheftet. Preis beider Hefte, welche nicht getrennt werden, 1 Thlr. 5 Sgr.

(Das 2te Heft erscheint Ende Junius.)

Gelbes Wachs, in schöner reiner Waare, wird fortwährend von mir gekauft.

W. Fürstenberg.

GESAMMT-AUFLAGE IN 6 SPRACHEN *)
36,000.

Eben fertig geworden
die *fünfte* Auflage *Deutscher* Ausgabe der prachtvollsten und zugleich wohlfeilsten

BILDERGALLERIE,

die jemals in der Welt und zu irgend einer Zeit erschienen ist.
(In den herrlichsten Stahlstichen.)

MEYER'S UNIVERSUM,

enthaltend die getreue
BILDLICHE DARSTELLUNG UND BESCHREIBUNG
des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst in der alten und neuen Welt, namentlich der schönsten und berühmtesten Städte, der herrlichsten Denkmäler der Baukunst aus alter und neuer Zeit, der bewundertsten Gegenden aller Länder, der angestaunten Wunderwerke der Natur etc.

In Quartfolio.

Der *unglaublich wohlfeile* — nur durch eine beyspiellose Theilnahme, nur durch eine Verbreitung, die *ganz* Europa und Amerika, vermittelst *Uebersetzungen* in allen Hauptsprachen, umfasst, *ermöglichte* Subscriptionspreis für dieses belehrende Prachtwerk ist nur $5\frac{1}{3}$ Groschen Sächs., oder 24 Kreuzer rhein., oder 7 Slbgr. Preuss. Cour. für jede elegant geheftete Monatslieferung von 3—4 herrlichen Stahlstichen mit dem nöthigen Texte. — Auf *zehn* Exemplare das *elfte gratis.*

Acht Lieferungen sind bis jetzt versendet. Alle 3 bis 4 Wochen wird eine erscheinen.

Hildburghausen u. Neu-York, Junius 1834.

Bibliographisches Institut.

*) Französisch, Polnisch, Englisch, Ungarisch, Holländisch und Deutsch.

Auction.

Auf den 18. d. M. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Weberschen Hause, große Schloßgasse und Mühlberg Nr. 1056, eine von dem Rathsmeister Dr. Weber hinterlassene beträchtliche Anzahl ausgezeichneter Kupferstiche in Mappen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Auch werden noch mehrere andere Gegenstände für geehrte Liebhaber hinzugefügt werden.

Halle, den 3. Junius 1834.

Ich bin gesonnen, eine der Zeit nach fortlaufende Sammlung der verschiedenartigsten Taschenbücher mit Kupfern, über 1500 Stück, aus freyer Hand zu verkaufen.

Katalog und Bücher können bey mir täglich Nachmittags von geehrten Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden.

Halle, den 10. Junius 1834.

Die verwittw. Rathsmeister Dr. Weber.

Um das Angenehme der tapezirten Zimmer möglichst Jedermann zugänglich zu machen, verkaufen wir eine bedeutende Auswahl Tapeten und Borden zu wirklichen Fabrikpreisen, so wie wir für gute Tapezirung bestens sorgen werden, und widerlegen somit am besten das Gerücht, als ob wir nicht mehr zu einzelnen Zimmern verkaufen wollten.

Tapetenfabrik von *Du Ménil & Comp.*

Angelstöcke, nebst Angelschnuren und Angelhaken, sind einzeln oder zusammen in der Gerlachschen Handlung zu haben.

Eine Quantität breitspänigte Wurzelpänerte sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bey

Friedrich Weber.

Alter Markt Nr. 690.

Wie unangenehm und kränkend es wohl seyn muß, wenn zwischen Eheleuten Mißhelligkeiten und Verläumdungen stattfinden, und wie weit kränkender es seyn muß, wenn bey dritten Personen diese Eingang finden, bedarf wohl keiner weitern Erläuterung. Die Ungenannte will daher zu ihrer Rechtfertigung hier nur die Worte beyfügen, daß man nicht alles glauben soll, was man hört, sondern nur prüfen. Ich meiner Seits habe wenigstens das Bewußtseyn, stets gut und reell gehandelt zu haben; dies demjenigen zur Nachricht, der sich hierdurch getroffen fühlt.

Halle, den 10. Junius 1834.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, auch in weiblichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht zu Johannis d. J. oder auch sogleich in einen anständigen Dienst zu gehen. Sie sieht nicht auf zu vieles Lohn, sondern mehr auf eine gute Behandlung. Nähere Auskunft ist zu erfragen bey dem Maurermeister Herrn Le Clerc an der Glauchaischen Kirche Nr. 2014.

Sonntags, Montags, Mittwochs und Freytags ist Unterhaltungs- und Tanzmusik auf der Rabeninsel.

Fr. Salzmann.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthofe zur Rose nach Berlin. Schaaf. Rannische Straße.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Ecker in der großen Klausstraße Nr. 889.

Hallisches patriotisches

Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 21. Junius 1834.

Inhalt.

Sind die Kometen Schreckenszeichen und Unglücksverkündiger? — Verzeichniß der Predigten. — Vorläufige Ankündigung. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 34 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Sind die Kometen Schreckenszeichen und Unglücksverkündiger?

Uralt und verbreitet wie die Völker der Erde ist die Sage, daß Kometen allerley Unheil und Unglück bringen. Menschen, in Unwissenheit, Vorurtheilen und Aberglauben befangen, hielten diese unschuldigen Sterne für Beweise des göttlichen Zorns, für Wahrzeichen schrecklicher Begebenheiten, für Propheten eines nahen großen Unglücks. Bald sollten sie große Stürme und Wasserfluthen, bald Theurung, Hungersnoth und Pest, bald wieder andere Landplagen, blutige Kriege, Todesfälle gekrönter Häupter, innere Empörung, Erdbeben, selbst des Erdballs Untergang anzeigen. Ihre unerwartete Erscheinung, ihr nebliches Ansehen, ihre ungewöhnliche

Gestalt erschreckten den Unwissenden und Abergläubigen. Der Komet, der 130 Jahre vor Christi Geburt erschien, soll so schrecklich gewesen seyn, daß er das Ansehen hatte, als ob der ganze Himmel im Feuer stände; der zur Zeit Nero, 60 Jahre nach Christi Geburt, erschien, verdunkelte die Strahlen der aufgehenden Sonne; der von 1618 hatte einen Schweif von 104 Grad, also über die Hälfte unsers Horizonts. Dergleichen Kometen wurden besonders Veranlassung, in denselben eine Strafruthe, von Gott an den Himmel gestellt, zu erblicken. Als man 1456 den funkelnden Kometen erscheinen sah, wurde der Papst Calixtus dadurch dergestalt erschreckt, daß er öffentliche Gebete verordnete, in welchen man zugleich den Kometen und die Türken excommunicirte. Damit Niemand die Vollstreckung dieser Pflicht vergesse, führte man den seitdem beybehaltenen Gebrauch der Betglocke ein. Jahrtausende hindurch erhielt sich dieser Wahn und ängstigte furchtsame Gemüther. Bey Verständigen und Klardenkenden ist dieser Aberglaube wohl längst verschwunden; aber daß es auch jetzt, bey dem hellen Lichte der Naturwissenschaften, leider noch Viele giebt, die mit Furcht und Zagen den Jahren 1811, 1817, 1822, 1832 entgegen sahen, in welchen ein Komet erscheinen sollte, von welchem man nichts Geringeres als die Zerstörung unseres Erdballs erwarten könnte, ist wohl keinem Zweifel unterworfen. An mehrern Orten und selbst auch hier, wo man es kaum vermuthen sollte, sprach sich Kometenfurcht aus. Zwar machte man hier und da einen Scherz daraus, aber im Hintergrunde gewahrte man ein ängstliches Erwarten der

Din-

Dinge, die da kommen sollten; die Augen Mancher waren mit fieberhafter Spannung nach den verhängnißvollen Schreckenstagen gerichtet. Oeffentliche Blätter haben darüber mancherley sonderbare Erscheinungen berichtet. In London erhing sich eine 62 Jahr alte Köchin, um den verhängnißvollen Tag nicht zu erleben u. d. m. Wer aber weiß, was Kometen sind, der wird sie nicht fürchten, noch als Unglücksboten ansehen; er wird sich des Majestätischen dieser Erscheinung freuen und die Macht und Weisheit des Schöpfers, der so viele tausend Welten in Pracht und Ordnung aufgestellt hat und im ewigen Gleichgewicht erhält, in tiefster Ehrfurcht anbeten und mit dem Psalmisten zur Ehre seines Schöpfers sagen: Lobet ihn alle seine Himmelsheere! lobet ihn alle leuchtende Sterne!

Kometen heißen die Sterne, welche nur von Zeit zu Zeit erscheinen; gemeiniglich ein blasses Licht, wie im leichten Nebel gehüllt, zeigen; gewöhnlich einen langen, durchsichtigen Lichtstreifen, der Schweif genannt, nach sich ziehen. Im Alterthum betrachteten viele Philosophen die Kometen als bloße, in unserer Atmosphäre entstandene gewöhnliche Meteore, nur als zufällige Erscheinungen in der Luft, als Feuerkugeln, Nordlichte, Regenbogen, Nebensonnen u. dergl., und welche eben so bald wieder vergehen als sie entstanden sind.

Kometen sind wirkliche, beständige Weltkörper, wie uns die neueren Sternkundiger, seit Tycho de Brahe von 1572 an, dem man diese Entdeckung verdankt, überzeugend belehren. Denn wir sehen dieselben viele Tage und Wochen,

auch wohl 4 bis 6 Monate lang nach einander auf- und untergehen (wie z. B. den vom J. 64, 603, 1370, 1729, 1730, 1769); und wir wissen, daß sie sich den Beobachtern an entfernten Orten der Erde zu einer Zeit und bey einerley Fixsternen zeigen. Augenscheinlich lehret dieses auch der Umstand, daß man die Wiederkehr von verschiedenen Kometen im Voraus berechnet hat, so daß man ihre Rückkehr mit ziemlicher Gewißheit erwarten kann.

Die Kometen sind auch eben so gut Weltkörper als die Planeten, und bewegen sich im Weltraume, wie der Mond und unsere Erde, um die Sonne, und erhalten ebenfalls auch von dieser ihr Licht. Sie schwingen sich in bestimmten Zeiten und nach regelmäßigen Gesetzen um die Sonne, zwar nicht in kreisförmigen Wegen, wie die Planeten, sondern in sehr langen Ellipsen (d. h. in länglichen Kreisformen). Nur eine kurze Zeit, wenn sie zur Sonne eilen und ihr nahe kommen, sind sie uns sichtbar. Alsdann entfernen sie sich ungeheuer weit von uns, weit über die Gränzen der entferntesten Planeten, des Saturns und Uranus, hinaus und verschwinden gänzlich aus dem Gesichte des Erdbewohners. Sie durchkreuzen die unendlich weiten Zwischenräume der Planetenbahnen nach allen möglichen Richtungen und vollenden ihren Umlauf um die Sonne nach regelmäßigen Gesetzen und in sehr verschiedenen Zeiträumen. Manche kehren nach wenigen Jahren schon wieder zurück, andere hingegen erst nach vielen, und noch andere nach hundert und mehrern hundert Jahren zurück. (Dieses vielleicht nach ihrem angewiesenen Abstande von der Sonne.) So vollendet z. B. der

Komet,

Komet, der im J. 1818 erschien, seine Umlaufszeit schon in $3\frac{3}{10}$ Jahren, der von 1770 in $5\frac{1}{2}$ Jahren, der von 1826 in $6\frac{3}{4}$ Jahren, der von 1684 erst in 50 Jahren, der von 1682 in 75 → 76 Jahren, der von 1337 in 100, der von 1661 in 120, der von 1618 in 160 Jahren, der von 1677 in 200 Jahren, der von 1744 in 300 Jahren, der von 1665 in 400 Jahren, der von 1680 in 575 Jahren u. s. w.

Man kennt zwar noch nicht die Anzahl der Kometen in unserer Sonnenwelt, aber sie muß sehr groß seyn. Lambert, ein großer Mathemätiker zu Berlin (gest. 1777) bringt in seinen „cosmologischen Briefen über die Einrichtung des Weltbaues," nach einem sehr mäßigen Ueberschlage schon an 4000 heraus. — Der älteste Komet, dessen im höchsten Alterthum gedacht wird, soll drey Tage vor Methusalems Tode erschienen seyn. Mehrere Gelehrte, Lubinizki, Hevel und Andre haben Verzeichnisse angefertigt von den in den Geschichtsbüchern erwähnten Kometen, welche vom 23sten Jahrhundert vor Christi Geburt bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts nach Christi Geburt angeblich erschienen sind. Allein diese Verzeichnisse sind wenig zuverlässig und brauchbar. Einmal, weil die Alten oft Lufterscheinungen ꝛc. für Kometen hielten, und dann, weil in ältern Zeiten die Kometen nur mit bloßem Auge bemerkt wurden, da doch immer nur die wenigsten Kometen sich dem bloßen Auge in einer leicht bemerkbaren Größe werden gezeigt haben, mithin sehr viele, selbst mit bewaffnetem Auge, nur als schwache Nebelflecke kenntliche, ihnen werden unbemerkt geblieben

seyn.

seyn. In neuern Zeiten, wo wir mit bessern Instrumenten, als unsere Vorfahren, nach dem Himmel blicken, entdecken wir auch in einem Jahre mehr Kometen, als sie in zehn Jahren. So ist die Anzahl der erschienenen Kometen in der neuern Zeit ungemein vermehrt worden, indem fast kein Jahr hingeht, in welchem nicht ein solcher entfernter Komet sich zeigte, ja zuweilen auch 2 und mehrere in einem Jahre bemerkt wurden, als z. B. 1808 vier, 1819 drey, 1825 vier, 1826 fünf u. s. w. Die meisten von diesen Kometen wurden nur durch das Fernrohr sichtbar.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis (den 22. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Diaconus und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius.

Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 21. Junius, Herr Superintendent Guerike.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker.

Katbol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.
Zu Neumarkt: Um ½9 Uhr Herr Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

Vorläufige Ankündigung.

Die am vergangenen Sonntage in der St. Moritzkirche vom Herrn Superintendent Guerike gehaltene inhaltreiche und erbauliche Predigt ist von demselben zum Besten dieser Kirche in Druck gegeben worden und soll den Bewohnern unserer Stadt durch die Herumträger des Wochenblatts zu 2½ Sgr. angeboten werden.

3.

Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat Julius 1834 Moritzviertel Hausnummer 509 bis incl. 801, und Glaucha von Nr. 1664 bis incl. 1724. Da dies die 3te Tour ist, so fallen ⅛ und ¼ Mann aus.

Halle, den 15. Junius 1834.

Das Quartieramt. Ludwig.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc. May. Junius 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 21. May dem Oberbergamts-Kanzlisten Meyer eine T., Agnes Amalie Auguste.

(Nr.

(Nr. 208.) — Den 23. dem Prediger und Oberlehrer an der Klosterschule zu Roßleben Dr. Herold ein S., Friedrich Ferdinand Hermann. (Nr. 127.) — Den 23. dem Invaliden-Unterofficier Erlecke eine T., Marie Rosine. (Nr. 1393.) — Den 25. dem Getreidehändler Mann eine T., Louise Rosine Marie Caroline. (Nr. 2203.) — Den 30. dem Barbier Wiesel ein Sohn. (Nr. 800.) — Den 3. Junius dem Schneidermeister Zeidler eine T., Christiane Friederike Emilie Antonie. (Nr. 6.) — Den 4. dem Maurergesellen Händel ein S., Gottfried Ernst Ludwig. (Nr. 1396.) — Den 5. dem Tischlermeister Kretschmann ein S. todtgeb. (Nr. 1003.) — Den 6. dem Schenkwirth Heinemann ein Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 1058.) — Den 7. dem Kaufmann Kilian ein Sohn, Richard Louis. (Nr. 1052.) — Den 11. dem Trödler Steinkopf ein S. todtgeb. (Nr. 137.) — Den 13. dem Maurergesellen Prätsch ein S. todtgeb. (Nr. 1393.)

Ulrichsparochie: Den 29. März dem Gastgeber Werther ein S., Carl Heinrich Wilhelm. (Nr. 1639.) — Den 26. May dem Musikus Leuschner ein S., Friedrich Heinrich Gustav. (Nr. 282 b.) — Dem Lotterie-Einnehmer Kömmpel eine T., Dorothee Auguste Ida Friederike Ottilie. (Nr. 322.) — Den 4. Junius dem Sattlermeister Herrmann ein S., Friedrich Adolph. (Nr. 1646.)

Moritzparochie: Den 17. May dem Bäckermeister Wintzer ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 599.) — Den 3. Junius dem Gärtner Hunoldt eine T., Wilhelmine Henriette. (Nr. 699.) — Den 4. dem Nachtwächter Gerhardt ein Sohn, August Heinrich Franz. (Nr. 634.) — Den 11. eine unehel. Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 14. May dem Königl. Postsecretair Dulon eine T., Marie Hedwig. (Nr. 286.)

Neumarkt: Den 7. Junius dem Maurergesellen Kötter ein S., Eduard August. (Nr. 1149.)

Glau-

Glaucha: Den 5. Junius, dem Handarbeiter Eberhardt eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1945.) — Den 12. dem Bäckermeister Dettenborn ein Sohn. (Nr. 1714.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 14. Junius der Kaufmann Wiedero mit J. D. verwittw. Schöppe geb. Knapp.

Moritzparochie: Den 11. Junius der Musiklehrer Krause mit J. F. Hesse. — Den 15. der Schiefer- und Ziegeldeckergeselle Mey mit J. H. Hobusch.

Domkirche: Den 12. Junius der Gefreyte im Landwehrstamm Schlüter mit J. R. Winkler.

Neumarkt: Den 16. Junius der Subrector am Gymnasium zu Torgau Dr. Gompf mit P. C. Fabian.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Junius des Tischlermeisters Kretschmann S. todtgeb. — Den 9. des Zimmergesellen Müller Ehefrau, alt 75 J. Auszehrung. — Den 10. des Chirurg Hollnack nachgel. T., Marie Christiane, alt 1 J. 1 M. 2 W. 5 T. Lungenentzündung. — Den 11. des Trödlers Steinkopf S. todtgeb. — Den 13. des Maurergesellen Prätsch S. todtgeb. — Des Musikus Reichert Ehefrau, alt 36 J. Wassersucht. — Den 14. des Kirchhüters Martin Sohn, Carl Hermann Reinhold, alt 5 M. 1 T. Schlagfluß. — Der Schulkassen-Rendant Schaller, alt 73 J. 7 M. 5 T. Steckfluß. — Den 15. des Barbiers Wiesel S., alt 2 W. 2 T. Schlagfluß. — Den 16. des Kaufmanns Kilian S., Richard Louis, alt 1 W. 1 T. Schwäche. — Des Handarbeiters Herbig Wittwe, alt 44 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 14. Junius des Schneidermeisters Knöfel S., Carl Heinrich, alt 9 M. 1 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 7. Junius des Böttchermeisters Keller S., Christian Ludwig Friedrich, alt 1 J. 2 W. 5 T. hitziger Wasserkopf. — Den 9. des Handarbeiters Küster Ehefrau, alt 40 J. Brustkrankheit. —

Den

Den 11. des Maurergesellen Weber Wittwe, alt 57 J. Lungenlähmung.

Krankenhaus: Den 11. Junius die unverehelichte Pötsch, alt 40 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 9. Junius des Zimmermanns Thielemann Wittwe, alt 60 J. 6 M. Altersschwäche. — Den 13. des Jägers Knittel S., Carl Louis Hermann, alt 1 M. Lungenentzündung. — Den 14. des Kaufmanns Köppe Sohn, Heinrich Carl, alt 1 J. 10 M. 3 T. Gehirnleiden. — Den 15. des Handarbeiters Glänz S., Johann Friedrich Franz, alt 5 M. Krämpfe.

Glaucha: Den 12. Junius des Bäckermeisters Dertenborn Sohn, alt 7 Stunden, Schwäche. — Der Schüler Louis Dralle, Sohn des verschollenen Oekonomen Dralle, alt 12 J. Auszehrung.

Geb. 24. Gest. 22. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militair-Institute auf den bevorstehenden Winter $18\frac{34}{35}$ soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu ein Termin

auf den 21. Junius c.

Vormittags 11 Uhr

in unserm Commissionszimmer vor dem Herrn Stadtrath Adlung anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Bedarf selbst in circa 20,000 Stück Braunkohlensteinen à $8\frac{1}{4}$ Zoll lang, $4\frac{1}{2}$ Zoll breit und $2\frac{1}{2}$ Zoll hoch (Rheinländ. Maaß) besteht. Halle, den 13. Junius 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

In dem seither als Pulverniederlage benutzten Grabbogen Nr. 74 auf hiesigem Stadtgottesacker befinden sich 3 Fässer Pulver, deren Eigenthümer nicht haben ermittelt werden können. Da der gedachte Bogen in kürzester Frist geräumt werden muß, und es fortan nicht mehr gestattet werden kann, Pulver auf hiesigem Stadtgottesacker niederzulegen, so fordern wir die uns unbekannt gebliebenen Eigenthümer jener 3 Fässer Pulver hierdurch auf, sich als solche binnen heute und den 21sten d. M. bey uns zu legitimiren, und in eben dieser Zeit die Fortschaffung oder anderweite Aufbewahrung des Pulvers an einem sichern, außerhalb der Gesammtstadt gelegenen Orte, der uns namhaft zu machen und zu dessen Benutzung von uns die Genehmigung einzuholen ist, zu bewirken. Sollte diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben, so werden wir jene 3 Fässer Pulver öffentlich unter der Bedingung, dieselben sofort von hier wegzuschaffen, an den Bestbietenden verkaufen, und den Termin dieser Versteigerung vorher bekannt machen lassen.

Halle, den 11. Junius 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Herrn Stud. theol. Sperling in Greifswald mit 5 Thlr. K. Anw.
2) An den Gutsbesitzer Christ. Noack in Stennewitz.
3) An Herrn Pastor Petry in Diefenbach.
4) An Herrn Ziegeleybesitzer H. Hennig sen. in Eckensund.
5) An Herrn Doctor Eckenberger in Niederglaucha.
6) An Herrn Antiquar Pole in Naumburg.
7) An Herrn Kaufmann Wipplinger in Halle.
8) An Frau Controleur Hofmeister in Halberstadt.

9) An

9) An Herrn Hofzahnarzt Mautner in Dessau.

Halle, den 17. Junius 1834.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das sub Nr. 121 in der Barfüßerstraße hierselbst belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des zu Bitterfeld verstorbenen Justizcommissar Helm gehörige und auf 1006 Thlr. 20 Sgr. Courant taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, auf Gefahr und Kosten des ersten Erstehers wegen nicht belegter Kaufgelder anderweitig subhastirt, und

der 27. September Vormittags 11 Uhr

zum Bietungstermine vor dem Deputirten, Herrn Landgerichtsrath Model, an Gerichtsstelle hier anberaumt worden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 23. May 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.
Belger.

Aecker-Verkauf.

Die Gueinziusschen Erben haben mich beauftragt, ihre sub Nr. 67 der Stadtäcker, in den langen Aeckern der Stadtflur Halle belegene, 15 Acker haltende allodificirte Hufe Landes in drey Arten, welche der Oekonom Herr Kobert hieselbst bis Martini d. J. in Pacht hat, entweder im Ganzen oder im Einzelnen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

den 22. Julius 1834 Vormittag 9 Uhr

in meiner Schreibstube, große Steinstraße Nr. 161, angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Grundstücke zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten werden sollen. Die Verkaufsbedingungen können von jetzt ab bey mir eingesehen werden.

Halle, den 9. Junius 1834.

Der Justizcommissarius Wilke.

Bekanntmachung. Der Königliche botanische Garten wird dem Publikum, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, täglich von 9—12 Uhr und von 2—7 Uhr geöffnet seyn.

Zur Aufrechthaltung der für das Institut nothwendigen Ordnung wird dabey festgesetzt:

1. Kinder dürfen den Garten nur in Begleitung und unter Aufsicht von Erwachsenen besuchen.
2. Das Gehen außerhalb der Wege: über die Grasplätze, durch die Bosquets u. s. w., ist gänzlich untersagt.
3. Der Eintritt in die Gewächshäuser, in die abgeschlossenen Pflanzen-Quartiere, so wie in die gesperrten Theile des Gartens kann nur denen, welche die Erlaubniß dazu erhalten haben, bewilligt werden.
4. Das Abpflücken und Abschneiden von Blumen, Früchten, Zweigen ist unbedingt verboten. Wer etwas der Art zu haben wünscht, hat sich deshalb bey dem Herrn Hofgärtner zu melden.
5. Hunde dürfen nicht in den Garten gebracht werden.

Die unterzeichnete Direction hofft mit Zuversicht, daß der größere Theil des Publikums mit darauf halten werde, daß diese zur Ordnung und zum Flor des Instituts nothwendigen Anordnungen befolgt werden, zu deren Aufrechthaltung alle Mitglieder des Gartenpersonals autorisirt sind.

Halle, am 21. May 1834.

Die Direction des Königl. botan. Gartens hiesiger Universität.

In der Brüderstraße Nr. 207 ist ein Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, kommende Michaelis zu vermiethen.

Friedrich Rathcke.

Zahlung der Zinsen bey der Sparkasse.

Die Zahlung der Zinsen für sämmtliche bey der Sparkasse belegte Kapitale geschieht, wie immer, am 1. 2. 3. und 4. Julius d. J. Es hat sich daher ein Jeder, welcher im Besitz von Sparkassen-Scheinen ist, an einem der genannten Tage, und zwar in den Stunden von 1 bis 5 Uhr, bey dem Rendanten der Kasse, Hrn. C. G. A. Runde, zu melden, da nach dieser Zeit der Ordnung halber keine Zinsen mehr gezahlt werden können.

Halle, den 10. Junius 1834.

Director und Vorsteher:
Lehmann. Dryander. Dürking.

Stuben und Kammern sind zu vermiethen in der Schmeerstraße Nr. 487.
Halle, den 17. Junius 1834.

In der großen Steinstraße Nr. 84 sind 2 Stuben, wovon eine parterre, nebst Zubehör zu Michaelis zu vermiethen. Wittwe Schaller.

Eine Stube nebst Kammer ist an eine kinderlose Familie zu vermiethen Nr. 508 am Franckenplatz.

Ein Laden nebst Comtoirstube in der Leipziger Straße, für jedes Geschäft passend, in dem gegenwärtig die Buchhandlung des Herrn Ruff, ist von Michaelis ab zu vermiethen, auch kann ein Familienlogis dazu abgelassen werden. Nähere Nachricht erhält man im Hause selbst beym Kammmachermeister Tießler.
Leipziger Straße Nr. 386.

Auch ist daselbst eine Parthie auf Maschinen geschnittene birkene Fournire im Ganzen oder theilweise zu einem billigen Preise zu verkaufen.

Die zweyte Etage in dem auf dem alten Markte belegenen, sonst Braconierschen Hause, welche in 2 Stuben, einer Kammer vorn heraus, einer kleinen Stube und Kammer nebst einen kleinen Boden, einer hellen geräumigen Küche und einen Keller hinten heraus besteht, und jetzt von der Putzmacherin Demoiselle Auguste Böhme bewohnt wird, welche auch die Güte hat, die Nachfragenden zu berichten; wie auch in demselben Hause die unterste Wohnung, welche in einer großen Stube und Küche, einen Laden und Ladenstübchen nebst daran befindlichen Kammer, einer Niederlage mit Boden und einen gewölbten Keller besteht, jetzt von dem Kaufmann Herrn F. Finger bewohnt wird, ist zu Michaelis pachtlos, und können von dieser Zeit ab auf mehrere Jahre vermiethet werden. Ueber letzteres Local bittet man aber, sich mit dem Auctionator Wächter Nr. 250 hinter dem Rathhause zu besprechen.

In Nr. 245 Rathhausgasse am Katzenplan ist eine Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen.

In Nr. 289 in der Leipziger Straße ist die dritte Etage im Ganzen oder im Einzelnen zu Michaelis zu vermiethen.

In Nr. 369 in der kleinen Brauhausgasse ist zu Michaelis eine Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß nebst Pferdestall zu vermiethen.

Rannische Straße Nr. 502 ist sogleich oder zu Michaelis eine Familienwohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche nebst vollkommnen Zubehör zu vermiethen.

Rittergasse Nr. 682 ist eine kleine Stube an eine einzelne Person auf Michaelis zu vermiethen.

In der großen Schloßgasse Nr. 1064 ist ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

the rest are known. [1] [2] [3] [4] [5] [6] [7] [8] [9] [10] [11] [12] [13] [14] [15] [16] [17] [18] [19] [20] [21] [22] [23] [24] [25] [26] [27] [28] [29] [30] [31] [32] [33] [34] [35] [36] [37] [38] [39] [40]

Beylage

zum 25sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 21. Junius 1834.

Bekanntmachungen.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten:

Bilder-Conversations-Lexikon

für

das deutsche Volk.

Ein Handbuch

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten.

In vier Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papiere mit grober Schrift.

Ausgegeben in Lieferungen von 8 Bogen, deren jede sechs Groschen kostet.

Ersten Bandes erste Lieferung. Bogen 1 — 8.

Aachen bis Ambrosius.

mit 36 Holzschnitten und den in Kupfer gestochenen Karten von Afrika und Aegypten.

Leipzig, 1834.

F. A. Brockhaus.

Ist bey Ed. Anton vorräthig.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem Materialwaaren-Geschäft noch eine

Rauch- und Schnupftabaks-Fabrik

etablirt habe, und durch directe Beziehungen der rohen Blätter nicht allein in den Stand gesetzt bin, meinen geehrten Abnehmern einen preiswerthen und schönen Tabak zu liefern, sondern bey Quantitäten auch einen annehmlichen Rabatt zu bewilligen.

Demnach empfehle ich besonders

Vorzüglich schönen ächten Varinas-Knaster in Rollen	à Pfund	25 — 30 Sgr.
do. do. Portorico in Rollen		11½ — 14 Sgr.
Feine Knaster, Domingo's, Portorico's und Maryland's geschnitten		7½ — 20 Sgr.
Ungar, Pfälzer und Ukermärker		3¾ — 6¼ Sgr.
Ganz vorzügliche Carotten Schnupftabake fein und grob rappirt		5 — 20 Sgr.
Feinen Aromatischen, Herrenhuter, Tonca u. a. m.		5 — 15 Sgr.
Feine Havanna-, Knaster- u. Maryland-Cigarren	à 1000 Stück	5 — 12 Thlr.

Halle, im Junius 1834.

W. E. Schmidt.
Leipziger Straße Nr. 1650.

Ich bin gesonnen, eine der Zeit nach fortlaufende Sammlung der verschiedenartigsten Taschenbücher mit Kupfern, über 1500 Stück, aus freyer Hand zu verkaufen.

Katalog und Bücher können bey mir täglich Nachmittags von geehrten Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden.

Halle, den 10. Junius 1834.

Die verwittw. Rathsmeister Dr. Weber.

Eine noch ganz gute Wäschrolle steht zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 710.

Nachrichten aus Deutschland.

Berlin, den 1. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, dem Kammerherrn Grafen von Schlabrendorf, Ihrer Majestät der Königin Gemahlin, Gemahl, das Kommandeurkreuz des Johanniterordens zu verleihen

...ment, and the Lords of the Council, that the Duke of Somerset had ...
...ed the Protector's Power, and that he had ...
...ed the Protector's Power, and that he had ...
...ed the Protector's Power, and that he

Hallisches patriotisches
Wochenblatt
zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 26. Stück.
Den 28. Junius 1834.

Inhalt.

Sind die Kometen Schreckenszeichen und Unglücksverkündiger? (Beschluß.) — Verzeichniß der Predigten. — Frauenverein. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 40 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Sind die Kometen Schreckenszeichen und Unglücksverkündiger?

(Beschluß.)

In unsern Zeiten verstatten die vervollkommneten astronomischen Instrumente scharfe und genaue, zuverlässige und brauchbare Beobachtungen, was in frühern Zeiten nicht möglich war. Daher von den mehr als 400 in den alten Geschichtsbüchern bemerkten Kometen nur die Bahnen von 10 Kometen haben berechnet werden können, und dieses noch ziemlich unvollständig.

Von etwa 80 seit dem Jahr 837 sichtbar gewesenen Kometen kennen die Astronomen die Bahnen und haben sie berechnet, so daß wir nun sehr wahrschein-

scheinlich wissen, wann verschiedene derselben wiederkommen. — Ein Komet von diesen letztern und dessen Wiederkunft wir im nächsten Jahr 1835 im October erwarten, ist der Halleysche. Diesen beobachtete im J. 1682 Dr. Halley, ein großer Astronom in England; und wagte es zuerst, von demselben auch die Umlaufszeit zu bestimmen: er verkündigte dessen Wiederkunft auf das Jahr 1758. Diese bis dahin in ihrer Art einzige und erste Vorhersagung traf richtig ein. Welch ein hoher Triumph für die Astronomie! Der Komet kam wirklich wieder, zwar etwas verspätet, von der anziehenden Kraft des Jupiters und Saturns aufgehalten. Am 26. December 1758 gewahrte mit bloßen Augen ihn auch der gelehrte sächsische Bauer Palitzsch in Prohlis bey Dresden. Er wurde sofort in Deutschland schon von Neujahr an, später auch zu Paris gesehen. Seine Umlaufszeit berechnete Halley auf 75 bis 76 Jahre. Er schwingt sich weit über den entferntesten Planeten, den Uranus, hinaus, der von der Sonne 391 Millionen Meilen entfernt ist, und die Sonne ist von der Erde über 18 Millionen Meilen entfernt. — Halley unternahm auch zuerst die weitläuftige und schwere Arbeit, aus gesammelten alten Beobachtungen die paraboliſchen Bahnen von 24 andern Kometen zu berechnen, die von 1337 bis 1698 erschienen. Halley's Berechnung und Entdeckung verbreitete über die Kometenlehre ein allgemeines Licht. Zwar hatte Georg Samuel Dörfel, Superintendent zu Weida in Sachsen (gest. 1688), noch als Diaconus in Plauen, 1681 den Lauf verschiedener Kometen berechnet; seine Entdeckung aber

blieb

blieb lange Zeit unbekannt. Erst der große Denker Isaak Newton, Halley's Zeitgenosse und Freund, machte sie bekannt und berichtigte sie zugleich. Daß kein Mensch bis Halley und Newton von den Kometen wahrer und richtiger gesprochen hat, als Kaiser Nero's alter Lehrer, Seneca, kann wohl für das Ueberschätzen der frühern Kultur eben nicht günstig sprechen. —

Ob die Kometen den Bewohnern der Erde Glück oder Unglück anzeigen, das ist wohl ein Gegenstand, der in unsern Tagen, wo richtigere und der Gottheit würdigere Begriffe von dem Weltgebäude verbreitet sind, und wo die Herrschaft des Aberglaubens gestürzt ist, größtentheils überflüssig scheint. Ein Komet zeigt so wenig Glück oder Unglück an, als der zunehmende Mond die Gnade, und der abnehmende den Zorn Gottes verkündigt. Der Komet ist eben ein solcher Himmelskörper, wie zahllos viele andere, die ihre vom Weltenschöpfer bestimmten Bahnen durchlaufen und deren Wiederkunft berechnet und vorhergesagt werden kann. Wie? sollten wir uns vor etwas fürchten, was selbst durch die Hand der Vorsehung geleitet wird? Der weise Baumeister der Welt hat die Laufbahnen der Himmelskörper so gezeichnet, daß sie niemals einander zu nahe kommen und einander im Laufe hindern oder aufreiben. Nur übel unterrichtete Zeitungsschreiber und unwissende Broschürenfabrikanten konnten die Erscheinung eines Kometen aufs Jahr 1832 ankündigen, welcher der Erde zu nahe kommen und sie vernichten würde. Dieser blieb in seiner größten Erdnähe, den 29. October, immer noch mehrere

Millionen Meilen von ihr entfernt und ging, wie selbst der im Jahr 1770, welcher der Erde so nahe wie noch keiner kam, ganz friedlich vorüber. Dieses wird im nächsten Jahre auch der Halleysche thun, der, so weit die Geschichte reicht, seit dem J. 1503 schon 6mal ganz friedlich vorbey passirte. — Und was könnte es Böses bedeuten, wenn es nichts Ungewöhnliches ist, daß ein Komet erscheint und wenn dieser zu der bestimmten und von den Gelehrten ordentlich ausgerechneten Zeit wiederkommt? — Ein Komet wird von einem großen Theil des Erdbodens und von vielen Ländern und Reichen auf demselben zugleich gesehen: so müßte auch allezeit das Unglück über Alle zugleich kommen. Welchem Lande soll nun der Komet Unglück anzeigen? Welches Fürsten Todesfall soll er verkündigen? — Aus der Erfahrung kann Niemand schließen, daß die Kometen eine böse Bedeutung haben. Denn es ist keine Folge: auf die Erscheinung des Komets ist einer gewissen Nation oder einer Stadt ein großes Unglück begegnet, das hat der Komet bedeutet. London wurde 1665 von einer schrecklichen Pest verheert. Welchen Einfluß konnte der Komet, der sich im Anfange desselben Jahres gezeigt, darauf haben? Alsdann, wie läßt sich erklären, daß dieser Stern nicht auch andern Städten Englands, in der Nähe der Hauptstadt, dieselbe Krankheit erzeugte? Oder, wie konnte der Komet von 1746 das Erdbeben verursachen, welches Callao und Lima zerstörte? — Aus der Geschichte kann nicht erwiesen werden, es sey jederzeit auf die Erscheinung eines Kometen eine große Veränderung in den Reichen der Welt erfolgt. Oefters

sind

sind über eine Stadt oder ein Land die größten Verwüstungen gekommen, und es ist kein Komet, als Warnungszeichen, vorher erschienen. Im Jahr 1755 verheerte ein schreckliches Erdbeben Lissabon, und 1783 ein solches ganz Unteritalien und tödtete in Messina und Kalabrien über 40,000 Menschen. — In der heiligen Schrift hat sich Gott nirgends erklärt, daß er die Kometen zum Zeichen seines Zorns gesetzet. Vielmehr hat er uns warnen lassen, daß wir uns vor den Zeichen des Himmels nicht fürchten sollen, wie die Heiden sich fürchten. Jerem. 10, 2. Uns sey der Komet, wann er aus seiner ungeheuern Ferne in unsern Gesichtskreis kömmt, nicht ein Bote des Unglücks, sondern ein Herold der Herrlichkeit Gottes.

Der Mann, der Gottes Vorsicht traut,
Den schreckt kein Himmelszeichen;
Nur Wonne ist, wohin er schaut,
Und Schreckensbilder weichen.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am fünften Sonntage nach Trinitatis (den 29. Junius) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um ½9 Uhr Herr Bischof Dr. Dräseke aus Magdeburg. Um 2 Uhr ein Candidat.
Zu St. Ulrich: Um ½9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.
Zu St. Moritz: Um ½9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Holthrewer.

In

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Cand. Röser.
Zu Neumarkt: Um 8 Uhr Herr Pastor Held. Um 2 Uhr Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

Frauenverein.

Von Gl. Mst. W. sind mir 15 Sgr. als „zurückgezahlter Lohn" für unsere Waisen zugekommen, wofür ich verbindlichst danke.

Halle, den 25. Junius 1834.

Dürking.

3.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle ꝛc. May. Junius 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Junius dem Jäger-Invalid Schirmer ein Sohn, Johann Carl Robert. (Nr. 46.) — Den 12. dem Maurergesellen Schaaf ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1471.) — Den 13. dem Speisewirth Haffner eine T., Thereſie Friederike Henriette. (Nr. 1058.) — Den 20. dem Schneidermeister Böttcher eine T. todtgeb. (Nr. 156.) — Den 22. dem Buchdrucker Kunzemann eine T. todtgeb. (Nr. 189.)

Ulrichsparochie: Den 1. Junius dem Buchdrucker Ruff ein S., Heinrich. (Nr. 216.) — Den 8. ein unehel. S. (Nr. 1543.) — Den 11. dem Bedienten Zeh ein S., Friedrich Albert. (Nr. 282.)

Neu-

Bernard, Claude, Leçons de physiologie opératoire. Paris 1879. 8. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

3 W. Krämpfe. — Den 18. der Lohgerbermeister Matthesius, alt 40 J. 2 W. 1 T. Magenverhärtung. — Des Kreissecretairs Schwachtmann S., Otto Friedrich Carl, alt 11 M. Krämpfe.

Hospital: Den 21. Junius der gewesene Klempnermeister Kirchner, alt 77 J. 8 M. 2 W. Schlagfluß.

Krankenhaus: Den 21. Junius der Handarbeiter Sapleta, alt 69 J. gastrisches Fieber.

Neumarkt: Den 19. Junius des Strumpfwirkermeisters Probst T., Marie Bertha, alt 11 J. 7 M. Herzbeschwerden.

Geb. 12. Gest. 14. — 2 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hesekiel.

Bekanntmachungen.

Zur Beaufsichtigung und Leitung der Bauangelegenheiten der hiesigen Commune, so wie zur Beaufsichtigung sämmtlicher Bauten im Stadtbezirke in baupolizeylicher Hinsicht ist eine Deputation bestellt, welche den Namen Baudeputation führt und aus folgenden Mitgliedern besteht:

1) Dem Herrn Stadtrath, Kaufmann Rüprecht, als zeitigen Vorsteher und Deputirten des Magistrats,
2) dem Herrn Stadtbaumeister Stapel, als beständigem sachkundigen Mitgliede,
3) dem Herrn Stadtverordneten, Tuchfabrikanten Hammer,
4) dem Herrn Stadtverordneten, Braueigner Rauchfuß, und
5) dem Herrn Stadtverordneten, Mühlenbesitzer Teuscher,

was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, den 18. Junius 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bey der am heutigen Tage geschehenen Verloosung Hallescher Stadtobligationen sind nachbenannte Nummern gezogen worden:

à 100 Thlr.

Litt. A. Nr. 32
= = = 46
= = = 114
= = = 177
= = = 304
= = = 344
= = = 357
= = = 409
= = = 437
= = = 459
= = = 496
= = = 653
= = = 900
= = = 921
= = = 925
= = = 932
= = = 967
= = = 992
= = = 1025
= = = 1146
= = = 1202
= = = 1226
= = = 1244
= = = 1544
= = = 1546
= = = 1574
= = = 1845
= = = 1850

à 50 Thlr.

Litt. B. Nr. 1430/1
= = = 1457/2
= = = 1486/2

à 50 Thlr.

Litt. B. Nr. 1491/1

à 10 Thlr.

Litt. D. Nr. 1663/1
= = = 1663/2
= = = 1663/3
= = = 1663/4
= = = 1663/5
= = = 1663/6
= = = 1663/7
= = = 1663/8
= = = 1663/10
= = = 1697/3
= = = 1697/4
= = = 1697/5
= = = 1697/6
= = = 1697/8
= = = 1697/9
= = = 1697/10
= = = 1738/2
= = = 1738/3
= = = 1738/4
= = = 1738/5
= = = 1738/6
= = = 1738/8
= = = 1738/9
= = = 1738/10
= = = 1756/1
= = = 1756/3
= = = 1756/4
= = = 1756/8
= = = 1756/9
= = = 1756/10

Zusam-

Zusammen am Werthe Dreytausend Dreyhundert Thaler, deren Betrag vom 30. Junius an, gegen Aushändigung der Obligationen und Zinscoupons, täglich in der Kämmerey in Empfang zu nehmen ist.

Halle, den 21. Junius 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Es sind neuerdings mehrere Fälle zu unserer Kenntniß gekommen, wo gegen die bestehenden Baupolizeygesetze gefehlt ist. Wir bringen daher die Bestimmungen der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Merseburg vom 21. August 1826. Merseb. Amtsbl. 1826. S. 274, vom 25. August und 24. März 1817. Merseb. Amtsbl. 1817. S. 494. 201 flg. hiermit in Erinnerung, und verordnen unter Hinweisung auf die Vorschriften des §. 36 flg. §. 65. bis §. 82. Th. I. Tit. 8. §. 768 flg. Th. II. Tit. 20. A. L. R. Folgendes:

§. 1. Gebäude in der Stadt, die an Straßen oder öffentliche Plätze stoßen, dürfen ohne Erlaubniß des Magistrats nicht zerstört oder vernichtet werden, der Eigenthümer muß vielmehr dergleichen Gebäude, so weit es zur Erhaltung der Substanz und Verhütung alles Schadens und Nachtheils für das Publikum nothwendig ist, bey Vermeidung der in §. 38 flg. l. c. des A. L. R. angedroheten Nachtheile in baulichem Stande unterhalten.

§. 2. Zum Schaden oder zur Unsicherheit des gemeinen Wesens oder zur Verunstaltung der Stadt und öffentlichen Plätze darf kein Bau und keine Veränderung vorgenommen werden.

§. 3. Wer also im hiesigen Stadtbezirke einen Neubau anlegen oder eine Hauptreparatur vornehmen will, muß davon zuvor dem Magistrate zur Beurtheilung Anzeige machen und eine besondere Erlaubniß dazu einholen.

§. 4. Vorzüglich ist eine besondere obrigkeitliche Erlaubniß nothwendig, wenn eine neue Feuerstelle errichtet,

Ihr Gemahl, der Herr Graf Ludwig Philipp von Cobenzl, Ihro Römisch-Kaiserlich-Königlich-Apostolischer Majestät Kämmerer, Wirklicher Geheimer Rath, Gesandter und Bevollmächtigter Minister bey Ihro Königlich-Großbritannischen Majestät, ist der Sohn des Herrn Grafen Johann Karl von Cobenzl, Ihro Römisch-Kaiserlich-Königlich-Apostolischer Majestät Kämmerer, Wirklicher Geheimer Rath, Gesandter und Bevollmächtigter Minister bey Ihro Königlich-Großbritannischen Majestät, und der Frau Gräfin Maria Karolina, gebohrnen Gräfin von Starhemberg, Ihro Römisch-Kaiserlich-Königlich-Apostolischer Majestät Hofdame, und ist den 20. Julius 1753 zu Wien gebohren.

Er hat seine Studien zu Wien und Prag gemacht, und ist in seinem 18. Jahre in die Dienste getreten. Er hat sich in denselben durch seine Geschicklichkeit, Fleiß und Treue, und durch seine Einsichten in die Geschäfte, so wie durch seine Kenntnisse in den Sprachen, in der Geschichte, und in den Wissenschaften, die zu seinem Stande gehören, bald hervorgethan, und ist in seinem 22. Jahre, nämlich im Jahre 1775, zum Gesandtschaftsrathe bey der Gesandtschaft in Paris ernennet worden.

Im Jahre 1779 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1783 aufgehalten.

Im Jahre 1784 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1788 aufgehalten.

Im Jahre 1788 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1792 aufgehalten.

Im Jahre 1792 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1794 aufgehalten.

Im Jahre 1794 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1795 aufgehalten.

Im Jahre 1795 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1796 aufgehalten.

Im Jahre 1796 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1800 aufgehalten.

Im Jahre 1800 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1801 aufgehalten.

Im Jahre 1801 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1802 aufgehalten.

Im Jahre 1802 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1805 aufgehalten.

Im Jahre 1805 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1806 aufgehalten.

Im Jahre 1806 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1807 aufgehalten.

Im Jahre 1807 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1808 aufgehalten.

Im Jahre 1808 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1809 aufgehalten.

Im Jahre 1809 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1810 aufgehalten.

Im Jahre 1810 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1811 aufgehalten.

Im Jahre 1811 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1812 aufgehalten.

Im Jahre 1812 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1813 aufgehalten.

Im Jahre 1813 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1814 aufgehalten.

Im Jahre 1814 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1815 aufgehalten.

Im Jahre 1815 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1816 aufgehalten.

Im Jahre 1816 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1817 aufgehalten.

Im Jahre 1817 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1818 aufgehalten.

Im Jahre 1818 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1819 aufgehalten.

Im Jahre 1819 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1820 aufgehalten.

Im Jahre 1820 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1821 aufgehalten.

Im Jahre 1821 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1822 aufgehalten.

Im Jahre 1822 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1823 aufgehalten.

Im Jahre 1823 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1824 aufgehalten.

Im Jahre 1824 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1825 aufgehalten.

Im Jahre 1825 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1826 aufgehalten.

Im Jahre 1826 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1827 aufgehalten.

Im Jahre 1827 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1828 aufgehalten.

Im Jahre 1828 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1829 aufgehalten.

Im Jahre 1829 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1830 aufgehalten.

Im Jahre 1830 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1831 aufgehalten.

Im Jahre 1831 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1832 aufgehalten.

Im Jahre 1832 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1833 aufgehalten.

Im Jahre 1833 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1834 aufgehalten.

Im Jahre 1834 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1835 aufgehalten.

Im Jahre 1835 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1836 aufgehalten.

Im Jahre 1836 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1837 aufgehalten.

Im Jahre 1837 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1838 aufgehalten.

Im Jahre 1838 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1839 aufgehalten.

Im Jahre 1839 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1840 aufgehalten.

Im Jahre 1840 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1841 aufgehalten.

Im Jahre 1841 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1842 aufgehalten.

Im Jahre 1842 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1843 aufgehalten.

Im Jahre 1843 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1844 aufgehalten.

Im Jahre 1844 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1845 aufgehalten.

Im Jahre 1845 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1846 aufgehalten.

Im Jahre 1846 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1847 aufgehalten.

Im Jahre 1847 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1848 aufgehalten.

Im Jahre 1848 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1849 aufgehalten.

Im Jahre 1849 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1850 aufgehalten.

Im Jahre 1850 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1851 aufgehalten.

Im Jahre 1851 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1852 aufgehalten.

Im Jahre 1852 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1853 aufgehalten.

Im Jahre 1853 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1854 aufgehalten.

Im Jahre 1854 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1855 aufgehalten.

Im Jahre 1855 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1856 aufgehalten.

Im Jahre 1856 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1857 aufgehalten.

Im Jahre 1857 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1858 aufgehalten.

Im Jahre 1858 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1859 aufgehalten.

Im Jahre 1859 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1860 aufgehalten.

Im Jahre 1860 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1861 aufgehalten.

Im Jahre 1861 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1862 aufgehalten.

Im Jahre 1862 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1863 aufgehalten.

Im Jahre 1863 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1864 aufgehalten.

Im Jahre 1864 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1865 aufgehalten.

Im Jahre 1865 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1866 aufgehalten.

Im Jahre 1866 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1867 aufgehalten.

Im Jahre 1867 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1868 aufgehalten.

Im Jahre 1868 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1869 aufgehalten.

Im Jahre 1869 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1870 aufgehalten.

Im Jahre 1870 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1871 aufgehalten.

Im Jahre 1871 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1872 aufgehalten.

Im Jahre 1872 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1873 aufgehalten.

Im Jahre 1873 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1874 aufgehalten.

Im Jahre 1874 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1875 aufgehalten.

Im Jahre 1875 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1876 aufgehalten.

Im Jahre 1876 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1877 aufgehalten.

Im Jahre 1877 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1878 aufgehalten.

Im Jahre 1878 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1879 aufgehalten.

Im Jahre 1879 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1880 aufgehalten.

Im Jahre 1880 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1881 aufgehalten.

Im Jahre 1881 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1882 aufgehalten.

Im Jahre 1882 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1883 aufgehalten.

Im Jahre 1883 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1884 aufgehalten.

Im Jahre 1884 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1885 aufgehalten.

Im Jahre 1885 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1886 aufgehalten.

Im Jahre 1886 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1887 aufgehalten.

Im Jahre 1887 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1888 aufgehalten.

Im Jahre 1888 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1889 aufgehalten.

Im Jahre 1889 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1890 aufgehalten.

Im Jahre 1890 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1891 aufgehalten.

Im Jahre 1891 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1892 aufgehalten.

Im Jahre 1892 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1893 aufgehalten.

Im Jahre 1893 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1894 aufgehalten.

Im Jahre 1894 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1895 aufgehalten.

Im Jahre 1895 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1896 aufgehalten.

Im Jahre 1896 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1897 aufgehalten.

Im Jahre 1897 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1898 aufgehalten.

Im Jahre 1898 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1899 aufgehalten.

Im Jahre 1899 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1900 aufgehalten.

Im Jahre 1900 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1901 aufgehalten.

Im Jahre 1901 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1902 aufgehalten.

Im Jahre 1902 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1903 aufgehalten.

Im Jahre 1903 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1904 aufgehalten.

Im Jahre 1904 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1905 aufgehalten.

Im Jahre 1905 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1906 aufgehalten.

Im Jahre 1906 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1907 aufgehalten.

Im Jahre 1907 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1908 aufgehalten.

Im Jahre 1908 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1909 aufgehalten.

Im Jahre 1909 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1910 aufgehalten.

Im Jahre 1910 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1911 aufgehalten.

Im Jahre 1911 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1912 aufgehalten.

Im Jahre 1912 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1913 aufgehalten.

Im Jahre 1913 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1914 aufgehalten.

Im Jahre 1914 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1915 aufgehalten.

Im Jahre 1915 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1916 aufgehalten.

Im Jahre 1916 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1917 aufgehalten.

Im Jahre 1917 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1918 aufgehalten.

Im Jahre 1918 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1919 aufgehalten.

Im Jahre 1919 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1920 aufgehalten.

Im Jahre 1920 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1921 aufgehalten.

Im Jahre 1921 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1922 aufgehalten.

Im Jahre 1922 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1923 aufgehalten.

Im Jahre 1923 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1924 aufgehalten.

Im Jahre 1924 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1925 aufgehalten.

Im Jahre 1925 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1926 aufgehalten.

Im Jahre 1926 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1927 aufgehalten.

Im Jahre 1927 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1928 aufgehalten.

Im Jahre 1928 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1929 aufgehalten.

Im Jahre 1929 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1930 aufgehalten.

Im Jahre 1930 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1931 aufgehalten.

Im Jahre 1931 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1932 aufgehalten.

Im Jahre 1932 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1933 aufgehalten.

Im Jahre 1933 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1934 aufgehalten.

Im Jahre 1934 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1935 aufgehalten.

Im Jahre 1935 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1936 aufgehalten.

Im Jahre 1936 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1937 aufgehalten.

Im Jahre 1937 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1938 aufgehalten.

Im Jahre 1938 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1939 aufgehalten.

Im Jahre 1939 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1940 aufgehalten.

Im Jahre 1940 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1941 aufgehalten.

Im Jahre 1941 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1942 aufgehalten.

Im Jahre 1942 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1943 aufgehalten.

Im Jahre 1943 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1944 aufgehalten.

Im Jahre 1944 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1945 aufgehalten.

Im Jahre 1945 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1946 aufgehalten.

Im Jahre 1946 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1947 aufgehalten.

Im Jahre 1947 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1948 aufgehalten.

Im Jahre 1948 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1949 aufgehalten.

Im Jahre 1949 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1950 aufgehalten.

Im Jahre 1950 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1951 aufgehalten.

Im Jahre 1951 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1952 aufgehalten.

Im Jahre 1952 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1953 aufgehalten.

Im Jahre 1953 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1954 aufgehalten.

Im Jahre 1954 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1955 aufgehalten.

Im Jahre 1955 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1956 aufgehalten.

Im Jahre 1956 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1957 aufgehalten.

Im Jahre 1957 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1958 aufgehalten.

Im Jahre 1958 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1959 aufgehalten.

Im Jahre 1959 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1960 aufgehalten.

Im Jahre 1960 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1961 aufgehalten.

Im Jahre 1961 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1962 aufgehalten.

Im Jahre 1962 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1963 aufgehalten.

Im Jahre 1963 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1964 aufgehalten.

Im Jahre 1964 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1965 aufgehalten.

Im Jahre 1965 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1966 aufgehalten.

Im Jahre 1966 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1967 aufgehalten.

Im Jahre 1967 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1968 aufgehalten.

Im Jahre 1968 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1969 aufgehalten.

Im Jahre 1969 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1970 aufgehalten.

Im Jahre 1970 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1971 aufgehalten.

Im Jahre 1971 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1972 aufgehalten.

Im Jahre 1972 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1973 aufgehalten.

Im Jahre 1973 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1974 aufgehalten.

Im Jahre 1974 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1975 aufgehalten.

Im Jahre 1975 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1976 aufgehalten.

Im Jahre 1976 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1977 aufgehalten.

Im Jahre 1977 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1978 aufgehalten.

Im Jahre 1978 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1979 aufgehalten.

Im Jahre 1979 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1980 aufgehalten.

Im Jahre 1980 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1981 aufgehalten.

Im Jahre 1981 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1982 aufgehalten.

Im Jahre 1982 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1983 aufgehalten.

Im Jahre 1983 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Hannöverischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1984 aufgehalten.

Im Jahre 1984 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1985 aufgehalten.

Im Jahre 1985 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Pfalzbayerischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1986 aufgehalten.

Im Jahre 1986 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Brandenburgischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1987 aufgehalten.

Im Jahre 1987 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Mainzischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1988 aufgehalten.

Im Jahre 1988 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Trierischen Hofe ernennet worden, und hat sich daselbst bis zum Jahre 1989 aufgehalten.

Im Jahre 1989 ist er zum Gesandten bey dem Churfürstlich-Kölnischen Hofe ernennet worden, und hat sich

§. 9. Will Jemand einen alten Kellerhals, eine alte Treppe oder anderes dergleichen Nebengebäude wieder herstellen lassen, so ist dem Antrage jedesmal eine Zeichnung der alten Anlage und des Neubaues in duplo beyzufügen, der Abbruch der alten Anlage aber nicht eher vorzunehmen, bevor nicht die Genehmigung zur Wiederherstellung ertheilt ist.

§. 10. Bauherren und Baumeister, welche den Vorschriften ad 2. 3. 4. 6. 7. 8. und 9. in fine zuwider handeln, haben jeder eine Polizeystrafe von fünf bis zehn Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängnisse verwirkt, selbst wenn der Bau an sich tadelhaft befunden werden sollte.

§. 11. In allen Fällen, wo sich findet, daß ein ohne vorhergegangene Anzeige unternommener Bau schädlich oder gefährlich für das Publikum ist, oder zur groben Verunstaltung einer Straße oder eines Platzes gereicht, muß derselbe nach der Anweisung des Magistrats geändert werden.

§. 12. Findet die Aenderung nicht Statt, so muß das Gebäude wieder abgetragen und wenn es sich thun läßt, alles auf Kosten des Bauenden in den vorigen Stand gesetzt werden.

§. 13. Ist der eingereichte Bauriß ganz oder zum Theil genehmigt, so muß der Bau nach diesem Risse und der ertheilten Anweisung ausgeführt werden, und es darf Niemand ohne anderweite Approbation den Baupolizeygesetzen zuwiderlaufende Abänderungen treffen.

§. 14. Nach Beendigung des Baues hat der ausführende Baumeister dem Magistrate Anzeige zu machen, um zu untersuchen, ob der Bau auch dem Bauplane gemäß ausgeführt worden ist. Bey Nichtbeobachtung dieser Vorschrift verfällt der Baumeister in eine Ordnungsstrafe von 1 bis 5 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängnisse.

§. 15. Findet sich bey der Revision, daß der Baumeister bey einem Baue oder einer Reparatur oder bey der Auswahl der Materialien dazu wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt hat, daß daraus eine Gefahr für die Einwohner oder das Publikum entsteht, so hat er die §. 10. angedrohete Strafe verwirkt, und den Fehler auf eigene Kosten zu verbessern. Im Wiederholungsfalle wird ihm außerdem die fernere Betreibung seines Gewerbes bey ein- bis zweyjähriger Gefängnißstrafe untersagt.

§. 16. Der Vorwand, daß der Bauherr die fehlerhafte Führung des Baues oder den Gebrauch der untauglichen Materialien selbst verlangt oder genehmigt hat, kommt dem Baumeister niemals zu statten.

Halle, den 18. Junius 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß des Strumpfwirkergesellen Christian Ludwig Graßhoff hier gehörige, auf hiesigem Petersberge sub Nr. 1431 gelegene und auf 218 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 9. Julius 1834

Vormittags um 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichtsamte anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 10. May 1834.

Königl. Gerichtsamt Halle-Neumarkt.

v. Lichtenberg.

Der Herr Dr. Rienäcker wird hierdurch recht dringend gebeten, seine am 24. Junius Nachmittag im Dome gehaltene Predigt im Drucke erscheinen zu lassen.

Halle, den 24. Junius 1834.

Mehrere seiner Zuhörer.

Zu vermiethen.

I. Auf dem großen Sandberge in Nr. 263 (Braconier'sches Haus) ist von Michaelis ab das unterste Stock, welches Herr Sturm inne hat, bestehend in

a) 3 schön austapezirten Stuben, 1 Kammer, 1 Alkoven mit Glasthür, 1 großen Küche, 1 Kellerabtheilung, Mitgenuß des Gartens, auch des Bodens zum Wäschetrocknen, desgleichen

b) im dritten Stock 1 Stube, 1 Kammer zu vermiethen; desgleichen

II. auf der Leipziger Straße in dem Hintergebäude von Nr. 324:

a) 1 Stube mit 4 Fenstern gegenüber, 1 Kammer, auch Küchenabtheilung;

b) 1 Stube nebst 2 Kammern und Küchenabtheilung, Erstere von Michaelis, Letztere von jetzt ab zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, große Steinstraße Nr. 130.

Es ist künftige Michaelis d. J. in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 160 belegenen Hause ein Logis in der obern Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Alkoven, Küche, geräumigen Boden nebst übrigem Zubehör, wozu auf Verlangen auch Stallung zu 2 — 3 Pferden mit abgelassen werden kann, an eine stille Familie zu vermiethen.

Lehmann.

Es sind auf dem Grasewege Nr. 839 zwey Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Feuerungsgelaß, zu Michaelis zu vermiethen; eins ist parterre.

Auf dem kleinen Sandberge Nr. 258 ist eine austapezirte Stube parterre, Kammer, Küche ꝛc. an eine kinderlose Familie zu Michaelis zu vermiethen. Auskunft wird 1 Treppe hoch ertheilt.

In Nr. 280 an der Post ist die obere Etage von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.

Kreßmann.

In dem an der Promenade unweit des Universitätsgebäudes liegenden neu ausgebauten Hause Nr. 45 b sind zwey Familienwohnungen, eine von fünf bis sechs, die andere von drey bis vier, theils großen, heizbaren Zimmern, welche sämmtlich sehr gut tapezirt sind, und ein großes Zimmer nebst Kammer für einen einzelnen Herrn, zu vermiethen und zu Michaelis, auch früher, zu beziehen.

In meinem Hause — Kleinschmieden Nr. 186 — ist die obere Etage, welche bis Michaelis von der Frau Geheimeräthin von Scheele bewohnt wird, von da ab an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Schlunk.

Eine Stube, Kammer und Zubehör ist zu vermiethen beym Schuhmacher Pabst, Schmeerstraße Nr. 702.

Auf dem Sandberge Nr. 274 ist eine kleine Stube für eine einzelne Person zu vermiethen.

In der großen Klausstraße Nr. 869 ist die dritte Etage im Ganzen oder einzeln zu vermiethen.

In der großen Klausstraße Nr. 882 sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller nebst Feuerungsgelaß an eine stille Familie zu vermiethen.

Die obere Etage im Hause Nr. 918 kleine Klausstraße, mit der schönen Aussicht nach dem Keferstein'schen Garten, soll vermiethet werden; Miether wollen sich gefälligst melden in Nr. 1035 eine Treppe hoch.

Halle, den 24. Junius 1834.

Eine geräumige und bequeme Wohnung, nebst Stallung zu 5 Pferden oder sonstigem Gebrauch, Hof und Bodenraum, ist in dem Hause Nr. 1609 vor dem Leipziger Thore zu vermiethen.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Torfgelaß ist an eine stille Familie zu vermiethen Nr. 1714 auf dem Steinwege.

Ackerverkauf.

Die Gueinziusschen Erben haben mich beauftragt, ihre sub Nr. 67 der Stadtäcker, in den langen Aeckern der Stadtflur Halle belegene, 15 Acker haltende allodificirte Hufe Landes in drey Arten, welche der Oekonom Herr Kobert hieselbst bis Martini d. J. in Pacht hat, entweder im Ganzen oder im Einzelnen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

den 22. Julius 1834 Vormittag 9 Uhr

in meiner Schreibstube, große Steinstraße Nr. 161, angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Grundstücke zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen ausgeboten werden sollen. Die Verkaufsbedingungen können von jetzt ab bey mir eingesehen werden.

Halle, den 9. Junius 1834.

Der Justizcommissarius Wilke.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Wittwe Friederike Lehmann gebornen Zöhler habe ich zum meistbietenden Verkaufe des sub Nr. 434 am großen Berlin hierselbst belegenen Hauses nebst Zubehör einen Licitationstermin auf

den 4. August c. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Schreibstube (große Ulrichsstraße Nr. 79) anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Das Haus ist nach Abzug der Lasten und Abgaben gerichtlich zu 4182 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt und für 4000 Thlr. in der Brandkasse versichert. Es befinden sich darin 8 Keller, 20 heizbare Stuben, 1 Stall, 1 Wagenremise und eine sehr gut eingerichtete Schmiede; es hat einen geräumigen Hof und brachte bisher ohne das Logis, welches die Wittwe Lehmann selbst bewohnte, jährlich über 356 Thlr. Miethszins ein.

Halle, den 19. Junius 1834.

Der Justizcommissarius Ebmeier.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.

Beylage

zum 26sten Stück des Hallischen patriotischen Wochenblatts.

Den 28. Junius 1834.

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Fleischermeister etablirt habe, und jederzeit mit frischem Schweinefleisch und feischer Wurst aufwarten werde; ich bitte ganz ergebenst um geneigten Zuspruch.

Halle, den 20. Junius 1834.

Louis Hänschel, am Domplatz Nr. 1035.

Scheune-Verpachtung.

Die in Nr. 2117 auf der Strohhofspitze belegene Scheune, welche der Oekonom Herr Damm sechs Jahr in Pacht gehabt hat und sich sehr gut zum Kardentrocknen eignet, ist von jetzt an wieder zu verpachten.

Halle, den 24. Junius 1834. Wolff.

Logisvermiethung.

Eine große und kleine Stube, 2 Kammern, eine Küche, 2 Ställe zu Feuerungsgelaß und was noch zur Bequemlichkeit gehört, ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Rannischen Straße Nr 504 bey Müller.

In dem Gasthof zur Stadt Berlin, große Steinstraße, ist die oberste Etage von Michaelis an, an eine oder zwey Familien zu vermiethen. Der Gastwirth Herr Bauermeister wird die Güte haben, Miethslustige zum Besehen herum zu führen.

Friedrich Funke.

Mehrere Stuben nebst Kammern und sonstigem Zubehör sind künftige Michaelis zu vermiethen bey dem Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege Nr. 1717.

Tom. Vierter Band. Inhalt: Kap. 1. Ueber Gesetzgebung. Kap. 2. Ueber Gesetze. Kap. 3. Ueber Gesetzbücher. Kap. 4. Ueber Gesetzbücher in Deutschland. Kap. 5. Ueber Gesetzbücher in Frankreich. Kap. 6. Ueber Gesetzbücher in England. Kap. 7. Ueber Gesetzbücher in Spanien. Kap. 8. Ueber Gesetzbücher in Portugal. Kap. 9. Ueber Gesetzbücher in Italien. Kap. 10. Ueber Gesetzbücher in Russland. Kap. 11. Ueber Gesetzbücher in Polen. Kap. 12. Ueber Gesetzbücher in Dänemark. Kap. 13. Ueber Gesetzbücher in Schweden. Kap. 14. Ueber Gesetzbücher in Ungarn. Kap. 15. Ueber Gesetzbücher in Holland. Kap. 16. Ueber Gesetzbücher in Nordamerika. Kap. 17. Ueber Gesetzbücher in Asien. Kap. 18. Ueber Gesetzbücher in Afrika. Kap. 19. Ueber Gesetzbücher in Amerika. Kap. 20. Ueber Gesetzbücher in Australien. Kap. 21. Ueber Gesetzbücher in Europa. Kap. 22. Ueber Gesetzbücher in Asien. Kap. 23. Ueber Gesetzbücher in Afrika. Kap. 24. Ueber Gesetzbücher in Amerika. Kap. 25. Ueber Gesetzbücher in Australien. Kap. 26. Ueber Gesetzbücher in Europa. Kap. 27. Ueber Gesetzbücher in Asien. Kap. 28. Ueber Gesetzbücher in Afrika. Kap. 29. Ueber Gesetzbücher in Amerika. Kap. 30. Ueber Gesetzbücher in Australien. Kap. 31. Ueber Gesetzbücher in Europa. Kap.

Auction.

Der Mobiliar-Nachlaß der hier verstorbenen Frau Wittwe Jahn geborne Werther, bestehend in Porzellain, Steinguth, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug und Betten, modernen Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, weiblichen Kleidungsstücken und verschiedenen Vorräthen, soll

Montags den 30. Junius c.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem hieselbst auf der Bruno'swarte sub Nr. 522 belegenen Jahnschen Hause öffentlich meistbietend gegen augenblickliche, nach dem Zuschlag zu leistende baare Zahlung in Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Halle, den 17. Junius 1834.

A. W. Kößler.

Es sollen den kommenden Montag als den 30. Junius 1834, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, und die folgenden Tage sofort in denselben Stunden, in meinem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale einige Tausend Stück sächsische Maaßflaschen sehr guter Weine, als: Würzburger 22er, Steinwein, Schalksberger 27er, Eschendörfer 22er, mehrere Rheinweine, als Speierer Schockaner 22er, Werthheimer, Nirensteiner 27er, dabey eine Parthie von ungefähr 200 Flaschen westindischen Rum, meistbietend gegen aber gleich nach dem Zuschlag zu leistende Zahlung öffentlich versteigert werden. Da diese Weine aus einem sehr soliden Hause sind, wo durchaus keine Mischungen statt finden, dieselben sich auch bey den vorherigen Versuchen selbst empfehlen, so erwarte ich ein recht zahlreiches kauflustiges Publikum. Es steht jeden Licitanten frey, den Wein zu versuchen und sein Gutachten für sich zu behalten.

G. Wächter.

Guter weißer Rübensaamen ist zu verkaufen in Halle auf dem Petersberge Nr. 1447, so wie auch an den Wochen-Markttagen in meiner Bude.

Wittwe Schlotte.

Gesetz, das Gesetz Gottes, das Gesetz des Herrn, das Gesetz Mosis, das Gesetz Israels, das Gesetz der Priester, das Gesetz der Leviten, das Gesetz des Hohenpriesters, das Gesetz des Königs, das Gesetz des Propheten, das Gesetz des Richters, das Gesetz des Hauptmanns, das Gesetz des Hausvaters, das Gesetz des Sohnes, das Gesetz des Knechtes, das Gesetz des Fremdlings, das Gesetz des Armen, das Gesetz des Reichen, das Gesetz des Weisen, das Gesetz des Narren, das Gesetz des Gerechten, das Gesetz des Gottlosen, das Gesetz des Frommen, das Gesetz des Sünders, das Gesetz des Heiligen, das Gesetz des Unheiligen, das Gesetz des Lebens, das Gesetz des Todes, das Gesetz der Sünde, das Gesetz der Gerechtigkeit, das Gesetz der Freiheit, das Gesetz der Knechtschaft, das Gesetz der Liebe, das Gesetz des Hasses, das Gesetz des Glaubens, das Gesetz des Unglaubens, das Gesetz des Geistes, das Gesetz des Fleisches, das Gesetz des Gemüts, das Gesetz der Glieder, das Gesetz der Natur, das Gesetz der Vernunft, das Gesetz der Offenbarung, das Gesetz der Gnade, das Gesetz der Werke, das Gesetz des Evangeliums, das Gesetz Christi, das Gesetz des Reiches Gottes, das Gesetz des Reiches der Finsternis, das Gesetz des Himmels, das Gesetz der Hölle, das Gesetz des Paradieses, das Gesetz des Fegefeuers, das Gesetz der Ewigkeit, das Gesetz der Zeit, das Gesetz des Anfangs, das Gesetz des Endes, das Gesetz der Mitte, das Gesetz der Vollkommenheit, das Gesetz der Unvollkommenheit, das Gesetz der Vollendung, das Gesetz der Unvollendung, das Gesetz der Wahrheit, das Gesetz der Lüge, das Gesetz der Weisheit, das Gesetz der Torheit, das Gesetz der Tugend, das Gesetz der Laster, das Gesetz der Schönheit, das Gesetz der Häßlichkeit, das Gesetz der Ordnung, das Gesetz der Unordnung, das Gesetz der Harmonie, das Gesetz der Disharmonie, das Gesetz der Einheit, das Gesetz der Vielheit, das Gesetz der Mannigfaltigkeit, das Gesetz der Einförmigkeit, das Gesetz der Gleichheit, das Gesetz der Ungleichheit, das Gesetz der Freiheit, das Gesetz der Knechtschaft, das Gesetz der Ruhe, das Gesetz der Bewegung, das Gesetz der Kraft, das Gesetz der Schwäche, das Gesetz der Gesundheit, das Gesetz der Krankheit, das Gesetz des Lebens, das Gesetz des Todes, das Gesetz der Auferstehung, das Gesetz der Verwesung, das Gesetz der Verklärung, das Gesetz der Entstellung, das Gesetz der Verherrlichung, das Gesetz der Erniedrigung, das Gesetz der Erhöhung, das Gesetz der Demütigung, das Gesetz der Ehre, das Gesetz der Schande, das Gesetz des Lobes, das Gesetz des Tadels, das Gesetz des Segens, das Gesetz des Fluches, das Gesetz der Gnade, das Gesetz der Ungnade, das Gesetz der Liebe, das Gesetz des Hasses, das Gesetz der Barmherzigkeit, das Gesetz der Grausamkeit, das Gesetz der Sanftmut, das Gesetz der Härte, das Gesetz der Geduld, das Gesetz der Ungeduld, das Gesetz der Demut, das Gesetz der Hoffart, das Gesetz der Keuschheit, das Gesetz der Unkeuschheit, das Gesetz der Mäßigkeit, das Gesetz der Unmäßigkeit, das Gesetz der Enthaltsamkeit, das Gesetz der Völlerei, das Gesetz der Nüchternheit, das Gesetz der Trunkenheit, das Gesetz der Wachsamkeit, das Gesetz der Trägheit, das Gesetz der Arbeit, das Gesetz der Faulheit, das Gesetz der Ruhe, das Gesetz der Unruhe, das Gesetz des Friedens, das Gesetz des Streites, das Gesetz der Einigkeit, das Gesetz der Zwietracht, das Gesetz der Gemeinschaft, das Gesetz der Absonderung, das Gesetz der Freundschaft, das Gesetz der Feindschaft, das Gesetz der Treue, das Gesetz der Untreue, das Gesetz der Wahrhaftigkeit, das Gesetz der Lüge, das Gesetz der Aufrichtigkeit, das Gesetz der Heuchelei, das Gesetz der Offenheit, das Gesetz der Verschlossenheit, das Gesetz der Geselligkeit, das Gesetz der Ungeselligkeit, das Gesetz der Höflichkeit, das Gesetz der Unhöflichkeit, das Gesetz der Sittsamkeit, das Gesetz der Unsittsamkeit, das Gesetz der Ehrbarkeit, das Gesetz der Unehrbarkeit, das Gesetz der Scham, das Gesetz der Schamlosigkeit, das Gesetz der Ehrfurcht, das Gesetz der Frechheit, das Gesetz der Bescheidenheit, das Gesetz der Anmaßung, das Gesetz der Dankbarkeit, das Gesetz der Undankbarkeit, das Gesetz der Gastfreundschaft, das Gesetz der Ungastlichkeit, das Gesetz der Mildtätigkeit, das Gesetz der Habsucht, das Gesetz der Freigebigkeit, das Gesetz der Verschwendung, das Gesetz der Sparsamkeit, das Gesetz der Geiz, das Gesetz der Genügsamkeit, das Gesetz der Unzufriedenheit, das Gesetz der Ehrlichkeit, das Gesetz der Unehrlichkeit, das Gesetz der Redlichkeit, das Gesetz der Unredlichkeit, das Gesetz der Gerechtigkeit, das Gesetz der Ungerechtigkeit, das Gesetz der Billigkeit, das Gesetz der Unbillig

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 073844423

Digitized by Google

Digitized by Google